



Eveline Brugger
Birgit Wiedl

Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter

Band 2: 1339–1365

Eveline Brugger/Birgit Wiedl

Regesten zur Geschichte der Juden
in Österreich im Mittelalter

Band 2: 1339–1365

Herausgegeben vom
Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Eveline Brugger/Birgit Wiedl

Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter

Band 2: 1339–1365

StudienVerlag

Innsbruck
Wien
Bozen

Veröffentlicht mit Unterstützung des Fonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

FWF Der Wissenschaftsfonds.

© 2010 by Studienverlag Ges.m.b.H., Erlenstraße 10, A-6020 Innsbruck
E-mail: order@studienverlag.at
Internet: www.studienverlag.at

Buchgestaltung nach Entwürfen von Kurt Höretzeder
Umschlag: Kurt Höretzeder
Umschlagbild: Urkunde Stiftsarchiv Kremsmünster, 3. Mai 1305

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7065-4831-1

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Einleitung	7
Regesten 1339–1365	9
Abkürzungsverzeichnis	339
Literaturverzeichnis	343
Register	365

Einleitung

Der zweite Band der "Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich" setzt die Sammlung und Erschließung der Quellen zur jüdischen Geschichte für den Zeitraum von 1339 bis 1365 fort. Die Auswahl- und Editionsriterien, die für den ersten Band zur Anwendung kamen¹, wurden dabei weitestgehend beibehalten; zu Änderungen kam es lediglich in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ständig zunehmenden Quellenmenge wurde aus Platzgründen auf die im ersten Band beigegebenen Kopfregeften verzichtet, sofern es sich nicht um im lateinischen Volltext wiedergegebene historiographische Quellen handelt. Aus demselben Grund wurde die Anführung der Datumszeile im Original weggelassen; auf nicht eindeutig aufzulösende Datumsangaben wurde im Anmerkungsapparat der jeweiligen Stücke hingewiesen.

Der starke Anstieg des überlieferten Quellenmaterials im Lauf des 14. Jahrhunderts machte es zudem nötig, die inhaltliche Kommentierung der einzelnen Stücke aus arbeitsökonomischen Gründen stärker als im ersten Band zu beschränken und noch mehr auf die jüdischen Belange zu konzentrieren, um die zügige Fortführung der Regestenreihe zu gewährleisten.

Wie schon für den ersten Band haben die Bearbeiterinnen auch während der Arbeiten für den zweiten Band von so vielen Seiten Unterstützung erfahren, dass eine namentliche Aufzählung an dieser Stelle den Rahmen sprengen würde. Dank gilt sowohl den Archivarinnen und Archivaren im In- und Ausland für ihre Unterstützung bei der Quellenrecherche als auch den Kolleginnen und Kollegen an in- und ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen für zahlreiche wertvolle Hinweise. Besonders gedankt werden soll an dieser Stelle dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), der die Forschungsarbeiten für den vorliegenden Band sowie die Drucklegung finanziert hat.

Die hebräischen Texte wurden wie schon in Band 1 von Martha Keil transkribiert und übersetzt. Im Rahmen der Projektarbeit waren neben den Bearbeiterinnen auch Andreas Ahammer, Andrea Bottanová, Philipp Jernej, Hartwig Kavar, Roman Kraml, Elisabeth Lobenwein, Karin Schneider, Julian Schreibmüller und Karin Sperl an den Archivrecherchen zur Materialerfassung beteiligt. Zudem konnte für einzelne Archive auf die Ergebnisse vorangegangener Erhebungen durch Klaus Lohrmann, Brigitte Resl und Markus Weninger zurückgegriffen werden.

Eveline Brugger

Birgit Wiedl

¹ Brugger/Wiedl, Regesten 1, 7-13. Der Band ist nunmehr auch als zitierbare pdf-Datei online verfügbar: http://www.injoest.ac.at/projekte/laufend/mittelalterliche_judenurkunden/#A297

Ulrich Sockinger, Richter zu Passau, bezeugt, dass Wernhard Schmerkübel und dessen Frau Elisabeth Konrad Kreuzer aus [Kloster-]Neuburg und dessen Frau Gertraud dreißigeinhalb Pfund Wiener Pfennig schulden, die am kommenden Weihnachtstag (25. 12.) fällig sind, und ihnen dafür einen Weingarten als Pfand gesetzt haben. Wird nicht fristgerecht bezahlt, sollen sich die Gläubiger an dem Pfand schadlos halten. Außerdem sollen die Schuldner zusätzlich zu der erwähnten Summe den Gläubigern neun Pfund Wiener Pfennig zurückzahlen, für die Konrad und Gertraud für sie bei der Jüdin Plume (*Plumen*) aus Klosterneuburg und deren Tochter [!] Hendlein (*Hoendlein*) gebürgt haben. Sollte sich die Rückzahlung dieser neun Pfund durch die die Juden betreffenden Ereignisse (*von dem lauff, der under den juden ist*) erübrigen, sollen auch Wernhard und Elisabeth von der Rückzahlung befreit sein; müssen die Bürgen den Juden die neun Pfund jedoch bezahlen, so kommt diese Summe zur Pfandsumme für den Weingarten dazu.

Siegel Ulrich Sockingers angekündigt.

Orig.: StA Schlierbach, B Fasc LIII/1. 1 Siegel.

Druck: UBOE 6, 285f., Nr. CCLXXXIII.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Schlierbach, Regest und Volltext).

Lit.: GJ 2/1, 405.

Anm.: Der Name Hendl(ein) wurde sowohl von Männern als auch von Frauen getragen. Eine Tochter der Plume namens Hendlein ist ansonsten nicht bekannt, allerdings hatte Plume einen Schwiegersohn dieses Namens, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 228, Nr. 260. Hendlein aus Klosterneuburg (hebräisch Abraham) war 1355 mit einer Rädlein verheiratet, bei der es sich daher um Plumes Tochter handeln könnte, vgl. Regest Nr. 802. Möglicherweise wurde die Tochter in der obenstehenden Urkunde mit dem Namen des Ehemannes bezeichnet ("Hendlin", vgl. Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 216), oder der Schreiber schrieb versehentlich "Tochter" statt "Tochtermann". Vgl. Keil, Name und Geschlecht, 50f.

Hendleins Sohn David Steuss war der bedeutendste jüdische Geschäftsmann in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts im Herzogtum Österreich. Zur Steuss-Familie vgl. GJ 3/2, 1606, Nr. 50.

Mit den die Juden betreffenden Ereignissen sind vermutlich die 1338 ausgebrochenen Judenverfolgungen nach einer angeblichen Hostienschändung in Pulkau gemeint. Vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 216-219.

Ortolf Pfanngauer bekennt, dass Meister Hugo, Küster zu St. Stephan in Bamberg, ihm für den Bamberger Bischof Leopold [II.] sieben Grundstücke auf dem Hermannsberg übergeben hat, damit Ortolf und seine Erben sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) und danach sechs Jahre lang nutzen können. Für dieses Nutzungsrecht spricht Ortolf den Bischof und die Kirche von Bamberg von einer Schuld von einundvierzeigehalb Mark Agleier und 33 Pfennig ledig; außerdem ist damit der Verlust eines Pferdes getilgt, das Ortolf als Bürge für den Bischof, die Bamberger

Kirche und den Mautner zu Villach für 40 Mark Agleier an die Juden verpfändete. Mit diesem Geld war die Straße durch das Kanaltal (*in dem chanal*) nach Villach instandgesetzt worden, damit nicht durch deren schlechten Zustand die Maut in Villach geschmälert würde. Ortolf verpflichtet sich, die Lehen nach Ablauf der sieben Jahre unversehrt zurückzugeben.

Siegel Ortolf Pfanngauers angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 340 (14. Jh.), fol. 13v., Nr. 24; Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 39rv., Nr. 48. StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 35v.-36r. (alt fol. 22v.-23r.). KLA, C 301 (19. Jh.).

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 117; GJ 2/2, 852, Anm. 10 (mit falscher KLA-Signatur); Neumann, Juden Villach, 335; Wadl, Juden Kärnten, 106, Anm. 423.

1339 April 4, Wien

Nr. 459

Der Jude *Schalaun*, Sohn *Gutmans* aus Wien, und seine Frau Ester (*Istyer*) bekennen, dass sie mit Händen ihrer Bergherren und Bergmeister Gerung Chol, Amtmann des Klosters zu [Kloster-]Neuburg, Nikolaus in dem Berghof zu Heiligenstadt und Dietrich Vrisching von Grinzing, Amtmann der Burgkapelle in Wien, fünf Viertel Weingarten zu Grinzing an dem Hungerberg, von denen je ein Eimer Wein Bergrecht und ein Pfennig Vogtrecht an das Kloster von Klosterneuburg und an Nikolaus in dem Berghof sowie ein halber Eimer Wein und ein Helbling Vogtrecht an die Burgkapelle zu dienen sind, um 60 Pfund Wiener Pfennig an Jeschke den Böhmen (*dem Pehaym*), Diener Albrechts [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, dessen Frau Diemut und deren Erben verkauft haben. Schalaun und Ester übernehmen nach Bergrechtsrecht und Landrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft und versprechen, den Käufern allen eventuellen Schaden zu ersetzen, wofür sie ihre Güter in Österreich als Sicherheit setzen.

Siegel Gerung Chols, Nikolaus' in dem Berghof, Dietrich Urbätschs, Münzmeister zu Wien, und Seifried Minngangs aufgrund der Siegelkarenz der Aussteller und Dietrich Vrischings angekündigt.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 85 (deutschsprachige Urkunde). 3 Siegel.

Druck: Spitzer, Hebrew Deeds, 129-131.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Bürgerspital-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 20v., Nr. 35. Luntz, Privaturkunde, 67, Nr. 28; QuGStW II/5, 57f., Nr. 85.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 180f.; Lohrmann, Judenurkunde, 102-105; Lohrmann, Wiener Juden, 70f., Anm. 64, 77, Anm. 106, Anm. 108, 130, Anm. 21; Spitzer, Hebräische Urkunden, 189f.; Spitzer, Hebrew Deeds, 128-131.

Anm.: An der Urkunde ist mit einer Hanfschnur die Urkunde von 1339 April 8 befestigt, die den Rechtsinhalt auf hebräisch wiedergibt, vgl. Regest Nr. 460. Die deutsche und die hebräische Urkunde unterscheiden sich nicht nur in der Datierung (4. bzw. 8. April), sondern auch in der Schuldsomme (60 bzw. 58 Pfund).

אני שלוי' ביהנר' ניסים הכהן וזוגתי מרת אסתר בת ר' חכים הלוי וכל יורשינו מודים ומודיעים לכל רואי כתבינו זה שהכרם שלנו ששוכב בגרינצינג בהר הונגרפירג שיש ממנו יאוח ורביעית יאוח מכרנו לזה הפריץ יישק הבהמי ולאשפתו [!] דיימוט ולכל יורשיהם בשמונה וחמישים ליטרין מעות וינאר ונפרענו מהם אותם המעות הנלי' עד גמירא וקיבלנו עלינו ועל יורשינו לפצות להם ולירשיהם אותו הכרם הנלי' מכל דין ועירעור וטענה כדין פירגריהט פיצויים במלכות אושטריך ולהעמידו בידם וכן אני חכים ביהר' אושעיא הלוי כמוכן קיבלתי עלי עם חתני שלוי' הנלי' ועם זוגתו בתי אסתר הנלי' לפצות אותו הכרם הנלי' ליישק הבהמי ולאשפתו [!] דיימוט ולירשיהם מכל דין ועירעור ותביעה וזה הפיצוי יש להם לתפוס עלינו ועל כל ממונינו שיש לנו במלכות אושטריך ועל זה נתננו כתבינו זה ליישק הבהמי ולאשפתו [!] דיימוט ולירשיהם לעדות ולראיה בחתימתנו ובהתימת הרב זה הכתב ניתן ביום ה' בכס' יום לירח ניסן שנת חמשת אלפים ותשעים ותשע לאלף הששי שלוי' ביהנר' ניסים הכהן ז'ציל' חכים ביהר' אושעיא הלוי ז'ציל' אמת הדבר העלו' משה ביהר' גמליאל ישעי ואורי

'Ich, Schalom (Schalaun), Sohn des vornehmen Herrn Nissim ha-Kohen (Gutman), und meine Frau, Frau Ester, Tochter des Herrn Chakim ha-Levi, und alle unsere Erben tun kund und lassen jeden wissen, der dieses unser Schreiben sieht, dass wir unseren Weingarten, der in "Grinzing" auf dem Berg "Hungerperg" liegt und ein ganzes "Joch" und ein Viertel "Joch" ausmacht, diesem Ritter "Jeschk" dem Böhmen und seiner Frau "Deimut" und allen ihren Erben für 58 Pfund "Winar" Münze verkauft haben. Und dieses oben genannte Geld wurde uns von ihnen vollständig bezahlt. Und wir haben es auf uns und auf unsere Erben genommen, ihnen und ihren Erben diesen genannten Weingarten von allem Recht und Einspruch und Anspruch nach dem Recht "Pergrecht" der Schadloshaltung im Territorium "Ostreich" schadlos zu halten und es in ihren Besitz [wörtlich: in ihre Hände] zu stellen. Und auch ich, Chakim, Sohn des Herrn Oschija ha-Levi, habe es wie sie auf mich genommen, mit meinem Schwiegersohn, dem oben erwähnten Schalom, und seiner Frau, meiner Tochter, der oben erwähnten Ester, diesen oben erwähnten Weingarten dem "Jeschk" dem Böhmen und seiner Frau "Deimut" und ihren Erben von jedem Recht und Einspruch und Forderung schadlos zu halten. Und diese Schadloshaltung dürfen sie ergreifen über uns und unser ganzes Vermögen, das wir im Territorium "Ostraich" haben. Und darüber haben wir "Jeschk" dem Böhmen und seiner Frau "Deimut" und ihren Erben dieses unser Schreiben zum Zeugnis und Beweis gegeben, mit unseren Unterschriften und der Unterschrift des Rabbiners.

Dieses Schreiben wurde gegeben am Donnerstag, dem 29. des Monats Nissan im Jahr 5099 im sechsten Jahrtausend, Schalom, Sohn des vornehmen Herrn Nissim ha-Kohen, das Andenken des Gerechten sei zum Segen, Chakim, Sohn des Herrn Oschaja ha-Levi, das Andenken des Gerechten sei zum Segen. Wahrheit ist die Sache, der elende Mosche, Sohn des Herrn Gamliel, mein Heil und mein Licht [Psalm 27, 1].'

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 85 (hebräische Urkunde).

Abbildung: Spitzer, Hebrew Deeds, 129.

Druck: Spitzer, Hebräische Urkunden, 189f., Nr. 4 (deutsche Übersetzung); Spitzer, Hebrew Deeds, 128f., Nr. 3.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Bürgerspital-Urkunden, Abbildung).

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 180f.; Lohrmann, Judenurkunde, 102-105; Lohrmann, Wiener Juden, 116, Anm. 118, 121, Anm. 150; Spitzer, Hebräische Urkunden, 190.

Anm.: Die Urkunde ist mit einer Hanfschnur an der deutschsprachigen Urkunde von 1339 April 4 befestigt, vgl. Regest Nr. 459.

Das Wort *mischpacha* für "Frau" (oder "Familie") ist beide Male im Text durch *aschpato* ersetzt; dies bedeutet als Homonym einerseits "Müllhaufen", andererseits aber "Köcher", was als sexistische Anspielung zu verstehen ist, vor allem da im talmudischen Hebräisch "Pfeilschuss" die übliche Ausdrucksweise für den männlichen Sexualakt darstellt. Dieselbe Anspielung findet sich in einem hebräischen Schuldenregister des 14. Jahrhunderts, vgl. Toch, Geld und Kredit, 532. Allerdings ist der Kontext dort nicht so klar wie in der vorliegenden Urkunde, weshalb Toch dahinter ein Pfand vermutete. Für den Hinweis danken wir Yacov Guggenheim (Jerusalem).

Mosche, Sohn des Gamliel, war Rabbiner in Wien und ist anlässlich des Wiener Zinsrevers von 1338 (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 336-338, Nr. 439) unter den drei Wiener Judenmeistern zu finden. Insofern erscheint eine Gleichsetzung mit dem in den 1350er Jahren auftretenden Meister Mosche aus Wien möglich, sie ist allerdings nicht eindeutig belegbar, vgl. Regesten Nr. 651 und Nr. 873).

Die Beifügung "mein Heil und mein Licht" (Psalm 27, 1) zur Unterschrift Mosche ben Gamliels las Bernhard Wachstein als Abkürzung, vgl. GJ 2/2, 898, Anm. 53. Die zeitgenössische deutsche Übersetzung des Wiener Zinsrevers, der ebenfalls von Mosche ben Gamliel unterschrieben wurde, gibt diese folgendermaßen wieder: *sein sel in dem senften garten und sol umbvangen sein mit den lebentigen seln.*

1339 Mai 29, Wien

Nr. 461

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass die Jüdin Drehel (*Trêhel, Trechlein*), Witwe des Juden Mordon (*Moerleins*) aus Wien, vor ihm erschienen ist und 34 Pfund Pfennig Gülte aufgegeben hat, die auf einem Teil des Urfahrs zu Nussdorf liegen, der zuvor Nikolaus Preussl gehört hatte. Weiters erschienen Otto von Wulzendorf und dessen Frau Wendelmut, die dem Herzog vier Pfund Pfennig auf demselben Teil des Urfahrs aufgaben. Die gesamten 38 Pfund Gülte sind ein landesfürstliches Lehen, das der Wiener Bürger Konrad Wiltwerker von den beiden Parteien gekauft hat und das Herzog Albrecht nunmehr diesem, dessen Frau und Erben zu Lehen verleiht, wofür er nach österreichischem Lehensrecht den Schirm übernimmt. Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Orig.: HHStA, Urkunden Grafenegg, 1339 V 29.

Regest: Wiener, Regesten 1, 222, Nr. 35; Wilhelm, Archivberichte, 25, Nr. *30.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 463.

Mordon war ein Sohn des prominenten Wiener Juden Lebman (Marlevi ha-Kohen). Er scheint in den deutschsprachigen Quellen unter den Namensformen Mordon und Mörl(ein) auf; sein hebräischer Name lautete Mordechai. Vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 188f., Nr. 193, 261f., Nr. 309f.

Der Jude *Juda* aus Villach und seine Erben bekennen, dass Peter, der Sohn Peters von Liebenberg, alle Schulden, die er bei ihnen hatte, zurückgezahlt hat und sprechen ihn und alle seine Bürgen von jeglicher Schuld ledig. Weiters erklären sie einen Schuldbrief über neun Mark Agleier für ungültig, wenn dieser doch noch aufgefunden werden sollte. Siegel Heinrichs von Ehrenfels, Pfleger der Kirche von Bamberg in Kärnten, und des Villacher Richters Heinrich *Putigler* angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1339 IX 10. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 852f.; Wadl, Juden Kärnten, 165f.; Zontar, Villach, 460.

Nikolaus Preussl, Sohn des Nikolaus Preussl, bekennt, dass er mit Händen seines Lehensherrn Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, sein Lehen, nämlich seinen Teil am Urfahr zu Nussdorf mit allem Zubehör, an den Wiener Bürger Konrad Wiltwerker, dessen Frau Mergard und deren Erben für 280 Pfund Wiener Pfennig verkauft hat, um die diese sein Urfahr von den Juden gelöst haben. Er erklärt, dass weder er noch seine Erben weitere Ansprüche erheben sollen, setzt sich nach Lehensrecht und Landrecht in Österreich zum Schirm über das Geschäft und stellt seinen Besitz in Österreich als Sicherheit.

Siegel Nikolaus Preussls, Ulrichs von Pergau, Hofmeister Herzog Albrechts, und Wernhard Preussls, Nikolaus' Vetter, angekündigt.

Orig.: HHStA, Urkunden Grafenegg 1339 IX 13. 3 Siegel.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 461.

Jans Sture, Kaplan und Verweser des Gottsleichnamsaltars zu St. Stephan in Wien, übergibt im Rahmen einer Seelgerätstiftung eine Reihe von Liegenschaften und Gülten an den genannten Altar, darunter auch ein Pfund Gülte auf einem halben Joch Weingarten des Juden Lesir (*Lesirs*) zwischen St. Veit und Hacking, von dem man Friedrich von Toppel eineinhalb Eimer Wein und drei Pfennig Vogtrecht dient, das mit sechs Pfund abzulösen ist; weiters acht Pfund Burgrecht auf dem Haus des Juden David (*Davits*), Mordons (*Morlins*) Schwiegersohn, hinter Pendits (*Penditten*) Haus in dem Turn, von dem man dem Grundherrn Jans Greif drei Pfennig Grundrecht und dem Kloster Heiligenkreuz 15 Schilling Burgrecht dient, die insgesamt mit 50 Pfund Wiener Pfennig abzulösen sind.

Siegel des Jans Sture, Nikolaus', Hofmeister zu Dornbach, Konrads, Pfleger von St. Stephan, Simons, Chormeister von St. Stephan, und Matthias', Pfarrer zu Stillfried, angekündigt.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1339 Oktober 28. 5 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 135-137, Nr. 23.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Wien Diözesanarchiv, Abbildung).

Regest: Schwarz, Wiener Ghetto, 107f., 135, Nr. 2; Wertheimer, Juden Österreich 1, 58f., Nr. 1.

Anm.: Lesir könnte mit dem 1305 auftretenden Sohn des Isak aus Wien identisch sein (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 122f., Nr. 129), während es sich bei David, der 1337 erstmals als Schwiegersohn Mordons genannt wird (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 324, Nr. 420), um das 1306 auftretende Mitglied der Schwärzleinfamilie handeln könnte (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 150-152, Nr. 142f.). Pendit wird in der Urkunde nicht ausdrücklich als Jude bezeichnet, es ist aber aufgrund der Namensform zumindest möglich, dass es sich bei ihm um einen Juden handelt.

1339 Dezember 24, Wien

Nr. 465

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, tut kund, dass Eberhard und Heinrich von Wallsee-Drosendorf der Jüdin Plume (*Pluomen*), deren Schwiegersohn Aron und deren anderen Erben alle Schulden, die sie und Konrad von *Werd* bei der Jüdin hatten, mit einer Zahlung von 800 Pfund Wiener Pfennig gänzlich beglichen haben. Plume und Aron bestätigen Eberhard und Heinrich von Wallsee-Drosendorf die Rückzahlung. Alle eventuell noch von den Juden vorgelegten Schuldbriefe werden für nichtig erklärt, worüber Albrecht nicht nur diese Urkunde ausstellt, sondern auch diejenige der Juden bestätigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1339 XII 24. 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 137, Nr. 24.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXLV, Nr. 1225; Wiener, Regesten 1, 222, Nr. 36.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 103; GJ 2/1, 405, 2/2, 887, Anm. 13, Anm. 19; Keil, Geschäftserfolg, 51; Keil, Mobilität und Sittsamkeit, 160, 165; Keil, Name und Geschlecht, 40; Lohrmann, Judenrecht, 143, Anm. 55, 172f., 275; Scherer, Rechtsverhältnisse, 301.

1339

Nr. 466

Bernhard, Sohn des verstorbenen Konrad Schreiber von Ybbs, erklärt, dass seine Frau Agnes, Tochter des verstorbenen Peter Wechsler, ihrer beider Tochter Klara in das Frauenkloster Dürnstein gegeben hat. Dazu gab Agnes dem Kloster ihren Weingarten von zwei Joch an der Kremsleiten, der ihr Erbteil von ihrem Großvater Eckpert ist und den ihr Vater an Juden versetzt hatte, von denen Bernhard ihn um 28 Pfund Pfennig seines eigenen Gutes ausgelöst hat. Von diesem Weingarten sind jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) sechs Pfennig zu Burgrecht an den Kremser Spitalmeister zu dienen. Bernhard bestätigt auch, dass Agnes außerdem aus ihrem gemeinsamen Besitz einen Weingarten am *Leubnperg* an das Kloster gegeben hat. Bernhard bestätigt dem

Kloster alle Rechte an den Weingärten und setzt Jans und Leutold von Kuenring nach österreichischem Land- und Burgrechtsrecht als Schirmer ein.
Siegel Bernhards, Jans' und Leutolds von Kuenring, Dietmar Lochers und des Kremser Bürgers Seifried *Chotaner* angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Perg. uk. 1339. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Abbildung).

Anm.: Die Urkunde hat kein Tagesdatum; da die Datumszeile ohne Satzzeichen endet, dürfte der Schreiber den Eintrag der Tagesdatierung noch vorgesehen, dann aber nicht ausgeführt haben.

1340 Jänner 28 (I)

Nr. 467

Ulrich von Schärffenberg und seine Erben erklären, dass ihr Vetter Heinrich von Montpreis, dessen Frau Elisabeth und deren Erben gemeinsam mit ihnen die Gewährung für Friedrich von Sannegg und Ulrichs Bruder Wilhelm von Schärffenberg übernommen haben, die die Aussteller bei dem Juden Chaiser (*Chayser*), dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 80 Mark Grazer Pfennig gesetzt haben, welche bis zum nächsten Sonntag zu Mittfasten (26. 3.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Gewährleute schadlos zu halten, wofür sie ihren gesamten Besitz als Pfand setzen. Widrigenfalls soll der Landesherr die Gewährleute aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Ulrichs von Schärffenberg, Friedrichs von Sannegg und Ortolds von Horneck angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 5714. 3 Siegel. HKA, M 823 (Xerokopie).

Druck: Kos, *Celjska knjiga listin*, 222, Nr. 198.

Lit.: Wenninger, Cilli, 144, Anm. 4.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 468 und Nr. 469.

1340 Jänner 28 (II)

Nr. 468

Ulrich von Schärffenberg und seine Erben erklären, dass ihr Vetter Heinrich von Montpreis, dessen Frau Elisabeth und deren Erben gemeinsam mit ihnen die Gewährung für Ulrichs Bruder Wilhelm von Schärffenberg sowie Diepold von Katzenstein und Heinrich Pebinger übernommen haben, die die Aussteller bei dem Juden *Scheblein* aus Cilli, dessen Schwiegersohn Zarach (*Zarachen*), Scheblein (*Schewlein*) aus Schwanberg und Mendlein (*Maendlein*) aus Graz, deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 131 Mark alter Grazer Pfennig gesetzt haben, welche bis zum nächsten Sonntag zu Mittfasten (26. 3.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Gewährleute schadlos zu halten, wofür sie ihren gesamten Besitz zum Pfand setzen. Widrigenfalls soll der Landesherr die Gewährleute aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Ulrichs von Schärffenberg, Friedrichs von Sannegg und Ortolds von Horneck angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6173. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1340 I 28 (Xerokopie).

Abbildung: Kos, Celjska knjiga listin, 221.

Regest: Kos, Celjska knjiga listin, 220, Nr. 197.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 184; GJ 2/1, 150, Anm. 3, 301, Anm. 9; Wenninger, Cilli, 144, Anm. 10, 145, Anm. 14, 146, Anm. 22.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 467 und Nr. 469.

1340 Jänner 29

Nr. 469

Heinrich von Montpreis, Ulrich von Schärffenberg und ihre Erben bekennen, dass sie Wilhelm von Schärffenberg, Diepold von Katzenstein und Heinrich Pebinger bei dem Juden *Scheblein* aus Cilli, dessen Schwiegersohn Zarach (*Czarachen*) sowie Scheblein (*Schewlein*) aus Schwanberg und *Mendlein* aus Graz, deren Frauen und Erben um 131 Mark Grazer Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie zu Mittfasten (26. 3.) lösen sollen. Ansonsten versprechen sie, den Bürgen jeglichen entstehenden Schaden zu ersetzen, und setzen ihr gesamtes Gut als Sicherheit, aus dem sie widrigenfalls der Hauptmann entschädigen soll.

Siegel Heinrichs von Montpreis und Ulrichs von Schärffenberg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 47.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 47 (18. Jh.). HHStA, Archiv Auersperg, A/20/5/3, Ternio 5 (18. Jh.), pag. 53f. ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 248v., Nr. 432. StLA, AUR 2152e (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 119f., Nr. 61.

Regest: Komatar, Auersperg 1, 158, Nr. 61; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/1, 150, Anm. 3, 301, Anm. 9, 2/2, 753; Weiss, Untersteiermark, 167; Wiedl, Kriegskassen, 249, Anm. 75.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 467 und Nr. 468.

1340 März 8, Graz

Nr. 470

Der Jude David (*Davit*) aus Judenburg und seine Erben bekennen, dass Ulrich von Haag und seinen Erben sämtliche Schulden, die sie bei David hatten, zurückgezahlt haben. Alle Urkunden, die weitere Ansprüche Davids und seiner Erben an Ulrich oder seine Erben beweisen sollen, werden für ungültig erklärt.

Siegel Ulrichs von Wallsee[-Graz] auf Siegelbitte des Ausstellers angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2154a. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2154a (2 Kopien, 19. Jh.).

Druck: Andritsch, Rechtsquellen, 29f., Nr. 25; Brugger, Adel und Juden, 137f., Nr. 25.

Lit.: GJ 2/1, 380, Anm. 9.

Jans, Judenrichter von Krems, siegelt eine Urkunde Leukarts, der Witwe Konrad Schusters am Korngrieß zu Krems, über den Verkauf eines halben Pfundes Wiener Pfennig Gülte um vier Pfund Wiener Pfennig an den Priester Bartholomäus.

Siegel Bruder Rüdigers von Aldersbach, Hofmeister zu Gneixendorf, des Dechants Konrad und des Kremser Judenrichters Jans wegen Siegelkarenz der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: SA Krems, Urkunden Krems, Uk. Nr. 16.

Regest: Diözesanblatt 11, 293; Wilhelm, Archivberichte, 149, Nr. 790.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

Anm.: Der Judenrichter ist wohl Jans von Weitra, vgl. Regest Nr. 480.

Thomas von Friendsberg erklärt für sich und seine Erben, dass der Ritter Friedrich Mautner zu Burghausen für ihn bei dem Juden Efferlein (*Aefferlein*) aus Salzburg und dessen Erben Bürge über 88 Gulden Pfennig gewogener Floriner und dreieinhalb Pfund und 30 Pfennig Salzburger geworden ist. Der Aussteller verspricht, den Bürgen bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) auszulösen und ihn oder seine Erben unter Einsatz seines ganzen Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Thomas' von Friendsberg angekündigt.

Orig.: BHStA, Herrschaft Hohenaschau Urkunden, 1340 III 22. 1 Siegel.

Regest: Oberbayerisches Archiv 5, 335 (auf 1341 datiert).

Lit.: GJ 2/2, 729, Anm. 12 (auf 1341 datiert).

Anm.: Am Siegel hängt ein Pergamentzettel mit dem Vermerk: *Auf das selb gelt ist mir auch ze schaden gegangen von weihnachten untz auf di pffingsten XXIII^{or} gueldein florin an swaz noch dar auf get.*

Efferlein ist einer der Söhne des bedeutenden Friesacher Juden Nachman (vgl. Anm. zu Regest Nr. 516), der eine Tochter des Salzburger Juden Aron geheiratet hatte und sowohl im Regensburger als auch im Wiener Umfeld auftritt, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 219-221.

Eberhard von Wallsee[-Drosendorf] und sein Bruder Heinrich erklären, dass ihre Holden Bernhard von Kleinfeld, Wolfger Zwickel von Kleinfeld, *Hiersman* von Enzesfeld, Stephan Bauer von dem *Heldolfs*, Jakob von Kleinfeld, Friedrich der Müller von Gainfarn, deren Frauen und Erben dem Juden Isak (*Eysachen*), Sohn der Baruchin (*Werochin*) aus [Wiener] Neustadt, und dessen Erben 16 Pfund neue Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zurückzahlen sollen. Geschieht dies nicht, so sind wöchentlich pro Pfund acht Pfennig an Verzugszinsen zu

bezahlen. Wollen die Juden nicht länger auf Rückerstattung des Darlehens warten, so sollen die genannten Holden in Wiener Neustadt Einlager leisten, bis die Schuld samt Zinsen beglichen ist. Wird kein Einlager geleistet, sollen die Juden die genannten und auch andere Holden Eberhards und Heinrichs samt ihrem Gut zum Pfand nehmen, bis die Schuld beglichen ist.

Siegel Eberhards und Heinrichs von Wallsee-Drosendorf angekündigt.

Orig.: HHHStA, AUR Uk. 1340 III 24. 2 Siegel.

Druck: Chmel, Wallsee, 106f., Nr. 44.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 104; GJ 2/2, 903, Anm. 5; Lohrmann, Judenrecht, 275; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 281.

Anm.: Die Jüdin Baruchin aus Wiener Neustadt tritt 1332 im Rahmen der Abrechnung um die Erbstreitigkeiten nach dem Tod Wulfings von Stubenberg auf, vgl. Brunner, Vormerk- und Rechnungsbuch, 101. Spitzer, Jews 2, 12, Nr. 81 hält sie für die Witwe des 1300 auftretenden Juden Baruch (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 105, Nr. 104), außer der Namensform gibt es darauf allerdings keinen konkreten Hinweis, da die Urkunde keine Herkunftsangabe für Baruch enthält. Brunner, Juden Steiermark, 84, missdeutet ihren Namen (bezogen auf den Eintrag im Liechtensteiner Rechnungsbuch) als "Frau Weihrauch".

1340 April 23, bei Cividale

Nr. 474

Im Dominikanerspital bei Cividale in der Diözese Aquileia wird in Anwesenheit einer Reihe geistlicher und weltlicher Zeugen aus Cividale, darunter der Cividaler Jude *Bonaventura*, Sohn des Fantinus (*Fantini*), ein Notariatsinstrument über folgende verpachtete Geleitsrechte und deren Weiterverkauf ausgestellt:

Der verstorbene Heinrich, Herzog von Kärnten[-Tirol], hatte das Geleit in Lienz, Oberdrauburg und Spittal an der Drau an die Juden Pilgrim (*Pellegrino*), Arnold/Aron (*Aroni*) und Bonaventura (*Bonaventure*) und ihre Genossen aus Cividale auf insgesamt einunddreißigeinhalb Jahre verpachtet. Beatrix, Gräfin von Görz[-Tirol], ihr Sohn, Graf Johann [Heinrich], und Otto, Herzog von Österreich, haben die Verpachtungen bestätigt und gegenüber den Juden und denen, an die die Juden ihre Rechte veräußerten, die Gewährschaft dafür übernommen.

Bonaventura und Samson (*Sansonus*), Söhne des Abraham (*Abrae*), und Justus, Sohn des Benedikt (*Benedicti*), Juden aus Cividale, quittieren als Genossen Pilgrims, Arnolds/Arons und des verstorbenen Bonaventura dem Jakob (*Jacobo*) von Cividale und dem Johannes, genannt Furmentinus, die Auszahlung von 1025 Mark Agleier Pfennig an ihre Gläubiger. Sie verkaufen ihnen damit in Gegenwart des Ritters Philipp *de Portis* aus Cividale, der das Verfügungsrecht (*ius et actionem*) über das Vermögen der erwähnten Juden von Bertrand, Patriarch von Aquileia, und dem Franziskaner-Inquisitor erworben hat, auf sechs Jahre und zehn Monate sowie weitere zwanzigeinhalb Jahre die genannten Geleitsrechte samt allen Rechten und dem Recht, dieses Geleit in Venzone und anderen Orten einzuheben, und übernehmen unter Einsatz ihres gesamten Vermögens *et extra sub fide quam Deus dedit Moysi super montem Sinai* die Gewährschaft für den Verkauf.

Druck: Joppi, Documenti Goriziani 15, 53-55, Nr. 154.

Lit.: Klein, Geleitrecht, 326f./609f.; Mentgen, Cividaler Juden, 219f., Anm. 135, 234, Anm. 217, 237; Wenninger, Juden in Görz, 125f.

Anm.: Joppi zitiert "Not. Enrico Ventura. Arch. Capit. Udine. copia" als Vorlage; laut Auskunft des Staatsarchivs Udine existiert ein solcher Bestand im dortigen Notariatsarchiv jedoch nicht (mehr).

Die hier auftretenden Juden gehörten zu einem Konsortium, das vornehmlich im friulanischen Raum tätig war. Bereits in den 1320er Jahren sind geschäftliche Verbindungen mit Heinrich von Kärnten-Tirol nachzuweisen, der sie mit einem weitreichenden Privileg ausstattete (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 240, Nr. 278, 243, Nr. 284, 248, Nr. 291). Zu den teilweise sehr verworrenen (Familien-)Beziehungen der einzelnen Mitglieder des Konsortiums zueinander vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 234f., Nr. 271 sowie Mentgen, Cividaler Juden, besonders 219, Anm. 130. Es ist unklar, wie der Patriarch von Aquileia und der Franziskanerinquisitor zu dem Verfügungsrecht über das Vermögen des Konsortiums gekommen waren, vgl. Mentgen, Cividaler Juden, 237.

1340 April 26, Wien

Nr. 475

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, tut kund, dass er für die zwei Weingärten in Guntramsdorf, die sein Hofmeister Ulrich von Pergau von dem Juden *Aron* aus Wien und dessen Erben gekauft hat, dem sie von Seifried *Noyzzier* verfallen waren, nach dem Landrecht zu Österreich den Schirm übernimmt, wie die hebräische Urkunde besagt, die Aron für Ulrich von Pergau ausgestellt hat. Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Orig.: HHStA, UR Gschwendt Nr. 55.

Druck: UBOE 6, 329f., Nr. CCCXXIV.

Regest: QuGStW I/3, 185, Nr. 3050.

Lit.: GJ 2/1, 405, 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 144.

Anm.: Die hebräische Urkunde Arons für Ulrich von Pergau dürfte nicht erhalten sein.

1340 Juni 4

Nr. 476

Der Notar Heinrich verkündet, dass Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, aufgrund des großen Schadens und der damit verbundenen Streitigkeiten, die aus der Niedertracht der Juden heraus häufig über die Fälschung von Siegeln und Urkunden vorkamen und vor den Herzog gebracht wurden, aufgrund besonderer Gnade und nach dem Rat seiner Adeligen zur Ausrottung dieser Niedertracht und künftigen Vermeidung dieses Übels eine Lösung im Interesse seiner christlichen und jüdischen Untertanen gefunden hat, indem er zwei öffentliche Notare, nämlich Heinrich selbst sowie Eckhard, eingesetzt hat, damit sie alle den Juden versetzten Schuldbriefe, die als Pfand in deren Besitz gegeben wurden und künftig gegeben werden, in Büchern und in einem von ihnen angelegten Register aufschreiben.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1340 VI 4 (18. Jh., mit falscher Datierung auf Juni 5 und Verweis auf die Vorlage: *Extractum ex Libro regestorum contractuum pignorantium inter christianos et judeos. R. A. Lib. 4. p. 228. et coll.*).

Druck: Stowasser, Geserah, 111f. (auf Juni 5 datiert).

Lit.: GJ 2/2, 640, 786, Anm. 7; Keil, Judensiegel, 139; Lohrmann, Judenrecht, 157-159; Lohrmann, Wiener Juden, 76, Anm. 99; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 283 (auf Juni 5 datiert); Stowasser, Geserah, 110-112.

Anm.: Das Judenbuch Herzog Albrechts II., dessen Einleitung dieses Stück darstellt, ist nicht erhalten. Der Text ist in einer extrem judenfeindlichen, theologisch untermauerten Rhetorik abgefasst, die sich sonst in den Urkunden aus dem Umfeld Albrechts II. nicht nachweisen lässt, vgl. Lohrmann, Judenrecht, 158. Im Anschluss an die Einleitung befindet sich ein Gebet, in dem Christus und Maria in äußerst drastischer Form um Schutz vor den jüdischen Übeltaten gebeten werden.

1340 August 28

Nr. 477

Hartnid von Leibnitz und sein Bruder Friedrich bekennen, dass sie ihrer Muhme Brigitte (*Preiden*), Witwe Eckhards von Leibnitz, und deren Kindern aufgrund von Judenschulden (*not an dy juden*) mehrere Güter um 300 gewogene Gulden Floriner verkauft haben und dafür nach Landrecht den Schirm übernehmen.

Siegel Hartnids und Friedrichs von Leibnitz angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2169a. 2 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2169a (19. Jh.).

1340 November 11

Nr. 478

Anna, Ursula und Afra, Töchter des verstorbenen Peter Milichtopf von Steyr, erklären, dass sie mit Zustimmung genannter Verwandter dem Stift St. Florian vier Güter in der Pfarre St. Oswald, die sie vom Herzog von Österreich zu Lehen haben, um 45 Pfund alte Wiener Pfennig verkauft haben. Sie übernehmen die Gewährung für die Güter und setzen dem Stift dafür ihren Weingarten an dem Gebülg als Sicherheit, der mit der Kaufsumme von den Juden ausgelöst wurde. Außerdem bürgt ihr Verwandter Hagen von Spielberg mit seinem gesamten Besitz in Österreich und ob der Enns für jeden Schaden, den die Schwestern nicht selbst abgelten.

Siegel Hagens von Spielberg, Ulrichs von Grünburg und Reinprechts von Wallsee[-Enns] wegen Siegelkarenz der Ausstellerinnen angekündigt.

Orig.: StA St. Florian, Uk. 1340 XI 11. 2 Siegel.

Druck: UBOE 6, 355f., Nr. CCCL.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand St. Florian, Abbildung, Regest und Volltext).

Anm.: Der Bürge und Siegler Hagen von Spielberg war von 1329 bis 1335 Wiener Judenrichter und später Bürgermeister von Wien, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 259.

Agnes, Witwe Gottfrieds von Marburg, erklärt, dass ihr Sohn Gottfried von Marburg bei dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Friedau ein Darlehen von 73 Gulden aufgenommen hat, für das Heinrich von Wildhaus Bürge ist. Agnes verspricht den Bürgen bis zum kommenden ersten Fastensonntag (25. 2. 1341) aus der Bürgschaft zu lösen und ihm widrigenfalls allen entstandenen Schaden aus ihrem gesamten Besitz im Land Steier zu ersetzen.

Siegel Heinrich Schralls wegen Siegelkarenz der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6181. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1340 XI 20 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Kos, Burg und Stadt, 390, Anm. 709; Weiss, Untersteiermark, 135.

Anm.: Der Siegler ist möglicherweise identisch mit dem 1333 belegten Marburger Judenrichter, dem Ritter Heinrich Schrall (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 292, Nr. 363). Friedau ist das heutige Ormož in Slowenien.

Isserlein aus Friedau ist urkundlich nur in diesem Stück nachzuweisen. Möglicherweise ist er mit Isserlein aus Pettau/Marburg gleichzusetzen, der zehn Jahre später mit Gottfried von Marburg geschäftlich zu tun hatte, vgl. Regest Nr. 652. Isserlein ist in den dreißiger und vierziger Jahren mehrmals in Pettau nachzuweisen, allerdings besteht zwischen 1334 und 1345 eine Lücke in den entsprechenden Nennungen; ab 1350 tritt er als Marburger Jude auf. Aufgrund der geographischen Nähe von Friedau zu Pettau (und auch zu Marburg) ist es plausibel, dass er eine Zeit lang in Friedau geschäftlich tätig war.

Jans von Weitra, Judenrichter von Krems, siegelt eine Urkunde Annas, Tochter Konrad Öllers, über die Stiftung eines Weingartens an die Pfarre Krems.

Siegel des Kremser Dechants Konrad, Meister Peters, Pfarrer zu Albrechtsberg, sowie der Bürger Pilgrim, Bertel, Richter von Krems, und Jans von Weitra, Judenrichter von Krems, angekündigt.

Kopie: Pfarrarchiv Krems, Altes Pfarrurbar, fol. 172.

Regest: Diözesanblatt 11, 294.

Anm.: Albrechtsberg könnte von der Namensform her sowohl Albrechtsberg an der Pielach, GB Melk, als auch das heutige Obritzberg, GB Herzogenburg (so die Auflösung des Diözesanblattes) sein. Der hier genannte Richter Bertel ist vermutlich mit dem früheren Kremser Judenrichter identisch, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 312f., Nr. 399.

Die Kopieangabe des Diözesanblatt-Regests konnte nicht verifiziert werden, da das "Alte Kremser Pfarrurbar" laut Auskunft des zuständigen Diözesanarchivs St. Pölten seit Jahrzehnten nicht auffindbar ist; das Urbar befindet sich auch nicht in der Handschriftensammlung des NÖLA oder des SA Krems. Eine Originalurkunde zu diesem Datum ist im Bestand "Pfarre Krems" des St. Pöltener Diözesanarchivs nicht vorhanden.

Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8 nennt Bertel für 1340 als Judenrichter und zitiert dazu "Archiv der Pfarre Krems II/20". Möglicherweise ist damit ebenfalls das verschollene Urbar gemeint.

1340 Dezember 21, Wien

Nr. 481

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt bezüglich einer Schuld bei der Jüdin Mörlin (*Moerlinn*), aus der Reinprecht von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, und sein Sohn Kalhoch (*Chadolt*) die jungen Stubenberger lösen sollten, dass er selbst Reinprecht und Kalhoch bei Mörlin aus der Schuld gelöst hat.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 279. 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 138, Nr. 26.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, DXXV, Nr. 1259b; Wiener, Regesten 1, 222, Nr. 37.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 95; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Keil, Geschäftserfolg, 51; Lohrmann, Judenrecht, 143, Anm. 500; Scherer, Rechtsverhältnisse, 302, Anm. 5.

Anm.: Der Hintergrund dieser Schulden waren die Erbstreitigkeiten nach dem Tod Wulfings von Stubenberg, dem Vater der "jungen Stubenberger" Otto, Friedrich und Ulrich, vgl. Brunner, Vormerk- und Rechnungsbuch, 51-53 sowie Brugger/Wiedl, Regesten 1, 285-287, Nr. 352-354. Die Jüdin Mörlin könnte die Witwe des im Zuge der Bereinigung der Erbstreitigkeiten mehrmals auftretenden Juden Merchlein aus Murau sein, vgl. Brunner, Vormerk- und Rechnungsbuch, 99f., 106, 109f., Brugger/Wiedl, Regesten 1, 286, Nr. 353; zur Namensform Merchlin-Mörl vgl. Beider, Ashkenazic Given Names, 382. Es geht aus der Urkunde nicht eindeutig hervor, ob der Herzog die Schuld beglich oder sie für erledigt erklärte.

[Um 1340] (I)

Nr. 482

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, wendet sich an den Bürgermeister, den Rat und die Bürgergemeinde von Regensburg und ersucht sie, die Regensburger Juden zu veranlassen, von dem Besitz seines Juden Smerl (*Smaerl*) aus Wien, den dieser in Regensburg hat, keine Steuern einzuheben und ihm Zahlungen, die er bereits leisten musste, zurückzuerstatten, da Smerl dem Herzog seinen Besitz in Wien versteuert, worüber er eine Urkunde der Judenmeister hat. Wenn die Stadt Regensburg der Aufforderung des Herzogs nicht nachkommt, geschieht dem Juden Unrecht, und der Herzog muss ihm helfen, sein Gut wiederzubekommen.

Kopie: BHStA, RL Regensburg 296 (14. Jh.), fol. 159r.

Druck: Kropac, Das "Schwarze Stadtbuch", 492, Nr. 412; Regensburger Urkundenbuch 1, 486, Nr. 884.

Regest: Fischer, Verfassungsrechtliche Stellung, 166.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 18, 681, 898, Anm. 50.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 483. Die Abschrift des Stückes im "Schwarzen Stadtbuch" der Stadt Regensburg stammt laut Regensburger Urkundenbuch aus der Zeit um 1340,

Kropac datiert das Schreiben Herzog Albrechts auf 1339 Februar 17-1340 und dessen Niederschrift auf November 1345-Jänner 1346.

[Um 1340] (II)

Nr. 483

Der Rat von Regensburg antwortet Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten auf dessen Schreiben bezüglich des herzoglichen Juden Smerl (*Smaerlein*) aus Wien, dass der Rat die Regensburger Juden zur Rede gestellt hat, die antworteten, dass sie die Sache gegenüber ihrer Gemeinde vertreten wollten, soweit es nach ihrer Gewohnheit möglich und angemessen sei (*daz si die selben sache gegen iren freunden und genozzen selben verantworten wellen, als muglich und bescheidenlich sei nach irer gewonheit*).

Kopie: BHStA, RL Regensburg 296 (14. Jh.), fol. 156v.

Druck: Kropac, Das "Schwarze Stadtbuch", 471f., Nr. 445; Regensburger Urkundenbuch 1, 486, Nr. 884.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 18, 681.

Anm.: Laut Kropac wurde dieser Eintrag ins "Schwarze Stadtbuch" bereits 1340 geschrieben, das ursprüngliche Schreiben Herzog Albrechts (vgl. Regest Nr. 482) jedoch erst Mitte der 1340er Jahre eingetragen.

1341 Februar 6, Wien

Nr. 484

Albero von Lichtenegg erklärt, dass er aufgrund hoher Judenschulden aus seinem Eigengut eine Gülte von fünf Pfund Wiener Pfennig zu Langenlois um 50 Pfund Wiener Pfennig seinem Vetter Konrad von Lichtenegg und dessen Erben verkauft hat. Er übernimmt nach österreichischem Landrecht den Schirm für die Gülte und verspricht, den Käufer unter Einsatz seines ganzen Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel Alberos von Lichtenegg, Jans' von Kuenring, oberster Schenk von Österreich, Hadmar Stuchs' von Trautmannsdorf, der Brüder Eberhard und Heinrich von Wallsee-Drosendorf und Ottos von Wald angekündigt.

Orig.: NAČR, ŘM Nr. 2965 (alt Jo LXVI Austr.), 4 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Maltézští rytíři – české velkopřevorství, Austriaca, tschechisches Regest und Abbildung).

1341 März 15, Wien

Nr. 485

Otto, Abt von Zwettl, erklärt für sich und seinen Konvent bezüglich der 100 Pfund Wiener Pfennig, die ihnen Konrad [IV.], der verstorbene Bischof von Freising, als Seelgerät vermacht hat und die Johann von Klingenberg entrichten hätte sollen, dass Albrecht [II.], Herzog von Österreich, dieses Geld bezahlt hat und das Kloster damit aus

einer Schuld bei dem Juden *Aron*, dem Schwiegersohn der Plume (*Plueman*) aus Wien, gelöst hat. Ebenso bezahlte der Herzog dem Juden Aron 60 Pfund Wiener Pfennig, die der verstorbene Herzog Otto dem Kloster angewiesen hatte. Herzog Albrecht löste das Kloster zudem noch um weitere 40 Pfund Wiener Pfennig bei dem Juden Aron, wofür das Kloster für ihn und seine Vorfahren einen Jahrtag abhalten soll. Siegel des Abtes angekündigt.

Orig.: HHStA, FUK MF 1, 1341 III 15. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Zwettl, Regest mit falscher Nennung des Judennamens).

Regest: Diözesanblatt 14, 209; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXLVIII, Nr. 1263; QuGStW I/3, 186, Nr. 3055; Wiener, Regesten 1, 222, Nr. 38.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 20; Keil, Name und Geschlecht, 42, Anm. 30 (fälschlich auf Rötlein, Sohn der Plume, bezogen); Scherer, Rechtsverhältnisse, 302, Anm. 5; Wiedl, Kriegskassen, 249.

Anm.: Der Freisinger Bischof Konrad IV. von Klingenberg war 1340 gestorben, Johann war vermutlich der Sohn von Konrads Bruder Ulrich.

1341 März 18, Cividale

Nr. 486

In Anwesenheit mehrerer Zeugen aus Cividale, darunter der Cividaler Jude *Bonaventura*, Sohn des Fantinus (*Fante*) aus *Pesir*, wird ein Notariatsinstrument über folgendes Geschäft ausgestellt:

Der Jude Pilgrim (*Pellegrinus*), Sohn Abrahams (*Abrae*) aus Cividale, verkaufte in seinem Namen und im Namen des Juden Arnold/Aron (*Arnaldi*), Sohn Israels (*Israelis*) aus Cividale, und anderer ihrer Genossen, um 24 Mark Schilling (*soldorum*) alle ihre Rechte und Einkünfte an dem Geleit des Hospitals zu Oberdrauburg und zu Lienz, so wie es in den Privilegien des verstorbenen Herzogs [Heinrich] von Kärnten[-Tirol] vorgesehen war, an Samson (*Sasotto*), Sohn Abrahams (*Abrae*), und Justus (*Justo*), Sohn des Benedikt (*Bendicii*), Juden aus Cividale, die in Hinkunft das Geleit mit allen Rechten innehaben sollten. Pilgrim versprach in seinem und Arnolds/Arons Namen und im Namen seiner Genossen mit allen ihren Erben, Samson und Justus unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Orig.: ASU AN, b. 681, Note Henrici notarii de Civitate, fol. 74rv.

Regest: Otorepec, *Materia ad historiam Slovenicam*, 182f., Nr. 908.

Lit.: Mentgen, Cividaler Juden, 237 (auf März 17 datiert).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 474.

Die Stelle zu Justus und Samson (die letzten zwei Zeilen auf fol. 74r.) ist verdreht und mit mehreren Verweiszeichen versehen.

Zenarola Pastore, *Ebrei*, 91, Nr. 176 führt unter 1341 März 17 ein Regest mit sehr ähnlichem Inhalt an, schreibt dies allerdings nicht dem Notar Heinrich, sondern Stephan Candelarius zu; in dessen Notarsregistern findet sich jedoch kein Eintrag dieses Inhalts. Wir danken Prof. Dr. Andreas Meyer, Philipps-Universität Marburg, und Dr. Herwig Weigl, Universität Wien, für die Unterstützung bei der Bearbeitung der Cividaler Notariatsinstrumente.

Bertha, Frau Jakobs in dem Lederhof zu Wien, bekennt, dass sie mit Zustimmung ihres Grundherrn Ulrich von Hainburg, Schreiber und Schaffer des Bürgerspitals zu Wien, ein Pfund Pfennig Burgrecht auf ihrem Haus in dem Lederhof, das zu drei Terminen zu je 80 Pfennig gemäß dem Stadtrecht von Wien zu zahlen und binnen Jahresfrist um sechs Pfund Pfennig abzulösen ist, verkauft hat. Auf dem Haus liegen auch Dienste von 60 Pfennig Grundrecht an das Bürgerspital und ein Pfund Burgrecht an St. Nikolaus. Bertha und ihr verstorbener Mann Stephan Hochsprang haben das Haus dem Juden Saul (*Schauli*) versetzt, weshalb sie das Burgrecht nun um sechs Pfund Pfennig an *Latrein*, Frau des Gottfried Witz, und deren Erben mit ihrem früheren Mann Friedrich Zeyricher verkauft und das Haus von dem Juden gelöst hat. Bertha übernimmt mit ihren Erben den Schirm des Burgrechts gemäß dem Stadtrecht zu Wien und setzt ihre Besitzungen in Österreich als Sicherheit.

Siegel Ulrichs von Hainburg aufgrund von Siegelkarenz der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 239. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 55, Nr. 239.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29.

1341 Juni 17, Friesach

Wulfing Gurnitzer, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und dessen Erben 20 Mark Agleier Pfennig schulden und dafür Hartnid von Kraig (*Chreygler*) und Hermann den Jungen, Schenk von Osterwitz, als Bürgen gesetzt haben. Die Bürgen bekennen, dass sie freiwillig für die am nächsten St. Michaelstag (29. 9.) fällige Summe Bürgen geworden sind und diese entweder in Geld oder mittels Schreinpfindern und essenden Pfändern abgelten sollen. Tun sie das nicht, soll derjenige von ihnen, der von den Juden dazu aufgefordert wird, mit einem Pferd, oder aber ein ehrbarer Knecht in Vertretung mit einem Pferd in Friesach ins Einlager gehen und dort bleiben, bis den Juden sowohl die 20 Mark als auch die ab dem St. Michaelstag laufenden Zinsen von zwei Pfennig Agleier pro Mark und Woche bezahlt worden sind, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel Wulfing Gurnitzers, Hartnids von Kraig und Hermanns des Schenken von Osterwitz angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

וולפינג דיר גורנייץ

""Wulfing der Gurneiz""

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1341 VI 17. 3 Siegel.

Lit.: Brugger, Loans of the Father, 119f.; GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 194.

Anm.: Dies ist das erste belegbare Auftreten des Juden Häslein, der bis in die 1360er Jahre einer der wichtigsten jüdischen Geschäftsleute der kärnterisch-steirischen Region war, vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 181f., Wadl, Juden Kärnten, 193-209.

1341 Juli 28, Wien

Nr. 489

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt bezüglich des zu Wien, Krems und [Wiener] Neustadt geschehenen Verrufs des zerbrochenen Siegels seines Hofmeisters Ulrich von Pergau, dass er diesen Siegelverruf gemäß der darüber ausgestellten Urkunden der Judenmeister bestätigt.

Orig.: HHStA, UR Gschwendt Nr. 66.

Druck: UBOE 6, 385, Nr. CCCLXXXI.

Regest: QuGStW I/2, 268, Nr. 2111.

Lit.: GJ 2/2, 640.

Anm.: Der Verruf des Siegels eines christlichen Schuldners wurde üblicherweise vor der Synagoge verkündet, damit die jüdischen Gläubiger noch offene Forderungen anmelden konnten, vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 205; Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 50; Lohrmann, Judenrecht, 205.

Dementsprechend adressierte König Karl I. von Ungarn am 21. April 1340 bei der Verleihung eines neuen Siegels an die Stadt Ödenburg den Verruf des alten Stadtsiegels unter anderem auch an die Juden, und zwar der Lage der Stadt entsprechend sowohl an die Juden in Ungarn als auch an diejenigen in Österreich, vgl. UBB 4, 300, Nr. 470.

1341 August 16

Nr. 490

Heinrich *Chunersperger*, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben 18 Lot Agleier Silber, für die Mark Silber *zwen und neun* Schilling Agleier, bezahlen sollen, wofür sie Heinrichs *sweher* Nikolaus Lobinger als Bürgen gesetzt haben. Nikolaus bekennt, dass er freiwillig für die am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) fällige Summe Bürge geworden ist und diese entweder in Geld oder aber mittels Schreinpfindern und essenden Pfändern abgelten soll. Tut er das nicht, so soll derjenige von ihnen, der von den Juden dazu aufgefordert wird, mit einem Pferd, oder aber ein ehrbarer Knecht in Vertretung mit einem Pferd in Friesach ins Einlager gehen und dort bleiben, bis den Juden sowohl die 18 Lot als auch die ab dem Michaelstag laufenden Zinsen von einem Quäntchen (*quintein*) Silber pro Woche bezahlt worden sind. Sie setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit.

Siegel Heinrich *Chunerspergers* und Nikolaus Lobingers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1341 VIII 16. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3 (auf August 19 datiert).

Anm.: Die Urkunde ist aufgrund von Stockflecken teilweise schlecht lesbar, die Zinsenangabe ist jedoch wirklich nur pro Woche angegeben, dürfte sich also auf die gesamte Schuldsomme beziehen. *Chunersperg* könnte Königsberg/Kunšperk in Slowenien sein.

1342 Jänner 10, Wien (I)

Nr. 491

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, versichert seinen Oheim, Graf Johann von Hals, wegen der Dienste, die Johanns verstorbener Vater ihm geleistet hat und Johann ihm noch leisten soll, seiner Huld und Gnade. Da Johann dem Herzog sämtliche Schuldbriefe zurückgegeben hat, die er und sein Vater von Albrechts Vorfahren, dessen verstorbenen Brüdern oder Herzog Albrecht selbst hatten, hat ihn Herzog Albrecht von allen Schulden ledig gesprochen, die Johann bei Juden in den Ländern des Herzogs hatte. Sämtliche Schuldbriefe Johanns oder seines Vaters, die die Juden in Herzog Albrechts Ländern haben, werden für ungültig erklärt. Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Orig.: BHStA, Urkunden Grafschaft Ortenburg Nr. 43. 1 Siegel.

Regest: Hausmann, Ortenburg, 45, Nr. 126; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCLII, Nr. 1295.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 19, 786, Anm. 4.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 492.

"Oheim" ist hier nur als ehrende Anrede, nicht als tatsächliche Verwandtschaftsbezeichnung zu verstehen.

1342 Jänner 10, Wien (II)

Nr. 492

Graf Johann von Hals bekennt, dass Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, ihn von allen Schulden, die er bei Albrechts Juden hatte, ledig gesprochen und auch alle seine Schuldbriefe den Juden abgenommen und getötet hat. Deshalb verzichtet Johann für sich und seine Erben auf alle finanziellen Ansprüche, die er oder sein verstorbener Vater noch gegenüber Albrecht, seinen Brüdern oder seinen Vorfahren hatten; auch später noch aufgefundene Schuldscheine sollen ungültig sein. Siegel Johanns von Hals angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1342 I 10. 1 Siegel.

Regest: Wiener, Regesten 1, 222, Nr. 39.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 19; Scherer, Rechtsverhältnisse, 302, Anm. 5.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 491.

Zum Einsatz von Tötbriefen in der habsburgischen Judenpolitik vgl. Brugger, Jüdische Geldgeber, 125; Lohrmann, Judenrecht, 171-173.

Der Wiener Judenrichter Reinhard Zaurud besiegelt eine Urkunde Dietrich Kramers und dessen Frau Gerbirg, die ihre Kramtschstätte an dem Hohen Markt zu Wien um neun Pfund Wiener Pfennig an Ulrich Morgenstern, dessen Frau Christine und deren Erben verkaufen.

Siegel Berthold Geukramers, Grundherr der Verkäufer und Kirchmeister von St. Stephan, und Reinhard Zauruds, Judenrichter von Wien, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 245.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 56, Nr. 245.

Lit.: Weiss, Rathspersonen, 295.

1342 Februar 22

Nr. 494

Ludwig [von Brandenburg, Herzog von Bayern, Graf von Tirol] erklärt, dass er den Juden *Salmon* aus Innsbruck, seinen Kammerknecht, in seinen Schirm und Frieden genommen hat und verspricht, dass weder er selbst noch ein anderer in seinem Auftrag bis zum kommenden St. Michaelstag über ein Jahr (29. 9. 1343) etwas von Salmon und seinen Erben fordern soll, da der Jude bereits alles, was er ihm in diesem Zeitraum bezahlen sollte, bezahlt hat. Danach soll Salmon bis auf Widerruf jährlich 60 Gulden zahlen.

Kopie: HHStA, Hs. Rot 55 (14. Jh.), fol. 9v., Nr. 14.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 192; GJ 2/1, 377; Köfler, Juden in Tirol, 2530; Voltelini, Pfandleihbanken, 44 (auf März 1 datiert).

Anm.: Die Urkunde nennt nur das Tagesdatum (*datum ut supra feria vi ante festum beati Mathie apostoli*), die vorhergehende Jahreszahl *m^occc^oxlⁱii* steht auf fol. 8v. Auf fol. 3v. Vermerk in der Inhaltsangabe: *xiii: Litera Salmoni iudeo de Insprucke*.

Salmon könnte mit dem Münchner Juden Salman identisch sein, der mehrmals in Herzog Ludwigs Abrechnungen erwähnt wird (vgl. z. B. HHStA, Hs. Weiß 209, fol. 5r., 57v., 72v.).

Mandate Ludwigs von Brandenburg aus dem Pestjahr 1349 über die Einziehung jüdischen Besitzes in Bayern (Freyberg, Ludwig der Brandenburger, 151f.) werden gelegentlich auch auf Tirol bezogen, ebenso wie die Urkunde von 1352 Juli 22, in der Herzog Ludwig den Juden, die nach dem erlittenen Schaden durch die Pestzeit wieder ins Land kommen, seinen Schutz zusagt (Freyberg, Ludwig der Brandenburger, 152) sowie eine Schutzurkunde Ludwigs von 1353 für die Juden in Oberbayern. Vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 192; Huter, Glurns als Handelsplatz, 399; Köfler, Juden in Tirol, 2531; Scherer, Rechtsverhältnisse, 577; Voltelini, Pfandleihbanken, 44.

Jörg Pernauer und seine Erben bekennen, dass sie Hermann *Sench* von Greifenfels bei dem Juden Josel (*Joslein*) aus Klagenfurt um 28 (*ane dreyzich zwoe*) Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) als Bürgen gesetzt haben und geloben, diesen sowohl bezüglich Geld- als auch Pfandforderungen von Seiten der Juden schadlos zu halten oder, sollten Hermann, seine Frau oder seine Erben doch Schaden nehmen, ihnen diesen zu ersetzen.
Siegel Jörg Pernauers angekündigt.

Orig.: HKA, M 76. 1 Siegel.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 118 (auf Augst 11 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 150, Anm. 232.

Wilhelm von Schärffenberg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Heinrich Pebinger bei den Juden Scheblein (*Schaeblein*) und *Mendlein* und deren Erben als Bürgen für eine Schuld von sechs Mark und 35 Pfennig Agleier gesetzt haben, die am nächsten St. Martinstag (11. 11.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, den Bürgen oder seine Erben unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.
Siegel Wilhelms von Schärffenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6193. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1342 VIII 13 (Xerokopie).

Lit.: Wenninger, Cilli, 146, Anm. 22.

Anm.: Bei dem Juden Mendlein handelt es sich wohl um Mendlein aus Graz, der bereits früher in Beziehung mit den Schärffenbergern stand. Scheblein könnte Scheblein aus Cilli oder Scheblein aus Schwanberg sein; beide treten sowohl mit Mendlein aus Graz als auch als Geschäftspartner der Schärffenberger auf.

Graf Friedrich von Cilli erklärt, dass er Konrad Wartnauer, Rudolf von Sannegg und Hans von Köttelach bei dem Juden Jochanan (*Jochaneen*) aus Pettau, dessen Frau und deren Erben als Bürgen für eine Schuld von 100 Mark Pfennig und 18 Mark alte Grazer Pfennig gesetzt hat, die bis zu den nächsten Weihnachten (25. 12.) zurückzuzahlen ist. Der Aussteller verspricht, die Bürgen unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten.
Siegel Friedrichs von Cilli angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4071. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1342 VIII 18 (Xerokopie).

Regest: Thomas, Cillier Uk. 2, 369, Nr. 84.; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 652, Anm. 6; Krones, Saneck, 105; Rosenberg, Juden Steiermark, 46, Anm. 2.

Anm.: Die 1341 zu Grafen von Cilli erhobenen Freien von Sannegg konnten in den folgenden Jahrzehnten durch geschickte Heirats-, Territorial- und Finanzpolitik ein weitgehend unabhängiges Herrschaftsgebiet aufbauen (vgl. den umfassenden Überblick bei Domenig, Cilli Urkunden, 38-108) und bedienten sich dabei auch jüdischer Geldgeber, vgl. Wenninger, Cilli. Abgesehen von einigen wenigen eigenen Kreditaufnahmen instrumentalisieren die Cillier Grafen vor allem die Judenschulden anderer Adelige, deren Grundbesitz und/oder Gefolgschaft sie sich durch die Übernahme von Bürgschaften und die Auslösung verfallener Güter sicherten. In ihrem eigenen Herrschaftsgebiet waren die Brüder Mosche und Chatschim tätig; Chatschim wurde ihnen 1362 von Herzog Rudolf IV. auf Lebenszeit verliehen, vgl. Regest Nr. 1027.

1342 August 25, Wien

Nr. 498

Magister Heinrich, Pfarrer in Weikendorf, erklärt, dass er zur Vermeidung des schädlichen jährlichen Wechsels Ulrich als seinen Vikar in der Filialkirche Zwerndorf eingesetzt hat. Ulrich soll ihm dafür jährlich zwei Pfund Wiener Pfennig bezahlen, nämlich je fünf Schilling und zehn Pfennig am Georgstag (24. 4.), am Michaelstag (29. 9.) und zu Weihnachten (25. 12.). Wenn Ulrich einen der Zahlungstermine versäumt, kann Heinrich das Geld zu Lasten Ulrichs bei Juden aufnehmen.
Siegel Magister Heinrichs angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1342 VIII 25. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest und Abbildung).

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 534.

Lit.: Keiblinger, Melk 3, 332f.

1342 Oktober 21

Nr. 499

Der Ritter Volker von St. Leonhard erklärt, dass ihm Leopold [II.], Bischof von Bamberg, ein Haus in Villach an dem Tor bei der Brücke, das früher dem Juden *Zarach* gehörte, sowie einen Garten bei der Judenschule an der Ringmauer in Villach, den der Fröhlich (*Froeleich*) innehatte, auf Lebenszeit verliehen hat.
Siegel Volkers von St. Leonhard angekündigt.

Orig.: StABa, HU Bamberg Nr. 2436. 1 Siegel. KLA, C 4497 (Xerokopie).

Kopie: HHStA, Hs. Blau 340 (14. Jh.), fol. 12r., Nr. 18; Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 39v., Nr. 49. StABa, Bamberger Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 36r. (alt fol. 32r.). KLA, C 317 (19. Jh.).

Regest: Koller-Neumann, Bamberg, 81, Nr. 92; MC 10, 65, Nr. 168.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 116; GJ 2/2, 853f.; Neumann, Juden Villach, 351, 366; Scherer, Rechtsverhältnisse, 508, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 141,

Anm. 175, 164, Anm. 292, 166, Anm. 305, 223; Webernig, Landeshauptmannschaft, 150.

Anm.: "Der Fröhlich" könnte mit Nikolaus Fröhlich, dem bis 1331 nachweisbaren Villacher Richter, identisch sein, vgl. Neumann, Juden Villach, 366; zu Nikolaus Fröhlich vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 169-171.

1342 November 24

Nr. 500

Jans *Chuergner*, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Muschlein (*Mueschlein*) aus Fürstenfeld und dessen Erben fünf Pfund alter Wiener Pfennig bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) schulden und ihm dafür mit Händen des Richters Wulfing Steger ihr Haus als Pfand gesetzt haben. Bei Nichtbezahlung fallen ab Weihnachten pro Pfund und Woche vier Pfennig Zinsen an, oder der Jude kann einen von ihnen ins Einlager schicken. Falls sie ihr Versprechen, Muschlein schadlos zu halten, nicht einhalten, soll der Landesherr den Juden aus ihren Gütern entschädigen. Siegel Heinrich Hungerbergers aufgrund der Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1342 XI 24. 1 Siegel.

Regest: Herzog, Kleine Beiträge, 2, Nr. 1.

Lit.: GJ 2/1, 268; Rosenberg, Juden Steiermark, 69, Anm. 3, 96, Anm. 3.

1342 Dezember 13

Nr. 501

Margarethe, Witwe des Ulrich Fuchs, und ihre Erben erklären, dass sie dem Augustinerkloster Baden für das Seelenheil von Margarethes Eltern, Nikolaus Preussl und Diemut, und ihres Ehemannes zwei Drittel eines Weingartens am Gries in Baden im Wert von 30 Pfund Wiener Pfennig übergeben haben; das letzte Drittel ist einem Juden versetzt, der auf die übrigen zwei Drittel jedoch keinen Anspruch haben soll. Dafür soll das Kloster ihnen einen anderen Weingarten im Wert von 20 Pfund zurückgeben, den Margarethes Vater dem Kloster für einen Jahrtag verpfändet hatte; für die übrigen zehn Pfund soll im Kloster wöchentlich eine Messe für das Seelenheil von Margarethes verstorbenen Familienmitgliedern gelesen und außerdem ein Jahrtag abgehalten werden. Margarethe sichert sich zudem das Rückkaufsrecht auf den Weingarten um 30 Pfund. Siegel von Margarethes Bruder Nikolaus Preussl (wegen Siegelkarenz der Ausstellerin), Wulfing Scheuchensteiners, Ulrich Spans und Albrecht Hutters angekündigt.

Orig.: SA Baden, Augustiner-Urkunden Nr. 13. 3 Siegel.

Druck: Maurer, FRA II/89, 141-145, Nr. 43.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Baden Augustinereremiten, Regest, Volltext und Abbildung).

Dietmar Locher, Arnold von Fritzensdorf, Konrad von Kirchberg und Konrad von Schwarza erklären, dass sie Abt Otto und dem Konvent von Zwettl 42 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4.) zurückzahlen sollen. Geschieht das nicht, versprechen sie jeden Schaden zu übernehmen, den das Kloster durch Schreinpänder bei den Juden erleidet, und setzen ihren gesamten Besitz in Österreich dafür zum Pfand.

Siegel Dietmar Lochers, Arnolds von Fritzensdorf, Konrads von Kirchberg und Konrads von Schwarza angekündigt.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1343 I 12. 4 Siegel.

Abbildung: Brugger, Spuren jüdischen Lebens, 11.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Zwettl, Regest und Abbildung).

Regest: Diözesanblatt 14, 210.

1343 Februar 11**Nr. 503**

Ulrich von Schärffenberg und seine Erben erklären, dass sie Heinrich Pebinger und *Woellein* von Nebelberg bei dem Juden *Scheblein* und seinen Erben als Bürgen für eine Schuld von 23 Mark und 50 Pfennig alter Grazer Pfennig gesetzt haben, die zu den kommenden Pfingsten (1. 6.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Ulrichs von Schärffenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6196. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1343 II 11 (Xerokopie).

Anm.: Bei Scheblein könnte es sich um Scheblein aus Cilli oder Scheblein aus Schwanberg handeln, beide stehen in Geschäftsverbindung mit Ulrich von Schärffenberg.

1343 März 2, Wien**Nr. 504**

Der Wiener Judenrichter Reinhard Zaurud siegelt eine Urkunde des Wiener Bürgers Jakob Eisenmanns von Brixen und dessen Frau Katharina, die einen Weingarten zu Unter-Sievering um 80 Pfund Wiener Pfennig an Ulrich Zeller, Küchenmeister der Herzogin, und dessen Frau Margarethe verkaufen.

Siegel Jakob Eisenmanns, Heinrichs von Hagenberg, Bergherr der Verkäufer, Reinhard Zauruds, Judenrichter von Wien, Dietrich Urbätschs, Münzmeister von Wien, und Dietrich Klebers angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 258. 5 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 60, Nr. 258.

Seidel, Sohn Seidleins von Mautern, Bürger zu Stein, und seine Frau Katharina bekennen, dass sie die von Seidels Vater geerbte Weingült und einen Weingarten zu Rohrendorf sowie einen Weingarten, den Katharina von ihrem Vater Leopold von Krems geerbt hat, samt dem Bergrecht um 41 Pfund Wiener Pfennig an den Juden *Moyslein*, Sohn der *Josepinn* aus Krems, versetzten, dem die Güter sodann verfielen, wie sie ihm in einer Urkunde bestätigt haben. Moyslein verkauft nun die Güter an Ulrich Gundacker, Richter zu Krems; Seidel und Katharina übernehmen gemäß dem Landrecht in Österreich den Schirm für die Güter.

Siegel Seidleins und Jans' von Weitra, Judenrichter von Krems, angekündigt.

Kopie: StA Herzogenburg, D.2.B.6 (1405), fol. 18v.

Regest: Diözesanblatt 13, 90.

Anm.: Im Diözesanblatt-Regest wird der Judenrichter "Johann von Weitrach" genannt.

1343 Mai 1, Cilli

Nr. 506

Die Brüder Wilhelm und Ulrich von Schärferberg und ihre Ehefrauen und Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli und ihren Schwager Heinrich von Wildhaus bei den Juden Scheblein (*Schaeblein*), Mendlein (*Maendlein*), Isak (*Ysachen*) und Mosche (*Moschen*) als Bürgen für eine Schuld von 400 Mark alter Agleier Pfennig gesetzt haben, die am nächsten St. Michaelstag (29. 9.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Wilhelms und Ulrichs von Schärferberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4073. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1343 V 1 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2223a (19. Jh.). Domenig, Cilli Urkunden, 134, Nr. 3; Krones, Saneck, 168, Nr. 115; Thomas, Cillier Uk. 2, 370, Nr. 86; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Domenig, Cilli Urkunden, 88; GJ 2/1, 150, Anm. 2, 301, Anm. 9; Lohrmann, Judenrecht, 254; Weiss, Untersteiermark, 167; Wenninger, Cilli, 146, Anm. 22.

Anm.: Bei Mendlein handelt es sich wohl um Mendlein aus Graz, während Scheblein entweder Scheblein aus Cilli oder Scheblein aus Schwanberg sein könnte, die beide in diesem Umfeld auftreten. Mosche könnte mit Mosche aus Cilli, dem Sohn Schebleins aus Cilli, zu identifizieren sein, der später einer der bedeutendsten Geldleiher dieser Region werden sollte, jedoch bis 1350 nicht mehr namentlich auftritt, sondern ebenso wie sein Bruder Chatschim lediglich unter Schebleins Kindern bzw. Söhnen subsumiert wird. Die Identifizierung der in diesem Zeitraum im Raum Steiermark-Kärnten-Krain auftretenden Isaks ist äußerst schwierig, da sich sowohl Geschäftspartner als auch Kundenkreise überschneiden.

Der Jude Höschel (*Höbssel*) aus Judenburg bekennt für sich und seine Erben, dass Heinrich [III.], Bischof von Lavant und früherer Propst des Kollegiatstifts St. Virgil zu Friesach, alle Schulden, die Heinrich oder dessen Vorgänger bei ihm hatten, zurückgezahlt hat und sagt Heinrich und dessen Kirche ledig.

Siegel Rudolfs von Liechtenstein, Kämmerer in Steier, und des Jans, Sohn *Permans*, Judenrichter von Judenburg, angekündigt.

Zeugen: Nikolaus Pfaffendorfer, Dietrich Adeldegen, Meister Otto, Schulmeister zu Judenburg, und der Jude Freudel (*Vreudel*), Sohn des David (*Daveitz*) aus Graz.

Kopie: SAM, Codex Henrici (14. Jh.), fol. 90r.; Codex Diplomaticus Episcopatus Lavantini (18. Jh.), pag. 160, Nr. 152. StLA, AUR 2226 (19. Jh.).

Regest: Ganser, Judenrecht, 96.

Lit.: Ganser, Judenrecht, 40; GJ 2/1, 380, Anm. 7, Anm. 12; Sacherer, St. Virgil, 41; Tangl, Lavant, 111f.; Wadl, Juden Kärnten, 101, Anm. 400, Anm. 401, 209, Anm. 487; Wiedl, Kriegskassen, 247, Anm. 59.

Anm.: Es geht aus der Urkunde nicht klar hervor, auf welche Kirche sich die zurückgezahlte Schuld bezieht. Heinrich III. wurde 1342 Bischof von Lavant, er könnte also bei Amtsantritt die Schulden seiner Lavanter Vorgänger beglichen haben. Heinrich hatte jedoch bereits als Propst von St. Virgil hohe Schulden gemacht, es ist also durchaus möglich, dass er noch bestehende Verpflichtungen aus dieser Zeit anlässlich seiner Erhebung zum Bischof beglich, vgl. Sacherer, St. Virgil, 40f.

Rapoto *Stifnaer* verkündet, dass Reinprecht von Schönberg und dessen Frau Katharina für ihn seine Schuld von sechs Pfund neuer Wiener Pfennig bei der Jüdin Plume (*Pluemen*) aus [Kloster-]Neuburg und deren Erben bezahlt haben, wofür er sie am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) entschädigen soll. Als Sicherheit hat er mit Zustimmung seiner Erben seine zwei Weingärten samt Ertrag, die beide sein Bergrecht von Reinprecht von Schönberg sind, als Pfand gesetzt, die, sollte er nicht bezahlen, an Reinprecht und seine Frau übergehen sollen. Sollte die Schuldsumme damit nicht abgedeckt sein, setzt Rapoto seine sämtlichen Güter in Österreich als Sicherheit.

Siegel Georgs, Pfarrer von Mühlbach, und Heinrich Neideggers, des Speisemeisters Herzog Albrechts [II.], aufgrund der Siegelkarenz Rapotos angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1343 VI 5. 2 Siegel.

Die Friesacher Bürger Gottfried Krug und Rudolf Schneider und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben zwölf gewogene Gulden Pfennig Florin und 18 Agleier Pfennig schulden, die sie bis zur

kommenden Sonnwend (24. 6.) in Geld oder mittels Schrein- und essenden Pfändern begleichen sollen. Tun sie das nicht, so soll derjenige von ihnen, der von den Juden dazu aufgefordert wird, mit einem Pferd, oder aber einer ihrer Erben oder ein ehrbarer Knecht in Vertretung mit einem Pferd in Friesach ins Einlager gehen und dort bleiben, bis den Juden sowohl die Schuldsomme als auch die ab dem Stichtag laufenden Zinsen von einem Agleier Pfennig pro zwei Gulden Pfennig und Woche bezahlt worden sind. Als Sicherheit setzen sie all ihren Besitz.

Siegel Gottfried Krugs und Rudolf Schneiders angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1343 VI 9. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 92, 195, Anm. 436.

1343 November 25

Nr. 510

Abt Johann und der Konvent von Oberburg erklären, dass sie Konrad Wartenaus, Rudolf von Sannegg, Eberhard von Oberaren und Heinrich *Genschker* bei dem Juden *Gerstlein* aus Pettau, dessen Bruder Tröstlein (*Troestlein*), deren Ehefrauen und Erben als Bürgen für 500 Gulden Floriner und 65 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die am nächsten St. Martinstag (11. 11. 1344) fällig sind. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel des Abtes und des Konvents angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 5963. 1 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 652, Anm. 6; Rosenberg, Juden Steiermark, 37, Anm. 6.

Anm.: Oberburg ist das heutige Gornji Grad in Slowenien. Bei Gerstlein und Tröstlein handelt es sich wahrscheinlich um die Söhne des Isserlein aus Pettau/Marburg, eines der bedeutendsten Geldleiher dieser Region.

1343 Dezember 16

Nr. 511

Albrecht *Cherbech*, Ulrich von Sautarn und Heinrich von Sautarn bekennen, dass sie im Namen der Kinder des verstorbenen Ortolf Slegel, Urban, Anna und Margarethe, aus deren Eigengut ein Pfund Wiener Pfennig Gülte, von der ein halbes Pfund weniger zwölf [Pfennig] auf gestiftetem Gut behauster Holden zu Würflach und der Rest auf Weingärten und Äckern liegt, um elf Pfund Wiener Pfennig an Pilgrim Chitzel, Bürgermeister und Schlüssler zu [Wiener] Neustadt, verkauft haben, wovon sie das Erbe der Kinder von den Juden gelöst haben. Sie übernehmen nach Landrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft und stellen ihr Gut in Österreich und Steier als Sicherheit. Siegel Albrecht *Cherbechs* sowie Ulrichs und Heinrichs von Sautarn angekündigt.

Orig.: StA St. Lambrecht, I 205. 2 Siegel.

Kopie: StA St. Lambrecht, III A b 2 (Kopialbuch I, 14. Jh.), pag. 144, Nr. 186. StLA, AUR 2235a (19. Jh.).

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 280.

Anm.: Die Urkunde ist sehr lang, da die Abgaben der einzelnen Dienstpflichtigen und deren Fälligkeit detailliert angeführt werden.

1343 (Historiographisch)

Nr. 512

Johann von Viktring überliefert die Erzählung von einer christlichen Amme im Haus eines Juden in der Steiermark, welche dessen Tochter nach Friesach entführte, um sie taufen zu lassen.

Hoc tempore puella quedam iudaice gentis circiter duodennis in Stiria (Steiermark) manens vidit in sompnis se cum christianis in quadam ecclesia accedere ad altare, ut assumeret corpus Christi. Quod dum sacerdos manum retrahens denegaret, dicens eam non habere signaculum fidei christiane, expergefata nutricem, que in domo patris eius lactavit pueros, consulit christianam. Que eam in Karinthiam (Kärnten) clam abduxit, ubi in oppido quod Frisacum (Friesach) dicitur cathezizatur [!] et magno cordis desiderio baptizatur, christianis votivas solventibus Deo laudes.

Druck: Böhmer, Johannes Victoriensis, 488; Friedensburg, Buch gewisser Geschichten, 303 (deutsche Übersetzung); Schneider, Liber certarum historiarum 2, 233.

Lit.: Keil, Lilith und Hollekreich, 151f.; Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 107; GJ 2/1, 265, 2/2, 786; Wadl, Juden in Kärnten, 185; Wiedl, Jews and the City, 283f.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 299f.

Die Schilderung illustriert die Problematik christlicher Dienstboten, besonders Ammen, in jüdischen Haushalten, die von religiösen Autoritäten beider Seiten ungern gesehen wurden. Vgl. Baumgarten, Mothers and Children, 135-142.

1344 Februar 22

Nr. 513

Jans von Weitra, Richter und Judenrichter von Krems, siegelt eine Urkunde Peter Gottschalks und dessen Frau Sabine über den Verkauf von einem Pfund Pfennig Gülte auf drei genannten Weinbergen um sieben Pfund Pfennig an den Dechant und die Priesterbruderschaft von Krems.

Siegel des Steiner Bürgers Otto Neukomm, Bruder Engelharts, Hofmeister im Aldersbacher Hof zu Gneixendorf, und des Kremser Richters und Judenrichters Jans von Weitra angekündigt.

Orig.: SA Krems, Urkunden Krems, Uk. Nr. 17.

Kopie: SA Krems, Stiftbüchl St. Paul (1413), fol. 8v.

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 149, Nr. 791.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

Haunold Schuchler, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Urkunde seiner Mutter Kunigunde Vierdungin, in der diese 13 Eimer Weingülte an den Deutschen Orden in Wien verkauft.

Siegel des Wiener Judenrichters Haunold Schuchler, Jakob *des Hertzen*, des Bruders der Ausstellerin, sowie ihrer Söhne Paldwin Vierdung und Michael Vierdung angekündigt.

Orig.: DOZA, Uk. 1344 II 26. 1 Siegelrest.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien, Regest und Abbildung).

Regest: Pettenegg, Deutscher Orden, 310, Nr. 1184 (a 1047) (auf Februar 18 datiert); QuGStW I/9, 40f., Nr. 17335; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 556, Nr. 1777.

Anm.: Der Siegler Michael Vierdung war später selbst Wiener Judenrichter, vgl. Regest Nr. 934.

Hans von Obdach, Bürger von St. Veit, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und dessen Erben 15 Mark Agleier Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) in Geld oder mittels Schrein- und essenden Pfändern begleichen sollen. Tun sie das nicht, so soll einer von ihnen mit einem Pferd, oder aber einer ihrer Erben oder ein ehrbarer Knecht in Vertretung mit einem Pferd in Friesach ins Einlager gehen und dort bleiben, bis den Juden sowohl die Schuldsomme als auch die ab dem Stichtag laufenden Zinsen von einem Agleier Pfennig pro Mark und Woche bezahlt worden sind. Als Sicherheit setzen sie all ihren Besitz.

Siegel Hans' von Obdachs angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

הנן [?] דה

"Hans" [Wort unklar] "dach" [vokalisiert]

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 II 20. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3 (auf 1343 Februar 19 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 195, Anm. 436 (auf 1343 Februar 19 datiert).

Anm.: Die Urkunde ist *in dem vier und vierzigstem jar des vreytages in den zehen tagen in der vasten* datiert, in die zehn Tage in den Fasten (Aschermittwoch bis Reminiscere) fallen aber zwei Freitage.

Graf Friedrich von Ortenburg bekennt für sich, seine Brüder und ihre Erben, dass sie Reinher den Schenk von Osterwitz, Dietmar Gurnitzer und Dietmar den Jungen den Schenk von Osterwitz und deren Erben bei dem Juden *Nachman*, dessen Frau und Erben bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) von 80 Pfund Salzburger Pfennig ledigen sollen, um die sie für ihn Bürgen geworden sind. Er verspricht, den drei Bürgen allen eventuellen Schaden zu ersetzen und haftet dafür mit dem gesamten Besitz. Siegel Friedrichs von Ortenburg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 III 12. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 156 (auf 1343 datiert), 210, Anm. 494 (auf 1245 datiert).

Anm.: Der ab den zwanziger Jahren des 14. Jahrhunderts auftretende Jude Nachman war Mitglied einer bedeutenden und weitverzweigten Geschäftsfamilie: Nachmans Vater war der bis 1343 nachweisbare Höschel aus Judenburg, der aber bereits Hausbesitz in Wien hatte, Nachman selbst war hauptsächlich in Friesach ansässig, während seine Söhne Merchlein und Efferlein in Wien und Salzburg, wo auch Nachman zumindest kurzfristig ansässig gewesen sein dürfte, nachweisbar sind, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 209-222.

Hoehel von Möschnach erklärt, dass er seinen Vetter Ulrich von *Pewlich* als Bürgen für Schulden über vier Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) bei Nikolaus *Keyman* und über fünf Mark und 40 Pfennig Agleier bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) bei Enderlein von *Ekk* gesetzt hat. Außerdem hat er Ulrich und seinen *sweher* Ernst von Duplach als Bürgen für Schulden über vier Mark Agleier Pfennig weniger zehn Pfennig bis zu den kommenden Pfingsten (23. 5.) bei Fritzlein *ab dem Kam* gesetzt, der diese Summe für ihn bei dem Juden Velchlein aufgenommen hat (*auzz genomen hat von Vaelchlein dem Juden*). Er verspricht Ulrich, ihn rechtzeitig aus den Bürgschaften zu lösen und ihn widrigenfalls unter Einsatz seines ganzen Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Giselher Poschs und Giselhers vom Stein wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: TLA, Urk. II 1300.

Anm.: Trotz der Aufbewahrung im TLA ist die Urkunde dem südsteirisch-krainischen Gebiet zuzuordnen: Möschnach/Mošnje, Duplach/Duplje und *Pewlich*/Poljče liegen im heutigen Slowenien, und auch Velchlein und Giselher Posch sind im südsteirischen Bereich nachzuweisen.

Greif Säfner und seine Erben bekennen, dass sie Hermann Presinger und Heinrich Türler bei dem Juden Schwärzlein (*Swaertzlein*) und dessen Erben als Bürgen für dreizehneinhalb Mark alter Grazer Pfennig gesetzt haben, die sie bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, versprechen sie, den Bürgen allen eventuellen Schaden zu ersetzen und haften dafür mit ihrem gesamten Besitz. Siegel Greif Säfners angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 IV 20. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 903, Anm. 5.

Die Brüder Eberhard und Heinrich von Wallsee, Hauptleute zu Drosendorf, und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Isak (*Eysachen*), Sohn der Baruchin (*Werochin*) aus [Wiener] Neustadt, und dessen Erben 29 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Pfingsten (15. 5. 1345) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, so fallen ab diesem Tag pro Pfund und Woche acht Pfennig Zinsen an. Für die Rückzahlung setzen sie alle ihre Güter in Österreich und Steier als Sicherheit. Laufen die Zinsen jedoch schon so lange, dass die Juden die Summe nicht länger borgen wollen, so sollen die Schuldner einen ehrbaren Diener mit zwei Pferden in Wiener Neustadt ins Einlager schicken, oder die Juden können sie und ihre Holden in ihren Märkten und Städten pfänden, bis die Schuld samt Zinsen abgedeckt ist. Siegel Eberhards und Heinrichs von Wallsee-Drosendorf angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 VI 24. 2 Siegel.

Druck: Chmel, Wallsee, 127, Nr. 52.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 281.

Wilhelm von Schärffenberg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Heinrich von Montpreis bei dem Juden Scheblein (*Schaeblein*) und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von 30 Mark alter Grazer Pfennig gesetzt haben, die am kommenden Faschings-tag (8. 2. 1345) fällig ist. Die Aussteller versprechen, den Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Siegel Wilhelms von Schärffenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6208. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1344 VII 1 (Xerokopie).

Lit.: Wiedl, Kriegskassen, 249, Anm. 75.

Anm.: Scheblein könnte Scheblein aus Cilli oder Scheblein aus Schwanberg sein, die Schärffenberger hatten mit beiden Geschäftskontakte.

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass Engel, Witwe des Hurenbeck, seines Dieners, zwei Weingärten zu Mödling von den Juden *Zaedel*, Schwiegersohn der Plume (*Plumen*) aus [Kloster-]Neuburg, und *Judel* gekauft hat, für welche Albrecht den Schirm übernimmt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 282. 1 Siegel (rückwärts aufgedrückt).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 65, Nr. 282.

Lit.: GJ 2/1, 405, 2/2, 896, Anm. 29.

Der Wiener Judenrichter Haunold Schuchler besiegelt eine Urkunde Heinrichs von Prunne und dessen Ehefrau Gertraud über den Verkauf von sieben Pfund Wiener Pfennig zu Lanzendorf um 70 Pfund Wiener Pfennig an das Kloster St. Klara.

Siegel Heinrichs von Prunne, seines Schwagers Wulfing von dem Gerlos und Haunold Schuchlers, Judenrichter von Wien, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 VII 27.

Regest: QuGStW I/3, 191f., Nr. 3078.

Albero Sauer von Wolkersdorf, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Reinprecht von Schönberg für 16 Pfund Wiener Münze bei der Jüdin Plume (*Plumen*) aus Wien und deren Erben bis zum kommenden Mittfasten (6. 3. 1345) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie ihn bis dann nicht aus seiner Bürgschaft, so versprechen sie, ihm jeglichen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen und setzen dafür all ihren Besitz in Österreich als Sicherheit.

Siegel Albero Sauer von Wolkersdorf und Heinrichs von Windorf des Jungen angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 VIII 24. 2 Siegel.

Anm.: Dies ist die erste und einzige Nennung der prominenten Klosterneuburger Jüdin Plume als Jüdin aus Wien. Plume trat auch danach noch als Klosterneuburger Jüdin auf, dürfte also weiterhin dort ihren Hauptwohnsitz gehabt haben. Einige ihrer Nachfahren lebten in Wien; möglicherweise hielt sich Plume bei der Ausstellung der obigen Urkunde bei einem ihrer Wiener Verwandten auf.

Friedrich Comes von Klagenfurt bekennt mit seinen Erben, dass er Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, und dessen Bruder Konrad sowie deren Erben das gesamte von seinem Vater Johann Comes von Klagenfurt an ihn gefallene Erbe verkauft hat, das die Käufer nach Landrecht innehaben sollen. Unter den Besitzungen befindet sich ein Haus an der Ringmauer (*rinchmawr*), das von Juden bewohnt ist (*da die juden inne sint*).

Siegel des Friedrich Comes angekündigt.

Orig.: HKA, M 79. 1 Siegel (stark beschädigt).

Regest: MC 10, 76, Nr. 209; Petteneegg, Aufenstein 2, 249, Nr. 197.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 188; Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 118; GJ 3/1, 618; Wadl, Juden Kärnten, 150f.

Burkhard, Burggraf von Maidburg und Graf von Hardegg, Hauptmann in Krems, verkündet die Entscheidung in dem Streit zwischen Wulfing, Abt von Göttweig, und dem Juden *Rachim* aus Krems um das versessene Burgrecht auf dem Haus und den zwei dazugehörenden Hofstätten Rachims. Graf Burkhard war von Herzog Albrecht [II.] mit der Untersuchung des Falles beauftragt worden; als Schiedsleute bestimmten die Streitparteien den Hofrichter Heinrich Neunhofer und den Juden Mosche (*Muschen*) aus Krems. Die Schiedsleute schlugen von der Hofstätte, die beim Haus Rachims liegt, den halben Hof zu Rachims Haus dazu. Von diesem halben Hof und dem Haus, das Königinhaus heißt, sollen dem Kloster Göttweig jährlich 46 Wiener Pfennig Burgrecht gedient werden, die eine Hälfte zu St. Martin (11. 11.), die andere zu St. Georg (24. 4.). Siegel Graf Burkhard's, Heinrich Neunhofers und des Kremser Judenrichters Jans von Weitra angekündigt.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 445. 1 Siegelfragment.

Druck: Fuchs, FRA II/51, 408f., Nr. 445.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Göttweig, Regest, Volltext und Abbildung).

Lit.: Hruschka, Juden in Krems, 61, 73, (Anhang) 8; Zehetmayer, FRA III/15, 52, Anm. 117.

Gottfried Krug, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben 24 gewogene Gulden Pfennig Florin bezahlen sollen, für die sie ihm Peter Saurauer als Bürgen gesetzt haben. Peter Saurauer bekennt, freiwillig für die bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7. 1345) fälligen 24 Gulden zu bürgen, die in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zu

beglichen sind. Tun sie das nicht, soll derjenige von ihnen, den der Jude dazu bestimmt, mit einem Pferd, oder aber ein ehrbarer Knecht mit einem Pferd in Friesach ins Einlager gehen, bis die Schuld mitsamt der ab diesem Tag laufenden Zinsen in der Höhe von einem Agleier Pfennig pro zwei Gulden Pfennig und Woche beglichen ist. Sie setzen ihren gesamten Besitz als Sicherheit.
Siegel Gottfried Krugs und Peter Saurauers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 XI 10. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3.

1344 November 12, Friesach

Nr. 527

Martin von Kellerberg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben neun gewogene Gulden Pfennig Florin bezahlen sollen, für die sie ihm den Ritter Nikolaus Stadauer als Bürgen gesetzt haben. Nikolaus Stadauer bekennt, freiwillig gemeinsam mit den Ausstellern für die Schuld Bürge geworden zu sein. Sollte die Schuld nicht bis zum kommenden Lichtmesstag (2. 2. 1345) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern beglichen worden sein, verspricht derjenige von ihnen, den der Jude dazu bestimmt, mit einem Pferd in Friesach ins Einlager zu gehen oder einen Knecht als Stellvertreter zu schicken. Dort soll derjenige bleiben, bis die Schuld samt den ab dem genannten Datum dazukommenden Zinsen in der Höhe von sechs Agleier Pfennig pro Woche beglichen ist. Dafür setzen sie alle ihre Güter als Sicherheit.
Siegel Kraft Saurauers (wegen Siegelkarenz Martins) und Nikolaus Stadauers angekündigt

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 XI 12. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 195, Anm. 436.

1344 November 27

Nr. 528

Am Samstag vor St. Andreas 1344 ließ der Regensburger Stadtrat öffentlich in der Judenschule verkünden, dass alle Juden und Jüdinnen, die verbriefte Geldforderungen an Mendlein (*Maendlein*) von Salzburg oder dessen Verwandte hätten, die entsprechenden Urkunden in den nächsten drei Tagen dem Rat vorlegen sollten. Schuldurkunden, egal ob Judenbriefe oder andere Urkunden, die nicht binnen dieser Frist vorgelegt würden, sollten ihre Gültigkeit verlieren. Es wurden keine Urkunden vor den Rat gebracht. Gleichzeitig ließ der Stadtrat in der Judenschule verkünden, dass man den genannten Juden nur mehr auf gute bewegliche Pfänder Geld leihen solle. Wer sich nicht daran hielt, tue dies auf eigenes Risiko. Der Rat ließ diese Verlautbarungen durch einen Eintrag ins Stadtbuch festhalten.

Orig.: BHStA, RL Regensburg 371 (Statutenbuch der Stadt Regensburg), fol. 85v.

Druck: Kurschel, Das "Älteste Stadtrechtsbuch", 241f., Nr. 219; Regensburger Urkundenbuch 1, 602, Nr. 1097.

Regest: Fischer, Verfassungsrechtliche Stellung, 166; Wiener, Regesten 1, 123, Nr. 150 (auf 1342 datiert).

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 75 (auf 1342 datiert); GJ 2/2, 681, 684f., 729; Klein, Juden Salzburg, 106; Wittmer, Regensburg, 83.

1344 Dezember 6

Nr. 529

Der Pettauer Bürger Ulrich Schweiner und seine Frau Kunigunde bekennen, dass sie Ortof, Erzbischof von Salzburg, fünfundvierzigeinhalb Mark alter Grazer Pfennig zahlen sollen, da dieser sich verpflichtet hat, für sie 38 Mark an die Peuscheldorfer, zweieinhalb Mark an Jans, Erzpriester und Pfarrer zu Pettau und fünf Mark an den Pettauer Bürger Ulrich Lindecker zu zahlen. Für diese Summe haben sie ihm ihr Haus in der Judengasse, zwischen dem Haus der *Jurinn* und dem Haus des Juden Aberlein (*Aeverleins*) gelegen, ihren Weingarten unter dem Meierhof des Pfarrers und ihren Acker verkauft, die sie von ihm wiederum zu Burgrecht um den jeden St. Martinstag (11. 11.) zu dienenden Betrag von dreieinhalb Mark und 40 Pfennig alte Grazer erhielten. Sollten sie die fünfundvierzigeinhalb Mark an den Erzbischof zahlen, gehen die Liegenschaften wieder auf sie über.
Siegel der Stadt Pettau angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1344 XII 6. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2252c (19. Jh.). SLA, Salzburger Kammerbücher, Bd. 2 [alt HHStA, Hs. Weiß 194/2] (14./15. Jh.), pag. 175, Nr. 221.

Druck: Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 74f., Nr. 6.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Salzburg Erzstift, Regest und Abbildung).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 63, 70; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 183; GJ 2/2, 652, Anm. 6, 3/2, 1098; Muchar, Steiermark 6, 301; Scherer, Rechtsverhältnisse, 545; Wadl, Juden Kärnten, 176.

Anm.: Die laut Wadl, Juden Kärnten, 176 durch diese Urkunde belegte Pettauer Synagoge wird in der Urkunde nicht erwähnt.

1345 Jänner 8, Wien

Nr. 530

Stephan *Cheuffel* von Mödling und seine Frau Gisela bekennen, dass sie mit Händen ihrer Bergherren und -meister Bruder Ulrich, Abt von Lilienfeld, und Seifried Felschel, Zechmeister zu Mödling, fünf Pfund Wiener Pfennig Bergrecht auf zwei Weingärten um 35 Pfund Wiener Pfennig an Haunold Schuchler, Judenrichter von Wien, dessen Frau Katharina und deren Erben verkauft haben, wofür sie gemäß Landrecht in Österreich den Schirm übernehmen.

Siegel Johanna, Herzogin von Österreich, Steier und Kärnten, und Abt Ulrichs von Lilienfeld (wegen Siegelkarenz der Aussteller) sowie Seifried Felschels angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 287. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 66, Nr. 287.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 221, Anm. 798; Weiss, Rathspersonen, 295.

1345 Februar 10

Nr. 531

Woull von dem Nebelberg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Hermann, Burggraf von Klingenfels, Fritzlein von *Appholter* und Heinrich Pebinger bei der Jüdin *Silberlein*, deren Sohn Joseph (*Josephen*) und deren Erben um zweieinhalb Mark und um 20 Mark alter Grazer Pfennig, die sie bis zu den kommenden Pfingsten (15. 5.) zurückzahlen sollen, als Bürgen gesetzt haben. Zahlen sie ihre Schulden nicht zurück, so versprechen sie, den Bürgen allen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen und setzen dafür ihren gesamten Besitz als Sicherheit.

Siegel *Woulls* von dem Nebelberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1345 II 10 (Xerokopie). 1 Siegel.

1345 Februar 11, Friesach

Nr. 532

Ulrich, Pfarrer von Kreuzstetten in Österreich bekennt, dass er dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben zwölf gewogene Gulden Pfennig Florin bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) zahlen soll und dafür Rudolf Fulzieh und Hans von Silberberg als Bürgen gesetzt hat. Diese bekennen, freiwillig Bürgen geworden zu sein und versprechen, die Summe fristgerecht zurückzuzahlen oder entsprechende Schrein- oder essende Pfänder zu stellen. Widrigenfalls soll derjenige von ihnen, den die Juden dazu bestimmen, oder ein Knecht in Vertretung mit einem Pferd ins Einlager gehen und dort bleiben, bis die Schuld, zu der ab dem genannten Tag Zinsen in der Höhe von einem Agleier Pfennig pro zwei Gulden Pfennig und Woche kommen, bezahlt ist, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit setzen.

Siegel Ulrichs, Rudolf Fulziehs und Hans' von Silberberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1345 II 11. 3. Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 196, Anm. 441.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 580. Kreuzstetten (PB Mistelbach) liegt im niederösterreichischen Weinviertel.

Der Jude *Nachman* aus Salzburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass der Ritter Friedrich Mautner zu Burghausen, dessen Erben und die gestellten Bürgen ihnen 1427 gewogene Gulden Pfennig bezahlt haben. Die Juden sagen Friedrich, dessen Erben und Bürgen daher von den Schuldbriefen ledig, die sie von ihnen haben.

Siegel des Ritters Konrad von Kuchl, Hauptmann zu Salzburg, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: BHStA, Herrschaft Hohenaschau Urkunden, 1345 II 14. Siegelreste.

Regest: Oberbayerisches Archiv 5, 337.

Lit.: GJ 2/2, 729, Anm. 12.

Heinz und Geiselbrecht von Mannsburg erklären, dass sie und ihre Erben dem Juden *Noe*, dessen Frau und Erben fünf Mark Agleier Pfennig weniger 40 Pfennig bis zu den nächsten Pfingsten (15. 5.) ohne Zinsen zurückzahlen sollen. Bei Nichtbezahlung sollen Pfänder gestellt werden; geschieht auch das nicht, versprechen die Aussteller, die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Außerdem sollen Verzugszinsen von drei Agleier Pfennig pro Mark und Woche hinzukommen. Bei Bedarf soll der Landesherr die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner schadlos halten.

Siegel Heinz' und Geiselbrechts von Mannsburg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6214. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1345 II 16 (Xerokopie).

Nikolaus Greifenfelser und sein Bruder Kunz bekennen, dass sie Nikolaus Sommerecker bei den Juden Isak (*Eisaken*) und Smoiel (*Smohelln*), deren Frauen und Erben um 21 Mark Agleier Pfennig, die sie bis zu den kommenden Pfingsten (15. 5.) ohne Zinsen zurückzahlen sollen, als Bürgen gesetzt haben. Sie versprechen, den Sommerecker und dessen Erben schadlos zu halten und setzen dafür ihre Güter als Sicherheit. Widrigenfalls soll der Hauptmann in dem Land die Bürgen aus den Gütern der Aussteller entschädigen.

Siegel Nikolaus Greifenfelsers angekündigt, unter dem sich Kunz verbindet.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1345 II 22.

Anm.: Isak tritt ein Jahr später erneut mit Smoiel auf, es ist aber schwer zu sagen, ob er mit einer der zahlreichen weiteren Nennungen eines Isak in diesem Raum ident ist. Es ist möglich, dass es sich bei all diesen Nennungen um ein und dieselbe Person handelt, da sich sowohl Aktionsradien als auch Kundenkreise überschneiden; dies könnte aber auch

für mehrere Personen dieses Namens zutreffen. Bei Smoiel handelt es sich um den in diesem Raum und mit diesem Kundenkreis mehrfach auftretenden Sohn des Bonom.

1345 April 4, Friesach

Nr. 536

Otto von Weißenegg, Nikolaus *Swergebel*, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben 18 gewogene Gulden Pfennig Florin bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, soll einer von ihnen oder ein Knecht in Vertretung mit einem Pferd nach Friesach ins Einlager gehen und dort bleiben, bis die Schuld samt der ab diesem Tag anfallenden Zinsen in der Höhe von einem Agleier Pfennig pro zwei Gulden Pfennig und Woche bezahlt ist. Sie setzen ihre gesamten Güter als Sicherheit.

Siegel Ottos von Weißenegg und Nikolaus *Swergebels* angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1345 IV 5 [!]. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3.

Anm.: Die Urkunde ist auf Montag nach Quasimodo datiert, 1345 war das der 4. April.

1345 Mai 19

Nr. 537

Bruno Satzer und seine Söhne Bruno und [Jans] bestätigen, dass Abt Otto und der Konvent von Zwettl von den Brüdern Konrad und Albero von Kirchberg das Dorf Friedreichs mit allem Zubehör, das früher Brunos Eigen war, gekauft haben. Die Aussteller verzichten für sich und ihre Erben auf alle Ansprüche an dem Besitz, da sie ihn den Kirchbergern aufgegeben haben, damit diese die Forderungen der Juden begleichen können, die den Ausstellern aus der Bürgschaft erwachsen waren, die die Kirchberger gemeinsam mit Otto von Fritzelsdorf und Jörg von Meires für sie übernommen hatten.

Siegel Bruno Satzers und seiner Söhne angekündigt.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1345 V 19. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Zwettl, Regest und Abbildung).

Regest: Diözesanblatt 13, 153.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 538 und Nr. 539.

Für den Namen von Brunos Sohn Jans wurde vom Schreiber der Urkunde eine Lücke gelassen, wohl um ihn später nachzutragen, was aber nicht geschah. Jans' Siegel hängt an der Urkunde.

1345 [um Mai 19]

Nr. 538

Konrad und Albero von Kirchberg, Otto von Fritzelsdorf und Jörg, Konrads Sohn von Meires, erklären, dass sie Abt Otto und dem Konvent von Zwettl das Dorf Friedreichs

mit Zubehör verkauft haben, das ihnen Bruno Satzer verschrieben hatte, damit sie sich damit aus der Bürgerschaft für seine Schulden bei Juden lösen können.
Siegel Konrads und Alberos von Kirchberg, Ottos von Fritzensdorf, Jörgs von Meires, Jans' und Leutolds von Kuenring, Jans' von Kapellen und Stephans von [Maissau] angekündigt.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1345 (vor V 19). 4 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Zwettl, Regest und Abbildung).

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 537 und Nr. 539.

Aufgrund starker Beschädigung der Urkunde fehlt fast die Hälfte des Textes, unter anderem auch das Tagesdatum und ein Teil der Sieglerliste. Die Eingrenzung des Ausstellungsdatums sowie die Identifizierung Stephans von Maissau als Siegler ergeben sich daraus, dass es sich bei dem zweiten der vier noch an der Urkunde hängenden Siegel um das des Maissauers handeln dürfte und dieser am 19. Mai gemeinsam mit den beiden Kuenringer Brüdern eine weitere Kaufurkunde des Klosters Zwettl besiegelte.

1345 Juni 18, Wien

Nr. 539

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, übernimmt den Schirm für den Kauf des Gutes zu Friedrechs, das seinen Juden von Bruno Satzer für das Geld, das dieser ihnen schuldet, verfallen ist, durch Abt [Otto] und den Kovent von Zwettl und gewährt dem Kloster alle Rechte an dem Gut, die Bruno Satzer und seine Erben zuvor innehatten.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1345 VI 18. Siegelrest.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Zwettl, Regest und Abbildung).

Regest: Diözesanblatt 13, 153; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCLXf., Nr. 1394; Wiener, Regesten 1, 222, Nr. 40.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 537 und Nr. 538.

1345 Juni 24

Nr. 540

Graf Friedrich von Cilli erklärt, dass er Konrad Wartenuer und die Brüder Rudolf und *Uetzman* von Sannegg bei dem Juden Salomon (*Salomen*) aus Pettau, dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 67 Mark alter Grazer Pfennig gesetzt hat, die am nächsten St. Michaelstag (29. 9.) fällig ist. Der Aussteller verspricht, die Bürgen unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Friedrichs von Cilli angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4081. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1345 VI 24 (Xerokopie).

Regest: Thomas, Cillier Uk. 2, 372, Nr. 95; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 254f.

Graf Friedrich von Cilli, seine Frau Diemut und ihre Erben erklären, dass sie Konrad Wartenuer und Eberhard von Oberaren gemeinsam mit ihrem Oheim Friedrich von Pettau, Marschall in Steier, Rudolf von Sannegg, Wilhelm von Altenburg und Fritz Putz bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Pettau und dessen Sohn Tröstlein (*Trostlein*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 1300 Mark alter Grazer Pfennig gesetzt haben, von denen 200 Mark am nächsten Faschingstag (28. 2. 1346) fällig sind, die restlichen 1100 Mark ein Jahr später. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.
Siegel Friedrichs von Cilli angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6220. HHStA, AUR Uk. 1345 VI 26 (Xerokopie).

Regest: Domenig, Cilli Urkunden, 135f., Nr. 9; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Brugger, Loans of the Father, 119; Domenig, Cilli Urkunden, 65f.; GJ 2/2, 652, Anm. 6; Rosenberg, Juden Steiermark, 46, Anm. 2, 126, 128, Anm. 6; Wadl, Juden Kärnten, 176, Anm. 353; Wiedl, Kriegskassen, 242, Anm. 11.

Anm.: Isserlein aus Pettau, der um 1350 nach Marburg übersiedelte, war bis Anfang der 1360er Jahre einer der bedeutendsten Geldgeber in dieser Region. Seine Geschäfte wurden von seinen Enkeln, vor allem Mosche, weitergeführt, vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 183.

Die Grafen Heinrich, Otto und Friedrich von Ortenburg bekennen, dass sie Graf Friedrich von Cilli, Reinher den Schenk von Osterwitz und Wulfing von Ehrenfels bei dem Juden Häslein (*Heslein*) aus Friesach und dessen Erben um 300 Mark Agleier Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie am kommenden St. Georgstag (24. 4. 1346) lösen sollen. Sie versprechen, die Bürgen schadlos zu halten, und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit.
Siegel Friedrichs von Ortenburg angekündigt, unter dem sich Heinrich und Otto verbinden.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 25. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 59 (Xerokopie).

Regest: MC 10, 79, Nr. 225; Wiessner, Osterwitz, 62, Nr. 159.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 156, 195; Wiedl, Kriegskassen, 242, Anm. 11.

Anm.: Otto von Ortenburg war der Schwiegersohn Friedrichs von Cilli, vgl. Lackner, Ortenburg, 185.

Die Grafen Heinrich, Otto und Friedrich von Ortenburg bekennen, dass sie Reinher den Schenk von Osterwitz, dessen Frau und Erben bei dem Juden Nachman (*Nachmann*) aus Friesach, dessen Frau und Erben um 1450 Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7. 1346) als Bürgen gesetzt haben und versprechen, allen eventuell entstehenden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit stellen.

Siegel Friedrichs von Ortenburg angekündigt, unter dem sich Heinrich und Otto verbinden.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 29. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 58 (Xerokopie).

Regest: MC 10, 80, Nr. 227; Wiessner, Osterwitz, 62f., Nr. 160.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 156, 210, Anm. 494.

Hans von Strassberg, seine Frau Adelheid und ihre Erben bekunden, dass sie den Juden Scheblein (*Schaeblein*), Chatschim (*Chadgym*) und Slömlin (*Sloemlein*) ihren Bruder Herbort von Auersperg zusammen mit Heinrich von Montpreis, Jörg und Hartnid von Schärferberg, Wilhelm von Schärferberg und Friedrich von Reutenberg um 100 Mark alter Agleier Pfennig und 35 Mark Agleier Pfennig als Bürgen gesetzt haben. Die Schuldsomme ist am kommenden Perchtag (6. 1. 1346) fällig; danach kommen pro Woche und Mark vier Agleier Pfennig an Zinsen hinzu. Hans und Adelheid versprechen, Herbort von Auersperg und dessen Erben am Stichtag aus der Bürgschaft zu lösen und ihnen jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren ganzen Besitz als Sicherheit setzen. Widrigenfalls soll der Landesherr oder dessen Hauptmann die Bürgen aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Hans' von Strassberg und Bertholds von Reutenberg als Vertreter Adelheids angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 56. 1 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 56 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 26rv., Nr. 63. ARS, SI AS 1073, Zbirka rokopisov II/76r (18. Jh.), fol. 130r.-131v.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 132f., Nr. 72.

Regest: Komatar, Auersperg 1, 167, Nr. 73; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/1, 150, Anm. 3; Weiss, Untersteiermark, 168; Wiedl, Kriegskassen, 249, Anm. 75.

Anm.: Bei Scheblein und Chatschim dürfte es sich um Scheblein aus Cilli und seinen Sohn handeln. Letzterer erlangte später gemeinsam mit seinem Bruder Mosche überregionale Bedeutung, tritt allerdings erst 1350 wieder namentlich auf. Für diese Identifikation spricht jedoch das gemeinsame Auftreten mit dem Juden Slömlin, der auch im Umfeld der Brüder Chatschim und Mosche nachweisbar ist, vgl. Regest Nr. 678.

Am Freitag vor St. Gilgen 1345 erschienen Vertreter der [Regensburger] Judengemeinde vor dem Stadtrat und erklärten, dass sie zwei Häuser aus dem Gemeindebesitz, eines neben dem Haus *Freudleins*, Pessachs (*Petzags*) Sohn, und das andere neben diesem gelegen, sowie eine Hofstätte neben dem Schulhof bei den Häusern Meister *Samuels* und *Wolfleins* samt den Hofstätten, die zu diesen beiden Häusern gehören, an den Juden Mendlein von Salzburg, Bürger zu Regensburg (*Maendlein dem juden von Saltzburg, unserm purger*), dessen *swager* David (*Davit*) und die Kinder Schlomos (*Slomos*), deren Frauen, Erben und Verwandte verkauft haben, wobei die Käufer den Kaufpreis bereits an die Judengemeinde bezahlt haben. Die Käufer und alle, denen sie die Häuser und Hofstätten verkaufen oder übergeben, müssen davon keine Abgaben im Rahmen der Gemeindesteuer leisten, solange die genannten Güter in jüdischem Besitz sind. Sollten die Häuser oder Hofstätten von Christen erworben werden, werden davon dieselben Steuern fällig wie von anderen Bürgerhäusern. Außerdem sollen die Käufer aus der Hofstätte bei Meister Samuels Haus einen Gang und eine Tür in den Schulhof sowie eine Tür auf die Straße hinaus haben. Der Kauf ist mit Zustimmung des Rates geschehen, der ihn durch einen Eintrag ins Stadtbuch beurkunden ließ.

Orig.: BStA, RL Regensburg 371 (Statutenbuch der Stadt Regensburg), fol. 85v.-86r.

Druck: Kurschel, Das "Älteste Stadtrechtsbuch", 242, Nr. 220; Regensburger Urkundenbuch 1, 613, Nr. 1119.

Regest: Fischer, Verfassungsrechtliche Stellung, 166, 171.

Lit.: GJ 2/2, 684f., 729; Kropac, Das "Schwarze Stadtbuch", 339; Wadl, Juden Kärnten, 220; Wittmer, Regensburg, 64.

Anm.: Zu den Verwandtschaftsverhältnissen der Juden vgl. den Stammbaum bei Wadl, Juden Kärnten, 221. Die Transaktion wurde direkt durch einen Eintrag im Statutenbuch festgehalten, daher ist dieser als Original zu betrachten.

Der Wiener Judenrichter Haunold Schuchler und Herbort auf der Säul entscheiden einen Streit zwischen dem Aussteller Stephan Lederer von Mödling (*Stephan von Medlikch der Lederer*) und dessen Frau Bertha einerseits sowie Heinrich Iricher und dessen Frau Kunigunde andererseits um die Rinne zwischen ihren beiden Häusern. Siegel Herborts auf der Säul und Haunold Schuchlers angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 292. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 67, Nr. 292.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 221, Anm. 798.

Fritz Payer, Heinrich Welzer und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben 18 gewogene Gulden Pfennig Florin bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, so soll derjenige von ihnen, den die Juden dazu bestimmen, oder einer ihrer Erben oder ein ehrbarer Knecht mit einem Pferd in Friesach ins Einlager gehen und dort bleiben, bis die Schuld inklusive der ab dem Stichtag laufenden Zinsen von einem Agleier Pfennig pro zwei Gulden Pfennig und Woche abbezahlt ist. Als Sicherheit setzen sie ihren gesamten Besitz. Siegel Fritz Payers und Heinrich Welzers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1345 X 5. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3.

Peter, Judenrichter [von Krems], bezeugt gemeinsam mit anderen Kremser Ratsbürgern einen Schiedsspruch des Kremser Pflegers Heinrich, Schenk von Reichenegg, bezüglich eines Streits des Kremser Dechants Konrad mit Bertel, Sohn Konrads des langen Kramer aus Krems, um das Verfügungsrecht über ein Haus in Krems. Siegel Heinrichs, Schenk von Reichenegg, angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1345 X 30. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 115, Nr. 600.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

Hans Panhalm, Bertholds Sohn, Härtel Steinreiter, *Wetzel der Wetzel von Aerbing* und ihre Frauen verkaufen Ulrich Kirschner ihr Haus zu Steyr, genannt das Gewölb, das zwischen den Häusern des Juden *Heinlein* und Friedleins des Goldschmieds gelegen ist.

Regest: Preuenhuber, Annales Styrenses, pag. 41f.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 179; GJ 2/2, 796, 3/2, 1415, Anm. 6; Neuhauser-Pfeiffer/Ramsmaier, Vergessene Spuren, 16f.

Anm.: Zur Überlieferung der aus den zwanziger Jahren des 17. Jahrhunderts stammenden "Annales Styrenses" Valentin Preuenhubers vgl. Tersch, Stadtchroniken, 929f. Als Vorlage für die obenstehende Stelle dürfte eine Urkunde gedient haben, denn auf pag. 58 heißt es in den "Annales" zum Jahr 1371: *Das aber ist in Briefen zu finden, daß schon lang zuvor, an. 1345. Heindlein der Jud, in der Engen zu Steyer, ein eigen Haus gehabt (...).*

Der Tullner Judenpfleger Jans (*Johans*) Baumgartner siegelt eine Urkunde Ulrichs von Pem und dessen Frau Katharina, die dem Tullner Dominikanerinnenkloster eine Reihe von Gülten verkaufen.

Siegel Ulrichs von Pem sowie Martin Lachsendorfers und Jans Baumgartners, Judenpfleger zu Tulln, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1346 I 6. 3 Siegel.

Anm.: Die Bezeichnung "Judenpfleger" ist äußerst unüblich; da jedoch knapp zehn Jahre später ein Tullner Judenrichter Jans Baumgartner auftritt, ist anzunehmen, dass es sich dabei nicht nur um dieselbe Person, sondern auch um dasselbe Amt handelt, vgl. Regest Nr. 810. Für die Gleichsetzung der Personen spricht auch die Ähnlichkeit des Siegels an der obenstehenden Urkunde mit dem an der Urkunde HHStA, AUR Uk. 1356 VI 6, die ebenfalls vom Tullner Judenrichter Jans Baumgartner besiegelt wurde, vgl. Regest Nr. 825.

Friedrich Plume von Wiesendorf, seine Frau Elisabeth, sein Sohn Friedrich und ihre Erben erklären, dass sie der Jüdin Plume (*Plumen*) aus [Kloster-]Neuburg und deren Erben 130 Pfund Wiener Pfennig schulden, von denen sie 65 Pfund ein Jahr nach dem kommenden Faschingstag (28. 2. 1347) zurückzahlen sollen; widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Die übrigen 65 Pfund sind ein Jahr später fällig; bei nicht rechtzeitiger Zahlung sind jährlich sechseinhalb Pfund Pfennig am St. Georgstag (24. 4.) als Zinsen zu dienen. Dieser Dienst kann jederzeit um zehn Pfund Pfennig pro Pfund Dienst abgelöst werden. Werden die sechseinhalb Pfund nicht bezahlt, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Als Pfand haben sie Plume anderthalb Höfe in Wiesendorf samt 90 Joch Acker, drei Joch Weingärten, zwölf Schilling Gülten und zehn Tagwerke Wiesmahl gesetzt. Was der Jüdin Plume an dem Pfand und an dem früheren Schuldbrief, der von Weichard von Winkel besiegelt ist, abgeht, sollen ihr die Aussteller aus ihrem gesamten Besitz in Österreich ersetzen. Wenn sie Hauptgut und Schaden nicht länger borgen will, soll die Schuld zurückgezahlt werden; ansonsten soll einer der Aussteller nach Aufforderung der Jüdin Plume mit zwei Pferden am nächsten Tag in Wien ins Einlager gehen, wobei die Zinsen weiterlaufen. Die Aussteller versprechen, die Schuld selbst zu begleichen und nicht an den Hof oder eine andere Instanz abzutreten.

Siegel Friedrich Plumes, seines Sohnes und seines Bruders Dietmar Plume angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 5433.

Kopie: NÖLA, Urkundenablichtungen: Kaltenegger 2/1 (18. Jh.), pag. 20f., Nr. 203.

Gertraud Fischacherin und ihr Sohn Hans bekennen, dass sie Seibot Wismayr, dessen Frau und Erben vier Pfund Salzburger Pfennig schulden, die sie bis zur kommenden Sonnwend (24. 6.) zurückzahlen sollen. Sie haben Konrad Fischacher und Ulrich Aschacher als Bürgen für die Schuld gesetzt und diesen dafür genannte Pfänder gestellt. Die Aussteller versprechen, den Bürgen bei Nichtbezahlung allen Schaden zu ersetzen, darunter auch den, den diese durch die Aufnahme bei Juden erleiden. Siegel Rapoto Aschachers wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA AUR Uk. 1346 II 2. 1 Siegel.

Nikolaus Greifenfelser bekennt, dass er Nikolaus Sommerecker bei den Juden Isak (*Eisaken*) und Smoiel (*Smochellen*), deren Frauen und Erben als Bürgen für 51 Mark Agleier Pfennig gesetzt hat, die er bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) zurückzahlen soll. Am selben Tag soll er Nikolaus Sommerecker aus seiner Bürgschaft lösen. Er verspricht, ihn schadlos zu halten, und setzt dafür seinen gesamten Besitz als Sicherheit. Widrigenfalls soll der Hauptmann in dem Land den Bürgen aus Nikolaus Greifenfelters Besitz entschädigen. Siegel Nikolaus Greifenfelters angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1346 I 8. 1 Siegel (beschädigt).

Anm.: Die Tagesdatierung der Urkunde lautet *des naesten suntags nach sand valenteyns tag*. Der Valentinstag ist üblicherweise der 14. Februar; in Passau wird auch am 7. Jänner der Tag des hl. Valentin von Rätien, des Schutzpatrons der Diözese, begangen, der offenbar im HHStA zur Auflösung verwendet wurde. Sowohl der Bürge Nikolaus Sommerecker, der vor allem im südsteirisch-kärntnerischen Grenzraum nachzuweisen ist, als auch die Angabe der Schulden in Agleier Pfennig deuten jedoch eher auf eine Auflösung der Datierung mit dem 19. Februar hin.

Isak und Smoiel traten ein Jahr zuvor ebenfalls gemeinsam auf; Smoiel ist mit dem öfter mit diesen Kunden auftretenden Sohn des Bonom ident, während sich Isak nicht eindeutig zuordnen lässt, vgl. Regest Nr. 535.

Heinz Payger (*Hanzel der Paier*) von Dürrenbach, sein Bruder Ull (*Uoll*) und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Jecklein (*Jaegleinn*) aus Radkersburg, dessen Frau und Erben bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) je nach Präferenz der Juden fünf Mark Silber Grazer Gewichts oder zehn Pfund Wiener, die sie auf ihren Schwager Nikolaus, Sohn Weigleins, aufgenommen haben, zurückzahlen sollen. Konrad Poppendorfer bekennt, freiwillig für Heinz und Ull bei den Juden um die vorgenannte Summe Bürge geworden zu sein. Wird nicht bezahlt, so fällt pro Mark ein Quäntchen

(*quintein*) Silber an Zinsen an. Wenn die Juden das Geld nicht mehr länger borgen wollen, soll es ihnen zurückgezahlt werden, oder es müssen Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, so sollen die Aussteller den Juden jeglichen Schaden aus ihrem Besitz ersetzen, oder der Landesherr soll die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Heinz Payers, Ulls und Konrad Poppendorfers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1346 III 20. 3 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 672 (Name des Juden als "Nägel" verlesen); Kurahs, Juden in Radkersburg, 136, Nr. 38 (Name des Juden als "Näglein" verlesen); Rosenberg, Juden Steiermark, 54, Anm. 1.

Anm.: Die GJ vermutet in Jecklein – den sie in dieser Urkunde allerdings nicht erkennt – den 1338 erwähnten Radkersburger Juden Jakob (*Jekel*), Sohn der Selda (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 342f., Nr. 446).

1346 April 7

Nr. 555

Richter und Rat der Stadt Mühldorf bestätigen, dass sie ihrem Herrn, Ortof, Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, versprochen haben, keinen Juden und keinen offenen Feind des Erzbischofs ohne dessen Aufforderung zu schützen oder ihm Geleit zu geben.

Siegel der Stadt Mühldorf angekündigt.

Orig.: BHStA, HU Salzburg Nr. 164. 2 Siegel.

Kopie: SLA, Salzburger Kammerbücher, Bd. 2 [alt HHStA, Hs. Weiß 194/2] (14./15. Jh.), pag. 234, Nr. 317.

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 138, Nr. 6 (auf April 6 datiert).

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 71; GJ 2/2, 550, 3/3, 2003, Anm. 9; Scherer, Rechtsverhältnisse, 551.

1346 April 19, Ebersdorf

Nr. 556

Konrad von Pottendorf, Kadolt von Eckartsau, Otto von Haslau und Berthold von Pergau beurkunden ihren Schiedsspruch bezüglich der Streitigkeiten um verschiedene Güter zwischen Konrad von Ebersdorf einerseits und den Brüdern Kalhoch und Peter von Ebersdorf andererseits. Unter anderem wird bezüglich der offenen Schulden bei dem Juden *Zeislein* entschieden, *daz di herren di zwischen dir und deinem vetern dar umb getaidingt habent, daz di gesprochen habent bei iren trewen du habst dich sein Chunrat vervangen fuer daz alt haus halbes ze Wienn.*

Siegel der vier Schiedsrichter, Rudolfs von Pottendorf und Heinrichs von Kranichberg angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 331. 6 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29.

Anm.: Konrad von Ebersdorf ist ein Vetter Kalhochs und Peters von Ebersdorf. Die Bedeutung der im Originaltext zitierten Bestimmung ist nicht ganz klar; die übrigen Bestimmungen sind alle in der dritten Person gehalten.

1346 April 23

Nr. 557

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] erklärt, dass er den Juden *Lesir* aus St. Leonhard, dessen Frau und Kinder, Personen in dessen Dienst und Gesinde unter seinen besonderen Schirm genommen hat. Er gestattet ihnen die Ansiedelung in Wolfsberg oder in einer anderen bambergischen Stadt in Kärnten und befreit sie davon, mit Juden oder Christen zu irgendeinem Anlass gemeinsam Steuern leisten zu müssen. Ihr Gerichtsstand ist ausschließlich vor dem Bischof, seinem Hauptmann oder einem anderen von ihm bestellten Vertreter. Klagen müssen mit unbescholtenen, ansässigen Christen und Juden als Zeugen vorgebracht werden. Alle Klagen bezüglich Schulden oder Pfändern über fünf Mark sollen sie auf die Bücher Moses beschwören, unter fünf Mark auf ihre Ehre. Sollten die Juden das bambergische Gebiet verlassen wollen oder der Bischof bzw. seine Nachfolger sie nicht mehr dort haben wollen, sollen sie das Gebiet mit Wissen des Bischofs und seines Hauptmannes ungehindert verlassen können, wobei ihnen der Bischof Geleit gewähren soll. Ihre zurückgelassenen Besitztümer stehen unter dem Schutz des Bischofs, der ihnen auch bei der Eintreibung von Außenständen behilflich sein soll. Für diese Privilegien sollen die Juden dem Bischof und seiner Kirche an jedem St. Georgstag (24. 4.) zwei Gulden Pfennig geben.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 14v.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 116; Lohrmann, Judenrecht, 189, Anm. 661, 194; GJ 2/1, 265, Anm. 3, 2/2, 734f. (auf April 20 datiert), 918; Wadl, Juden Kärnten, 23, Anm. 52, 161, Anm. 282, 173, Anm. 337 (mit falscher Handschriftenangabe), 195f., 211, Anm. 498.

Anm.: Bischof Friedrich I. erließ eine Reihe von Spezialprivilegierungen an einzelne Juden bzw. Judenfamilien, die nicht nur untereinander inhaltlich weitgehend übereinstimmen und teilweise wortident sind, sondern auch große inhaltliche Ähnlichkeiten mit einem fast zeitgleichen salzburgischen Privileg sowie den späteren liechtensteinischen und habsburgischen Privilegierungen aufweisen. Im Anschluss an die obenstehende Urkunde an *Lesir* stehen in der Handschrift Blau 343 folgende Vermerke, die sich auf Privilegierungen für den Juden *Muschlein* sowie die Juden *Hekking*, *Seybot*, *Mosche* und dessen Mutter beziehen:

Consimilem de verbo ad verbum habet judeus dictus Muschlein qui dat singulis annis tres florenos in eodem termino datum ut in parte datur littera.

Notandum est quod judeus dictus Hekking et dictus Seybot dictus Moyses et mater eiusdem habent litteram a domino Friderico episcopo Babenbergense qui sonat de verbo ad verbum sicut littera praecedens dicti Lesyr judei et dabunt singulis annis sedecem florenos super festum sancti Michaeli (29. 9.) datum anno Domini M CCC XLVI an Mich.

Noch umfangreicher als das obenstehende Privileg waren die Privilegien an die Juden *Abraham* und *Zarach*, vgl. Regest Nr. 561; bei *Abraham* nahm Bischof Friedrich gleichzeitig hohe Kredite auf.

Jakob von Minzenbach, Reinprecht von Gradenegg und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben fünf Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, so soll derjenige von ihnen, den die Juden dazu bestimmen, oder einer ihrer Erben oder ein ehrbarer Knecht mit einem Pferd in Friesach ins Einlager gehen und dort bleiben, bis die Schuld inklusive der ab dem Stichtag anfallenden Zinsen in der Höhe von zwei Agleier Pfennig pro Mark und Woche bezahlt ist. Als Sicherheit setzen sie ihren gesamten Besitz.

Siegel Jakobs von Minzenbach und Reinprechts von Gradenegg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1346 IV 23. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 195, Anm. 436.

Anm.: Minzenbach ist ein abgekommener Meierhof an der Stelle des heutigen Schlosses Rosenbichl (Gem. Liebenfels, PB St. Veit an der Glan), vgl. Hausner/Schuster, Altdeutsches Namenbuch, 737.

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] bekennt, dass er seinen Oheim Andreas, Sohn Rudolfs von Liechtenstein, zusammen mit anderen bei den Juden Häslein (*Haslein*) und Abraham (*Abrahamen*) aus Friesach und deren Erben und Frauen für 3700 Gulden Pfennig und 34 Gulden, die umgerechnet 1400 Mark Agleier ergeben und zum kommenden Frauentag über ein Jahr (15. 8. 1347) ohne Zinsen fällig sind, als Bürgen gesetzt hat und verspricht, ihm jeden anfallenden Schaden zu ersetzen.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 9v.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 45, Anm. 116, 72, Anm. 255, 86, Anm. 325, 87, Anm. 334.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 560 und Nr. 562.

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] bekennt, dass er Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, zusammen mit anderen bei den Juden Abraham (*Abrahame*) und Häslein (*Haslein*) aus Friesach, deren Frauen und Erben für 3700 Gulden Pfennig und 34 gewogene Gulden, die umgerechnet 1400 Mark Agleier, Kapital und Zinsen zusammengenommen, ergeben, als Bürgen gesetzt hat. Die Summe ist vom kommenden Frauentag (15. 8.) über ein Jahr fällig. Bischof Friedrich verspricht, Friedrich von Auffenstein jeden anfallenden Schaden zu ersetzen und setzt dafür seinen und den Besitz des Gotteshauses als Sicherheit.

Siegel Bischof Friedrichs angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 9v.

Regest: MC 10, 78, Nr. 217 (auf 1345 Mai 6 datiert), Pettenegg, Aufenstein 2, 253, Nr. 201.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Lohrmann, Judenrecht, 194 (auf Mai 6 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 45, Anm. 116, 72, Anm. 255, 86, Anm. 325, 87, Anm. 334.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 559 und Nr. 562.

1346 Mai 8

Nr. 561

Friedrich [I.], Bischof von Bamberg, erklärt, dass er den Juden *Abraham*, dessen Frau und Kinder, Söhne wie Töchter, sowie dessen Gesinde unter seinen besonderen Schirm genommen hat und ihnen erlaubt hat, sich in seinen Städten in Kärnten niederzulassen, wo immer sie wollen. Er bestimmt, dass sie keine Steuern leisten sollen, weder mit Christen noch mit Juden, weder zu speziellen Anlässen noch in seine Kammer; auch soll er sie zu keinen Leistungen nötigen. Ihr alleiniger Gerichtsstand ist vor ihm, seinem Hauptmann oder einem dazu bestimmten Vertreter. Klagen müssen mit unbescholtenen, ansässigen Christen und Juden als Zeugen vorgebracht werden. Alle Klagen bezüglich Schulden oder Pfändern über fünf Mark sollen sie auf die Bücher Moses beschwören, unter fünf Mark auf ihre Ehre. Sie dürfen alles außer blutigem Gewand und ungewundenem Korn als Pfand annehmen. Sollten die vorgenannten Juden und Jüdinnen das Gebiet des Bischofs verlassen wollen, sollen sie ungehindert mit Wissen des Bischofs oder seines Hauptmannes unter Mitnahme ihrer gesamten Habe und ohne Schaden gehen können und geleitet werden, wohin immer sie wollen. Besitz, den sie in den Gebieten des Bischofs haben oder dort zurücklassen, Häuser oder anderes, steht weiterhin unter dem Schutz des Bischofs, bis sie ihn veräußern oder wegbringen. Es soll ihnen bei der Eintreibung von Außenständen geholfen werden, sofern diese Untertanen des Bischofs betreffen. Dafür sollen sie dem Bischof, solange sie sich in seinen Gebieten aufhalten, jährlich am St. Georgstag (24. 4.) 18 Gulden Pfennig geben. Der Bischof verspricht, diejenigen, die im Dienst der genannten Juden stehen, nicht fortzujagen und sie zu nichts zu nötigen, solange sie sich in seinen Gebieten aufhalten. Weiters erlaubt er den Privilegierten, einen ihrer Diener, und zwar einen Juden, bei sich zu haben, der die gleichen Rechte genießen soll und dem gegenüber der Bischof auch keine Forderungen stellen soll. Der Hauptmann in Kärnten soll den Juden gemäß dem bischöflichen Privileg einen gesonderten Schutzbrief ausstellen und soll ihnen darüber hinaus auch alle sonstigen Rechte der Juden in Kärnten sichern.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 10r.

Druck: Wadl, Juden Kärnten, 160f. (ohne Datumszeile).

Regest: MC 10, 84, Nr. 244 (auf Mai 12 datiert).

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 115f. (auf Mai 1 datiert); Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 45; Lohrmann, Judenrecht, 189, Anm. 661, 194-199 (auf Mai 12 datiert), 218, 234, Anm. 839; Neumann, Juden Villach, 339; Wadl, Juden Kärnten, 34, Anm. 80, 72, 80, Anm. 291, 99, Anm. 393, 115, Anm. 21, 117, Anm. 40, 161f., 172f., Anm. 337 (mit falscher Handschriftenangabe), 195.

Anm.: Die Tagesdatumsangabe lautet *feria s[e]c[un]da post Johannis ante portam Latinam*. Die MC lesen *feria sexta* und lösen daher mit Mai 12 auf.

Abraham war einer der jüdischen Hauptkreditgeber Bischof Friedrichs I. in Kärnten. Vgl. den im Anschluss an diese Urkunde in Handschrift Blau 343 stehenden Eintrag auf fol. 10v., der sich auf ein bis auf die beiden letzten Bestimmungen gleichlautendes Privileg für den Juden Zarach bezieht, der dafür jährlich vier Gulden zu zahlen hatte:

Consimilem de verbo ad verbum habet judeus dictus Zarach, qui dat singulis annis quatuor flor., exceptus duobus ultimis articulis, videlicet quod non debet aliquem judeum secum habere pro famulo, qui eadem qua ipse gaudeat libertate, et quod capitaneus domini mei litteram ut prescribitur dare non tenetur. (Druck: Wadl, Juden Kärnten, 161, Anm. 282. Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 116; GJ 2/2, 853; Lohrmann, Judenrecht, 189, Anm. 661; Neumann, Juden Villach, 337, 339, 351; Wadl, Juden Kärnten, 45, Anm. 116, 166, Anm. 306.)

1346 Mai 10, Villach

Nr. 562

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] erklärt, dass er den Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach und Abraham (*Abrahamen*), deren Erben und Frauen 3700 Gulden Pfennig und 34 gewogene Gulden schuldet, die er von ihnen mit Wissen seines Gotteshauses geliehen hat und die sich umgerechnet auf 1400 Mark Agleier Pfennig belaufen. Die Schuldsomme soll bis zum kommenden Frauentag *der erern* über ein Jahr (15. 8. 1347) ohne Zinsen laufen, dann kommt pro Mark und Woche ein Agleier Pfennig an Zinsen hinzu; vor dem Ablauf der Frist zurückgezahlte Teilbeträge sollen auch von der der Zinsberechnung zugrunde liegenden Summe abgezogen werden. Die Schulden sollen in guten Gulden Pfennig in einer geläufigen Währung bezahlt werden. Als Bürgen für Hauptgut und Schaden setzt der Bischof Friedrich von Auffenstein, Andreas von Liechtenstein, Sohn des Rudolf, Hartnid von Kraig, Reinprecht von Glaneck, Wulfing von Ehrenfels, Reicher von Liebenberg, Wulfing Ungnad und Ortolf Pfanngauer, die versprechen, gemeinsam mit Bischof Friedrich freiwillig bei den Juden für die Schuldsomme, jeglichen entstehenden Schaden und auch für die Einhaltung der Frist Bürgen geworden zu sein. Sollten die Juden ihr Geld weder von Friedrich noch von den Bürgen zurückerhalten, muss jeder Bürge, den die Juden dazu auffordern, einen Diener mit einem Pferd nach Friesach ins Einlager schicken. Sollte einer der Bürgen innerhalb der Frist sterben, müssen entweder Bischof Friedrich oder die Bürgen innerhalb eines Monats einen gleichwertigen, von den Juden akzeptierten Bürgen benennen, ansonsten muss jeder Bürge einen Diener mit einem Pferd nach Friesach ins Einlager schicken. Bischof Friedrich setzt seinen Besitz als Sicherheit.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 9rv., fol. 7r. (unvollständig).

Regest: MC 10, 84, Nr. 243 (mit Angabe einer Schuldsomme von 3724 Gulden).

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 115; Lohrmann, Judenrecht, 194; GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 45, Anm. 116, 72, Anm. 255, 86, Anm. 325, 87, Anm. 334, 195, Anm. 438.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 559 und und Nr. 560.

Auf fol. 10r. der Handschrift steht der Vermerk: *Consimilem de verbo ad verbum habet Hertneydus Kreygler a domino Friderici episcopo Babenbergensis qui etiam est fideiussor domini mei apud predictos Judeos et nullus aliorum de fideiussorum*

prescriptorum in littera Judeorum habet literam a domino excepto Reinprecht de Glanekk qui habet consimilem de verbo ad verbum.

1346 Mai 18, Cilli

Nr. 563

Heinrich von Montpreis, Rudolf von Pyschätz, seine Mutter Potentiana, Heinrich von Rain und ihre Erben beurkunden, dass sie Graf Friedrich von Cilli und dessen Erben bei Eberhard und Wilhelm von Altenburg als Bürgen für eine Schuld von 76 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, für die die Altenburger für Rudolf von Pyschätz und seine Mutter bei dem Juden *Scheblein* und dessen Erben gebürgt hatten und die am kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzuzahlen ist. Wird Graf Friedrich bis dahin nicht aus der Bürgschaft gelöst, soll er sich aus dem gesamten Gut der Schuldner schadlos halten dürfen; widrigenfalls verpflichten sich Heinrich von Montpreis, Rudolf von Pyschätz und Heinrich von Rain zum Einlager in Cilli.

Siegel Heinrichs von Montpreis, Rudolfs von Pyschätz, Potentianas und Heinrichs von Rain angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4087. 4 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1346 V 18 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 2280b (20. Jh.).

Regest: Krones, Saneck, 168, Nr. 130; Thomas, Cillier Uk. 2, 374, Nr. 102; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/1, 150, Anm. 1; Weiss, Untersteiermark, 168; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37; Wiedl, Kriegskassen, 242, Anm. 11, 249, Anm. 75.

1346 Juni 8

Nr. 564

Peter, Sohn Peters von Liebenberg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Joseph (*Joseph*) aus Villach, dessen Frau und Erben zehn Mark Agleier und 17 Agleier Pfennig bereits aufgelaufene Zinsen bis zum St. Jakobstag (25. 7.) bezahlen sollen. An Zinsen fallen pro Mark und Woche drei Agleier Pfennig an. Zahlen sie am Stichtag nicht, sollen ausreichend Pfänder gestellt werden, ansonsten sollen sie mit einem Pferd oder ein ehrbarer Knecht an ihrer Stelle in Villach ins Einlager gehen und dort bleiben, bis die Juden ihr Geld erhalten haben. Widrigenfalls versprechen sie, den Juden allen entstehenden Schaden zu ersetzen und gestehen ihnen das Recht zu, sie auf all ihre Besitzungen inner- und außerhalb Villachs zu pfänden.

Siegel Peters von Liebenberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1346 VI 8. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 853, Anm. 18; Wadl, Juden Kärnten, 75, 84f.

Ortolf, Erzbischof von Salzburg und Legat des Heiligen Stuhls, erklärt, dass er dem Juden *Gerstlein*, dessen Schwiegersohn *Zacharias (Zachreis)* sowie deren Frauen, Kinder und Gesinde in seine Gnade und seinen besonderen Schirm genommen hat. Er hat ihnen erlaubt, sich in einer seiner Städte niederzulassen, wo sie wollen, und verspricht, sie und ihren Besitz nach bestem Vermögen zu schützen. Seine Pfleger und Hauptmänner zu Salzburg und anderswo im Gebiet des Erzbischofs sollen die Juden und deren Gut ebenfalls schirmen. Klagen gegen sie dürfen nur mit unbescholtenen Juden und Christen als Zeugen erhoben werden, wobei sich der Gerichtsstand vor dem Erzbischof auf Klagen gegen die Juden beschränkt, die ab dem Zeitpunkt der Ansiedlung der Juden in seinem Gebiet erhoben werden. Die Juden dürfen im Gebiet des Erzbischofs nach Belieben handeln und Geschäfte treiben, so wie es auch andere Juden tun. Der Erzbischof soll den genannten Juden helfen, ihre verbrieften Außenstände einzutreiben. Wenn sie sein Gebiet verlassen wollen, sollen sie das Einverständnis des Erzbischofs oder seines Hauptmannes einholen, worauf der Erzbischof ihnen mit ihrem Besitz zu ihrem gewünschten Ziel das Geleit geben soll. Ihren zurückgelassenen Besitz soll der Erzbischof schirmen. Neben den aufgezählten Rechten sollen die genannten Juden auch alle Rechte haben, die die anderen Juden in Salzburg und anderswo im Herrschaftsgebiet des Erzbischofs haben. Dafür sollen sie jährlich am St. Jakobstag (25. 7.) 40 Gulden zahlen; der Erzbischof verspricht, weiter nichts von ihnen zu fordern und keine Sondersteuern von ihnen einzuheben.

Dompropst Hartnid, Dekan Pilgrim und das Kapitel von Salzburg erklären ihre Zustimmung zu dem Privileg und versprechen, dessen Bestimmungen einzuhalten. Siegel Erzbischof Ortolfs und des Salzburger Kapitels angekündigt.

Kopie: SLA, Salzburger Kammerbücher, Bd. 2 [alt HHStA, Hs. Weiß 194/2] (14./15. Jh.), pag. 435f., Nr. 600.

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 136f., Nr. 5; Wadl, Juden Kärnten, 179f.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 66-69; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 200f.; Brugger, Judenkontakte, 38; Dopsch, Salzburger Juden, 28; GJ 2/2, 729; Lohrmann, Judenrecht, 195-199, 218; Scherer, Rechtsverhältnisse, 545; Wadl, Juden Kärnten, 34, Anm. 80, 118; Wenninger, Juden in Salzburg, 750, 752, Anm. 49a, 753, Anm. 67.

Anm.: Gerstlein war 1343 in der salzburgischen Stadt Pettau ansässig und war dort mit seinem Bruder Tröstlein tätig, der wiederum mit dem Sohn Isserleins aus Pettau/Marburg identisch sein dürfte. Es ist daher zu vermuten, dass es sich auch bei Gerstlein um einen Sohn des Isserlein handelt.

Wolfhart Lesentrit, Bürger und Bäcker zu Wien, bekennt, dass er mit Rat der nächsten Verwandten seiner Kinder und mit Händen seines Grundherrn Philipp, Abt der Schotten zu Wien, aus ehafter Not an Geld, in der ihn seine verstorbene Frau Elisabeth zurückgelassen hat, sein Haus in der Färberstraße (*Werberstrazzen*), das er und seine Frau zu gesamter Hand an die Juden versetzt haben und auf dem einige Burg- und

Grundrechte liegen, um 13 Pfund und 60 Pfennig Wiener Münze an Konrad von Lichtenegg verkauft hat, wofür er mitsamt seinen Erben gemäß Burg- und Stadtrecht von Wien die Gewähr übernimmt. Als Sicherheit setzt er seinen gesamten Besitz. Siegel Abt Philipps und des Ritters Reinhard Zaurud, Bürgermeister von Wien, aufgrund von Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: HHSStA, AUR Uk. 1346 VII 8. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/3, 193, Nr. 3083.

1346 August 3, Wien

Nr. 567

Andreas, Bergmeister von Hacking, bekennt, dass er mit Zustimmung seiner Grundherrin Schwester Mechthild, Äbtissin des Klarissinnenklosters zu Wien, die Überteuer seiner Mühle zu Hacking samt allem Zubehör, von der ein Grund- und Burgrecht von drei Wiener Pfennig an das Kloster zu zahlen ist, an Berthold Polle und dessen Erben versetzt hat. Die Mühle in Hacking wurde bereits um zwölf Pfund Pfennig an den Juden Hetschlein (*Haetschlein*), Sohn der Plume (*Plumen*) aus [Kloster-]Neuburg, versetzt; den Mehrwert versetzt Andreas nun an Berthold Polle, zusammen mit der Mühle in Hietzing, die er von diesem gekauft hat, um 20 Pfund Pfennig Burgrecht abzüglich eines halben Pfunds. Was an dem Burgrecht der Hietzinger Mühle abgeht, soll Berthold von der Mühle in Hacking sowie von den restlichen Gütern Andreas' nehmen. Andreas sowie seine Brüder Ulrich Hayden und Stephan Schrickler, ihre Frauen Anna und Elisabeth, Wernhard, Amtmann von Lainz, seine Frau Jutta, seine Söhne Peter, Konrad Mestenbach und Ulrich sowie deren Frauen Petrisa (*Peters*), Elisabeth und Margarethe übernehmen gemäß dem Landrecht von Österreich den Schirm für das Geschäft und setzen ihren Besitz in Österreich als Sicherheit.

Siegel Ulrich Haydens und seiner Frau Anna, der Äbtissin Mechthild sowie Friedrichs von Toppel angekündigt, unter denen sich die Aussteller und die übrigen Gewährsleute aufgrund von Siegelkarenz verbinden.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 301. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 69, Nr. 301.

Lit.: GJ 2/1, 405.

1346 August 10

Nr. 568

Die Brüder Graf Heinrich und Graf Otto von Ortenburg sowie Graf Friedrich von Cilli erklären, dass sie Heinrich von Wildhaus gemeinsam mit anderen bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Pettau und dessen Sohn Tröstlein (*Troestlein*), dem Juden Jona (*Jonam*) sowie deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 800 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die acht Tage und ein Jahr nach dem kommenden St. Oswaldstag (12. 8. 1348) vollständig zurückgezahlt sein soll. Davon sind 150 Mark am

kommenden St. Oswaldstag (5. 8. 1347) fällig, ein Jahr danach (5. 8. 1348) 650 Mark. Die Aussteller versprechen, Heinrich von Wildhaus unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Hauptmann von Steier den Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Heinrichs und Ottos von Ortenburg sowie Friedrichs von Cilli angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6771. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1346 VIII 10 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 2287b (19. Jh.).

Druck: Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 75, Nr. 7.

Regest: Krones, Saneck, 168, Nr. 131 (auf 1345 datiert); Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 652, Anm. 6; Krones, Saneck, 105; Wiedl, Kriegskassen, 242, Anm. 11.

1346 August 15, Wolfsberg

Nr. 569

Friedrich von Wallsee-Graz erklärt, dass ihm sein Herr Friedrich [I.], Bischof von Bamberg, dessen Juden, die in Kärnten als Untertanen des Bischofs wohnen, in seinen besonderen Schutz empfohlen hat. Friedrich von Wallsee hat dem Bischof daher gelobt, alle Juden, die jetzt in den bambergischen Gebieten wohnen oder dort noch ansässig werden, vor aller Gewalt und Unrecht zu schützen und im Namen des Bischofs den Schirm auszuüben, wie sich dieser durch dessen Urkunden den Juden gegenüber verpflichtet hat.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 22r.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 116f.; Lohrmann, Judenrecht, 279; Neumann, Juden Villach, 342.

Anm.: 1347 bestätigte Bischof Friedrich I. selbst ein Judenprivileg seiner Vorgänger (vgl. Regest Nr. 599).

1346 September 7

Nr. 570

Otto Leininger, Richter, die zwölf geschworenen [Bürger] und die Stadtgemeinde Villach bekennen, dass sie Friedrich [I.], Bischof von Bamberg, und dessen Gotteshaus geschworen haben, alle Juden und Jüdinnen, die in Villach ansässig sind oder noch ansässig werden, sowie deren Gäste an Leib und Gut zu beschirmen und zu beschützen, so gut sie es vermögen. Sie sollen den Juden auch alle Freiheiten und Rechte, die diese von dem Bischof und Gotteshaus zu Bamberg haben, zugestehen (*gunnen und halten*). Auch an allfälligen Verfolgungen und Anschuldigungen, in Villach oder anderswo, sollen sie sich nicht beteiligen, sondern die Juden beschützen (*Waer auch ob kainerlay unleunt erstuend oder inzicht von den Juden hie oder anderswa da sullen wir uns nicht an keren und sollen si trewleich behueten untz an unsers egenannten herren von babenberg oder an sein und seines Gotzhaus gescheft*).

Siegel Otto Leiningers und der Stadt Villach angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 7r., fol. 22r.

Regest: MC 10, 88, Nr. 255.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 116 (auf August 15 datiert); GJ 2/1, 265, Anm. 3, 389, 2/2, 852f.; Lohrmann, Judenrecht, 163, 279; Neumann, Juden Villach, 342; Neumann, Leininger, 18; Wadl, Juden Kärnten, 162, 170, Anm. 324.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 894.

Auf fol. 7r. steht vor der Urkunde folgender Text: *Notandum quod judei Villacenses habent litteras a domino Friderico episcopo super eorum juribus ut infra sequitur [...] et habent litteras a capitaneo Friderico de Walsee quod ipsos judeos in Villaco et alibi sub ecclesia residentes debet defendere bona fide sicut res proprias et debet nichilominus jura ipsos judeos per episcopum concessa in nullo infringere et consimilem habent a civitate Villacense cuius tenor talis est:* [Es folgt der Text der obenstehenden Urkunde].

Bei den erwähnten Urkunden handelt es sich um Regest Nr. 569 (Friedrich von Wallsee) und Regest Nr. 599 (Bischof Friedrich I. von Bamberg).

Zur bedeutenden Villacher Bürgerfamilie Leininger vgl. Neumann, Leininger.

1346 September 29, Mödling

Nr. 571

Heinrich Paltram von Brunn, Bergmeister der Herzogin, erklärt, dass, als er in der Mödlinger Schranne zu Gericht saß, Ludwig, der Schreiber Haunold Schuchlers, Judenrichter zu Wien, im Namen seines Herrn gegen Meinhard Wascher um versessenes Burgrecht und Zwispilt auf einen Weingarten klagte. Heinrich beauftragte daraufhin zwei Männer mit der Schätzung, die befanden, dass der Weingarten weniger wert sei als das versessene Burgrecht und die aufgelaufene Zwispilt. Daher sprach er den Weingarten Haunold Schuchler zu.

Siegel Heinrich Paltrams von Brunn angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 304, 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 70, Nr. 304.

Lit.: Weiss, Rathspersonen, 295.

1346 Oktober 29

Nr. 572

Stephan Gotznich, Jans Geyr und ihre Erben erklären, dass sie Pernolt von Dreistetten mit dessen Brief und Siegel bei dem Juden *Maimlein* aus [Wiener] Neustadt, Sohn der Smoielin (*Smoyelinn*), und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von neun Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, aus der sie ihn bis zum nächsten St. Simonstag (28. 10. 1347) lösen sollen. Sie versprechen, den Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich und Steier schadlos zu halten.

Siegel Stephan Gotznichs und Jans Geys angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 287. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 903, Anm. 5; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 281 (auf Februar 19 datiert).

1346 November 5

Nr. 573

Michael am Hof, seine Frau Margarethe und ihre Erben bekennen, dass sie dem ehrbaren Knecht Otto von Modsiedl 42 Gulden Pfennig schulden, die dieser ihnen geliehen und das Geld dazu bei den Juden aufgenommen hat. Die Rückzahlung ist bis zur kommenden Lichtmess (2. 2. 1347) fällig, wofür sie Otto ihren gesamten Besitz als Pfand gesetzt haben. Jeglichen Schaden, ob von Juden oder Christen, den Otto nach Ablauf der Rückzahlungsfrist erleidet, versprechen sie ihm aus ihrem Besitz zu ersetzen. Siegel Michaels am Hof angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 160r., Nr. 261.

1346 November 25

Nr. 574

Lorenz *der Verprunnen* und seine Frau Margarethe erklären, dass ihnen Jakob mit Händen seines Bergherrn Konrad Zistel ein Joch Weingarten am Buchberg auf zehn Jahre verpachtet hat. Als Sicherheit für die Abgaben, die sie während dieser Zeit von dem Weingarten zu zahlen haben, setzen die Aussteller mit Händen ihres Amtmanns Konrad Schiefer die Überteuer auf ihrem Haus in der Weitengasse samt einem dazugehörenden Weingarten, von dem den Juden gemäß der Urkunde, die diese darüber haben, zwölf Schilling Dienst mit 13 Pfund Pfennig abzulösen sind. Siegel Konrad Schiefers angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1346 XI 25. 1 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 124v.-125r; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 139rv.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 312f., Nr. CCCXX (unvollständig).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Textauszüge und Abbildung).

Anm.: Sowohl die Weitengasse als auch der Buchberg liegen in Klosterneuburg. Es ist daher zu vermuten, dass es sich bei den nicht näher genannten Juden um Klosterneuburger Juden handelt.

1346 November 29, Villach

Nr. 575

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] erklärt, dass er heute, am Freitag vor St. Urbanstag (19. 5.) 1346, mit *Volland* von Wiesenthau über dessen Zeit als bambergischer Pfleger in Kärnten abgerechnet hat. Dieser hat ihm unter anderem die Abrechnungen über alles vorgelegt, was er von der Zeit an, als Graf Ulrich von Pfannberg ledig gesagt und

Volland gemeinsam mit Friedrich von Hohenlohe als Pfleger nach Kärnten gesandt worden war, bis zu dem Tag, an dem Bischof Friedrich selbst nach Kärnten gekommen war, von den Juden und Bewohnern in Kärnten genommen oder empfangen hat. Der Bischof sagt Volland daher in seinem und seiner Kirche Namen ledig. Siegel Bischof Friedrichs angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 16rv.

Anm.: Das Ausstellungsdatum der Urkunde ist der Vorabend des St. Andreastages (30. 11.), also bemerkenswert lange nach dem im Text genannten Datum der Abrechnung.

1346 November 30

Nr. 576

Hans von Stegberg erklärt, dass er Konrad Gall und Nikolaus Sommerecker bei *Leta*, der Witwe des Juden Arnold (*Arnolts*), und deren Erben als Bürgen für eine Schuld von 30 Mark Agleier Pfennig, die bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4. 1347) ohne Zinsen fällig ist, sowie für weitere 30 Mark Agleier, die bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9. 1347) ohne Zinsen zurückzuzahlen sind, gesetzt hat. Der Aussteller verspricht, dass er oder seine Erben die Bürgen oder deren Erben unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos halten werden; widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Bürgen aus dem Gut des Ausstellers entschädigen. Siegel des Hans von Stegberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6225. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1346 XI 30 (Xerokopie).

1347 Jänner 21, Cilli (I)

Nr. 577

Rudolf von Sannegg, seine Frau und ihre Erben beurkunden, dass sie mit Graf Friedrich von Cilli und ihren Oheimen, den Brüdern Mertlein und Hänslin von Reichenegg, vereinbart haben, dass sie die Burg Reichenegg und weitere Güter vom kommenden St. Martinstag (11. 11.) an acht Jahre lang innehaben und von den Einkünften 320 Mark alter Grazer Pfennig, die die Reichenegger den Juden aus Pettau schulden, einschließlich Zinsen bezahlen sollen. Jene Zinsen, die seit dem letzten St. Georgstag (24. 4. 1346) angefallen sind, sollen die Aussteller aus dem Verkauf von Gütern der Reichenegger in Feistritz begleichen. Die Aussteller sollen ihre Oheime während der acht Jahre bei sich beherbergen und verköstigen, ihnen nach Ablauf der acht Jahre jedoch die angefallenen Futter-, Pferde- und Kleidungskosten verrechnen und ihnen die Burg zurückgeben. Siegel Rudolfs von Sannegg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4091. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1347 I 21 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 2302b (19. Jh.).

Druck: Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 76, Nr. 8.

Regest: Thomas, Cillier Uk. 3, 356, Nr. 106; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 652, Anm. 6; Lohrmann, Judenrecht, 255; Wenninger, Cilli, 149, Anm. 46.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 578.

Rudolf von Sanegg war ein Lehensmann des Cillier Grafen, der durch die Übernahme der Reichenegger Judenschulden seinen Einfluss ausdehnte. Die Reichenegger Brüder Hans und Martin (der Vater der oben genannten Mertlein und Hänslin von Reichengg) hatten bereits 1344 Güter, darunter Anteile an einer anderen Burg, an die Cillier verkauft, vgl. Domenig, Cilli Urkunden, 100f.

1347 Jänner 21, Cilli (II)

Nr. 578

Friedrich, Graf von Cilli, bekennt, dass er für Ulrich [II.], Bischof von Gurk, und sich selbst mit seinem Getreuen Rudolf von Sannegg über dessen Einnahmen aus dem Verkauf oder der Versetzung von Gütern der Kinder Martins von Reichenegg, Mertlein und Hänslin, abgerechnet hat. Die Kinder sind noch 320 Mark alter Grazer Pfennig sowie die seit dem vergangenen Georgstag (24. 4. 1346) aufgelaufenen Zinsen an die Juden aus Pettau und 29 Mark an die Frauen von Studenitz schuldig; Rudolf von Sannegg wird nunmehr die restlichen Güter der Kinder vom kommenden St. Martinstag (11. 11.) an für acht Jahre innehaben und von den Einkünften dieser Güter die 320 Mark sowie die dann anstehenden Zinsen an die Juden bezahlen. Die seit dem Georgstag aufgelaufenen Zinsen sollen durch einen Verkauf der Güter der Kinder zu Feistritz bezahlt werden, ein etwaiger Überschuss soll den Kindern, die Rudolf für acht Jahre in Kost bei sich behält, zugute kommen. Zusatzkosten an Kleidung und Nahrung kann Rudolf verrechnen.

Siegel Friedrichs von Cilli und Mertleins von Reichenegg angekündigt.

Orig.: Schlossarchiv Greinburg, Urkunden, Schachtel 2, Nr. 39. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2302d (19. Jh.).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 577.

1347 Jänner 25, Villach

Nr. 579

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] erklärt, dass er dem Villacher Bürger *Jenlein*, dessen Frau Selda und deren Erben eine Mühlstatt an der Drau bei Villach zu rechtem Lehen verliehen hat. Sie sollen dort gegen einen jährlichen Dienst von zwei Gulden und vier Kapaunen am St. Michaelstag (29. 9.) eine Mühle mit maximal vier Rädern bauen, die von der Judenschule oben, wo des Kreuzers Garten angrenzt, bis zu *Woltzleins* Garten reicht. Friedrich übernimmt den Schirm der Mühle.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 17v.

Regest: Koller-Neumann, Bamberg, 91, Nr. 106; MC 10, 93, Nr. 268.

Lit.: Neumann, Juden Villach, 352.

Ulrich, Pfarrer von Kreuzstetten, bekennt, dass er dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Murau, dessen Frau und Erben zwölf gewogene Gulden Pfennig Florin schuldet und setzt den Ritter Gottfried Krug und Rudolf Fulzieh (*Fullziech*) als Bürgen. Diese erklären, freiwillig für die Schuld bis zum St. Martinstag (11. 11.) Bürgen geworden zu sein und versprechen, diese in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzuzahlen. Tun sie das nicht, soll derjenige von ihnen, den die Juden dazu bestimmen, oder ein ehrbarer Knecht mit einem Pferd in Murau ins Einlager gehen und dort bleiben, bis die Schuld samt der ab diesem Tag laufenden Zinsen von einem Agleier Pfennig pro zwei Gulden und Woche bezahlt ist. Sie setzen ihren Besitz als Sicherheit. Siegel Ulrichs, Gottfried Krugs und Rudolf Fulziehs angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1347 I 31. 3 Siegel.

Lit.: Brugger, *Juden in Österreich im Mittelalter*, 181f.; GJ 2/1, 567; Wadl, *Juden Kärnten*, 68, Anm. 237, 86, Anm. 326, 196, Anm. 441.

Anm.: Dies ist die erste Nennung des prominenten Friesacher Juden Häslein nach Murau, wobei die Gründe für seine Übersiedelung unbekannt sind; Wadl hält es für möglich, dass Häsleins Vater in Murau lebte. Ulrich hatte schon während Häsleins Zeit in Friesach Geld bei ihm aufgenommen, vgl. Regest Nr. 532.

1347 Februar 13

Nr. 581

Peter (*Petrein*), Judenrichter zu Krems, siegelt eine Urkunde Berthas, Witwe Ulrichs von St. Michael zu Krems, ihrer Kinder Katharina und Simon und Simons Frau Gisela über den Verkauf eines Baumgartens und Weingartens in der Neidau um 80 Pfund Wiener Pfennig an den Prior und den Konvent von Gaming.

Siegel des Bergherrn Jans, Hofmeister im Garstener Hof, Simons, Kaplan an der *Goezzen Chappeln*, Bruder Marquards, Hofmeister im Engelhartzeller Hof, sowie der Bürger Ulrich Gerber und Peter, Judenrichter zu Krems, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 23/1 (14. Jh.), fol. 221v.-222v.; Hs. Weiß 23/2 (14. Jh.), fol. 159rv.

Regest: Diözesanblatt 12, 502.

Anm.: Bei der *Goezzen Chappeln* handelt es sich vermutlich um die Katharinenkapelle in der Gozzoburg in Krems.

1347 Februar 18

Nr. 582

Friedrich Plume aus Wiesendorf, seine Frau Elisabeth und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Slachmann*, dessen Frau und Erben sowie dem Juden Muschlein (*Muschleyn*), dessen Frau und Erben 15 Pfund Pfennig Wiener Münze schulden, die sie bis zum nächsten Sonntag in der ersten Fastenwoche (9. 3. 1348) zurückzahlen sollen,

und den Juden dafür zehn Joch genannte Äcker in Wiesendorf *in dem nidern veld* mit Händen des Grundherrn Jakob, Pfarrer von St. Stephan am Wagram, als Pfand gesetzt haben. Bei nicht rechtzeitiger Rückzahlung kommen pro Pfund und Woche acht Pfennig an Zinsen hinzu. Auf Aufforderung der Juden soll die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden. Widrigenfalls soll Friedrich Plume mit einem Pferd in Weikersdorf in ein von den Juden bestimmtes Gasthaus ins Einlager gehen, bis die Schuld beglichen ist. Geschieht auch das nicht, sollen sich die Juden an den Pfändern schadlos halten. Elisabeth, deren Morgengabe die Pfänder sind, erteilt dazu ihre Zustimmung. Sollten die Pfänder die Schuld nicht abdecken, versprechen die Aussteller, den Juden aus ihrem gesamten Gut in Österreich Ersatz zu leisten und sie nach Aufforderung auszubezahlen. Widrigenfalls soll der Herzog oder sein Beauftragter sie zwingen, den Juden die Schuld samt Zinsen zu ersetzen.

Siegel Friedrich Plumes und Jakobs, Pfarrer von St. Stephan am Wagram, angekündigt.

Orig.: BHStA, Domkapitel Passau Urkunden Nr. 391. 2 Siegel.

Anm.: St. Stephan am Wagram ist das heutige Kirchberg am Wagram.

1347 Februar 19, Wien

Nr. 583

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, tut kund, dass er für die 17 Eimer und ein Viertel Wein Bergrecht, gelegen zu Baumgarten, und 18 Schilling Pfennig Geldes weniger drei Wiener Pfennig, die sein Forstmeister Wernhard von seinem Juden Marusch (*Maruschen*), Mörleins (*Moerleins*) Sohn, gekauft hat, sowie für die Wernhard gehörige Gülte auf 13 Hofstätten zu Baumgarten den Schirm übernimmt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1347 II 19. 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCLXV, Nr. 1441; QuGStW I/3, 194, Nr. 3086; Wiener, Regesten 1, 223, Nr. 41.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 144.

1347 Februar 24

Nr. 584

Der [Wiener] Neustädter Bürger Eberhard Rutzendorfer, Jans Zengwein und seine Frau Margarethe, Dietrich Ziernwerker und seine Frau Elisabeth sowie sein Schwager Eckhard, dessen Frau Margarethe und alle ihre Erben erklären, dass sie mit Händen ihres Bergmeisters Dietmar Smurk einen Weingarten zu Pfaffstätten, der dem Juden *Freudlein* verfallen war und von dem man den Herren von Mauerbach eine Weinabgabe zu Bergrecht dient, um siebenundzwanzigeinhalb Pfund Wiener Pfennig an den Abt und den Konvent von Neuberg verkauft haben. Die Aussteller übernehmen nach Bergrechtsrecht sowie österreichischem und steirischem Landrecht den Schirm für den Weingarten und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Österreich und Steier schadlos zu halten.

Siegel des Bergherrn, des Priors von Mauerbach, Rudolf Maurers, Judenrichter zu Wiener Neustadt, und Ulrich Patz' angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2308a. 3 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 903, Anm. 5, Anm. 6; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 280, 283.

1347 März 8, Wien

Nr. 585

Der Wiener Judenrichter Haunold Schuchler siegelt eine Urkunde Peter Golnhofers und dessen Frau Margarethe, die mit Zustimmung ihrer Bergherrin Elisabeth Ecksteinin acht Pfund Wiener Pfennig Burgrechtgeld auf zwei ihrer Weingärten um 56 Pfund Wiener Pfennig an Konrad Herschäftlein und dessen Erben verkauft haben, wobei sie sich ein Ablöserecht vorbehalten.

Siegel Peter Golnhofers, Heinrich Pfaffenbangers (aufgrund der Siegelkarenz der Ecksteinin) sowie der beiden Brüder Margarethes, Heinrich und Leopold Poltz, ihres Schwagers Heinrich in dem Hunel und Haunold Schuchlers, Judenrichter von Wien, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 309. 6 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 71, Nr. 309.

Anm.: Die Urkunde ist aufgrund der detaillierten Ablösebestimmungen sehr lang.

1347 April 24

Nr. 586

Friedrich [I.], Bischof von Bamberg, stellt dem Juden *Abraham* aus Wolfsberg einen Schuldbrief über 433 Gulden aus. Bürgen sind Friedrich von Liechtenstein, der Ritter Konrad Kaynauer, Wulfing Ungnad, Ortolf Pfanngauer und Heinrich *Grezz* [?].

Regest: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 20r.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 117 (auf April 23 datiert); GJ 2/2, 918; Wadl, Juden Kärnten, 172f.

Anm.: Der Text ist in der Handschrift mehrfach durchgestrichen, wodurch der Nachname Heinrichs kaum lesbar ist.

1347 Mai 6, Villach

Nr. 587

Volker von St. Leonhard bekennt, dass Berengar, Pfarrer von St. Leonhard und Vize-
dom der Kirche zu Bamberg, im Namen der Bamberger Kirche für ihn 260 Gulden an
die Auffensteiner, 57 Gulden an die Erben des Juden Abraham (*Abrahams*) aus Wolfs-
berg sowie 32 Mark Agleier an den Schenken und den Grans für ein Pferd bezahlt hat.
Weiters hat er ihm 50 Gulden und 13 Gulden Pfennig, die Volker auf *Gotzleins* Hof-
stätte verliehen hat, bezahlt. Volker sagt Bischof Friedrich [I.], die Bamberger Kirche
und Berengar von den Schulden ledig.

Siegel Volkers von St. Leonhard angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 120v.-121r., Nr. 194.

Regest: MC 10, 52, Nr. 122 (auf 1340 datiert, mit falscher folio-Angabe).

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 45, Anm. 117, 172, Anm. 331 (auf 1340 datiert).

Anm.: Der Bamberger Vizedom Berengar regelte als Vertreter des Bamberger Bischofs etliche Schulden, vor allem mit Volker von St. Leonhard, der die Darlehen wohl in bambergischen Diensten aufgenommen hatte. Abraham, der 1348 wieder als Handelnder auftritt, dürfte bei dieser Transaktion abwesend gewesen sein, daher nahmen wohl seine Erben die Zahlung entgegen.

Zur Datierung: In der Datumszeile fehlt die Einerzahl der Jahresangabe, das Tagesdatum lautet auf Sonntag Johannis ante portam Latinam. Dieser Tag fiel 1341 und 1347 auf einen Sonntag, der in der Urkunde erwähnte Bischof Friedrich I. war aber erst ab 1344 im Amt.

1347 Mai 14

Nr. 588

Konrad Poppendorfer, Ull Payger von Dürrenbach und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Jecklein (*Jeclein*) aus Radkersburg, dessen Frau und Erben zweieinhalb Pfund Wiener Pfennig und 16 Wiener [Pfennig] bis zum nächsten St. Gilgentag (1. 9.) bezahlen sollen. Tun sie das nicht, sollen Pfänder gestellt werden, und sollte auch das nicht geschehen, so haften sie mit ihrem gesamten Gut, aus dem der Hauptmann der Steiermark die Juden entschädigen soll. Zudem kommen während der genannten Frist sechs Wiener Pfennig pro Pfund und Woche an Zinsen hinzu. Siegel Konrad Poppendorfers und Ull Paygers angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

ב ליטרין קרן
'Zwei Pfund Kapital'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1347 V 14. 1 Siegelrest.

Lit.: GJ 2/2, 672; Kurahs, Juden in Radkersburg, 128, Anm. 28, 132, Nr. 21.

1347 Mai 20

Nr. 589

Der Jude Häsel (*Haesel*), seine Frau Schönel (*Schönel*) und ihre Erben bestätigen, dass sie Dechant Konrad von Krems und dessen Nachfolgern am St. Stephanstag zu Weihnachten (26. 12.) ein halbes Pfund Burgrecht und zehn Pfennig für vier Hühner von einem Haus dienen sollen, das sie zur Erweiterung ihres eigenen Hauses gegenüber der Höllbadstube beim Burghof in Krems von Konrad Küberger gekauft haben. Wird der Dienst nicht rechtzeitig geleistet, kommen entsprechende Strafzahlungen (*wandel*) hinzu. Von ihrem ursprünglichen Haus sind dem Hofmeister im Admonter Hof zu Krems zwölf Pfennig Burgrecht, den Kindern Seifried *Chotaners* ebenfalls zwölf Pfennig zu dienen.

70

Siegel des Burgherrn Ulrich Kremser, Hofmeister im Admonter Hof zu Krems, sowie des Kremser Judenrichters Peter (*Petrein*) angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1347 V 20. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 115, Nr. 603.

Lit.: GJ 2/1, 455, Anm. 4; Hruschka, Juden in Krems, 31, 61, 73, 80, (Anhang) 8; Kerschbaumer, Geschichte Krems, 282; Kinzl, Chronik Krems und Stein, 22.

1347 Mai 25

Nr. 590

Hilde Eisnerin, Witwe des Nikolaus, und ihre Erben bekennen, dass sie aufgrund der enormen Schulden bei Juden, die ihnen Nikolaus hinterlassen hat, eine dem Kloster Göttweig dienstpflichtige Wiese an dem *Ramelspach* zu Frohsdorf (*Chrottendorf*) um 13 Pfund und 60 Pfennig an den [Wiener] Neustädter Bürger Nikolaus von Olmütz verkauft haben. Die Kaufsumme haben sie an den Juden Isak (*Eysachen*) aus Wiener Neustadt bezahlt. Sie übergeben die Wiese mit allem Zubehör an Nikolaus, übernehmen den Schirm des Geschäfts gemäß Landrecht zu Österreich und Steier und setzen ihre Güter in Österreich und Steier als Sicherheit.

Siegel Pauls von Wölffel, Amtmann der Kirche zu Göttweig, Georgs, Richter von Wiener Neustadt, und Nikolaus Vegengasts angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. O/208.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 280.

Anm.: Das heutige Frohsdorf (Gemeinde Lanzenkirchen, PB Wiener Neustadt Land) hieß im Mittelalter "Krottendorf", über "Froschdorf" wurde daraus in der Neuzeit der heutige Name, vgl. Schuster, Etymologie der niederösterreichischen Ortsnamen 2, 60f.

1347 Juni 3, Murau

Nr. 591

Hans von Obdach, Bürger zu St. Veit, seine Frau und seine Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Murau, dessen Frau und Erben 16 gewogene Gulden Pfennig Florin schulden, die sie am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, soll derjenige von ihnen, den die Juden dazu bestimmen, oder ein ehrbarer Knecht in Vertretung mit einem Pferd in Murau ins Einlager gehen und dort bleiben, bis die Schuld samt der ab dem Stichtag anfallenden Zinsen von sechs Agleier Pfennig pro Gulden und Woche abbezahlt ist. Dafür haften sie mit ihrem gesamten Besitz.

Siegel Hans' von Obdach angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

ח ה

"Hans" acht'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1347 VI 6. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 567; Wadl, Juden Kärnten, 60, Anm. 199, 92, Anm. 362.

Anm.: Der Rest des hebräischen Rückvermerkes ist wegen eines Wasserflecks nicht mehr erkennbar.

1347 Juni 25

Nr. 592

Konrad Poppendorfer, Ull Payger von Dürrenbach und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Jecklein (*Jeclein*) zwei Pfund Wiener Pfennig und 20 Wiener [Pfennig] bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, sollen sie Pfänder stellen; tun sie auch das nicht, sollen sie dem Juden allen ihm dadurch entstehenden Schaden zurückzahlen, oder der Hauptmann in Steier soll ihn aus ihrem Besitz entschädigen. Zudem sollen während der genannten Frist sechs Pfennig pro Pfund und Woche an Zinsen hinzukommen.

Siegel Konrad Poppendorfers und Ull Paygers angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

טו קרן [?]

'[Wort unklar] 15 Kapital'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1347 VI 25. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 672; Kurahs, Juden in Radkersburg, 132, Nr. 21.

1347 Juli 3

Nr. 593

Heinrich Luegel von Sachsenfeld und seine Erben erklären, dass sie Ullein, Schwiegersohn Fritzmanns und Richter zu Sachsenfeld, dessen Frau und Erben ein Haus samt Keller in Sachsenfeld um 44 Mark alte Grazer Pfennig verkauft haben, die dem Juden *Scheblein* aus Cilli für Otto, den alten Richter, dem das Haus gehört hatte, bezahlt wurden. Heinrich Luegel hatte für eine Schuld Ottos bei dem Juden gebürgt, daher hatte ihm Ottos Witwe Elisabeth das Haus übergeben. Der Verkauf geschah mit Zustimmung Friedrichs von Wallsee[-Graz] und Gebhards, Burggraf zu Hohenegg. Heinrich Luegel verspricht den Käufer gegen alle Ansprüche zu schirmen.

Siegel des Marktes Sachsenfeld und des Richters Otto Lungauer wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6228. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1347 VII 3 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Kos, Burg und Stadt, 449, Anm. 1205; Weiss, Untersteiermark, 168.

Anm.: Sachsenfeld ist das heutige Žalec, Hohenegg das heutige Vojnik in Slowenien. Friedrich von Wallsee stammt wahrscheinlich aus der Grazer Linie der Familie, in deren Pfandbesitz Sachsenfeld und Hohenegg seit 1331 waren, vgl. Doblinger, Walsee, 135; Kos, Burg und Stadt, 449. Sowohl Ullein als auch Otto Lungauer werden als derzeitige

(zu den zeiten) Richter bezeichnet, sie scheinen also gleichzeitig im Amt gewesen zu sein.

1347 Juli 4

Nr. 594

Elisabeth Wernhartin aus dem Berg, ihre Tochter Kunigunde, ihr Sohn Peter und ihre Erben bekennen, dass ihnen Abt Simon und der Konvent von Neuberg 16 Pfund Wiener Pfennig geliehen haben, damit sie sich von den Juden lösen können. Die Summe ist auf Aufforderung des Konvents binnen 14 Tagen zurückzuzahlen, dafür versetzen sie dem Kloster ihren Weingarten zu *Prestnich* mit Händen Nikolaus Lernalers, Spitalmeister zu [Wiener] Neustadt, dem der Weingarten dienstpflichtig ist. Sollten sie die Schuld nicht zurückzahlen, müssen sie dem Kloster alle Schäden bei Christen und Juden ersetzen, und sollte das Kloster sodann Summe und Zinsen nicht mehr länger vorstrecken wollen, soll der Weingarten in klösterlichen Besitz übergehen.

Siegel des Spitals zu Wiener Neustadt sowie Georgs, Schwiegersohn der *Mamerinn*, Richter zu Wiener Neustadt, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2325. 2 Siegel.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 283.

1347 Juli 5

Nr. 595

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] erklärt, dass er seinem Juden *Abraham* aus Wolfsberg und dessen Erben sein und seines Gotteshauses Haus in Wolfsberg an der Ringmauer mit allem Zubehör um 200 Gulden Pfennig versetzt hat, die dieser darauf verbaut hat. Abraham und seine Erben sollen das Haus innehaben, so lange sie wollen. Sie können es nach ihrem Gutdünken um die vorgenannte Summe an Christen oder Juden versetzen oder verkaufen, müssen aber eine geplante Veräußerung dem Bischof oder seinen Nachfolgern ein halbes Jahr zuvor ankündigen, und erst wenn der Bischof den Kaufpreis nicht aufbringt, können sie es an andere weitergeben. Auch dem neuen Besitzer gegenüber behält sich der Bischof das Rückkaufsrecht vor.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 20rv.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 117; Lohrmann, Judenrecht, 189, Anm. 661 (auf Juli 7 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 45, Anm. 116, 118, Anm. 45.

1347 Juli 14

Nr. 596

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] bekennt, dass er Wolfhart von Ehrenfels zusammen mit anderen bei dem Juden Häslein (*Heslein*) aus Murau als Bürgen für eine Schuld von 2400 Gulden Pfennig gesetzt hat. Der Bischof soll Wolfhart, dessen Frau und deren

Erben ohne Schaden für sie aus der Bürgschaft lösen; andernfalls soll er sie aus seinen und den Gütern seines Gotteshauses entschädigen.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 24v.

Lit.: GJ 2/1, 567 (auf Juli 21 datiert).

Anm.: Im überlieferten Text der Urkunde ist kein Rückzahlungsdatum enthalten.

1347 Juli 17, Wolfsberg

Nr. 597

Friedrich [I., Bischof von Bamberg,] erklärt, dass er sich mit den Juden Velchlein (*Velklein*) und *Slaman*, Söhne der Golde (*Goldein*) aus Villach, bezüglich der Ansprüche verglichen hat, die diese aufgrund einer Urkunde über die Schulden der Fröhlichin und andere Sachen an ihn gestellt hatten. Der Bischof hat den Juden zwei Häuser bei der Judenschule zu Villach gegeben, die ihrer Mutter gehört hatten; eines davon haben sie um 40 Gulden an des Bischofs Juden Abraham (*Abrahamen*) aus Wolfsberg verkauft. Diese 40 Gulden, die man dem Juden Juda (*Judam*) aus Villach oder einem anderen Juden, auf den sie sich einigen, einantworten soll, sollen sie auf das andere Haus verbauen, mit dem sie dann nach Gutdünken verfahren können.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 20v.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 117; GJ 2/2, 853, Anm. 18 (auf Juni 24 datiert); Lohrmann, Judenrecht, 189, Anm. 661; Neumann, Juden Villach, 352f.; Wadl, Juden Kärnten, 45, Anm. 116, 166, Anm. 302, 173, Anm. 335.

Anm.: Wadl und Neumann halten es für möglich, dass es sich bei dem Juden Juda um den Rabbiner der Villacher Gemeinde handelt. Der von Neumann zur Existenz eines Villacher Rabbiners zitierte Beleg bei Scherer, Rechtsverhältnisse, 508 (ihm folgend GJ 2/2, 852, Anm. 12), der ohne Quellenangabe einen Villacher Judenmeister von 1353 nennt, ließ sich allerdings bis jetzt nicht verifizieren.

1347 Juli 24, Villach

Nr. 598

Karl [IV.], Römischer König und König von Böhmen, erklärt, dass er aus besonderen Gnaden für Friedrich [I.], Bischof von Bamberg, und dessen Kirche dessen Juden alle Freiheiten bestätigt, die diese von seinen Vorfahren haben. Weiters bestimmt er, dass weder er noch jemand in seinem Namen den Schuldnern dieser Juden weder mit Briefen noch auf andere Art die Schulden abnehmen darf; auch dürfen die Juden der Kirche von Bamberg von niemandem vor Gericht oder Zent geladen werden, etwaige Rechtsfälle dürfen nur vor den Bischof oder Bamberger Amtleute gebracht werden. Urteile anderer Gerichte haben keine Gültigkeit und sollen den Juden nicht zum Schaden gereichen. Ausfertigung durch Wenzel, Domherr der Prager Kirche und von Vyšehrad, Schreiber Gerlachs, Erzbischof von Mainz und Erzkanzler des Reichs in den deutschen Landen.

Kopie: StABa, Bamberger Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 68v.-69r. (alt fol. 55v-56r.).

Regest: Eckstein, Geschichte Bamberg, 308f., Nr. 6; Heyberger, Codex probationum diplomaticus, Nr. 34; Regesta Imperii 8, 32, Nr. 329; Wiener, Regesten 1, 125, Nr. 172.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 188f.; Eckstein, Geschichte Bamberg, 181; Lohrmann, Judenrecht, 193; Looshorn, Bamberg 3, 204; Wadl, Juden Kärnten, 158f.

Anm.: Die Bestätigung der Rechte der bambergischen Juden durch Karl IV. und die Übertragung der Gerichtshoheit an den Bischof ist im Zusammenhang der allgemeinen Judenpolitik Bischof Friedrichs I., der hohe Schulden bei seinen Juden hatte, zu sehen. Neben einer Reihe von Spezialprivilegierungen an einzelne Juden (vgl. Regesten Nr. 557 und Nr. 561) und einer Bestätigung des Judenrechts (vgl. Regest Nr. 599) übertrug er den Judenschutz seinem Hauptmann Friedrich von Wallsee-Graz (vgl. Regest Nr. 569) und forderte auch von der Stadt Villach ein Schutzversprechen für die dort ansässigen Juden (vgl. Regest Nr. 570), das sich sein Nachfolger Leopold III. bestätigen ließ (vgl. Regest Nr. 894).

1347 um August 24, Wolfsberg

Nr. 599

Friedrich [I.], Bischof [von Bamberg], erklärt, dass er die Urkunde seines Vorgängers Heinrich [II.] gesehen und gelesen hat, die eine Urkunde Bischof Wulfings bestätigt, die die folgenden kaiserlichen Rechtssatzungen enthält:

[Es folgt der Text der Urkunde von [1304-1328] (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 255-257, Nr. 302).]

Bischof Friedrich bestätigt nun ebenfalls die aufgezählten kaiserlichen Rechtssatzungen, die Bischof Heinrich und Bischof Wulfing in der ihm vorliegenden Urkunde den Juden von Villach bestätigt haben.

Siegel Bischof Friedrichs angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 22v.-23v.

Druck: Neumann, Juden Villach, 343-345.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 189; Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 116 (auf September 23 datiert); GJ 2/1, 389, 2/2, 852; Lohrmann, Judenrecht, 189-194; Neumann, Juden in Kärnten, 101 (mit falscher Angabe der HHStA-Handschrift); Neumann, Juden Villach, 329, 342, 345f.; Pagitz, Freiung, 351; Wadl, Juden Kärnten, 78f., 159f.

Anm.: Zum Text des Inserts siehe Brugger/Wiedl, Regesten 1, 255-257, Nr. 302.

Die hier bestätigten Rechte der Juden folgen weitgehend dem Privileg Herzog Friedrichs II. für die österreichischen Juden von 1244 (vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 35-37, Nr. 25), das in etlichen Nachbarländern übernommen worden war. Obwohl das Privileg im Eschatokoll der Bestätigung Friedrichs nur auf Villach bezogen wird, kann angenommen werden, dass das Privileg als allgemeines bambergisches Judenrecht in Kärnten gültig war (vgl. dazu Wadl, Juden Kärnten, 159f.).

Der Wiener Judenrichter Haunold Schuchler siegelt eine Urkunde Peters, Sohn des Schneiders Friedrich Futrer, der erklärt, keine Ansprüche gegen seinen Stiefvater Ulrich *von dem Pukkas* und seine Mutter Margarethe mehr zu haben.

Siegel Haunold Schuchlers, Judenrichter von Wien (aufgrund der Siegelkarenz des Ausstellers) sowie Heinrich Gausrabens und Seifried Minngangs angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 315. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 73, Nr. 315.

Lit.: Weiss, Rathspersonen, 295.

1347 November 6, Tulln

Nr. 601

Simon Wechsler, Bürger zu Tulln, seine Frau Wentel und ihre Erben erklären, dass sie dem Propst und dem Stift Herzogenburg mit Händen des Grundherrn Dechant Heinrich, Erzpriester und Pfarrer zu Tulln, ein halbes Pfund Pfennig Burgrechtsdienst von ihren drei Häusern in Tulln gegeben haben. Der Dienst lag zuvor auf einem Haus, das nun der Jude *Nachim* aus Tulln innehat. Die Aussteller können den Dienst auf den drei Häusern ablösen, indem sie dem Stift Herzogenburg ein anderes halbes Pfund Pfennig Gülte kaufen.

Siegel Simon Wechslers, Dechant Heinrichs und des Tullner Bürgers Franziskus angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, H.n. 221. 3 Siegel.

Druck: Faigl, Urkunden Herzogenburg, 187f., Nr. 165.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Herzogenburg, Regest, Volltext und Abbildung).

1347 November 11

Nr. 602

Gerbirg, Witwe Ulrichs an dem Eck zu Krems, und ihre Erben bekennen, dass sie den geistlichen Frauen von Imbach einen jährlichen Dienst von zwei Pfennig zu Burgrecht am St. Martinstag (11. 11.) für einen Zufang leisten sollen, den sie von der Hofstätte bei der steinernen Stiege zu ihrem Haus *gevangen* haben, welche sie mit Zustimmung des Klosters an den Juden Marchart (*Marcharten*) verkauft haben.

Siegel Konrads, Dechant von Krems, aufgrund von Siegelkarenz Gerbirgs angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1347 11 11. 1 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 63rv., Nr. 133.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Imbach Dominikanerinnen, Regest und Abbildung)

Lit.: GJ 2/1, 455, Anm. 4; Hruschka, Juden in Krems, 77, 80.

1347 Dezember 3

Nr. 603

Hans der Schenk von Osterwitz, seine Frau Anna und ihre Erben bekennen, dass sie ihren Schwager Heinrich von Krumbach bei dem Juden Isak (*Eysachen*) aus Völkermarkt, dessen Frau und Erben und bei dem Juden Friedlein (*Fridlein*) aus Wolfsberg, dessen Frau und Erben bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1348) für eine Schuld von 53 Mark Agleier als Bürgen gesetzt haben. Sie geloben, ihm allen Schaden zu ersetzen; tun sie das nicht, sollen sie alle Auslagen, die ihm oder seinen Erben durch Reisen, Botschaft, Zehrung, Zahlungen oder anderes entstehen, ersetzen. Dafür setzen sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit.
Siegel Hans des Schenken von Osterwitz angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1347 XII 3. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 60 (Xerokopie).

Regest: Wiessner, Osterwitz, 63, Nr. 161.

Lit.: GJ 2/2, 858, 918; Lohmann, Judenrecht, 189, Anm. 661; Spitzer, Urkunden Kärnten, 144, Anm. 7; Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 159, 173, Anm. 340.

Anm.: Spitzer setzt Isak mit dem 1337 nach Friesach genannten Isak (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 321, Nr. 414) sowie dem Vater des Abrech, der sich in deutschsprachigen Urkunden Perusch nennt, gleich; vgl. dazu die Anmerkung zu Regest Nr. 630.

1347 Dezember 10

Nr. 604

Dietmar, Sohn Reinhers des Schenken von Osterwitz, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie den Juden David (*Daviden*) und *Leblein/Lebel* aus Völkermarkt, deren Frauen und Erben 80 Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1348) zurückzahlen sollen. Sie geloben, das Land nicht zu verlassen und innerhalb von acht Tagen Bürgen aus den Landherren zu stellen. Tun sie das nicht, sollen sie auf Verlangen der Juden zwei Knechte und zwei Pferde in Völkermarkt ins Einlager senden, die bis zur Bezahlung inklusive der ab dem Stichtag anfallenden Zinsen von drei Agleier Pfennig pro Mark und Woche dort verbleiben sollen. Wenn die Juden nach dem Stichtag die Rückzahlung fordern, soll diese erfolgen; auch sollen ihnen alle Schäden, die ihnen durch Petschaften, Nachreisen und Zehrung entstehen, aus den Gütern der Aussteller ersetzt werden. Widrigenfalls soll der Hauptmann in Krain die Juden aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.
Siegel Dietmars des Schenken von Osterwitz angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1347 XII 10. 1 Siegel.

Regest: MC 10, 101, Nr. 288; Wiessner, Osterwitz, 63, Nr. 162.

Lit.: GJ 2/2, 858; Wadl, Juden Kärnten, 54f., 75, Anm. 267, 91, Anm. 354 (auf Dezember 3 datiert), 142, Anm. 179.

1348 März 9

Nr. 605

Leopold von Nebelberg bekennt, dass er und seine Erben dem Juden Smoiel (*Smehellen*), dessen Frau und Erben vier Gulden schuldig sind, für die ab dem Ausstellungstag Zinsen von einem Agleier Pfennig pro Gulden und Woche dazukommen und die sie bis zu den kommenden Pfingsten (8. 6.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, sollen sie Pfänder nach dem Ermessen der Juden stellen; geschieht auch das nicht, versprechen sie ihnen allen dadurch entstehenden Schaden abzugelten und setzen dafür alle ihre Güter als Sicherheit. Zudem sollen ab dem Stichtag Zinsen von einem Agleier Pfennig pro Gulden und Woche anfallen. Bezahlen sie nicht, sollen die Juden durch den Hauptmann in dem Land aus den Gütern der Schuldner entschädigt werden. Siegel Leopolds von Nebelberg angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

לייאופולט מנעיבלפירק ד' זהוביי והפ' ז' לניסן יום ו' [?]

"Leiopolt" von "Neibelperk" 4 Gulden und die 7 P[*eschitim*, Pfennige?] bis zum 6. Nissan [unklar]

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 III 16 [!]. 1 Siegel.

Anm.: Zur Datierung: Das Tagesdatum lautet *des naesten suntags nach den vassanch*; der Faschingstag (Dienstag nach Estomihi) war 1348 der 4. März, der nächste Sonntag der 9. März.

Das Geschäft ist durch die Kombination von täglichem Schaden, Pfändern und Verzugszinsatz ungewöhnlich gut abgesichert.

1348 März 10, Villach

Nr. 606

Volker von St. Leonhard erklärt, dass Berengar, Bamberger Vizedom in Kärnten, ihm für den Bamberger Bischof Friedrich [I.] und die Kirche von Bamberg 260 Gulden bezahlt hat, indem er damit offene Forderungen der Brüder Friedrich und Konrad von Auffenstein an Volker beglich. Außerdem bezahlte Berengar für Volker 53 Gulden an den Juden *Abraham* und dessen Erben sowie 32 Pfund Wiener Pfennig an den Grans. Sollten für die Schulden bei den beiden Letztgenannten Zinsen angefallen sein, wird Volker diese von den Zahlungen abziehen, die ihm der Bischof auf Berengar angewiesen hat. Volker sagt Bischof Friedrich, die Bamberger Kirche und Berengar von den genannten Schulden ledig.

Siegel Volkers von St. Leonhard angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 121v., Nr. 196.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 173, Anm. 336.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 587.

Geiselbrecht von Mannsburg bekennt mit seinen Erben, dass er seinem Oheim Dietmar dem Schenk von Osterwitz, dessen Frau und Erben acht Mark Agleier Pfennig, die dieser für ihn an die Juden gezahlt hat, bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zurückzahlen soll. Er hat Dietmar dafür seine Hube in der Au versetzt, die ihm nach Bezahlung der Schuld wieder zurückgestellt werden soll.

Siegel Geiselbrechts von Mannsburg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 III 29. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 61 (Xerokopie).

Regest: Wiessner, Osterwitz, 63, Nr. 163.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 158.

Anm.: Die Klauseln über die Rückstellung der Hube sind sehr ausführlich.

1348 April 24, Marburg

Nr. 608

Jakob (*Sun Jaekel*) Müllner bei der Drau in der Rosengasse, *Zube*, Andreas Binder, Smerl (*Smaerel*) der Jude aus Marburg (*ze Marchpurch gesezzen*), Georg, Sohn Ullein Fischers zu Melje (*Melnikch*), ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie von den geistlichen Frauen, der Meisterin Frau Anna und dem Konvent des Klosters Maria Magdalena zu Friesach, die *jaen* von einem Weingarten namens *Graetzzer* bei Melje um einen Zins gepachtet haben. Jakob Müllner hat drei *jaen* und zahlt siebeneinhalb Eimer Zins sowie drei Helblinge pro Jahr; *Zube* und Andreas Binder haben dreieinhalb *jaen* für neun Eimer, das sind viereinhalb Eimer für jeden, und einen Pfennig; der Jude Smerl hat zwei *jaen* für fünf Eimer und einen Pfennig; Georg von Melje hat zweieinhalb *jaen* für sechs Eimer und einen Pfennig. Der Zins soll jährlich zur Lesezeit erbracht werden; ist der Ertrag jedoch zu niedrig, sollen sie anderen, gleich guten Wein zukaufen. Sollten sie die Zahlung unterlassen, sollen sie dem Kloster jeglichen entstehenden Schaden ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Richter von Marburg das Kloster entschädigen soll.

Siegel Paltrams, Richter von Marburg, aufgrund von Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 IV 24. 1 Siegel.

Anm.: Die Bedeutung des Begriffes *jaen* ist in diesem Zusammenhang nicht ganz klar. Er kann Gewinn bzw. Ertrag bezeichnen, wobei sich die Zahlenangaben (drei *jaen*) dann wohl auf eine mehrjährige Innehabung durch die Pächter beziehen würden, aber auch Reihe (lt. Lexer, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, bei geschnittenem Getreide), was in diesem Zusammenhang wohl als Weingartenzeile aufzulösen wäre.

Volker von St. Leonhard erklärt, dass Berengar, Pfarrer zu St. Leonhard und Bamberger Vizedom in Kärnten, ihm für den Bamberger Bischof Friedrich [I.] 57 Gulden bezahlt hat, indem er diese für Volker an den Juden Friedlein (*Fridlein*) bezahlte. Außerdem bezahlte Berengar für Volker 260 Gulden an den Auffensteiner sowie 32 Mark Agleier an den Grans von Ottendorf. Die aufgelaufenen Zinsen soll er Volker ebenfalls ersetzen; diese sollen der Bamberger Kirche von dem Schuldbrief abgezogen werden, den die Brüder Volkers von Bischof Friedrich über 2400 Gulden haben. Weiters bezahlte Berengar Volker 50 Gulden sowie 30 Gulden, die Volker auf Gotzleins Hofstätte zu Graben verliehen hat. Volker sagt Bischof Friedrich, die Bamberger Kirche und Berengar von den Schulden ledig.
Siegel Volkers von St. Leonhard angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 121rv., Nr. 195.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 45, Anm. 117, 173, Anm. 340.

Anm.: Bei *Fridlein dem juden* ist das letzte Wort über der Zeile nachgetragen.

Karl [IV.], Römischer König und König von Böhmen, beurkundet, dass er Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, und dessen Söhnen, den Herzögen Rudolf und Friedrich, sowie deren Erben alle Rechte, Freiheiten, Gnaden und Gewohnheiten, die sie oder ihre Vorfahren in ihren Ländern, Leuten, Städten und Gerichten hatten, bestätigt. Weiters sollen auch die Juden, die unter ihnen leben oder zu ihnen ziehen, all ihre Rechte und Gewohnheiten behalten.

Siegel König Karls angekündigt.

Nikolaus, Dekan von Olmütz und königlicher Hofkanzler, unterfertigt im Auftrag des Reichskanzlers Gerlach, Erzbischof von Mainz.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 V 26 (2 fast wortgleiche Ausfertigungen). Je 1 Siegel.

Insert in: HHStA, AUR Uk. 1348-1386.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1348 V 26, VI 5, VII 31. 2 Siegel (zeitgenössische lateinische Übersetzung); Hs. Weiß 10 (15. Jh.), fol. 80v.-81r. (neu 83v.-84r.) ; Hs. Weiß 5 (16. Jh.), fol. 52v.; Hs. Weiß 4 (17. Jh.), fol. 21rv.

Druck: Wolf, Juden in Wien, 234f., Nr. II; Zeumer/Salomon, MGH Const. 8, 599, Nr. 592, Nr. 593.

Regest: Chlumecky, CDM 7, 580, Nr. 800, Nr. 801; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCLXIX, Nr. 1481, Nr. 1482; Regesta Imperii 8, 57, Nr. 683, Nr. 684; Wiener, Regesten 1, 223, Nr. 45, Nr. 46.

Lit.: GJ 2/2, 638.

Anm.: Bei der lateinischen Übersetzung handelt es sich um ein notariell beglaubigtes Kompendium von vier (bzw. textmäßig eigentlich nur drei, da die zwei Ausfertigungen der obenstehenden Urkunde getrennt aufgenommen wurden) Urkunden Karls IV.

Christian Haarmarkter und seine Frau Margarethe erklären, dass sie und ihre Erben dem Juden *David* Steuss (*Steuzen*), Sohn des Hendlein (*Henlein*), und dessen Erben bis zum nächsten St. Philippstag (1. 5. 1349) vier Pfund Wiener Pfennig schulden. Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung kommen pro Pfund und Woche sechs Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Sie setzen dem Juden dafür mit Händen ihres Amtmanns Seifried Tutz ein Viertel Weingarten als Pfand. Wenn das Pfand zur Deckung der Schuld nicht ausreicht, haften die Schuldner mit ihrem gesamten Besitz in Österreich. Die Schuldner versprechen, die Schuld selbst zu begleichen und nicht an eine übergeordnete Autorität abzutreten. Siegel Christian Haarmarkters und Seifried Tutzs angekündigt.

Orig.: StAKL, Uk. 1348 V 29. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Regest und Abbildung).

Regest: StAKL, Hs. 16, Chartularium Archivi XVIII (18. Jh.), fol. 124r.; Zeibig, FRA II/10, 326.

Anm.: Der hier erstmals urkundlich auftretende David Steuss war bis in die 1380er Jahre der bedeutendste jüdische Geschäftsmann im Herzogtum Österreich und einer der jüdischen Hauptgeldgeber der Herzöge Rudolf IV. und Albrecht III. Er entstammte einer prominenten, aus Klosterneuburg stammenden Familie; bereits seine Großmutter Plume hatte enge Geschäftskontakte zu Adel, Klöstern und Bürgern, die von ihren Kindern und Schwiegersöhnen, darunter Davids Vater Hendlein, weitergeführt wurden.

Abt Wulfing und der Konvent von Göttweig erklären, dass sie aufgrund wirtschaftlicher Probleme Hartwig und Seifried Lochler Gülten in der Höhe von acht Pfund Pfennig zu Rührsdorf und Gösing um 100 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Die Käufer haben diese Gülten zugleich mit vier Pfund und 30 Pfennig anderer Gülten, die schon ihr Vater Hartwig dem Kloster übergeben hatte, dem Kloster zur Stiftung eines Jahrtages übergeben. Mit der Kaufsumme hat das Kloster die bestehenden hohen Schulden bei Juden und Christen beglichen.

Siegel des Abtes und des Konvents von Göttweig angekündigt.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 483. 2 Siegel.

Druck: Fuchs, FRA II/51, 437-439, Nr. 483.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Göttweig, Regest, Volltext und Abbildung).

Wernhard von Matzleinsdorf, Schwiegersohn des Kropf (*Crphs*), Meister und Amtmann der Siechen zu dem Klagbaum zu Wien, und Meisterin Kunigunde bekennen, dass sie mit Wissen der Siechen und mit Rat Albrechts, Schaffer des Grafen Albrecht von

Hohenberg, Pfarrer von St. Stephan, Berthold Geukramers, Kirchmeister zu St. Stephan, und Haunold Schuchlers, Judenrichter von Wien, dem Juden Saul (*Saulen*), Sohn *Zeisleins*, eine Hofstätte Weingarten mit dem von ihnen innegehabten Burgrecht von einem Pfund Wiener Pfennig mit Händen des Grundherrn Ortolf [Jan], Marquart *Ansmaltzes* Sohn, um neuneinhalb Pfund Pfennig verkauft haben. Auf der Hofstätte, die früher Ulrich Lederer gehörte und vor dem Stubentor im Gereut neben der Hofstätte Stephan Lederers aus Mödling liegt, liegen folgende Dienste: an Ortolf, Marquart *Ansmaltzes* Sohn, Schwiegersohn der Schuchlerin, vier Wiener Pfennig Grundrecht und an Katharina Swemlin zwei Pfund Pfennig Burgrecht. Wernhard und die Siechen zu dem Klagbaum übernehmen Schutz und Schirm für die Hofstätte und das Burgrecht nach dem Burgrechtsrecht und dem Recht der Stadt Wien.

Siegel des Siechenhauses zu dem Klagbaum, des Grundherrn Ortolf, Albrechts des Schaffers zu St. Stephan und des Judenrichters Haunold Schuchler angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 VI 2. 4 Siegel.

Regest: QuGStW I/2, 123f., Nr. 1625.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29; Weiss, Rathspersonen, 295.

Anm.: Saul verkaufte die Hofstätte Anfang 1349 weiter, vgl. Regest Nr. 624. Die QuGStW lesen den Namen des Schwiegervaters des Ausstellers als *Ciph*. Das Siechenhaus St. Hiob zum Klagbaum, eines der drei Wiener Siechenhäuser, war 1266 gestiftet worden und lag im heutigen 4. Wiener Gemeindebezirk.

1348 Juni 8

Nr. 614

Der Kremser Bürger Jakob *Phanshueter*, seine Frau Margarethe und ihre Erben erklären, dass sie Berthold *Czinken*, Bürger von Burghausen, und dessen Erben ein Joch Weingarten am oberen Lindberg um 60 Pfund Wiener Pfennig, die die Käufer für sie an die Juden bezahlt haben, verkauft haben. Der Verkauf geschah mit Händen des Bergherrn Heinrich Krautwurm, Schlüssler im Herzogshof zu Krems, dem man zu St. Michael (29. 9.) zehn Pfennig Burgrecht von dem Weingarten dient. Die Verkäufer übernehmen nach Burgrechtsrecht und österreichischem Landrecht den Schirm für den Weingarten und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Jakob *Phanshueters*, Heinrich Krautwurms und Peters, Stadt- und Judenrichter von Krems, angekündigt.

Orig.: BHStA, KU Raitenhaslach Nr. 465. 3 Siegel.

Druck: Krausen, Raitenhaslach, 632f., Nr. 735.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand BHStA, Raitenhaslach OCist., Volltext und Abbildung).

1348 Juni 8, Wien

Nr. 615

Der Wiener Judenrichter Reinhard Zaunrud siegelt eine Urkunde Ulrich Ähingens über den Kauf einer Herrenpfünde am Wiener Bürgerspital um 32 Pfund Wiener Pfennig.

Siegel Ulrich Ähingers, des Wiener Judenrichters Reinhard Zaurud und des Wiener Bürgers Marquard an dem Graben angekündigt.

Kopie: WStLA, Bürgerspital Kopiaibuch 2 (14. Jh.), fol. 37rv., Nr. 80 (alt Nr. LXXXI).

Anm.: Reinhard (auch: Reinprecht) Zaurud ist von 1337 bis 1342 als Wiener Judenrichter belegt; seine Nennung in diesem Amt im Jahr 1348 ist einigermaßen erstaunlich, da Haunold Schuchler noch sechs Tage zuvor als Inhaber dieses Amtes auftrat, vgl. Regest Nr. 613. Es wäre möglich, dass bei der Abschrift der Urkunde der Zusatz "ehemaliger" vergessen wurde, wobei jedoch eher eine Nennung Zauruds als ehemaliger Bürgermeister (er war von 1345 bis 1347 Bürgermeister von Wien) zu erwarten gewesen wäre. Denkbar ist auch eine interimistische erneute Übernahme des Judenrichteramtes durch Reinhard Zaurud, denn Haunold Schuchler tritt nach dem 2. Juni 1348 nicht mehr als Wiener Judenrichter auf, und erst im November desselben Jahres ist der neue Judenrichter Martin erstmals nachweisbar, vgl. Regest Nr. 622.

1348 Juni 24, Friesach

Nr. 616

Albrecht und Ulrich von Eberstein und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Mayr (*Mayern*) aus Friesach, dessen Frau und Erben fünf Mark Agleier schulden, zu denen ab dem Ausstellungstag Zinsen von zwei Agleier Pfennig pro Mark und Woche dazukommen. Wollen die Juden die Summe nicht länger borgen, sollen sie ausbezahlt oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern entschädigt werden. Geschieht das nicht, soll derjenige von ihnen, den die Juden dazu auffordern, mit einem Pferd, oder ein ehrbarer Knecht in Vertretung in Friesach ins Einlager gehen, bis die Schuld bezahlt ist. Als Sicherheit setzen sie ihren gesamten Besitz, aus dem der Hauptmann in dem Land die Juden entschädigen soll.

Siegel Albrechts und Ulrichs von Eberstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 VI 24. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 184, Anm. 381.

1348 Juli 22, Murau

Nr. 617

Nikolaus ab dem Kammersberg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie für den Knecht Christian, Sohn des Jans Zehner zu Ranten, und dessen Erben dem Juden Häselein (*Haeslein*) aus Murau, dessen Frau und Erben elf Mark Agleier Silber und fünf Lot Silber, je *zwen und neun* Schilling Agleier Pfennig für eine Mark Silber, bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern bezahlen sollen. Tun sie das nicht, soll einer von ihnen oder ein ehrbarer Knecht mit einem Pferd in Murau ins Einlager gehen, bis die Schuld samt den ab dem Stichtag anfallenden Zinsen von eineinhalb Lot Silber pro Woche bezahlt ist. Als Sicherheit setzen sie ihren gesamten Besitz.

Siegel Nikolaus' ab dem Kammersberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 VII 22. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 567.

1348 August 13

Nr. 618

Bruno von Karnabrunn, seine Frau Margarethe und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Rötlein (*Roetlein*), Sohn der Plume (*Plum*) aus [Kloster-]Neuburg, und dessen Erben 37 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie in den kommenden drei Jahren zurückzahlen sollen, und zwar am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) acht Pfund, zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) neun Pfund, und in den folgenden Jahren zu Weihnachten je zehn Pfund. Zahlen sie an irgendeinem der Stichtage nicht, kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig Zinsen hinzu. Als Pfand haben sie mit Zustimmung ihrer Erben und mit gesamter Hand ihr freies Eigengut gesetzt; Klara Topplerin hat auf ihre Rechte an der Morgengabe durch Brunos Bruder Otto verzichtet. Die verpfändeten Güter umfassen den Hof der Aussteller zu Bisamberg an dem Wolfseck mit 30 Joch Acker, einem halben Joch Weingarten in dem *Wolfhartztal*, einem Viertel Weingarten in der *Vogelaue*, einem Holz, genannt der *Spitz*, an dem *Marichtal*, einer Leiten Holz, genannt das *Aicharth*, im *Wolfhartztal* neben dem *Sachk* und einem Krautgarten sowie alles weitere Zubehör. Sollte dies zu wenig sein, stellen sie ihren restlichen Besitz im Land Österreich als Sicherheit, und übernehmen den Schirm gemäß dem Landrecht zu Österreich. Wird einer der Zahltage versäumt, ist der Hof den Juden verfallen; zudem versprechen die Aussteller, die Schuld bei den Juden aus ihrem eigenen Gut zu begleichen und nicht an den Hof oder eine andere Instanz abzutreten.

Siegel Brunos von Karnabrunn, Konrads von Ladendorf und Wernhards von Karnabrunn, Brunos Bruder, angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

קילברונר כט

"Kelbruner" 29'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 VIII 13. 2 Siegel.

Lit.: Brugger, *Loans of the Father*, 117, Anm. 17; GJ 2/1, 405; Keil, *Name und Geschlecht*, 42 (mit falscher Archivsignatur).

1348 September 8, Wien

Nr. 619

Die Brüder Heinrich und Konrad von Hagenberg erklären, dass sie sich für sich und ihre Schwester Dorothea mit Anna, der Witwe ihres Vaters Leutold von Hagenberg, und deren Tochter Johanna unter anderem bezüglich der Schulden bei Christen und Juden geeinigt haben, die ihr Vater hinterlassen hat und deren Begleichung von den Ausstellern übernommen werden soll.

Siegel Heinrichs und Konrads von Hagenberg, Kadolds von Eckartsau, Ottos von Haslau, Reinprechts von Schönberg, Alberos von Rauhenstein, Hartnids von

Liechtenstein, Weichards von Winkel, Jans Turs' von Rauheneck und Jans' von Klement angekündigt.

Orig.: SL-HA, Urkunde 1348 IX 8. 10 Siegel.

1348 Oktober 29

Nr. 620

Diepold von Gerlochstein erklärt, dass er seinen Vetter Nikolaus von Gerlochstein bei dem Juden Isak (*Eisaken*) und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von sechsundzwanzigeinhalb Mark Agleier Pfennig gesetzt hat, die bis zum nächsten Fastnachtstag (4. 3. 1349) fällig sind. Löst er den Bürgen nicht rechtzeitig aus, verspricht er ihn schadlos zu halten und setzt ihm dafür seinen Teil der Burg Gerlochstein sowie seinen sonstigen Besitz als Sicherheit. Widrigenfalls soll der Landeshauptmann den Bürgen aus dem Gut des Schuldners entschädigen.

Siegel Herdegens von Pettau, Hauptmann in Krain, und Diepolds von Katzenstein angekündigt.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 59 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 117v.-118r., Nr. 208.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 135f., Nr. 75.

Anm.: Gerlochstein/Kolovec ist eine Burg in Krain, daher dürfte es sich bei Isak um den mehrmals in diesem Gebiet auftretenden gleichnamigen Laibacher Juden handeln.

1348 November 11, Wien

Nr. 621

Die Jüdin Rädel (*Raedel*), Tochter *Arons* und Witwe des Juden Friedlein (*Fridleins*), erklärt, dass sie mit Händen ihres Bergmeisters Ulrich Zehentner, Amtmann des Klosters Melk, einen Weingarten in Melk, von dem jährlich ein Pfund Wiener Pfennig Bergrecht und Vogtrecht an das Kloster Melk zu dienen ist, verkauft hat. Den Weingarten haben ihr Ulrich Schmied und dessen Sohn Jans für das Geld übergeben, das sie ihr schuldig waren. Rädel hat ihn nun um 38 Pfund Wiener Pfennig an Seifried, Kellerer zu St. Johann in der Kärntnerstraße in Wien, und dessen Erben verkauft. Sie übernimmt mit ihren Erben nach Bergrechts- und Landrecht zu Österreich für den Käufer den Schirm für das Geschäft und verspricht, ihn unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel Ludwigs, Abt von Melk, Leopolds von Sachsengang, Pfarrer zu Traiskirchen, und des Melker Richters Heinrich Hauenlos wegen Siegelkarenz der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1348 XI 11. 3 Siegel.

Kopie: StA Melk, Codex B (14./15. Jh.), fol. 285rv.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest und Abbildung).

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 604.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29; Keiblinger, Melk 2/1, 383.

Anm.: Leopold von Sachsengang hatte die Pfarre Traiskirchen ab 1342 inne, 1349/50 wurde er Pfarrer zu St. Stephan in Wien, wo er bis 1365 tätig war. Vgl. Flieder, Stephansdom, 66.

1348 November 19, Wien

Nr. 622

Der Wiener Judenrichter Martin, Sohn des Hermendlein, besiegelt eine Urkunde Annas, der Frau Seibots von Missingdorf, die etliche von ihrem verstorbenen Mann Marquart Jan ererbte Bergrechte ihrem jetzigen Mann aufgibt und ihn im Fall ihres Todes als Erben einsetzt.

Siegel Annas, der Ritter Weichart und Ulrich bei den Minderbrüdern, ihres Oheims Martin, Sohn des Hermendlein, Judenrichter von Wien, des Jans in dem Strohof und Jakobs an dem Kienmarkt angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1348 IX 19. 2 Siegel.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 70rv., Nr. 151. QuGStW I/3, 196, Nr. 3096.

1348 (Historiographisch)

Nr. 623

Goswin von Marienberg berichtet in seiner Stiftschronik von Judenverfolgungen wegen des Vorwurfs, die Pest durch Gift herbeigeführt zu haben.

Istum terremotum secuta fuit pestilencia valida nimis in anno Domini MCCCXLVIII, que ita terram nostram et alias circumiacentes evacuavit hominibus, quod vix sexta pars hominum remansit. Tunc eciam omnes conventuales huius congregacionis mortui fuerunt, excepto dicto venerabili patre Wysonē (Wiso) et alio sacerdote fratre Ruodolfo (Rudolf) et uno scolari monacho fratre Goeswino (Goswin [von Marienberg]) et uno converso, alii omnes dicta peste perierunt. (...) Mirabilis enim morbus dicte pestilencie erat. Aliqui enim glandes tumentes circa verecunda habebant et quasi dormientes tribus diebus iacentes habita loquela moriebantur. Alii autem sanguinem pro saliva in sputo habebant et omnes fere, qui talibus glandulis et sanguine infecti erant, moriebantur nec remedium per phisicos inveniri poterat, certe quia plaga Dei erat sicut diluvium in seculis antiquis. Tunc eciam judei in magna parte prosternabantur in gladio igne et aliis cruciatibus, quia dicebatur quod intoxicum per diversas regiones miserint pestilenciam intoxicato adiuventes, ut sic christianam fidem suffocarent, sed utrum verum fuerit an non, ignoramus.

Überlieferung: Abteiarchiv Marienberg, Registrum Goswini (14. Jh.), fol. 76v.

Abbildung: Goswin, Sammlung von Dokumenten, fol. 76v.

Druck: Roilo/Senoner, Registrum Goswins, 226f. (mit deutscher Übersetzung); Schwitzer, Chronik Marienberg, 135.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 192; Köfler, Juden in Tirol, 2530f.; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 14f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 576 (mit Teilabdruck); Voltolini, Pfandleihbanken, 44.

Anm.: Es lässt sich nicht sagen, ob sich die obenstehende Stelle konkret auf Juden in Tirol bezieht. Goswin von Marienberg wurde 1349 zum Priester geweiht und war später Prior des Klosters sowie Hofkaplan Herzog Leopolds III. Er dürfte nach 1393 gestorben sein, da danach das Registrum, eine Chronik des Klosters, abbricht.

1349 Jänner 1, Wien

Nr. 624

Der Wiener Jude Saul (*Schaul*), Sohn *Zeisleins*, seine Frau *Istir* (*Istier*) und ihre Erben bekennen, dass sie mit Händen ihres Grundherrn Ortolf Jan ihre Hofstätte Weingarten vor dem Stubentor in dem Gereut, die neben dem Weingarten Stephan Lederers von Mödling gelegen ist und von der Ortolf Jan vier Wiener Pfennig Grundrecht und der [Katharina] Swemlin zwei Pfund Wiener Pfennig Burgrecht zu zahlen sind, um 28 Pfund Pfennig an Trautmann Lederer, dessen Frau Margarethe und deren Erben verkauft haben und nach Grundrecht und Stadtrecht zu Wien den Schirm für das Geschäft übernehmen. Sollten von anderer Seite Ansprüche erhoben werden, sollen die Käufer den Juden den Schirmbrief, den die Juden von dem Siechenhaus zu dem Klagbaum erhalten und an die Käufer weitergegeben haben und der mit den Siegeln des Siechenhauses, des obengenannten Grundherrn sowie Albrechts von Hohenberg, Pfarrer zu St. Stephan, und Haunold Schuchlers besiegelt ist, wieder zurückgeben. Tun sie das, wollen die Juden jeglichen Schaden, der ihnen durch die Hofstätte entstehen könnte, ersetzen und mit ihren Gütern in Österreich dafür bürgen, ansonsten weisen sie alle weiteren Schirm- und Schadensersatzansprüche von sich.

Siegel Ortolf Jans' und Martins, Judenrichter zu Wien, aufgrund der Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 326, 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 76, Nr. 326.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 144, Anm. 503a.

Anm.: Bei dem genannten Schirmbrief handelt es sich (trotz der falschen Nennung Albrechts von Hohenberg anstatt seines Schaffers Albrecht als Siegler) wohl um den durch den Siechenmeister Wernhard von Matzleinsdorf ausgestellten Verkaufsbrief vom Juni 1348, vgl. Regest Nr. 613.

1349 Februar 7

Nr. 625

Die Brüder Otto und Wilhelm von Hohenstein beurkunden nach dem Spruch ihrer Schiedsleute die Beilegung ihrer Streitigkeiten. Die erzielte Einigung besagt unter anderem, dass alle Schulden ihres verstorbenen Vaters Albero von Hohenstein bei Juden oder Christen von Wilhelm beglichen werden sollen. Alle Schuldurkunden in Wilhelms

Besitz, egal ob von Juden oder Christen, sollen Otto nicht zum Schaden gereichen und ungültig sein.
Siegel Ottos und Wilhelms von Hohenstein und der Schiedsleute Konrad und Albero von Lichtenegg angekündigt.

Orig.: SL-HA, Urkunde 1349 II 7. 3 Siegel.

Anm.: Albero von Hohenstein hatte 1331 seinem Sohn Wilhelm ein Viertel der Burg Hohenstein und die Hälfte seiner Lehen in Österreich übergeben, wofür dieser Schulden seines Vaters bei dem Wiener Juden Gutman und dem Kremser Juden Joseph begleichen sollte, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 278f., Nr. 339. Die in dieser Urkunde genannte Summe von sechs Mark und 32 Pfund Pfennig war aber eher gering, es ist daher möglich, dass es noch weitere Abmachungen gab.

1349 März 17

Nr. 626

Konrad Selzer bekennt, dass er seinem Schwiegersohn Heinrich Snegel für seine Tochter Katharina eine Mark Geld auf einem Gut zu Passail als Heimsteuer gegeben hatte. Als er Schulden bei Juden hatte, bat er seine Tochter und seinen Schwiegersohn um die Erlaubnis zur Verpfändung des Gutes, die sie ihm unter der Bedingung, das Gut zurückzuerhalten, erteilten. Zusätzlich zur Versetzung des Gutes ließ er sich 27 gewogene Gulden von den beiden und löste sich von den Juden. Nunmehr versetzt er ihnen für das von ihm verpfändete Gut sowie für die 27 Gulden sein Gut in der *Saherwitz*, das er oder sein Sohn Seifried durch Auslösung des verpfändeten Gutes oder der Zahlung von zehn Pfund sowie der Rückzahlung der 27 Gulden wieder zurückerhalten sollen. Er soll seinem Schwiegersohn, seiner Tochter und deren Erben das versetzte Gut in der *Saherwitz* gemäß dem Landrecht schirmen; tut er das nicht, soll es der Hauptmann in Steier tun.
Siegel Konrad Selzers angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2380c. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2380c (19. Jh.).

1349 April 6

Nr. 627

Ull Payger von Dürrenbach, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Jecklein (*Jecklein*) aus Radkersburg (*Rakespurch*), dessen Frau und Erben vier Mark alter Grazer Pfennig weniger 40 Pfennig bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) zurückzahlen sollen. Ulls Bruder Heinz (*Haintzel*) bekennt, dass er Bürge geworden ist. Zahlen weder Ull noch Heinz zum Stichtag, sollen sie Pfänder anbieten; tun sie das nicht, sollen sie den Juden allen dadurch entstehenden Schaden ersetzen. Als Sicherheit setzen sie ihren gesamten Besitz, aus dem der Hauptmann in Steier die Juden entschädigen soll. Zudem sollen für die genannte Frist pro Mark und Woche vier Pfennig an Zinsen dazukommen.
Siegel Ulls und Heinz' angekündigt.

88

Hebräischer Rückvermerk:

אול פווייער חייב ד זקוקים פ עד ווינהטן

"Ul Pojer" schuldet 4 Mark P [*peschitim* (Pfennige), *pachot* (weniger) oder *pidjon*, *pera'on* (Auslösung, Zahlung)?] bis "Wenachten".'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1349 IV 6. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 672; Kurahs, Juden in Radkersburg, 132, Nr. 21.

Anm.: Im hebräischen Vermerk könnte nach dem פ eventuell eine Zahlangabe stehen, die durch den Falz im Pergament aber nicht zu lesen ist.

1349 April 10, Wien

Nr. 628

Der Wiener Judenrichter Martin besiegelt das Testament der Kunigunde, Witwe Rudolf Grafs an dem Alten Fleischmarkt.

Siegel Martins, Judenrichter von Wien, Heinrichs von Pöchlarn, Nikolaus' von der *Schebnitz* und Ulrich Gunfarers, Kunigundes Bruder, aufgrund der Siegelkarenz der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 133. 2 Siegel.

Kopie: WStLA, Bürgerspital Kopialbuch 2, fol. 46r.-47r., Nr. 103 (alt Nr. CV).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Bürgerspital-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 79v., Nr. 166. QuGStW II/5, 91f., Nr. 133.

Lit.: Weiss, Rathspersonen, 295.

1349 April 23

Nr. 629

Rudolf von Kindtal, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Hermann den Schenk von Osterwitz, dessen Frau und Erben bei den Juden Tröstel (*Troesteln*) und Simson (*Sympson*) aus Klagenfurt um dreiundzwanzigeinhalb Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie die Bürgen nicht rechtzeitig aus der Bürgschaft, sollen sie ihnen allen entstehenden Schaden aus ihrem gesamten Besitz ersetzen.

Siegel Rudolfs von Kindtal angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1349 IV 23. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 64 (Xerokopie).

Regest: MC 10, 113, Nr. 310; Wiessner, Osterwitz, 63, Nr. 166.

Lit.: GJ 2/1, 403; Wadl, Juden Kärnten, 55, Anm. 161, 66, Anm. 228, 150, Anm. 234.

Lorenz von Gutenstein und seine Frau beurkunden, dass sie und ihre Erben dem Juden Isak (*Eysachen*), dessen Frau und Erben zwölf Mark Agleier Pfennig schulden, die sie bis zum nächsten St. Michaelstag (29. 9.) ohne Zinsen zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht gezahlt, sollen Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, versprechen die Aussteller die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Juden aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Außerdem sollen nach Ablauf der Zahlungsfrist pro Mark und Woche drei Pfennig an Verzugszinsen hinzukommen.

Siegel des Lorenz von Gutenstein angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

לורנץ יב' זקוקי אגלייר

"Lorenz" zwölf Mark "Agleier"

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6237. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1349 IV 27 (Xerokopie).

Lit.: Spitzer, Urkunden Kärnten, 144, Anm. 7.

Ann.: Spitzer setzt Isak mit dem 1337 auftretenden Friesacher Juden Isak (Brugger/Wiedl, Regesten I, 321, Nr. 414) sowie mit dem 1347 in Völkermarkt ansässigen Isak (vgl. Regest Nr. 603) ohne weiteren Beleg gleich und vermutet in ihm auch den 1357 genannten Vater des Abrech, übersieht allerdings, dass sich dieser nur in der hebräischen Urkunde (vgl. Regest Nr. 840) Izchak nennt, in der deutschsprachigen Urkunde aber unter dem Namen Perusch auftritt, vgl. Regest Nr. 842 (so auch 1353, vgl. Regest Nr. 732). Der hier genannte Isak trat eineinhalb Jahre später erneut als Geschäftspartner Lorenz' von Gutenstein auf (vgl. Regest Nr. 663); es ist unklar, ob er mit einem der anderen in diesem Raum tätigen Isaks ident ist bzw. ob diese Nennungen sich alle auf dieselbe Person beziehen.

Ull Payger von Dürrenbach, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Jecklein (*Jecklein*) aus Radkersburg (*Rakespurch*), dessen Frau und Erben zehn Schilling Pfennig alter Grazer [Münze] bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) zahlen sollen, ansonsten sollen sie Pfänder stellen. Tun sie das nicht, geloben sie, den Juden jeglichen entstehenden Schaden aus ihren Gütern zu ersetzen, ansonsten soll der Hauptmann in Steier die Juden aus den Gütern der Schuldner entschädigen. Zudem sollen während der genannten Frist sechs Pfennig pro Pfund und Woche an Zinsen dazukommen.

Siegel Ulls angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

אולי פאייער חייב י מנקושים עד יעקוב

"Uli Pajer" schuldet zehn *Mankussim* bis "Jakob".'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1349 V 18. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 672; Kurahs, Juden in Radkersburg, 132, Nr. 21.

Anm.: Zur Bezeichnung "Mankus" für den Schilling in hebräischen Quellen vgl. Toch, Mankus.

1349 Mai 31

Nr. 632

Friedrich *Saumsniht* und seine Frau Gertraud erklären, dass sie Elisabeth, Christine und Kunigunde, den Kindern des verstorbenen Heinrich *Saumsniht*, sechs Pfund Wiener Pfennig schulden, wofür sie ihnen mit Händen ihres Amtmanns Artolf, des Schlüsslers und Judenrichters zu [Kloster-]Neuburg, ein Haus und eine Hofstätte samt Zubehör zum Pfand gesetzt haben.

Siegel Artolfs und Georgs, Schwiegersohn des Simon Kürschner, angekündigt.

Orig.: StAKL, Uk. 1349 V 31. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

1349 Juni 14

Nr. 633

Der Kremser Judenrichter Peter, Sohn Leopolds, seine Frau Anna und ihre Erben bekennen, dass sie ihren Weingarten an der Kreamsleiten vor Kreams um 80 Pfund Wiener Pfennig an Rüdiger, Propst und Erzpriester zu Baumburg, und den gesamten Konvent von Baumburg verkauft haben.

Siegel Peters und des Bergmeisters Ulrich Kremser angekündigt.

Orig.: BHStA, KU Baumburg Nr. 98. 1 Siegel.

Kopie: BHStA, KL Baumburg 9 (15. Jh.), fol. 103rv. (alt fol. 94rv.).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 634.

Die vom Weingarten zu leistenden Dienste sind in der Urkunde ausführlich angegeben.

1349 Juli 3

Nr. 634

Der Kremser Bürger Hermann Pfister und seine Frau Katharina sichern Rüdiger, Propst und Erzpriester zu Baumburg, und dem gesamten Konvent die Ebenteuer auf den Weingarten zu, den diese von Peter, Judenrichter zu Kreams, dessen Frau und Erben gekauft haben.

Siegel Hermann Pfisters und des Steiner Bürgers Michael Räckinger angekündigt.

Orig.: BHStA, KU Baumburg Nr. 99. 2 Siegel.

Kopie: BHStA, KL Baumburg 9 (15. Jh.), fol. 99v.-100r. (alt fol. 90v.-91r.)

Anm.: Vgl. Regest Nr. 633.

1349 Juli 25

Nr. 635

Nikolaus *datz dem Wolf*, seine Frau Margarethe und ihre Erben bekennen, dass sie Abt und Konvent von Neuberg ihre Wiese in der *Preuen*, die herzogliches Lehen ist, um sechs Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, um die Nikolaus die Wiese sodann von den Juden gelöst hat. Um den Mehrwert der Wiese stiftet Nikolaus für sich und seine Vorfahren einen Jahrtag, zudem soll er die Wiese bis Jahresende innehaben.

Siegel Nikolaus', seines Bruders Weigand *datz dem Wolf* sowie Weigand Schneebergers angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2392a. 2 Siegel (beschädigt).

Kopie: StLA, Stift Neuberg K 3, H. 17 (16. Jh.), pag. 77f., Nr. 71; AUR 2392a (2 Ex., 19. Jh.).

1349 August 24

Nr. 636

Elisabeth, die Witwe Kolomans von Laa, erklärt, dass sie ihrem Sohn, dem Chorherrn Koloman, fünf Pfund Wiener Pfennig Burgrecht auf einem Weingarten am Kahlenberg neben dem Weingarten des Juden [David] Steuss (*Stewzzlein*) zur Aufbesserung seiner Pfründe übergeben hat. Nach Kolomans Tod soll das Geld an die Oblei fallen.

Siegel des Bergmeisters Heinrich *Ropotz*, des [Klosterneuburger] Stadtrichters Gundold Tutz und Heinrich Dürrs wegen Siegelkarenz der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1349 VIII 24. 3 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 9/3, Protocollum Archivi Claustroneoburgensis (17. Jh.), Nr. 343; Hs. 13, Chartularium Archivi XV (18. Jh.), Nr. 28; Hs. 268/2 (18. Jh.), pag. 350f., Nr. 343.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 329, Nr. CCCXXXV (unvollständig).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Textauszüge und Abbildung).

1349 September 1

Nr. 637

Konrad von Hagenberg erklärt, dass sein Bruder Heinrich von Hagenberg ihm 35 Pfund Wiener Pfennig Gülte aus Konrads Erbgut zu Baumgarten widerlegt hat, die Konrad für Heinrich bei den Juden versetzt hat. Heinrich hat Konrad die 35 Pfund mit einer Reihe genannter Gülden widerlegt, die insgesamt fünfunddreißig einhalb Pfund und 16 Schilling ausmachen und die Konrad vier Jahre lang innehaben soll, womit alle Forderungen abgegolten sind.

Siegel Konrads von Hagenberg, Reinprechts von Schönberg, Alberos von Ottenstein, Jans' von Klement und Irnfrieds von Klement angekündigt.

Orig.: SL-HA, Urkunde 1349 IX 1. 2 Siegel.

Wulfing von Sonnegg verspricht, für den Fall, dass Nikolaus Sommerecker und seine Erben nicht binnen acht Tagen nach den nächsten Ostern (4. 4. 1350) aus ihrer Bürgerschaft für eine Schuld Heinrichs von Montpreis von 28 Mark Agleier Pfennig bei den Juden Jeremia (*Irmia*) und Mosche (*Muschen*) gelöst werden, die Auslösung des Sommereckers selbst zu übernehmen, wenn dieser es von ihm oder seinen Erben verlangt. Geschieht dies nicht, verspricht er für sich und seine Erben, den Sommerecker und dessen Erben unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landeshauptmann den Sommerecker aus dem Gut Wulfings entschädigen. Siegel Wulfings von Friedau wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6241. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1349 IX 4 (Xerokopie).

Margarethe, Witwe Dietrich Floits, und ihre Töchter Elisabeth, Anna und Margarethe bekennen, dass sie mit Zustimmung ihrer Erben und auf Rat ihrer Verwandtschaft aufgrund der Schulden bei Juden, die ihnen Dietrich hinterlassen hat, drei Baumgärten bei Weikersdorf, die ihr rechtes Eigen sind, an Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, und seine Nachkommen um 42 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, um die Albrecht sie von den Juden gelöst hat. Margarethe setzt dem Herzog dafür nach Ebenteuers- und Schirmrecht sowie nach dem Landrecht zu Österreich ihr Lehen von 16 Joch Acker zu Weikersdorf sowie ihren gesamten Besitz in Österreich als Sicherheit. Siegel Margarethes sowie ihrer *swaeger* Friedrich und Konrad Plume angekündigt, unter denen sich auch die drei minderjährigen Töchter Margarethes verbinden.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1349 X 31. 3 Siegel.

Ortolf Hebenstreit, Pfarrer zu Harland, erklärt, dass er Nikolaus Sommerecker, dessen Frau und Erben bei dem Juden Smoiel (*Smoyelln*), *Bonom*s Sohn, und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von 27 Mark und zehn Pfennig Agleier gesetzt hat, die bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4.) ohne Zinsen fällig ist. Er setzt den Bürgen sein gesamtes bewegliches Gut als Sicherheit; wenn Verkauf oder Verpfändung dieser Güter nicht ausreichen sollten, verspricht er die Bürgen aus seinem gesamten Besitz schadlos zu halten.

Siegel Ortolf Hebenstreits und seines Erzpriesters Ottokar, Pfarrer von Mannsburg, angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6242. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1349 XI 6 (Xerokopie).

Ortolf, Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, beurkundet einen Friedensschluss mit der Kirche von Bamberg und dem bambergischen Pfleger in Kärnten aus Anlass verschiedener Unruhen zu St. Andrä im Lavanttal, wegen derer sich Ortolf an Herzog Albrecht [II.] und Gottfried, Bischof von Passau, um Vermittlung gewandt hatte. Der geschlossene Friede soll bis zum nächsten Perchtag (6. 1. 1350) Gültigkeit haben. Neben anderen Bestimmungen verspricht der Salzburger Erzbischof für sich und seinen Hauptmann in Friesach, die Judenschläger (*judenslacher*) nicht zu unterstützen und jeden seiner Untertanen, der diese unterstützt, außerhalb des Friedens zu stellen. Siegel Erzbischof Ortolfs angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 138v.-139r., Nr. 226. KLA, C 388 (19. Jh.).

Lit.: Altman, Juden Salzburg, 74; GJ 2/1, 265, 389, 3/2, 1669 (auf Wolfsberg bezogen); Neumann, Juden Villach, 349; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 22; Scherer, Rechtsverhältnisse, 467, 508f.; Wadl, Juden Kärnten, 173f. (auf November 13 datiert).

Anm.: Aus dem Text des Friedensschlusses lassen sich keine genauen Rückschlüsse über die Vorfälle ziehen. Über die Anwesenheit von Juden in St. Andrä ist aus dieser Zeit sonst nichts bekannt.

1349 November 27

Nr. 642

Nikolaus Greifenfelser bekennt, dass er Nikolaus Sommerecker bei dem Juden Smoiel (*Smohellen*) und dessen Erben um 15 Mark Agleier Pfennig weniger 25 Pfennig bis zum kommenden Faschingstag (9. 2. 1350) ohne Zinsen als Bürgen gesetzt hat. An diesem Tag soll er Nikolaus Sommerecker gänzlich aus der Bürgschaft lösen; ansonsten soll er ihm jeglichen entstehenden Schaden ersetzen, oder der Hauptmann in dem Land soll den Sommerecker aus den Gütern des Ausstellers schadlos halten. Siegel Nikolaus Greifenfelters angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1349 XI 27. 1 Siegel.

1349 Dezember 14

Nr. 643

Eberhard von Altenburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie mit Zustimmung *Seydmans*, Eberhards Bruder, ihr Drittel an der Burg Oberburg und 60 Mark Grazer Pfennig Gülten an Graf Friedrich von Cilli, dessen Frau und deren Erben verkauft haben. Friedrich von Cilli, Rudolf von Sannegg, Rudolf von Katzenstein und Kunz von Stegen sollen bis Pfingsten (16. 5. 1350) eine Schätzung der Güter vornehmen; vorläufig haben sie den Verkäufern eine Anzahlung von 200 Gulden übergeben. Die vier Schätzer übernehmen auch die Begleichung von Schulden des Altenburgers in der Höhe von 400 Mark samt den ab dem nächsten Perchtag (6. 1. 1350) dazukommenden Zinsen bei den Kindern des Juden Scheblein (*Schebleins*) aus Cilli und Rudolf von Sannegg. Die

restliche Summe ist am übernächsten Perchtag (6. 1. 1351) fällig. Danach werden die Aussteller die Güter mit Händen des Patriarchen von Aquileia an die Käufer übergeben. Siegel Eberhards von Altenburg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4104. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1349 XII 14 (Xerokopie).

Regest: Thomas, Cillier Uk. 3, 359, Nr. 120; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Kos, Burg und Stadt, 154, Anm. 794, 453, Anm. 1232; Krones, Saneck, 102f.; Lohrmann, Judenrecht, 255; Weiss, Untersteiermark, 168; Wenninger, Cilli, 149.

Anm.: Namentlich bekannte Kinder Schebleins sind die Brüder Mosche und Chatschim, auf die Existenz mindestens einer Tochter lässt die Nennung seines Schwiegersohn Zarach 1340 schließen. Im Lauf des Jahres 1350 verkauften die Altenburger die beiden weiteren Drittel der Burg Oberburg, ein Lehen des Patriarchats Aquileia, an die Cillier, vgl. Domenig, Cilli Urkunden, 108, 137, Nr. 17; Krones, Saneck, 103.

1349 Dezember 20, Straßburg

Nr. 644

Ulrich [II.], Bischof von Gurk, bestätigt, dass Berengar, Pfarrer und Bamberger Vizedom zu St. Leonhard, vor ihm im Namen Friedrichs [I.], Bischof von Bamberg, einen Vergleich mit den Juden Merchlein (*Merklein*) und Zadoch (*Zadochen*), den Söhnen *Nachmans* aus Friesach, geschlossen hat, wie es die hebräische (*der jüdischen geschriben ist*) Urkunde der Juden *Abrech* und *Friedlein* (*Fridlein*) vorsieht, die als Bevollmächtigte und Zeugen fungierten. Abrech und Friedlein legitimierten ihre Bevollmächtigung vor Bischof Ulrich durch Vorlage eines besiegelten Schreibens (*notel*) Berengars. Ulrich bezeugt die Richtigkeit der Urkunden beider Streitparteien über die Einigung, die binnen vier Wochen nach den kommenden Weihnachten (21. 1. 1350) umgesetzt werden soll.

Sekretsiegel Bischof Ulrichs angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 169r., Nr. 277. KLA, C 386 (19. Jh.).

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 194; GJ 2/1, 265; Wadl, Juden Kärnten, 96, Anm. 379, 212f., 219, Anm. 530, 222, Anm. 541, 228, Anm. 565.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 694.

Im Gegensatz zu Merchlein, der eine ausgedehnte Geschäftstätigkeit entwickelte, ist Zadoch nur noch einmal als Geldgeber nachweisbar: 1358 quittierten *Merchel unnd Zadoch die Juden zu Saltzburg* die Rückzahlung von 3000 Gulden, die ihnen Bischof Leopold III. von Bamberg schuldig gewesen war (KLA, GV-Hs. 2/35 (16. Jh.), fol. 24v., Nr. 40, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 215, Anm. 520, 219, Anm. 530).

Die Chronik des Heinrich von Diessenhofen berichtet über Judenverfolgungen im Bodenseegebiet wegen des Vorwurfs der Brunnenvergiftung im Zuge der Pest und über die Bemühungen Herzog Albrechts II., die Juden zu schützen.

De persecutione iudeorum in Alamanie partibus et quia et in quibus locis particularibus, et quomodo causa, propter quam persecutio in eos viguit, multipliciter fuit manifesta.

Anno predicto xl. octavo (1348) mense novembris incepit persecutio iudeorum. Et primo in Alamannia in castro Solodorensi (Solothurn) cremati fuerunt omnes iudei ex fama que habuit, eos fontes ac rivos intoxicasse, sicut postea per eorum confessionem et etiam christianorum corruptorum per iudeos patuit, qui per iudeos inducti fuerant ut predictum facinus perpetrarent. Et idem fatebantur quidam ex iudeis noviter baptizati, quorum quidam remanserunt in fide, alii quidem apostotaverunt, et tamen positi super rotas fatebantur se venenum sparsisse et aquas intoxicasse. Et sic nullum dubium remansit eorum fraude detecta. Infra anni coronam, hoc est a festo omnium sanctorum anni xl. octavi (1. 11. 1348) usque ad festum beati Michahelis archangeli anni xl. noni (29. 9. 1349) omnes iudei, iuvenes et virgines, senes cum maioribus, cremati et occisi sunt a Colonia (Köln) usque in Austriam (Österreich) propter scelus predictum. Et benedictus Deus, qui per omnia impios tradidit, qui suam ecclesiam credebant extinguere, ignorantes eam esse super firmam petram locatam, quam dum conantur evertere se ipsos corporaliter et eternaliter occiderunt. Nunc vero singulorum occisiones persequamur. [...] Sed in oppido Zovingen (Zofingen) supradicto repertum fuit venenum in domo iudei dicti Tröstli (Tröstl) quod consules civitatis ibidem inquirentes reperierunt, et per experientiam probant esse fore toxicum, propter quod tunc duo iudei et una iudea fuerunt rotis inserti, alii vero servati ad mandatum domini Alberti ducis Austrie (Albrecht [II.], Herzog von Österreich), qui eos defendi mandavit. Sed hoc modicum profuit, quia infra annum sequentem occisi fuerunt quotquot habebat in suis municionibus et per totam Constant. (Konstanz) dyoc. Et primo per ordinem dicitur qui in anno xlviii. sunt cremati.

Item de crematione iudeorum in diversis locis singulis

Anno Domini m.ccc.xl. nono (1349) incepta crematio iudeorum magis et magis aucta est. Reperta nempe rei veritate intoxicationis predictae, populi unanimiter insurrexerunt contra iudeos. [...] Et ii. idus ianuarii (12. 1.) in Buchorn (Friedrichshafen), xvi. vero kal. februarii (17. 1.) in Basilea (Basel) cremati sunt exceptis infantibus, qui ablati sunt eis per cives et baptizati. Et xii. kal. febr. (21. 1.) in Messkilch (Meßkirch) et in Veltkilch (Feldkirch). (...) In Maguncia (Mainz) vero ac Colonia x. kal. septembris (23. 8.) cremati fuerunt, xiiii. vero kal. octobris (23. 9.) cremati sunt iudei qui in castro Kyburg reservati fuerunt numero cccxxx, collecti de Wintertur (Winterthur) et Diessenhoven (Diessenhofen) ac aliis oppidis ducis Austrie, qui ipsos defendebat. Sed civitates imperii ipsos nequaquam ulterius sustinere volebant, unde et duci Austrie Alberto qui suos iudeos in comitatibus Phirretarum (Pfirt) et Alsacie (Elsass) et Kyburgensi defendebat, scripserunt: ut aut ipse eos per suos iudices cremari faceret, aut vel ipsi eos per iusticiam cremarent. Sed dux per suos iudices mandavit eos cremari. Et ultimi cremati fuerunt xiiii. kal. octobris (24. 10.) ubi supra. Et sic infra coronam anni, ut supradictum est, omnes iudei a Colonia usque in Austriam sunt cremati, ubi idem prestolantur quia a Deo sunt maledicti.

(...)

De quadam eclipsi lune, et quedam de iudeis et christianis qui venena sparserunt (...)
Predicto eciam anno kal. iulii (1. 7.) ante ortum diei luna tota a eclipsata est, sed antea rubra et nigra apparuit, quod portentum nichil boni videbatur presignare. Et eadem die duo capti sunt iuxta Constantiam, unus christianus et alter iudeus, qui rotis inserti iudeus fatebatur se venenum recepisse a iudeis qui morabantur in Diessenhoven, et de Cella Ratolfi (Radolfszell) illic causa refugii venerant, et quod ipse plures fontes intoxicaverit et quod voluerit eciam fontes Constantienses intoxicasse. Et idem eciam plures fatebatur in diversis locis maxime Basilee, ubi christiani et iudei iustificati et per iusticiam puniti fatebantur se venenum sparsisse. Propter quod cremati sunt iudei ui supra. Reservati autem fuerant quidam in Rüdlingen et in Schälklingen (Schelklingen) dyoc. Constant. alibi vero a Colonia usque in Austriam cremati fuerunt. Per Austriam vero Stiriam (Steiermark) ac Karinthiam (Kärnten) per dominum Albertum ducem Austrie omnes iudei defensi fuerunt similiter in civitate Romana ac Avinionensi (Avignon), ubi tunc papa Clemens vi. cum curia resedit.

Druck: Böhmer, Henricus de Diessenhofen, 68-71, 74f.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 197, 220; Burmeister, Juden Feldkirch, 19; Burmeister, Medinat bodase 1, 140f.; GJ 2/1, 234, 390, Anm. 16, 2/2, 639, Anm. 22, 786f., Anm. 5; Haverkamp, Judenverfolgungen, 39f.; Löwenstein, Juden am Bodensee, 26f.; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 20; Regesta Imperii 8, 532f., Nr. 55b; Wiedl, Jews and the City, 300f.

Anm.: Zu Heinrich von Diessenhofen vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 348, Nr. 454.

Die Identifizierung von *Velkilch* mit Feldkirch ist nicht ganz eindeutig, vgl. Burmeister, Juden in Vorarlberg, 816-820 sowie Regest Nr. 649. Zum angesprochenen Schutz der Juden durch Papst Clemens VI. vgl. Schreckenber, *Adversus-Judaeos-Texte* 13.-20. Jh., 390f.; Simonsohn, *Apostolic See*, 397-399, Nr. 373, Nr. 374.

1349 (I) (Historiographisch)

Nr. 646

Die *Continuatio Zwetlensis Quarta* berichtet über Judenverfolgungen in der Pestzeit wegen des Vorwurfs der Brunnenvergiftung, unter anderem in Krems.

Anno 1349 circa circumcisionem Domini (1. 1.) usque in pascham (12. 4.) viri 40, 60 vel 100 coadunati per ecclesias discurrentes cum flagellis se denudantes usque ad cingulum publicas egerunt penitencias, cantando de passione Domini, quatenus pestilencia que tunc in quibusdam locis prevaluerat cessaret. Incusati autem iudei, quod fontes et aquas eciam fluentes quibusdam pulveribus toxicassent, unde in superioribus partibus undique autem iugulati, et in Chremsa (Krems) adusti sunt una cum domibus eorum.

Druck: MC 10, 111, Nr. 306; Wattenbach, Cont. Zwet. IV, 685.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 173, 219; GJ 2/1, 454, 3/3, 1989, Anm. 28; Hruschka, Juden in Krems, 110-112; Moses, Juden Niederösterreich, 139; Regesta Imperii 8, 532f., Nr. 55b; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 370; Spitzer, *Bne Chet*, 61.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, *Quellenkunde*, 187.

Ausführlicher geschildert werden die Ereignisse rund um die Kremser Pestverfolgung in einer deutschsprachigen Fortsetzung der Chronik des sogenannten Anonymus Leobensis, deren Überlieferung allerdings erst im 15. Jahrhundert einsetzt. Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 304, zum Inhalt Kerschbaumer, Geschichte Krems, 284.

1349 (II) (Historiographisch)

Nr. 647

Das Kalendarium Zwetlense berichtet über Judenverfolgungen in der Pestzeit wegen des Vorwurfs der Brunnenvergiftung, unter anderem in Krems, wo Herzog Albrecht II. streng gegen die Verfolger vorging.

A. D. 1349 incepit pestilencia scilicet post terre motum, et pestilenciam quidam prevenientes per ecclesias nudati usque ad cingulum acutis flagellis usque ad effusionem sanguinis se flagellantes decurrebant cum cantu de passione Domini, plurimos aspicientes in lacrimas commovebant. Plurimi eciam scandalizati cavillantans hanc penitentiam iuri esse contrariam, cum dicat scriptura: 'Penitentiam agite, appropinquabit enim regnum celorum' [Matth. 3,2]. Mox circa festum Iohannis baptiste (24. 6.) facta est pestilencia qualis nunquam audita vel visa est, ita ut in civitate Wiennensi (Wien) una die 500 funera haberentur, et tamen omnes rite sacramentalibus procurati per triduum et quasi dormiendo et cum magno fetore leniter decesserunt; ulcera habentes quidam circa genitalia sicca, quidam vesicas in cute. De quibus suspicati sunt quidam, iudeos hoc in ulcionem inter christianos effecisse, quodam pulvere fontes et omnes aquas per necessarios eciam christianos infecisse; de quibus plurimi sunt exusti et in superioribus partibus omnes iudei occisi et iugulati sunt; eciam in Chrems (Krems) circa festum sancti Michahelis (29. 9.) omnes iudeorum domus aduste sunt, paucis iudeis evadentibus. Quapropter dux Albertus (Albrecht [II.]), fautor iudeorum, omnes adiacentes villas iussit spoliare.

Druck: Wattenbach, Kal. Zwet., 692.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 173, 219; Brugger, Spuren jüdischen Lebens, 13; Eckert, Beschuldigungen, 105f.; Fühner, Maximilian, 34f.; GJ 2/1, 454; Gold, Juden Wien, 8; Haverkamp, Judenverfolgungen, 40, 46f., 60; Hruschka, Juden in Krems, 110-112; Lohrmann, Judenrecht, 144; Regesta Imperii 8, 532f., Nr. 55b; Scherer, Rechtsverhältnisse, 370; Schubert, Judentum, 29; Schwarz, Juden in Wien, 23; Spitzer, Bne Chet, 61; Tietze, Juden Wiens, 31.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 187f.

1349 (III) (Historiographisch)

Nr. 648

Die Mattseer Annalen berichten über Judenverfolgungen in der Pestzeit in Salzburg und München sowie in Braunau, wo den Juden Brunnenvergiftung vorgeworfen wurde.

1349. *Sevivit crudelissima pestilencia, que interemit forsam terciam partem hominum; quia in Wyenna (Wien) decesserunt qualibet die due vel tres libre hominum, et una die quatuor libre, una die 960. In Patavia (Passau) vero moriebantur qualibet die quinque vel sex solidi, et una die 9 solidi, una die 300 minus 30 homines. Lustrabat autem hec pestilencia totum orbem, non simul et semel, sed successive. Cum itaque pestis et decessus hominum prohdolor nimis atrociter lustrasset multos provinciarum fines, venit in Babariam (Bayern), videlicet in Muldorf (Mühldorf); ubi, ut dicebatur, a festo Michahelis (29. 9.) preteriti anni decesserunt 1400 de pocioribus ibidem hominibus. Item in Prawnau (Braunau) sepius uno die moriebantur 16; et in Monaco (München), et in Lantzhuta (Landshut), et in aliis quam pluribus civitatibus et oppidis in tantum sevivit mors, quod ab effluxis temporum motibus enormiori peste nemo cogitaret. Evolvit itaque tunc temporis rumor et fama universa, que totaliter nullatenus opinabatur ficta, quoniam secundum Aristotelem in Etycis: 'Fama, quam omnes famant, de toto non perit', videlicet quod hic universalis decessus haberet originem sive rivaretur ex appellarum veneficiis. Ob hanc nemppe nephariam infamiam in Saltzburga (Salzburg) et Monaco et in aliis infinitis civitatibus iudei fuerant cremati, cesi, secti et quomodolibet aliter trucidati et occisi. Et in Praunaw dicebatur eciam, quod iudei redegerint feculenciam venenosorum animalium in pulveres, et impleverint sacculos in longitudine et latitudine duorum digitorum, et submerserint aquis puteorum et etiam foncium scaturiencium; et tales sacculi pleni intoxicacionibus a christianis per expurgacionem foncium fuerunt inventi. Appretiabantur etiam iudei christianos, ut dicebatur, ut tali veneno conchristianos interficerent et necarent; unde ob huiusmodi suspicionem multi etiam christiani, licet ymmo innoxii, interempti sunt. Suspiscabatur etiam hec infectio et intoxicatio fieri a quibusdam generosis et honestis.*

Druck: Wattenbach, Ann. Mat., 829f.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 74; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 199, 219; GJ 2/1, 107, 2/2, 730f., 3/3, 2001; Klein, Juden Salzburg, 106; Lohrmann, 1000 Jahre, 78; Regesta Imperii 8, 532f., Nr. 55b; Scherer, Rechtsverhältnisse, 370, 551f.; Spitzer, Bne Chet, 61; Wenninger, Juden in Salzburg, 748.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 200f.

[1349] (I) (Historiographisch)

Nr. 649

Im Martyrologium des Nürnberger Memorbuches werden die Orte aufgezählt, an denen zur Pestzeit Judenverfolgungen stattgefunden haben, darunter auch folgende:

זלצבורק. פילך. קריימזא. מדינת בודאזי. וועלטקירכען

"Salzburk. Fillakh. Kraimsa. Medinat Bodase. Weltkirchhen"

(Salzburg, Villach, Krems, Territorium Bodensee: Feldkirch)

Druck: Salfeld, Martyrologium, 69 (Hebräisch), 249f. (deutsche Übersetzung).

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 190, 192, 197, 199, 219f.; GJ 2/1, 234, 454, 2/2, 730f., 852; Lohrmann, 1000 Jahre, 78, 81; Wenninger, Juden in Salzburg, 748, Anm. 19.

Anm.: Die Vokalisierung der Transkription folgt der Punktierung bei Salfeld.

Zum Nürnberger Memorbuch vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 100; Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 35.

Es ist strittig, ob in Villach und Feldkirch tatsächlich Pestverfolgungen stattgefunden haben. Vgl. zu Villach GJ 3/2, 1534, 3/3, 1888 sowie Wadl, Juden Kärnten, 166 und zu Feldkirch Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 197 sowie Burmeister, Juden in Vorarlberg, 817f. Salfeld, Martyrologium, 250, 283 identifiziert den Ort mit Waldkirch im Breisgau, was jedoch aufgrund der Nennung unmittelbar vor Lindau bzw. Diessenhofen und der Schreibung des Namens unwahrscheinlich ist, vgl. GJ 2/1, 234, Anm. 6 sowie die Anmerkung zu Regest Nr. 645.

Salzburg (ולצבורק "Slzburk") und Villach (וילכא "Wilkha") werden auch in einem im 14. Jahrhundert geschriebenen Gebetbuch als Blutorte genannt, wobei nicht klar ist, ob sich diese Nennungen auf die Pestzeit oder auf frühere Verfolgungen beziehen. Vgl. Salfeld, Martyrologium, 80 (Hebräisch), 277 (deutsche Übersetzung) sowie zur Überlieferung ebd., XXIII und 272; GJ 2/2, 730f.

In frühneuzeitlichen Memorbüchern, die der Salfeld-Edition des Nürnberger Memorbuches beigegeben sind (vgl. die Angaben bei Salfeld, Martyrologium, XXIII), finden sich zudem noch folgende Nennungen von Blutorten auf heute österreichischem Gebiet: Deutzer Memorbuch, Memorbuch von Bergheim an der Erst und Rheinbach bei Bonn: Innsbruck (אינסברוק "Insbruk"), Mühldorf (מולדורף "Muldorf"), Laufen (לאופי "Laufi"), Salzburg (זלצבוריק "Slzburik"), Krems (קרעמז "Krems"), Linz (לינצא "Linza"), Feldkirch (וילקירכן "Welkirchn"), vgl. Salfeld, Martyrologium, 82f. (Hebräisch), 282f. (deutsche Übersetzung). Vgl. GJ 2/1, 234, 377, 454, 472, 2/2, 550, 3/3, 2031.

Altes Metzger Memorbuch: Wien (ווינא "Wina"), Salzburg (זאלצבורג "Salzburg"), vgl. Salfeld, Martyrologium, 78 (Hebräisch), 268 (deutsche Übersetzung); GJ 2/1, 389, 2/2, 730f., 786f., Anm. 5. Der Zusatz zum Wiener Eintrag, wonach sich die Juden, durch den Rabbiner R. Jona ermuntert, selbst töteten, bezieht sich jedoch nicht auf die Pestzeit, sondern auf die Wiener Geserah 1420/21, vgl. Goldmann, Judenbuch der Scheffstraße, 129f.; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 223f.

Die Pestverfolgung in Salzburg fand außerdem Niederschlag in einem zeitgenössischen Klagelied von Israel Susslein bar Joel bzw. in dessen späteren Zusätzen, vgl. Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 88. Zum Verfasser vgl. GJ 2/1, 219, 223, Anm. 43; Salfeld, Martyrologium, 244.

[1349] (II) (Historiographisch)

Nr. 650

Konrad von Megenberg zählt in seinem "Buch der Natur" die vermuteten Ursachen der Pest auf und erwähnt dabei Brunnenvergiftungsvorwürfe gegen Juden und die jüdischen Pestopfer in Wien.

Die dritten sprachen, daz die iuden all prunn heten vergift und wolten die christenheit toeten, und vand man saecklein in vil prunnen mit vergift, und tot man ir an zal an dem Rein (Rhein), in Franchen (Franken) und ueberal in daeutschen landen. Waerleich, ob etleich iuden daz taeten, dez waiz ich niht. Waer aber ez geschehen, daz het auch geholfen zuo der ersten sach. Jdoch waiz ich daz wol, daz ir ze Wienne (Wien) als vil waren, sam in chainr stat, die ich west in dauetschen landen, und daz sie da also ser sturben, daz si ir freithof vil weitem muesten und zwai haueser dar zuo chauften. Heten

si nu in selber vergeben, daz waer ein torhait gewesen. Jedoch wil ich der iuden pozzhait niht vaerben, wan sie sint unser frawen veint und allen christen.

Druck: Luff/Steer, Konrad von Megenberg, 136; Pfeiffer, Das Buch der Natur, 112.

Lit.: GJ 2/2, 889, Anm. 41; Grunwald, Jews in Vienna, 23; Lohrmann, Wiener Juden, 80f., Anm. 128; Scherer, Rechtsverhältnisse, 371f. (mit Teilabdruck), Schwarz, Juden in Wien, 23, Anm. 2, 29; Tietze, Juden Wiens, 31.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Hayer, Konrad von Megenberg, 40-50.

1350 März 16

Nr. 651

Pernolt von Tallesbrunn und seine Frau Kunigunde erklären, dass Eberhard von Kapellen und dessen Frau Jutta für sie die Bürgschaft über eine Schuld von sieben Pfund Wiener Pfennig und die von diesem Tag an dazukommenden Zinsen bei dem Juden Meister Mosche (*Muschen*) aus Wien übernommen haben, aus der sie sie bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4.) lösen sollen. Widrigenfalls soll Pernolt mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager gehen; für den Fall seines Todes setzt er seinen ganzen Besitz in Österreich als Pfand.

Regest: NÖLA, Urkundenablichtungen: Liechtenstein Urkunden (Ordner Nr. 298). SL-HA, Hs. 348, T. 2 (17. Jh.), fol. 244r.; Hs. 59 (18. Jh.), fol. 446r.

1350 März 17

Nr. 652

Der Jude Isserlein (*Izzerli*), sein Sohn Tröstlein (*Trostel*), ihre Ehefrauen und Erben erklären einen von Gottfried von Marburg, dessen Frau und Erben am Andreastag vor Weihnachten *in dem dritten iar* (30. 11. 1348?) ausgestellten Schuldbrief über 200 Gulden, den sie in ihrem Besitz hatten, für ungültig. Siegel Heinrich Schralls angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6243. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1350 III 17 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 652, Anm. 6, 3/2, 833, Anm. 41, 836, Anm. 105; Rosenberg, Juden Steiermark, 48, Anm. 5, 128, Anm. 7.

Anm.: Isserlein nennt sich bis 1346 nach Pettau, ab November 1350 tritt er bis zu seinem Lebensende als Marburger Jude auf; möglicherweise war er zum Zeitpunkt der Ausstellung dieser Urkunde bereits in Marburg ansässig. Isserlein könnte auch mit dem 1340 in Friedau auftretenden Juden gleichen Namens identisch sein, vgl. Regest Nr. 479.

Wolfger von Fischamend und seine Erben erklären, dass sie dem Juden Jakob (*Jacoben*), Schwiegersohn Arons (*Aroms*) aus Wien, dessen Frau Schöndlein (*Schoendley*) und deren Erben 15 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zur nächsten Fastnacht (1. 3. 1351) zurückzahlen sollen. Widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Dafür haben die Aussteller mit Händen ihres Grundherrn Clemens, Abt des Schottenklosters in Wien, ihren Hof zu Ebersdorf samt 32 Tagwerken Wiesmahd, drei Pfund Wiener Pfennig Gülte und einem halben Joch Weingarten als Pfand gesetzt. Wenn die Juden die Rückzahlung verlangen, soll diese erfolgen; widrigenfalls sollen sie sich an dem Pfand schadlos halten. Reicht das Pfand zur Begleichung der Schuld nicht aus, haften die Schuldner mit ihrem gesamten Besitz in Österreich. Die Aussteller übernehmen nach österreichischem Landrecht den Schirm für das Geschäft und versprechen, die Schuld selbst zu begleichen und nicht an den Hof oder eine andere Instanz abzutreten.

Siegel des Schottenabtes Clemens und des Wiener Judenrichters Heinrich Streicher angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 404. 3 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29, Anm. 32 (mit falscher Signaturangabe).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 843.

1350 April 12

Nr. 654

Adelheid, Witwe des Nikolaus von Rotenbüchel, erklärt, dass sie Nikolaus Sommerecker bei dem Juden Mosche (*Mosschen*), der Jüdin *Perla* und deren Erben als Bürgen für eine Schuld von sechs Mark und 45 Pfennig Agleier gesetzt haben, die bis zum kommenden St. Jakobstag im Schnitt (25. 7.) ohne Zinsen fällig ist. Adelheid verspricht, Nikolaus und dessen Erben unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landeshauptmann den Bürgen aus ihrem Gut entschädigen. Siegel des Albero Meltz von Auersperg und des Kunz von Mannsburg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6244. HHStA, AUR Uk. 1350 IV 12 (Xerokopie).

1350 April 24

Nr. 655

Jans von Gmunden und seine Erben beurkunden, dass sie einen Weingarten in Otakring, der neben Heblein (*Hebleyn*) dem Juden liegt und dem Stift [Kloster-]Neuburg dienstbar ist, zur Stiftung eines Jahrtages für sich an das Schottenkloster in Wien gegeben haben.

Siegel Jans' von Gmunden, des Klosterneuburger Bergmeisters und Amtmanns Georg, Sohn Durings von Seefeld, sowie Christian Hippleinsdorfers angekündigt.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 104, Nr. 16. 3 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 264f., Nr. 234.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Schottenstift, Volltext und Abbildung).

Regest: QuGStW I/1, 70, Nr. 367.

Anm.: Heblein könnte mit dem 1365 in Lengbach nachweisbaren Juden Heblein identisch sein, vgl. Regesten Nr. 1111 und Nr. 1116.

1350 Mai 6

Nr. 656

Graf Albrecht von Görz-Tirol erklärt, dass er seinen *sweher* Graf Friedrich von Cilli gemeinsam mit seinem Oheim Graf Otto von Ortenburg, Gottfried von Marburg, Albrecht von Wildhaus und Rudolf von Sannegg bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*), dessen Sohn Tröstlein (*Tröstlein*), *Techant* sowie deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 350 Mark Agleier Pfennig gesetzt hat, die bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) fällig ist. Albrecht verspricht, den Bürgen schadlos zu halten, wofür er seinen gesamten Besitz zum Pfand setzt. Tun er dies nicht, soll der Landesherr den Bürgen aus dem Gut Albrechts entschädigen.

Siegel Graf Albrechts angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4581. 1 Siegel.

Regest: StLA, AUR 2406f (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 3, 360, Nr. 123; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 652, Anm. 6, 3/2, 838, Anm. 16, Anm. 41, 836, Anm. 105; Krones, Saneck, 105; Lohrmann, Judenrecht, 253-255; Rosenberg, Juden Steiermark, 47, 128, Anm. 8; Wadl, Juden Kärnten, 176, Anm. 353; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

Anm.: Albrecht von Görz-Tirol heiratete um 1353 Katharina, die Tochter Friedrichs von Cilli; ihre Schwester Anna war mit Otto von Ortenburg verheiratet, vgl. Štüh, Grafen von Görz, 189 und den Stammbaum bei Kos, Burg und Stadt, 558, Tafel 48.

1350 Mai 9

Nr. 657

Christian, Sohn der *Pechminn*, und seine Frau Gertraud erklären, dass sie mit Händen ihres Bergmeisters Ortwin Tutz, Amtmann von Baumgartenberg, wegen der Judenschulden, die Gertrauds verstorbener erster Mann Konrad Kreuzer ihr hinterlassen hat, ein Drittel Joch Weingarten, von dem jährlich ein Eimer Wein und zwei Wiener Pfennig zu dienen sind, um vierzigeinhalb Pfund Wiener Pfennig, die den Juden bezahlt wurden, an Jans Hosmund, Mautner zu Passau, und dessen Frau Kunigunde verkauft haben. Die Verkäufer übernehmen gemeinsam mit genannten Verwandten den Schirm für den Weingarten und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel Gundolt und Ortwin Tutz' sowie Heinrich Dürrs angekündigt.

Orig.: StA Schlierbach, A IV Fasc XVII/7. 3 Siegel.

Druck: UBOE 7, 183f., Nr. CLXXXII.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Schlierbach, Abbildung, Regest und Volltext).

1350 Juni 29

Nr. 658

Michael, Sohn des verstorbenen Jakob Kellner und Schwiegersohn des verstorbenen Jans bei dem Tor, und seine Frau Margarethe erklären, dass sie ein Joch Weingarten an Heinrich, Dechant von Enns, verkauft haben, das Michael von seiner verstorbenen Frau Kunigunde, Tochter des Jans bei dem Tor, hinterlassen worden war. Mit dem Kaufpreis von 65 Pfund Wiener Pfennig haben sie andere Güter, die Michael von Kunigunde geerbt hatte, von den Juden gelöst.

Siegel Michaels, seines Schwagers Jans, Sohn des Jans bei dem Tor, des Bergmeisters Jans Freisinger, Amtmann des Stifts [Kloster-]Neuburg, und des Klosterneuburger Küchenmeisters Michael angekündigt.

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, 1350 Juni 29. 4 Siegel.

Druck: UB Kremsmünster, 233f., Nr. 222; UBOE 7, 192f., Nr. CXCI.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Kremsmünster, Regest und Volltext).

Lit.: GJ 2/1, 406, Anm. 11.

1350 Juli 4

Nr. 659

Petrissa (*Peters*), Witwe Konrads von Ebersdorf, und ihre Erben erklären, dass sie sich mit dem Juden *Haynschiben* aus Wien über ihren Zehent zu Eslarn geeinigt haben, den sie dem Juden für 33 Mut Weizen versetzt hatten. Die Rückzahlung soll so erfolgen, dass die Aussteller dem Juden drei Jahre lang, beginnend noch in diesem Jahr, jeweils am St. Michaelstag (29. 9.) sechs Mut Weizen geben sollen, danach fünf Jahre lang am gleichen Tag drei Mut Weizen. Widrigenfalls kommt pro Mut Weizen ein Metzen Weizen an Zinsen hinzu. Die Aussteller haften mit ihrem gesamten Besitz in Österreich für die vollständige Begleichung der Schuld.

Siegel von Petrissas Bruder Ulrich von Pergau wegen Siegelkarenz der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 409. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 85.

Anm.: Der Judenname ist verschrieben und nicht ganz eindeutig zu lesen; Lohrmann löst ihn als "Hainschil (?)" auf.

1350 Juli 25

Nr. 660

Bernhard Püchel, Stadtrichter von Tulln, und der Rat der Stadt erklären, dass Konrad Tenk aufgrund von Schulden bei Juden und Christen sein Haus an Meinhard Kromlein und dessen Frau Elisabeth verkauft hat.

Siegel des Rates der Stadt Tulln angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1350 VII 25. 1 Siegel.

Anm.: Die Urkunde ist relativ ausführlich und beschreibt Konrads Auftreten vor der Schranne sowie die genaue Lage des Hauses.

1350 August 25

Nr. 661

Reinprecht von Glaneck, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass Reinher der Schenk von Osterwitz und dessen Erben für sie sowie für Reinprechts Mutter Gyburg und deren Erben bei den Juden Häslein (*Haeslein*) und Moschlub (*Moschluben*) aus Murau sowie deren Frauen und Erben um 80 Mark Agleier Pfennig, die bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) ohne Zinsen fällig sind, Bürgen geworden sind. Die Aussteller versprechen, die Bürgen schadlos zu halten oder ihnen widrigenfalls jeglichen entstehenden Schaden zu ersetzen. Dafür setzen sie ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Hauptmann in Kärnten die Bürgen entschädigen soll.

Siegel Reinprechts von Glaneck angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1350 VIII 25. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 65 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2412b (19. Jh.); Wiessner, Osterwitz, 64, Nr. 167.

Lit.: GJ 2/1, 567 (auf September 25 datiert), 3/2, 920; Lohrmann, Judenrecht, 219, Anm. 785 (auf August 27 datiert), 251; Wadl, Juden Kärnten, 55, Anm. 162, 118, Anm. 44 (auf August 27 datiert), 199, Anm. 448 (auf August 27 datiert).

Anm.: Die Tagesdatierung der Urkunde ist trotz der abweichenden Auflösungen in der Literatur eindeutig: Die Datumsangabe lautet auf den *naesten mitichen nach sand Bartholomeus tach des hailigen zwelf poten*, das war 1350 der 25. August, denn Bartholomäus (24. 8.) fiel auf einen Dienstag.

1350 September 7, Wien

Nr. 662

Pilgrim Köchel bestätigt, dass er das Pfund Wiener Pfennig Burgrecht, das sein Vater Otto Köchel der Ottenheimkapelle im Rathaus zu Wien gestiftet hat, mit Händen Heinrich Streichers, Hofmeister zu Dornbach und Judenrichter zu Wien, auf seinem Weingarten an dem Alseck angelegt hat und bestimmt, dass das Burgrecht an Jakob Poll, Kaplan und Verweser der Kapelle, und dessen Nachfolger gezahlt werden soll.

Siegel Pilgrim Köchels, Heinrich Streichers, Lukas Poppingers, Hansgraf zu Wien, und Pilgrims Oheim Dietmar Kleber angekündigt.

105

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 361. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 85, Nr. 361.

Anm.: Der Name der Ottenheimkapelle (heute St. Salvator, Wipplingerstrasse 8, Wien I) leitet sich von den Stiftern der vor 1300 eingerichteten und eigentlich Maria geweihten Kapelle, den Wiener Bürgern Otto und Haimo, ab; vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 21. Das Haus, in dem sich die Kapelle befand, diente nach der Übernahme durch die Stadt Wien im frühen 14. Jahrhundert als Rathaus; vgl. Csendes/Opll, Wien, 117.

1350 September 14

Nr. 663

Lorenz von Gutenstein erklärt, dass er und seine Erben dem Juden Isak (*Eisaken*), dessen Frau und Erben dreieinhalb Mark Agleier Pfennig schulden, die sie bis acht Tage nach St. Michael (6. 10.) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht gezahlt, sollen Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, verspricht der Schuldner die Gläubiger unter Einsatz seines ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Gläubiger aus dem Gut des Schuldners entschädigen. Außerdem kommen bei Fristüberschreitung drei Agleier Pfennig pro Mark und Woche an Verzugszinsen hinzu.

Siegel des Lorenz von Gutenstein angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

לורינץ מגוטנשטיין ג' זקרי וחצי שבוע אחר מיחל טג

"Lorenz" von "Gutenstein" dreieinhalb Mark eine Woche nach "Michel tag"

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6249. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1350 IX 14 (Xerokopie).

Anm.: Isak tritt schon eineinhalb Jahre zuvor als Geschäftspartner des Lorenz von Gutenstein auf (vgl. Regest Nr. 630); es ist allerdings unklar, ob er mit einem der anderen in diesem Gebiet genannten Isaks ident ist bzw. ob sich diese Nennungen alle auf dieselbe Person beziehen.

1350 September 21

Nr. 664

Hans Volrer bekennt, dass er Nikolaus Sommerecker und Lorenz von Gutenstein bei den Juden Fradutsch (*Fraduczen*) und Elias (*Eliassen*) und deren Erben um 24 Mark Agleier Pfennig, die bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) ohne Zinsen fällig sind, als Bürgen gesetzt hat und verspricht, sie schadlos zu halten oder ihnen oder ihren Erben widrigenfalls jeglichen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Dafür stellt er seine Güter als Sicherheit, aus denen, sollte er sie nicht entschädigen, der Hauptmann in dem Land die Bürgen schadlos halten soll.

Siegel Hans Volrers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1350 IX 21. 1 Siegel.

Anm.: Die meist gemeinsam agierenden Brüder Fradutsch und Elias waren (zumindest zeitweise) in Laibach ansässig, ihre Geschäftsbeziehungen erstreckten sich über den Grenzraum der Südsteiermark, Krains und Kärntens. Nach 1361 trat Elias nur mehr alleine auf, es könnte daher sein, dass Fradutsch verstorben war.

1350 September 23

Nr. 665

Hans vom Forst, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Reinher den Schenk von Osterwitz bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben um neun Mark Agleier bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) als Bürgen gesetzt haben und versprechen, ihn schadlos zu halten, wofür sie ihm ihre gesamten Güter als Sicherheit setzen.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1350 IX 23. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 66 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.; Wiessner, Osterwitz, 64, Nr. 168 (auf September 28 datiert).

Lit.: GJ 2/1, 150, Anm. 4, 3/1, 208, Anm. 6, 209, Anm. 10.

Anm.: Dies ist das erste gemeinsame Auftreten der Brüder Mosche und Chatschim, Söhne des Scheblein aus Cilli, die später zu den bedeutendsten jüdischen Geldgebern im steirisch-krainischen Gebiet aufstiegen und ihre Geschäftstätigkeit bis in den oberitalienischen Raum hinein ausübten. Sowohl zu den Cilliern als auch zu den Habsburgern hatten sie enge Verbindungen; so wurde Chatschim 1362 von Herzog Rudolf an die Cillier Grafen verliehen, vgl. Regest Nr. 1027. Um 1366/67 flohen die beiden aus dem Gebiet der Habsburger und Cillier, daraufhin konfiszierte Albrecht III. ihre Güter (die allerdings nicht an den Herzog, sondern an die Verwandten der Geflohenen gingen). Danach war ihre Geschäftstätigkeit merklich eingeschränkt, Chatschim ist aber noch bis 1380 nachweisbar. Vgl. Wenninger, Cilli, 152-160; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 184f.

1350 Oktober 20

Nr. 666

Wilhelm von Schärffenberg und Herbort von Auersperg erklären, dass sie den Juden Fradutsch (*Fraduczen*) und Elias (*Eliassen*) sowie deren Frauen und Erben 76 Mark Agleier Pfennig schulden, die bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4. 1351) fällig sind. Bei nicht fristgerechter Rückzahlung sollen sie Pfänder stellen; tun sie das nicht, versprechen sie den Juden jeden anfallenden Schaden, den diese geltend machen, aus ihrem gesamten Besitz zu ersetzen. Außerdem kommen nach Ablauf der regulären Zahlungsfrist pro Mark und Woche drei Agleier Pfennig an Zinsen hinzu. Werden die Juden nicht gänzlich ausbezahlt, soll sie der Landeshauptmann aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Außerdem geloben die Schuldner, die Schuld nicht zum Schaden der Juden an Dritte abzutreten.

Siegel Wilhelms von Schärffenberg und Herborts von Auersperg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 65. 2 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 65 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 123rv., Nr. 217.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 145, Nr. 85.

Regest: Komatar, Auersperg 1, 171, Nr. 86.

1350 Oktober 28

Nr. 667

Herbort Pöckel aus [Wiener] Neustadt bekennt, dass er mit Händen seines Bergherrn, des Bruders Konrad, Prior von Gaming, seinem Sohn Hartmann, dessen Frau Elisabeth und deren Erben seinen Weingarten zu Baden, von dem ein Eimer Bergrecht an Gaming zu dienen ist, um 48 Pfund Wiener Pfennig verkauft hat, da er Schulden bei dem Juden *Freudlein* aus Wiener Neustadt und anderen zu begleichen hat, die ihm seine verstorbene Frau Wentel hinterlassen hat. Hartmann und Elisabeth haben die Kaufsumme bereits an Freudlein übergeben, an den Herbort und Wentel den Weingarten verpfändet hatten. Herbort übergibt den Weingarten an Hartmann und Elisabeth und übernimmt den Schirm für das Geschäft, für das er nach Bergrechts- und Landrecht zu Österreich mit all seinen Gütern in dem Land zu Steier oder außer Landes einsteht.

Siegel Konrads, Prior von Gaming, und Pilgrim Chitzels, Judenrichter von Wiener Neustadt, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1350 X 28. 2 Siegel.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 280.

1350 November 1 (I)

Nr. 668

Graf Otto von Ortenburg bekennt für sich, seine Brüder und seine Erben, dass sie Hans von Stegberg, dessen Frau und Erben bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben um 570 Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie die Bürgen nicht zum Stichtag, sollen sie ihnen allen entstehenden Schaden ersetzen, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit stellen.

Siegel Ottos von Ortenburg angekündigt.

Kopie: StLA, AUR 2414d (19. Jh.).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/1, 150, Anm. 4.

Anm.: Auf der Kopie ist die Originalangabe "Auerspergsches Archiv zu Auersperg in Krain" vermerkt; in der Edition der Urkunden des Auersperg-Archivs (Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin) ist das Stück jedoch nicht enthalten.

Graf Ulrich von Pfannberg, Marschall in Österreich und Hauptmann in Kärnten, erklärt für sich und seine Erben, dass er seinem *swager* Heinrich von Montpreis, dessen Frau und Erben 400 Mark Agleier Pfennig schuldet, um die er sie bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) bei dem Juden Isserlein (*Yzzerlein*) aus Marburg und dessen Erben sowie bei den Söhnen des Juden Scheblein (*Schaebleins*) aus Cilli und deren Erben auslösen soll. Widrigenfalls verspricht Ulrich, Heinrich unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Ulrichs von Pfannberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6251. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1350 XI 1 (Xerokopie).

Anm.: Die Söhne Schebleins sind Mosche und Chatschim aus Cilli.

1350 Dezember 7, Wien

Nr. 670

Nikolaus von Ragelsdorf bekennt, dass die verstorbene Frau Christine, Witwe Herrn Leopold Puchers, seinem ebenfalls verstorbenen Bruder Friedrich von Ragelsdorf drei Weingärten übergeben hat, wofür dieser für sich und Frau Christine ein Burgrecht von zwölf Pfund Pfennig zu einer ewigen Messe in der Ottenheimkapelle im Rathaus gestiftet hat. Nikolaus hat aufgrund der Schulden, die ihm Friedrich hinterlassen hat, sowie der Begräbniskosten einen Teil der Weingärten seines Bruders um 92 Pfund Wiener Pfennig bei den Juden versetzt. Nunmehr erscheint Nikolaus vor dem Rat der Stadt Wien und setzt drei andere Weingärten als Pfand für die Messstiftung.

Siegel Gerung Chols, des Bogners Heinrich Meter und Dietrich Gyleis', der Bergmeister und Bergherren des Ausstellers, sowie des Wiener Bürgermeisters Dietrich Flusthart und der Ratsmitglieder Sieghard Brunner, Wernhard Chrannest und Leopold Poltz wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 364. 4 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 85f., Nr. 364.

1350 Dezember 8, Murau

Nr. 671

Rudolf Otto von Liechtenstein, Kämmerer in Steier, sein Sohn Ulrich und ihre Erben bekennen, dass sie den Juden Häslein (*Haeslein*), dessen Geschwister sowie deren Frauen, Erben und Gesinde in ihren besonderen Schutz genommen haben, sowohl ihre Personen als auch ihren Besitz, und ihnen erlaubt haben, in Murau ansässig zu sein. Sie versprechen, die Juden an Leib und Gut zu schützen. Niemand, der nicht von ihnen dazu autorisiert ist, soll über die Juden Recht sprechen. Bei einer Anklage müssen Christen und Juden als Zeugen herangezogen werden, einer nur durch die Aussage von Christen

oder Juden gestützten Anklage wird kein Glauben geschenkt, es sei denn, die Ankläger könnten dann Christen und Juden als Zeugen vorbringen. Für Schäden, die den Juden aus Geschäftsabschlüssen, die vor der Ausstellung des Privilegs erfolgt waren, entstehen, müssen die Aussteller jedoch nicht einstehen. Häslein und seine Familie müssen weder mit Christen noch Juden noch mit der Stadt Steuern zahlen und dürfen auch von den Liechtensteinern nicht mit Sondersteuern belegt werden. Bei der Eintreibung von Schulden in ihrem Gebiet versprechen die Liechtensteiner den Juden behilflich zu sein, sofern diese darüber Urkunden besitzen. Wollen die Juden den Herrschaftsbereich der Aussteller verlassen, sollen sie um Erlaubnis einkommen, worauf die Liechtensteiner versprechen, ihnen Geleit geben und sie an ihrer Abreise nicht zu hindern. Die Besitzungen der Juden, seien es Häuser oder anderes, versprechen die Liechtensteiner während deren Abwesenheit unter ihren Schirm zu nehmen und sie vor allem Schaden zu bewahren sowie den Juden weiterhin bei der Einbringung ihrer im Gebiet noch ausstehenden Schulden zu helfen. Sie verleihen Häslein und seiner Familie auch alle Rechte, die die Murauer Juden seit alters her haben, und sollte es unter Christen oder Juden irgendeinen Aufruhr geben, sollen Häslein und seine Familie von Seiten der Liechtensteiner weder an Leib noch Gut einen Schaden erleiden. Es ist ihnen auch gestattet, sich nach ihrem Belieben in andere Herrschaftsbereiche zu begeben; die Bestimmungen des Privilegs behalten auch dann ihre Gültigkeit, solange die Juden das Gebiet nicht endgültig verlassen. Für diese Rechte sollen die Juden jährlich am St. Jakobstag (25. 7.) acht Mark Silber, je *zwen und neun* für eine Mark, bezahlen, solange sie im Herrschaftsbereich der Liechtensteiner bleiben. Sollten die Liechtensteiner die Juden aus ihrem Herrschaftsbereich entfernen wollen, haben diese das Recht, unter Beibehaltung aller Rechte und Freiheiten noch ein Jahr in Murau zu bleiben.
Siegel Rudolf Ottos und Ulrichs angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1350 XII 8. 2 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2416e (20. Jh.).

Druck: Rosenberg, Juden Steiermark, 154-156, Nr. 7.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 182; Brugger, Loans of the Father, 120; GJ 2/1, 567, 3/2, 920; Lohrmann, Judenrecht, 195-199, 201f., 234, Anm. 839, 280; Rosenberg, Juden Steiermark, 85f.; Wadl, Juden Kärnten, 34, Anm. 80, 114, 118, Anm. 41, 196-198; Wenninger, Cilli, 146, Anm. 23; Wiedl, Jews and the City, 281f.

Anm.: Häslein, dessen Vater möglicherweise der um 1330 nachweisbare Murauer Jude Merchlein war, war bereits um 1347 von Friesach nach Murau gezogen. Murau lag im Herrschaftsbereich der Liechtensteiner, es ist jedoch zu vermuten, dass das Privileg mit Billigung oder zumindest Wissen Herzog Albrechts II. ausgestellt worden war. Inhaltlich ähnelt das Privileg anderen Privilegien der Zeit, vgl. Regesten Nr. 561 (Bamberger Bischof für Abraham) und Nr. 565 (Salzburger Erzbischof für Gerstlein); auch das sieben Jahre später für Häslein im Namen Herzog Albrechts II. erlassene Privileg (vgl. Regest Nr. 846) stimmt weitgehend mit diesem überein.

1350 Dezember 10

Nr. 672

Grete, Witwe des *Possen*, beurkundet einen Vergleich mit ihrem Stiefsohn Nikolaus (*Nichelein*) über die Besitzaufteilung zwischen ihr und ihren leiblichen Kindern

einerseits und Nikolaus andererseits. Die Judenschulden, die Gretes verstorbener Mann hinterlassen hat, soll Nikolaus ohne Schaden für die Ausstellerin begleichen. Siegel Georgs, Sohn der Ausstellerin, Nikolaus Sommereckers und Erhards von *Aych* angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6252. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1350 XII 10 (Xerokopie).

1351 Februar 24 (I)

Nr. 673

Der Kremser Judenrichter Peter (*Petrein*) besiegelt eine Urkunde des Kremser Bürgers Friedrich Schelm und dessen Frau Brigitte (*Preyd*), die der Schwester Elisabeth, Gräfin von Maidburg und Priorin des Klosters Imbach, und deren Konvent die Zahlung von zweimal jährlich vier Pfund Dienst versprechen.

Siegel Reinprechts von Wallsee[-Enns], Peters, Judenrichter von Krems, und des Kremser Bürgers Ulrich angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1351 II 24. 3 Siegel.

Druck: Diözesanblatt 8, 142.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 88v., Nr. 187.

1351 Februar 24 (II)

Nr. 674

Otto (*Oetel*), Amtmann von Franz (*Vreantze*), und seine Frau Bertha erklären für sich und ihre Erben, dass sie dem Juden Smoiel (*Smohellen*), dessen Frau und Erben sieben Gulden und fünf Pfennig schulden. Dazu kommt ab dem Ausstellungsdatum bis zum St. Michaelstag (29. 9.) pro Gulden und Woche ein Agleier Pfennig an Zinsen. Wird die Schuld bis zum Ablauf dieser Frist nicht beglichen, sollen Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, versprechen die Aussteller die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; zudem laufen die Zinsen weiter. Wird die Schuld nicht gänzlich beglichen, soll der Landeshauptmann die Gläubiger aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Ottos angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6253. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1351 II 24 (Xerokopie).

Anm.: Bei Smoiel handelt es sich wohl um den in diesem Raum auftretenden Sohn des Bonom. Franz ist das heutige Vranksko in Slowenien.

1351 Februar 28

Nr. 675

Ulrich von Reiffenberg bekennt, dass er Herbort und Volker von Auersperg und deren Erben bei den Juden Fradutsch (*Fraduczen*) und Elias (*Elyasen*), deren Frauen und Erben um 23 Mark Agleier Pfennig weniger 60 Pfennig Agleier bis zu den kommenden Pfingsten (5. 6.) als Bürgen gesetzt hat. Er verspricht für sich und seine Erben, den Bürgen allen daraus entstehenden Schaden aus seinen Gütern abzugelten. Siegel Ulrichs von Reiffenberg angekündigt.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 1, Nr. 3f (Urkundenlibell, 14. Jh.).

1351 März 3

Nr. 676

Ulrich von Marburg und seine Erben erklären, dass sie Ulrichs Bruder Gottfried von Marburg, dessen Frau und Erben bei dem Juden Isserlein (*Yzzerlein*), dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Techant (*Techanten*) sowie deren Frauen für eine Schuld von 198 Gulden Floriner, die bis zum nächsten St. Matthiastag (25. 2. 1352) fällig ist, als Bürgen gesetzt haben. Bei Fristüberschreitung versprechen die Aussteller die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Siegel Ulrichs von Marburg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6254. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1351 III 3 (Xerokopie).

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 48, Anm. 5, 128, Anm. 9.

Anm.: Zur Auflösung des Rückzahlungsdatums: Der Matthiastag ist der 24. 2., bis ins 15. Jahrhundert in Schaltjahren (wie 1352) aber meist der 25. 2.

1351 März 9

Nr. 677

Ulrich, Bischof von Gurk und Hauptmann in Krain, bekennt, dass er Nikolaus Sommerecker und dessen Erben bei den Juden Fradutsch (*Fraduczen*) und Elias (*Elyasen*), deren Frauen und Erben um 40 Gulden, die ihm die Juden geliehen haben, als Bürgen gesetzt hat, wovon er sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) lösen soll. Andernfalls verspricht er, ihnen allen Schaden zu ersetzen und stellt seine und die Güter seiner Kirche als Sicherheit. Siegel Bischof Ulrichs angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1351 III 9. 1 Siegel.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 41, Anm. 93.

Die Brüder Rudolf und Diepold von Katzenstein, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli zusammen mit Friedrich Saldenberger, Nikolaus von Kienberg, Otto Fleming und Otto von Turn zu Königsberg bei den Juden Mosche (*Moschen*), Chatschim (*Chadigim*), Slömlein (*Sloemlein*) und Jöndel (*Joendel*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 550 Mark alter Grazer Pfennig gesetzt haben, die zwei Wochen nach dem nächsten Faschingstag (6. 3. 1352) fällig sind. Die Aussteller versprechen, Graf Friedrich unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls kann er sich selbst aus ihrem Besitz entschädigen. Siegel Rudolfs und Diepolds von Katzenstein angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4112. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1351 III 20 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2421f (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 3, 362, Nr. 130; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Kos, Burg und Stadt, 461, Anm. 1311; Krones, Saneck, 105; Lohrmann, Judenrecht, 258; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

Bruder Simon, Abt des Klosters Neuberg, bekennt, dass der Wiener Neustädter Bürger Rudolf auf der Grub, dessen Frau Margarethe und deren Erben mit seinen Händen einen Weingarten im Brunnertal an der Röt, von dem neun Viertel Wein zu Bergrecht zu dienen sind, um 45 Pfund Pfennig von dem Juden *Freudlein* aus Wiener Neustadt, dem Sohn Pendlits (*Penditz*), gekauft haben. Der Weingarten war Freudlein von dem Wiener Neustädter Bürger Eberhard Rutzendorfer und dessen Erben verfallen gewesen, mit dessen Wissen und Zustimmung er ihn nun weiterverkauft hat. Simon verleiht Rudolf den Weingarten nunmehr zu rechtem Burgrecht, wobei der Dienst wie beschrieben weiter zu leisten ist; sollten noch Urkunden über den Weingarten auftauchen, sollen diese ungültig sein. Siegel Simons und Leb Vierdungs, Bürgermeister von Wiener Neustadt, angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. O/19. 2 Siegel.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 280.

Anm.: Bei Pendlit handelt es sich wohl um den um 1330 nachweisbaren Juden Pendlit aus Wiener Neustadt, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 250f., Nr. 294, 275f., Nr. 333.

Ulrich [II.], Bischof von Gurk, und sein Bruder Heinrich von Wildhaus erklären, dass sie und ihre Erben bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4.) *Efferlein* und Isak (*Eysachen*), dem Juden aus Laibach, und deren Erben 130 Pfund Grazer Pfennig ohne Zinsen zurückzahlen sollen. Wird der Rückzahlungstermin überschritten, sollen die

Schuldner Pfänder stellen. Geschieht auch das nicht, versprechen die Aussteller die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Zudem kommen bei Fristüberschreitung ab dem vereinbarten Rückzahlungstermin wöchentlich pro Pfund drei Grazer Pfennig an Verzugszinsen hinzu. Werden die Juden nicht gänzlich ausbezahlt, soll sie der Hauptmann des Landes aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Siegel Bischof Ulrichs und Heinrichs von Sicherstein angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

אולריך הגמן גורק ואחיו היינריך הייבי מאה ושלשים לט'

"Ulreich" Bischof (*hegmon*) "Gurk" und sein Bruder "Heinreich" schulden 130 Pfund.'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 5965. 2 Siegel.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 41, Anm. 93.

Anm.: Trotz der Formulierung *dem juden ze Laibach* ist davon auszugehen, dass es sich auch bei Efferlein um einen Juden handelt. Die Urkunde ist eingeschnitten, was auf eine Kassierung hindeutet.

1351 April 20

Nr. 681

Konrad Stecher erklärt, dass ihm Abt Ludwig und der Konvent von Melk den Weinzehent, den Otto Hauenlos zu Burgrecht hatte, nach österreichischem Burgrechtsrecht verliehen haben. Denselben Zehent soll er ohne Schaden für Abt und Konvent von den Juden lösen. Sobald der Zehent ausgelöst ist, sollen sie ihm die Urkunde zurückgeben.

Siegel Konrad Stachers und Stephans von Königsbrunn angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1351 IV 20. 2 Siegel.

Kopie: StA Melk, Codex A (14. Jh.), fol. 111v.-112r.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 89r.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest und Abbildung).

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 624.

1351 Mai 11, Wien

Nr. 682

Wernhard, Judenrichter von Traiskirchen, bezeugt gemeinsam mit vier anderen Zeugen eine Urkunde Friedrich Seligmanns von Pfaffstätten, Bergmeister der Kartause Gaming, bezüglich eines Streits des Klosters Heiligenkreuz mit Heinrich *Goboltstayner* um einen Weingarten am Badnerberg, der von einem Schiedsgericht Heinrich zugesprochen wurde.

Siegel Konrads, Prior der Kartause Gaming, und des Traiskirchener Richters Heinrich *Razz* angekündigt.

Orig.: StA Heiligenkreuz, R 27, f 1, Nr. 12. 1 Siegel.

Druck: Weis, FRA II/16, 212f., Nr. 206.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Heiligenkreuz, Regest, Volltext und Abbildung).

1351 Mai 15 (I)

Nr. 683

Wilhelm von Schärffenberg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli, Albrecht von Wildhaus, Rudolf von Katzenstein, Diepold *den Chaeczlein* von Katzenstein und Nikolaus von Kienberg bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgym*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 50 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die am nächsten St. Georgstag (24. 4. 1352) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel Wilhelms von Schärffenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4114. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1351 V 15 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2422d (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 3, 363, Nr. 132; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9; Krones, Saneck, 105; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

Anm.: Wilhelm von Schärffenberg verkaufte zu dieser Zeit einige seiner Herrschaften an Friedrich von Cilli, vgl. Domenig, Cilli Urkunden, 88f.; Krones, Saneck, 100.

1351 Mai 15 (II)

Nr. 684

Wilhelm von Schärffenberg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli, Albrecht von Wildhaus, Rudolf von Katzenstein, Diepold *den Chaeczlein* von Katzenstein und Nikolaus von Kienberg bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgym*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 30 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die am nächsten St. Martinstag (11. 11.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel Wilhelms von Schärffenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4115. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1351 V 15 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2422e (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 3, 363, Nr. 133; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

Heinrich Streicher, Hofmeister zu Dornbach und Judenrichter von Wien, beurkundet, dass Peter, Schaffer des Deutschen Ordens in Wien, vor ihm gegen den Juden Simon (*Symonnen*) aus Wien Klage erhoben hat. Simon hatte sieben Pfund Pfennig auf ein Haus in der Schilterstraße in Wien geliehen, das später niederbrannte. Das Burgrecht auf dem Haus haben die Wiener Deutschordensherren inne. Da die Brandstätte die von Simon darauf geliehenen sieben Pfund und das Burgrecht nicht abwirft, wurde Simon, als er das geliehene Geld zurückverlangte, aufgefordert, die Brandstätte mitsamt dem Burgrecht zu übernehmen. Da er sich weigerte, soll die Brandstätte der darauf liegenden sieben Pfund ledig sein.

Siegel des Wiener Judenrichters Heinrich Streicher angekündigt.

Orig.: DOZA, Uk. 1351 V 19.

Druck: Schuster, Wiener Privatrecht, 81, Anm. 1.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien, Regest und Abbildung).

Regest: Pettenegg, Deutscher Orden, 373, Nr. 1427 (a 1277) (auf 1371 Mai 15 datiert); QuGStW I/9, 51, Nr. 17372; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 594, Nr. 1909.

Anm.: Die QuGStW zitieren eine Abschrift im "Gerichtsbuch des 14. Jh., Cod. 163, fol. 25", diese Handschrift war im DOZA jedoch nicht auffindbar.

Die Schiltergasse bzw. -straße begann Unter den Scherläden bzw. Unter den Tuchscherern am Hohen Markt (Wien I) und führte in das Judenviertel, vgl. Czeike, Wien 5, 78, 87.

Nikolaus von Fels, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Giselher Posch und Nikolaus Sommerecker, deren Frauen und Erben bei dem Juden *Velchlein*, dessen Frau und Erben für eine Schuld von 35 Mark Agleier Pfennig als Bürgen gesetzt haben, die zu Christi Himmelfahrt (26. 5.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls sollen Graf Otto von Ortenburg und dessen Bruder oder der Landesherr die Bürgen aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel des Nikolaus von Fels angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6259. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1351 V 23 (Xerokopie).

Lit.: Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 85, Anm. 234.

Der Jude Merchlein (*Moerchel*), Sohn des Juden *Nachman* aus Salzburg, und seine Erben bekennen, dass Merchlein sich mit Jakob Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle im Rathaus zu Wien, bezüglich des versessenen Dienstes auf seinem Haus *gelegen under den Juden zu Wienn* verglichen hat, das das Haus seines Großvaters, des Juden Höschel (*Hoeschleins*) aus Judenburg, gewesen ist und das an einem Teil neben dem Haus des Juden Efferlein (*Efferleins*), *Arons* Eidam, und am anderen Teil mit dem Eck an das Gässchen, das zum Judentor führt, neben dem Haus Jakob Mäserls liegt. Der Kapelle als Grundherr steht ein Dienst von einem Wiener Pfennig Grund- und drei Pfund Wiener Pfennig Burgrecht zu. Jakob Poll hat den Juden nunmehr in der Bürgerschranne vor dem Stadtrichter Nikolaus Würfel und dem Judenrichter Heinrich Streicher zwei Pfund Wiener Pfennig versessenes Burgrecht sowie die aufgelaufene Zwispilt erlassen, da sie und andere Leute, Christen sowie Juden, ihn darum gebeten haben; in Hinkunft sollen von Seiten des Verwesers der Kapelle keine Ansprüche mehr auf das Haus gestellt werden, dafür verspricht Merchlein für sich und seine Nachkommen, dem jeweiligen Verweser der Kapelle jedes Jahr am St. Georgstag (24. 4.) den einen Pfennig Grundrecht und ein Pfund Burgrecht sowie an St. Michael (29. 9.) und zu Weihnachten (25. 12.) je ein weiteres Pfund Burgrecht gemäß Grund- und Burgrecht der Stadt Wien zu bezahlen. Sollte der Dienst dennoch versessen werden, soll der Verweser das Recht haben, am darauffolgenden Tag durch einen Boten des Judenrichters aus ihrem fahrenden Gut in dem Haus Pfänder zu nehmen, um ihre versessenen Dienste, den Wandel an den Judenrichter sowie eventuelle Kosten für den Boten dadurch ersetzt zu bekommen. Merchlein und seine Erben versprechen, diese Angelegenheit weder bei Hof noch an anderer Stelle vorzubringen und auch keine weiteren Einsprüche zu erheben. Siegel Wernhards (*Wernhers*), Forstmeister in Österreich *und auch von des hertzogen wegen mein richter*, sowie des Stadtrichters Nikolaus Würfel aufgrund von Siegelkarenz und auf Siegelbitte Merchleins angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 381.

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 139f., Nr. 7; Schwarz, Wiener Ghetto, 88f.; Wolf, Juden in Wien, 235-237, Nr. III.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 90, Nr. 381; Schwarz, Wiener Ghetto, 133, Nr. 40.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 75; GJ 2/1, 380, Anm. 12, 2/2, 730, 897f., Anm. 48, Anm. 50; Lohrmann, Judenrecht, 221, Anm. 798; Lohrmann, Wiener Juden, 46; Schwarz, Juden in Wien, 11; Wadl, Juden Kärnten, 114, 210, Anm. 488, 217, 220; Wiedl, Kriegskassen, 247.

Anm.: Merchlein und der mit einer Tochter *Arons* aus Salzburg verheiratete Efferlein waren Söhne des *Nachman* aus Friesach/Salzburg und dürften beide zumindest zeitweise in Wien ansässig gewesen sein. Das fragliche Haus stieß mit der Rückseite an das Rathaus, dem es später angegliedert wurde (heute beides Wipplingerstrasse 8, Wien I). 1391 wurde es durch Merchleins Sohn Hetschel verkauft, vgl. Schwarz, Wiener Ghetto, 91. Die Formulierung *und auch von des hertzogen wegen mein richter* bedeutet wohl, dass der Forstmeister in Vertretung des Herzogs agierte.

Heinrich von Montpreis, seine Frau Elisabeth und ihre Erben bekennen, dass sie sich mit Graf Ulrich von Pfannberg, Marschall in Österreich und Hauptmann in Kärnten, bezüglich dessen Schulden verglichen haben, die dieser aufgrund von Darlehen, schuldigen Diensten sowie daraus resultierendem Schaden hatte, vor allem wegen zweier Fahrten nach Friaul, bei deren erster Heinrich als Ulrichs Hauptmann fungiert hatte; die zweite hatte er nach dem Tod des Patriarchen in Ulrichs Auftrag unternommen. Heinrich bestätigt, ausbezahlt worden zu sein, an Ulrich und dessen Erben keine Ansprüche mehr zu haben und verspricht, diesem alle seine Schuldbriefe zurückzugeben, mit Ausnahme des Briefs über 400 Mark Agleier, die Ulrich für ihn mitsamt den anlaufenden Zinsen bei den Juden *Isserlein* aus Marburg und *Schebleins* Söhnen aus Cilli sowie deren Erben bezahlen soll. Alle anderen eventuell vorgebrachten Schuldbriefe werden für nichtig erklärt.

Siegel Heinrichs von Montpreis und Elisabeths angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1351 VI 24. 2 Siegel.

Lit.: Webernig, Landeshauptmannschaft, 68; Wiedl, Kriegskassen, 249.

Anm.: Schebleins Söhne sind Mosche und Chatschim aus Cilli. Heinrichs Frau Elisabeth war eine geborene Pfannbergerin. Die "Fahrten nach Friaul" standen wohl im Zusammenhang mit den wieder aufgeflammt Konflikten mit Aquileia; bei dem verstorbenen Patriarchen dürfte es sich um den wahrscheinlich auf Anstiften der Görzer 1350 ermordeten Bertrand de St. Geniès handeln. Zur Involvierung des Pfannbergers vgl. Webernig, Landeshauptmannschaft, 68.

Der Wiener Bürger Jans Murr und seine Frau Kunigunde verkaufen aufgrund von Schulden bei Christen und Juden, die sie wegen eines Feuers eingehen mussten, ihre Badstube auf der Möring beim Roten Turm in Wien, die Kunigunde von ihren Eltern geerbt hat, um 224 Pfund Wiener Pfennig an Ulrich Kurzmann und übernehmen den Schirm für das Geschäft.

Siegel Jans Murrs, des Grundherrn Jans Greif, des Wiener Münzmeisters Friedrich von Tyrna, Sieghard Brunners, Stephan Ströbeins, Herbort Deckenschadens und Thomas Swämleins angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 390. 7 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 92, Nr. 390.

Lit.: Zappert, Badewesen, 38 (mit falscher Angabe der Kaufsumme).

Anm.: "Möring" ist eigentlich ein Abzugskanal. Die Möring floss von einem Brunnen am Graben durch die heutige Kramergasse bis zur Donau, vgl. Perger, Straßennetz, 31.

Jörg von Schärffenberg, seine Frau Kunigunde und ihre Erben erklären, dass sie Jörgs Bruder Hartnid von Schärffenberg, ihren Vetter Heinrich von Montpreis sowie deren Frauen und Erben bei den Juden Mosche (*Muschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 177 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die bis zum nächsten St. Jakobstag (25. 7. 1352) fällig ist. Als Sicherheit haben sie den Bürgen eine Reihe von Besitzungen als Pfand gesetzt, die die Bürgen bei nicht fristgerechter Auslösung verkaufen oder versetzen dürfen. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Siegel Jörgs von Schärffenberg und Kunigundes angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6260. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1351 VIII 1 (Xerokopie).

Die Brüder Graf Meinhard und Graf Heinrich von Görz-Tirol und ihre Erben, Vögte der Gotteshäuser zu Trient und Brixen, bekennen, dass sie dem Juden *Muschlein* aus Murau, dessen Frau und Erben 142 Mark Agleier Pfennig schulden, wofür sie ihnen den Ritter Volker Flachsberger, Albrecht von Gschieß und Heinrich von Weißpriach als Bürgen gesetzt haben, die bekennen, die Bürgschaft bei Muschlein, dessen Frau und Erben eingegangen zu sein. Die Schuldsumme ist am kommenden St. Oswaldstag (5. 8. 1352) fällig, ansonsten kommen pro Mark und Woche zwei Agleier Pfennig an Zinsen hinzu. Die Schuld ist auf Forderung der Gläubiger zurückzuzahlen, und zwar entweder *ze geleichem wechsel* in Agleier Pfennig, in Gulden, in böhmischen Pfennig oder in Zwainzigern, die im Land Kärnten üblich sind. Bei Nichtbezahlung sollen Meinhard und Heinrich von Görz-Tirol oder ihre Erben für einen Monat in Murau ins Einlager gehen oder stattdessen je zwei ehrbare Knechte mit zwei Pferden schicken. Wird die Schuld nicht innerhalb dieses Monats bezahlt, versprechen auch die obengenannten Bürgen oder ihre Erben, ins Einlager zu gehen oder je zwei ehrbare Knechte mit zwei Pferden zu schicken, bis die Schuld samt den Zinsen bezahlt ist. Tun sie das nicht, versprechen sie den Juden allen entstehenden Schaden zu ersetzen. Im Fall des Todes eines der Bürgen sollen sie diesen innerhalb eines Monats durch jemand gleichwertigen ersetzen, ansonsten versprechen sie auch hier den Juden jeglichen Schaden zu ersetzen. Dafür setzen sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit, aus dem der Landesherr oder dessen Hauptmann in Steier oder Kärnten die Gläubiger entschädigen soll. Siegel der Aussteller und Bürgen (*unser aller vorgeannten*) angekündigt.

Orig.: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Historische Sammlung U 67.

Anm.: Muschlein aus Murau könnte mit dem ein Jahr zuvor auftretenden Murauer Juden Moschlub identisch sein, da sich beide Namensformen von dem Namen Mosche herleiten (vgl. Beider, *Ashkenazic Given Names*, 384-387), belegbar ist diese Gleichsetzung jedoch nicht.

Der Bürgermeister Berthold Ergoltspeck, der Rat und die Bürgergemeinde von Regensburg nehmen die Juden David (*Daviden*) von Herzogenburg, Mendlein (*Maendlein*), Bruder der Kendlein (*Kaendlinn*), und Jakob (*Jacoben*) von Augsburg, deren Frauen und Kinder [mit *Vischlein* von Nürnberg, dessen Frau Hadas (*Hadasen*), dessen Schwester Gimel (*Gimelin*), mit *Abraham* von Raabs und mit dem Juden *Hafia* von Wien] als Bürger auf. Alle Urkunden, die ihnen die Regensburger Juden mit ihrem Siegel bestätigt haben und denen die Siegel der Regensburger Bürger Konrad Dürnstetter, Kämmerer von Regensburg, Diepold *Chratzzer*, Rüdiger Reich und Stephan Tundorfer beiliegen, werden ihnen hiermit von Seiten der Stadt bestätigt. Siegel der Stadt Regensburg angekündigt.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1351 VIII 11.

Druck: Koschate, Juden und Christen in Regensburg, 108.

Regest: Regensburger Urkundenbuch 2, 12, Nr. 24.

Lit.: GJ 2/1, 357f., 2/2, 672, 680, 897, Anm. 49, 3/1, 552, Anm. 7, 3/2, 1204f., Anm. 71, Anm. 103; Koschate, Juden und Christen in Regensburg, 78-83; Wittmer, Regensburg, 87f.

Anm.: Der in eckiger Klammer stehende Text wurde von anderer Hand am Rand der Urkunde hinzugefügt.

Wulfing Gurnitzer, seine Frau Agnes und ihre Erben erklären, dass sie Peter von Liebenberg sowie dessen Frau und Erben bei dem Juden David (*Daviden*) aus Völkermarkt sowie dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 21 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) fällig ist. As Sicherheit haben sie den Bürgen ihren Anteil an der Burg Dürnstein sowie weitere genannte Güter gesetzt. Sie versprechen, die Bürgen unter Einsatz der genannten Güter sowie ihres übrigen Besitzes schadlos zu halten. Auf Verlangen der Bürgen sollen sie diese von der Bürgschaft entbinden. Widrigenfalls dürfen die Bürgen die Pfänder verkaufen oder versetzen; die Aussteller übernehmen dafür den Schirm nach Kärntner Landrecht. Siegel Wulfing Gurnitzers angekündigt.

Orig.: TLA, Archiv Dornsborg, Urk. v. 1351 Aug. 30.

Anm.: Die Urkunde ist am rechten Rand stark beschädigt. Es handelt sich hier um Dürnstein in der Steiermark (PB Murau).

Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann in Steier, beurkundet eine Einigung zwischen Berengar, Pfarrer und bambergischer Vizedom zu St. Leonhard, in Vertretung Friedrichs [I.], Bischof von Bamberg, einerseits und dem Juden Merchlein (*Merklein*), Sohn

Nachmans aus Friesach, andererseits bezüglich einer Schuldurkunde über 4800 Gulden, die Nachman und Merchlein von Bischof Friedrich hatten. Merchlein hatte vor Ulrich die Auszahlung der Summe eingeklagt, da sich die Schuldner nicht an die bestehende Vereinbarung gehalten hätten. Ulrich entscheidet, dass die Vereinbarung zwischen Merchlein und Berengar gültig bleiben soll, die vorsieht, dass Merchlein von Bischof Friedrich noch 3500 Gulden an offenen Schulden zu erhalten habe; im Gegenzug soll er alle Bamberger Schuldbriefe, die noch in seinem Besitz sind, bis zum Montag vor St. Michael (26. 9.) herausgeben. Außerdem spricht Ulrich Merchlein 800 Gulden an Zinsen zu. Abzuziehen sind von diesen insgesamt 4300 Gulden jedoch jene Einkünfte, die Merchlein seit dem vorigen Michaelstag (29. 9. 1350) aus der Maut zu Villach oder anderen Einkünften des Vizedoms erhalten hat, außerdem 400 Gulden, die Berengar in Gegenwart Ulrichs an Merchlein bezahlt hat, sowie 200 Gulden, die noch zwischen Merchlein und Berengar strittig sind und über die Ulrich bis zum 26. 9. entscheiden will. Von der verbliebenen Summe soll der Vizedom dem Friesacher Juden Abrech (*Afrechen*) für Merchlein bis zum St. Jakobstag (25. 7. 1352) 500 Gulden ohne Zinsen anweisen; nach Ablauf der Frist kommt wöchentlich ein Gulden pro 200 Gulden an Zinsen hinzu. Außerdem soll Berengar dem Juden Mendlein (*Mennlein*) bis zum ersten Fastensonntag (26. 2. 1352) 300 Gulden anweisen. Den dann noch fehlenden Betrag soll Merchlein gemäß den bereits bestehenden Vereinbarungen aus der Villacher Maut erhalten. Die endgültige Abrechnung soll vor geeigneten Zeugen am 26. 9. erfolgen. Wenn Berengar die Vereinbarungen nicht einhält, muss das Bistum Bamberg 4000 Gulden an den Herzog [von Österreich] und 2000 Gulden an Ulrich von Wallsee zahlen; außerdem treten alle alten Schuldbriefe Merchleins wieder in Kraft. Bricht Merchlein die Vereinbarung, werden alle Schuldbriefe des Bistums Bamberg in seinem Besitz ungültig, und er hat dem Herzog 2000 Gulden und Ulrich 1000 Gulden zu zahlen. Siegel Ulrichs von Wallsee und ein Brief des Judenmeisters Süßlein (*Suezzleins*), den dieser mit seinem Siegel zum Siegel Ulrichs gehängt hat (*der juden maister prief der den mit seinem insigel zu meinem insigel an disen prief gehangen hat*), sowie Siegel *Muschleins*, Jude aus Graz, das an diesen Brief geschrieben ist, angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 157r.-158r., Nr. 255. KLA, C 468 (19. Jh.).

Regest: MC 10, 127f., Nr. 358.

Lit.: Altmann, *Juden Salzburg*, 77, 193, Anm. 17; Dinklage, *Kärntens gewerbliche Wirtschaft*, 117; GJ 2/1, 265, 3/1, 414f., 467, Anm. 58, 3/2, 1303, 3/3, 2117, Anm. 236; Lohrmann, *Wiener Juden*, 121; Neumann, *Juden Villach*, 336; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 545f.; Wadl, *Juden Kärnten*, 45, 85, 96f., 114, 213-215, 222, 228.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 644.

Da das Original der Urkunde nicht überliefert ist und die Kopialüberlieferungen keine hebräischen Texte verzeichnen, ist nicht ganz klar, was mit dem "Brief" des Judenmeisters Süßlein gemeint ist. Möglicherweise befestigte Süßlein ein Pergament mit seiner Bestätigung des Rechtsinhalts an der Urkunde, während Muschlein nur mit einer Unterschrift die Beglaubigung leistete.

Bei Mendlein handelt es sich wahrscheinlich um den bereits 1340 belegten Mendlein aus Graz. Die Zuordnung Süßleins ist fraglich: Wadl, *Juden Kärnten*, 96 hält ihn für den Grazer Rabbiner, während Lohrmann, *Wiener Juden*, 121 in ihm den Wiener Judenmeister vermutet. Der Großteil der Beteiligten ist zwar dem steirisch/kärntnerischen Umfeld zuzuordnen, der Jude Merchlein hatte jedoch zumindest einen Wohnsitz in

Wien und tritt auch sonst dort auf, was eine Involvierung des Wiener Judenmeisters zumindest möglich macht.

1351 September 28

Nr. 695

Heinrich Walch, Bürger von Bruck an der Leitha, seine Frau Brigitte (*Preyd*) und ihre Erben erklären, dass sie mit Zustimmung von Brigittes Vater Konrad Kerner wegen einer Schuld bei Juden in Bruck, die Heinrichs Vorfahre Andreas Walch hinterlassen hat und die einen Verkauf des Erbes nötig macht, sieben Joch Acker um siebeneinhalb Pfund Wiener Pfennig an Haimo *Strayffing* von Trautmannsdorf verkauft haben. Die Aussteller übernehmen den Schirm des Geschäfts und setzen ihren gesamten Besitz in Österreich und Ungarn als Sicherheit.

Kleines Stadtsiegel von Bruck an der Leitha wegen Siegelkarenz Heinrich Walchs angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 428. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 174, Anm. 3.

Anm.: Bei Andreas Walch handelt es sich möglicherweise um den ehemaligen Judenrichter von Pettau, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 289, Nr. 358.

1351 Oktober 4

Nr. 696

Peter, Judenrichter [von Krems], besiegelt eine Urkunde Paul Schmieds und dessen Frau Kunigunde über den Verkauf einer Gülte auf ihrem Haus am Kornries an den Kremser Dechant Konrad.

Siegel Dechant Konrads und des Judenrichters Peter angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1351 X 4. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 117, Nr. 615.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

1351 Oktober 21

Nr. 697

Ulrich, Bischof von Gurk, erklärt, dass Georg, Propst und Erzpriester, Dekan Albrecht und das Kapitel von Gurk für ihn bei dem Juden Abrech (*Affrechen*), dessen Frau, deren Kindern und Gesinde sowie bei dem Juden Aron und dessen Frau gebürgt haben, dass diese alle Freijung, Sicherung und Rechte haben sollen, wie es in der Urkunde des Bischofs und des Propstes und Kapitels heißt, die die Juden von ihnen und von anderen Bürgen haben. Er verspricht auch, alles aufrichtig auszuführen, wozu sie sich gemeinsam mit ihm den Juden gegenüber verpflichtet haben. Tut er das nicht, soll er

ihnen allen Schaden ersetzen und setzt dafür seinen und seiner Kirche Besitz als Sicherheit.

Siegel Bischof Ulrichs angekündigt.

Orig.: ADG, Domkapitelarchiv T-30. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1432f., Anm. 4; Obersteiner, Bischöfe von Gurk 1, 158, Anm. 28; Wadl, Juden Kärnten, 34, Anm. 80, 227f., Anm. 564, 227f.

Anm.: Bei dem Aussteller handelt es sich um den Gurker Gegenbischof Ulrich von Weißenegg, der nach dem Tod Bischof Ulrichs II. vom Salzburger Erzbischof bestellt wurde, sich aber gegen Paul von Jägerndorf nicht durchsetzen konnte.

1351 November 1

Nr. 698

Graf Otto von Ortenburg erklärt für sich, seine Brüder und alle ihre Erben, dass sie Hans von Stegberg, dessen Frau und Erben bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 570 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die am kommenden St. Michaelstag (29. 9. 1352) fällig ist. Sie versprechen, die Bürgen bei nicht rechtzeitiger Auslösung schadlos zu halten und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit.

Siegel Ottos von Ortenburg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 68. 1 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 68 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 246rv., Nr. 422.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška knjiga listin, 148, Nr. 89.

Regest: Komatar, Auersberg 1, 172, Nr. 91; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/1, 150, Anm. 4, 3/1, 209, Anm. 9 (mit falscher Archivangabe StLA, AUR 2414); Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 86, Anm. 238.

1351 November 18, Graz

Nr. 699

Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann in Steier, erklärt, dass er und seine Erben dem Juden Jöslein (*Joeselein*) aus Marburg, dessen Frau und Erben dreizehneinhalb Mark alter Grazer Pfennig schulden, von denen er den Juden viereinhalb Mark bezahlt hat. Den Rest, der bei Rückforderung durch die Juden fällig ist, bleibt Ulrich inzwischen auf täglichen Schaden schuldig. Hans von Ehrenhausen erklärt, dass er bei den Juden für die Schuld bürgt.

Siegel Ulrichs von Wallsee[-Graz] und Hans' von Ehrenhausen angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6262. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1351 XI 18 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 2435a (19. Jh.).

Druck: Chmel, Wallsee, 280, Nr. 65; GZM 4, Nr. 55.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Weiss, Untersteiermark, 163, Anm. 233.

Anm.: Jösleins Frau ist wohl jene Schönhild Jöslin, die später in Marburg selbständig geschäftlich tätig war, vgl. Regest Nr. 906.

Es ist äußerst ungewöhnlich, dass zwar die Art der Verzinsung (auf täglichen Schaden), nicht aber die Höhe des Zinssatzes angegeben ist.

1351 Dezember 21

Nr. 700

Ortolf Kren von Dietrichsdorf, seine Frau und seine Erben sowie Lienhard und Rupert (*Ruepel*), die Brüder des verstorbenen Heinrich Kren, bekennen, dass sie, da sie sich von den Juden lösen mussten, mit Zustimmung des Lehensherrn Rudmar, Bischof von Seckau, eine Hube zu *Sylbich* und eine Hofstatt an den Judenburger Bürger Otto in dem Freithof um 92 gewogene Gulden Pfennig versetzt haben, die sie jeweils vor dem St. Georgstag (24. 4.) um diese Summe zurücklösen können. Sie übernehmen gemäß Land- und Satzrecht zu Steier den Schirm und setzen ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Hauptmann in Steier die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Ortolf Krens sowie Lienhards, unter dem sich Rupert verbindet, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2438.

1352 Jänner 4

Nr. 701

Peter, Judenrichter [von Krems], besiegelt eine Urkunde Jans Goldschmieds und dessen Frau Engel über den Verkauf einer Gülte auf ihrem Haus und ihrer Goldschmiede in Krems an den Kremser Dechant Konrad von Friedburg.

Siegel Dechant Konrads, des Judenrichters Peter und Ulrich Gerbers angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1352 I 4.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Diözesanblatt 11, 296 (auf Jänner 3 datiert); Wilhelm, Archivberichte, 117f., Nr. 617.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

1352 Jänner 21, Wien

Nr. 702

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, bekennt, dass er für vier Pfund Wiener Pfennig, die in Nussdorf auf elf Holden, zwei Weingärten an dem *Stainpuhel*, einem Haus mit einem Baumgarten und einem Weingarten im Muckental liegen, den Schirm übernommen hat. Diese waren seinem Juden David Steuss (*Daviden dem Steuz*) aus Wien, Sohn Hendleins (*Haendleins*) aus [Kloster-]Neuburg, und dessen Erben von Kunigunde, Witwe Ottos von Wulzendorf, und deren Erben verfallen, wie die

Urkunde, die David Steuss darüber hat, bestätigt. David Steuss hat die vier Pfund an Otto von Maissau verkauft.
Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1352 I 21. 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCLXXVIII, Nr. 1584; QuGStW I/3, 200f., Nr. 3112; Wiener, Regesten 1, 224, Nr. 51.

Lit.: GJ 3/2, 1608, Anm. 1, 1611, Anm. 95; Lohrmann, Judenrecht, 144.

1352 Jänner 25

Nr. 703

Der Kremser Judenrichter Peter (*Petrein*), Sohn des Leopold, siegelt eine Urkunde Heinrich Pernhards und dessen Frau Margarethe, in der sich diese gegenüber Propst Johann und dem Kapitel von Waldhausen zu 95 Wiener Pfennig jährlichem Burgrechtsdienst von einem Weingarten verpflichten, den sie um denselben Dienst und das Burgrecht von Waldhausen gekauft haben.

Siegel Peters, Sohn des Leopold, Judenrichter von Krems, und Nikolaus Gevelders, Mitglied des Rates von Krems und Stein, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: OÖLA, Bestand StA Waldhausen, Urk. 1352 I 25, Nr. 80.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Waldhausen, Regest und Abbildung).

1352 Februar 1, Wien

Nr. 704

Der Wiener Judenrichter Heinrich Streicher besiegelt eine Urkunde Hermann Seilers, Bürger von *Ravelspurch*, und Wilhelm Steuers, Bürger von Bischofszell, die bestätigen, dass ihnen Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, vom vergangenen Weihnachtstag (25. 12. 1351) an die Wassermaut zu Wien um 537 Pfund Wiener Pfennig auf zwei Jahre verpfändet hat.

Siegel des Wiener Bürgermeisters Friedrich von Tyrna und Heinrich Streichers, Judenrichter von Wien, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1352 II 1. 1 Siegel.

Druck: Thommen, Urkunden Schweizer Geschichte 1, 296f.

Regest: QuGStW I/2, 127, Nr. 1637.

Anm.: Es lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob es sich bei *Ravelspurch* um Ravensburg in Oberschwaben handelt; die relative geographische Nähe Ravensburgs zum Schweizer Ort Bischofszell deutet allerdings darauf hin.

Peter von Ebersdorf und seine Erben erklären, dass sie den Wiener Juden Jakob (*Jaeklein*), Schwiegersohn *Arons*, Meister *Taeflein* und deren Erben 31 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihnen bei der nächsten Lese in Wein zurückzahlen sollen. Die Zahlung des Weins an die Juden soll nach dem Spruch zweier Schiedsrichter, eines Juden und eines Christen, nach jüdischem Recht erfolgen; dann sollen Jakob und *Taeflein* den Juden, die den Wein machen, den Lohn geben. Können sich die beiden Schiedsrichter nicht einigen, soll das Geld am nächsten St. Martinstag (11. 11.) zurückgezahlt werden, widrigenfalls kommen pro Woche 42 Pfennig an Zinsen hinzu. Die Aussteller haften mit ihrem gesamten Besitz in Österreich für Hauptgut und Schaden. Wenn die Juden die Rückzahlung verlangen, soll diese erfolgen; geschieht dies nicht, soll Peter am nächsten Tag einen Knecht mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager schicken, wobei die Zinsen weiterlaufen. Wird auch dann nicht gezahlt oder dauert das Einlager zu lange, soll der Herzog von Österreich oder sein Vertreter den Juden aus dem Gut der Aussteller in Österreich Pfänder stellen. Die Aussteller versprechen, die Schuld selbst zu begleichen und nicht an den Hof oder eine andere Instanz abzutreten. Siegel Peters von Ebersdorf und Jans' von Mannswörth angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 436.

Lit.: GJ 3/2, 1611, Anm. 110; Lohrmann, Wiener Juden, 71, Anm. 68, 85.

Anm.: Die Durchführung der Rückzahlung ist nicht ganz klar. Vermutlich sollte Peter von Ebersdorf die Trauben liefern, die weitere Verarbeitung aber durch die Juden selbst bzw. durch von ihnen Beauftragte erfolgen. Es ist nicht feststellbar, ob der produzierte Wein für den Weiterverkauf an Christen oder für den Eigenbedarf vorgesehen war.

Ulrich von Reiffenberg bekennt, dass er Herbort und Volker von Auersperg bei den Juden Fradutsch (*Fraduczen*) und Elias (*Eliassen*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 41 Mark Agleier Pfennig gesetzt hat, die bis zum kommenden St. Jakobstag im Schnitt (25. 7.) fällig ist. Ulrich verspricht, die Bürgen und ihre Erben unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Hauptmann in Krain und auf der Mark oder der Graf von Görz sie aus dem Gut Ulrichs entschädigen.

Siegel Ulrichs von Reiffenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 5721. 1 Siegel. HKA, M 85 (Xerokopie).

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 1, Nr. 3e (Urkundenlibell, 14. Jh.).

Heinrich Streicher, Hofmeister zu Dornbach und Judenrichter von Wien, und seine Frau Klara verkaufen zweieinhalb Pfund Wiener Pfennig Gülte Burgrecht auf einem Haus am

Lichtensteg um 28 Pfund Wiener Pfennig zu einer ewigen Messe an Jakob Poll, Kaplan der Frauenkapelle im Rathaus in Wien.
Siegel Heinrich Streichers, des Grundherrn Jans Chrannest sowie der Brüder Otto und Heinrich von Eslarn angekündigt.

Orig.: NÖLA, Tullner Urk. Nr. 8a.

Regest: Eggendorfer, Tullner Urkunden, 61-66, Nr. 9.

Anm.: Die Frauenkapelle im Rathaus wurde nach ihren Stiftern, den Wiener Bürgern Otto und Haimo, auch Ottenheimkapelle genannt.

1352 Mai 31

Nr. 708

Heinrich von Montpreis, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli und Graf Otto von Ortenburg bei dem Juden Mendlein (*Mennlein*) aus Graz, dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 140 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die am nächsten St. Martinstag (11. 11.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.
Siegel Heinrichs von Montpreis angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4124. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1352 V 31 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2447a (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 3, 366, Nr. 144.

Lit.: Krones, Saneck, 105; Lohrmann, Judenrecht, 258; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

1352 Juni 11

Nr. 709

Andreas Schreiber zu Hadersdorf, sein Schwiegersohn Friedrich von Sittendorf und sein Sohn Koloman bekennen, dass sie mit Zustimmung Diemuts, der Witwe Stephan Feldrichters, und Ottos, Stephans Bruder, dem Kremser Dechant Konrad von Friedburg den Hof zu Neudorf und den Weingarten an dem Gebling, genannt Türstel, mit allem Zubehör um 54 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Sie versprechen, Hof und Weingarten von Juden und Christen zu ledigen; sollte Konrad, seiner Kirche oder wem immer er die Güter übergibt Schaden entstehen, versprechen sie diesen zu ersetzen und stellen dafür ihre beiden Weingärten von zwei und einem halben Joch *in dem Stengel* als Ebenteuer. Sie geloben, gemäß dem Landrecht in Österreich Hof und Weingarten mit der Ebenteuer für Jahr und Tag zu schirmen.
Siegel Nikolaus', Pfarrer von Hadersdorf, Bergherr der Weingärten, sowie Andreas', Burggraf zu Gobelsburg, angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1352 VI 11.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 118, Nr. 620.

Anm.: Der Weingarten an dem Gebling war zeitweise an Juden versetzt, vgl. Regest Nr. 714.

Schwester Margarethe Baumgartnerin, Priorin, und der Konvent des Tullner Dominikanerinnenklosters bekennen, dass sie aufgrund von Schulden bei Juden fünf Pfund 60 Pfennig Wiener Münze Geldes, das auf einigen Lehen liegt, um 60 Pfund 24 Pfennig an Meister Heinrich, Pfarrer von Weikendorf, verkauft haben. Sie übernehmen für dieses Geschäft den Schirm und setzen alle ihre Güter in Österreich als Sicherheit. Siegel der Priorin, des Konvents und Jakobs des alten Richters, Schaffer des Konvents, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1352 VI 21. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Tulln OP, Regest und Abbildung).

Regest: Kerschbaumer, Tulln, 359, Nr. CCLXIX (auf Juni 19 datiert).

Anm.: Die Urkunde beschreibt sehr ausführlich die Lage, Holden und Dienste der einzelnen Lehen. Kerschbaumer hält das Wort *hintz* im Text irrtümlich für den Namen des jüdischen Gläubigers.

Graf Ulrich von Pfannberg, Marschall in Österreich und Hauptmann in Kärnten, entscheidet über Ansprüche, die Juden auf ein Joch Weingarten *in der Reyn* zu [Kloster-] Neuburg erhoben haben, das früher dem Wiener Bürger Nikolaus Ernst gehörte und dessen Bergherr Pilgrim Würfel, Kellerer des Stiftes Klosterneuburg, ist. Graf Ulrich erklärt nach Vorlage der entsprechenden Urkunden und dem Vergleich mit denjenigen Urkunden, die die Nonnen von der Himmelspforte in Wien darüber haben, dass die Juden keinerlei Rechte auf den Weingarten haben. Siegel Graf Ulrichs angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1352 VI 21.

Kopie: StAKI, Hs. 23/3 (Monumenta Claustroneoburgensis collecta a Willibaldo Leyrer, 1777), pag. 112f.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 337, Nr. CCCXLVI.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Volltext und Abbildung).

Regest: StAKI, Hs. 16, Chartularium Archivi XVIII (18. Jh.), fol. 136v.

Herbort von Auersperg, Jakob von Reutenberg, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chatsim*), deren Frauen und Erben zwölftehalb Mark Agleier Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1353) zurückzahlen sollen. Andernfalls sollen sie den Juden Pfänder stellen; tun sie das nicht, sollen sie oder widrigenfalls der Landesherr die Juden aus ihren Gütern

entschädigen. Zudem kommen ab dem Stichtag pro Woche und Mark vier Agleier Pfennig an Zinsen hinzu.
Siegel Herborts von Auersperg und Jakobs von Reutenberg angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

הרבורט פון אורשפרג יעקוב רעוטנברגר יב' זקו' אגלי' על יורגן טא'

"Herbert" von "Aursperg", Jakob "Reutenberger" zwölf Mark "Agleier" auf "Jorgetag"

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 71. 1 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 71 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 249r., Nr. 434. StLA, AUR 2449d (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 152f., Nr. 93.

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 48, Nr. 30; Komatar, Auersperg 1, 173f., Nr. 95; Luschin, Innerösterreichische Archive, 21; Ruzicka, Nachträge, 22; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 12.

Anm.: Zur Abrechnung der Schuld durch Herborts Sohn Hans vgl. Regest Nr. 1060.

1352 Juni 25, Brünn

Nr. 713

Heinrich, Generalvikar des Olmützer Bischofs Johann, bestätigt, dass die Brünnener Juden Judlin (*Judlinus*) und Benesch (*Beneschius*), Söhne des verstorbenen Juden Meyer, für sich und ihren Bruder Chemie, Jude aus Wien, mit Zeugen vor ihm erklärt haben, dass Äbtissin Elisabeth und der Konvent des Zisterzienserinnenklosters Oslawan in der Diözese Olmütz ihnen alle Schulden zurückgezahlt und einen Schuldbrief ihres Vaters Meyer über 32 Mark abgelöst haben. Die Juden sagten das Kloster daher von allen Verpflichtungen ledig und gaben ihnen zur Absicherung eine durch den Judenmeister und Judenbischof Isak (*per manum Ysaac magistri Judeorum et episcopi viri providi*) ausgestellte Urkunde darüber.

Siegel des Vikariats der Kirche von Olmütz angekündigt.

Zeugen: die Brünnener Juden Scheftlin (*Scheftlinus*) und Jesco von Austerlitz.

Orig.: AMB, A 1/1, 1352 VI 25. 1 Siegel.

Druck: CDM 8, 123f., Nr. 164.

Regest: Bretholz, Quellen Juden Mähren, 42, Nr. 85.

Lit.: GJ 2/1, 42, 2/2, 897, Anm. 49a, 3/1, 66, Anm. 2, 180, Anm. 39.

Anm.: "Judenbischof" war eine von christlicher Seite verwendete Bezeichnung für den Vorsteher der Judengemeinde. Der Judenbischof konnte gleichzeitig Judenmeister, also Rabbiner, sein, dies war jedoch nicht zwingend notwendig. Vgl. Hausmann, Süßkind von Trimberg, 98.

Andreas Schreiber zu Hadersdorf, seine Tochter Diemut, Witwe Stephan Feldrichters, ihr Bruder Koloman und Otto, Stephans Bruder, bekennen, dass sie dem Kremser Dechant Konrad von Friedburg und dessen Kirche ihre drei Viertel Weingarten an dem Gebling, genannt Türstel, von dem Dienste an den Melker Hof in Rohrendorf zu leisten sind, verkauft haben. Sollte von den Diensten noch etwas zu bezahlen sein oder der Weingarten bei Juden oder Christen versetzt sein, soll sich Konrad aus den Gütern, die sie ihm als Ebenteuer gesetzt haben, schadlos halten. Die Kaufsumme von 32 Pfund Wiener Pfennig haben sie erhalten, Konrad hat darüber hinaus den Weingarten aus eigenen Mitteln von den Juden gelöst.

Siegel Andreas Schreibers, Andreas', Burggraf zu Gobelsburg, und Peter Pruckels, Hofrichter im Melker Hof in Rohrendorf, angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1352 VII 4. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 118, Nr. 621.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 709.

1352 Juli 5 (I)

Nr. 715

Härtel Truchsner, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli und Ulrich von Turn bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 28 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die acht Tage nach dem St. Jakobstag (1. 8.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel Härtel Truchsners angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4125. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1352 VII 5 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2450a (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 3, 366, Nr. 145; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 27; Krones, Saneck, 105; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

1352 Juli 5 (II)

Nr. 716

Härtel Truchsner, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Reinher den Schenk von Osterwitz, dessen Frau und Erben bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben für 87 Mark Agleier bis zum kommenden Martinstag (11. 11.) als Bürgen gesetzt haben, wie die Urkunde besagt, die die Bürgen den Juden darüber gegeben haben. Die Aussteller versprechen, die Bürgen schadlos zu

halten und stellen ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Landesherr die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll.
Siegel Härtel Truchsners angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1352 VII 5. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 71 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten Kärnten, 79, Nr. 120; Wiessner, Osterwitz, 65, Nr. 173.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 27; Wadl, Juden Kärnten, 55, Anm. 163.

1352 Juli 12

Nr. 717

Merchel, Sohn Friedleins (*Fridleins*) des Juden, seine Frau und ihre Erben erklären, dass ihnen der Abt und der Konvent des Klosters Rein ein Haus in Bruck [an der Mur] in der Grazerstraße neben *Schebleins* Haus zu rechtem Burgrecht übergeben haben. Dafür haben die Aussteller als ewigen Zins jährlich am St. Martinstag (11. 11.) sechs Schilling Wiener Pfennig zu dienen. Bei Zahlungsverzug fällt das Haus an das Kloster.
Siegel des Brucker Stadtrichters Christian auf Siegelbitte Merchels angekündigt.

Orig.: StA Rein, A VII/49. 1 Siegel.

Kopie: StA Rein, Hs. 107 (Alanus Lehr, Collectaneum seu Diplomatarium Runense 1, 18. Jh.), pag. 676. StLA, Hs. 527/II (19. Jh.), pag. 1677, Nr. 435. StLA, AUR 2452b (19. Jh.).

Lit.: GJ 2/1, 136f. (auf 1332 datiert), 3/1, 175f., Anm. 2, Anm. 16.

Anm.: Da "der Jude" auch ein Beiname Friedleins sein könnte, lässt sich nicht mit Sicherheit klären, ob es sich bei *Merchel* wirklich um einen Juden handelt, es ist jedoch aufgrund seines Namens sehr wahrscheinlich. Er könnte zudem mit dem 1378 genannten Juden *Merchlein* aus Bruck identisch sein (TLA, Urk. P 2344). Auch die Identifizierung *Schebleins* als Jude ist fraglich, da er nicht ausdrücklich als Jude bezeichnet wird. Das Kloster Rein hatte 1327 ein Haus in Bruck von einem Juden gekauft, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 244f., Nr. 285.

1352 Juli 13

Nr. 718

Hans der Schenk von Osterwitz bekennt, dass er und seine Erben seinem Bruder Hermann dem Schenk von Osterwitz, dessen Frau und Erben all sein Gut, das an dem Deinsberg liegt, mit allem Zubehör um 107 Mark Agleier Pfennig versetzt haben, die sein Bruder für ihn bei den Juden bezahlt hat. Falls Hans oder seine Erben die Pfänder auslösen, soll Hermann sie ihnen zurückgeben. Hans und seine Erben übernehmen den Schirm für das Geschäft und versprechen, Hermann jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie alle ihre Güter als Sicherheit stellen.

Siegel Hans' und seines Vaters Reinher des Schenken von Osterwitz angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1352 VII 13. 2 Siegel.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 159.

Hans, Sohn des Offo (*Ofen*) von *Chaetz*s, erklärt, dass er Nikolaus Sommerecker bei dem Juden Smoiel (*Smoheln*), *Bonoms* Sohn, und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von zweieinhalb Mark und 20 Pfennig Agleier gesetzt hat, die bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) fällig ist. Für den Fall nicht fristgerechter Auslösung setzt er dem Bürgen eine Reihe von Gütern, die ihm und seiner Schwester gehören, als Pfand und verspricht, ihn schadlos zu halten.

Siegel des Hans von *Chaetz*s und des Kraft (*Chraefilens*) *des Geslaecht* angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6265. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1352 VII 24 (Xerokopie).

1352 Juli 24, Wien (I)

Nr. 720

Ulrich Prutzendorfer und seine Frau Margarethe sowie Jans, Katharina, Elisabeth und Agnes, die Kinder Margarethes aus deren Ehe mit dem verstorbenen Ortolf von Siebenhirten, erklären, dass sie aufgrund von Judenschulden, die Ortolf seiner Witwe und seinen Kindern hinterlassen hat, aus ihrem Eigengut eine Gülte von dreieinhalb Pfund Wiener Pfennig, die in Siebenhirten auf zweieinhalb Lehen und sechs Hofstätten liegt, für 37 Pfund und 70 Pfennig Wiener Münze, um die die genannte Gülte und andere Güter von den Juden ausgelöst wurden, an den Johanniter Bruder Otto von Wien, dessen Orden und die Kommende Mailberg verkauft haben. Aufgrund der Minderjährigkeit von Margarethes Kindern übernehmen Otto Prutzendorfer und Margarethe den Schirm für die Gülte gemeinsam mit drei Gewährsleuten und versprechen, die Käufer gegen alle späteren Ansprüche der Kinder schadlos zu halten, wofür sie ihren ganzen Besitz in Österreich als Sicherheit stellen.

Siegel Ulrich Prutzendorfers und der Gewährsleute Heinrich Hummel, Marquard Burgdorfer und Heinrich Krotensteiner angekündigt.

Orig.: NAČR, ŘM Nr. 1402 (alt Jo XXXII Mail. 160). 4 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Maltézští rytíři – české velkopřevorství, Komenda Mailberg, tschechisches Regest und Abbildung).

Ann.: Vgl. Regest Nr. 721.

1352 Juli 24, Wien (II)

Nr. 721

Burkhard, Otto, Berthold und Burkhard, Burggrafen von Maidburg und Grafen von Hardegg, erklären bezüglich der dreieinhalb Pfund Wiener Pfennig Gülte Eigengut, die in Siebenhirten auf zweieinhalb Lehen und sechs Hofstätten liegen und die Ulrich Prutzendorfer, dessen Frau Margarethe und Margarethes Kinder Jans, Katharina, Elisabeth und Agnes für 37 Pfund und 70 Pfennig Wiener Münze, um die die genannte Gülte und andere Güter von den Juden ausgelöst wurden, an den Johanniter Bruder Otto von Wien, dessen Orden und die Kommende Mailberg verkauft haben, dass sie

Margarethe und ihren Kindern die Gnade erwiesen haben, aus ihrem eigenen Gut eine Gülte von vier Pfund weniger 60 Pfennig zu Ruppersdorf bei Dürnbach zugunsten Bruder Ottos und des Johanniterordens als Sicherheit für den Verkauf der Gülte zu Siebenhirten einzusetzen.

Siegel Graf Burkharths des Älteren, Graf Ottos und Graf Bertholds angekündigt; Graf Burkhard der Jüngere verbindet sich wegen Siegelkarenz unter den Siegeln seines Veters und seiner Brüder.

Orig.: NAČR, ŘM Nr. 1403 (alt Jo XXXII Mail. 161). 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Maltézští rytíři – české velkopřevorství, Komenda Mailberg, tschechisches Regest und Abbildung).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 720.

Die Aussteller Otto, Berthold und der jüngere Burkhard von Hardegg-Maidburg sind Brüder; der ältere Burkhard ist ihr Vetter, vgl. den Stammbaum bei Zehetmayer, FRA III/15, 221. Der gleichnamige Vater des älteren Burkhard war in den vierziger Jahren des 14. Jahrhunderts Hauptmann in Krems, vgl. Regest Nr. 525.

1352 August 21

Nr. 722

Graf Nikolaus der Deutsche (*der Teutsch*) und Graf Nikolaus der Ungarische (*der Ungrisch*) von [Mattersburg-]Forchtenstein, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Isak (*Eysachen*) aus [Wiener] Neustadt, Sohn der Baruchin (*Werochin*), und dessen Erben 500 Pfund Wiener Pfennig schulden, von denen sie 250 Pfund am kommenden St. Martinstag (11. 11.) und 250 Pfund am kommenden St. Georgstag (24. 4. 1353) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen drei Pfennig pro Pfund und Woche an Zinsen hinzu; zudem setzen sie ihre Güter in Österreich, Steier und Ungarn als Sicherheit. Wollen die Juden die Summe nicht länger borgen, sollen zwei Diener der Aussteller in Wiener Neustadt ins Einlager gehen, die Zinsen laufen jedoch trotzdem weiter. Geschieht das nicht, können die Juden ihre Holden pfänden, bis die Summe abbezahlt ist. Die Aussteller geloben, die Schuld selbst zu begleichen und nicht an den Hof oder eine andere Instanz abzutreten.

Siegel Nikolaus' des Deutschen und Nikolaus' des Ungarischen von Mattersburg-Forchtenstein sowie Bertholds von Pergau angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1352 VIII 21. 3 Siegel.

Druck: MHJ 5/1, 14f., Nr. 15.

Lit.: GJ 2/2, 903, Anm. 12, 3/2, 1631, Anm. 2, 1633f., Anm. 80f., Anm. 90, Anm. 95; Lindeck-Pozza, Ungarn und Österreich, 19; Lohrmann, Judenrecht, 271.

Anm.: Beide Mattersburger nahmen in der Folge herzogliche Unterstützung für die Ablösung ihrer Judenschulden in Anspruch, vgl. Regesten Nr. 756 und Nr. 1051.

Heinrich von Hagenberg, seine Frau Anna und ihre Erben bekennen, dass sie Pilgrim Streun, dessen Frau Margarethe und deren Erben bei dem Juden Meister Süßlein (*Suezlein*), dessen Frau *Töchterlein* und deren Erben als Bürgen für 90 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, wovon sie sie am kommenden Weihnachtstag (25. 12.) lösen sollen. Ansonsten versprechen sie, ihnen allen aus ihrer Bürgschaft für Hauptgut und Zinsen entstehenden Schaden bei Christen und Juden zu ersetzen und setzen dafür ihre Güter in Österreich als Sicherheit.

Siegel Heinrichs und Annas sowie Kolomans von Hagenberg angekündigt.

Orig.: SL-HA, Urkunde 1359 September 29. 2 Siegel.

Anm.: Der Wohnort Süßleins ist zwar in der Urkunde nicht genannt, der Ausstellungsort der Urkunde macht es jedoch wahrscheinlich, dass es sich bei ihm um den gleichnamigen Wiener Judenmeister handelt.

Andreas [Hummel] der Fleischhacker, Schwiegersohn des verstorbenen [Ortolf des] Schlüsslers, und seine Frau Lucia erklären, dass sie und ihre Erben dem Juden *Aeverlein* und dessen Erben 27 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den nächsten Mittfasten (18. 3. 1353) zurückzahlen sollen. Widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Als Pfand haben sie dem Juden ihr Haus in [Kloster-]Neuburg gesetzt, von dem dem Herzog jährlich ein halbes Pfund Wiener Pfennig Grundrecht zu dienen ist sowie fünf Pfund zu Überzins, die abzulösen sind. Die Aussteller übernehmen den Schirm für das Pfand und versprechen, den Juden nötigenfalls unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel des Amtmanns Ortolf Tutz, Schlüssler zu Klosterneuburg, und des Klosterneuburger Stadt- und Judenrichters Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1352 XI 5. 1 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 132rv; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 151rv.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 337f., Nr. CCCXLVII.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Volltext und Abbildung).

Regest: StAKI, Hs. 16, Chartularium Archivi XVIII (18. Jh.), fol. 105v.

Lit.: GJ 3/1, 623, Anm. 11, Anm. 12; Lohrmann, Judenrecht, 179.

Anm.: Zu den Namensergänzungen vgl. Regest Nr. 797. Der Judenrichter Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, ist laut Zeibig der Sohn des in den 1330er Jahren als Klosterneuburger Schlüssler belegten Christian.

Rudolf Otto von Liechtenstein, Kämmerer zu Steier, und seine Erben bekennen, dass sie dem Juden Abrech (*Abrechten*) aus Friesach und allen Juden den Judenfriedhof gegeben haben, der oberhalb Judendorfs an dem Berg liegt. Die Juden sollen dort ihre Begräbnisse haben, woran sie niemand weder tagsüber noch nachts hindern soll. Die Aussteller und ihr Burggraf von Dürnstein versprechen, den Friedhof vor Gewalt und Unrecht zu schützen, solange sie die Burg zu Dürnstein innehaben. Die Juden sind für den Friedhof und die Nutzung keine Abgaben schuldig.
Siegel Rudolf Ottos von Liechtenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1352 XI 5. 1 Siegel.

Druck: Babad, Grabsteine Kärnten, 55f., Anm. 14.

Lit.: Babad, Grabsteine Kärnten, 55f.; Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 115; GJ 2/1, 265, 389f., Anm. 17, 3/1, 414f.; Spitzer, Urkunden Kärnten, 144; Wadl, Juden Kärnten, 190, 197, 223, 228.

Anm.: Bei der Burg Dürnstein handelt es sich um Dürnstein in der Steiermark (PB Murau).

Von dem hier erstmals urkundlich erwähnten Friesacher Judenfriedhof sind eine Reihe von Grabsteinen erhalten; vgl. dazu Wadl, Juden Kärnten, 191-193, der auch eine Lokalisierung des Friedhofes versucht.

Michael auf dem Markt zu Radkersburg, sein Schwiegersohn *Zirvas* und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Henlein* aus Friedau, dessen Frau und Erben 60 Gulden schulden, die bis Mittfasten (3. 3. 1353) fällig sind. Wird nicht rechtzeitig bezahlt, sollen Pfänder gestellt werden; widrigenfalls setzen die Schuldner ihren gesamten Besitz als Sicherheit. Bei Bedarf soll der Hauptmann in Steier die Juden aus dem Besitz der Schuldner entschädigen. Zudem kommt während der genannten Frist pro Gulden und Woche ein alter Grazer Pfennig an Zinsen hinzu.

Siegel *Meltzleins*, Richter zu Radkersburg, angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6269. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1352 XI 21 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 407; Rosenberg, Juden Steiermark, 96, Anm. 2; Weiss, Untersteiermark, 135.

Anm.: Weiss zitiert zu diesem Stück "StLA Graz, Urkunde Nr. 2459g"; im StLA ist aber keine Urkunde mit dieser Signatur vorhanden.

Nikolaus von Weitra, Judenrichter von Krems, besiegelt eine Urkunde Gilgs, Sohn des Ortolf *Dyem*, über den Verkauf eines Weingartenanteils an dessen Bruder Matthäus. Siegel des Kremser Dechants Konrad und des Kremser Juden- und Widemrichters Nikolaus von Weitra angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1352 XI 23, 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 118, Nr. 622.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

Anm.: "Widem" sind die zu einer Pfarrkirche gestifteten nutzbaren Gründe (Schmeller, Wörterbuch 2, col. 859f.). Der in Krems im Spätmittelalter öfter auftretende Widemrichter war daher für diese Güter und deren Pächter zuständig und übte als Amtmann des Pfarrers die grundherrliche Gerichtsbarkeit über das Pfarrgut aus, vgl. Kallbrunner, Pfarre Krems, 24.

Friedrich Klemm, Bürger zu Bruck [an der Mur], seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden *Aron* aus Bruck, dessen Frau und Erben 20 gewogene Gulden schulden, von denen sie zwölf Gulden auf sich und Günther Friescher, vier auf *Zurnar* von Peggau und den Rest auf sich aufgenommen haben. Dazu kommt an täglichen Zinsen ein Agleier Pfennig pro Gulden und Woche. Als Pfand haben die Aussteller ihren gesamten Besitz eingesetzt. Wenn die Juden das Geld nicht länger borgen wollen, sollen sie ausbezahlt werden; widrigenfalls soll der Landesherr sie aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Friedrich Klemms angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2459a, 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2459a (19. Jh.).

Moritz von Haunfeld, seine Frau Katharina und ihre Erben erklären, dass sie Peter von Ebersdorf und seine Erben bei dem Juden David Steuss (*Daviden dem Steuzzen*), Sohn Hendleins (*Haennlein*) aus [Kloster-]Neuburg, und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von 260 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, die sie bis zu Weihnachten über ein Jahr (25. 12. 1353) zurückzahlen sollen. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Wenn die Bürgen das Geld nicht länger vorstrecken wollen, soll es ihnen zurückgezahlt werden; widrigenfalls soll der Landesherr ihnen aus dem Gut der Schuldner Pfänder stellen, an denen sie sich schadlos halten sollen.

Siegel Moritz' von Haunfeld und seines Schwagers Nikolaus von Kaya angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 444. 2 Siegel.

1352 Dezember 23

Nr. 730

Friedrich Klemm, seine Frau Salome (*Salmey*) und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Schlom (*Sloemlein/Sloemen*), Sohn Isaks (*Eysakchs*), dessen Frau und Erben 70 Pfund gewogene Gulden bis zur kommenden Sonnwend (24. 6. 1353) zurückzahlen sollen. Andernfalls kommt ab diesem Tag pro Gulden und Woche ein Agleier Pfennig Zinsen hinzu. Wollen Schlom, dessen Frau oder Erben das Geld nicht länger borgen, sollen sie ausbezahlt werden, ansonsten müssen die Aussteller ihnen allen entstehenden Schaden ersetzen; tun sie das nicht, soll der Landesherr die Juden aus den Gütern der Aussteller entschädigen.

Siegel Günther Frieschers wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

[?] שופט מיפרוק ק' זהובים י' זהובים על זונביטז חצי שלי חצי לימאי [?], ein Zeichen gestrichen] 'Der Richter von "Pruk" 100 Gulden, 10 Gulden über "sonbetes" (Sonnwend) halb meines, halb für *Imai*' [Wort unklar, eventuell 'meine Mutter']

Orig.: StLA, AUR 2460. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2460 (19. Jh.).

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 281.

Anm.: Friedrich Klemm war Richter von Bruck an der Mur. Schlom und sein Vater Isak sind daher wohl nicht mit den 1358 gemeinsam auftretenden Slömlein und Isak ident (vgl. Regest Nr. 885), da diese bereits zuvor in einem anderen geographischen Raum tätig waren.

1353 Jänner 1

Nr. 731

Gyburg, Witwe Heinrichs von Krumbach, ihr Sohn Ulrich und ihre Erben bekennen, dass ihr Eidam Hermann der Schenk [von Osterwitz], dessen Frau und Erben bei den Juden Lebel (*Leblein*) und *Velchlein* aus Völkermarkt, deren Frauen und Erben für eine Schuld von 25 Mark Agleier Pfennig, die bis zum kommenden Faschingstag (5. 2.) ohne Zinsen fällig ist, ihre Bürgen geworden sind und versprechen, diese schadlos zu halten oder ihnen allen entstehenden Schaden zu ersetzen. Dafür setzen sie ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Hauptmann in Kärnten die Bürgen entschädigen soll.

Siegel Gyburgs und Ulrichs angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1353 I 1. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1542, Anm. 16; Wadl, Juden Kärnten, 55, Anm. 164, 142, Anm. 180.

Reinher der Schenk von Osterwitz, sein Sohn Nikolaus, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie Graf Friedrich von Ortenburg und dessen Erben zusammen mit Graf Friedrich von Cilli und Friedrich von Auffenstein sowie deren Erben bei dem Juden Abrech (*Afrechen*) aus Straßburg, Sohn des *Perusch*, dessen Frau und Erben um 1200 Mark Agleier als Bürgen gesetzt haben. Sie sollen ab dem kommenden St. Georgstag (24. 4.) über drei Jahre die Schuld zurückzahlen, und zwar zu jedem St. Michaelstag (29. 9.) und jedem Georgstag je 200 Mark Agleier. Zahlen sie an einem der Termine nicht, müssen sie Friedrich von Ortenburg und seinen Erben allen entstehenden Schaden ersetzen. Dafür setzen sie eine Reihe von Gütern als Sicherheit, aus denen der Hauptmann in Kärnten oder Krain die Bürgen entschädigen soll. Siegel Reinher und Nikolaus' angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1353 I 30. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 76 (Xerokopie).

Regest: Wiessner, Osterwitz, 65, Nr. 178.

Lit.: GJ 3/2, 1432f., Anm. 4, Anm. 9; Lohrmann, Judenrecht, 207, 255f.; Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 151, 55f., 67, Anm. 233, 69, Anm. 239, 87, Anm. 337 (auf 1351 Jänner 30 datiert), 224, 228, Anm. 566.

Anm.: Bei Abrech handelt es sich um den relativ bedeutenden Friesacher Juden Abrech, dessen Vater Perusch auch unter seinem hebräischen Namen Izchak auftritt; vgl. Regest Nr. 840.

Die hohe Schuldsomme dürfte zu Rückzahlungsschwierigkeiten geführt haben. 1354 stellten die Söhne Reinher dem Juden Abrech Bürgen für eine Schuld von 600 Mark Agleier, 1357 mussten sie sich mit Abrech über 2277 Mark vergleichen, vgl. Regesten Nr. 769, Nr. 770 und Nr. 840.

Nikolaus von Kienberg setzt Rudolf von Katzenstein, Fritz Putz und Haidel (*Haydlein*) Gräsel bei den Juden Mosche (*Möschen*) und Chatschim (*Chadgym*) für 148 Mark Agleier Pfennig als Bürgen.

Regest: StLA, AUR 2463b (19. Jh., erschlossen aus StLA, AUR 5233).

Anm.: Die Urkunde wird in einer Abrechnung der Marburger Juden Schinscham und Matzliach mit Andreas von Süssenhaim aus dem Jahr 1430 (StLA, AUR 5233) erwähnt und wurde als Regest eines Deperditums in die AUR-Reihe des Archivs aufgenommen. Die Originalschreibungen der Namen der Juden stammen aus der Urkunde von 1430.

Heinrich Streicher, Judenrichter von Wien, siegelt eine Urkunde des Wiener Bürgers Heinrich von Eslarn, dessen Frau Margarethe und dessen Bruder Nikolaus von Eslarn

über den Verkauf eines herzoglichen Lehens zu Leobendorf um 59 Pfund Wiener Pfennig an den Klosterneuburger Bürger Gundolt Tutz.
Siegel Heinrichs und Margarethes von Eslarn, ihres Veters Jakob von Eslarn und des Wiener Judenrichters Heinrich Streicher angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1353 II 5. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

1353 Februar 10

Nr. 735

Rudolf von Krottendorf und seine Erben erklären, dass Stephan Klingfurther und dessen Erben für sie eine Bürgschaft über 27 Pfund Wiener Pfennig übernommen haben, aus der sie sie bis zum nächsten Faschingstag (25. 2. 1354) bei dem Juden Mosche (*Muschen*) aus [Wiener] Neustadt, Bruder *Smerleins*, und dessen Erben auslösen sollen. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich und Steier schadlos zu halten; nötigenfalls sollen die Bürgen die Aussteller pfänden dürfen.

Siegel Rudolfs von Krottendorf und Pernolts von Dreistetten angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 446.

Anm.: Krottendorf ist das heutige Frohsdorf im Bezirk Wiener Neustadt Land.

1353 Februar 12

Nr. 736

Der Stadtrichter Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, und der Rat von Klosterneuburg bestätigen, dass Christine, die Witwe Seifrieds, Schwiegersohn des Schlüsslers an dem Neusiedel, und ihr Sohn Michael aufgrund von Schulden bei Christen und Juden über 370 Pfund Wiener Pfennig, die ihnen der verstorbene Seifried hinterlassen hat, eine Reihe von Gütern verkaufen müssen, zunächst ein Viertel Weingarten um 30 Pfund und drei Schilling Wiener Münze an Konrad *Achtzseincht* und dessen Frau Margarethe.

Siegel der Stadt Klosterneuburg angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1353 II 12. 1 Siegel.

Online: <http://www.mom.findbuch.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

1353 März 12

Nr. 737

Herbort von Auersperg erklärt, dass er Friedrich von Zobelsberg bei den Juden Isak (*Eisaken*), Fradutsch (*Fradutzen*) und Elias (*Eliassen*) als Bürgen für folgende Schulden gesetzt hat: 50 Mark Agleier Pfennig ohne Zinsen bis zum nächsten St. Michaelstag (29. 9.), 50 Mark Agleier Pfennig ohne Zinsen bis zum nächsten Weihnachtstag (25. 12.) sowie 50 Mark Agleier Pfennig ohne Zinsen bis zum nächsten St. Georgstag über ein

139

Jahr (24. 4. 1354). Der Aussteller verspricht, den Bürgen und dessen Erben schadlos zu halten und setzt dafür seinen ganzen Besitz als Sicherheit. Widrigenfalls soll der Landeshauptmann den Bürgen aus dem Gut des Schuldners entschädigen.
Siegel Herborts von Auersperg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 74.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 74 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 225r., Nr. 387.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 155f., Nr. 96.

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 48, Nr. 33; Komatar, Auersperg 1, 174f., Nr. 98.

Anm.: Da Fradutsch und Elias zumindest zeitweise in Laibach ansässig waren (vgl. Regest Nr. 909), könnte es sich bei Isak, der sonst nie gemeinsam mit den Brüdern auftritt, um den 1351 nach Laibach genannten Isak handeln.

1353 April 7

Nr. 738

Jans von Kapellen erklärt, dass Wenzel (*Wetzla*), Sohn Alberos des Landrichters von Naarn, mit seinen Händen den halben Hof zu Naarn, den Wenzel von Albero geerbt hat, mit allem Zubehör um 60 Pfund Wiener Pfennig an Wenzels Frau Katharina verpfändet hat. Katharina hat Wenzel diese Summe bereits geliehen, und Wenzel hat damit den halben Hof von den Juden gelöst. Nach Katharinas Tod sollen die Ansprüche an ihre Erben fallen. Jans von Kapellen übernimmt den Schirm des Geschäfts.
Siegel Jans' und Wenzels angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1353 IV. 7. 2 Siegel.

1353 April 17

Nr. 739

Eberhard von Altenburg, Friedrich von Wallsee[-Graz], ihre Frauen und Erben erklären, dass sie Rudolf von Katzenstein und Hans von Stegberg bei den Juden Mosche (*Moschen*) und *Chatschim*, deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 350 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die zu den kommenden Pfingsten (12. 5.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Eberhards von Altenburg und Friedrichs von Wallsee[-Graz] angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

זה הכתב גיגן פריף עבור אברהרט אלטן [Buchstabe wegen Falz nicht lesbar] ורגר עבור פדרריך
[eingefügt] בעל זאר שר רודולף מקהצנשטיין [zwei Buchstaben unklar] והגש מישטגברג
'Das ist das Schriftstück "gegen prif" wegen "Eberhart Alten[b]urger", wegen "Fredrich Ba'al sar", Herr "Rudolf "von "Khazenstein" [zwei Buchstaben unklar] und "Hans" von "Stegberg".'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6776. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1353 IV 17 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9, 209, Anm. 27; Lohrmann, Judenrecht, 259.

1353 Mai 4 (I)

Nr. 740

Otto von Kienberg setzt Rudolf von Katzenstein und Friedrich Söldenberger bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgym*) für 20 Mark Agleier Pfennig als Bürgen.

Regest: StLA, AUR 2473c (19. Jh., erschlossen aus AUR 5233).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 733. Das StLA-Regest spricht von einem Schadlosbrief des Kienbergers an seine Bürgen, was aus der Erwähnung in AUR 5233 von 1430 jedoch nicht ausdrücklich hervorgeht.

1353 Mai 4 (II)

Nr. 741

Otto von Kienberg setzt Rudolf von Katzenstein bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgym*) für 28 Mark Agleier Pfennig als Bürgen.

Regest: StLA, AUR 2473b (19. Jh., erschlossen aus AUR 5233).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 733. Das StLA-Regest spricht von einem Schadlosbrief des Kienbergers an seine Bürgen, was aus der Erwähnung in AUR 5233 von 1430 jedoch nicht ausdrücklich hervorgeht.

1353 Mai 5

Nr. 742

Simon Haarmarkter erklärt, dass er ein halbes Joch Weingarten um 39 Pfund Wiener Pfennig verkauft hat, um die er es zuvor an Juden verpfändet hatte [?]

Siegel Nikolaus Schechs, Küchenmeister Herzog Albrechts [II.], des Bergmeisters Koloman des Küsters und Gerung Chols wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1353 V 5. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

Anm.: Die Urkunde ist stark beschädigt, daher ist der Inhalt nicht mit Sicherheit zu erschließen.

Albrecht Gesucher, Bürger von Krems, und seine Frau Agnes erklären, dass sie Konrad von Friedburg, Dechant von Krems, mit Zustimmung des Grundherrn Martin Müllner von Falkenberg ein halbes Pfund Pfennig Gülte von ihrem Haus zu Krems um vier Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, wofür Konrad ihren Schuldbrief von den Juden ausgelöst hat.

Siegel Ulrich Gerbers und des Kremser Judenrichters Nikolaus von Weitra wegen Siegelkarenz der Aussteller und des Grundherrn angekündigt.

Kopie: SA Krems, Stiftbüchl St. Paul (1413), fol. 3rv.

Regest: Diözesanblatt 11, 296f.

Lit.: GJ 2/1, 454; Hruschka, Juden in Krems, 36 (auf April 12 datiert), 41; Moses, Juden Niederösterreich, 136.

Eberhard von Altenburg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Hermann den Schenk von Osterwitz, dessen Frau und Erben bei dem Juden Süßlein (*Suzzlein*) aus St. Veit, dessen Frau und Erben um 32 Mark Agleier Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wie auch die Urkunde besagt, den die Osterwitzer den Juden gegeben haben. Sie geloben, die Bürgen bis zum kommenden Jakobstag (25. 7.) ohne Schaden aus ihrer Bürgschaft zu lösen, ansonsten sollen sie ihnen allen entstehenden Schaden ersetzen. Dafür setzen sie ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Hauptmann in Kärnten die Bürgen entschädigen soll.

Siegel Eberhards von Altenburg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1353 V 19. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 78 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten Kärnten, 79, Nr. 122 (auf 1356 datiert); Wiessner, Osterwitz, 66, Nr. 179.

Lit.: GJ 3/2, 1303, Anm. 17; Neumann, Juden in Kärnten, 103 (auf 1356 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 135, Anm. 142.

Meister Süßlein (*Süzzel*), Jude aus Wien, bekennt, dass er mit Händen des Bergherrn Bruder Ernst Ochs, Komtur des Deutschordenshauses in Wien, ein Joch Weingarten im *Chaeswazzergaben* neben dem Weingarten Konrad Goldsteins, von dem dem Deutschordenshaus 40 Wiener Pfennig Bergrecht zu zahlen sind, und ein halbes Joch Weingarten zu Klaizing neben dem Weingarten der Kinder des Berthold Polle, von dem dem Deutschordenshaus 45 Wiener Pfennig Bergrecht und drei Helbling Vogtrecht zu zahlen sind, um 73 Pfund Wiener Pfennig an Jakob Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle im Rathaus zu Wien, verkauft hat. Süßlein waren die Weingärten von Konrad von

Hagenberg und dessen Frau Margarethe für Hauptgut und Schaden verfallen, wie der Satzbrief bestätigt, den er von ihnen darüber hat; Süßlein hat die Weingärten auch in Bergrechtsgewer gebracht. Jakob hat die Weingärten mit dem von Heinrich, Diener und Verwalter des Ulrich Haller von Nürnberg zu Wien, gestifteten und nachgelassenen Geld gekauft. Süßlein hat die Summe erhalten und übernimmt mit seinen Erben gegenüber Jakob Poll, dessen Nachfolgern und der Kapelle gemäß Bergrecht und Landrecht zu Österreich den Schirm für die zwei Weingärten, weiters übergibt er Jakob Poll den herzoglichen Schirmbrief und den Satzbrief als Absicherung und verspricht, Poll schadlos zu halten, wofür er seinen Besitz in Österreich als Sicherheit setzt. Sollten von anderer Seite Klagen erhoben werden, sollen Poll oder seine Nachfolger Süßlein den herzoglichen Schirmbrief und den Satzbrief solange übergeben, bis Süßlein seine Ansprüche durchgesetzt hat (*das wir uns damit retten*), andernfalls ist Süßlein zu keinem Schirm mehr verpflichtet.

Siegel des Deutschordenshauses zu Wien, Heinrichs von Hagenberg, Jans' von Klement, Ritter Kolomans von Hagenberg und Heinrich Würfels, Bürgermeister von Wien, aufgrund von Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 436. 5 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 103, Nr. 436.

Lit.: GJ 3/2, 1303, Anm. 17, 1606, 3/3, 2117, Anm. 236; Lohrmann, Wiener Juden, 74, Anm. 79, 78f., Anm. 114, 121; Schwarz, Juden in Wien, 30, Anm. 7.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 746. Süßlein könnte mit dem 1351 genannten Judenmeister ident sein, vgl. Regest Nr. 694.

1353 Juni 10, Wien

Nr. 746

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass die zwei Weingärten, der Klaizinger und der Gerloser im *Chaeswazzergraben* zu Unter-Sievering, die der verstorbene Michael Würfel aus Wien dessen Frau Margarethe, nunmehr die Frau Konrads von Hagenberg, gegeben hat, dem Meister Süßlein, seinem Juden aus Wien, um die Summe, um die der Jude Schuldbriefe von Konrad und Margarethe hat, verfallen waren. Jakob Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle im Rathaus zu Wien, kaufte die Weingärten von Süßlein für eine ewige Messe und erhielt dafür einen Kaufbrief von dem Juden. Albrecht übernimmt der Kapelle gegenüber den Schirm gemäß dem Inhalt der erwähnten Urkunden, laut denen die Weingärten dem Juden verfallen sind.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 437.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 103, Nr. 437.

Lit.: GJ 3/2, 1303, Anm. 17, 1606, 3/3, 2117, Anm. 236; Lohrmann, Wiener Juden, 121.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 745.

Jakob Pfaffsteter und seine Erben beurkunden die Einigung bezüglich eines Joches Weingarten zu Unter-Sievering, das neben dem Weingarten des verstorbenen Reinhard Zaurud liegt und auf das der Jude *Sluemel*, Sohn *Lesirs*, gegen Jakob Zweipfund und dessen Frau Agnes, der das Joch Weingarten gehört, um etliches Geld Klage erhoben hat, um das ihm der Weingarten versetzt worden war, wie Jakob Pfaffsteter es in sein *register* geschrieben hatte. Jakob Pfaffsteter hat dem Juden für Jakob Zweipfund und Anna das Geld wegen des Rechtsstreits bezahlt, den er als Bergherr des Weingartens sowohl mit dem Juden als auch mit den beiden wegen seines genannten Registers gehabt hat. Zudem hat er Jakob Zweipfund und Agnes sowie deren Erben versprochen, alle den Weingarten betreffenden Forderungen, die Sluemlein und seine Erben gegen sie erheben, für sie zu begleichen, ohne dass sie dadurch Schaden erleiden, wofür er seine Güter in Österreich als Sicherheit setzt.
Siegel Jakob Pfaffsteters und des Wiener Bürgermeisters Heinrich Würfel angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 438.

Druck: Schuster, Stadtrechtsbuch, 141f., H.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 103, Nr. 438.

Anm.: Weshalb der Bergherr Jakob Pfaffsteter zur Zahlung von Schadenersatz verpflichtet war, geht aus dem Text nicht klar hervor, möglicherweise handelte es sich um eine fehlerhafte Eintragung seinerseits in das *register*. Lesir könnte mit dem 1339 erwähnten gleichnamigen Weingartenbesitzer im Wiener Raum identisch sein, vgl. Regest Nr. 464.

Der [Wiener] Neustädter Judenrichter Leb Vierdung siegelt eine Urkunde der Wiener Neustädter Bürgerin Agnes Sturin, Schwester des verstorbenen Jans Sture, Pfarrer in Wiener Neustadt, die ihren Garten in der Gartenstrasse um acht Pfund Wiener Pfennig und die Widerlage eines Pfundes Geld an Wernhard, Pfarrer der Marienkirche von Wiener Neustadt, verkauft hat. Agnes Sturin übernimmt den Schirm des Geschäfts und setzt ihre Güter in Österreich und Steier als Sicherheit.
Siegel Gerhards, Richter von Wiener Neustadt, Leb Vierdung, Judenrichter von Wiener Neustadt, und Nikolaus' von Chautz wegen Siegelkarenz der Ausstellerin angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. SS/139/5.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 283.

Berthold von Reutenberg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli bei den Juden Isserlein (*Izzerlein*) und Mosche (*Moschon*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 45 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die am nächsten St. Martinstag (11. 11.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, Graf Friedrich unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr ihn aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.
Siegel Bertholds von Reutenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4135. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1353 VII 1 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2478a (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 3, 369, Nr. 159; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Weiss, Untersteiermark, 171; Weninger, Cilli, 148, Anm. 37.

Anm.: Bei den Juden handelt es sich um den in Pettau und Marburg ansässigen Isserlein und seinen Enkel Mosche, Sohn des Jakob.

Der Kremser Bürger Matthias, seine Frau Elisabeth, sein Bruder Gilg und ihre Erben bekennen, dass sie mit Händen ihres Bergherrn, des Kremser Dechants Konrad, ihren Weingarten von zwei Joch unter der Windleiten, der früher Jans von Weitra gehörte, an Ulrich, Kaplan des Karners im St. Veitsfriedhof zu Krems, und dessen Nachfolger um zweiundvierzigeinhalb Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Diese Summe wurde den Juden übergeben, wodurch der Weingarten von ihnen gelöst wurde. Ulrich soll den Weingarten somit innehaben; gemäß dem Recht der Stadt Krems und der Gewohnheit des Landes Österreich sollen die Aussteller ihn schadlos halten und stellen dafür ihren Besitz in Österreich als Sicherheit.
Siegel des Matthias und des Kremser Dechants Konrad angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1353 VII 4. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 119, Nr. 624.

Anm.: Jans von Weitra war in den 1340er Jahren Judenrichter in Krems.

Graf Otto von Ortenburg und seine Brüder einerseits und Philipp von Gschieß, seine Frau Anna, sein Bruder Hermann und ihre Erben andererseits bekennen, dass sie sich bezüglich des Anteils am Turm zu Gschieß, den Philipp und Hermann innehatten, verglichen haben. Philipp hatte den Turmanteil und allen Besitz Philipps und Hermanns mit Ausnahme zweier Höfe und eines Gutes bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) an die Ortenburger versetzt, da Graf Otto von Ortenburg sie von Albrecht von Gschieß

um 100 Mark Agleier Pfennig und um zehn Pfund Berner gelöst hatte, wobei Otto die Summe bei den Juden aufgenommen hatte. Philipp und Hermann übergeben nunmehr den Ortenburgern ihren Anteil am Turm mit allem Zubehör zu voller Gewer unter der Bedingung, dass der Anteil wieder an die Gschießer zurückfallen soll, wenn Philipp, Hermann oder ihre Erben den Ortenburgern die obengenannte Summe samt der bis dahin anfallenden Zinsen bei den Juden bis zum St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen; bis dahin dürfen sie den Anteil, der ein Ortenburger Lehen ist, nur mit Zustimmung der Ortenburger an Dritte versetzen oder verkaufen. Nach Ablauf der Frist fällt der Anteil endgültig an die Ortenburger, worüber ihnen die Gschießer Urkunden ausstellen sollen. Ein eventueller Mehrwert soll ihnen von Otto von Ortenburg nach Schätzung von Ottos Bruder Friedrich von Ortenburg, Heinrichs von Weißpriach und Meinhards von Kellerberg ausbezahlt werden. Philipp gelobt, bis zum St. Martinstag die Zustimmung seiner Frau zu erlangen.

Siegel Ottos von Ortenburg und Philipps von Gschieß angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1353 VII 23, 2 Siegel.

Kopie: StLA, HS I/11 (Hofschatzgewölbebücher Bd. 1, 17. Jh.), pag. 983-986. KLA, C 453 (19. Jh.).

Regest: MC 10, 137, Nr. 397.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 49, Anm. 131 (mit falscher Originalangabe).

Anm.: Gschieß ist das heutige Rosenheim bei Spittal an der Drau.

1353 Juli 30

Nr. 752

Herbort von Auersperg erklärt, dass er dem Juden Isak (*Eysaken*), dessen Frau und Erben 75 Mark Agleier Pfennig schuldet, die er bis zu den nächsten Weihnachten (25. 12.) ohne Zinsen zurückzahlen soll. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung sollen Pfänder gestellt werden; tut er das nicht, soll der Schuldner die Juden aus seinem ganzen Besitz schadlos halten. Außerdem kommen bei Fristüberschreitung pro Mark und Woche drei Agleier Pfennig an Zinsen hinzu. Werden die Juden nicht gänzlich ausbezahlt, soll sie der Landeshauptmann aus dem Gut des Schuldners entschädigen.

Siegel Herborts von Auersperg angekündigt.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 77 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 94v., Nr. 178.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška knjiga listin, 158, Nr. 99.

Anm.: Der in dieser Urkunde auftretende Isak ist wahrscheinlich mit dem 1351 nach Laibach genannten Isak gleichzusetzen; im Gebiet Kärnten-Krain-Steiermark sind jedoch Nennungen von Juden dieses Namens häufig, ohne dass sich immer definitive Identifizierungen vornehmen ließen.

Wolfger von Fischamend, seine Frau Elisabeth und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden David Steuss (*Daviden dem Steuzzen*), Sohn Hendleins (*Haennlein*) aus [Kloster-] Neuburg, und dessen Erben 54 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum nächsten St. Jakobstag (25. 7. 1354) zurückzahlen sollen. Widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche sechs Pfennig an Zinsen hinzu. Als Pfand haben sie mit Händen ihres Lehensherrn Reinprecht von Pillichsdorf ein Werd zu Ebersdorf und zwölf Tagwerke Wiesmahd samt Zubehör gesetzt. Wenn David Steuss die Rückzahlung fordert, soll diese erfolgen; widrigenfalls soll er sich an dem Pfand schadlos halten. Reicht das Pfand zur Deckung von Hauptgut und Schaden nicht aus, haften die Aussteller mit ihrem gesamten Besitz in Österreich. Sie übernehmen nach österreichischem Landrecht den Schirm für das Pfand und versprechen, die Schuld selbst zu begleichen und nicht an den Hof oder eine andere Instanz abzutreten.

Siegel Wolfgers von Fischamend, Reinprechts von Pillichsdorf sowie von Elisabeths Vater Jans in dem Haus zu Niederdornbach angekündigt. Elisabeth erklärt ihre Zustimmung zu der Verpfändung ihrer Morgengabe.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 452. 3 Siegel.

Nikolaus Weißenecker und seine Erben bekennen, dass Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann in Steier, für sie bei den Juden *Chatschim* und Mosche (*Muschen*), den Söhnen *Schebleins* aus Cilli, für 100 Mark alter Grazer Pfennig Bürge geworden ist, um die sie für das Bistum Gurk zur Verpflegung des Burggrafen und der Leute des Bischofs Getreide gekauft und nach Peilenstein gebracht haben. Ulrich von Wallsee-Graz soll sein Geld vom Bistum erhalten.

Siegel Nikolaus Weißeneckers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1353 VIII 5. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2484d (19. Jh.).

Druck: Chmel, Wallsee, 316f., Nr. 72.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10; Rosenberg, Juden Steiermark, 129, Anm. 1; Wadl, Juden Kärnten, 41, Anm. 94.

Karl [IV., Römischer König,] erklärt, dass er Leopold [III.], erwählter Bischof von Bamberg, aufgrund der großen Verdienste Leopolds um ihn und das Reich zusammen mit dessen Kirche von den Schulden, die Leopold, dessen Kirche und dessen Vorgänger Bischof Friedrich [I.] bei den Juden, *ee sy gemenichlich erslagen wuerden*, aufgenommen hatten, ledig sagt. Er gebietet daher allen Juden, die im Reich ansässig sind oder waren,

dass sie weder den Bischof noch dessen Kirche wegen etwaiger Schulden mahnen sollen. Werden noch Urkunden über die Schulden oder Bürgschaften, Gelübde oder Bündnisse, die eingegangen worden waren, gefunden, sollen diese ungültig und die Bürgen ledig sein. Seinen Amtleuten, Richtern und Städten gebietet Karl bei Verlust der königlichen Huld, dass sie niemandem bei der Eintreibung der Schulden helfen noch Leistungen oder Mahnungen geschehen lassen sollen, die dem Bischof zum Schaden gereichen könnten; etwaige Gerichtsurteile die Schulden betreffend erklärt er für ungültig.

Königliches Siegel Karls angekündigt.

Kopie: StABa, Bamberger Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 70v.-71r. (alt fol. 57v-58r.).

Druck: Kühn, MGH Const. 10, 438, Nr. 590.

Regest: Regesta Imperii 8, 706, Nr. 6711.

Lit.: GJ 3/3, 1761; Looshorn, Bamberg 3, 249.

Anm.: Leopold III. war bereits zu Zeiten Ludwigs des Bayern ein Parteigänger Karls und bekam daher nach der Thronbesteigung Karls von diesem etliche Privilegien zugestanden. Die Tötung sämtlicher Judenschulden, die Karl IV. nach seiner Kaiserkrönung erneut bestätigte (vgl. Regest Nr. 837), betraf auch Kärntner Juden, bei denen vor allem Leopolds Vorgänger Friedrich I. enorme Schulden gemacht hatte. Mit dem "Erschlagen" der Juden sind wahrscheinlich die Pestpogrome gemeint, denen wenige Jahre zuvor zahlreiche Gemeinden im Reich zum Opfer gefallen waren, wobei die Juden im Herrschaftsgebiet der Bamberger Bischöfe davon größtenteils unbehelligt geblieben waren.

1353 Oktober 13, Wien

Nr. 756

Berthold von Pergau und seine Erben bekennen, dass Bertholds Vetter Ulrich von Pergau ihm im Auftrag Albrechts [II.], Herzog von Österreich, 183 Pfund Wiener Pfennig übergeben hat, für die Berthold für Graf Nikolaus [den Deutschen], Sohn Graf Lorenz' von Mattersburg[-Forchtenstein], bei den Juden von [Wiener] Neustadt gebürgt hat und die er den Juden übergeben soll.

Siegel Bertholds von Pergau, Eberhards und Heinrichs von Wallsee-Drosendorf und Stephans von Hohenberg angekündigt.

Orig.: HHStA, UR Gschwendt Nr. 106.

Kopie: StLA, AUR 2489a (19. Jh.).

Druck: UBOE 7, 329, Nr. CCCXXIII.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 281.

Anm.: Zu den Judenschulden der Mattersburger vgl. Regest Nr. 722. Ulrich von Pergau war Hofmeister Herzog Albrechts II.

Karl [IV.], Römischer König und König von Böhmen, erklärt, dass er aufgrund der Dienste, die die Brüder Wilhelm, Hugo und Heinrich, Grafen von Montfort-Bregenz, ihm und dem Reich geleistet haben und noch leisten sollen, die genannten Brüder von allen Schulden ledig gesprochen hat, die sie bei seinen und des Römischen Reiches Juden hatten und die wegen des Todes der Juden an ihn und das Reich gefallen waren. Zudem erklärt er alle Schuldurkunden, die darüber noch auftauchen sollten, für ungültig. Siegel König Karls angekündigt.

Orig.: BHStA, Urkunden Montfort Nr. 16. 1 Siegel.

Druck: Kühn, MGH, Const. 10, 510, Nr. 680; Vanotti, Montfort und Werdenberg, 553, Nr. 20.

Regest: Regesta Imperii 8, 131, Nr. 1645.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 198; Burmeister, Juden Feldkirch, 19; Burmeister, Medinat bodase 1, 143.

Anm.: Die Urkunde bezieht sich auf die offenen Schulforderungen der jüdischen Opfer der Pestverfolgungen. Im Gegensatz zu den Herzogtümern Österreich, Steiermark und Kärnten, deren Juden von den Pestverfolgungen weitgehend verschont blieben, waren die Ausschreitungen im Bodenseeraum sehr heftig und betrafen wahrscheinlich auch das Gebiet des heutigen Vorarlberg. Vgl. Regesten Nr. 645 und Nr. 646.

Pilgrim Streun und seine Frau Margarethe erklären, dass sie Ulrich Turs von Schönau, Jans Grünpech und deren Erben als Bürgen für eine Schuld von 330 Pfund Wiener Pfennig bei dem Juden Hetschlein (*Haeschlein*), Sohn der Plume (*Plumen*) aus [Kloster-]Neuburg, und dessen Erben gesetzt haben. Sie versprechen, die Bürgen schadlos zu halten, und setzen dafür ihren gesamten Besitz in Österreich zum Pfand, aus dem der Herzog die Bürgen nötigenfalls entschädigen soll.

Siegel Pilgrim Streuns, Wulfings von Stallegg und Nikolaus Streuns angekündigt.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 530. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Göttweig, Regest und Abbildung).

Regest: Fuchs, FRA II/51, 477, Nr. 530 (mit falscher Identifizierung Plumes als Mann).

Lit.: GJ 3/1, 623, Anm. 12.

Der [Klosterneuburger] Stadt- und Judenrichter Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, siegelt eine Urkunde Peters, Sohn des Spitalmeisters Jakob im Bürgerspital von Klosterneuburg, über die Stiftung eines halben Jochs Weingarten zu Klosterneuburg als Seelgerät an das Kloster Wilhering.

Siegel des Bergherrn Pilgrim Würfel, des Stadt- und Judenrichters Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, Wisents auf dem Anger sowie Heinrich Dürrs angekündigt.

Orig.: StA Wilhering, Urk. 1353 XII 12.

Kopie: StA Wilhering, Kopialbuch A (14. Jh.), pag. 143.

Druck: UBOE 7, 337f., Nr. CCCXXX.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Wilhering, Regest, Volltext und Abbildung).

Anm.: Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, und Wisent auf dem Anger sind Brüder, vgl. Regest Nr. 797.

1353 Dezember 21

Nr. 760

Der [Klosterneuburger] Stadt- und Judenrichter Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, siegelt eine Urkunde Peters, Sohn des Spitalmeisters Jakob im Bürgerspital von Klosterneuburg, über die Stiftung eines halben Jochs Weingarten unter bestimmten Auflagen an das Kloster Wilhering.

Siegel des Bergherrn Heinrich Rapot, des Stadt- und Judenrichters Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, Wisents auf dem Anger sowie Heinrich Dürrs angekündigt.

Orig.: StA Wilhering, Urk. 1353 XII 21.

Kopie: StA Wilhering, Kopialbuch A (14. Jh.), pag. 142.

Druck: UBOE 7, 339f., Nr. CCCXXXII.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Wilhering, Regest, Volltext und Abbildung).

Anm.: Die Urkunde ist stark beschädigt.

1353 Dezember 27

Nr. 761

Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, seine Frau und ihre Erben sowie Dietzel von Niederndorf, Schaffer zu Karlsberg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden *Nazzon* aus St. Veit, dessen Frau und Erben sowie dessen *gesweyen Melchlein*, ebenfalls aus St. Veit, und dessen Erben 16 Gulden, dreieinhalb Mark Agleier Pfennig und 20 Agleier Pfennig [sowie weitere zwei Gulden] schulden, die sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1354) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Ansonsten sollen sie einen ehrbaren Knecht mit einem Pferd nach St. Veit ins Einlager schicken, der dort bleiben soll, bis die Schuld inklusive der Zinsen bezahlt ist, die ab dem Stichtag pro Woche einen Agleier Pfennig pro Gulden und zwei Agleier Pfennig pro Mark betragen. Sie versprechen, bei nicht fristgerechter Bezahlung den Juden allen anfallenden Schaden zu ersetzen und setzen ihre Güter als Sicherheit. Weiters versprechen sie, die Schulden nicht an Dritte weiterzugeben.

Siegel Friedrichs von Auffenstein und Dietzels von Niederndorf angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1353 XII 27, 2 Siegel.

Regest: MC 10, 140, Nr. 408.

Lit.: GJ 3/2, 1303f., Anm. 5, Anm. 7, Anm. 10; Spitzer, *Juden Kärnten*, 146, Anm. 10; Wadl, *Juden Kärnten*, 135, Anm. 135.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 762. Die zusätzlichen zwei Gulden sind auf der Plica vermerkt (*und zwayer guldein mer die nicht geschriben sint*). Karlsberg ist eine Burg bei St. Veit.

1354 Jänner 15

Nr. 762

Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, seine Frau und ihre Erben sowie Dietzel von Niederndorf, Schaffer zu Karlsberg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden *Nazzon* aus St. Veit, dessen Frau und Erben sowie dessen *gesweyen* Melchlein (*Melklein*) und dessen Erben elfeinhalb Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Ansonsten sollen sie einen ehrbaren Knecht mit einem Pferd nach St. Veit ins Einlager schicken, der dort bleiben soll, bis die Schuld inklusive der Zinsen bezahlt ist, die ab dem Stichtag pro Woche drei Agleier Pfennig pro Mark betragen. Sie versprechen, bei nicht fristgerechter Bezahlung den Juden allen anfallenden Schaden zu ersetzen und setzen ihre Güter als Sicherheit.

Siegel Friedrichs von Auffenstein und Dietzels von Niederndorf angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1354 I 15, 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1303f., Anm. 5, Anm. 7, Anm. 12; Spitzer, *Urkunden Kärnten*, 146, Anm. 10; Wadl, *Juden Kärnten*, 73, Anm. 257, 135, Anm. 135.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 761.

1354 Jänner 19

Nr. 763

Martin *der Geslaecht* und seine Frau Diemut erklären gemeinsam mit ihren Töchtern Elisabeth und Gretel und ihren Erben, dass sie den Zehent zu Möschnach und Goritz samt Zubehör, den sie von Graf Otto von Ortenburg und dessen Brüdern zu Lehen haben, an Thomas von Podwein, den Vetter ihrer Kinder, und dessen Bruder und Erben um 30 Mark Agleier Pfennig verkauft haben, die Thomas für die Aussteller an den Juden Velchlein (*Vaelchlein*) bezahlt hat. Sie versprechen, den Käufer gegen alle Ansprüche zu schirmen und ihn, wenn sie das nicht tun, unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Martins *dez Geslaechten* angekündigt. Diemut, Elisabeth und Gretel kündigen als Bestätigung ihrer Zustimmung die Siegel Ottos von Ortenburg und ihres Oheims Posch an.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 160.

Anm.: Das in Krain gelegene Möschnach ist das heutige Mošnje in Slowenien. Aufgrund der geographischen Nähe könnte Goritz das heute zum Gemeindegebiet von

Radovljica (Radmannsdorf) gehörende Gorica sein. Podwein ist eventuell der heute ebenfalls im Gemeindegebiet von Radovljica gelegene Ort Podnart.

1354 Februar 6

Nr. 764

Der Wiener Judenrichter Heinrich Streicher besiegelt eine Urkunde Martins, Sohn des *Chuendigen*, und dessen Frau Katharina über den Verkauf von sechs Schilling Wiener Pfennig Burgrecht auf einem halben Joch Weingarten zu Breitensee um sechs Pfund Pfennig an das Heiliggeistspital.

Siegel Heinrich Streichers, Judenrichter von Wien, und Konrads *des Slechten* wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1354 Februar 6 (1. Urkunde). 1 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 49/6 (18. Jh.), fol. 79r., Nr. 74.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Wien Diözesanarchiv, Abbildung).

Regest: QuGStW I/10, 19, Nr. 17905.

1354 Februar 6, Wien (I)

Nr. 765

Wittig Schranchpaumer, Hartmann Petzer, Wittigs Bruder Hermann Schranchpaumer und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Mörlein (*Merlein*), Sohn des Jeremias (*Yermias*), und dessen Erben 13 Pfund Wiener Pfennig bis zu den kommenden Pfingsten (1. 6.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, sollen Zinsen von sechs Pfennig pro Pfund und Woche dazukommen; sie setzen dafür ihre Güter in Kärnten sowie ihren gesamten Besitz als Sicherheit. Wollen die Juden die Summe nicht länger borgen, soll derjenige von ihnen, von dem es die Juden fordern, am nächsten Tag einen rittermäßigen Knecht mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager schicken, wobei die Zinsen weiterlaufen. Die Schuldner versprechen, die Schuld selbst zu begleichen und sie nicht an den Hof oder an eine andere Stelle abzutreten.

Siegel Wittig und Hermann Schranchpaumers sowie Friedrich Pirchhaimers, des *swehers* Hartmann Petzers, aufgrund von dessen Siegelkarenz angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1354 II 6. 3 Siegel.

Lit.: Wadl, *Juden Kärnten*, 74, Anm. 265 (auf Juni 2 datiert).

1354 Februar 6, Wien (II)

Nr. 766

Der Wiener Judenrichter Heinrich Streicher siegelt eine Urkunde des Wiener Bürgers Nikolaus Würfel, dessen Frau Katharina und deren Erben, die bekennen, dass sie Jans Herbort, Bürger von Augsburg, und dessen Erben 58 Pfund Wiener Pfennig schulden, die diese von ihnen vor der Wiener Bürgerschranne eingeklagt haben und die sie am kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen, wofür sie den Gläubigern mit

Handen ihres Bergherrn Ulrich auf der Schut, Meister des Heiliggeisthauses auf der Wieden zu Wien, einen Weingarten in Ottakring verpfändet haben.
Siegel Meister Ulrichs und Heinrich Streichers, Judenrichter zu Wien, aufgrund der Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1354 Februar 6 (2. Urkunde). 1 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 49/6 (18. Jh.), fol. 84rv., Nr. 79.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Wien Diözesanarchiv, Abbildung).

Regest: QuGStW I/10, 19, Nr. 17906.

1354 März 4

Nr. 767

Leopold [III.], Bischof von Bamberg, bekennt für sich und seine Nachfolger, dass er mit Rat seines Rates dem Juden Aschrok (*Aschroken*) aus Friesach erlaubt hat, die Judenschule in Villach zu bauen. Aschrok und andere Juden sollen diese innehaben und nützen, wie es *annder juden schul recht* unter den Herzögen von Österreich ist. Für die Judenschule samt Zubehör hat Aschrok dem Bischof und seiner Kirche 200 Gulden gegeben, wofür der Bischof dem Juden in seinem und seiner Nachfolger Namen verspricht, die Schule vor aller Gewalt und allem Unrecht zu schützen. Sollte dem Juden aber doch in der Schule Gewalt oder Unrecht durch den Bischof, seine Nachfolger oder einen der Seinigen widerfahren, muss der Bischof dem Juden, dessen Erben oder wer immer ihm diesen Brief vorlegt die 200 Gulden sowie *was sie darauf gepaut haben* wiedergeben. Jeglicher Schaden, den die Juden nehmen, muss ihnen vom Bischof und seiner Kirche ersetzt werden, wofür Leopold die Güter der Bamberger Kirche als Sicherheit setzt. Weiters stellt er Wulfing von Ehrenfels, Hartnid von Kraig und Heinrich von Weißpriach samt deren Frauen und Erben als Bürgen, die die Durchführung des zugesicherten Schutzes versprechen. Verstoßen sie gegen einen der Punkte, soll der Landesherr oder sein Vertreter ihre Güter, in welcher Herrschaft sich diese auch befinden mögen, heranziehen, um die Juden zu entschädigen.
Siegel Bischof Leopolds, Wulfings von Ehrenfels, Hartnids von Krain und Heinrichs von Weißpriach angekündigt.

Insert in: StABa, A 78 Lade 403 Nr. 4 (1510 Mai 4).

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 27; Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 116; GJ 3/1, 415, 3/2, 1533f., 3/3, 1759; Neumann, Juden Villach, 349f.; Wadl, Juden Kärnten, 166, 223; Wiedl, Jews and the City, 282.

Anm.: Bei dem Juden Aschrok handelt es sich möglicherweise um den bedeutenden Friesacher Juden Abrech; die doch sehr deutliche Verschreibung des Namens könnte bei der Inserierung der Urkunde im 16. Jahrhundert geschehen sein.

In Villach gab es bereits eine Judenschule, die an der Ringmauer gelegen war (vgl. Regest Nr. 499); Wadl, Juden Kärnten, 166 vermutet, dass es sich bei der Bewilligung Leopolds um eine Wiedererrichtung der eventuell durch Pestpogrome zerstörten Synagoge handeln könnte, da keiner der vor 1349 genannten Villacher Juden nach diesem Datum wieder genannt wird; erst 1365 treten wieder Villacher Juden auf.

Nikolaus, Sohn des verstorbenen Otto von Eslarn, und seine Frau Anna erklären, dass sie ein halbes Joch Weingarten am Hackenberg, das zwischen den Weingärten des Juden Hetschlein (*Haetschleins*) und Peters, ehemals Schreiber Herrn Weicharts bei den Minderbrüdern, gelegen ist, der Wiener Burgkapelle gegeben haben, so dass sie und alle Nachbesitzer der Kapelle davon jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) sechs Wiener Pfennig zu rechtem Bergrecht dienen sollen. Die Aussteller übernehmen nach österreichischem Landrecht den Schirm für das Geschäft und versprechen, die Empfänger schadlos zu halten.

Siegel Nikolaus' und Annas sowie von Annas Mutter Elisabeth Schuchlerin, Annas Brüdern Jans und Heinrich Schuchler, ihres Schwagers Jans von Mannswörth und Heinrich Vinchs, Kämmerer Herzog Albrechts [II.] von Österreich, Steier und Kärnten, angekündigt.

Orig.: HHStA, HBP, Nr. 29. 6 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Wien Hofburgpfarre, Regest).

Lit.: GJ 3/1, 551, Anm. 5, Anm. 7; Grahammer, Hetschel, 103.

Anm.: Der Archivbehelf des HHStA setzt den genannten Juden Hetschlein mit dem später prominenten Hetschlein aus Herzogenburg gleich; die GJ übernimmt diese Zuordnung, Grahammer spricht sich dagegen aus. Denkbar wäre auch, das es sich um Hetschlein, Sohn der Plume aus Klosterneuburg, handelt, dieser tritt allerdings ansonsten immer mit dem Matronym auf.

Die Brüder Nikolaus, Hermann und Hans die Schenken von Osterwitz und ihre Erben bekennen, dass sie Friedrich von Auffenstein, dessen Frau und Erben mit Graf Friedrich von Ortenburg und dessen Erben bei dem Juden Abrech (*Abrechen*) aus Friesach, dessen Frau und Erben als Bürgen für 600 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die sie in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zu folgenden Terminen zurückzahlen sollen: 200 Mark am kommenden St. Michaelstag (29. 9.), im Jahr 1355 am St. Georgstag (24. 4.) 300 Mark und am St. Michaelstag 100 Mark. Tun sie das nicht, soll Friedrich von Auffenstein, dessen Frau und Erben an keinem der Termine Schaden entstehen, widrigenfalls soll ihnen der Landesherr in Kärnten den Schaden aus dem Gut der Osterwitzer Brüder ersetzen.

Siegel Nikolaus', Hermanns und Hans' der Schenken von Osterwitz angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1354 III 23. 3 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 81 (Xerokopie).

Regest: MC 10, 143, Nr. 417 (mit Verlesung des Judennamens als "Debrechen"); Pettenegg, Auffenstein 2, 275, Nr. 220; Tomaschek, Regesten Kärnten, 80, Nr. 126; Wiessner, Osterwitz, 66, Nr. 183.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 118; Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 151, 55f., Anm. 168, 224, Anm. 552, 228, Anm. 566.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 770.

Nikolaus der Schenk von Osterwitz hatte im Jahr zuvor gemeinsam mit seinem in der Zwischenzeit verstorbenen Vater Reinher 1200 Mark bei Abrech aufgenommen, vgl. Regest Nr. 732. Es ist nicht klar, ob es sich bei der obenstehenden Schuld um den Restbetrag der alten Schuld oder um ein neues Darlehen handelt.

1354 April 6

Nr. 770

Die Brüder Nikolaus, Hermann und Hans die Schenken von Osterwitz und ihre Erben bekennen, dass sie Graf Friedrich von Ortenburg und dessen Erben bei dem Juden Abrech (*Abrechen*) aus Friesach, dessen Frau und Erben als Bürgen für 600 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die sie in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zu folgenden Terminen zurückzahlen sollen: 200 Mark am kommenden St. Michaelstag (29. 9.), im Jahr 1355 am St. Georgstag (24. 4.) 300 Mark und am St. Michaelstag 100 Mark. Tun sie das nicht, soll Friedrich von Ortenburg und dessen Erben an keinem der Termine Schaden entstehen, widrigenfalls soll ihnen der Landesherr in Kärnten den Schaden aus dem Gut der Osterwitzer Brüder ersetzen. Siegel Nikolaus', Hermanns und Hans' der Schenken von Osterwitz angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1354 IV 6. 3 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 414, Anm. 26; Wadl, Juden Kärnten, 56, Anm. 168, 224, Anm. 552, 228, Anm. 566.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 769.

1354 April 30, Wien (I)

Nr. 771

Der Wiener Richter Nikolaus Würfel erklärt, dass Friedrich, Diener Jakob Polls, des Kaplans der Ottenheimkapelle im Wiener Rathaus, vor ihn vor Gericht gekommen war und an Stelle seines Herrn um einen Pfennig Grundrecht und drei Pfund Wiener Pfennig versessenes Burgrecht sowie um die darauf gerichtlich erteilte Zwispilt vom Haus des Juden Merchlein (*Mörchleins*), Sohn *Nachmans* aus Salzburg, das unter den Juden liegt und ehemals dem Juden Höschel (*Höbschlein*) gehörte, geklagt hatte. Das Haus liegt mit einem Teil neben dem des Juden Efferlein (*Efferleins*), Eidam Arons (*Arams*), mit dem anderen am Eck an der Gasse, die zum Judentor führt, neben Jakob Mäserls Haus. Wernhard Zehentner und Martin Pyrmeider begleiteten den Kläger im Auftrag Nikolaus Würfels und erklärten sodann vor Gericht, dass das Haus weniger wert sei als die versessenen Dienste und die Zwispilt, woraufhin Nikolaus Würfel auf Ansuchen Friedrichs diesem in Vertretung seines Herrn das Haus zusprach. Siegel Nikolaus Würfels angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 453. 1 Siegel.

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 141, Nr. 8.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 107, Nr. 453.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 75; GJ 2/2, 730; Wadl, Juden Kärnten, 217, 220.
Anm.: Die QuGStW lesen den Namen des Schwiegervaters Efferleins als "Adam".
Vgl. Regest Nr. 772 sowie zu den Familienverhältnissen Regest Nr. 687.

1354 April 30, Wien (II)

Nr. 772

Der Wiener Judenrichter Heinrich Streicher erklärt, dass Jakob Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle im Wiener Rathaus, vor ihn gekommen ist und einen Gerichtsbrief mit dem Siegel des Wiener Stadtrichters Nikolaus Würfel vorgelegt hat, welcher besagt, dass Friedrich, Jakobs Diener, in dessen Vertretung vor dem Gericht in der Bürgerschranne um einen Pfennig Grundrecht und drei Pfund Wiener Pfennig versessenes Burgrecht sowie die darauf erteilte Zwispilt vom Haus des Juden Merchlein (*Mörchleins*), Sohn *Nachmans* von Salzburg, das unter den Juden zu Wien liegt und ehemals das Haus des Juden Höschel (*Höbschleins*) war, geklagt hat. Das Haus liegt mit einem Teil neben dem Haus des Juden Efferlein (*Efferleins*), Eidam *Arons* des Juden, und mit dem anderen Teil am Eck an der Gasse, die zum Judentor führt, neben Jakob Mäserls Haus. Gemäß der Schätzung Wernhard Zehentners und Martin Pyrmeiders, die den Wert des Hauses als geringer als die Schuld beurteilten, und der Entscheidung des Stadtrichters, der Jakob Poll an die Gewer gesetzt hat, übergibt auch Heinrich Streicher kraft seines Amtes das Haus an Jakob Poll.
Siegel Heinrich Streichers angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 454.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 107, Nr. 454.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 217, Anm. 523.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 771.

1354 Mai 25

Nr. 773

Der Kremser Bürger Konrad Öller, seine Frau Katharina und ihre Erben bekennen, dass sie ihren Acker auf der Walthersau, der zwischen der Kuenringerwiese und dem Seelgerät Peters, des alten Judenrichters, liegt, an den Kremser Dechant Konrad von Friedburg um 15 Pfund Pfennig verkauft haben. Sie versprechen, den Acker gemäß dem Landrecht in Österreich gegen alle Ansprüche von Juden und Christen zu schirmen und stellen dafür ihre Güter in Österreich als Sicherheit.
Siegel Annas von Grafenwörth, Priorin zu Imbach und Bergherrin des Ackers, wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1354 V 25.

Online: <http://www.mom.findbuch.net> (Bestand DA St. Pölten, Abbildung).

Agnes, Witwe Reinprechts von Glaneck, und ihre Erben bekennen, dass sie Hermann den Schenk von Osterwitz und dessen Erben bei dem Juden Josel (*Joseln*) aus Klagenfurt, dessen Frau und Erben gemäß dem Brief der Juden als Bürgen für eine Schuld von fünfzehneinhalb Mark Agleier Pfennig und 20 Agleier gesetzt haben und versprechen, sie am kommenden Frauentag der letzten (8. 9.), an dem in Klagenfurt Jahrmarkt ist, aus der Bürgschaft zu lösen. Tun sie das nicht, versprechen sie, die Bürgen schadlos zu halten und setzen dafür ihr gesamtes Gut als Sicherheit, aus dem der Hauptmann in Kärnten die Bürgen entschädigen soll.
Siegel Agnes' angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1354 VI 17. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 83 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten Kärnten, 80, Nr. 129; Wiessner, Osterwitz, 67, Nr. 185.

Lit.: GJ 3/1, 618; Wadl, Juden Kärnten, 150, Anm. 233.

Walter Pausching, seine Frau Anna und ihre Erben erklären, dass sie eine Gülte von einem halben Pfund Wiener Pfennig im Stuppachgraben sowie einen halben Weingarten zu Schwarzau, die Walter von Leopold von Erlach hat, um 15 Pfund Wiener Pfennig an Walters Bruder Dietmar Pausching, dessen Frau Margarethe und deren Erben versetzt haben. Diese Summe ist für die Begleichung einer Schuld Leopolds von Erlach bei den Juden in [Wiener] Neustadt nötig, die auf den Gütern liegt und die die Aussteller selbst nicht aufbringen können. Das Pfand kann am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) um 15 Pfund Wiener Pfennig ausgelöst werden; widrigenfalls sind die verpfändeten Güter den Gläubigern verfallen.

Siegel Walter Pauschings und Jans *Pozmans* angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 465.

Hartnid, Schwiegersohn des Pilgrim Chitzel, Richter von [Wiener] Neustadt, und seine Frau Anna bekennen, dass sie ihr Eigen, eine Wiese an dem Gießhübl (*Gissubel*) bei dem Kheirbach (*Cherwach*), deren eine Hälfte sie von Peter Rutzesdorfer gekauft und von dem Juden *Freudlein*, Sohn des Pendit (*Penditz*), dem sie Pilgrim Chitzels wegen verfallen war, gelöst haben, an die Geschwister Elisabeth, Klara und Wentel (*Wentlein*) Ruger, Töchter Abmanns, um 70 Pfund Wiener Pfennig und vier Gulden Pfennig verkauft haben. Sie übernehmen den Schirm für das Geschäft nach Landrecht zu Österreich und Steier.

Siegel Hartnids, des Wiener Neustädter Bürgermeisters Ulrich Patz, des Münzmeisters Nikolaus Vegengast und des Bürgers Rudolf auf der Grub angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1354 VII 4. 4 Siegel.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 280.

Anm.: Pilgrim Chitzel war ebenfalls Richter und Bürgermeister von Wiener Neustadt.

1354 Juli 6

Nr. 777

Hans von Königsberg, seine Ehefrau und ihre Erben beurkunden, dass sie Heinrich von Montpreis bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Ehefrauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 60 Gulden gesetzt haben, die zur kommenden Sonnenwende (24. 6. 1355) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Besitz der Aussteller entschädigen. Siegel Hans' von Königsberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6290. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1354 VII 6 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9.

Anm.: Königsberg ist das heutige Kunšperk in Slowenien.

1354 August 18, Rankweil-Müsinen

Nr. 778

Heinrich von Keulegg, Landrichter zu Rankweil in Müsinen kraft der Autorität der Grafen Hugo und Rudolf von Montfort, erklärt, dass die Jüdin *Toltza* zum dritten Mal den Ritter Hermann von Montfort wegen des Erbes des Juden Böcklein (*Boeklin*) geklagt hat, dessen rechtmäßige Erbin sie ist. Siegel des Gerichts angekündigt.

Orig.: TLA, Urk. II, Nr. 3461. 1 Siegel.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 197; Burmeister, Juden Feldkirch, 14; Burmeister, Juden in Vorarlberg, 811; Burmeister, Medinat bodase 1, 91, 140f.; Burmeister, Medinat bodase 2, 40; GJ 3/1, 338.

Anm.: Müsinen war die Gerichtsstätte des Landgerichts Rankweil.

1354 August 20

Nr. 779

Jans von Tyrna, Münzmeister zu Wien, bestätigt, dass Gerung Chol, Amtmann des Stiftes [Kloster-]Neuburg, im Bergtaiding vor ihm im Namen des Stifts erfolgreich Klage bezüglich einer Reihe namentlich aufgezählter Weingärten eingebracht hat. Unter den genannten Weingärten befinden sich auch anderhalb Viertel neben *Heman dem Juden*. Siegel Jans' von Tyrna, des Wiener Richters Nikolaus Würfel, Heinrich Öllers, Thomas Swämleins, Engelhart Libentzers, Jans Freisingers und Christian Tutz' angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1354 VIII 20, 6 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 108r.-109v.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 122r.-123r.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 352-355, Nr. CCCLXII.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Text und Abbildung).

Anm.: Es lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob es sich hier tatsächlich um einen Juden handelt, es gab jedoch jüdischen Weingartenbesitz in Klosterneuburg, vgl. GJ 3/1, 622f.

1354 August 20, Wien

Nr. 780

Albrecht der Ältere (*Obrecht der Older*) von Meidling und seine Frau Elisabeth erklären, dass sie mit Händen Engelhart Libentzers, Amtmann des Stiftes [Kloster-] Neuburg, Gülten in der Höhe von insgesamt sieben Schilling und fünf Pfennig Wiener Münze, die zu Meidling auf verschiedenen Weingärten liegen, darunter eine Gülte von 40 Pfennig auf dem Weingarten des Juden Slömlein (*Slömleins*), an Albero den Jüngeren (*Albern dem Miner*) von Ebersdorf und dessen Frau Katharina verkauft haben. Siegel Engelhart Libentzers und Engelbrechts auf der Wieden zu Wien wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Kopie: HHStA Hs. Weiß 49/7 (18. Jh.), fol. 68rv., Nr. 43.

Anm.: Im Kopfregeß der Abschrift ist beim Aussteller die Erläuterung "senior" und beim Käufer "junior" beigefügt.

1354 Oktober 11

Nr. 781

Der Salzburger Bürger Friedrich *Lekcher*, seine Frau und ihre Erben beurkunden, dass sie sich mit Friedrichs Bruder Marquard *Lekcher*, dessen Frau und Erben bezüglich ihrer Häuser geeinigt haben, die hinter der Badstube und an dem Judenhaus bei Marquards Hofmark in der Zelle gelegen sind.

Siegel Friedrich *Lekchers* und des Salzburger Richters Hartnid Nussdorfer angekündigt.

Orig.: AStS, Bürgerspitalsurkunde 1354-10-11.

Lit.: Altmann, *Juden Salzburg*, 78; Wenninger, *Juden in Salzburg*, 755, Anm. 77.

Anm.: Laut Wenninger befindet sich das genannte Judenhaus am bürgerspitalsseitigen Ende der Getreidegasse.

1354 November 4

Nr. 782

Der Marburger Richter Nikolaus Petzolt, der Marburger Judenrichter Wilhelm und Paltram von Marburg bekennen, dass Boten (*geschaefte*) des Grafen von Pfannberg nach Marburg kamen und sie baten, mit ihnen in die Judenschule zu gehen. Dort ließen sie

durch den *mesner* der Juden fragen, ob jemand unter den Juden sei, der von dem Grafen von Pfannberg Briefe hätte. Diese sollten hergebracht und vorgezeigt werden, damit sie sie auslösen könnten. Die Juden antworteten aber, dass niemand einen Brief des Grafen von Pfannberg habe. Daraufhin ließen sie den Mesner verkünden, dass jegliche nach diesem Tag vorgelegten Briefe des Grafen von Pfannberg keine Gültigkeit mehr haben sollten. Die drei Aussteller bestätigen, zusammen mit anderen Leuten anwesend gewesen zu sein und diese Meldung gehört zu haben.

Siegel Nikolaus Petzolts, Wilhelms und Paltrams angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1354 XI 4. 3 Siegel.

Lit.: Wiedl, *Jews and the City*, 285f.

Anm.: Der in christlichen Quellen meist als Judenmesner bezeichnete Schammasch hatte nicht nur die Gemeindemitglieder täglich zum Gebet zu rufen, sondern war in verschiedene Gemeindeangelegenheiten wie etwa die Steuererhebung und das jüdische Gericht involviert und fungierte als Ausrufer sowohl ritueller als auch allgemeiner Belange. Vgl. GJ 3/3, 2092f.; Keil, *Mittelalterliche Grundlagen*, 50f.

Das Verrufen von Schuldurkunden fand in der Synagoge statt, da diese den wichtigsten öffentlichen Raum einer jüdischen Gemeinde darstellte, was auch den Christen bekannt war, wie aus der obenstehenden Urkunde deutlich hervorgeht, vgl. Brugger, *Juden in Österreich im Mittelalter*, 205; Keil, *Bet haKnesset*, 81f. Ursache für das Verrufen war meist der Tod des Schuldners, im obenstehenden Fall der Tod Graf Ulrichs von Pfannberg.

1354 November 19

Nr. 783

Konrad Seefelder, Bürger von Stein, seine Frau Agnes und ihre Erben erklären, dass sie zwei Joch Weingarten bei Gerasdorf, von dem dem früheren Kremser Dechant Konrad von Imbach jährlich zwei Pfund zu dienen sind, aufgrund finanzieller Probleme und Judenschaden um acht Pfund Wiener Pfennig an den jetzigen Kremser Dechant Konrad von Friedburg verkauft haben, der die Summe für sie an die Juden bezahlt hat. Der Verkauf geschah mit Händen des Bergherrn, des Pfarrers von Schönberg, dem von dem unteren Joch 20 Pfennig zu dienen sind; vom oberen Joch dient man Friedrich Gerasdorfer 20 Pfennig zu Burgrecht. Die Aussteller übernehmen für den Käufer nach dem Landrecht zu Österreich den Schirm für den Weingarten.

Siegel Konrad Seefelders, des Pfarrers von Schönberg, Friedrich Gerasdorfers sowie des Kremser Judenrichters Nikolaus von Weitra, mit dessen Wissen den Juden das Geld ausbezahlt wurde, angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1354 XI 19.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, *Archivberichte*, 120, Nr. 631.

Lit.: Hruschka, *Juden in Krems (Anhang)*, 8.

Anm.: Der Name des Pfarrers von Schönberg wird in der Urkunde nicht genannt.

Albrecht [II., Herzog von Österreich,] erklärt, dass er Heinrich Streicher, Judenrichter von Wien, seine Behausung zu Himberg mit allem Zubehör übergeben hat, wofür ihm Heinrich Streicher in den kommenden Jahren 1355, 1356 und 1357 jährlich 130 Pfund Wiener Pfennig zahlen soll, jeweils 65 Pfund am St. Georgstag (24. 4) und zu Weihnachten (25. 12.). Nach Ablauf der drei Jahre soll Heinrich dem Herzog die Behausung im gleichen unverbauten Zustand wieder einantworten, einer Versetzung durch Albrecht während dieser Jahre darf sich Heinrich nicht entgegenstellen.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 6 (14. Jh.), fol. 13r. (alt pag. 25), Nr. 41.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXCIV, Nr. 1752.

Anm.: Das Datum ist mit *sabbato ante circumcisionem* 1355 angegeben. Circumcisio ist der 1. Jänner, und nachdem Albrecht vom kommenden Jahr 1355 spricht, ist der betreffende Samstag der 27. Dezember 1354.

[1345-1354]

Nr. 785

Der Bürgermeister Berthold Ergoltspeck, der Rat und die Bürgergemeinde von Regensburg bekennen, dass sie dem Juden Mendlein (*Maennlin*) aus Salzburg, seinem *geswein* David und deren Frauen und Erben 500 gewogene Gulden sowie dreieinhalb Pfund 35 Pfennig Regensburger Pfennig für ein Darlehen schulden. Für beide Summen sind bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) keine Zinsen zu bezahlen, ab dann kommen pro Woche je Gulden vier und je Pfund ein Pfennig dazu; zudem können die Juden ab dem Stichtag jederzeit die Auszahlung der Schuldsomme fordern, die dann inklusive der bis dahin aufgelaufenen Zinsen ausbezahlt werden muss. Bei Nichtbezahlung sollen je vier Ratsmitglieder und Mitglieder der Bürgergemeinde in Regensburg ins Einlager gehen; die Rückzahlung der Schuld kann in Regensburg oder Passau erfolgen. Nach einer weiteren Frist von vier Wochen haben die Juden, sollte die Schuld nicht beglichen worden sein, das Recht, Güter der Regensburger, ob Einzelpersonen oder einer Gruppe gehörig, zu konfiszieren, ohne dass sie sich dadurch die Feindschaft der Aussteller zuziehen sollen. Die Schuldsomme soll dem Überbringer der Urkunde ausgehändigt werden.

Kopie: BHStA, RL Regensburg 296 (14. Jh.), fol. 123v.-124r.

Druck: Kropac, Das "Schwarze Stadtbuch", 338f., Nr. 268.

Regest: Regensburger Urkundenbuch 1, 613, Anm. 1.

Lit.: GJ 2/2, 686, 729.

Anm.: Das Regensburger Urkundenbuch und Kropac datieren die Kopialhandschrift auf ca. 1357, den Text der Urkunde aber auf die dritte Bürgermeisterperiode Bertholds von 1345 bis 1354.

David war der Sohn des Aron aus Salzburg, mit dessen Tochter der Jude Mendlein aus Salzburg verheiratet war, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 221.

Rudolf von Stadeck, seine Frau Agnes und ihre Erben erklären, dass sie Peter von Ebersdorf, den obersten Kämmerer von Österreich, und dessen Erben bei dem Juden David Steuss (*Daviden dem Steuzzen*), Sohn Hendleins (*Hannlein*) aus [Kloster-] Neuburg, und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von 140 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben. Sie sollen den Bürgen ein Jahr nach dem nächsten Montag nach St. Erhart (11. 1. 1357) auslösen. Widrigenfalls versprechen sie, den Bürgen jeden Schaden bei Christen oder Juden zu ersetzen und stellen dafür ihren ganzen Besitz in Österreich, Steier und Kärnten zum Pfand. Wenn sie auch nach Aufforderung durch die Bürgen nicht bezahlen, soll der Landesherr sie pfänden und mit den Pfändern die Bürgen entschädigen.

Siegel Rudolfs von Stadeck, Ottos von Maissau und Konrads von Pottendorf angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 472. 1 Siegel.

Anm.: Zum Rückzahlungstermin: Der Erhartstag ist der 8. Jänner. Die Urkunde ist am Montag nach St. Erhart 1355 ausgestellt. Der nächste Montag nach St. Erhart ist der 11. 1. 1356; ein Jahr nach diesem Termin hat die Rückzahlung zu erfolgen.

Graf Albrecht von Görz-Tirol, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Eberhard von Altenburg zusammen mit Graf Otto von Ortenburg, Heinrich von Montpreis, Meinhard von Rosegg (*Razzek*), Hans von Stegberg, Hermann von der Einöd und Nikolaus von Graben bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben um 1100 Mark Agleier Pfennig, um 68 Mark Agleier und um 80 Gulden als Bürgen gesetzt haben. Die Bürgschaft Eberhards von Altenburg und seiner Erben beginnt zur kommenden Sonnwend (24. 6.) und dauert ein Jahr. Lösen die Aussteller ihn dann nicht aus der Bürgschaft, versprechen sie, ihn schadlos zu halten und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit, aus dem ihn der Landesherr widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Albrechts von Görz-Tirol angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1355 III 9. 1 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9; Lohrmann, Judenrecht, 256.

Ulrich von Marburg erklärt mit allen seinen Erben, dass er seinen Vetter Gottfried von Marburg, dessen Frau und Erben bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg, dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Josua (*Joschuan*) sowie deren Frauen und Erben als Bürgen für 16 Veroneser Mark gesetzt hat, die er den Juden vom kommenden St.

Georgstag (24. 4.) an auf acht Jahre für 500 gewogene Gulden versetzt hat. Ulrich verspricht, die Bürgen unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll sie der Landesherr zu Steier aus Ulrichs Gütern entschädigen. Siegel Ulrichs von Marburg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6293. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1355 III 15 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 567, Anm. 45, 3/2, 833, Anm. 41; Rosenberg, Juden Steiermark, 48, Anm. 5, 128, Anm. 10, 130, Anm. 4.

1355 April 5

Nr. 789

Czaetel, Witwe des Juden Mosche (*Muescheins*) aus Krems, und ihre Erben erklären, dass sie ihr Haus in Krems, gelegen am Herzogshof neben dem Fürstenzellerhof, um 18 Pfund Wiener Pfennig an Simon Kräutler und dessen Frau Elisabeth sowie Heinz *Schyechlein* und dessen Frau Kunigunde, allesamt aus Krems, verkauft haben. Der Verkauf geschah mit Händen des Bergmeisters Hildebrand Kremser, Hofmeister im Admonter Hof in Krems, dem man von dem Haus jährlich zwölf Pfennig Burgrecht dient; außerdem sind von dem Haus zwei Pfund Wachs an die St. Veitskirche zu leisten. Die Verkäufer übernehmen nach österreichischem Landrecht den Schirm für das Geschäft und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel Hildebrand Kremser und des Kremser Judenrichters Nikolaus von Weitra angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1355 IV 5.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 120, Nr. 633.

Lit.: GJ 2/1, 454; Hruschka, Juden in Krems, 61, 70, 112, (Anhang) 8.

1355 April 24

Nr. 790

Jan Konradshaimer, Friedrich Konradshaimers Sohn, bekennt, dass er mit Zustimmung seiner Geschwister sein Eigengut zu Pölla (*Nidern Pölan*) in der Manker Pfarre mit allem Zubehör um 32 Pfund Wiener Pfennig an Herzog Albrecht [II.] von Österreich, Steier und Kärnten für dessen Stiftung, das Karthäuserkloster Marienthron zu Gaming, verkauft hat, damit der Prior und der Konvent es künftig mit allen Rechten innehaben sollen. Mit der Kaufsumme hat Jan die Schulden seines verstorbenen Vaters bei den Juden bezahlt. Er übernimmt mit seinen Geschwistern nach Landrecht in Österreich den Schirm für das Geschäft.

Siegel Jan Konradshaimers sowie (aufgrund der Siegelkarenz seiner Geschwister) Lebs von Schafferfels, Dietrich Hörtweichsteiners sowie Wernhard und Ulrich Rädlers von Öd angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1355 IV 24. 5 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 23/1 (14. Jh.), fol. 120v.-121r.; Hs. Weiß 23/2 (14. Jh.), fol. 119rv.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 113r., Nr. 242.

1355 Mai 1

Nr. 791

Der Kremser Judenrichter Nikolaus von Weitra siegelt eine Urkunde des Kremser Bürgers Ulrich Kellner von Imbach, dessen Frau Dorothea und deren Erben, die ihr Haus zu Krems an den Priester Ortolf Schelm, Kaplan in der Liebfrauenkirche in Krems, um 28 Pfund Wiener Pfennig und um dessen Haus verkaufen.

Siegel des Kremser Dechants Konrad von Friedburg, Ulrichs Grundherr, des Kremser Bürgers und Ratsmitglieds Ulrich Gerber und Nikolaus' von Weitra, Judenrichter von Krems, angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1355 V 1.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 120f., Nr. 634.

1355 Mai 19

Nr. 792

Hans der Schenk von Osterwitz und sein Amtmann Hermann von Czoll bekennen, dass sie und ihre Erben dem Juden Isak (*Eisak*), dessen Frau und Erben 15 Gulden und zwei Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) ohne Zinsen zurückzahlen sollen; zahlen sie die Schuld bis zu diesem Termin nicht zur Gänze zurück, müssen sie für den Fehlbetrag Pfänder stellen. Tun sie das nicht, versprechen sie, den Juden jeden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihre Güter als Sicherheit stellen. Weiters kommen ab dem Stichtag Zinsen von einem Agleier Pfennig pro Gulden und drei Agleier Pfennig pro Mark hinzu. Widrigenfalls soll der Hauptmann in dem Land die Juden aus ihren Gütern entschädigen.

Siegel Hans' des Schenken von Osterwitz und Seifrieds von St. Peter, Vizedom in Krain, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1355 V 18 [!]. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 86 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten Kärnten, 80, Nr. 131 (auf Mai 18 datiert); Wiessner, Osterwitz, 67, Nr. 188.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 118 (auf Mai 18 datiert); Spitzer, Urkunden Kärnten, 144, Anm. 7 (auf Mai 18 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 57, Anm. 177 (mit falscher HHStA-Signatur).

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf Eritag vor Pfingsten datiert, der Pfingstsonntag 1355 war der 24. Mai, der Dienstag davor ist daher der 19. Mai.

Der Jude Isak lässt sich nicht mit Sicherheit identifizieren, da der Name im Raum Kärnten-Steiermark-Krain mehrfach ohne nähere Zuordnung aufscheint. Spitzer setzt

den Isak der obigen Urkunde mit in Friesach und Völkermarkt auftretenden Juden gleich, bei denen es sich aber definitiv nicht um die gleiche Person handelt, vgl. die Anmerkungen zu den Regesten Nr. 603, Nr. 630 und Nr. 842.

1355 Mai 31

Nr. 793

Graf Otto von Ortenburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie ihren *sweher* Graf Friedrich von Cilli und Fritz *Aynnolt* bei den Juden Mosche (*Moschen*), Chatschim (*Chadgim*) und Isserlein (*Izzerlein*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 120 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Ottos von Ortenburg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4145. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1355 V 31 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2537a (19. Jh). Thomas, Cillier Uk. 4, 293, Nr. 172; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9; Krones, Saneck, 105; Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 86, Anm. 238; Weiss, Untersteiermark, 171; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

Anm.: Nach Lackner, Ortenburg, 186f. ist die zwischen 1355 und 1370 stark ansteigende Kreditnahme der Grafen bei Juden nicht auf finanzielle Probleme, sondern auf die Binnenkolonisation in den unterkrainischen Besitzungen der Familie zurückzuführen. Gegen finanzielle Schwierigkeiten der Ortenburger sprechen auch die zahlreichen Bürgschaften, die sie im gleichen Zeitraum für die Judenschulden anderer Adelige übernahmen. Vgl. dazu Lohrmann, Judenrecht, 213f. sowie Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 84f. gegen Wadl, Juden Kärnten, 52f.

Bei dem Juden Isserlein dürfte es sich um Isserlein aus Pettau/Marburg handeln, der mehrmals mit Mosche und Chatschim in geschäftlicher Verbindung stand.

1355 Juni 5

Nr. 794

Heinrich von Rabenstein, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, und Lorenz von Gutenstein bei den Juden Mosche (*Moschen*) und *Chatschim*, den Söhnen *Schebleins* aus Cilli, deren Frauen und Erben um 240 Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1356) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie sie nicht fristgerecht aus der Bürgschaft, versprechen sie sie schadlos zu halten und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit, aus dem der Landesherr die Bürgen entschädigen soll; falls dieser das nicht tut, haben Friedrich von Auffenstein und Lorenz von Gutenstein das Recht, sich selbst am Gut der Rabensteiner schadlos zu halten.

Siegel Heinrichs von Rabenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1355 VI 5. 1 Siegel.
Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.
Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9.

1355 Juni 22

Nr. 795

Nikolaus von Weitra, Judenrichter von Krems, besiegelt eine Urkunde Simon Pifferlings und dessen Frau Elisabeth über den Verkauf eines halben Pfundes Pfennig Gülte auf einem Weingarten und einem Haus an den Kremser Dechant Konrad von Friedburg. Siegel des Nikolaus Dürrenpeck, Burggraf zu Rechberg, und des Kremser Judenrichters Nikolaus von Weitra angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1355 VI 22. 1 Siegel.
Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).
Regest: Wilhelm, Archivberichte, 121, Nr. 635.
Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

1355 Juni 24

Nr. 796

Nikolaus der Schenk von Osterwitz, sein Bruder Hermann, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie Graf Friedrich von Ortenburg, Hauptmann in Kärnten, dessen Frau und Erben neben Friedrich von Auffenstein und Otto von Wolfau sowie deren Frauen und Erben bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg und dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Josua (*Joschuan*) sowie deren Frauen und Erben für eine Schuld von 1200 gewogenen Gulden, die am kommenden St. Veitstag (15. 6. 1556) fällig ist und zu der ab diesem Tag Zinsen von einem alten Grazer Pfennig pro Gulden und Woche kommen, als Bürgen gesetzt haben. Sie versprechen, Friedrich von Ortenburg, dessen Frau und Kinder am nächsten St. Veitstag aus der Bürgschaft zu lösen; ansonsten versprechen sie sie schadlos zu halten und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit, aus dem der Landesherr die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll. Siegel Nikolaus' und Hermanns der Schenken von Osterwitz angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1355 VI 24. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 87 (Xerokopie).
Druck: GZM 4, Nr. 73.
Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.; Wiessner, Osterwitz, 67f., Nr. 189.
Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41, Anm. 46, 837, Anm. 132; Lackner, Ortenburg, 186, Anm. 24; Lohrmann, Judenrecht, 207, Anm. 728; Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 151; 56, Anm. 169; Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 85, Anm. 234; Webernig, Landeshauptmannschaft, 69.

Andreas Hummel der Fleischhacker, Bürger von Klosterneuburg, und seine Frau Lucia, Tochter des verstorbenen Ortolf des Schlüsslers, erklären, dass sie ihr Haus im Grashof bei der schönen Kapelle, das sie von Lucias Geschwistern gekauft haben, wegen der hohen Schulden ihrer Eltern bei Christen und Juden, die auf dem Haus lagen, um 114 Pfund Wiener Pfennig an Elisabeth, Witwe Ulrichs von Losenheim, verkauft haben.

Siegel des Amtmanns und Schlüsslers Ortolf Tutz, Ulrich *Sweigkers*, Konrad Ramungs, Wisents auf dem Anger, Sohn des alten Schlüsslers, und seines Bruders Jakob sowie Gundolt Tutz' angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1355 VII 25. 6 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 724.

Der Wiener Judenrichter Heinrich Streicher besiegelt eine Urkunde Konrads, Sohn Rüdiger Grafs vor dem Kärntnertor zu Wien, der Verfügungen bezüglich der Stiftung eines Hauses und zweier Weingärten zu einer ewigen Messe trifft.

Siegel Leopolds von Feldsberg, Schaffer des Bürgerspitals zu Wien, der Bergherren Jakob von Eslarn und Dietrich Flusthart sowie Heinrich Streichers, Judenrichter zu Wien, und Herbort Deckenschadens angekündigt.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 164. 5 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Bürgerspital-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 109v., Nr. 235. QuGStW II/5, 117f., Nr. 164.

Lit.: Weiss, Rathspersonen, 295 (auf August 1 datiert).

Kendlein (*Kaenel, Kaendlinn*), Witwe des Mosche aus Grez (*Mossel Grazzen*), ihr Sohn Jösel (*Joesel*), Isak (*Ysaac*), Freudleins (*Fraewdleins*) Bruder, Kalman (*Chalman*) und Efferl (*Aeferll*), Friedleins (*Fridleins*) Sohn, und die Gemeinde der Juden zu Regensburg erklären, dass sie mit Wissen der Bürger mit David von Herzogenburg, Kendleins Bruder Mendlein (*Maennlein*) und dessen Schwiegersohn, Jakob (*Jacoben*) von Augsburg, Abraham von Raabs, deren Frauen, Erben und Gesinde sowie mit dem Juden Hafia, Sohn des *Haekchlein dez Steuossleins* von Wien, [sowie mit dem Juden *Vischlein* von Nürnberg, dessen Frau Hadas (*Hadasen*) und dessen Schwester Gimel (*Gymeln*)] vereinbart haben, dass die Genannten für zwei Jahre ab St. Michael (29. 9.) in ihre Gemeinde aufgenommen werden und dafür jährlich zu St. Michael 100 Gulden an die Judengemeinde und 40 Gulden an die Stadt zahlen sollen. Von weiteren Steuern und

Abgaben, gleichgültig an wen, sollen sie mit Ausnahme von religiösen Belangen frei sein. Will einer der Aufgenommenen vor Ablauf der zwei Jahre wieder fortziehen, soll er zuvor seinen Anteil an den Abgaben für die gesamten zwei Jahre begleichen. Nach Ablauf der zwei Jahre steht es ihnen frei, ohne weiteren Schaden fortzuziehen. Wenn sie zu diesem Zeitpunkt noch offene Schuldforderungen haben, sollen sie auch danach Gewalt haben, das Geld selbst oder durch Bevollmächtigte einbringen zu lassen, wobei die Regensburger Juden ihnen und ihrem Gut Geleit und Frieden gegenüber Christen und Juden zusichern. Außerdem sollen sie den gleichen Anteil an Judenschule, Friedhof und allen Gemeindeeinrichtungen religiöser oder weltlicher Natur haben wie die anderen Gemeindemitglieder.

Siegel der Regensburger Judengemeinde, des Judenrichters Albrecht Zant, Schultheiß zu Regensburg, des Stadtkämmerers Konrad Dürnstetter, Karl Mällers sowie des Judenrichters Stephan Tundorfer angekündigt.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1355 IX 16.

Druck: Koschate, Juden und Christen in Regensburg, 110f.; Regensburger Urkundenbuch 2, 66f., Nr. 166.

Regest: Wiener, Regesten 1, 133, Nr. 225.

Lit.: Dirmeier, Die Zant, 4; Keil, Mobilität und Sittsamkeit, 164, Anm. 45; Keil, Namhaft im Geschäft, 348; Koschate, Juden und Christen in Regensburg, 90-99; Wittmer, Regensburg, 88.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 692.

Die im Regest in eckige Klammern gesetzten Namen wurden am Rand des Originals von anderer Hand hinzugefügt.

Laut GJ 3/2, 1186f. gab es in Regensburg immer zwei christliche Judenrichter, nämlich den Schultheiß und den Kämmerer, wobei der hier auftretenden Stadtkämmerer wohl nicht gleichzeitig Judenrichter war, da neben dem Schultheiß Zant noch ein zweiter Judenrichter auftritt.

Es ist möglich, dass *Haekchlein der Steuosslein* von Wien ein Mitglied der Familie des bedeutenden Wiener Juden David Steuss war, er lässt sich jedoch im Wiener Umfeld sonst nicht nachweisen.

Es ist auffallend, wie sehr die Bestimmungen dieser bedingten Aufnahme in die Regensburger Judengemeinde über weite Strecken den Bestimmungen herrscherlicher Judenprivilegierungen ähneln, etwa in Hinblick auf festgelegte Abgaben oder Geleit. Vgl. Regesten Nr. 846, Nr. 1068 und Nr. 1071.

1355 Oktober 13

Nr. 800

Der [Wiener] Neustädter Judenrichter Friedrich Pelz besiegelt eine Urkunde des Bürgers Martin, Schwiegersohn der Rugerin in der Teufelstraße, dessen Frau Gisela und deren Erben, die einen jährlichen Dienst von 60 Wiener Pfennig an Wernhard, Pfarrer der Marienkirche in Wiener Neustadt bestätigen.

Siegel des Judenrichters Friedrich Pelz und Nikolaus Teufenpreins wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1355 X 13. 1 Siegel.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 283.

1355 Oktober 18

Nr. 801

Hans von Neuhaus erklärt, dass er Nikolaus Sommerecker bei dem Juden Mendlein (*Maendlein*) aus Laibach als Bürgen für eine Schuld von 25 Gulden ohne Zinsen gesetzt hat, die bis zum St. Martinstag über ein Jahr (11. 11. 1356) fällig ist. Hans verspricht, Nikolaus und dessen Erben unter Einsatz seines ganzen Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Graf von Görz Nikolaus aus dem Gut des Ausstellers entschädigen.

Siegel Hans' von Neuhaus angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6295. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1355 X 18 (Xerokopie).

1355 November 5, Wien

Nr. 802

Ortolf, Erzbischof von Apameia und Pfarrer von Lasee, erklärt, dass er dem Wiener Bürger Jans *Smauzzer* und dessen Erben 84 Pfund Wiener Pfennig schuldet, für die er diesem mit Zustimmung seines Burgherrn Konrad, Abt von Heiligenkreuz, seinen Hof zu Tribuswinkel, der dem Konvent zu Heiligenkreuz mit viereinhalb Pfund Wiener Pfennig burgrechtspflichtig ist, samt der Mühle und allem Zubehör mit Ausnahme des kleinen *Zehents ze dorfe* und eines Weingärtchens zu Mödling dergestalt verpfändet hat, dass Jans Smauzzer die Einkünfte daraus für ein Jahr beziehen kann, danach soll die Schuld als beglichen gelten. Jans Smauzzer und seine Erben sollen ihm auch den Schuldbrief sowie einen weiteren über fünf Pfund zurückgeben. Ortolf hat ihm nur die Überteuer des Hofes zu Pfand gesetzt, nämlich alles, das über die Summe hinausgeht, die er der Jüdin Rädlein (*Raedlein*), Frau Hendleins (*Haendleins*), schuldet, der er den Hof bereits verpfändet hat. Sollten Jans und seine Erben aufgrund irgendwelcher Umstände die Einkünfte des Gutes nicht erhalten, sollen sie von der Überteuer des Hofes und mit Händen des Burgherrn die 84 Pfund samt dem entstandenen Schaden erhalten; für eventuelle Restsummen stellt Ortolf seine Güter in Österreich als Sicherheit und übernimmt den Schirm des Pfandes.

Siegel Ortolfs, des Burgherrn Konrad, Abt von Heiligenkreuz, und Friedrichs von Atzenbrugg angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 470. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 111, Nr. 470.

Anm.: Das Titularbistum Apameia ist eine antike Stadt am Orontes (Syrien).

Rädlein könnte die Tochter der Plume aus Klosterneuburg sein, da ihr hier genannter Ehemann wahrscheinlich mit Plumes Schwiegersohn Hendlein, dem Vater des

prominenten Wiener jüdischen Geschäftsmannes David Steuss, identisch ist. Vgl. GJ 3/2, 1606, Nr. 50.

1355 November 11

Nr. 803

Der [Kloster-]Neuburger Judenrichter Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, besiegelt eine Urkunde des Gundolt Tutz, Amtmann der Marienkirche zu Klosterneuburg, der über von der Bürgerzeche an dem Neusiedl versessene Burgrechte an einem Haus und Weingarten entscheidet.

Siegel Gundolt Tutz' und des Judenrichters Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1355 XI 11. 2 Siegel.

Anm.: Die Urkunde ist sehr lang und ausführlich, es gibt eine Reihe von Klägern gegen die Bürgerzeche.

1355 November 13

Nr. 804

Paul, Bischof von Gurk, bekennt, dass Ortoľ von Gonobitz, Wulfing von Lindegg, Hermann Kumer, *Elbel* Schenk, Nikolaus Schenk von Weitenstein, Hans Vetter und der Straßburger Bürger Hans Payer und deren Erben bei dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Marburg und seinem Bruder *Chatschim* und deren Erben um 2613 gewogene Gulden Bürgen geworden sind, wovon er sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) lösen soll. Ansonsten sollen er oder seine Nachfolger ihnen jeglichen Schaden ersetzen. Er setzt dafür die Güter seiner Kirche als Sicherheit, aus denen der Landesherr die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll.

Orig.: ADG, Uk. Nr. 102.

Kopie: StLA, AUR 2552a (19. Jh.).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 9; Obersteiner, Bischöfe von Gurk 1, 160, Anm. 44 (auf 1353 datiert); Rosenberg, Juden Steiermark, 37, Anm. 7; Scherer, Rechtsverhältnisse, 465; Wadl, Juden Kärnten, 42, Anm. 98, 87, Anm. 332.

Anm.: Gonobitz ist das heutige Slovenske Konjice in Slowenien.

Paul von Jägerndorf, Bischof von Gurk von 1351/52 bis 1359, verschuldete sich im Laufe seiner Amtszeit in Gurk so sehr, dass er sogar Bischofsstab und Infel an Juden verpfändete, vgl. Regest Nr. 957.

1355 November 19

Nr. 805

Die Brüder Rudolf und Diepold von Katzenstein, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli, dessen Sohn Ulrich, Rudolf von Sannegg, Fritz Putz und

Eberl Schurr, deren Frauen und Erben sowie Gottfried von Marburg und Eberhard von Altenburg bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg und dessen Enkeln Mosche (*Muschen*) und Josua (*Joschuan*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 693 Gulden gesetzt haben, die am nächsten St. Johannestag zu Sonnwend (24. 6. 1356) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr oder Friedrich von Cilli sie aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.
Siegel Rudolfs und Diepolds von Katzenstein angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4146. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1355 XI 19 (Xerokopie).

Regest: Thomas, Cillier Uk. 4, 294, Nr. 174; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

1355 November 19, Wien

Nr. 806

Jans Schuchler, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Gerichtsurkunde Benedikts, des Amtmanns und Verwesers der Schottengüter zu Wien, über eine Klage im Namen des Deutschen Ordens in Wien bezüglich eines Burgrechts auf einem Baumgarten vor dem Stubentor.

Siegel Benedikts, des Wiener Judenrichters Jans Schuchler und Friedrichs, Sohn des alten Schrannschreibers, angekündigt.

Orig.: DOZA, Uk. 1355 XI 19. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien, Regest und Abbildung).

Regest: Pettenegg, Deutscher Orden, 337f., Nr. 1293 (a 1153); QuGStW I/9, 59, Nr. 17398; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 615, Nr. 1979.

Anm.: Die QuGStW zitieren eine Abschrift im "Gerichtsbuch des 14. Jh., Cod. 163, fol. 37v.", diese Handschrift war im DOZA jedoch nicht auffindbar.

1355 November 21

Nr. 807

Die Brüder Rudolf und Diepold von Katzenstein, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli, Rudolf von Sannegg, Fritz Putz und Eberl Schurr bei den Juden Mosche (*Muschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 231 Gulden Floriner gesetzt haben, die am nächsten St. Johannestag zu Sonnwend (24. 6. 1356) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr zu Steier oder Friedrich von Cilli sie aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel Rudolfs und Diepolds von Katzenstein angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4147. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1355 XI 21 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2552b (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 4, 294, Nr. 175; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9; Krones, Saneck, 105; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

1355 Dezember 10

Nr. 808

Konrad Geyer von Enzersdorf, seine Frau Katharina, sein Bruder Heinrich und Peter Prangit und seine Frau Katharina sowie alle ihre Erben bekennen, dass sie mit Händen ihres Amtmanns Otto, des alten Zechmeisters zu Mödling, ihren halben Hof zu Brunn, der neben dem Hof Stephan Sattlers von Wien, dem auch die andere Hälfte gehört, und zunächst Nikolaus Bauers Hof liegt und von dem man am St. Michaelstag (29. 9.) dreieinhalb Schilling Grundrecht an Katharina Schützin sowie fünf Metzen Vogthafer zahlt, um 32 Pfund Wiener Pfennig an den Juden Mosche (*Muschlein*) aus Perchtoldsdorf und dessen Erben verkauft haben. Sie übernehmen gemäß dem Landrecht zu Österreich den Schirm und setzen ihre Güter in Österreich als Sicherheit. Siegel Stephan Chärgleins und Laurenz Lanholz' angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

קהיצי לקאיר הוב מיברון קו

[Zwei Worte unklar] 'Hof von "Brun"' [Rest unklar]

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 473. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 112, Nr. 473.

Lit.: GJ 2/2, 649.

Anm.: Die Urkunde ist teilweise unleserlich; der hebräische Vermerk zeigt eine sehr ungeübte Handschrift, der Sinn ist nicht zu erschließen.

Enzersdorf ist das heutige Maria Enzersdorf am Gebirge (PB Mödling).

1355 Dezember 14

Nr. 809

Jakob, Spitalschaffer [von Klosterneuburg], beurkundet, dass die Jüdin *Zymel* mit ihrem Vorsprech vor ihm im Gericht erschienen ist und das Pfand einklagte, das ihr mit Händen Jakobs auf einem Haus in der Steingrube für fünf Pfund Wiener Pfennig im dritten Jahr auf täglichen Schaden versetzt war. Sie forderte von dem Schuldner Meinhard von Kahlenberg die Rückzahlung der Schuld samt Zinsen, worauf Jakob diesen vorladen ließ. Da es sich herausstellte, dass Meinhard nicht im Land war, wurde entschieden, dass der Jüdin das Haus zustand und sie daher an die Gewer gesetzt werden solle. Die Jüdin *Zymel* erklärt nun, dass sie und ihre Erben nicht länger auf das Geld warten wollen und daher das Haus mit Händen Jakobs um 14 Schilling Pfennig an Ulrich Hacker und dessen Frau Wentel verkauft haben. Die Verkäufer übernehmen den

Schirm des Verkaufs und versprechen, die Käufer notfalls unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel Pilgrim Würfels, oberster Kellerer und Chorherr des Stiftes [Kloster-]Neunburg, und Ulrich Schönherrns wegen Siegelkarenz Jakobs angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1355 XII 14. 2 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 23/3 (Monumenta Claustroneoburgensis collecta a Willibaldo Leyrer, 1777), pag. 127f.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 366f., Nr. CCCLXXV (unvollständig).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Volltext und Abbildung).

Regest: StAKI, Hs. 245 (18. Jh.), pag. 79.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 176.

1355 Dezember 20, Tulln

Nr. 810

Der [Tullner] Judenrichter Jans Baumgartner siegelt eine Urkunde des Wiener Bürgers Jakob Kerner und dessen Frau Anna über den Verkauf von drei Joch Weingarten zu Königstetten um 65 Pfund Wiener Pfennig an Propst Heinrich und den Konvent des Stifts Baumburg.

Siegel Eberhard Bereiters, Schaffer des Frauenklosters [in Tulln], des Judenrichters Jans Baumgartner, des Tullner Dechants und Pfarrers Simon Bockfuß und Eberhard Zehentners angekündigt.

Kopie: BHStA, KL Baumburg 9 (15. Jh.), fol. 106v.-107r. (alt fol. 97v.-98r.).

1356 Jänner 7

Nr. 811

Hans von Auersperg, sein Bruder Jörg und ihre Erben bekennen, dass sie Otto von Ortenburg und Friedrich von Zobelsberg sowie deren Erben bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadsim*) aus Cilli, deren Frauen und Erben um 100 Mark Agleier Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wovon 50 Mark am kommenden St. Jakobstag (25. 7.) und 50 Mark am St. Georgstag über ein Jahr (24. 4. 1357) fällig sind. Sollten sie die Bürgen dann nicht auslösen, versprechen sie, ihnen allen Schaden zu ersetzen und setzen dafür ihre Güter als Sicherheit. Widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Hans' und Jörgs von Auersperg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 84. 2 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 84 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 252rv., Nr. 447. StLA, AUR 2558e (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 167f., Nr. 107.

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 40, Nr. 40; Komatar, Auersperg 1, 179, Nr. 107; Luschin, Innerösterreichische Archive, 21; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 85, Anm. 234.

1356 Jänner 12

Nr. 812

Friedrich Klemm, Richter von Bruck [an der Mur], bekennt, dass er dem Juden *Aron* aus Bruck neun gewogene Gulden schuldet, *di ich genome han auf dew di deu stewer noch gelten schullen*, zu denen tägliche Zinsen von drei Wiener Helbling pro Gulden und Woche dazukommen; zudem hat er dem Juden seine gesamten Güter als Pfand gesetzt. Will Aron die Summe nicht länger borgen, soll er ausbezahlt werden, andernfalls soll ihn der Landesherr oder der Hauptmann in Steier aus Friedrichs Gütern für allen erlittenen Schaden entschädigen.

Siegel Friedrich Klemms angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2558b. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2558b (19. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 175, Anm. 8, Anm. 11 (auf Jänner 10 datiert).

1356 Jänner 17

Nr. 813

Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, seine Frau und ihre Erben sowie Konrad von Gräding, Lorenz von Gutenstein und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden *Nazzon* aus St. Veit, dessen Frau und Erben 14 Mark alter Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Ansonsten sollen sie einen Knecht mit einem Pferd nach St. Veit ins Einlager schicken, bis die Schuld bezahlt ist, zu der ab dem Stichtag drei Agleier Pfennig pro Mark und Woche an Zinsen hinzukommen. Sie versprechen, den Juden alle anfallenden Schäden zu ersetzen und setzen dafür ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Hauptmann in Kärnten die Juden widrigenfalls entschädigen soll. Sie versprechen auch, die Schuld selbst zu begleichen und nicht an eine übergeordnete Instanz abzutreten.

Siegel Friedrichs von Auffenstein, Konrads von Gräding und Lorenz' von Gutenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1356 I 16 [!]. 3 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1303f., Anm. 7, Anm. 10 (auf Jänner 16 datiert); Spitzer, Urkunden Kärnten, 146, Anm. 10 (auf Jänner 16 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 72f., Anm. 257 (auf Jänner 16 datiert).

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf den Sonntag vor St. Agnes (21. 1.) datiert, der 1356 auf den 17. Jänner fiel. Wahrscheinlich wurde bei der (in der Literatur übernommenen) Datumsauflösung im HHStA übersehen, dass 1356 ein Schaltjahr war, wodurch die Verschiebung um einen Tag zustande kam.

Anna, Witwe Herborts von Auersperg, und ihr Sohn Hans von Auersperg bestätigen, dass sie und ihre Erben dem Juden Isak (*Eisaken*), dessen Frau und Erben acht gewogene Gulden schulden, die bis zum nächsten St. Jakobstag (25. 7.) ohne Zinsen fällig sind. Bei nicht fristgerechter Rückzahlung sollen Pfänder gestellt werden; widrigenfalls versprechen sie, die Juden aus ihrem gesamten Besitz schadlos zu halten. Außerdem kommt bei Fristüberschreitung pro Mark und Woche ein Agleier Pfennig an Zinsen hinzu. Werden die Juden nicht vollständig ausbezahlt, soll sie der Landeshauptmann aus dem Gut der Schuldner entschädigen.
Siegel Annas und Hans' von Auersperg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 85. 2 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 85 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 95v., Nr. 181.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 168f., Nr. 108.

Regest: Komatar, Auersperg 1, 179, Nr. 108.

Anm.: Isak dürfte mit demjenigen Isak ident sein, der bei einem anderen Auersperger Geschäft (vgl. Regest Nr. 737) gemeinsam mit den Laibacher Juden Fradutsch und Elias auftritt, und wurde daher als der 1351 erstmals auftretende Isak aus Laibach identifiziert. Bei dem undatierten Papierblatt KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 127 (Kopie ebd. sowie ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 173r., Nr. 306) dürfte es sich um eine Abrechnung Annas von Auersperg handeln; darin werden die Summen aufgelistet, die ihr verstorbener Ehemann für Wilhelm von Schärferberg an den Juden Fradutsch bezahlte. Vgl. Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 166f., Nr. 106 (auf 1354-1355 datiert); Elze, Urkundenregesten Auersperg, 54, Nr. 69 (auf "1366 (?)" datiert); Komatar, Auersperg 1, 179f., Nr. 109 (auf "um 1356" datiert).

Herbort von Auersperg hatte auch für Hartnid von Schärferberg bei ungenannten Laibacher Juden gebürgt, vgl. Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 176f., Nr. 116.

Leopold [Ramschüssel] von Schönegg und Engelein von Tentschach, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie Eberhard von Altenburg, Diepold von Katzenstein und deren Erben bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 80 Mark alter Grazer Pfennig und 6 Gulden gesetzt haben, die bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll Graf Friedrich von Cilli die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Leopolds von Schönegg und Engeleins von Tentschach angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6292. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1355 II 1 [!]
(Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d. 1355 Februar 1 (mit Jahresangabe "1356" in der Datumszeile).

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10 (auf 1355 datiert); Kos, Burg und Stadt, 431, Anm. 1032.

Anm.: Die Urkunde wird in beiden Archiven auf 1355 datiert, die Datumszeile lautet aber auf den Lichtmessabend *in dem sechs und fuenfzckisten iar*.

Leopold Ramschüssel nannte sich ab 1356 immer wieder nach der Burg Schönegg (heute Šenek in Slowenien), wo er 1356 Burggraf wurde, vgl. Kos, Burg und Stadt, 430f.

1356 März 6

Nr. 816

Nikolaus von Weitra, Judenrichter von Krems, seine Frau Katharina und ihre Erben erklären, dass sie Heinrich Krautwurm, dem Schlüssler Herzog Albrechts [II.] zu Krems, dessen Frau Elisabeth und deren Erben acht Pfund Wiener Pfennig Burgrechte und Dienste verkauft haben, die auf zahlreichen Häusern und Grundstücken in und um Krems und Stein liegen, darunter zwölf Pfennig Burgrecht am St. Michaelstag (29. 9.) von dem Haus der Jüdin *Muschin* im Burghof.

Siegel Nikolaus' von Weitra und Ulrich Gerbers angekündigt.

Orig.: SA Krems, Urkunden Krems, Uk. Nr. 30. 2 Siegel.

Anm.: Bei der Jüdin *Muschin* dürfte es sich um die im Jahr zuvor genannte *Czaetel*, Witwe des Kremser Juden Mosche, handeln, vgl. Regest Nr. 789.

1356 März 11

Nr. 817

Elisabeth, Witwe des Rüdiger Reich, übergab dem Rat von Regensburg einen Schuldbrief, der Frau *Lea*, Witwe des Juden Aron (*Arons*) aus Salzburg, und deren Söhnen Schlomo (*Slomo*) und Ruben (*Ruven*), die sie mit demselben Schlomo [!] hat, mit deren Frauen und Erben sowie mit Leas Schwiegersohn 400 Pfund Regensburger Pfennig zuspricht, nachdem der Rat Elisabeth darauf hingewiesen hatte, dass der Schuldbrief ausgelöst worden war.

Orig.: BHStA, RL Regensburg 371 (Statutenbuch der Stadt Regensburg), fol. 2r.

Druck: Kurschel, Das "Älteste Stadtrechtsbuch", 108, Nr. 8; Regensburger Urkundenbuch 2, 82, Nr. 192.

Lit.: GJ 3/2, 1205, Anm. 93, 1293, Anm. 32; Wadl, Juden Kärnten, 220, Anm. 537.

Anm.: Bei der Nennung von Schlomo statt Aron als Vater von Leas Söhnen handelt es sich wohl um eine Verwechslung durch den Schreiber der Urkunde.

Der namentlich nicht genannte Schwiegersohn könnte entweder Mendlein von Salzburg oder Efferlein, Sohn des Nachman aus Friesach/Salzburg, sein, die mit Töchtern des Salzburger Juden Aron verheiratet waren, vgl. den Stammbaum bei Wadl, Juden Kärnten, 221. Die ganze Familie hatte enge Beziehungen zu Regensburg und dürfte zumindest zu einem Teil dorthin gezogen sein.

Albrecht von Wildhaus und seine Erben erklären, dass sie Hans von Königsberg, dessen Ehefrau und Erben bei dem Juden Isserlein (*Yzzerlein*), dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Josua (*Yoschuan*) sowie deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 480 Gulden gesetzt haben, die zu Mittfasten über ein Jahr (19. 3. 1357) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Landesherr zu Steier die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Albrechts von Wildhaus angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6298. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1356 III 27 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 467, Anm. 45, 3/2, 833, Anm. 41; Lohrmann, Judenrecht, 259; Rosenberg, Juden Steiermark, 49, Anm. 3, 128, Anm. 11, 130, Anm. 4.

1356 April 5, Oberwelz

Nr. 819

Friedrich Bauer von Katsch, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie eine Schweige bei Katsch mit allem Zubehör, die sie von den Herren von Stubenberg zu Lehen hatten, ihrem Oheim Ulrich Schratzenberger, dessen Frau und Erben um die Summe, um die Ulrich für sie bei dem Juden Häslein (*Haeslein*), Otto Puchser und dessen Bruder Andreas gebürgt hatte, übergeben haben. Ulrich kann die Schweige versetzen oder verkaufen, um sich mit dem Erlös von den Juden zu ledigen. Die Aussteller übernehmen nach dem Landrecht zu Steier den Schirm für das Geschäft und setzen ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Hauptmann in Steier Ulrich sowie dessen Frau und Erben schadlos halten soll.

Siegel Friedrich Bauers und seines Oheims Heinrich Welzer angekündigt.

Orig.: StLA AUR 2566. 2 Siegel.

Druck: Zahn, FRA II/35, 309f., Nr. 718.

1356 April 11, *Velach*

Nr. 820

Graf Heinrich von Görz-Tirol bekennt, dass er *ze Velach do wir zue den juden riten gen Muraw* insgesamt 60 Pfund und zwölf Pfennig sowie 18 Käse und fünf Mut Hafer aufgebraucht hat.

Orig.: HHStA AUR Uk. 1356 IV 11.

Lit.: GJ 3/2, 921, Anm. 8.

Anm.: Der Inhalt der (sehr kurzen) Papierurkunde ist nicht ganz klar, es könnte sich um eine Reisekostenaufstellung oder auch um die Abrechnung eines Einlagers handeln. Auch *Velach* lässt sich nicht mit Sicherheit identifizieren: Neben einem der

verschiedenen Vellachs könnte es sich auch um Villach oder Fellach handeln. Am wahrscheinlichsten ist wegen der dortigen Görzer Münzstätte die Identifizierung mit Obervellach, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 234.

1356 Mai 6

Nr. 821

Stephan von Schärffenberg, Pfarrer zu Bruck [an der Mur], sein Bruder Wilhelm, Propst von [Maria] Saal (*Zol*), sowie Fritz von Irnding, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie den Ritter Otto Hauser, dessen Frau und Erben bei dem Juden *Chölblein* aus Judenburg, dessen Frau und Erben als Bürgen für 118 gewogene Gulden gesetzt haben, wovon sie sie bis zum kommenden Martinstag (11. 11.) bei Verbindung des alten Landschadenbundes in Steier ohne Schaden ledigen sollen.

Siegel Stephans von Schärffenberg, Propst Wilhelms und Walters von Steinach (*Valteins aus dem Stainech*) in Vertretung Fritz' von Irnding [angekündigt?].

Kopie: ÖNB, Codex Series Nova 3387 (17. Jh.), fol. 20r.; StLA, AUR 2570c (19. Jh.).

Anm.: Das Stück ist nur kopia in der Familienchronik des Wolf Andreas von Steinach überliefert, vgl. Zahn, *Styriaca*, 205-227. Die Steinacher waren eine steirische Adelsfamilie; mit der hessischen Adelsfamilie der Landschaden von Steinach besteht kein Zusammenhang.

Der Landschadenbund, der neben der Steiermark auch in Kärnten und Krain bestand, diente zur schnelleren Exekution von verbrieften Schuldforderungen. Die entsprechenden Klauseln entwickelten sich seit dem 14. Jahrhundert, der Begriff "Landschadenbund" selbst dürfte jedoch nicht vor dem 16. Jahrhundert gebräuchlich gewesen sein; möglicherweise fasste der frühneuzeitliche Kopist die Gewährleistungsformeln der Urkunde mit dem ihm geläufigen Überbegriff zusammen. Zur Entwicklung der Klausel vgl. Vilfan, Klausel des Landschadenbundes; zum Begriff vgl. DRW 8, col. 584f.

Die StLA-Kopie liest *Stein* statt *Steir*, was an der undeutlichen Schreibung des Wortes in der ÖNB-Kopie, die als Vorlage diente, liegen dürfte.

Die ÖNB-Kopie hat Angaben zu den Siegeln, es geht aber nicht klar daraus hervor, ob im Text der Urkunde eine Siegelankündigung enthalten war. In der StLA-Kopie wurden die Anmerkungen zu den Siegeln ganz weggelassen.

1356 Mai 25 (I)

Nr. 822

Graf Hans von Pfannberg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie ihren Oheim Graf Otto von Ortenburg und Wulfing von Fladnitz gemeinsam mit ihrem Oheim Graf Friedrich von Cilli, Friedrich von Leibnitz, Peter Freier von Sembriach, Nikolaus Metschacher und Dietmar Pezznitzer bei dem Juden Häslein (*Heslein*) aus Judenburg, dessen Frau und Erben sowie dessen Geschwistern und deren Erben für 1600 gewogene Gulden bis zum kommenden Sonntag in der Fasten (5. 3. 1357) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie sie nicht zum vorgesehenen Stichtag, müssen sie Otto von Ortenburg, dessen Frau und Erben sowie Wulfing von Fladnitz, dessen Frau und Erben schadlos

halten, wofür sie ihre Güter als Sicherheit setzen; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus den Gütern der Aussteller in Steier und Kärnten entschädigen.
Siegel Hans' von Pfannberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1356 V 25. 1 Siegel.

Regest: StLA, AUR 2572a (19. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 595, Anm. 24, 3/2, 921, Anm. 5; Lohrmann, Judenrecht, 219; Wadl, Juden Kärnten, 199, Anm. 449.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 823. Laut Wadl existieren insgesamt drei HHStA-Urkunden dieses Datums über eine Gesamtdarlehenssumme von 2519 Gulden, die auch von Lohrmann (mit der Angabe einer Urkunde) genannt wird; im HHStA ließen sich unter diesem Datum jedoch nur zwei Urkunden auffinden.

1356 Mai 25 (II)

Nr. 823

Graf Hans von Pfannberg, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie ihren Oheim Graf Otto von Ortenburg und Wulfing von Fladnitz gemeinsam mit ihrem Oheim Graf Friedrich von Cilli, Heinrich von Montpreis, Friedrich von Leibnitz, Peter Freier von Sembriach und Ulrich Metschacher bei dem Juden Häslein (*Heslein*) aus Judenburg, dessen Frau und Erben sowie dessen Geschwistern und deren Erben für 800 gewogene Gulden bis zum kommenden Michaelstag über ein Jahr (29. 9. 1357) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie sie nicht zum vorgesehenen Stichtag, müssen sie Otto von Ortenburg, dessen Frau und Erben sowie Wulfing von Fladnitz, dessen Frau und Erben schadlos halten, wofür sie ihre Güter als Sicherheit setzen; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus den Gütern der Aussteller in Steier und Kärnten entschädigen.
Siegel Hans' von Pfannberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1356 V 25.

Regest: StLA, AUR 2572b (19. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 595, Anm. 24; Lohrmann, Judenrecht, 219, 256; Wadl, Juden Kärnten, 66, Anm. 229, 199, Anm. 449.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 822.

1356 Mai 25 (III)

Nr. 824

Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, Judenrichter [von Klosterneuburg], siegelt eine Urkunde Leopold Späts und dessen Frau Elisabeth über den Verkauf eines Burgrechtes in der Höhe von einem Pfund Wiener Pfennig auf einem Weingarten an die Oblei des Stiftes Klosterneuburg.

Siegel des Bergmeisters Friedrich *Eytzingnaers*, Burggraf zu Kierling, Michaels des alten Küchenmeisters und des Judenrichters Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1356 V 25. 2 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 13, Chartularium Archivi XV (18. Jh.), Nr. 33.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

1356 Juni 6

Nr. 825

Der Tullner Judenrichter Jans Baumgartner siegelt eine Urkunde Stephans, Sohn Heinrich Tuchlers, Kaplan des Marienaltares der Pfarrkirche zu Tulln, dessen Bruders Jans und deren Erben über den Verkauf eines Haus zu Tulln an Marquard Schneider und dessen Frau Margarethe.

Siegel Eberhard Bereiters, Schaffer des Tullner Frauenklosters und Grundherr des verkauften Hauses, sowie Jans Baumgartners, Judenrichter zu Tulln, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1356 VI 6. 2 Siegel.

Anm.: Der Judenrichter Jans Baumgartner ist anhand seines Siegels mit dem 1346 genannten gleichnamigen "Judenpfleger" zu identifizieren, vgl. Regest Nr. 550.

1356 Juni 15

Nr. 826

Graf Hans von Pfannberg bekennt, dass er Graf Otto von Ortenburg und Wulfing von Fladnitz bei den Juden Velchlein (*Ffalklen*) und Brüderlein (*Pruederlen*), deren Frauen und Erben für 119 Gulden bis zum kommenden Weihnachtstag (25. 12.) als Bürgen gesetzt hat. Löst er die Bürgen nicht zum vorgesehenen Stichtag, muss er sie schadlos halten, wofür er seine Güter als Sicherheit setzt, aus denen der Landesherr die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Hans' von Pfannberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1356 VI 15. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2575a (19. Jh.).

Lit.: Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 85, Anm. 234.

1356 Juni 29

Nr. 827

Konrad Neuhacker, seine Frau Margarethe und ihre Erben erklären, dass Ludwig, Abt von Melk, ihnen zwei Häuser samt einem Garten und einem Weingarten in Wösendorf gegeben hat, von denen insgesamt 130 Wiener Pfennig Dienst zu leisten sind. Außerdem sollen sie das Ungeld und sonstige Dienste von den Häusern an die von Kuenring bezahlen. Die Aussteller dürfen die Häuser samt Zubehör versetzen oder verkaufen, allerdings nur an Personen, die als Holden des Klosters in Frage kommen, keinem Juden und keinem Adeligen oder Gewaltinhaber.

Siegel des Nikolaus Jud, Richter in der Wachau, und des Hans *Mulbanger* zu Melk wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1356 VI 29. 1 Siegel.

Kopie: StA Melk, Codex A (14. Jh.), fol. 111r., 164rv.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 353v.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest und Abbildung).

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 666.

Anm.: Der Wachauer Richter Nikolaus Jud war kein Jude, sondern ein Christ, der den Namen Jud als Nachname trug. Vgl. Wenninger, Jüdische Ritter, 46-48.

1356 Juli 4, [Schloss] Bruck in Lienz

Nr. 828

Die Brüder Meinhart und Heinrich, Grafen von Görz-Tirol, Vögte von Aquileia, Trient und Brixen, erklären, dass sie sich mit Heinrich Raspe bezüglich des Schadens verglichen haben, den er ihretwegen bei den Juden genommen hat. Sie bleiben ihm aus dieser Abrechnung noch 229/231 Mark Agleier schuldig und haben ihm, seiner Frau und seinen Erben dafür die Burg zu Moosburg (*unser vest den Turn ze Mosburch*) übergeben, die er als *behauster man* innehaben soll, bis sie ihm das Geld zurückzahlen. Siegel Meinhards und Heinrichs von Görz-Tirol angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 70v.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 24v.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 51, Anm. 138, 88, Anm. 341.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 829. Der Schaden bei den Juden war Heinrich Raspe wohl aus einer Bürgschaft für die Görzer entstanden.

Die Schuldsomme ist nicht ganz klar: Bei der ersten Nennung sind *czway hundert march und an ein dreyzich march agleier*, also 229 Mark, angegeben, bei der zweiten Nennung steht jedoch *der benanten czway hundert march und ain und dreissich* (231 Mark), wohingegen im Kurzregest (fol. 24v.) wieder von *zway hundert march [...]* *an ein xxx march* die Rede ist.

1356 Juli 5

Nr. 829

Heinrich Raspe bekennt für sich und seine Erben, dass seine Herren, die Grafen Meinhard und Heinrich von Görz-Tirol, ihm allen Schaden, den er ihretwegen bei dem Juden Häslein (*Haeslein*) und anderen Juden bis zum Ausstellungstag erlitten hat, ersetzt haben.

Siegel Heinrich Raspes angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1356 VII 5. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 595, Anm. 24; Wadl, Juden Kärnten, 51, Anm. 138, 88, Anm. 341.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 828. Die Urkunde ist aus Papier, die Reste des stark beschädigten aufgedruckten Siegels befinden sich auf der Rückseite.

Jans Schuchler, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Urkunde Michael Nadlers von Stadlau über den Verkauf von einem Pfund Burgrechtsgeld auf einem Haus in Wien an den Deutschen Orden in Wien.

Siegel Jakobs von Krut, des Wiener Judenrichters Jans Schuchler und Friedrichs, Sohn Heinrichs des alten Schrannschreibers, angekündigt.

Orig.: DOZA, Uk. 1356 IX 22.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien, Regest und Abbildung).

Regest: Pettenegg, Deutscher Orden, 339, Nr. 1298 (a 1157) (auf März 3 datiert); QuGStW I/9, 60, Nr. 17401; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 621, Nr. 1999.

Lit.: Schwarz, Wiener Ghetto, 11, Anm. 16.

1356 September 24

Hartnid von Kraig und sein Sohn Konrad sowie ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, und dessen Erben bei dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Marburg, dessen Frau und Erben für 530 gewogene Gulden als Bürgen gesetzt haben, die sie am St. Michaelstag über ein Jahr (29. 9. 1357) zurückzahlen sollen. Widrigenfalls sollen sie den Bürgen jeglichen Schaden ersetzen; ansonsten soll der Landesherr oder der Hauptmann in Kärnten die Bürgen aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel Hartnids von Kraig angekündigt, unter dem sich Konrad verbindet.

Orig.: HKA, M 95. 1 Siegel.

Druck: GZM 4, Nr. 78

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 54, Anm. 152 (mit falscher Archivangabe).

1356 Oktober 26

Reinprecht Grabener, seine Frau und ihre Erben erklären, dass ihnen Reinprechts Vetter Konrad der alte Grabener und dessen Erben eine Hube zu Rottenbach um 20 gewogene Gulden versetzt haben, um die die Aussteller sie bei der herzoglichen Kammer und bei den Juden ausgelöst haben. Das Pfand kann bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) ohne Zinsen zurückgelöst werden; danach fällt zusätzlich der Jahresertrag der Hube an die Aussteller, außerdem müssen ihnen sämtliche in die Hube investierten Arbeiten abgegolten werden. Wenn die Aussteller die Hube nach vollständiger Zahlung nicht rechtzeitig zurückgeben, versprechen sie, Konrad und seine Erben schadlos zu halten. Siegel Reinprecht Grabeners angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2583.

Druck: Rosenberg, Juden Steiermark, 156f., Nr. 8.

1356 November 19, Wien

Nr. 833

Albrecht [II., Herzog von Österreich,] erklärt, dass die Gülte von 25 Pfund Pfennig, die ihm der Propst und der Konvent von [Kloster-]Neuburg jährlich vom Fürgeding im Gericht zu Korneuburg zahlen sollen, von Otto von Eslarn, dem sie Albrecht versetzt hatte, an dessen Eidam Heinrich Schuchler als Heimsteuer für Ottos Tochter Anna gegeben worden war. Heinrich Schuchler wiederum hatte die Gülte an Albrechts Juden [David] Steuss (*Stewzzlein*) aus Wien versetzt. Herzog Albrechts Kämmerer Andreas hat nun diese 25 Pfund Gülte von Heinrich Schuchler und David Steuss um 250 Pfund Pfennig gelöst, worauf ihm Albrecht die Gülte als Anerkennung seiner treuen Dienste versetzt hat. Andreas soll sie bis auf Widerruf innehaben und mit Vorwissen Albrechts frei darüber verfügen, wobei er sie nur um die Summe verkaufen oder versetzen darf, um die er sie von Albrecht innehat.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 6 (14. Jh.), fol. 52v. (alt pag. 104), Nr. 167.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, DIX, Nr. 1899; Wiener, Regesten 1, 224, Nr. 53.

Anm.: Ein "Fürgeding" ist eine im voraus festgesetzte, an einem bestimmten Tage zu leistende Abgabe bzw. eine Gebühr für ein Gut, die im vorhinein zu entrichten ist und ein vorläufiges Recht verleiht. Vgl. Lexer, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, 598f.; Winter, *Österreichische Weistümer* 4, 654.

1356 Dezember 9, Wien

Nr. 834

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass sein Hofmeister Wolfhart von Hanau die Streitsache zwischen Jans *Merswancher* und seinem Juden *Merlein* aus Krems wegen eines Hofes zu Rannersdorf untersucht habe und zu dem Schluss gekommen sei, dass der Jude im Unrecht sei. Daher übernimmt der Herzog für das Heiligegeistspital in Wien, das den Hof, der anderthalb Lehen umfasst, von Jans *Merswancher* zusammen mit einem halben Lehen zu Kledering gekauft hat, den Schirm für den Hof mit allem Zubehör.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1356 Dezember 9.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 49/6 (18. Jh.), fol. 89r., Nr. 83.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Wien Diözesanarchiv, Abbildung).

Regest: QuGStW I/10, 20, Nr. 17912.

Anm.: Die Urkunde enthält keine Siegelankündigung, war aber vermutlich vom Herzog besiegelt; ein Einschnitt in der Plica ist noch erkennbar, das Siegel ist jedoch nicht erhalten.

Konrad der junge Kraiger, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Hermann den Schenk von Osterwitz, dessen Frau und Erben bei dem Juden Süßlein (*Suzzlein*) aus St. Veit, dessen Frau und Erben um 104 Gulden, über die der Jude einen Schuldbrief hat, als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie ohne Schaden bis zum kommenden Faschingstag (21. 2. 1357) lösen sollen. Ansonsten versprechen sie, den Bürgen allen entstehenden Schaden zu ersetzen, und stellen dafür ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Hauptmann in Kärnten die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll. Siegel Konrads des jungen Kraigers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1356 XII 15. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 90 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten Kärnten, 81, Nr. 136 (auf Dezember 13 datiert); Wiessner, Osterwitz, 68, Nr. 193.

Lit.: GJ 3/2, 1303, Anm. 17; Wadl, Juden Kärnten, 86, Anm. 328, 135, Anm. 142.

1357 Jänner 20

Nr. 836

Der [Klosterneuburger] Judenrichter Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, siegelt eine Urkunde Nikolaus Letzelers und dessen Frau Gisela über den Verkauf eines Viertels Weingarten in Kritzendorf um 19 Pfund Wiener Pfennig an Heinrich Prein und dessen Frau Elisabeth.

Siegel Nikolaus Letzelers, des Bergherrn Konrad Ramung, Pfarrer von St. Martin, und des Judenrichters Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, angekündigt.

Orig.: StA St. Florian, Uk. 1357 I 20. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand St. Florian, Abbildung).

1357 Jänner 25, Maastricht

Nr. 837

Karl [IV.], Römischer Kaiser und König von Böhmen, erklärt, dass er die Tilgung der Judenschulden des Bamberger Bischofs Leopold [III.], die er als König ausgesprochen hat, aufgrund der großen Verdienste Leopolds um den Kaiser und das Reich erneut bestätigt. Bischof Leopold und seine Kirche sind daher aller Schulden, die er, seine Kirche oder seine Vorfahren bei Juden, seien diese noch am Leben oder tot, aufgenommen haben, ledig. Kein Jude oder dessen Vertreter darf vom Bischof, der Bamberger Kirche oder einem Bürgen eine Schuldenrückzahlung verlangen und Leistung, Zinsen oder Schaden darauf in einer Weise fordern, die den Genannten zum Schaden gereichen würde. Auch spricht der Kaiser alle Bürgen für Judenschulden von ihrer Bürgschaft ledig; diese dürfen auch nicht vor Gericht gebracht, in Acht getan oder auf ihre Güter verklagt werden, alle diesbezüglichen Urteile sind kraft dieser kaiserlichen Urkunde widerrufen und außer Kraft gesetzt. Den Amtleuten des Reichs und den Städten verbietet der Kaiser bei Androhung der kaiserlichen Ungnade und einer

Strafe von 50 Mark lötligen Goldes, die zur Hälfte der kaiserlichen Kammer und zur Hälfte dem Bischof zu bezahlen ist, den Bischof und dessen Stift zu behindern oder zu beschweren sowie Juden aufzunehmen, zu halten, zu empfangen oder ihnen Leistung zu bringen.

Kaiserliches Siegel Karls angekündigt.

Kopie: StABa, Bamberger Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 71v.-72r. (alt fol. 58v.-59r.).

Regest: Regesta Imperii 8, 728, Nr. 6918.

Lit.: Looshorn, Bamberg 3, 261.

Anm.: Looshorn gibt als Ausstellungsort der obigen Urkunde Utrecht an; die Regesta Imperii nennen *Traiecti*, was sowohl Utrecht (Traiectum ad Rhenum) als auch Maastricht (Traiectum ad Mosam) bedeuten könnte. Der Ausstellungsort wird in der Kopie jedoch eindeutig als *Masritt* angegeben. Zur angesprochenen Judenschuldentilgung Karls als König vgl. Regest Nr. 755.

1357 März 5

Nr. 838

Wolfhart Schelm, Richter von Tulln, seine Kinder Martin und Katharina und ihre Erben erklären, dass sie mit Händen des Grundherrn, des Kremser Dechants Konrad von Friedburg, unter anderem ihr Haus am Hohen Markt in Krems, das Peter dem alten Judenrichter gehörte, an den Kremser Bürger Friedrich Schelm und dessen Frau Brigitte (*Preyden*) verkauft haben.

Siegel Wolfhart Schelms, Dechant Konrads von Friedburg, Heinrich Krautwurms, Schlüssler Herzog Albrechts [II.] zu Krems, sowie der Steiner Bürger Otto Waidhofer und Andreas *Maeglein* angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1357 III 5, 4 Siegel.

Kopie: StA Melk, Codex A (14. Jh.), fol. 68rv.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest und Abbildung).

Regest: Diözesanblatt 11, 298; Herold, Urkunden Melk, Nr. 671.

1357 März 12

Nr. 839

Die Brüder Nikolaus und Hermann die Schenken von Osterwitz, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie Graf Otto von Ortenburg, Hauptmann in Krain, dessen Frau und Erben zusammen mit Hartnid von Kraig, Eberhard von Altenburg und Otto von Rechberg bei dem Juden Abrech (*Afrechen*) aus Friesach, dessen Frau und Erben als Bürgen für 2273 gewogene Gulden gesetzt haben, wovon sie sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) lösen sollen. Sie versprechen, die Bürgen schadlos zu halten, und setzen ihre Besitzungen in Kärnten, Krain und auch außerhalb dieser Gebiete als Sicherheit. Widrigenfalls soll der Hauptmann in Kärnten oder Krain die Bürgen aus diesen Besitzungen entschädigen.

Siegel Nikolaus' und Hermanns angekündigt.

185

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1357 III 12. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 91 (Xerokopie).

Regest: Wiessner, Osterwitz, 68, Nr. 192 (auf 1356 April 17 datiert).

Lit.: GJ 3/1, 414; Wadl, Juden Kärnten, 56, Anm. 171, 86, Anm. 328, 225, Anm. 554.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 840.

1357 März 16

Nr. 840

Wolfgang von Hanau, Hofmeister der Herzöge von Österreich, erklärt, dass er als Schiedsrichter zwischen den Brüdern Hermann und Nikolaus den Schenk von Osterwitz und deren Erben einerseits und dem Jude *Abrech* aus Friesach und dessen Erben andererseits bezüglich der Schulden Reinher des Schenken von Osterwitz und seiner Söhne Hermann und Nikolaus bei Abrech, die am heutigen Tag fällig sind, folgendermaßen entschieden hat: Hermann und Nikolaus schulden Abrech 2277 Gulden und sollen diese bis zum St. Georgstag (24. 4.) mit allen vorher bereits gestellten Bürgen erneut absichern. Danach werden alle Schuldbriefe, die Abrech von ihnen hat, für erledigt erklärt; ausgenommen sind eine Urkunde Friedrichs von Leibnitz, um die sich Abrech und die Osterwitzer separat vergleichen sollen, sowie von den Osterwitzern übernommene Bürgschaften für andere. Können sie bis zum St. Georgstag die Bürgen nicht stellen, behalten Abrechs Schuldbriefe ihre volle Gültigkeit, lediglich der Auffensteiner [Friedrich von Auffenstein] kann mit Einverständnis Abrechs durch einen anderen Bürgen ersetzt werden. Bei einem Verstoß gegen diesen Schiedsspruch droht eine Strafe von 1000 Gulden an den Herzog von Österreich.

Siegel Wolfgangs von Hanau angekündigt.

Hebräischer Vermerk:

אני אברך ב'ר יצחק מודיע לכל שיש לי לקיים כל מה שכתוב בכתב הזה אני ויורשי כנגד השרי' ששמם
שינק מאוסטרביץ וכנגד יורשיהם הפשרה אשר פשר בעל הצרזר של הדוכוס ששמו פולפיהרט מהנא
משה ב'ר יצחק ז'ל' עד שלו' ב'ר מרדכי ז'ל' עד

'Ich, Abrech, Sohn des Izchak (Perusch), tue jedem kund, dass ich und meine Erben alles, was in diesem Brief geschrieben steht, gegenüber den Herren, deren Name "Schenk" von "Osterbiz" ist, und gegenüber ihren Erben halten müssen, nämlich die Vereinbarung, die der Hofmeister (*ba'al chazer*) des Herzogs ("dukus"), dessen Name "Folhart" von "Hanau" ist, getroffen hat.

Mosche, Sohn des Izchak, Ehre seinem Andenken, Zeuge, Schalom, Sohn des Mordechai, Ehre seinem Andenken, Zeuge.'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1357 III 16. 1 Siegel. KLA, C 4682 (Xerokopie); Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 93 (Xerokopie).

Abbildung: Spitzer, Urkunden Kärnten, 145.

Druck: Spitzer, Hebrew Deeds 2, 193f.; Spitzer, Urkunden Kärnten, 143, Nr. 1 (hebräische Urkunde).

Regest: Spitzer, Urkunden Kärnten, 143f., Nr. 1 (mit Übersetzung der hebräischen Urkunde); Wiessner, Osterwitz, 69, Nr. 195.

Lit.: GJ 3/1, 414; Spitzer, Urkunden Kärnten, 144; Wadl, Juden Kärnten, 56, Anm. 171, 85, Anm. 323, 97, Anm. 381, 223, Anm. 544, 225, Anm. 554.

Anm.: Hermann und Nikolaus hatten erst wenige Tage zuvor Bürgen für die Schulden bei Abrech gestellt, vgl. Regest Nr. 839. Friedrich von Auffenstein war nicht darunter; dieser hatte jedoch 1353 für Reinher den Schenk von Osterwitz und 1354 für dessen Söhne bei Abrech gebürgt, vgl. Regesten Nr. 732 und Nr. 769.

Der Zeuge Mosche bar Izchak in der hebräischen Urkunde ist Mosche aus Perchtoldsdorf.

Eine Übersetzung des hebräischen Vermerks ist im HHStA fälschlich bei der Urkunde AUR Uk. 1357 IX 14 eingereiht.

1357 März 17

Nr. 841

Cholo von Seldenhofen, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie ihren Oheim Heinrich von Wildhaus, dessen Frau und Erben bei den Juden *Chatschim* und Mosche (*Moschen*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 710 Gulden gesetzt haben, die bis zum St. Georgstag in einem Jahr (24. 4. 1358) fällig ist. Sie haben den Bürgen verschiedene Güter als Sicherheit gesetzt, aus denen sich die Bürgen nach Ablauf der Zahlungsfrist selbst bei den Juden auslösen sollen. Falls die Güter dazu nicht ausreichen, setzen die Aussteller ihren restlichen Besitz als Pfand und versprechen, die Bürgen schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus den Gütern der Aussteller bei den Juden auslösen.

Siegel Cholos und Heidenreichs von Seldenhofen sowie Konrad Gräsleins angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 5722. 3 Siegel. HKA, M 96 (Xerokopie).

1357 April 14, Friesach

Nr. 842

Der Jude Merchlein (*Maerchel*), Sohn *Nachmans* aus Friesach, erklärt für sich, seine Frau und seine Erben, dass er sich zum Ausstellungstag der Urkunde mit Volland von Wiesenthau, Pfleger der Kirche von Bamberg, und mit Hans, Pfarrer von Buttenheim, geeinigt hat, die mit ihm im Namen der Bamberger Kirche um die Maut zu Villach sowie Ansprüche und Schuldbriefe prozessiert hatten, die Merchlein, seine Geschwister, sein Vater Nachman und sein Oheim Höschel (*Hoeschel*) von der Bamberger Kirche, dem Bischof und von Bamberger Pflegern hatten oder noch haben. Aufgrund der erzielten Einigung sagt Merchlein die Bamberger Kirche von allen Forderungen ledig und erklärt alle noch bestehenden Schuldbriefe für getilgt. Merchleins Forderungen wurden von Volland und Hans als Vertreter der Bamberger Kirche mit 950 Pfund Gulden Pfennig abgelöst. Dafür soll Merchlein den Schuldbrief, den er über die Maut zu Villach hatte, sowie alle anderen Bamberger Schuldurkunden, die von ihm, seinen Erben, seinem Vater oder seinem Oheim ausgestellt wurden, zurückgeben. Alle später noch auftauchenden Schuldbriefe, ob sie von Christen oder Juden aufgefunden werden, erklärt er für ungültig.

Siegel Nikolaus Weißeneckers, Hauptmann zu Friesach, Friedrich Sonnbergers und des Friesacher Bürgers Michael Blümlein wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Zeugen: der Friesacher Richter Nikolaus Unnutz, Ortolf Pruezz, Jans *Pahmayer* und sein Sohn Georg, Jans *Waerel*, Pilgrim bei dem Tor, Laurenz Halbbruder sowie die Juden Abrech (*Abrecht*), Sohn des *Perusch*, Friedel (*Fridel*), Mayr (*Mayer*), *Haensel*, Isak (*Eysakch*), *Jaesel* und *Chatschim*.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 165v.-166v., Nr. 275.

Regest: MC 10, 157f., Nr. 473 (mit Verlesungen der jüdischen Namen in der Zeugenliste).

Lit.: Neumann, Juden Villach, 336; Spitzer, Urkunden Kärnten, 144, Anm. 7; Wadl, Juden Kärnten, 101f., 215 (mit falscher Folio-Angabe und Ablösesumme).

Anm.: Es ist nicht ganz klar, ob mit dem Juden Höschel Merchleins Großvater, der in Judenburg ansässige Jude Höschel, oder ein (ansonsten unbekannter) männlicher Seitenverwandter gemeint ist; es wäre denkbar, dass der Kopist "Ehn" als "Oheim" verlesen hat. Merchlein ist ansonsten vor allem in Wien nachzuweisen, er scheint aber die Geschäftsverbindungen seines Vaters nach Friesach aufrecht erhalten zu haben. Isak könnte mit dem 1337 genannten Friesacher Juden Isak ident sein, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 321, Nr. 414. Spitzer zählt diese Urkunde unter die Nennungen des Isak, Vater des Abrech; er dürfte – da auf dem MC-Regest aufbauend – übersehen haben, dass der Vater Abrechs in den deutschsprachigen Urkunden nicht Isak, sondern Perusch hieß und nur auf Hebräisch Izchak genannt wurde (vgl. Regest Nr. 840). Der jüdische Zeuge Friedel könnte mit dem späteren gleichnamigen Villacher Mautner identisch sein, vgl. Regest Nr. 1039.

1357 April 21, Wien

Nr. 843

Peter von Ebersdorf, oberster Kämmerer von Österreich, erklärt gemeinsam mit seinen Erben, dass er den Hof zu Ebersdorf, der von dem früheren Besitzer Wolfger von Fischamend an Juden versetzt worden war, wie eine von Clemens, Abt des Wiener Schottenklosters, dem Burgherrn des Hofes, besiegelte Urkunde besagt, gegen Erlassung der darauf liegenden Zwispilt durch den Abt übernommen hat. Er verspricht für sich und seine Erben, alle Forderungen, die dem Abt und dem Schottenkloster aus der von Abt Clemens besiegelten Versetzung an die Juden erwachsen könnten, aus seinem gesamten Besitz in Österreich zu begleichen.

Siegel Peters von Ebersdorf und des Albero Stuchs angekündigt.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 38, Ebersdorf Nr. 2. 2 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 289f., Nr. 256.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Schottenstift, Volltext und Abbildung).

Anm.: Zur Versetzung des Hofes vgl. Regest Nr. 653.

1357 April 22, Wien

Nr. 844

Hans, Sohn des verstorbenen Nikolaus von Fels, beurkundet für sich, seine Mutter und seine Geschwister die Einigung mit Nikolaus Sommerecker über alle Forderungen aus

der Zeit, in der dieser ihr Vormund gewesen war. Unter anderem sollen Hans und seine Geschwister die Schuldbriefe auslösen, die der Sommerecker in Cilli den Juden für sie gegeben hat: einen über 200 Mark Agleier, einen über 17 Mark Agleier und einen abgelaufenen Schuldbrief über 14 Gulden, die auf täglichen Schaden verzinst sind. Auch sollen sie eine Schuld über 36 Mark Agleier bei Mendlein (*Maendlein*) aus Graz und einen weiteren über zweieinhalb Mark Agleier zuzüglich Zinsen bei Velchlein (*Vaechlein*) begleichen. Den Schuldbrief bei Fradutsch (*Verdutzen*) und Elias (*Elyazen*) soll der Sommerecker selbst auslösen; auf die vierzehn Huben, die er mit dem Darlehen gekauft hat, sollen seine ehemaligen Mündel dafür keinen Anspruch haben. Beide Parteien versprechen, die jeweils andere und deren Erben schadlos zu halten. Wenn die Kinder des Felsers die genannten Schuldbriefe bei den Juden bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) auslösen, soll ihnen der Sommerecker ihre Burg und Güter zurückgeben. Tun sie dies nicht, soll der Sommerecker die Burg oder die Güter verkaufen bzw. versetzen, sich mit dem Erlös selbst bei den Juden auslösen und den Rest den Kindern übergeben.

Siegel Hans' von Fels, seiner Mutter, Graf Ottos von Ortenburg, Nikolaus Pölaners, Erhards von *Aych* und Fritzeins von Mannsburg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6303. HHStA, AUR Uk. 1357 IV 22 (Xerokopie).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 852. Die Urkunde scheint nie besiegelt gewesen zu sein, es dürfte sich um ein Konzept handeln.

1357 April 27, Wien

Nr. 845

Der Wiener Bürger Jans Poll und seine Frau Katharina bekennen, dass sie fünf Pfund Wiener Pfennig ewiges Burgrecht, nämlich zwei Pfund mit Händen des Ritters Jans Greif, die sie auf dem Haus des Juden Esra (*Esrans*), das früher dem Juden Jöslein (*Joesleins*) gehörte und in der Wiener Judengasse neben dem Turn liegt, und drei Pfund mit Händen des Priesters Peter, Kaplan der St. Nikolauskapelle bei den Röhren, auf einem Haus in der Messererstraße um 70 Pfund Pfennig an den Priester Heinrich, Kaplan und Verweser des St. Thomasaltars in der Antonikirche in Wieden vor dem Kärrntertor, verkauft haben. Alle, die in Zukunft die beiden Häuser innehaben, sollen jährlich am St. Michaelstag (29. 9.), zu Weihnachten (25. 12.) und am St. Georgstag (24. 4.) je ein Drittel des darauf liegenden Dienstes abliefern; die Dienste sind nach dem Burgrecht, nämlich von dem *judenhaus* nach den acht Wiener Pfennig Grundrecht an Jans Greif und von dem anderen Haus nach den zwölf Wiener Pfennig Grundrecht an die St. Nikolauskapelle, zu bezahlen. Jans Poll und Katharina übernehmen gemäß Burgrechtsrecht und Recht der Stadt Wien den Schirm für das Geschäft und setzen ihre Güter in Österreich als Sicherheit.

Siegel Jans Polls, der Grundherren Jans Greif und Peter sowie Konrad Herschäftleins und Herbort Deckenschadens angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 497. 5 Siegel.

Druck: Schwarz, Wiener Ghetto, 74-76; Wolf, Juden in Wien, 237, Nr. IV (unvollständig).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 118, Nr. 497.

Lit.: Schwarz, Juden in Wien, 11, 14, Anm. 1.

Anm.: Die Messererstraße lag am heutigen Lichtensteg im ersten Wiener Gemeindebezirk, vgl. Perger, Straßennetz, 86. Der Name der Nikolauskapelle im Haus "bei den Röhren" (später Seitzerhof im Areal Tuchlauben-Seitzergasse), die im Besitz der Kartause Mauerbach war, geht auf eine Wasserleitung zurück, vgl. Czeike, Wien 5, 201.

1357 Mai 4

Nr. 846

Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann in Steier, und sein Bruder Friedrich von Wallsee[-Graz] bekennen, dass sie die Juden, die Brüder Häslein (*Haeslein*) und *Velchlein*, Isserlein (*Yzzerlein*) und *Freudmann*, deren Frauen und Erben, deren Schwestern Freud (*Freuden*), Gutlein (*Guetlein*) und Adas (*Adazzen*), deren Männer und Erben sowie deren Gesinde im Namen Herzog Albrechts [II.] und dessen Söhnen vom kommenden St. Georgstag (24. 4.) an für zwei Jahre samt deren Besitz in den Schutz der Herzöge und ihren eigenen genommen und ihnen gestattet haben, sich nach ihrem Belieben in einer Stadt auf landesfürstlichem Besitz niederzulassen. Sie versprechen in herzoglichem und ihrem Namen, die Juden an Leib und Gut zu schützen. Niemand, der nicht vom Herzog oder ihnen dazu autorisiert ist, soll über die Juden Recht sprechen. Bei einer Anklage müssen Christen und Juden als Zeugen herangezogen werden, einer nur durch die Aussage von Christen oder Juden gestützten Anklage wird kein Glaube geschenkt, es sei denn, die Ankläger könnten dann Christen und Juden als Zeugen vorbringen. Häslein und seine Familie müssen weder mit Christen noch Juden noch mit der Stadt, in der sie sich aufhalten, Steuern zahlen, noch Sondersteuern leisten; lediglich ihr Anteil an den 50 Gulden, die alle Juden im Land zu Steier an den Truchsess zahlen müssen, wird ihnen nicht erlassen. Die Aussteller versprechen den Empfängern zudem im Namen des Herzogs, bei der Einbringung ihrer Außenstände behilflich zu sein, über die sie Urkunden haben oder die nicht in Abrede gestellt werden. Wollen die Juden den Herrschaftsbereich verlassen, sollen sie bei den Ausstellern in Vertretung des Herzogs um Erlaubnis einkommen, worauf sie Geleit erhalten und unbeschadet mit ihrem Gut gehen können sollen, wohin sie wollen. Weiters versprechen die Aussteller, die Besitzungen der Juden, seien es Häuser oder anderes, während der Abwesenheit der Juden unter ihren und des Herzogs Schirm zu nehmen und sie vor Schaden zu bewahren sowie den Juden weiterhin bei der Einbringung ihrer im Gebiet noch ausstehenden Schulden zu helfen.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1357 V 4, 2 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DLXXVI, Nr. 1929b (auf Mai 2 datiert); Wiener, Regesten 1, 224, Nr. 54 (auf Mai 2 datiert).

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 182; GJ 3/1, 415, Anm. 34; Lohrmann, Judenrecht, 198, 219, 283f.; Rosenberg, Juden Steiermark, 74 (auf Mai 2 datiert); Scherer, Rechtsverhältnisse, 537 (auf Mai 2 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 34, Anm. 80, 114, Anm. 8, 118, Anm. 41, 126, Anm. 83, 196, Anm. 440, 198.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 847. Zur ersten Privilegierung Häsleins und seiner Familie (durch Rudolf Otto von Liechtenstein) vgl. Regest Nr. 671.

Diese Urkunde stellt die in diesem Zeitraum einzige überlieferte Sonderprivilegierung eines Juden durch die Habsburger dar. Trotz eines über weite Strecken übereinstimmenden Inhalts mit dem Liechtensteiner Privileg Häsleins weist dieses Privileg wichtige Unterschiede auf, vor allem in den Passagen über die Steuern. Bemerkenswert ist auch, dass – im Gegensatz zu den Sonderprivilegien anderer Herrscher – keine jährliche Zahlung Häsleins an die Habsburger als Gegenleistung festgehalten wurde.

1357 Mai 4, Wien

Nr. 847

Albrecht [II., Herzog von Österreich,] erklärt, dass Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann in Steier, und dessen Bruder Friedrich von Wallsee[-Graz] sich bei dem Juden Häslein (*Heslein*) aus Judenburg, dessen Frau und deren Erben für die Privilegien (*freyung*), die Albrecht diesen für zwei Jahre nach dem kommenden St. Georgstag (24. 4. 1358) gegeben hat, mittels ihrer Urkunden verbürgt haben (*vertröst habent mit iern briefen*), was Albrecht nunmehr bestätigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 6 (14. Jh.), fol. 58r. (alt pag. 115), Nr. 184. StLA, AUR 2601b (19. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 593, 596, Anm. 44, Anm. 49; Rosenberg, Juden Steiermark, 74 (auf Mai 2 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 198.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 846.

1357 Mai 8

Nr. 848

Ludwig von Zelking, seine Frau Agnes und ihre Erben erklären, dass sie ihr Drittel eines Hofes in Adletzberg samt Zubehör, das Agnes von ihrem verstorbenen Vater Ulrich von Ternberg geerbt hat und das Agnes und ihr Ehemann von den Juden ausgelöst haben, denen es Ulrich versetzt hatte, um 40 Pfund Wiener Pfennig an Propst Seifried und den Konvent von Herzogenburg verkauft haben.

Siegel Ludwigs von Zelking, Otto *Sozzers*, Leopolds von Sachseingang, Pfarrer zu St. Stephan in Wien, Konrads von Sachseingang sowie Heinrichs und Ottos von Zelking angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, H.n. 256. 5 Siegel.

Druck: Faigl, Urkunden Herzogenburg, 224-226, Nr. 198.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Herzogenburg, Regest, Volltext und Abbildung).

Lit.: Bielsky, Urkunden St. Georgen, 296f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 849.

Heinrich von Hülls, seine Frau Agnes und ihre Erben erklären, dass sie ihren Hof zu Adletzberg samt allem Zubehör, den Heinrich um das Geld, das seine Großeltern Ulrich von Ternberg und Adelheid den Juden schuldig waren, von diesen gelöst hat, mit Ausnahme des dazugehörenden Zehents um 150 Pfund Wiener Pfennig an Propst Seifried und den Konvent von Herzogenburg verkauft haben.

Siegel Heinrichs von Hülls, Leopolds von Sachsengang, Pfarrer zu St. Stephan in Wien, Konrads von Sachsengang, Friedrichs von Atzenbrugg und Ortolf *Chulbers*, Kellermeister Herzog Albrechts [II.], angekündigt.

Orig.: StA Herzogenburg, H.n. 255. 5 Siegel.

Druck: Faigl, Urkunden Herzogenburg, 222-224, Nr. 197.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Herzogenburg, Regest, Volltext und Abbildung).

Lit.: Bielsky, Urkunden St. Georgen, 296f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 848.

Der Klosterneuburger Judenrichter Jakob besiegelt eine Urkunde des Konrad Han von Kritzendorf, dessen Frau Margarethe, deren Sohnes Ulrich, Friedrich Zäuners, dessen Frau Margarethe und deren Erben, die einen Streit mit Ulrich Hertreich, dessen Frau Elisabeth und deren Erben um ein halbes Lehen zu Tresdorf beilegen, indem sie erklären, keinerlei Rechte an dem Lehen zu haben.

Siegel Schwester Kunigundes von *Ratpach*, Äbtissin des Klarissinnenklosters in Wien, als Lehensherrin, des Klosterneuburger Judenrichters Jakob und Wisents auf dem Anger angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1357 V 12.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 49/7 (18. Jh.), fol. 72rv., Nr. 47.

Anm.: Bei dem hier genannten Klosterneuburger Judenrichter Jakob handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, den Bruder Wisents auf dem Anger.

Hartnid von Schärffenberg, seine Frau Gertraud und ihre Erben erklären, dass sie Graf Friedrich von Cilli und Otto von Kienberg bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 50 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben, die am nächsten St. Martinstag (11. 11.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel Hartnids und Gertrauds angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4153. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1357 V 14 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2602b (19. Jh.). Thomas, Cillier Uk. 4, 296, Nr. 183; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9; Krones, Saneck, 105; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 37.

1357 Juni 15

Nr. 852

Hans, Nikolaus, *Chuendel*, *Gewtel* und *Katerly*, die Kinder des verstorbenen Nikolaus von Fels, erklären für sich und ihre Erben, dass ihnen ihr Oheim Nikolaus Sommerecker ihre Burg am *Lueg* samt Zubehör, die er innehatte, zurückgegeben hat, und sagen ihn von allen weiteren Forderungen ledig. Sie verzichten auch auf alle weiteren Ansprüche auf die 14 Huben, die er von ihrem verstorbenen Bruder Heinrich *Reiman* gekauft hat, den er dafür bei dem Juden Fradutsch (*Ffradutzen*) um 50 Agleier Pfennig ausgelöst hat. Siegel Hans' von Fels, Meinhards von Kellerberg, Nikolaus Pölaners, Hans' von Stegberg, Erhards von *Aych* und Härtels von *Prisan* angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6306. 5 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1357 VI 17 [!]
(Xerokopie).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 844. Das Tagesdatum der Urkunde lautet auf den St. Veitstag (15. 6.), die abweichende Datumsangabe der HHStA-Urkunde dürfte daher auf einen Irrtum zurückgehen.

1357 Juni 24 (I)

Nr. 853

Wisent auf dem Anger, Amtmann Rudolf Ottos von Liechtenstein, erklärt, dass Pilgrim Würfel, Chorherr und oberster Kellerer des Stiftes [Kloster-]Neuburg, vor ihm auf ein Viertel Weingarten im Eisengraben geklagt hat. Der Weingarten gehörte dem verstorbenen Nikolaus Kerzenmacher, der Pilgrim 32 Pfund Wiener Pfennig schuldete, um die ihn Pilgrim von Christen und Juden gelöst hatte. Nachdem kein näherer oder berechtigter Erbe oder Gläubiger gefunden werden konnte, wurde der Weingarten mit allen Rechten Pilgrim zugesprochen, in dessen Besitz sich die eingelösten jüdischen Schuldbriefe befanden.

Siegel Wisents auf dem Anger und Jans Freisingers angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1357 VI 24. 1 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 5, Chartularium Archivi V (ca. 1430/40), fol. 27v.-28r.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 380f., Nr. CCCLXXIX.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Volltext und Abbildung).

Friedrich Klemm, Bürger von Bruck [an der Mur], seine Frau Salome und ihre Erben bekennen, dass der Jude Isak (*Eysakch*) aus [Wiener] Neustadt mit Gewalt des Wallseers und mit Handen Heinrich Olms, Judenrichter zu Bruck, auf Friedrichs Haus und Hof zu Bruck sowie eine Reihe von Äckern, ein Holz, zwei Fleischbänke und einen Krautgarten dergestalt verwiesen wurde, dass mit den Einkünften aus dem Haus zuerst die Schulden gemäß des Stengels Brief bezahlt werden sollen, mit den darüber hinausgehenden Einkünften sollen weitere Schulden bei Isak beglichen werden. Friedrich und seine Frau erklären, Isak die Pfänder freiwillig und mit Handen Günther Frieschers, Stadtrichter von Bruck, versetzt zu haben und versprechen, Isak alles Geld, das sie ihm schulden und über das er eine Urkunde hat, bis zum kommenden St. Gilgentag (1. 9.) zurückzuzahlen. Ansonsten sollen sie jedem, den Isak zu ihnen schickt, die Schuld zurückzahlen; auch soll der Stadtrichter diesem die Pfänder übergeben, worauf dieser sie Juden oder Christen verkaufen oder versetzen kann, damit Isak sein Geld erhält. Sollten die Pfänder nicht ausreichen, soll sich Isak am übrigen Besitz der Aussteller schadlos halten. Siegel Friedrich Klemms, Günther Frieschers, Richter von Bruck, und Heinrich Olms, Judenrichter von Bruck, angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

שופט מיפרוק

'Richter von "Pruk"'

Orig.: StLA, AUR 2611. 3 Siegel.

Kopie: StLA 2611 (19. Jh.).

Regest: Ganser, Judenrecht, 80.

Lit.: Ganser, Judenrecht, 31; GJ 3/1, 175f., Anm. 8, Anm. 11, Anm. 17.

Die Brüder Jost und Albero von Zelking erklären, dass sie aufgrund von Schulden aus ihrem noch ungeteilten Erbgut das halbe Dorf Eitzerstal und den halben Burgstall am Werdenberg bei demselben Dorf und alles, was dazugehört, ausgenommen den Dorf-, Wein- und Getreidezehent zu Eitzerstal, wie sie sie von ihrem verstorbenen Oheim Graf Ulrich von Sternberg geerbt haben, um 215 Pfund Wiener Pfennig an Herzog Albrecht [II.] von Österreich, Steier und Kärnten verkauft haben, der die Güter dem Kartäuserkloster Gaming gestiftet hat, sodass die geistlichen Herren alle Rechte an den Gütern haben sollen. Die Brüder haben die 215 Pfund Pfennig an Christen und Juden bezahlt, denen sie sie schuldig waren. Da Albero noch minderjährig ist, übernimmt Jost mit seinen Erben in seinem und seines Bruders Namen für den Herzog und das Kloster nach österreichischem Landrecht den Schirm für den Verkauf.

Siegel Josts von Zelking, seines Schwagers Friedrich, Marschall von Pappenheim, und seines Vetters Heinrich des Zelkingers von Schönegg angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 23/1 (14. Jh.), fol. 234r.-235r.; Hs. Weiß 23/2 (14. Jh.), fol. 170r.-171v.

Lit.: Becker, Ausgewählte Schriften, 167.

1357 Juli 6

Nr. 856

Anna, Witwe Peters von Liebenberg, und ihre Erben bekennen, dass sie Otto von Wolfau von dem *Chlech*, dessen Frau und Erben bei dem Juden Isserlein (*Yzzerlein*) aus Marburg, dessen Enkel Mosche (*Moschen*) und dessen Schwiegersohn *Hakkim*, deren Frauen und Erben für 366 gewogene Gulden als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie am kommenden St. Ulrichstag (4. 7. 1358) lösen sollen. Sie versprechen, die Bürgen schadlos zu halten, und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit, aus dem der Landesherr in Steier oder Kärnten die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel *Sweikers* von Liebenberg, Pfarrer von St. Florian, und Otto Seeburgers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1357 VII 6. 2 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 48.

1357 August 21, Wien

Nr. 857

Der Wiener Judenrichter Leopold Poltz siegelt eine Urkunde Rüdigers, Sohn des Leopold Wenig, und dessen Frau Katharina über den Verkauf von fünf Eimer Bergrecht und fünf Wiener Pfennig Vogtrecht um zwölf Pfund Wiener Pfennig an Seifried Reicholf von Grinzing, dessen Frau Margarethe und deren Erben.

Siegel der Aussteller, Leopold Poltz', Judenrichter von Wien, und Sieghard Brunners angekündigt.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 177. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Bürgerspital-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/5, 129f., Nr. 177.

1357 September 1

Nr. 858

Der Kremser Judenrichter Nikolaus von Weitra siegelt eine Urkunde Gertrauds, der Witwe Jans Räckingers, Irnfried Räckingers und dessen Schwester Katharina, Witwe Michael Räckingers, die gegenüber dem Kloster Melk auf alle Ansprüche auf eine Mühle zu Krems verzichten.

Siegel der Kremser Bürger Heinrich Krautwurm, Schlüssler Herzog Albrechts [II.], Ulrich Gerber und des Judenrichters Nikolaus von Weitra angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1357 IX 1. 3 Siegel.

195

Kopie: StA Melk, Codex A (14. Jh.), fol. 74v.-75r.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 186rv.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest).

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 675.

1357 September 7

Nr. 859

Ortolf Heutaler, seine Frau Agnes und sein Bruder Konrad Heutaler erklären, dass sie dem Juden Isak (*Eysakchen*) aus Laa und dessen Erben 23 Pfund Wiener Pfennig schulden, zu denen ab dem Tag der Urkundenausstellung wöchentlich pro Pfund und Woche vier Pfennig an täglichem Schaden kommen. Als Pfand haben sie dafür zwei Lehen zu Heutal gesetzt, die sie vom Herzog von Österreich haben und von denen jährlich am St. Gilgentag (1. 9.) jeweils 24 Metzen Weizen, 24 Metzen Hafer und drei Schilling Wiener Pfennig zu dienen sind. Wenn die Juden die Rückzahlung verlangen, sollen Hauptgut und Schaden bezahlt werden; widrigenfalls sollen sich die Juden an den zwei Lehen schadlos halten. Übersteigt die offene Summe den Wert des Pfandes, sollen die Schuldner den Gläubigern den Rest aus ihrem gesamten Gut in Österreich ersetzen. Die Schuldner versprechen, die Schuld selbst zu begleichen und sie nicht an eine übergeordnete Autorität abzutreten sowie den Schuldbrief anzuerkennen, wer auch immer ihn vorweist.

Siegel Ortolf und Konrad Heutalers angekündigt. Ihr Schwager Moritz von Schönstrass bestätigt mit seinem Siegel, dass Agnes darauf verzichtet, gegen die Juden Ansprüche auf das Pfand zu erheben. Dazu Siegel des Ritters Heinrich von Immendorf angekündigt.

Orig.: OÖLA, Bestand StA Waldhausen, Urk. 1357 IX 7, Nr. 90.

Druck: UBOE 7, 526f., Nr. DXVIII.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Waldhausen, Regest und Abbildung).

Lit.: GJ 2/1, 462, Anm. 5, 3/1, 697; Lohrmann, Judenrecht, 179.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 877. Laa ist das heutige Laa an der Thaya (PB Mistelbach), Heutal liegt südöstlich davon.

1357 Oktober 26

Nr. 860

Der Jude Mendlein (*Mendel*) aus Graz (*Pairyschgraecz*), seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie den Schuldbrief der Schenken von Osterwitz über 110 Mark Agleier Pfennig aus dem Jahr [13]54 gegen eine Zahlung von 100 Mark als erledigt betrachten, sollten die Osterwitzer innerhalb Jahresfrist bezahlen; ansonsten haben sie das Recht, diesen um die volle Summe weiterzusetzen oder zu verkaufen.

Siegel ihres Herrn Graf Hans von Pfannberg, Hauptmann in Kärnten, auf Siegelbitte der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1357 X 26. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 95 (Xerokopie).

Regest: StLA, AUR 2623b (19. Jh.); Wiessner, Osterwitz, 69, Nr. 198.

Lit.: GJ 3/1, 465, Anm. 2; Wadl, Juden Kärnten, 56, Anm. 172, 69, Anm. 241; Webernig, Landeshauptmannschaft, 69.

1357 November 1

Nr. 861

Adelheid Hohenrainerin, Tochter des verstorbenen Friedrich Teysinger, bekennt für sich und ihre Schwestern Diemut und Margarethe sowie alle ihre Erben, dass sie mit Rat ihrer Vormünder (*germag*) Albrecht Scheller und dessen Bruder Konrad aus dem von ihrem Vater ererbten Eigen zwei Güter zu *Achtal* um 64 Gulden an Konrad von Kuchl, Hauptmann von Salzburg, verkauft haben. Die Kaufsumme haben sie für ihren Vater an den Juden *Murchlein* weitergegeben, da Friedrich Mautner ihren Vater als Bürgen gesetzt hatte. Sie erklären, keine weiteren Verpflichtungen zu haben. Siegel Albrecht Schellers und seines Bruders Konrad angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1357 XI 1. 2 Siegel.

Kopie: SLA, Salzburger Kammerbücher, Bd. 4 [alt HHStA, Hs. Weiß 194/4] (15. Jh.), pag. 677, Nr. 340.

1357 November 1, Wien

Nr. 862

Der Wiener Judenrichter Leopold Poltz siegelt eine Urkunde Jans Polls und dessen Frau Katharina, die ihren Weingarten in Ottakring um 32 Pfund Wiener Pfennig an Friedrich von Stein und dessen Frau Kunigunde verkauft haben.

Siegel Jans Polls, des Bergmeisters Otto Tanprucker und Leopold Poltz', Judenrichter von Wien, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 502. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 119, Nr. 502.

Lit.: Weiss, Rathspersonen, 295.

1357 November 9

Nr. 863

Eberl Marstaler, Bürger von Graz, seine Frau Kunigunde und ihre Erben erklären, dass sie den Juden *Chatschim* und Mosche (*Moschen*), Söhne *Schebleins* aus Cilli, deren Frauen und Erben für zwei Fass Wein, welche die Juden ihnen für 36 Eimer Wein gegeben haben, 28 gewogene Gulden schulden. Die Hälfte der Schuldsomme ist zu den kommenden Pfingsten (20. 5. 1358), der Rest am darauffolgenden St. Johannestag zu Sonnwend (24. 6. 1358) fällig. Enthalten die zwei Fass Wein weniger oder mehr als 36 Eimer Wein, soll der Differenzbetrag von der Schuldsomme abgezogen bzw. hinzugerechnet werden. Die Aussteller haben den Juden als Sicherheit mit Händen des

197

Grazer Gerichts ihr Haus in der Binderstraße in Graz verpfändet und versprechen, sie unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; außerdem fällt bei Fristüberschreitung pro Gulden und Woche ein Wiener Pfennig Zinsen an. Widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel des Grazer Richters Jakob Grudel wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

יעקב גרידל מגרץ זה החותם

'Jako[b] "Gredel" von "Grez", das ist der Siegler.'

אברל כ"ח זהו חצי על פהגשטן טג וחצי על זונבנדן טג

'''Eberl" [alef mit tseré punktiert] 28 Gulden, die Hälfte über "Phegsten tag" und die Hälfte über "Sonwenden tag".''

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6308. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1357 XI 9 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Brunner, Juden Steiermark, 79; GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 18; Popelka, Graz 2, 336f; Rosenberg, Juden Steiermark, 129, Anm. 2.

Anm.: Laut Weiss existiert eine Kopie im StLA (AUR 2625d), diese war im StLA jedoch nicht auffindbar. Die GJ (und ihr folgend Weiss) zitiert als Beleg für gelegentlichen "Wein- und Pferdehandel, vielleicht auch Getreidehandel" Mosches und Chatschims neben der obenstehenden Urkunde auch noch die Urkunde HHStA, AUR Uk. 1357 XI 5; eine solche Urkunde war im HHStA jedoch ebenfalls nicht auffindbar.

1357 November 19

Nr. 864

Der Rat und die Gemeinde von Regensburg bekennen, dass sie den Juden *Mendlein* von Salzburg und Joseph (*Joseph*), Sohn Meister Süßleins (*Suezzleins*), 50 Pfund Regensburger Pfennig schulden, die sie zum kommenden St. Martinstag (11. 11. 1358) oder im darauffolgenden Monat zurückzahlen sollen, wobei sie nach eigener Wahl entweder in Gulden (zum Satz von 59 Regensburger Pfennig pro Gulden) oder in Regensburger Pfennig entweder in Regensburg oder in Wien bezahlen können. Wird nicht rechtzeitig gezahlt, kommt pro Pfund und Woche ein Pfennig an Zinsen hinzu; außerdem dürfen die Gläubiger zwei Rats- und zwei Gemeindemitglieder in Regensburg ins Einlager mahnen.

Siegel der Stadt Regensburg angekündigt.

Orig.: BHStA, Reichsstadt Regensburg Urkunden, 1357 XI 19.

Regest: Regensburger Urkundenbuch 2, 114, Nr. 268.

Lit.: GJ 3/2, 1293, Anm. 32; Wadl, Juden Kärnten, 220f., Anm. 538.

Anm.: Süßlein könnte der Wiener Judenmeister dieses Namens sein, was die vorgesehene Möglichkeit der Rückzahlung in Wien erklären würde.

1357 Dezember 11

Nr. 865

Jost von Zelking und seine Erben bekennen, dass sie Jans *Chneuzzer* und dessen Erben bei dem Juden *Paeltlein*, Sohn Herschleins (*Haerschleins*), und dessen Erben um 38 Pfund Wiener Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie am kommenden St. Georgstag (24. 4. 1358) lösen sollen. Bei Nichtbezahlung versprechen sie, die Bürgen schadlos zu halten; andernfalls sollen sie einen Knecht mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager schicken. Als Sicherheit stellen sie ihren gesamten Besitz in Österreich, aus dem der Herzog die Bürgen entschädigen soll.

Siegel Josts von Zelking und seines Dieners Wölflein Inprucker angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1357 XII 11. 1 Siegel.

1358 Jänner 1, Marburg

Nr. 866

Hartnid von Pettau erklärt bezüglich der 2300 Gulden, für die sein Oheim Heinrich von Wildhaus und dessen Erben bei dem Juden Isserlein (*Yzzerlein*) zu Marburg gemeinsam mit anderen für Hartnid und seine Erben bürgen, wie Hartnids Schuldkunde für Isserlein besagt, dass er Heinrich und dessen Erben schadlos halten wird. Widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Bürgen aus dem Gut Hartnids entschädigen.

Siegel Hartnids von Wildhaus angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 5724. 1 Siegel. HKA, M 100 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

1358 Februar 22

Nr. 867

Nikolaus Goldener, Bürger von Marburg, der Jude Chatschim (*Chatsim*) sowie beider Ehefrauen und Erben erklären, dass sie dem Marburger Stadtschreiber Matthias stellvertretend für das Spital viereinhalb Mark Grazer Pfennig weniger zehn Pfennig Gülten einschließlich der in Pfennig umgerechneten Kleindienste von Hühnern und Eiern, die dem Spital jährlich am Sonntag nach St. Martin gedient werden sollen, mit allen Rechten, die früher Nikolaus Schreiber gehörten, um 90 Gulden verkauft haben. Die Aussteller übernehmen für die Käufer nach steirischem Landrecht den Schirm für die Gülten. Sie versprechen die Käufer schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Käufer gemäß den Angaben des Spitalsverwesers aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel des Marburger Richters Nikolaus Wolf (wegen Siegelkarenz Nikolaus Goldeners) und des Judenrichters Wilhelm (wegen Siegelkarenz Chatschims) angekündigt.

Orig.: Pokrajinski arhiv Maribor, Urk. Nr. 22. 2 Siegel. StLA, AUR 2640 (Xerokopie).

Druck: GZM 4, Nr. 79.

Regest: Ganser, Judenrecht, 112; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

199

Lit.: Ganser, Judenrecht, 48; GJ 3/2, 841, Anm. 75; Weiss, Untersteiermark, 157f., Anm. 194, Anm. 198, 239.

Anm.: Die Zinspflichtigen und die Höhe der Abgaben auf ihren Liegenschaften werden namentlich aufgezählt.

1358 März 8

Nr. 868

Der Jude Mosche (*Musch*) aus Perchtoldsdorf und seine Frau Rachel (*Rechel*) bekennen, dass sie mit Händen der Katharina Schützin ihren halben Hof in Brunn, der gemäß dem Kaufbrief, den sie darüber haben, ihr Kaufgut ist und neben dem halben Hof des Jans, Sohn Stephan Sattlers zu Wien, und dem Hof des Nikolaus Bauer liegt, mitsamt allem Zubehör verkauft haben. Von dem Hof sind Katharina Schützin sieben Schilling Wiener Pfennig am St. Michaelstag (29. 9.) sowie 70 Pfennig jährlich zu dienen; wer immer den Hof innehat, ist ihr Holde. Weiters gehen von dem Hof zehn Metzen Vogtfutter an den Herzog von Österreich. Mosche und Rachel verkaufen ihren halben Hof an den Knaben Jans, Sohn Stephan Sattlers und dessen verstorbener Frau Christine, um 45 Pfund und 32 Pfennig, die sie aus den 51 Pfund erhalten haben, um die Jans' Verwandte dessen Hof und die dazu gehörenden Weingärten zu Enzersdorf verkauft hatten. Die Aussteller haben Jans auch ihren Kaufbrief über den halben Hof zu Brunn übergeben. Sie übernehmen gemäß dem Landrecht von Österreich den Schirm für das Geschäft und versprechen, Jans gegen alle Ansprüche schadlos zu halten, falls dieser ihnen dafür den Kaufbrief wieder zur Verfügung stellt. Dafür setzen sie ihre Güter in Österreich als Sicherheit. Sollte Jans ihnen den Kaufbrief jedoch nicht aushändigen, sind sie zu keinem Schirm oder Schadenersatz verpflichtet.

Siegel Katharina Schützins, des Wiener Bürgers Konrad Herschäftlein und Eberhard *Cholbleins* von Enzersdorf auf Siegelbitte der Aussteller angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 508. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 120f., Nr. 508.

Lit.: GJ 2/2, 649.

Anm.: Enzersdorf ist das heutige Maria Enzersdorf am Gebirge (PB Mödling).

1358 März 19, Wien

Nr. 869

Jans Greif bestätigt bezüglich der zwei Pfund Wiener Pfennig Burgrecht, die auf dem Haus des Juden Ephraim (*Eframs*) in der Wiener Judengasse liegen, das früher dem Juden Jöslein (*Joelsleins*) gehörte und dessen Grundherr Jans ist, dass der verstorbene Heinrich, Kaplan der ewigen Messe auf dem St. Thomasaltar in der St. Antoniuskirche vor dem Kärntner Tor auf der Wieden zu Wien, diese zwei Pfund gekauft und der genannten Messstiftung, deren Lehensherr der Meister des Heiliggeistspitals ist, gestiftet hat. Jans Greif hat Ulrich, Pfarrer zu Stetten und Kaplan an dem genannten Altar, für die zwei Pfund an die Gewer gesetzt. Die zwei Pfund Burgrecht von dem Judenhaus sind

jährlich nach den acht Wiener Pfennig Grundrecht, die an Jans zu bezahlen sind, zu dienen.
Siegel Jans Greifs angekündigt.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1358 März 19 (1. Urkunde). 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Wien Diözesanarchiv, Abbildung).

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/6 (18. Jh.), fol. 96r., Nr. 91. QuGStW I/10, 22, Nr. 17918.

1358 April 24

Nr. 870

Wisent auf dem Anger erklärt, dass Pilgrim Würfel, Chorherr und oberster Kellerer des Stifts [Kloster-]Neuburg, vor dem Bergtaiding um vier Viertel genannte Weingärten sowie als Vertreter des Klosters um seit zehn Jahren versessene und versäumte Berg- und Vogtrechte auf allen Weingärten in seinem Bergrecht, für die er für das Kloster Stifter und Steuerer war, geklagt hat. Es wurde angeordnet, Juden und Christen zu befragen (*fürbot tun*), seit wann die Weingärten unbearbeitet wären (*pawlas laegen*) und das Berg- und Vogtrecht versessen wäre. Nach Abschluss der Befragung wurde entschieden, dass Pilgrim Würfel mit zwei Zeugen aus dem Gedinge beweisen sollte, seit wann die Rechte versessen wären. Die öden Weingärten wurden Pilgrim Würfel zugesprochen.

Siegel Wisents auf dem Anger, Jans Freisingers, des Schlüsslers Ortolf Tutz und Michaels an dem Neusiedel angekündigt.

Kopie: StAKI, Hs. 5, Chartularium Archivi V (ca. 1430/40), fol. 55v-56r.

1358 April 27

Nr. 871

Starichant Saurauer, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Starichants Bruder Dietmar Saurauer, dessen Frau und Erben bei dem Juden *Schalom* aus Voitsberg, dessen Frau und Erben um 142 gewogene Gulden Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) lösen sollen. Andernfalls sollen sie den Bürgen allen Schaden ersetzen, wofür sie ihre Güter als Sicherheit setzen, aus denen der Landesherr in Steier die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Starichant Saurauers angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2648. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1545, Anm. 5.

1358 Mai 4

Nr. 872

Die Brüder Graf Otto und Graf Rudolf von Ortenburg bekennen, dass sie Hans von Stegberg zusammen mit Heinrich von Weißpriach, Meinhard von Sternberg, Friedrich

201

von Zobelsberg, Seifried von St. Peter, Vizedom von Laibach, und Nikolaus Sommerecker bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chatgim*), deren Frauen und Erben um 1000 Mark Agleier bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1359) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie Hans von Stegberg nicht zum Stichtag aus der Bürgschaft, versprechen sie, ihn unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll Graf Friedrich von Cilli oder der Landesherr den Stegberger aus dem Gut der Aussteller entschädigen.
Siegel Ottos von Ortenburg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 92. 1 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 92 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 173v., Nr. 308. StLA, AUR 2650d (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 175f., Nr. 115.

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 50, Nr. 45; Komatar, Auersperg 1, 183, Nr. 116; Luschin, Innerösterreichische Archive, 21; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 9; Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 86, Anm. 238.

1358 Mai 6, Wien

Nr. 873

Albrecht [II., Herzog von Österreich,] erklärt, dass der Getreidezehent zu Schönstrass und zu Liechtenwart seinen Juden Meister Mosche (*Muschen*) und *Judmann* aus Wien von Moritz von Haunfeld versetzt war. Albrecht hat den Zehent von den Juden gelöst und ihn Michael Kaufmann, Bürger zu Feldsberg, dessen Frau Agnes sowie deren Erben um 120 Pfund Wiener Pfennig versetzt. Diese sollen den Zehent ohne Einschränkung innehaben; Albrecht verspricht, den Zehent zwei Jahre nicht auszulösen, dann aber sollen sie ihn wieder zurückgeben, sobald Albrecht ihnen ihr Geld zurückzahlt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 6 (14. Jh.), fol. 70v. (alt pag. 140), Nr. 232.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, DXXI, Nr. 2018; Wiener, Regesten 1, 224, Nr. 55.

Lit.: GJ 3/2, 1609, Anm. 60; Schwarz, Juden in Wien, 30, Anm. 7.

1358 Mai 8

Nr. 874

Hans, Pfarrer von St. Peter bei Taggenbrunn, Andreas von Gaming, der dortige Zechmeister, Matthäus Schneider von Landschach, die Frauen der beiden letzteren und alle ihre Erben erklären, dass sie Fritz *Scoedel*, dessen Frau und Erben bei dem Juden *Nazzon* aus St. Veit, dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von elfeinhalb Mark Agleier Pfennig, über die die Juden einen Schuldbrief haben, gesetzt haben. Die Aussteller versprechen, die Bürgen bis zum nächsten St. Jakobstag im Schnitt (25. 7.) aus der Bürgschaft zu lösen und sie unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Hauptmann in Kärnten die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Hermanns des Schenken von Osterwitz und des St. Veiter Bürgers Peter *Sweinorleins* wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: KLA, A 355. 1 Siegel.

Regest: MC 10, 163, Nr. 493.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 118; Spitzer, Juden Kärnten, 146, Anm. 10; Wadl, Juden Kärnten, 46, Anm. 123, 87, Anm. 335, 100, Anm. 397, 135, Anm. 141.

Anm.: Die Siegelpressel bestehen aus Teilen einer Schuldurkunde der Schenken von Osterwitz.

Es handelt sich hier um das Kärntner Gaming, ca. zehn Kilometer nordwestlich von St. Veit an der Glan.

1358 Juni 19, Linz

Nr. 875

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, bekennt, dass er zwischen seinen Oheimen, den Grafen Meinhard und Heinrich von Görz[-Tirol], einerseits und seinem Juden Häslein (*Haeslein/Haesel*) aus Judenburg andererseits folgendermaßen entschieden hat: Häslein soll den Görzern alle Schuldbriefe wiedergeben, dafür erhält er von den Görzern einen Schuldbrief über 1800 Mark Agleier Pfennig, die diese innerhalb der nächsten drei Jahre zurückzahlen sollen, die mit dem St. Jakobstag über ein Jahr (25. 7. 1359) beginnen, an dem sie dem Juden 600 Mark zahlen sollen. Weiters sollen sie Heinrich Raspe, Ulrich von Reiffenberg, Heinrich von Weißpriach, Heinrich von Lavant, Albrecht von Gschieß, Lienhard Flachspurger, Jörg von Feldsberg und Hans von Stall bei Häslein als Bürgen setzen. Zahlen die Görzer am Stichtag nicht, sollen sie und ihre Bürgen mit je zwei Pferden nach Judenburg ins Einlager gehen. Sollten ein oder mehrere Bürgen ausfallen, sollen die Görzer Häslein innerhalb zweier Monate andere Bürgen stellen, ansonsten müssen sie mit den noch übrigen Bürgen mit je zwei Pferden ins Einlager, bis sie die weiteren Bürgen gestellt haben. Verstoßen die Görzer gegen diese Bestimmungen, so erhalten die alten Schuldbriefe und Pfänder Häsleins ihre Gültigkeit zurück. Die Görzer sollen Häslein, dessen Frau und Erben die Einhaltung der genannten Bestimmungen in einer Urkunde zusichern und den Juden darin ihren Besitz als Sicherheit stellen. Haben die Görzer die Schuldsumme bezahlt, sollen alle alten Schuldbriefe ungültig sein. Die Angelegenheit soll bis spätestens 14 Tage nach dem kommenden St. Jakobstag geregelt werden.

Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1358 VI 19. 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, DXXII, Nr. 2026; Wiener, Regesten 1, 225, Nr. 56.

Lit.: Baum, Grafen von Görz, 208; GJ 3/1, 595, Anm. 24; Lohrmann, Judenrecht, 144, 173, 241, 253f.; Muchar, Steiermark 6, 342; Rosenberg, Juden Steiermark, 47; Wadl, Juden Kärnten, 51, Anm. 139, 69, Anm. 240 (auf Jänner 19 datiert), 97, Anm. 382, 114, Anm. 8.

Anm.: Die Görzer Grafen Albrecht und Heinrich hatten, nicht zuletzt aufgrund ihrer militärischen Unternehmungen, seit den frühen 1350er Jahren immer wieder Kredite bei Juden aus unterschiedlichen Herrschaftsbereichen (Marburg, Murau, Cilli)

aufgenommen; mit Heinrich Raspe, der bereits früher Häslein und anderen Juden gegenüber als Bürge fungiert hatte, hatten sie sich zwei Jahre zuvor verglichen (vgl. Regesten Nr. 828 und Nr. 829). Das Eingreifen Albrechts II. war wohl zum Vorteil beider Parteien; weder wollte der Habsburger seine Bündnispartner verärgern noch seinem finanzkräftigen Juden größeren Schaden zufügen.

1358 Juni 25

Nr. 876

Hans von Königsberg, seine Frau Elisabeth und ihre Erben erklären, dass sie Heinrich von Wildhaus bei dem Juden Isserlein (*Yzzerlein*) aus Marburg, dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Josua (*Josuan*) sowie deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 480 Mark alter Grazer Pfennig gesetzt haben, von denen zu den nächsten vier Weihnachten (25. 12. 1358-1361) je 120 Mark zurückzuzahlen sind. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz der Burg Königsberg sowie ihres übrigen Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Landesherr zu Steier die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Hans' von Königsberg und Elisabeths angekündigt.

Orig.: ARS, SIAS 1063, Zbirka listin 5725, 2 Siegel. HKA, M 101 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

1358 August 14, Wien

Nr. 877

Ortolf Heutaler, seine Frau Agnes und sein Bruder Konrad Heutaler bekennen, dass sie mit Händen ihres Lehensherrn Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, ihr Lehen, nämlich 48 Metzen Weizengeld, 48 Metzen Hafergeld und sechs Schilling Wiener Pfennig Geldes, die auf zwei Lehen zu Heutal liegen, aufgrund von Judenschulden um 40 Pfund Wiener Pfennig an Ritter Burkhard Gneusser und dessen Erben verkauft haben. Burkhard Gneusser hat mit diesen 40 Pfund die Gülte bei dem Juden Isak (*Eysakchen*) aus Laa ausgelöst, dem sie versetzt gewesen war. Ortolf, Agnes, Konrad und ihre Erben übernehmen nach Lehens- und Landrecht von Österreich den Schirm und setzen ihren Besitz in Österreich als Sicherheit.

Siegel Ortolf Heutalers und seiner Frau Agnes, Konrad Heutalers und Ulrich Steckens, Richter zu Laa, angekündigt.

Orig.: OÖLA, Bestand StA Waldhausen, Urk. 1358 VIII 14, Nr. 93.

Druck: UBOE 7, 591f., Nr. DLXXIX.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Waldhausen, Regest und Abbildung).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 859.

Ulrich Tauferser und Matthias von Bleiburg sowie ihre Frauen und Erben erklären, dass sie Rudolf von Katzenstein, Ulrich von Turn, Otto Fleming und Friedrich Kindberger bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 134 gewogenen Gulden gesetzt haben, die sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1359) samt Zinsen zurückzahlen sollen. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll Graf Friedrich von Cilli oder der Landesherr die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Ulrich Taufersers und Matthias' von Bleiburg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 95. 1 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 95 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 248r., Nr. 429. StLA, AUR 2666a (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 179f., Nr. 119.

Regest: Komatar, Auersperg 1, 184, Nr. 119; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Der Jude Isserlein (*Izzerly*) aus Marburg, sein Enkel *Mosche* sowie Mosche (*Mosch*) und *Chatschim*, Söhne des Scheblein (*Schaeublein*) aus Cilli, und ihre Erben bestätigen, dass ihnen Graf Friedrich von Cilli anstelle Bertholds von Reutenberg eine Schuldurkunde über 730 Mark Agleier gegeben hat und sprechen Berthold und seine Erben von der Schuld samt Zinsen ledig, die Graf Friedrich mit jener Urkunde rechtzeitig zum St. Michaelstag (29. 9.) für ihn beglichen hat.

Siegel des Judenrichters Wilhelm angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4164. 1 Siegel, hebräische Urkunde mit Pressel befestigt. HHStA, AUR Uk. 1358 IX 25 (Xerokopie).

Druck: GZM 4, Nr. 82; Herzog, Grabsteine und Urkunden 1, 44, Nr. 1.

Regest: Ganser, Judenrecht, 112; StLA, AUR 2667a (19. Jh.); Thomas, Cillier Uk. 4, 299, Nr. 197; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Ganser, Judenrecht, 48; Lohrmann, Judenrecht, 256f.; GJ 3/1, 209, Anm. 14, 3/2, 833, Anm. 41; Wadl, Juden Kärnten, 102, Anm. 408; Weiss, Untersteiermark, 239; Wenninger, Cilli, 148, Anm. 33, 149, Anm. 41.

Anm.: Zur hebräischen Urkunde vgl. Regest Nr. 880. Bei dem Judenrichter handelt es sich wohl um den zwischen 1354 und 1359 nachweisbaren Wilhelm, Judenrichter von Marburg; ein Cillier Judenrichter ist nicht belegt.

Friedrich von Cilli, der bereits als Bürge für die Reutenberger aufgetreten war (vgl. Thomas, Cillier Uk. 4, 297, Nr. 187), zahlte die Schuld der Reutenberger nicht an die Juden zurück (so Thomas), sondern übernahm sie selbst; 1360 belehnte der Patriarch von Aquileia Friedrichs Söhne mit den Krainer und Windischen Gütern der Reutenberger, vgl. Thomas, Cillier Uk. 4, 303f., Nr. 215.

נחנו חתומי מטה מודים בהוראה גמורה ומודיעים לכל רואי כתבינו זה שקבלנו כתב מהפחה וורידריך מצילי המגיד שבע מאות ושלושים זקו' אגלי' ואותו הכתב נתן לנו לפני פערסטולט רוייטינבערגר ופטרנו אנחנו ויורשינו אותו פערסטולט רוייטינבערגר בחובו עבור אותם שבע מאות ושלושים זקו' אגלי' הנז' לעיל ומה שעשינו במיכל טג ובתשרי קי'טיל' כתבנו וחתמנו להיות בידו לזכות ולראייה
 ישר' ביר' הייא ז'צילי' משה וחיים בני הנר' שבתי מצילי

'Wir, die unten Unterzeichneten, tun mit völliger Bekanntmachung kund und lassen alle wissen, die dieses unser Schreiben sehen, dass wir ein Schreiben vom Grafen "Fridrich" von "Zili" erhalten haben, das 730 Mark "Agl[eier]" besagt, und dieses Schreiben wurde uns vor "Perchtolt Roitenberger" gegeben, und wir und unsere Erben befreiten diesen "Perchtolt Roitenberger" von seiner Schuld über diese oben erwähnten 730 Ma[ark] Agl[eier]. Und was wir taten am "Michel tag" und im Tischri 119 n[ach der kleinen Zeitrechnung], schrieben und unterzeichneten wir, um in seiner Hand zu Recht und Beweis zu sein.

Isra[el] (Isserlein), Sohn des Chia, das Andenken des Gerechten zum Segen.

Mosche und Chaim (Chatschim), Söhne des vornehmen Herrn Schabtai (Scheblein) von "Zili".'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4164. Mit Pressel an der deutschen Urkunde befestigt. HHStA, AUR Uk. 1358 IX 25 (Xerokopie).

Druck: Herzog, Grabsteine und Urkunden 1, 44f., Nr. 1; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d. 1358 September 25 (deutsche Übersetzung).

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41; Wadl, Juden Kärnten, 102, Anm. 408.

Anm.: Zur deutschen Urkunde vgl. Regest Nr. 879.

Otto von Marburg, seine Frau Helena und ihre Erben erklären, dass sie Gottfried von Marburg und dessen Erben bei dem Juden Isserlein (*Yzzerlein*) und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von 200 Mark alter Grazer Pfennig gesetzt haben, die ab dem kommenden St. Martinstag (11. 11.) binnen sieben Jahren zurückzuzahlen ist, wobei jedes Jahr zu St. Martin 30 Mark und im letzten Jahr 20 Mark fällig sind. Die Aussteller versprechen, den Bürgen schadlos zu halten, und setzen ihm ihr Gut *auf dem perge* als Sicherheit, mit dem er sich nötigenfalls selbst bei den Juden auslösen soll, wobei der Landesherr in Steier als Schirmer fungieren soll.

Siegel Ottos von Marburg sowie Wilhelms von Wildhaus wegen Siegelkarenz Helenas angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6317. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1358 IX 29 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41; Rosenberg, Juden Steiermark, 48, Anm. 5, 128, Anm. 12.

Hugo von Falkenstein erklärt, dass Gottfried, Bischof von Passau, ihm die Burg Greifenstein angewiesen hat, die er innehaben soll, bis Bischof Gottfried oder sein Kapitel ihm 1000 Pfund alte Wiener Pfennig zahlen, die sie ihm für seinen Anteil an [der Burg] Rannariedl schulden, den Hugo dem Bischof und seiner Kirche verkauft hat. Solange die Schuld nicht zurückgezahlt ist, soll der Bischof Hugo außerdem jährlich 100 Pfund Wiener Pfennig in zwei Raten bezahlen, die auf jährlich 50 Pfund gesenkt werden, wenn Hugo die Hälfte der ausstehenden 1000 Pfund bezahlt wird. Wird ein Termin für die Zahlungen versäumt, darf Hugo nach Ablauf von vier Wochen die Summe auf Schreinpfund bei den Juden aufnehmen; den daraus entstehenden Schaden muss ihm der Bischof ersetzen. Werden die 1000 Pfund zurückgezahlt, soll Hugo die Burg Greifenstein zurückgeben.

Siegel Hugos von Falkenstein, Lienhards von Marsbach, Georgs von Aham, Jans Tannbergers, Jakob Strachners, Eckhard Steinpecks und Dietrichs von *Tilberch* angekündigt.

Orig.: BHStA, HU Passau Nr. 634. 6 Siegel.

1358 Oktober 16**Nr. 883**

Kunigunde Katzpeckin, ihr Schwiegersohn Nikolaus Handmeister, dessen Frau Elisabeth und ihre Erben erklären, dass sie Heinrich auf der Grub, dessen Frau Kunigunde und deren Erben ihr Haus, das zwischen dem Haus Andreas Feldners und der Badstube an dem Urfahr liegt, um 26 Pfund Wiener Pfennig, um welche Heinrich und Kunigunde es von den Juden gelöst haben, und zwei Pfund Wiener Pfennig jährlichen Hofzins versetzt haben. Die 28 Pfund sollen bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9. 1959) zurückgezahlt werden; widrigenfalls verfällt das Haus den Gläubigern, und die Aussteller versprechen, sie schadlos zu halten.

Siegel Heinrichs auf der Grub, Mautner und Richter zu Linz, Friedrich Ungelters und Andreas' an dem Urfahr angekündigt.

Kopie: StA St. Florian, Hs 101c (14. Jh.), fol. 205r.; Hs 101d (14. Jh.), fol. 223v.-224r.

Druck: UBOE 7, 598, Nr. DLXXXVI.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand St. Florian, Regest und Volltext).

Anm.: Das UBOE identifiziert im Index den Juden mit Isak aus Laa, dieser kommt aber in der Urkunde nicht vor.

1358 Oktober 25**Nr. 884**

Die Brüder Dietmar und Starichant Saurauer, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Heslein*) aus Judenburg, dessen Frau und Erben 120 gewogene Gulden schulden, die sie bis zum St. Katharinentag über ein Jahr (25. 11. 1359) zurückzahlen sollen. Ansonsten kommen Zinsen von einem Wiener Pfennig pro zwei

Gulden und Woche hinzu. Sobald die Juden dies verlangen, soll die Schuld samt Zinsen bezahlt werden. Tun die Schuldner das nicht, sollen sie je einen Knecht mit einem Pferd bis zur erfolgten Rückzahlung nach Judenburg ins Einlager schicken. Widrigenfalls versprechen sie, die Juden schadlos zu halten. Der Hauptmann in Steier soll alle noch offenen Forderungen der Juden aus dem Gut der Aussteller begleichen, wenn die Juden ihm die Schuldurkunde vorlegen.

Siegel Dietmars und Starichants angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2673.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 72, Anm. 254, 199, Anm. 450 (auf Oktober 30 datiert).

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf Donnerstag vor Allerheiligen datiert; Allerheiligen (1. 11.) war 1358 ein Donnerstag, daher ist der Donnerstag davor der 25. Oktober.

1358 November 30

Nr. 885

Graf Meinhard von Görz-Tirol, Ulrich von Reiffenberg, Hans von Stegberg und Hans von Neuhaus bekennen, dass sie und ihre Erben den Juden Isak (*Eysachen*), Mosche (*Muschen*), Velchlein (*Felchlein*), Chatschim (*Chatzim*), David und Slömlin (*Sloemlein*), deren Frauen und Erben 2700 Mark Schilling schulden. Dafür hat Graf Meinhard den Juden die Maut seines Bruders Graf Heinrich zu der Hülben, zu der Linden und zu Rupp versetzt, die den Juden jährlich 400 Mark bringen soll. Wird diese Summe in irgendeinem Jahr nicht erzielt, versprechen die Aussteller, den Juden den Fehlbetrag innerhalb zweier Monate aus anderen Gütern zu erstatten. Tun sie das nicht, fallen auf die Fehlsomme Zinsen von zwei Schilling pro Mark und Woche an, weiters müssen Pfänder gestellt werden. Die Einnahmen sollen ab dem nächsten Neujahrstag (1. 1. 1359) an die Juden gehen, bis die Schuld bezahlt ist. Übersteigen die Einkünfte eines Jahres 400 Mark, so soll der Überschuss ebenfalls an die Juden gehen, ihnen aber von der Schuldsomme abgezogen werden. Die Aussteller versprechen, die Schuld niemandem abzutreten und setzen ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Landesfürst oder der Hauptmann des Landes die Juden entschädigen soll, falls die Aussteller ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Siegel Graf Meinhards, Ulrichs von Reiffenberg, Hans' von Stegberg und Hans' von Neuhaus angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

של ר' משה ושל יצחק

Unklar, vielleicht: 'des Herrn Mosche und des Izchak', oder: '330 Herr Mosche und 330 Izchak'.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1358 XI 30. 4 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Baum, Grafen von Görz, 208; GJ 3/1, 209, Anm. 13, Anm. 14; Wadl, Juden Kärnten, 51, Anm. 140.

Anm.: Die Urkunde ist durch Einschnitte kassiert.

Bei den genannten Juden Mosche und Chatschim handelt es sich wohl um die im Cillier Gebiet tätigen Brüder. Aufgrund bestehender Geschäftsbeziehungen zu den Görzern wäre auch die Zuordnung Mosches als Enkel des Isserlein aus Marburg möglich; da jedoch auch Slömlein wiederholt mit den beiden Brüdern auftritt, ist dies weniger wahrscheinlich. Velchlein könnte der Völkermarkter Jude dieses Namens sein, der 1359 erneut als Geschäftspartner der Görz-Tiroler auftritt (vgl. Regest Nr. 917); ebenso könnte David David aus Völkermarkt sein, für den sich allerdings keine weiteren Geschäftsverbindungen zu den Görzern nachweisen lassen. Wadl spricht von einem "Konsortium von Laibacher Juden", wobei Isak durchaus mit dem zumindest zeitweilig in Laibach ansässigen Juden gleichen Namens identisch sein könnte; die Angabe "Lienzer Juden" bei Baum dürfte wohl auf einen Flüchtigkeitsfehler zurückzuführen sein.

1358 Dezember 9, Wolfsberg

Nr. 886

Graf Hans von Pfannberg, Hauptmann in Kärnten, übernimmt mit Zustimmung Leopolds [III.], Bischof von Bamberg, den Schutz der bambergischen Güter und Leute in Kärnten und Steier samt der Burghut zu Griffen. Unter anderem verspricht er für sich und seinen Verweser zu Griffen, die Juden in den bambergischen Städten und Festen zu Kärnten vor Gewalt und Unrecht zu schirmen, wie es die Bamberger Judenprivilegien vorsehen.

Siegel Hans' von Pfannberg angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 189v.-191r., Nr. 329. KLA, C 496 (19. Jh.).

Regest: MC 10, 167, Nr. 509.

Lit.: Babad, *Jews in Medieval Carinthia*, 194; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 509; Wadl, *Juden Kärnten*, 162; Webernig, *Landeshauptmannschaft*, 69.

1358 Dezember 19

Nr. 887

Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, Nikolaus, Schaffer zu Karlsberg, sowie ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden *Nazzon* aus St. Veit, dessen Frau und Erben fünf Mark Agleier Pfennig weniger 40 Pfennig für einen Hengst, den sie von ihm gekauft haben, bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1359) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Ansonsten sollen sie einen ehrbaren Knecht mit einem Pferd nach St. Veit ins Einlager schicken, bis die Schuld samt den ab dem Stichtag anfallenden Zinsen von drei Pfennig pro Mark und Woche bezahlt ist. Sie versprechen, bei Nichtbezahlung allen entstehenden Schaden zu ersetzen und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit; widrigenfalls soll der Hauptmann in Kärnten die Juden aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel Friedrichs von Auffenstein und Nikolaus' angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1358 XII 20 [!]. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1303f., Anm. 7, Anm. 10, Anm. 14 (auf Dezember 20 datiert); Spitzer, Urkunden Kärnten, 146, Anm. 10 (auf Dezember 20 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 73, Anm. 257, 106, Anm. 424, 135.

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf Mittwoch vor St. Thomastag (21. 12.) datiert. Der Thomastag fiel 1358 auf einen Freitag, der Mittwoch davor war somit der 19. Dezember.

1359 Februar 6, Wien

Nr. 888

Der Wiener Bürger Dietrich Flusthart bekennt, dass er mit Zustimmung seiner Frau Elisabeth, Tochter Dietrich Urbätschs, seinen letzten Willen gemacht hat. Nach Ausnahme der Besitzungen seiner Frau verfügt er über seine, über die aus dem Besitz seiner ersten Frau Mergard an ihn gefallenen und über die von ihm und Elisabeth gemeinsam erworbenen Güter. In einer langen Liste von Legaten und Stiftungen befindet sich unter anderem die Stiftung von einem Pfund Geld, das auf dem Haus des Juden Isak (*Ysachs*) liegt, an die St. Ruprechtskapelle.

Siegel Dietrich Flustharts, Jans Urbätschs, des Bruders der Elisabeth, Jakobs von Eslarn, Sieghard Brunners und Jakob Kerners angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 519. 5 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 120f., Nr. 508.

1359 Februar 21

Nr. 889

Otto, Sohn *Blesleins* von Innk, und Friedrich von Innk sowie ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Heslein*) aus Judenburg, dessen Frau und Erben acht gewogene Gulden Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Philipps- und St. Jakobstag (1. 5.) zurückzahlen sollen. Bei nicht fristgerechter Rückzahlung kommen pro Woche acht Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Zahlen sie nicht, sollen sie einen Knecht mit einem Pferd nach Judenburg ins Einlager schicken. Sie versprechen, den Juden jeglichen Schaden zu ersetzen; andernfalls soll der Hauptmann in Steier die Juden aus dem Besitz der Aussteller entschädigen, wenn die Juden ihm die Urkunde vorlegen.

Siegel Ottos und Friedrichs von Innk angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 II 21. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 595, Anm. 18; Lohrmann, Judenrecht, 219, Anm. 785 (auf 1351 datiert).

Berthold Schiner von Bisamberg und seine Erben bekennen, dass sie dem Klosterneuburger Judenrichter Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, dessen Frau Katharina und deren Erben ein Pfund Wiener Pfennig schulden, für das sie ihnen ein Holz und zwölf Pfennig Geld auf eine Hofstatt als Pfand gesetzt haben. Die Einkünfte aus den Pfändern sollen an die Gläubiger gehen. Die Aussteller übernehmen nach Landrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft und setzen ihren ganzen Besitz als Sicherheit. Siegel Berthold Schiners und Gottfried Sebechs angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 II 24 [!]. 2 Siegel.

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf den Sonntag vor *vaschang* datiert, womit wahrscheinlich der Sonntag vor dem Faschingstag (Dienstag nach Estomihi), also der Sonntag Estomihi gemeint ist, der 1359 auf den 3. März fiel. Die Datierung im HHStA bezieht die Angabe auf den Sonntag davor, also den 24. Februar.

Ulrich von Reiffenberg, Hugo von Reiffenberg und Jörg von Auersperg bekennen, dass sie und ihre Erben den Juden Fradutsch (*Frawduschen*) und Elias (*Eliassen*) sowie deren Frauen und Erben 50 gewogene Gulden bis zum nächsten Georgstag in einem Jahr (24. 4. 1360) ohne Zinsen zurückzahlen sollen, ansonsten sollen sie Pfänder stellen. Geschieht das nicht, versprechen sie, den Juden jeglichen Schaden aus ihrem Besitz zu ersetzen; zudem kommt ab dem Stichtag ein Agleier Pfennig pro Gulden und Woche an Zinsen hinzu. Widrigenfalls soll der Hauptmann in dem Land die Juden aus dem Besitz der Aussteller entschädigen.

Siegel Ulrichs von Reiffenberg, des Laibacher Verwesers Meinhard von Kellerberg, des Krainer Vizedoms Seifried von St. Peter, Volkers von Auersperg und Heinrich Galls angekündigt.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1359 III 3, Nr. 4e (Urkundenlibell, 15. Jh.).

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 261; Wadl, Juden Kärnten, 86, Anm. 327.

Anm.: Bei dem Urkundenlibell handelt es sich um ein von Volkhart von Auersperg (1401-1455, vgl. die Stammtafel bei Preinfalk, Auersperg, 581) zusammengestelltes Kompendium über die von seiner Familie übernommenen Bürgschaften für die Reiffenberger, aufgrund dessen er den Landesfürsten bittet, ihm die in etlichen Urkunden zugesagten Entschädigungen zukommen zu lassen.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 892.

Ulrich von Reiffenberg und Hugo von Reiffenberg bekennen, dass sie Jörg von Auersperg bei den Juden Fradutsch (*Fraducschen*) und Elias (*Elyassen*) und deren Erben als Bürgen für 50 gewogene Gulden, die bis zum nächsten St. Georgstag in einem Jahr

(24. 4. 1360) ohne Zinsen zurückzuzahlen sind, gesetzt haben. Am gleichen Tag sollen sie Jörg von Auersperg aus seiner Bürgschaft lösen. Tun sie das nicht, sollen sie ihm allen entstandenen Schaden ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit stellen.

Siegel Ulrichs von Reiffenberg und des Laibacher Verwesers Meinhards von Kellerberg sowie Seifrieds von St. Peter, Vizedom in Krain, angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 5800 (Xerokopie). HHStA, AUR Uk. 1359 III 3 (Xerokopie).

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 1, Nr. 3c (Urkundenlibell, 14. Jh.); AUR Uk. 1359 III 3, Nr. 4f (Urkundenlibell, 15. Jh.).

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 86, Anm. 327.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 891.

1359 März 24

Nr. 893

Lorenz Müllner von Rosswein (*Razzway*), Holde Ottos von Marburg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Pedit (*Penditten*) aus Marburg, dessen Frau und Erben einen gewogenen Gulden schulden, der bis zum kommenden St. Gilgentag (1. 9.) fällig ist. Otto von Marburg übernimmt die Bürgschaft für die Schuld. Bei Nichtbezahlung versprechen die Aussteller, Pfänder zu stellen und die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Bei Überschreitung der Zahlungsfrist kommen außerdem zwei alte Pfennig pro Woche an Zinsen hinzu. Widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Siegel Ottos von Marburg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6329. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1359 III 24 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 839f., Anm. 35, Anm. 46; Wadl, Juden Kärnten, 77, Anm. 279.

Anm.: Wadl und Weiss halten Pedit fälschlicherweise für eine Frau. Rosswein ist das heute Marburg eingemeindete Razvanje in Slowenien.

1359 April 1

Nr. 894

Georg Leininger, die zwölf geschworenen [Bürger] und die Stadtgemeinde Villach bekennen, dass sie ihrem Herrn Leopold [III.], Bischof von Bamberg, versprochen haben, die Juden, die derzeit in Villach leben oder noch zuziehen werden, zu beschützen und zu schirmen, selbst wenn in anderen Städten Kärntens Judenverfolgungen stattfinden sollten (*und ob chain auflauf geschaech in andern steten in dem land daz kernden so sullen wir seu auch befriden so wir pest mugen untz auf unsers herren chunft oder seins geschaeft an allez gevaerd*). Siegel der Stadt Villach angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 IV 1. 1 Siegel.

Insert in: StABa, A 78 Lade 403 Nr. 4 (1510 Mai 4).

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 211v.-212r., Nr. 372. KLA, C 489 (19. Jh.).

Regest: MC 10, 169, Nr. 515.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 116; GJ 3/2, 1534, 3/3, 1759; Lohrmann, Judenrecht, 163; Neumann, Juden Villach, 342, 350; Neumann, Leininger, 19, Anm. 21; Scherer, Rechtsverhältnisse, 509; Wadl, Juden Kärnten, 162, Anm. 285.

Anm.: Dinklage hat fälschlicherweise Otto statt Georg Leininger; vermutlich liegt eine Verwechslung Georg Leiningers mit dem früheren Stadtrichter Otto Leininger vor, der 1346 ein ähnliches Schutzversprechen für die Villacher Juden beurkundete, vgl. Regest Nr. 570. Georg Leininger hatte selbst ebenfalls das Villacher Richteramt inne (vgl. Neumann, Leininger, 18f.), wird in der obenstehenden Urkunde jedoch nicht als Stadtrichter bezeichnet.

1359 April 5, Bleiburg (I)

Nr. 895

Graf Meinhard von Görz-Tirol, Graf Hans von Pfannberg, Hauptmann in Kärnten, Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, und alle ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg, dessen Enkeln Mosche (*Muschen*) und Josua (*Jochsuan*) und deren Erben 600 Mark Agleier Pfennig schulden, die sie bis zu den nächsten Pfingsten (9. 6.) zurückzahlen sollen. Wird zu diesem Termin nicht gezahlt, steigt die Rückzahlungssumme auf 650 Mark Agleier an, die am St. Martinstag (11. 11.) in Agleier oder einer anderen in der Steiermark gebräuchlichen Münze fällig sind. Wird auch dann nicht gezahlt, sollen die Schuldner Pfänder stellen. Widrigenfalls soll jeder der Schuldner einen Knecht mit zwei Pferden nach Marburg ins Einlager schicken; außerdem kommen ab dem St. Martinstag pro Mark und Woche zwei Pfennig Agleier an Zinsen hinzu. Die Schuldner versprechen, die Gläubiger schadlos zu halten. Nötigenfalls soll der Landesherr in Steier oder Kärnten die Juden nach Vorlage des Schuldbriefes aus dem Gut der Schuldner entschädigen.
Siegel der Aussteller angekündigt.

Orig.: TLA, Urk. II 925. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 896 und Nr. 898.

In der Siegelankündigung steht *mit unsern anhangenden Insigeln* ohne konkrete Namensnennungen, auf der (Papier-)Urkunde ist jedoch nur der Überrest eines aufgedruckten Siegels erhalten, ohne dass weitere Siegelreste erkennbar sind. Möglicherweise handelt es sich um eine Kopie, die im Besitz der Schuldner verblieb, während das Original mit den Hängesiegeln an die Juden ausgefolgt wurde.

1359 April 5, Bleiburg (II)

Nr. 896

Graf Meinhard von Görz-Tirol bekennt für sich, seinen Bruder Graf Heinrich und ihre Erben, dass sie Friedrich von Auffenstein und dessen Erben zusammen mit ihrem Schwager Graf Hans von Pfannberg bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg und

dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Josua (*Jochsuan*) um 650 Mark Agleier Pfennig als Bürgen gesetzt haben. Sie versprechen, Friedrich und dessen Erben am kommenden St. Martinstag (11. 11.) von ihrer Bürgschaft zu lösen und sie schadlos zu halten, wie es die Urkunde vorsieht, die sie den Juden darüber gegeben haben und die mit den Siegeln Graf Meinhards, des Auffensteiners und des Pfannbergers besiegelt ist. Widrigenfalls versprechen sie, dem Auffensteiner jeglichen Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit stellen, aus dem der Landesherr in Kärnten den Auffensteiner entschädigen soll; ansonsten kann sich Friedrich von Auffenstein selbst am Besitz der Görz-Tiroler schadlos halten.
Siegel Meinhards von Görz-Tirol angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 IV 5. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 895 und Nr. 898.

Wadl, Juden Kärnten, 51, Anm. 141, 54, Anm. 150 zitiert eine HHStA-Urkunde von 1359 März 29; unter diesem Datum war eine Urkunde mit dem obigen Inhalt im Archiv jedoch nicht auffindbar. Es dürfte sich um die obenstehende Urkunde handeln, die auf Freitag nach Mittfasten datiert ist. Die Schuldsomme gibt Wadl (und ihm folgend Baum, Grafen von Görz, 208) mit 550 Mark an, die Urkunde nennt jedoch *sibenthalbhundert* Mark.

1359 April 9

Nr. 897

Der [Kloster-]Neuburger Judenrichter Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, besiegelt eine Urkunde Konrads, Bruder des Klosterneuburger Nachrichters Heinrich, und dessen Frau Gertraud über den Verkauf eines Weingartens an den Konvent zu Mauerbach.
Siegel des Bergherrn Konrad Spiegler, des Klosterneuburger Bürgers Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, Judenrichter zu Klosterneuburg, und Jakob Pernhards angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 IV 9. 3 Siegel.

1359 April 13, Lienz

Nr. 898

Graf Heinrich von Görz-Tirol, Vogt von Aquileia, Trient und Brixen, bekennt für sich und seine Erben, dass sie Friedrich von Auffenstein und dessen Erben zusammen mit ihrem Verwandten Hans von Pfannberg bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg und dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Josua (*Joechsuan*) und deren Erben um 650 Mark Agleier Pfennig als Bürgen gesetzt haben. Er verspricht, Friedrich von Auffenstein am kommenden St. Martinstag (11. 11.) gemäß der Urkunde, die sein Bruder Meinhard den Juden darüber gegeben hat und die mit den Siegeln Meinhards, Hans' von Pfannberg und Friedrichs von Auffenstein besiegelt ist, von seiner Bürgschaft zu lösen. Widrigenfalls soll Friedrich von Auffenstein jeglicher Schaden ersetzt werden, wofür die Görzer ihren Besitz als Sicherheit stellen, aus dem der Landesherr in Kärnten den Auffensteiner entschädigen soll; ansonsten kann sich Friedrich von Auffenstein selbst am Besitz der Görzer schadlos halten.

Siegel Heinrichs von Görz-Tirol angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 IV 13. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 895 und Nr. 896.

Wadl, Juden Kärnten, 51, Anm. 141, 54, Anm. 150 zitiert eine HHStA-Urkunde von 1359 April 19; unter diesem Datum war eine Urkunde mit dem obigen Inhalt im Archiv jedoch nicht auffindbar. Es dürfte sich um die obenstehende Urkunde handeln, die auf Samstag vor Palmsonntag (Palmsonntag war 1359 am 14. April) datiert ist. Die Schuldsomme ist wie in Nr. 895 und Nr. 896 mit *sibendehalbhuendert* Mark angegeben, was von Wadl mit 750 Mark aufgelöst wird.

1359 April 25 (I)

Nr. 899

Der [Wiener] Neustädter Bürger Nikolaus von *Chautz* und sein Schwager, der Wiener Bürger Jans Hermändel, Sohn des Hermendlein, und ihre Erben bekennen, dass sie das halbe Bergrecht an dem *Salichnaweperge* zu dreieinhalb Fuder Wein sowie zwei Pfund Wiener Pfennig mit Händen ihres Lehensherrn, Herzog Rudolfs [IV.] von Österreich, um 132 Pfund Pfennig Wiener Münze an Rudolf auf der Grub verkauft haben. Dieses Bergrecht hatten sie zu Kaufrecht von den Kindern des verstorbenen Leb Vierdung erhalten, der sie bei dem Juden Mosche (*Muschen*) als Bürgen gesetzt hatte. Die Kaufsumme haben sie an Mosche weitergegeben. Sie versprechen, keine Ansprüche mehr auf das Bergrecht und das Geld zu erheben und übernehmen gemeinsam mit Jans Vierdung, Lebs Sohn, nach Lehens- und Landesrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft, wofür sie ihren Besitz in Österreich, Steier und anderswo als Sicherheit setzen.

Siegel Nikolaus' von *Chautz*, Jans Hermändels, Jans Vierdungs, Stephan Vierdungs, Schwager der Aussteller, Dietrich Eisners und Ulrich Patz', Bürger von Wiener Neustadt, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 IV 25. 5 Siegel.

Regest: QuGStW I/3, 218f., Nr. 3174; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 281 (auf April 23 datiert).

1359 April 25 (II)

Nr. 900

Laurenz Lanholz von Aichau und seine Frau Anna erklären, dass sie dem Juden David Steuss (*Davitn dem Steuzzn*) aus Wien, Sohn Hendleins (*Haendlein*), Enkel Plumes (*Pluem*) aus [Kloster-]Neuburg, und allen seinen Erben 25 Pfund Wiener Pfennig schulden, von denen sie ihm jährlich drei Pfund Pfennig dienen sollen, nämlich zwölf Schilling am St. Martinstag (11. 11.) und zwölf Schilling am Faschingstag. Wird der Dienst nicht termingerecht geleistet, kommen pro Pfund und Woche vier Pfennig an Zinsen hinzu. Sie haben dem Juden dafür ihren Hof in Melk, den sie von Ludwig, Abt von Melk, zu Lehen haben, sowie alle ihre Holden zu Melk als Pfand gesetzt. Sie haben die Möglichkeit, das genannte Geld innerhalb von vier Jahren abzulösen; geschieht das

215

nicht, darf David Steuss die genannten Güter verkaufen. Wenn dies nicht ausreicht, sollen die Aussteller ihm den noch fehlenden Betrag aus ihrem gesamten Besitz in Österreich ersetzen. Fordert der Jude vergeblich die Rückzahlung ein, soll der Herzog von Österreich oder sein Vertreter die Aussteller pfänden und davon die Schuld begleichen.

Siegel des Laurenz Lanholz und Ludwigs, Abt von Melk, angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1359 IV 25, 2 Siegel.

Kopie: StA Melk, Codex A (14. Jh.), fol. 108rv.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 364r. (unvollständig).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest und Abbildung).

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 692.

Anm.: Bei dem von den Schuldnern zu leistenden Dienst dürfte es sich um die Zinsen des Darlehens handeln, auch wenn deren explizite Angabe (im Gegensatz zu den fast immer ausdrücklich vorgesehenen Verzugszinsen) bei Pfändgeschäften eher selten ist. Zur ausdrücklichen Deklaration einer Zinszahlung als Dienst vgl. Regest Nr. 552.

1359 April 28

Nr. 901

Ulrich ab dem Stein, Eidam Hermann Peuerls, seine Frau Anna und ihre Erben bekennen, dass sie Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, und dessen Erben bei den Juden Mosche (*Muschen*) und *Chatschim* um 120 Gulden bis zu den kommenden Ostern (5. 4. 1360) als Bürgen gesetzt haben. Sie versprechen, die Bürgen schadlos zu halten; andernfalls soll der Hauptmann in Kärnten oder sein Vertreter diese aus ihren Gütern entschädigen. Anna verweist Friedrich auf ihre Morgengabe und Heimsteuer.

Siegel Ulrichs und Hermanns angekündigt.

Orig.: HKA, M 104, 2 Siegel.

1359 Mai 20, Graz

Nr. 902

Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann in Steier, bekennt, dass Friedrich Saurauer bei ihm in Graz vor Gericht wegen der Pfänder, nämlich drei Hofstätten zu Ligist, vorstellig wurde, die Friedrich an Ernst Saurauer für die 196 Gulden verpfändet hatte, um die er für sie [!] bei den Juden gebürgt hatte, wie seine Urkunde besagt, und auf die täglicher Judenschaden ging und noch geht. Ulrich von Wallsee bestimmte, dass Friedrich die Auslösung der Pfänder nur einmal anbieten soll, da Judenschaden darauf geht.

Orig.: StLA, AUR 2697a, 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2697a (19. Jh.).

Anm.: Die Urkunde ist aus Papier und trägt auf der Rückseite Reste eines aufgedruckten Siegels, das im Urkundentext jedoch nicht angekündigt wird.

Georg von Weitra und seine Frau Elisabeth erklären, dass sie sich mit Friedrich von Thomasberg und Heinrich Torsäuler in einem Erbschaftsstreit geeinigt haben. Die Schiedsrichter Jans Riedmarcher und Jans Pernsdorfer entschieden bezüglich eines Hofes in St. Marein, von dem Elisabeth ein Drittel geerbt und die anderen zwei Drittel gekauft hat, dass dieser verkauft und ein Drittel des Erlöses für die Stiftung eines Jahrtages verwendet werden soll; bleibt von dem Drittel dann noch etwas übrig, soll man es im Sinne des verstorbenen Ortolf Torsäuler verwenden. Die übrigen zwei Drittel sowie alle weiteren Güter sollen den Ausstellern ohne Beeinträchtigung durch ihre Streitgegner gehören, da Georg von Weitra sein Eigengut den Juden verpfändet (*hintz den juden gegeben*) hat. Wird ein Teil des Spruches nicht eingehalten, verlieren die Aussteller alle ihnen zugesprochenen Rechte; zur Sicherung sollen sie bis zur Erfüllung der Bedingungen einen Knecht mit zwei Pferden in Trautmannsdorf ins Einlager schicken.

Siegel Georgs von Weitra, Jans Riedmarchers, Jans Pernsdorfers, Heinrichs *des Voln* und Wernhard *des Hanifsams* angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 560. 4 Siegel.

Ulrich von Reiffenberg, sein Vetter Hugo sowie ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie ihren Schwager Hermann den Schenk von Osterwitz, dessen Frau und Erben bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg und dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Joseph (*Josephen*) sowie bei *Jona* und *Elchona* und deren Frauen und Erben für 980 Gulden, über die die Juden einen Schuldbrief haben, als Bürgen gesetzt haben. Sie versprechen, die Bürgen bis zu Pfingsten über ein Jahr (24. 5. 1360) ohne Schaden aus der Bürgschaft zu lösen. Tun sie das nicht, sollen sie ihnen alle entstehenden Schäden ersetzen, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Landesherr in Kärnten die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Ulrichs und Hugos von Reiffenberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 VI 7. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 100 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten Kärnten, 81, Nr. 141; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d; Wiessner, Osterwitz, 70, Nr. 201.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41; Wadl, Juden Kärnten, 56, Anm. 174.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 905. Jona und Elchona sind nicht, wie von Wiessner und Weiss angegeben, die Ehefrauen Mosches und Josephs, sondern zwei weitere (männliche) Kreditgeber. Tomaschek hält die Reiffenberger für die Bürgen und spricht von 2000 Gulden Schuldsomme.

Ulrich von Reiffenberg und sein Vetter Hugo von Reiffenberg, ihre Ehefrauen und Erben bekennen, dass sie die Brüder Friedrich und Konrad von Auffenstein, Marschall in Kärnten, deren Frauen und Erben bei dem Juden Isserlein (*Ysserlein*) aus Marburg, dessen Enkeln Mosche (*Moschen*) und Joseph (*Josephen*) sowie bei Jona (*Jena*) und Elchona (*Elchena*) und deren Frauen und Erben um 980 gewogene Gulden bis zu Pfingsten über ein Jahr (24. 5. 1360) als Bürgen gesetzt haben. Wollen diese danach nicht mehr bürgen, sollen sie sogleich aus ihrer Bürgschaft gelöst werden, andernfalls soll ihnen jeglicher Schaden ersetzt werden. Tun die Aussteller das nicht, soll der Landesherr von Österreich, Steier und Kärnten die Bürgen aus den Gütern der Aussteller entschädigen.

Siegel Ulrichs und Hugos von Reiffenberg angekündigt.

Orig.: HKA, M 105. 2 Siegel.

Druck: GZM 4, Nr. 85 (auf 1359 Juni 13 datiert).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d. 1359 Juni 13.

Anm.: Die Tagesdatierung der Urkunde lautet wie bei der Parallelurkunde (vgl. Regest Nr. 904) *des naesten vreytages vor phingsten*, das ist 1359 der 7. Juni; die GZM-Auflösung mit 13. Juni basiert auf der Lesung *des naesten vinztags in phingsten*.

Es ist nicht ganz klar, auf welchen der beiden Auffensteiner sich der Zusatz "Marschall von Kärnten" in der Urkunde bezieht; im April 1359 tritt Friedrich als Marschall auf (vgl. Regest Nr. 895), nur zwei Wochen nach Ausstellung der obigen Urkunde erscheint Konrad alleine in dieser Funktion (vgl. Regest Nr. 910), Anfang 1360 wieder Friedrich (vgl. Regest Nr. 933). Friedrich war zu dieser Zeit auch Hauptmann von Kärnten, sein Bruder Konrad Hauptmann von Krain, vgl. Webernig, Landeshauptmannschaft, 70f.

1359 Juni 9

Nr. 906

Die Jüdin Schönhild (*Schoenhilt*) die Jöslin (*Joelin*) aus Marburg und ihre Erben bekennen, dass sie Nikolaus, Bruder des Paltram aus Marburg, und dessen Erben 50 neue Pfennig Gülten, die Rudolf Reffler von seiner Hofstätte zahlt, auf der Nikolaus den obersten Zins hat, und die von Nikolaus Farstner an sie gefallen sind, um fünf Gulden verkauft haben, die sie bereits erhalten haben. Sie übernehmen den Schirm für das Geschäft und den Zins gemäß dem Landrecht von Steier; sollten sie dies nicht tun, verpflichten sie sich, ihm die fünf Gulden wieder rückzuerstatten und stellen ihren Besitz als Sicherheit.

Siegel Wilhelms, Judenrichter von Marburg, auf Siegelbitte Schönhilds angekündigt.

Orig.: Pokrajinski arhiv Maribor, Urk. Nr. 24. StLA, AUR 2701a (Xerokopie).

Druck: GZM 4, Nr. 84.

Regest: Ganser, Judenrecht, 112; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Ganser, Judenrecht, 48; GJ 3/2, 841, Anm. 75; Keil, Namen und Beinamen, 137, Anm. 105; Weiss, Untersteiermark, 157, Anm. 196, 239.

Anm.: Bei der Jüdin Schönhild handelt es sich wahrscheinlich um die Ehefrau oder Witwe des Juden Jöslein aus Marburg, vgl. Regest Nr. 699.

Der Grazer Bürger Nikolaus, Sohn des Nikolaus aus der Sparerstraße, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie den Juden *Chatschim* und Mosche (*Moschen*), Söhne *Schebleins* aus Cilli, deren Frauen und Erben 116 gewogene Gulden schulden, die ein Jahr nach dem nächsten St. Johannestag zu Sonnwend (24. 6. 1360) fällig sind. Danach kommt pro Gulden und Woche ein Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden nicht mehr auf die Rückzahlung warten wollen, sollen Pfänder gestellt werden. Die Aussteller versprechen, die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Nikolaus' angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

ניקלא בן ניקלא שריבער קייו' זהו על זונבנדן טג [קד'לי']

"Nikla" Sohn des [eingefügt] "Nikla Schreiber" 116 Gulden auf "Sonbenden tag" [zwei Buchstaben mit Punkten verwischt, vermutlich '120 nach der kleinen Zeitrechnung']

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6335. HHStA, AUR Uk. 1359 VI 16 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Brunner, Juden Steiermark, 79; GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 12, Anm. 27; Popelka, Graz 2, 336; Rosenberg, Juden Steiermark, 129, Anm. 3.

Ulrich und Hans von Reiffenberg, Graf Otto von Ortenburg, Hans von Stegberg und Hans von Auersperg bekennen, dass sie den Juden Fradutsch (*Ffradutschen*), Elias (*Elyasen*) und Chatschim (*Chaczein*), deren Frauen und Erben 346 Mark Agleier Pfennig bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1360) zurückzahlen sollen, ansonsten sollen sie den Juden ausreichend Pfänder stellen. Tun sie das nicht, versprechen sie, die Juden aus ihrem gesamten Besitz schadlos zu halten; außerdem kommen ab dem Stichtag Zinsen in der Höhe von drei Agleier Pfennig pro Mark und Woche hinzu. Sollten die Schulden nicht vollständig bezahlt werden, soll der Landesherr die Juden aus den Gütern der Aussteller entschädigen.

Siegel Ulrichs und Hans' von Reiffenberg, Ottos von Ortenburg, Hans' von Stegberg und Hans' von Auersperg angekündigt.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 1, Nr. 3a (Urkundenlibell, 14. Jh.); AUR Uk. 1359 III 3, Nr. 4a (Urkundenlibell, 15. Jh.).

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 88, Anm. 339 (mit falscher HHStA-Signatur); Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 86.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 909 und Nr. 1054.

Ulrich und Hugo von Reiffenberg und ihre Erben erklären, dass sie ihren Oheim Hans von Auersperg und dessen Erben bei den Brüdern Fradutsch (*Vrawduschen*) und Elias (*Eliassen*) sowie Chatschim (*Chaczim*), den Juden aus Laibach, als Bürgen für eine Schuld von 346 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben. Sie sollen die Bürgen bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4. 1360) gemäß der Urkunde, die die Juden über das Geschäft haben und die von den Ausstellern sowie Graf Otto von Ortenburg, Hans von Stegberg und Hans von Auersperg besiegelt ist, aus der Bürgschaft lösen. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls sollen die Bürgen sie pfänden; geschieht auch das nicht, soll der Landesherr die Bürgen aus dem Gut der Aussteller schadlos halten.
Siegel Ulrichs und Hugos von Reiffenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 5727. 2 Siegel. HKA, M 106 (Xerokopie).

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 1, Nr. 3b (Urkundenlibell, 14. Jh.); AUR Uk. 1359 III 3, Nr. 4b (Urkundenlibell, 15. Jh.). HKA, Transumpt Nikolaus Sumerauer (undatiert).

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 88, Anm. 339 (mit falscher HHStA-Signatur).

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 908 und Nr. 1054.

Hermann Peuerl, Burggraf zu *Truchen*, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Konrad von Auffenstein, Marschall in Kärnten, und dessen Erben bei den Juden Mosche (*Muschen*) und *Chatschim*, deren Frauen und Erben um 500 Gulden als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie bis zu den kommenden Pfingsten (24. 5. 1360) lösen sollen; andernfalls sollen sie ihnen jeglichen entstehenden Schaden ersetzen.
Siegel Hermann Peuerls angekündigt.

Orig.: HKA, M 107. 1 Siegel.

Lit.: Wenninger, Cilli, 154, Anm. 78.

Rudolf von Katzenstein, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Gottfried von Marburg, dessen Frau und Erben bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 29 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, die zu den nächsten Weihnachten (25. 12.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.
Siegel Rudolfs von Katzenstein angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6336. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1359 VI 29 [!]
(Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d. (auf Juni 29 datiert).

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9 (auf Juni 29 datiert).

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf den St. Peters- und Paulsabend datiert, also auf den Tag *vor* dem 29. Juni, was bei der Datumsauflösung im HHStA offensichtlich übersehen wurde.

1359 Juli 15

Nr. 912

Hermann der Schenk von Osterwitz, Heinrich von Rabenstein und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden *Mendlein* aus Graz, dessen Frau und Erben 50 gewogene Gulden sowie die ab dem Ausstellungstag laufenden Zinsen von einem Wiener Pfennig pro Pfund und Woche schulden. Wollen die Juden die Summe nicht länger borgen, sollen sie entweder ausbezahlt werden, oder die Schuldner müssen mit einem Knecht und einem Hengst gemäß dem Recht in Steier ins Einlager gehen. Tun sie das nicht, versprechen sie, den Juden allen Schaden aus ihrem Besitz zu ersetzen; widrigenfalls soll der Landesherr die Juden aus dem Besitz der Schuldner entschädigen. Siegel Hermanns des Schenken von Osterwitz und Otto Wolfsauers wegen Siegelkarenz Heinrichs von Rabenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 VII 15. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 101 (Xerokopie).

Regest: Wiessner, Osterwitz, 70, Nr. 202.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 57, Anm. 177.

1359 Juli 25 (I)

Nr. 913

Die Brüder Graf Otto und Graf Rudolf von Ortenburg sowie ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie Hermann den Schenk von Osterwitz bei dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Judenburg, dessen Frau und Erben um 1000 Mark Agleier als Bürgen gesetzt haben und versprechen, ihn ohne Schaden bis zum St. Bartholomäustag über ein Jahr (24. 8. 1360) aus der Bürgschaft zu lösen. Tun sie das nicht, versprechen sie, ihm allen entstehenden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit stellen. Siegel Ottos und Rudolfs von Ortenburg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 VII 25. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 99 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten Kärnten, 81f., Nr. 144; Wiessner, Osterwitz, 71, Nr. 205.

Lit.: GJ 3/1, 595, Anm. 20, Anm. 24; Wadl, Juden Kärnten, 199, Anm. 451.

Die Brüder Graf Otto und Graf Rudolf von Ortenburg sowie ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie Hermann den Schenk von Osterwitz neben Meinhard von Kellerberg, Friedrich *Chatter*, Achatz von Weißpriach, Otto Rechlein, Adam von Weißpriach und Äblein von Steierberg bei dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Judenburg, dessen Frau und Erben um 1000 Mark Agleier Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie am St. Bartholomäustag über ein Jahr (24. 8. 1360) lösen sollen. Tun sie das nicht, versprechen sie, dem Osterwitzer oder seinen Erben allen entstehenden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit stellen; widrigenfalls soll der Landesherr diese daraus entschädigen.

Siegel Ottos und Rudolfs von Ortenburg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 VII 25. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 98 (Xerokopie).

Regest: Wiessner, Osterwitz, 70, Nr. 203.

Lit.: GJ 3/1, 595, Anm. 20, Anm. 24; Lohrmann, Judenrecht, 212f.; Wadl, Juden Kärnten, 57, Anm. 176, 199, Anm. 451.

1359 August 1

Nr. 915

Hermann Peurl und Friedrich Kindberger sowie ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie den Juden Mosche (*Muschen*) und Chatschim (*Chatschem*), deren Frauen und Erben 575 gewogene Gulden bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1360) zurückzahlen sollen. Friedrich von Auffenstein und Heinrich von Rabenstein bekennen, freiwillig Bürgen geworden zu sein. Bei Nichtbezahlung am Stichtag sollen sie Pfänder stellen, ansonsten versprechen sie, den Juden allen entstehenden Schaden aus ihrem Besitz zu ersetzen, aus dem sie der Landesherr widrigenfalls entschädigen soll. Weiters kommen ab dem Stichtag Zinsen von zwei Grazer Pfennig pro Gulden und Woche dazu.

Siegel Hermann Peurls, Friedrich Kindbergers, Friedrichs von Auffenstein und Heinrichs von Rabenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 VIII 1. 3 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 12; Wenninger, Cilli, 154, Anm. 78.

1359 August 9, Wien

Nr. 916

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass er mit Graf Meinhard und Graf Heinrich von Görz[-Tirol] bezüglich des Dienstes, den sie ihm im Krieg gegen Friaul geleistet haben und noch leisten sollen, vereinbart hat, dass er ihnen 1100 Pfund Wiener Pfennig geben soll. 450 Pfund davon soll der Herzog bis zum nächsten St. Michaelstag (29. 9.) aus seiner Kammer begleichen, außerdem soll er den Görzern 650 Pfund abnehmen, die sie dem herzoglichen Juden *Isserlein* aus Marburg

schulden, der darüber Brief und Bürgen von ihnen hat. Rudolf verspricht, diese Briefe und Bürgen bis zum nächsten St. Michaelstag von dem Juden zu ledigen und zu lösen. Tut er das nicht, verspricht er, den Görzern allen entstehenden Schaden zusammen mit der ursprünglichen Schuld zu ersetzen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 93r.

Regest: Wiener, Regesten 1, 225, Nr. 57.

Lit.: Muchar, Steiermark 6, 344f.; Rosenberg, Juden Steiermark, 47, 128, Anm. 13.

1359 August 23, St. Veit

Nr. 917

Graf Meinhard von Görz-Tirol bekennt für sich und seinen Bruder Graf Heinrich, dass sie Schwarzmann von Timenitz, Otto Fleck von Stein und deren Erben bei dem Juden Velchlein (*Volkein*) aus Völkermarkt, dessen Frau und deren Erben für eine Schuld von 35 Mark Agleier Pfennig, Kapital und Zinsen zusammengerechnet, bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4. 1360) als Bürgen gesetzt haben. Die Grafen versprechen, die Bürgen aus der Bürgschaft zu lösen und ihnen jeden entstandenen Schaden zu ersetzen. Siegel Graf Meinhards angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 64r.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 142, Anm. 181.

1359 August 24 (I)

Nr. 918

Die Brüder Friedrich und Konrad von Auffenstein, Marschall in Kärnten, Rudolf Otto von Liechtenstein, Kämmerer in Steier, Hartnid von Kraig, Konrad von Gräding, Hermann Peuerl, Fritz von Turn und Ulrich Tauferser sowie ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Judenburg, dessen Brüdern Velchlein (*Vaelkein*) und Isserlein (*Izzerlein*) sowie deren Frauen und Erben oder wer von den übrigen Geschwistern oder deren Erben die Urkunde vorweist bis zu den kommenden Pfingsten über ein Jahr (16. 5. 1361) 2000 gewogene Gulden Pfennig und 120 Mark Agleier Pfennig zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen ab dem Stichtag pro Woche ein Wiener Helbling pro Gulden und ein Agleier Pfennig pro Mark an Zinsen dazu. Wollen die Juden nach dem Stichtag das Geld nicht länger borgen, so sollen sie ausbezahlt werden, oder die Schuldner müssen mit je zwei Pferden bzw. an ihrer Stelle acht Knechte mit 16 Pferden in Judenburg, Friesach oder Murau ins Einlager gehen. Widrigenfalls versprechen die Aussteller, den Juden allen entstehenden Schaden zu ersetzen; der Landesherr, in dessen Gebiet ihre Besitzungen liegen, oder der Hauptmann von Steier oder Kärnten soll die Juden aus ihrem Besitz entschädigen, wenn diese die Urkunde vorzeigen.

Siegel der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

וורידרייך מאובן שטיין

"Fridreich" von "Auben Stein"

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 VIII 24. 6 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 595, Anm. 19, Anm. 20; Wadl, Juden Kärnten, 53, Anm. 147, 72, Anm. 253, 86, Anm. 327, 90, Anm. 350, 91, Anm. 355, 199, Anm. 452.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 919. Häsleins Brüder Velchlein und Isserlein treten außer im Rahmen dieses Geschäfts nur in der Privilegierungsurkunde durch die Wallseer in Vertretung der Habsburger (vgl. Regest Nr. 846) auf; auch später treten sie kaum in Erscheinung. Ein weiterer Bruder Häsleins, Freudmann, konvertierte spätestens 1368 zum Christentum, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 202.

1359 August 24 (II)

Nr. 919

Die Brüder Friedrich und Konrad von Auffenstein, Marschall in Kärnten, Rudolf Otto von Liechtenstein, Kämmerer in Steier, Hartnid von Kraig, Konrad von Gräding, Hermann Peuerl, Fritz von Turn und Ulrich Tauferser sowie ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Judenburg und dessen Brüdern Velchlein (*Vaelklein*) und Isserlein (*Izzerlein*) sowie deren Frauen und Erben oder wer von den übrigen Geschwistern oder deren Erben die Urkunde vorweist 350 gewogene Gulden Pfennig und 22 Mark Agleier Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Pfingsten über ein Jahr (16. 5. 1361) zurückzahlen sollen. Ansonsten kommen pro Woche ein Wiener Helbling pro Gulden und ein Agleier Pfennig pro Mark an Zinsen hinzu, und die Juden sollen auf Verlangen sogleich ausbezahlt werden. Geschieht das nicht, sollen die Aussteller mit je zwei Pferden bzw. an ihrer Stelle acht Knechte mit 16 Pferden in Judenburg, Friesach oder Murau ins Einlager gehen. Bei Nichtbezahlung soll der jeweilige Landesherr oder der Hauptmann in Steier oder Kärnten den Juden allen entstehenden Schaden aus dem Besitz der Aussteller ersetzen.
Siegel der Aussteller angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

[...] קראטר ופי

"Kreter" und P[...] [restliche zwei bis drei Worte unleserlich]

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 VIII 24. 8 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 595, Anm. 19, Anm. 20; Wadl, Juden Kärnten, 53, Anm. 147, 72, Anm. 253, 86, Anm. 327, 90, Anm. 350, 91, Anm. 355, 199, Anm. 452.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 918.

1359 September 13

Nr. 920

Heinrich von Sicherstein erklärt, dass er mit den Juden Fradutsch (*Fraduschen*) und Elias (*Elyasen*) bezüglich der Schuldurkunde über sieben Mark abgerechnet hat, die sie

von Seifried von St. Peter haben, der für diese Summe für Heinrich gebürgt hatte. Heinrich schuldet den Juden einschließlich Zinsen nun 14 Mark Agleier Pfennig, die bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4. 1360) ohne weitere Zinsen fällig sind. Bei Fristüberschreitung kommen pro Mark und Woche drei Agleier Pfennig an Zinsen hinzu. Widrigenfalls soll der Hauptmann die Juden aus dem Gut Heinrichs entschädigen. Siegel Heinrichs von Sicherstein angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6338. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1359 IX 12 [!]
(Xerokopie).

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf den Freitag nach dem Frauentag der Reichen (Mariä Geburt, 8. 9.) datiert, das war 1359 der 13. September; die abweichende HHStA-Auflösung ist falsch.

1359 September 25

Nr. 921

Linhart Porger von Laibach erklärt, dass er und seine Erben den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chatzim*), deren Ehefrauen und Erben fünf gewogene Gulden schulden, die ohne Zinsen am nächsten St. Georgstag (24. 4. 1360) fällig sind. Bei nicht fristgerechter Rückzahlung sollen Pfänder gestellt werden. Linhart verspricht, die Juden unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten; außerdem kommt nach Ablauf der Zahlungsfrist pro Woche und Gulden ein Pfennig welsche Münze an Zinsen hinzu. Widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Juden aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Linhart Porgers angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

ליינדל פורגר די זיבן עד יורג ט'

"Leindl Porger" fünf Gulden bis "Jorg[en] t[ag]"

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6339. HHStA, AUR Uk. 1359 IX 25
(Xerokopie).

Druck: GZL 1, Nr. 61.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10; Vilfan, Klausel des Landschaftsbundes, 456.

1359 Oktober 16 (I)

Nr. 922

Rudolf von Billichgratz erklärt, dass er und seine Erben den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chaeczim*), deren Ehefrauen und Erben fünf Mark Agleier Pfennig schulden, die ohne Zinsen am kommenden Weihnachtstag (25. 12.) fällig sind. Bei nicht fristgerechter Rückzahlung sollen Pfänder gestellt werden. Rudolf verspricht, die Juden unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten; außerdem kommen nach Ablauf der Zahlungsfrist pro Mark und Woche drei Agleier Pfennig an Zinsen hinzu.

Widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Juden aus dem Gut der Schuldner entschädigen.
Siegel Rudolfs von Billichgratz angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

רודל פילגריזר ה' זק"א אגליר [...] קלנדא ט'

"Rudl Pilachgrezer" fünf Mark "Agleier" [ein Wort unleserlich, vermutlich: bis]
"Kalenda t[ag]"

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6340. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1359 X 16 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 13.

1359 Oktober 16 (II)

Nr. 923

Der Tullner Bürger Ch., Durings Schwiegersohn, seine Frau Jutta und ihre Erben bekennen, dass sie den Tullner Dominikanerinnen wegen Judenschadens 60 Pfennig Wiener Münze ablösbaren Überzins auf ihrem Haus in Tulln, auf dem bereits Abgaben an das Kloster liegen, um zwei Pfund Pfennig verkauft haben.

Siegel Heinrich *Sprenpautels* und Simon Wechslers wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1359 X 16. 1 Siegel.

1359 Oktober 20

Nr. 924

Der Kremser Bürger Ulrich *Ayterpech*, seine Frau Katharina, sein Sohn Peter und ihre Erben erklären, dass sie ihren Weingarten neben dem Reichersberger Hof mit Händen ihres Bergmeisters Ulrich, Hofmeister zu Gneixendorf im Hof der geistlichen Herren von Aldersbach, dem man jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) sieben Pfennig Wiener Münze Burgrecht davon zahlt, an Propst Dietmar und den Konvent von Reichersberg für 34 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, um die das Kloster den Weingarten bei dem Juden Baruch (*Barochen*) aus Linz, dem er versetzt war, ausgelöst hat. Die Verkäufer versprechen, das Kloster schadlos zu halten, und setzen ihren gesamten Besitz in Österreich dafür als Pfand.

Siegel des Hofmeisters Ulrich und des Kremser Stadtrichters Nikolaus von Weitra wegen Siegelkarenz Ulrich Ayterpechs angekündigt.

Orig.: StA Vyšší Brod (Hohenfurth), Uk. 1359 X 13 [!]. 2 Siegel.

Kopie: StA Reichersberg, Hs. 20 (Chronicon Monasterii Reicherspergensis Canonicorum Regulariorum Lateranensium Viri Augustini ad Sanctum Michaellem Archangelum a Raphaelae Buz Can. Reg. MDCCLXXXIII), pag. 790f.

Druck: Pangerl, FRA II/23, 395f., Nr. 5 (auf Oktober 13 datiert); UBOE 7, 666, Nr. DCLVI.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Reichersberg, gekürzter Volltext; Bestand Vyšší Brod (Hohenfurth), s.d. 1359 X 13, Regest, Volltext und Abbildung).

Lit.: GJ 3/1, 754, Anm. 8, 12; Hruschka, Juden in Krems, 36, 41f., 45; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 45.

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf Sonntag nach Koloman (13. 10.) datiert; da der Kolomanstag 1359 ein Sonntag war, ist wohl der darauffolgende Sonntag gemeint. Pangerl liest den Namen des Juden als "Karoche".

1359 Oktober 23 (I)

Nr. 925

Hans von Stein und seine Erben bekennen, dass sie die Brüder Friedrich und Konrad von Auffenstein bei dem Juden Friedlein (*Fridlein*) aus Judenburg, dessen Frau und Erben um 100 Gulden Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie am kommenden St. Georgstag (24. 4. 1360) lösen sollen. Widrigenfalls sollen sie den Bürgen jeglichen Schaden ersetzen, ansonsten soll der Landesherr diese aus den Gütern der Aussteller entschädigen.

Siegel Hans' von Stein angekündigt.

Orig.: HKA, M 108. 1 Siegel.

1359 Oktober 23 (II)

Nr. 926

Der Jude Isserlein (*Izzerl*) aus Ödenburg und seine Frau *Nechel* erklären, dass sie mit Händen der Grundherrin, Schwester Katharina Maerin von Leis, Meisterin im St. Agnes-Kloster zur Himmelspforte in Wien, ein Haus bei der Himmelspforte, von dem man jährlich dem St. Agnes-Kloster 30 Wiener Pfennig Grundrecht und den geistlichen Frauen zu St. Nikolaus ein Pfund Wiener Pfennig Burgrecht dient, verkauft haben. Das Haus war ihnen von Gundaker Mader und dessen Frau Margarethe für eine Schuld von 20 Pfund Wiener Pfennig und die angefallenen Zinsen gemäß der Schuldurkunde, die sie darüber haben, verfallen. Sie haben das Haus nun für 28 Pfund Wiener Pfennig dem Ritter Michael von Missingdorf und dessen Frau Margarethe verkauft. Sie übernehmen nach Burgrechtsrecht und Pfandrecht in Österreich den Schirm für das Haus und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel der Katharina Maerin von Leis und des Wiener Judenrichters Heinrich Chranest wegen Siegelkarenz der Aussteller (*wann wir juden nicht insigeln geben*) angekündigt.

Orig.: NAČR, ŘM Nr. 1599 (alt Jo XXXV Vid. 54). 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Maltézští rytíři – české velkopřevorství, Komendy Vídeň a Unterlaa, tschechisches Regest und Abbildung).

Die Continuatio Zwetlensis Quarta berichtet über Judenverfolgungen wegen des Vorwurfs der Brunnenvergiftung im Zuge der Pest.

1359° (...) *Iudei in magna persecucione habebantur propter pestilenciam que in aliquibus locis prevaluït, quasi ab illis procedat execralis toxicacio.*

Druck: Wattenbach, Cont. Zwet. IV, 688.

Lit.: Grunwald, Jews in Vienna, 26; Scherer, Rechtsverhältnisse, 380; Spitzer, Bne Chet, 61.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 187.

Da die Continuatio Zwetlensis Quarta auch einen Eintrag zu den Pestverfolgungen von 1349 enthält (vgl. Regest Nr. 646), ist eine Verwechslung mit 1349 bzw. eine bloße Fehldatierung des obenstehenden Eintrags unwahrscheinlich. Ein Hinweis auf eine Seuche im Jahr 1359, allerdings ohne Erwähnung von Judenverfolgungen, findet sich bei Zeibig, Klosterneuburger Chronik, 234. Spitzer bezieht die Stelle auf Juden in Zwettl, dafür gibt es in der Quelle aber keinen Anhaltspunkt.

[Vor 1360] (I)

Nr. 928

Das Feldkircher Stadtrechtbuch zählt eine Reihe von Judenbestimmungen auf, die körperliche Angriffe auf oder durch Juden, die Rechte eines jüdischen Gläubigers beim Tod von Bürgen, den Judeneid und verbotene Pfänder betreffen.

[Titel 36] *Wer ainen juden schlecht ald ob ain jud ainen cristan schluog.*

Man hat ôch gesetzt mit ünser herren graf Hugs (Hugo [von Montfort]) und graf Ruodolffs (Rudolf [von Montfort]) willen, wer ainen juden schlecht, der hie ze Veltkilch (Feldkirch) burger ald burgers sun ist, aun gewauffnet hand, der sol das richten dem amman mit 1 lb., der statt mit 10 s. und dem cleger ouch mit 10 s.

Schluog och ain jud ainen cristan, ob der jud ouch burger ald burgers sun ist, der sol es ouch glich in soelicher schuld und buoss richten.

Und sol inen das recht behalten sin ze baider syt, ob ainer das an den andern braecht mit red ald mit wercken, und die burger darumb ertailent, das si recht dunk, das es saemlichû red oder werk sygint, das er darumb die buoss billich für den geben soell, der in denn geschlagen hât.

[Titel 119] *Ob ainer stirbt, der ains juden bürg ist.*

Ist ôch, das ainer stirbt, der ains juden bürg ist, kunt denn der jud zuo sinen erben mit ainem schinpfand umb gült, damit sond sin erben ouch nichtz ze schaffent haben, won das der jud das schinpfand umb gült, damit sond sin erben ouch nichtz ze schaffent haben, won das der jud das schinpfand verkouffen mag nach der statt recht.

[Titel 131] *Der juden aid.*

Der jud sol die rechten hand legen ûntz über die risti in dû fünf buoch Moysi und sol das buoch zuo tuon, und sol die hand darinn sin und sol der jud schwerren und also sprechen: "Bi der e und gesetzt, so got gab Moysi uff dem berg Synay, so bin ich des unschuldig", als wes er denn swerren sol. "Also bitt ich mir Got ze helffent."

[Titel 132] *Nota uff welû pfand juden nit lyhen sond.*

Die juden hând ôch die fryghait, das sû uff aellû pfand lyhen mugent, si sygint dûbig ald rôbig, ussgenomen dryger pfand, das sind zerbrochen kelch, bluotig gewand, und nass hût.

Überlieferung: SA Feldkirch, Codex 68 (15. Jh.), fol. 6v., 15v., 17r. Zu den weiteren Handschriften vgl. Leipold-Schneider, Feldkircher Stadtrecht, 106f.

Druck: Burmeister, Juden Feldkirch, 15f. (Titel 119, 131, 132); Leipold-Schneider, Stadtrecht von Feldkirch, 236, 266, 272; Mone, Stadtrecht von Feldkirch, 141, 161, 164f.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 197f., 204; Burmeister, Juden Feldkirch, 15f., 22f.; Burmeister, Juden in Vorarlberg, 814, 820-822; Burmeister, *Medinat bodase* 2, 40f., 174; GJ 2/1, 234; 3/1, 339, Anm. 4; Leipold-Schneider, Feldkircher Stadtrecht, 105; Leipold-Schneider, Stadtrecht von Feldkirch, 117f., 141.

Anm.: Das um 1400 angelegte Stadtrechtsbuch ist die Arbeit des Feldkircher Stadtschreibers Albrecht Huser, vgl. Leipold-Schneider, Feldkircher Stadtrecht, 107f. Es handelt sich um eine Zusammenstellung von älteren Rechtssatzungen, deren genauer Entstehungszeitpunkt nicht bei allen Bestimmungen klar ist. Die Judenbestimmungen dürften aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammen, wobei nicht geklärt ist, ob sie vor oder nach der Zeit der Pestverfolgungen entstanden sind. Die obenstehende Datierung folgt dem Terminus ante quem der GJ 3/1 (diese betrachtet Titel 36 als jüngste Judenbestimmung und datiert ihn auf 1350-1359), die in GJ 2/1 angegebene Datierung auf 1318-1333 ist überholt.

Juden aus Feldkirch treten bereits 1343 in einem nur in Form eines Repertoriumseintrages (TLA, Putsch Repertorium, Bd. 4, 564) überlieferten Schiedsspruch zwischen Graf Albrecht von Werdenberg-Bludenz und Graf Ulrich von Montfort-Feldkirch auf. Der Schiedsspruch bezog sich auf die Abwanderung von Albrechts Untertanen aus Feldkirch, darunter auch Jüdinnen und Juden, nach Bludenz. Es wurde bestimmt, dass der Besitz derjenigen Feldkircher Bürger, die Feldkirch ohne Erlaubnis verließen, dem Stadtherrn verfallen war. Vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 197; Burmeister, Juden Feldkirch, 15 (von den bei Burmeister angeführten, immer wieder in der Literatur, z. B. GJ 2/1, 89, 234 genannten sieben Judenfamilien steht nichts im überlieferten Text der Quelle); Scherer, Rechtsverhältnisse, 668.

[Vor 1360] (II)

Nr. 929

Das Wiener Stadtrechtsbuch enthält eine Reihe von pfandrechtlichen Bestimmungen, die sich auf das jüdische Pfandgeschäft beziehen.

[Art. 10] *Schol ein man dem andern icht gelten auf einen tag, und lobt im daz, waz er des schaden für denselben tag neme vor piderleuten, den well er im ablegen gen juden oder gen christen, und giltet im dar über nicht, als der tag chümpft, so schol er nemen zwen pidermann und ge hin haim hintz im, und voder sein gelt. Gilt er im denn nicht, so haizz in mit gen hintz dem juden, und daz er im phenning do gewinn oder sein poten mit im dar send; verwidert er daz, oder das er sein do haim nicht envindet, so schol er gen hintz dem juden, und sol sprechen ze gegenwurt pider leut: die phenning nim ich heut*

229

auf des mannes schaden, und nenne auch den man, und pitt auch die leut, des ze gedechen, und gepiet auch seinem gelter darnach für, und chlag auch des ersten umb daz haupguet und meld auch den schaden. Stet er des haupguet an laugen, daz nem zue einem rechten tag, laugent er im des schaden, so gepiet im darnach für, und pringe daz, das er den schaden gelubt hab. Als er das pringt, so muez der jud sagen bei seinen treuen, und bei seiner ee, daz er dieselben phenning auf des mannes schaden des tages gelichen hat, und nenn auch den man und den tag. Pringet er daz also, so sol der gelter dem chlager seine phant ledigen, get aber im an dem zeugen ab, also daz er nicht enpringen mag umb den schaden, als er sich vermezzen hat, so geb den schaden selb, und das wandel.

[Art. 13] *Swelcheu vrau chaufet und verchauft, deu muez antwuerten umb allez gelt, und umb alle pürgelschaft an iren vogt, und waz ir anhebt wirt, daz muez si gelten, ist, daz si also teur hat. Hat aber si so teur nicht, als daz gelt ist und daz man nindert auf ir phant gezaigen mag, so stet es zu iren treun, untz si Got berett, wann man chain vraun vecht umb gelte. Die witiben habent daz recht auch, daz seu antwurten müezzen vor gericht, umb swelcher hande gült daz ist, wann seu wol frömde weiser habent, das ein vrau nicht enmag, die einen wirt hat. Es enmag auch kain frau, die ain man hat, nicht enchauen, noch verchauen, noch weder versetzen noch entnemen an irs wirtz wizen, wann daz den juden allain auf phant, daz ir wirt gelte, denn umb dreizzig phenning oder darhinder. Aber ein jud nimbt phant von ir, und laugent si denn des, daz si im das phant nicht gesetzt hab als teur, als der jud gicht, was der jud denne bestetten mag auf dem phant, als sein recht, das muez ir wirt geben.*

[Art. 46] *Swer hantwercher gewinnet in sein weingarten, oder ze welcher hant aribait daz ist, daz tagwerich haizzent, und geit in des lons nicht hintz nacht, und macht, daz die armen leut leufen für den richter, so schol der richter den arm leuten einen poten geben, und sol den haizzen phenden, dem seu des tags gewaricht habent, und schol der weinzürlel oder des richter pot daz selb phant setzen hintz den juden, und sol darauf nemen der leut lon, und schol in daz geben und zwen und sübentzig zu seinem wandel, wann swer bechlagt wirt um gearntes lon oder umb hofzins, und chümpf er an dem dritten, oder an dem vierden taiding für, und enpristet aller ding dem, der in bechlagt hat, dennoch muez er ein wandel geben, darumb, daz er an dem ersten tag nicht geantwurt hat. Antwort er aber an dem ersten tag, und stet sein an laugen, sein sei wenig oder vil, so muez er in wern heint und morgen und geit nicht wandel.*

[Art. 79] *Ist, daz ein man seinen gewern peudet umb ein verstolns guet, oder geraubtes guet, daz in seiner gewalt vervangen wirt, und daz des denn ein jud gewer wirt vor gericht, und bestettet vor seim richter, daz er nicht gewest hab, da er dorauf leich, ob es verstollen oder geraubt sei gewesen, und was er darnach mag auf dem phant bestetten, do er auf gelichen hab, das muez man im alles geben, und den gesuech darzue, es wellen die juden etleich denn ein beschaidenhait tuen, der lützel an euch juden gegen uns christen ist. Ir schult merchen, das man chainem juden von verstollen phanten, do er auf leichet, in vier wochen nicht gesueches geit, und swas es lenger stet, so muez man im gesuech geben.*

[Art. 134] *Setzet ein man ein haus oder einen weingarten umb ein guet zue ein phant mit des purchtherren, oder mit des perchtherren hant auf ein tag zu verziechen, des mag nicht gesein, wann sich chain satzung verziechen mag under den christen, es sei denn, das ein man sein erib setzt hintz ein juden, do verleust er es mit verziechen und mit gesuech. Dovon schol man chainem christen nicht gestatten, das er auf chain erib icht leich auf verzichen, wann es wär wieser, denn juden gesuech, und würd eilleicht einem*

arm mann entzogen ein haus oder ein weingarten für zechen phunt, der leicht dreizzig phunt werd wer, mit dem verzichen.

[Art. 135] *Setzt awer ein man ein purchrecht, oder ein perchrecht ze phant auf ein tag mit purchtherren, oder mit perchtherren hant, als er ze recht schol, und lubt das mit guetem willen, welchen schaden, des der lechner nem datz juden oder datz christen, den wil er im ablegen, das gelub hat ein tail nicht chraft, wan ein christen dem andern chain schaden nicht pezzert, wann hintz den juden. Nimpt der lechner awer sein guet datz den juden, so der tag chümpft, das im der werer gelten schol, und tuet auch dem gelter das chunt, als er ze recht schol, und der wil hintz dem juden nicht, so schol der lechner den purchtherren mit im nemen, mit des hant im das versetzt ist, und zwen ander piderman, und nem das guet datz den juden auf das erib seinem gelter ze schaden, der im dasselb erib versetzt hat, und nenn auch denselben pei seinem rechten namen var den juden und vor den christen, als er das entnemen well. Wil awer der jud des phantes nicht für vol nemen, so setz sein selbs phant darzue, untz daz er seines guetes von dem juden bechöm, und swenn als lang gesuech darauf get, daz in des duncht, ob er es lenger lazz sten, er verlies sein phant zue sampt dem, daz im stet, so schol er gen mit sampt dem purchtherren zu dem gelter, der im daz erib da gesetzt hat, und welle der gelter denn nicht lösen, so gepiet im für gericht, oder der gelter setz mer phant zue seinem phant. Well der gelter dann des nicht tuen, so chlag hintz im, daz er im sein phant ledigen schüll von dem juden für als vil phenning, als er do genomen hat. Ist, das der gelter des schadens laugent, so mues er in chlagen umb daz haupguet des ersten, und dann umb den schaden; stet awer er im des haupguets an laugen, und des schaden nicht, so mues er im das pringen, als er ze recht schol, das er im judenschaden gelobt hab. Als er es dann bewärt, so mues der jud sagen, als er ze recht schol, daz der chlager des tages die phenning auf des mannes schaden genomen hab, und nenn auch den, als er im genant ward des tages, do er im dieselben phenning lech, und als der jud daz gesagt pei seinem aid, und der gelter dennoch nicht lösen wil, so sol der lechner das phant verchauen mit der gewizzen, und ledig des gelter erib und sein phant von den juden, und werd denn icht über haupguet und gesuech, das geb dem gelter, des das erib gewesen sei. Es schol auch der purchtherre dazselb erib scherm, als purchrechtes recht ist, swenn es der lechner ze chauen geit.*

[Art. 143] *Setzet ain man ain phant umb wein, oder sunst an ain stat, da niemant ist, dan er, und der, dem man daz phant da setzet, und darnach, so löst er sein phant als teur, und er es versetzt hat, und als er es dann gelost, so gicht der leitgeb, es stee im noch mer und wil im des phandes nicht geben, und chöment darnach paid für gericht, und diser, des das phant da ist, der claget hintz dem leitgeben, er halte im sein phant vor an recht, und benennet auch das vor recht, das er redlich und recht erlost hab, und diser, der das phant da hat, der gicht im des nicht, das er es erlost hab, so mues er das pringen, das er es erlost hab, oder er mus es ziechen an des treue, der das phant da inne hat. Ist aber, das diser des gicht, dem das phant da stet, er hab es versetzt den juden, oder hab es verkauft, oder verloren; hat er es dann versetzt an die juden, da mues er es losen als teur, und es dann stet, und geit im ener anders nicht, des das phant da ist, dann die phenning, da er es des ersten umb versetzt hat, ist aber das phant verlorn oder verkauft, so mus der, des das phant gewesen ist, sagen pei seinen trewen, wes das phant wert sei gewesen. Als teur mues er ims gelten, der es da verkauft hat, oder verloren, er müg denn den vinden dem er es verkauft hat, und pringen als recht ist, daz es nicht teurer verkauft sei, oder das er das beweren mag mit zwain, das er da sein gut damit verloren hab, so wirt er aller ersten mit recht ledig.*

[Art. 145] (...) *Wie es umb die phant sei gestalt, die man under die juden setzt, das vindet ir hernach geschriben an der juden hantvest, und doch nicht als rechtleich und recht wär, wann die verfluchten juden vil pezzert recht habent gegen den christen, denn die christen gegen den juden, wan alle die phant, die gestoln und geraubt werdent, swo man die vindet daz den christen, es sei leikeb, chäuffel oder pechen, oder fleischacher, chramer oder swie deu genant sind, die müzzen die widergeben an alle lösung, ist, daz der richter chumpt, und, des si gewesen sind, und bewert es, als recht ist, darnach, und er es vervecht, das die phant sein waren, ee das si im verstoln und geraubt würden, und hat der arm man sein phenning verlorn, die er auf die phant geparigt hat, er hab denn sein gewern. Des duncht die juden nicht: wirt ein guet, welcherlai daz ist, verstoln oder geraubt, und ist in eines juden gewalt vervangen, so schol man dem juden geben, swas er mit seinem aid darauf bestetten mag, und das er nicht west, ob das phant gestoln oder geraubt wer, das man im satzt, und sein guet darauf lech.*

Druck: Schuster, Stadtrechtsbuch, 51, 53, 65, 81, 124f., 129-131.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich, 170; GJ 2/2, 888, 3/2, 1600; Lohrmann, Judenschaden, 213-228; Lohrmann, Judenrecht, 154, Anm. 541, 160-162; Lohrmann, Wiener Juden, 43f., 74f., Anm. 82, 78; Magin, Rechtsbücher, 102-105, 371f.; Rosenberg, Juden Steiermark, 24, Anm. 3; Scherer, Rechtsverhältnisse, 385f.; Schwarz, Juden in Wien, 20; Tietze, Juden Wiens, 32.

Anm.: Zur Datierung des Wiener Stadtrechtsbuches vgl. die Angaben bei Magin, Stadtrechtsbücher, 102, Anm. 275, zur Überlieferung ebd., Anm. 277.

Das Stadtrechtsbuch ist eine Zusammenstellung des in Wien gültigen Privatrechts. Das in Art. 145 von dem unbekanntem Verfasser so heftig und judenfeindlich kritisierte Marktschutzrecht war den Juden in Österreich 1244 in der Judenordnung Herzog Friedrichs II. verliehen worden, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 35-37, Nr. 25; Lohrmann, Judenschaden, 222-224.

[Vor 1360] (III)

Nr. 930

Das Mühldorfer Stadtrechtsbuch enthält einige die Juden betreffende Bestimmungen, die sich auf den Fleischverkauf, das Bürgerrecht von Juden und verbotene Pfänder beziehen.

Von den fleischhachkaern.

(...) Pfinichs flaischs, wolpfaizzichs flaischse und swaz der jued ersuecht, daz suellent di flaischacher fail haben vor irn penchen, und swer daz flaisch von in chaufft, ez sei gast oder purger, dem sol er ez e sagen, wie ez umb daz flaisch ste, pei lxxii dn.

(...)

Von den iuden.

Di iuden suellen in purgerrecht hie sitzen an sein werung, di sol er haben auf seinem pfant.

(...)

Von den iuden und von den leitgeben.

Weder iuden noch leitgeben suellen daz eisenein gewant nicht ze pfant nemen pei lxxii dn.

Druck: Heigel, Mühldorfer Annalen, 396, 404, 407.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 67-69; Hermann, Mühldorfer Stadtrecht, 36f. (mit Teilabb.); Scherer, Judenrecht, 549, 553; Wiedl, Jews and the City, 298, Anm. 298f.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Altmann, Juden Salzburg, 192, Anm. 5; Heigel, Mühldorfer Annalen, 392f.

Die obenstehenden Bestimmungen stammen aus dem ältesten Teil des Stadtrechtsbuches; die Datierung folgt Hermann, Mühldorfer Stadtrecht, 36. Altmann geht von einer Entstehung während der Herrschaft Erzbischof Ortolfs von Weißenegg (1343-1365) aus; Heigel, Mühldorfer Annalen, 377 datiert in die Herrschaft Ortolfs von Weißenegg oder seines Nachfolgers Pilgrim von Puchheim (1366-1396), "wobei die Grundlinien aber auf ein höheres Alter hinweisen". Der ebenfalls in den Rechtsbestimmungen angeführte, der Formulierung des Schwabenspiegels folgende Judeneid dürfte ein Nachtrag aus dem späten 14. Jahrhundert sein, vgl. Heigel, Mühldorfer Annalen, 392, 408f.; Wenninger, Juden in Salzburg, 751f., Anm. 49.

Den Fleischverkauf betreffende Judenbestimmungen tauchten in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in etlichen Stadtrechten vor allem des bayerischen Raumes auf, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 194, Nr. 202 (Schärding 1316), Oberbayerisches Archiv 45, 183 (Burghausen 1307) und 47, 29 (Neuötting), GJ 2/1, 467f. (Landshut 1344) und GJ 2/2, 557 (München).

1360 Jänner 11, Wien

Nr. 931

Der Wiener Bürger Simon Fiviantz und seine Frau Katharina erklären, dass sie mit Händen ihres Grundherrn Bruder Gilg, Komtur des Deutschordenshauses in Wien, ihren Weingarten zu Klaizing um 40 Pfund Wiener Pfennig an Jakob Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle im Rathaus, verkauft haben. Jakob Poll hat den Weingarten von den 60 Pfund gekauft, die Gertraud, Witwe des Stifters Ottos, der Kapelle gestiftet hatte; weiters hat Jakob Poll von diesem Geld einige Dienste gekauft, darunter drei Pfund Pfennig auf dem Haus des Juden Efferlein (*Efferleins*), das ehemals das Haus des Juden Höschel (*Hobschleins*) aus Judenburg war und das *under den juden* zu Wien liegt. Simon und Katharina übernehmen gegenüber dem jeweiligen Kaplan der Kapelle gemäß Landrecht zu Österreich den Schirm über den Weingarten und setzen ihre Güter in Österreich als Sicherheit.

Siegel Simon Fiviantz', des Deutschordenshauses, Friedliebs, Verweser *in gastleichen sachen* des Passauer Bischofs Gottfried in Österreich, und Heinrich Streichers, Bürgermeister von Wien, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 540. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 157rv., Nr. 321. QuGStW II/1, 129f., Nr. 540.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 219f.

Anm.: Es geht aus dem Text der Urkunde nicht hervor, von wem Jakob Poll die Dienste auf Efferleins Haus kaufte. Höschel aus Judenburg war der Großvater Efferleins; zur Familie vgl. die Anmerkung zu Regest Nr. 516. Jakob Poll hatte bereits 1351 und erneut

1354 mit Merchlein, Efferleins Bruder, dessen Haus neben dem Efferleins lag und der Ottenheimkapelle dienstpflichtig war, um versessene Dienste prozessiert, vgl. Regesten Nr. 687, Nr. 771 und Nr. 772.

1360 Jänner 21

Nr. 932

Wolfger von Fischamend und seine Erben erklären bezüglich eines Hofes zu Ebersdorf, der ein Burgrecht des Schottenabtes ist, von dem jährlich sechs und sechs [!] Schilling Wiener Pfennig am St. Michaelstag (29. 9.) zu dienen sind und den Wolfger dem Juden Jakob (*Jacoben*), Schwiegersohn Arons (*Aarons*) aus Wien, dessen Frau Schöndlein (*Schoendlein*) und deren Erben versetzt hatte, dass Peter von Ebersdorf, oberster Kämmerer von Österreich, den Hof samt allem ebenfalls versetzten Zubehör mit Zustimmung Wolfgers von den Juden gekauft hat. Wolfger verzichtet für sich und seine Erben auf alle weiteren Ansprüche an dem Hof.

Siegel Wolfgers von Fischamend, Jans' von Mannswörth und Wergands von Porz angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 573.

1360 Jänner 22

Nr. 933

Anna von Liebenberg, ihre Söhne Hugo und Peter und alle ihre Erben bekennen, dass sie ihren Oheim Friedrich von Auffenstein, Marschall in Kärnten, und dessen Erben bei dem Juden Häslein (*Haeysseln*) aus Friesach, dessen Frau und Erben um 450 gewogene Gulden bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie ihn dann nicht aus der Bürgschaft, soll ihm jeglicher Schaden aus ihren Besitzungen ersetzt werden, wofür der Hauptmann von Kärnten sorgen soll.

Siegel Hugos und Peters sowie Albrechts von Werfen angekündigt.

Orig.: HKA, M 109. 2 Siegel.

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 118; GJ 3/1, 414; Wadl, Juden Kärnten, 48, Anm. 125, 54, Anm. 152, 200, Anm. 453.

Anm.: Wadl, Juden Kärnten, 86, Anm. 329 zitiert eine HHStA-Urkunde gleichen Datums, in der Albrecht von Werfen als Bürge auftritt, diese Urkunde war im HHStA aber nicht auffindbar.

1360 Jänner 31, Wien

Nr. 934

Michael Vierdung, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Urkunde Nikolaus Glocklers und dessen Frau Katharina über den Verkauf eines Weingartens in Ottakring an Matthias Bierbaumer und dessen Frau Elisabeth.

Siegel des [Kloster-]Neuburger Bergmeisters und Amtmanns Otto Tanprucker, des Wiener Judenrichters Michael Vierdung und des Wiener Bürgers Friedrich von Guntramsdorf angekündigt.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 117, Nr. 1, 3 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 305f., Nr. 269.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Schottenstift, Volltext und Abbildung).

Regest: QuGStW I/1, 74f., Nr. 388.

Lit.: Weiss, Rathspersonen, 296.

1360 März 20 (I)

Nr. 935

Graf Ulrich von Schauberg und seine Erben bekennen, dass sie Eberhard von Wallsee-Graz (*ab der Steyrmarch*) und Hartnid von Pettau sowie deren Erben bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg und dessen Enkeln Mosche (*Muschen*) und Josua (*Josuan*) sowie deren Erben um 1100 Pfund Wiener Pfennig als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie bis zu den kommenden Pfingsten (24. 5.) lösen sollen; widrigenfalls versprechen sie, ihnen allen entstehenden Schaden zu ersetzen und setzen dafür ihren gesamten Besitz in Österreich, Steier und Kärnten als Sicherheit.

Siegel Ulrichs von Schauberg und Alberos von Puchheim, oberster Truchsess in Österreich, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 III 20, 2 Siegel.

Druck: GZM 4, Nr. 88.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41; Lohrmann, Judenrecht, 209.

1360 März 20 (II)

Nr. 936

Ulrich von Schauberg, Eberhard von Wallsee[-Graz] und Hartnid von Pettau, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg, dessen Enkeln Mosche (*Muschen*) und Josua (*Josuan*) sowie deren Erben 1100 Pfund Wiener Pfennig schulden, die zu den kommenden Pfingsten (24. 5.) fällig sind. Danach kommen pro Pfund und Woche vier Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden dies fordern, sollen Pfänder gestellt werden; widrigenfalls soll jeder der Aussteller einen Knecht mit zwei Pferden ins Einlager schicken, bis die Schuld samt Zinsen beglichen ist. Die Aussteller versprechen, die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich, Kärnten, Steier oder anderswo schadlos zu halten. Gegen Vorlage des Schuldbriefes soll der Landesherr in Österreich, Kärnten oder Steier die Juden aus dem Besitz der Aussteller entschädigen, wenn diese nicht mehr auf die Rückzahlung warten wollen. Die Aussteller versprechen zudem, die Schuld an keine übergeordnete Autorität abzutreten, sondern selbst zu begleichen.

Siegel Ulrichs von Schauberg, Eberhards von Wallsee[-Graz] und Hartnids von Pettau angekündigt.

235

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6342. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1360 III 20 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 2735a (19. Jh.).

Druck: Chmel, Wallsee, 341f., Nr. 95; GZM 4, Nr. 89.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41, Anm. 46; Lohrmann, Judenrecht, 209; Rosenberg, Juden Steiermark, 47f., Anm. 1, Anm. 4, 128, Anm. 14.

1360 März 22

Nr. 937

Konrad der junge Leupacher, Hermann von Kienberg, Hans Kriegenfelder und Fritzlein von Völkermarkt schulden den Juden *Leblein* und *Tröstlein* aus Wolfsberg und dem Juden David (*Daviden*) aus Völkermarkt 100 Gulden weniger eine halbe Mark Agleier Pfennig.

Regest: StLA, AUR 2735b (19. Jh., erschlossen aus AUR 5233).

Anm.: Die Urkunde wird in einer Abrechnung der Marburger Juden Schinscham und Matzliach mit Andreas von Süssenheim aus dem Jahr 1430 (StLA, AUR 5233) erwähnt und wurde als Regest eines Deperditums in die AUR-Reihe des StLA aufgenommen. Die Originalschreibungen der Namen der Juden stammen aus der Urkunde von 1430.

1360 April 30

Nr. 938

Heinz Würo und seine Erben bekennen, dass sie Rudolf Purberger, dessen Frau und Erben bei dem Juden Zarach (*Zarochen*) aus Völkermarkt, dessen Frau und Erben um 33 gewogene Gulden als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) lösen sollen. Ansonsten sollen sie den Bürgen allen entstehenden Schaden ersetzen, wofür sie ihre Güter als Sicherheit setzen, aus denen der Landesherr die Bürgen bei Vorlage der Urkunde entschädigen soll. Siegel Heinz Würos angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2742. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2742 (19. Jh.).

1360 Mai 1

Nr. 939

Friedrich Schelm, Bürger zu Krems, und seine Söhne Andreas und Jans erklären, dass sie mit Zustimmung des Grundherrn, des Kremser Dechants Gerung, unter anderem ihr Haus am Hohen Markt zu Krems, das einst Peter dem alten Judenrichter gehörte, an Abt Ludwig und den Konvent von Melk verkauft haben.

Siegel Friedrich Schelms, Dechant Gerungs, des Kremser Stadt- und Judenrichters Nikolaus von Weitra sowie des Kremser Bürgers Wolfhart Schelm, Bruder des Ausstellers, angekündigt.

Orig.: StA Melk, Uk. 1360 V 1. 4 Siegel.

Kopie: StA Melk, Codex A (14. Jh.), fol. 90rv.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 187v.-188r.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest und Abbildung).

Regest: Diözesanblatt 12, 503; Herold, Urkunden Melk, Nr. 705.

1360 Mai 11, Wien

Nr. 940

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, nimmt drei Viertel Weingarten am Nussberg in seinen Schutz, die seinem Juden [David] Steuss (*Steuzzen*) aus Wien für Hauptgut und Schaden von dem verstorbenen Jans *Smauzzer* verfallen waren und die der Jude an den Deutschen Orden verkauft hat, wie die Urkunden besagen, die David Steuss den Käufern gegeben hat.

Orig.: DOZA, Uk. 1360 V 11. 1 Siegel.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien, Regest und Abbildung).

Regest: Pettenegg, Deutscher Orden, 354, Nr. 1348 (a 1207); QuGStW I/9, 65, Nr. 17419; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 645f., Nr. 2073.

Lit.: GJ 3/2, 1598, Anm. 58.

1360 Mai 24

Nr. 941

Philipp Grünbeck und seine Erben bekennen, dass sie den Brüdern Heinrich und Hermann Braunsberger sowie deren Erben ihre Hube in der Kirchdorfer Pfarre, die sie zu Lehen von Eberhard von Kapellen haben, um 31 Pfund Wiener Pfennig versetzt haben, da diese ihre Schuldurkunde von den Juden aus Linz und Wels gelöst haben. Das Pfand und die Einkünfte daraus bleiben drei Jahre ab der kommenden Lichtmess (2. 2. 1361) bei den Braunsbergern, danach kann es jährlich acht Tage vor und nach Lichtmess wieder rückgelöst werden, wobei die Braunsberger aber das Recht haben, die Hube anderwärtig weiterzuverkaufen. Die Aussteller übernehmen nach dem Landrecht ob der Enns die Gewährschaft für die Verpfändung, die mit Händen Eberhards durchgeführt wurde, und setzen ihren übrigen Besitz als Sicherheit.

Siegel Philipp Grünbecks und des Schlierbacher Landrichters *Frikchen* angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 V 24. 1 Siegel.

Anm.: Dies ist die früheste bekannte urkundliche Erwähnung von Juden aus Wels. Auch die Regelung der Überzins-Ablösung durch Herzog Rudolf IV. im selben Jahr erwähnt Juden in Wels, vgl. Regest Nr. 947. Jedoch ist erst gegen Ende des 14. Jahrhunderts ein Welser Jude namentlich bekannt, vgl. GJ 3/2, 1581f., Anm. 5.

Hans von Auersperg, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie den Juden Mosche (*Mueschen*) und Chatschim (*Chatsim*), deren Frauen und Erben bis zu den nächsten Pfingsten (16. 5. 1361) 130 gewogene Gulden schulden, für die Graf Otto von Ortenburg und Friedrich von Zobelsberg die Bürgschaft übernommen haben. Sie versprechen, bei nicht fristgerechter Rückzahlung Pfänder zu stellen und die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls sollen die Grafen von Cilli oder der Landesherr in Steier die Juden aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Nach Ablauf der Zahlungsfrist kommen außerdem zwei Grazer Pfennig pro Gulden und Woche an Zinsen hinzu.

Siegel Hans' von Auersperg, Ottos von Ortenburg und Friedrichs von Zobelsberg angekündigt.

Zwei hebräische Rückvermerke:

[...] הגש ארשפרגר

"Hans Arsperger" [mindestens fünf Worte unleserlich]

[...] פרידריך מצובולפערך ערב"י

"Fridrich von Zobolperk" Bürgen [ein Wort unleserlich]

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6782. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1360 V 31 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9, 209, Anm. 12, Anm. 27; Lohrmann, Judenrecht, 206f.; Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 85, Anm. 234; Weiss, Untersteiermark, 169; Wenninger, Cilli, 151, Anm. 59.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 943.

Hans von Auersperg erklärt mit seinen Erben, dass er Friedrich von Zobelsberg und Graf Otto von Ortenburg bei den Juden Mosche (*Muzzen*) und Chatschim (*Schadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 130 gewogenen Gulden gesetzt hat, die zu den kommenden Pfingsten (16. 5. 1361) fällig ist. Er verspricht, die Bürgen unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus dem Gut des Ausstellers entschädigen.

Siegel Hans' von Auersperg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6783. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1360 V 31 (Xerokopie).

Lit.: GJ 3/1, 208, Anm. 9, 209, Anm. 12; Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 85, Anm. 234; Wenninger, Cilli, 151, Anm. 59.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 942.

Hugo von Duino und die Brüder Wilhelm und Jörg, Söhne des verstorbenen Hartnid von Weißenegg, sowie Härtel Breitenfurter und alle ihre Erben bekennen, dass sie Friedrich von Auffenstein, den obersten Marschall in Österreich, und Hermann Peuerl sowie deren Erben bei dem Juden Isserlein (*Izzerlein*) aus Marburg, dessen Enkel Mosche (*Muschen*) und bei Süßmann (*Suezzmann*), Sohn der [Schönhild] Jöslin (*Joezzlinne*), sowie deren Erben um 1600 gewogene Gulden als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie bis zur kommenden Sonnwend über ein Jahr (24. 6. 1361) lösen sollen. Ansonsten versprechen sie, den Bürgen allen Schaden zu ersetzen und setzen ihren Besitz in Steier, Kärnten, Krain und anderswo als Sicherheit. Wollen die Bürgen nach dem Stichtag von ihrer Bürgschaft zurücktreten, müssen sie ohne Schaden daraus gelöst werden; widrigenfalls müssen zwei der Aussteller, die die Bürgen benennen, am folgenden Tag je einen Knecht mit je zwei Pferden nach Marburg ins Einlager schicken. Sollte die Zahlung verzögert werden und die Bürgen auch nicht von den Juden gelöst werden, soll der Landesherr den Bürgen diejenigen Besitzungen der Aussteller zu Pfand geben, die die Bürgen benennen.

Siegel Hugos von Duino und Härtel Breitenfurters, unter denen sich Wilhelm und Jörg aufgrund von Siegelkarenz verbinden, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 VI 10. 2 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41, 1099, Anm. 19.

Anm.: Süßmanns Mutter, die hier nur mit dem Namen ihres (wohl verstorbenen) Ehemannes Jöslein aus Marburg bezeichnet wird, war als Schönhild Jöslin selbst geschäftlich tätig, vgl. Regest Nr. 906. Süßmann trat später als "Sohn der Schönhild" ohne Vatersnamen auf, vgl. Regesten Nr. 978 und Nr. 998.

Margarethe, Witwe Engeleins von Tentschach, ihr Bruder Leopold Ramschüssel [von Schöneegg] und ihre Erben bekennen, dass sie sich mit Rat der Grafen von Cilli und Rudolfs von Katzenstein auf einen gemeinsamen Besitz ihrer Güter geeinigt haben. Ausgenommen davon soll die Morgengabe Margarethes bleiben, die ihr Mann hinterlassen hat und die sie in Rudolfs Gewer übergeben hat, durch deren Verkauf nach dem Rat des Katzensteiners Schulden bei dem Juden Mosche (*Moschen*) aus Cilli und dessen Erben getilgt werden sollen, für die Rudolf von Katzenstein und Eberhard von Altenburg Bürgen waren. Andere Schulden, sowohl gemeinsame als auch einzelne, sollen aus den restlichen Gütern bezahlt werden; gegenseitige Schulden werden für getilgt erklärt. Ein Verkauf der Güter durch Leopold kann nur mit Zustimmung Margarethes vorgenommen werden. Bei einer Trennung der Geschwister sollen die Güter aufgeteilt werden.

Siegel Graf Ulrichs von Cilli (wegen Siegelkarenz der Aussteller), Rudolfs von Katzenstein, Ulrichs von Turn, Otto Flemings von Schwarzenstein, Haidel Gräsels und Wulfing Ramschüssels angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 103. 5 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 103 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 177r.-178r., Nr. 314. StLA, AUR 2746c (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 187f., Nr. 126.

Regest: Komatar, Auersperg 2, 37f., Nr. 128; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Anm.: Dies ist das erste gesicherte Auftreten des Juden Mosche ohne seinen Bruder Chatschim (nach dem möglichen Auftreten 1343 mit seinem Vater Scheblein, vgl. Regest Nr. 506). Chatschim hielt sich zu dieser Zeit vermutlich bereits in Triest auf oder befand sich auf dem Weg dorthin, vgl. Regest Nr. 966.

1360 Juni 15, Wien

Nr. 946

Johann [II.], Bischof von Gurk und Kanzler Herzog Rudolfs [IV.] von Österreich, bekennt, dass ihm der Jude David Steuss (*David der Steuz*) aus Wien 100 Gulden geliehen hat, die er seinem Schreiber Konrad von Ravensburg für Zehrungskosten nach Avignon (*Avion*) gegeben hat. Die 100 Gulden sollen zu den bereits bestehenden Belastungen auf seinem Haus zu Wien geschlagen werden; er verspricht aber, die Angelegenheit binnen der nächsten 14 Tage zu regeln.

Orig.: HHHStA, AUR Uk. 1360 VI 15. 1 Siegel.

Regest: QuGStW I/3, 224, Nr. 3191.

Lit.: GJ 3/2, 1606, 3/3, 1980; Lohrmann, Judenrecht, 214; Lohrmann, Wiener Juden, 70f., Anm. 65; Rosenberg, Juden Steiermark, 37, Anm. 9, 66, Anm. 1; Wadl, Juden Kärnten, 42, Anm. 100.

Anm.: Johann Ribi von Platzheim-Lenzburg, ab 1359 Bischof von Gurk und einer der engsten Ratgeber Herzog Rudolfs IV., blieb auch in seiner späteren Funktion als Bischof von Brixen (1364-1374) in geschäftlicher Verbindung mit David Steuss (vgl. Regest Nr. 1081).

1360 Juni 28, Wien

Nr. 947

Rudolf IV., Erzherzog von Österreich, Steier und Kärnten, Fürst zu Schwaben und Elsass, Herr zu Krain, auf der Mark und zu Portenau, oberster Jägermeister des Heiligen Römischen Reiches, tut kund, dass er aufgrund der Notlage, in die die Stadt Wien geraten ist, alle Überzinse, Burgrechte und Dienste, die geistliche Institutionen und Würdenträger, Ritter, Bürger, städtische und ländliche Gemeinschaften sowie auch Juden innehatten, abgeschafft und deren Ablösung um acht Pfund Pfennig je Pfund an die jeweiligen Besitzer sowie die Verbauung unverbauter oder leerstehender Häuser und Hofstätten binnen Jahresfrist gegen Zusicherung einer dreijährigen Steuerfreiheit angeordnet hat. Bei Nichteinhaltung droht eine Strafe von bis zu 50 Pfund Gold.

Großes Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Unterschrift Herzog Rudolfs und Johanns [II.], Bischof von Gurk, als Kanzler.

Orig.: WStLA, Privileg 12 (= H.A. Uk. Nr. 549). 1 Siegel.

Kopie: WStLA, Hs. A 1/1 (Eisenbuch, 14. Jh.), fol. 69v. NÖLA-Ablichtungen Kaltenegger Bd. 3/2 (18. Jh.), pag. 321-325.

Druck: Csendes, Rechtsquellen Wien, 128-131, Nr. 24; Keutgen, Urkunden, 426f., Nr. 329; Tomaschek, Rechte 1, 145f., Nr. LXI.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 132, Nr. 549.

Lit.: Csendes/Oppl, Wien, 271-273; Eggendorfer, Tullner Urkunden, 110f.; Lohrmann, Judenrecht, 209f.; Lohrmann, Wiener Juden, 79-81; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 161; Scherer, Rechtsverhältnisse, 382f.; Tietze, Juden Wiens, 31.

Anm.: Herzog Rudolf ordnete am 20. August 1360 in der gleichen Weise auch die Ablöse der Überzinse, Burgrechte und Dienste für folgende Städte an: Enns (UBOE 7, 714-717, Nr. DCCXII; Wiener, Regesten 1, 225, Nr. 58), Wels (UBOE 7, 717, Nr. DCCXIII; vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 179, Anm. 247; GJ 3/2, 1581f.), Klosterneuburg (AStKl, Urk. Nr. 7; StAKl, Hs. 23/3 [1777]), pag. 145-147; HHStA, AUR 1360 VIII 20 [18. Jh.]; Zeibig, Urkundenbuch der Stadt Klosterneuburg, 317-320, Nr. 5; Jäger-Sunstenau, Archiv der Stadt Klosterneuburg, 19; vgl. GJ 3/1, 622), Wiener Neustadt (Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht, 108, Nr. 39), Krems und Stein (SA Krems, Urkunden Krems, Uk. Nr. 36; Brunner, FRA III/1, 41-43, Nr. 48; Strobl, Krems und Stein, 62f., Nr. IX; vgl. GJ 3/1, 678, Anm. 42, auf Juli 20 datiert). Am 3. März 1364 folgte eine entsprechende Verordnung für Tulln (NÖLA, Tullner Urk. Nr. 23; Eggendorfer, Tullner Urkunden, 100-104, Nr. 23; Kerschbaumer, Tulln, 366, Nr. CCCXXI). Die im Gesamtkomplex der Wirtschaftspolitik Rudolfs zu sehende Ablöse der Überzinse (vgl. Csendes/Oppl, Wien, 268-276; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 160-163) sollte nicht nur übermäßige Dauerbelastungen von Häusern nehmen und deren Leerstehen verhindern bzw. rückgängig machen, sondern auch – durch die einmalige Abschlagszahlung – den Kapitalverkehr intensivieren.

1360 Juni 29

Nr. 948

Hermann, Sohn Wilhelms auf dem Steig, und seine Erben bekennen, dass sie mit Zustimmung des Lehensherrn Herzog Rudolf [IV.] von Österreich sechs Schilling Wiener Pfennig Geld und 16 Pfennig Geld auf behausten Holden in Perchtoldsdorf um 13 Pfund Wiener Pfennig an Prior Konrad und das Karthäuserkloster Gaming verkauft haben, darunter 51 Pfennig von dem Hof des Nikolaus Kündig (*Chuendig Nyclas*) in der Knappenstraße neben dem Juden Mosche (*Muschlein*). Sie übernehmen nach Lehenschaft und Landrecht in Österreich den Schirm des Geschäftes und erklären, dass sie auf die am St. Michaelstag (29. 9.) zu leistenden Dienste keinerlei Anspruch mehr haben.

Siegel Hermanns und seiner Schwäger Gerung Chol und Hans Steinpech angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 VI 29. 3 Siegel.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 153rv., Nr. 312.

Lit.: GJ 3/2, 1095, Anm. 7; Wiedl, Kriegskassen, 247, Anm. 45.

Anm.: Die Knappenstraße in Perchtoldsdorf ist die heutige Wiener Gasse.

Jutta, Witwe Ulrich Hainolts aus Wösendorf, und ihre Erben erklären, dass sie Erasmus Schreiber aus Steyr, dessen Frau, dessen Bruder Jans und dessen Erben zwei Weingärten in der Wachau um 40 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Sie haben damit Schulden des verstorbenen Ehemannes der Ausstellerin in der Höhe von 25 Pfund Pfennig beglichen sowie das Geld zurückgezahlt, mit dem Erasmus ihren Schuldbrief bei den Juden ausgelöst hat. Die Aussteller übernehmen nach Burgrechtsrecht in Österreich den Schirm für die Weingärten und versprechen, die Käufer schadlos zu halten, wofür sie zwei weitere Weingärten und ihren ganzen übrigen Besitz als Pfand setzen.

Siegel des Nikolaus Jud, Richter in der Wachau, Friedrichs, Sohn des Schaffers von Senftenberg, und Stephan *Ponhalms* angekündigt.

Orig.: OÖLA, Bestand StA Garsten, Urk. 1360 VI 30 / I 25, Nr. 233. 3 Siegel.

Druck: UBOE 7, 702f., Nr. DCXCIX.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Garsten, Regest, Volltext und Abbildung).

Anm.: Das Datum ist nicht ganz klar: Die Urkunde ist auf den Paulstag datiert, das ist laut Grotefend, Zeitrechnung üblicherweise Pauli Bekehrung (25. 1.) und nicht Pauli Gedächtnis (30. Juni), nach dem das UBOE und <http://www.monasterium.net> die Urkunde datieren. Auch eine (neuzeitliche) handschriftliche Datierung auf der Urkunde selbst datiert auf Juni 30, wohingegen das OÖLA beide Möglichkeiten angibt. Die anderen Urkunden des Garstener Bestandes, die nach einem Paulstag datieren, verwenden nur Pauli Bekehrung, wobei der Zusatz "Bekehrung" allerdings immer angegeben wird, daher möglicherweise die Unterscheidung.

1360 Juli 11, Wien *in palacio ducali Pataviensis dyocesis*

Nr. 950

Egidius, Bischof von Vicenza und apostolischer Nuntius, Gottfried, Bischof von Passau, Eberhard, Abt von Reichenau, und Lamprecht, Abt von Gengenbach, vidimieren auf Aufforderung und inständige Bitten Rudolfs [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, eine Reihe von Privilegien, darunter auch eine Urkunde Kaiser Friedrichs II.

[Es folgt der Text der Urkunde von *1245 Juni, Verona* (Brugger/Wiedl, Regesten 1, 38f., Nr. 27).]

Siegel Egidius', Gottfrieds, Eberhards und Lamprechts angekündigt. Notariatszeichen der Notare Johann Ortolf von Znaim, Schreiber der Urkunde, Rüdiger von Hendschiken und Nikolaus *Heslim de Nurekk*.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 VII 11. 4 Siegel.

Druck: Notizenblatt 6, 99-109.

Lit.: BUB 4/2, 279; Csendes/Oppl, Wien, 270; Lohrmann, Judenrecht, 209f.; Lohrmann, Wiener Juden, 80f.; Rosenberg, Juden Steiermark, 84; Scherer, Rechtsverhältnisse, 374f.; Schlothuber, Privilegium maius, 149f.

Anm.: Unter den insgesamt zwölf von den Geistlichen vidimierten Urkunden finden sich auch die Urkunden des auf Veranlassung Herzog Rudolfs IV. gefälschten "Privilegium maius"-Komplexes, einer Erweiterung des Privilegs Kaiser Friedrichs I. an

den österreichischen Herzog ("Privilegium minus"). Der Juden- und Kawertschenpassus wurde (neben anderen Bestimmungen) dem Text des ursprünglichen Privilegs hinzugefügt, der in eine gefälschte Bestätigung Kaiser Friedrichs II. inseriert wurde. Vgl. allgemein Niederstätter, Herrschaft Österreich, 146-151.

In einem Protokoll der Reaktion Kaiser Karls IV. auf die Forderungen Rudolfs wurde zum Juden- und Kawertschenpassus festgehalten (Generallandesarchiv Karlsruhe, 67/805, fol. 77v.): *De iudeis favet dominus imperator, christianis vero non vult dare licenciam fenerandi*. Vgl. Schlothuber, Privilegium maius, 156, 158f.; Steinherz, Karl IV., 77.

1360 Juli 15

Nr. 951

Nikolaus Vetter und Seifried Münzer, Bürger von Graz, ihre Frauen und Erben beurkunden, dass sie den Juden *Chatschim* und Mosche (*Moschen*), deren Frauen und Erben 230 gewogene Gulden schulden, die am kommenden St. Martinstag (11. 11.) fällig sind. Danach kommt pro Woche und Gulden ein Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Bei Bedarf sollen Pfänder gestellt werden; zudem versprechen die Aussteller, die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Seifried Münzers und des Grazer Richters Konrad *Pernpuchler* wegen Siegelkarenz Nikolaus Vettters angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6348. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1360 VII 15 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 27.

1360 Juli 17

Nr. 952

Die Brüder Friedrich und Konrad von Auffenstein, Hauptmann und Marschall in Kärnten, Fritz von Turn und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden *Nazzon* aus St. Veit, dessen Frau und Erben 60 gewogene Gulden schulden, die sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Ansonsten sollen sie einen Knecht mit einem Pferd nach St. Veit ins Einlager schicken; zudem kommen ab dem Stichtag Zinsen von einem Agleier Pfennig pro Gulden und Woche dazu. Widrigenfalls versprechen sie, den Juden allen entstehenden Schaden zu ersetzen und stellen dafür ihren Besitz als Sicherheit, aus dem der Hauptmann in Kärnten die Juden entschädigen soll. Sie versprechen auch, die Schuld an niemanden abzutreten, sofern es den Juden zum Schaden gereichen würde.

Siegel Friedrichs und Konrads von Auffenstein und Fritz' von Turn angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 VII 17. 3 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1304, Anm. 10; Spitzer, Urkunden Kärnten, 146, Anm. 10.

Kunigunde, Witwe Konrad Schüttings, ihr Sohn Georg, ihre Tochter Anna sowie ihr Sohn Konrad Schütting und seine Frau Anna bekennen, dass sie der Priorin Frau Beate und dem Konvent des Dominikanerinnenklosters zu Graz eine Reihe von Gütern verkauft haben, wofür diese sie um 150 gewogene Gulden und 80 Mark Wiener Pfennig von den Juden gelöst haben. Kunigunde und ihre Kinder übernehmen nach Landrecht in Steier den Schirm für das Geschäft und stellen ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Landesherr in Steier das Kloster widrigenfalls entschädigen soll. Anna, die Frau Konrad Schüttings, bestätigt ausdrücklich ihre Zustimmung.

Siegel Konrad Schüttings, Eberhards von Wallsee[-Graz] und Ottokar Stadlers angekündigt, unter denen sich Kunigunde sowie ihre Kinder Georg und Anna verbinden.

Orig.: StLA, AUR 2752f. 3 Siegel.

Kopie: StLA, A. Graz, Stadt K. 142, H. 866 (16. Jh.), fol. 57v.-60r.

Anm.: Die Urkunde ist sehr lang und zählt detailliert die auf den Gütern ansässigen Holden und deren Abgaben auf.

1360 August 10 (I)

Nr. 954

Graf Hans von Pfannberg und seine Frau, Gräfin Margarethe, sowie ihre Erben erklären, dass sie Friedrich von Wallsee[-Graz] zu Arnfels und dessen Erben bei dem Juden Häslein (*Haeslein/Haesel*) aus Friesach, dessen Frau und Erben als Bürgen für 460 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, wovon sie sie gemäß dem Schuldbrief in Häsleins Besitz am kommenden St. Martinstag (11. 11.) lösen sollen. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr zu Steier oder Kärnten die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Siegel Hans' von Pfannberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 VIII 10. 1 Siegel.

Regest: StLA, AUR 2752c (19. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 414; Wadl, Juden Kärnten, 200, Anm. 455.

Anm.: Arnfels (PB Leibnitz) war der Alterssitz Friedrichs [III.] von Wallsee-Graz, vgl. Doblinger, Walsee, 129.

1360 August 10 (II)

Nr. 955

Graf Hans von Pfannberg und seine Frau, Gräfin Margarethe, sowie ihre Erben erklären, dass sie ihren *swager* Heinrich von Montpreis und dessen Erben bei dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 460 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, die gemäß dem Schuldbrief in Häsleins Besitz am/ein Jahr nach dem nächsten St. Martinstag (11. 11. 1360/1361) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu

halten; widrigenfalls soll der Landesherr zu Steier oder Kärnten die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.
Siegel Graf Hans' von Pfannberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6349, 6784. Je 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1360 VIII 10 (Xerokopien beider Originale).

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 200, Anm. 455.

Anm.: Die Urkunde wurde zweimal ausgefertigt; die beiden Exemplare unterscheiden sich in der Angabe des Rückzahlungstermins, der in Urkunde 6349 mit dem St. Martinstag über ein Jahr, in Urkunde 6784 mit dem kommenden St. Martinstag angegeben ist.

1360 August 10 (III)

Nr. 956

Graf Hans von Pfannberg und seine Frau, Gräfin Margarethe, sowie ihre Erben erklären, dass sie ihren Oheim Graf Otto von Ortenburg und dessen Erben bei dem Juden Häslein (*Haeslein/Haesel*) aus Friesach, dessen Frau und Erben als Bürgen für 460 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, wovon sie sie gemäß dem Schuldbrief in Häsleins Besitz am kommenden St. Martinstag (11. 11.) lösen sollen. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr zu Steier oder Kärnten die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.
Siegel Graf Hans' von Pfannberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 VIII 10. 2 Ausfertigungen, je 1 Siegel.

Regest: StLA, AUR 2752b (19. Jh.).

1360 August 12, Villeneuve-lès-Avignon

Nr. 957

Papst Innozenz [VI.] schreibt an den Patriarchen von Aquileia, dass Johann [II.], Bischof von Gurk, sowie der Propst und das Kapitel von Gurk vor ihm erschienen sind und erklärt haben, dass der frühere Gurker Bischof Paul, jetzt Bischof von Freising, während seiner Amtszeit in Gurk eine Infel und einen Bischofsstab, die der Gurker Kirche gehörten, gegen hohe Zinsen an Juden versetzt hatte und sich, nachdem die Zinssumme stark angewachsen war, weigerte, Infel und Stab wieder auszulösen und der Gurker Kirche zurückzugeben. Der Papst hat dem besagten Bischof, der vor ihm zugegeben hat, die genannten Stücke versetzt zu haben, daher befohlen, sie auszulösen und zurückzugeben. Er fordert nun den Patriarchen auf, Bischof Paul dazu zu bringen, seinen Verpflichtungen umgehend nachzukommen.

Kopie: ASV, Reg. Aven. 144, fol. 340r. (Registereintrag). ADG, Domkapitelarchiv T-37 (14. Jh.).

Druck: Lang, Acta Salzburga-Aquilejensia, 498f., Nr. 687; Simonsohn, Apostolic See, 413, Nr. 387.

Lit.: Keil, Christliche Zeugen, 278; Lang, Acta Salzburga-Aquilejensia, 499-501; Obersteiner, Bischöfe von Gurk 1, 168; Wadl, Juden Kärnten, 42, Anm. 102.

Anm.: Paul von Jägerndorf war von 1351/52 bis 1359 Bischof von Gurk und häufte in dieser Zeit enorme Judenschulden an. Im Jahr nach dem päpstlichen Entscheid verpflichtete ein durch Herzog Rudolf IV. initiiertes Schiedsspruch Bischof Paul ebenfalls zur Auslösung der verpfändeten Güter, vgl. Regest Nr. 991.

Der im Text des Schreibens nicht namentlich genannte Patriarch von Aquileia war zum Zeitpunkt der Abfassung Ludovico della Torre (1359-1365).

1360 August 18

Nr. 958

נחנו החתומים מטה מודים ומודיעים לכל רואי כתבינו זה שהאחים הפחות אולריך והרמן מצילי פרעו לנו עד היום הזה כל הכתבים שהיו חייבים לנו לבד אותו הכתב המגיד שבע ועשרים מאות זקוקים גרצר ועוד כתב אחר המגיד חמשה ושלשים מאות זהובים ועוד כתב אחר המגיד מאתים וחמשים זקוקים שילינג מטבעה לועזית ועוד כתב אחר שהם חייבים עם ההגמון מגורק המגיד שמנה מאות זהובים ועוד כתב אחר המגיד שבע מאות ושלשים זקוקי אגלייר שהם חייבי לנו ולהנרי ישר' ולבד הערבות שהם ערבים נגדינן אינם פטורים ממנו ונתננו להם אילו השורות להיות בידם לזכות ולראייה ניתן ביום ג' כיה' לחדש אלול שנת קיכילי משה וחיים האחים בני הנרי' שבתי זצ"ל

'Wir, die unten Unterzeichneten, tun kund und lassen alle wissen, die diesen unseren Brief sehen, dass die Brüder, die Grafen "Ulrich" und "Herman" von "Zili", uns bis zum heutigen Tag alle Briefe gezahlt haben, die sie uns schuldig waren, außer diesen Brief, der 720 Mark "Grezer" besagt, und noch einen anderen Brief, der 530 Gulden besagt, und noch einen anderen Brief, der 250 Mark "Schiling" fremde Münze besagt, und noch einen anderen Brief, den sie schuldig sind mit dem Bischof [Paul] von "Gurk", der 800 Gulden besagt, und noch einen anderen Brief, der 730 Mark "Agleier" besagt, die sie uns und dem geehrten Herrn Isra[el] (Isserlein) schuldig sind. Und bis auf die Bürgschaft, die sie uns gegenüber bürgen, sind sie nicht frei von uns, und wir haben ihnen diese Zeilen gegeben, damit sie in ihrer Hand seien zu Recht und Beweis. Gegeben am Dienstag, am 25. des Monats Elul, Jahr 120 der kleinen Zeitrechnung. Mosche und Chaim (Chatschim), die Brüder, Söhne des vornehmen Schabtai (Scheblein), das Andenken des Gerechten zum Segen.'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4186. Mit Presseln an der deutschen Urkunde befestigt. HHStA, AUR Uk. 1360 IX 21 (Xerokopie).

Abbildung: Friedenberg, Jewish Seals, 300.

Lit.: Friedenberg, Jewish Seals, 299f.

Anm.: Zur deutschsprachigen Urkunde vom 21. September desselben Jahres vgl. Regest Nr. 960. Die Summen in der hebräischen und in der deutschen Urkunde stimmen allerdings nur teilweise überein, wobei die im September angeführten wesentlich höher waren; es handelte sich wohl um eine zweite bzw. revidierte Schuldenabrechnung. Bei dem oben erwähnten "anderen Brief" über 730 Mark könnte es sich um die Schuldenübernahme der Cillier für Berthold von Reutenberg in dieser Höhe handeln, vgl. Regest Nr. 879.

Eberhard, Abt des Klosters Reichenau, bekennt, dass Herzog Rudolf [IV.] von Österreich ihm und seiner Kirche für die 2000 Gulden, die der Herzog ihm für den Kauf der Burg Mägdeberg schuldig ist, im Jahr [13]59 232 Pfund Wiener Münze durch Johann [II.], Bischof von Gurk und Rudolfs Kanzler, sowie Hermann von Landenberg, Landmarschall in Österreich, und Heinrich von Hagenberg, Hofmeister, übergeben ließ; in St. Veit bezahlte ihm Rudolf 965 Gulden Florentiner Gewichts von den Juden zu Kärnten, von Rudolfs vier Amtleuten erhielt er 60 Pfund Pfennig. Insgesamt wurden Eberhard 1695 Gulden übergeben, von denen er Rudolf und seine Brüder ledig sagt. Siegel Eberhards angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 VIII 20. 1 Siegel.

Die Juden Mosche (*Musch*) und Chatschim (*Chadgim*), ihre Frauen und Erben erklären, dass ihnen die Brüder Ulrich und Hermann, Grafen von Cilli, und deren Erben alle Schulden zurückgezahlt haben, über die Mosche und Chatschim oder ihr Vater Schuldbriefe von Ulrich und Hermann oder deren Vater, Graf Friedrich von Cilli, erhalten hatten, ausgenommen folgende Schulden: 2700 Mark alte Grazer Pfennig, 3500 Gulden von der Pfandschaft Strechau, 250 Mark Venediger Schilling von der Pfandschaft Niederwippach, 730 Mark Agleier von den Einkünften aus Savenstein, die den Ausstellern und dem Juden Isserlein (*Yezzerlein*) bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4. 1361) zu zahlen sind, sowie 800 Gulden aus der Bürgerschaft Graf Friedrichs für Bischof Paul [von Gurk]. Die bestehenden Bürgschaften der Cillier bleiben ebenfalls aufrecht. Alle Schuldbriefe außer den genannten werden für ungültig erklärt. Siegel des Juden Mosche und Friedrichs von Wallsee[-Graz], dem Schadlosigkeit zugesichert wird, angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4186. 2 Siegel, hebräische Urkunde mit Pressel befestigt. HHStA, AUR Uk. 1360 IX 21 (Xerokopie).

Abbildung: Friedenberg, *Jewish Seals*, 300.

Regest: StLA, AUR 2756a (19. Jh.). Weiss, *Untersteiermark*, Quellenanhang s.d.

Lit.: Friedenberg, *Jewish Seals*, 299f.; GJ 3/1, 208, Anm. 9, 209, Anm. 23; Kos, *Burg und Stadt*, 142, Anm. 730; Wenninger, Cilli, 147f.; Weiss, *Untersteiermark*, 157, Anm. 190.

Anm.: Zur hebräischen Urkunde vgl. Regest Nr. 958.

Savenstein (Boštanj) und Wippach (Vipava, beide heute Slowenien) sind Burgen in Krain. Paul von Jägerndorf, Bischof von Gurk von 1351/52 bis 1359, war zum Zeitpunkt der Ausstellung dieser Urkunde bereits Bischof von Freising.

Friedrich von Auffenstein, Hauptmann und Marschall in Kärnten, und seine Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Heslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben 100 gewogene Gulden schulden, für die ab dem heutigen Tag Zinsen von einem halben Gulden pro Woche anfallen, wofür sie den Juden ihren Oheim Rudolf Otto von Liechtenstein als Bürgen gesetzt haben. Rudolf Otto von Liechtenstein bekennt, freiwillig Bürge geworden zu sein und verspricht, zusammen mit seinem Oheim [!] Friedrich von Auffenstein die Schuld zurückzuzahlen, sobald die Juden das fordern; andernfalls sollen sie zwei Knechte mit zwei Pferden nach Friesach ins Einlager schicken. Sie versprechen, den Juden allen entstehenden Schaden zu ersetzen und stellen ihren Besitz als Sicherheit.

Siegel Friedrichs von Auffenstein und Rudolf Ottos von Liechtenstein angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

דרייך אובן שטיין [...]

[Textverlust am Anfang durch abgerissene Ecke] "[Fri]dreich Auben Stein"

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 IX 29. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 414, Anm. 26; Wadl, Juden Kärnten, 71, Anm. 252, 91, Anm. 355, 200, Anm. 454 (auf Dezember 6 datiert).

Elisabeth, Witwe Heinrich Schuchlers, beurkundet in Gegenwart Konrads von Gars und Stephan Rädlers ihren letzten Willen. Neben einer Messstiftung zu St. Stephan sowie Legaten an ihre Kinder und ihre Muhme stiftet sie dem Wiener Deutschordenshaus ein Seelgerät von einem Pfund Wiener Pfennig, das auf einem Judenhaus in Wien liegt.

Siegel Elisabeths, ihres Sohnes Jans Schuchler, ihrer Schwiegersöhne Heinrich Vinch, Burggraf von Kreuzenstein, Jans von Mannswörth und Nikolaus von Eslarn sowie der Wiener Bürger Konrad von Gars und Stephan Rädler angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 569. 7 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 136f., Nr. 569.

Graf Otto von Ortenburg bekennt für sich, seine Brüder und ihre Erben, dass sie Nikolaus Sommerecker zusammen mit Friedrich von Zobelsberg und Seifried von St. Peter bei den Juden Mosche (*Muschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben um 200 Mark Agleier und 300 gewogene Gulden als Bürgen gesetzt haben, von denen sie sie am kommenden St. Georgstag (24. 4. 1361) lösen sollen. Sie versprechen,

Nikolaus Sommerecker und dessen Erben unter Einsatz ihres Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr die Bürgen aus den Gütern der Schuldner entschädigen.

Siegel Ottos von Ortenburg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 XI 8. 1 Siegel.

1360 November 18

Nr. 964

Martin von Weidling, seine Frau Adelheid, sein Sohn Paul und dessen Frau Katharina erklären für sich und ihre Erben, dass sie Simon Haarmarkter und dessen Erben acht Pfund Wiener Pfennig schulden. Sie sollen ihm dafür jährlich ein Pfund Wiener Pfennig Burgrecht dienen, wofür sie verschiedene Sicherheiten stellen. Das Burgrecht kann um acht Pfund und ein Pfund Dienst abgelöst werden. Außerdem haben die Aussteller Simon Haarmarkter einen jüdischen Brief übergeben, den sie um das vorgenannte Geld bei dem Juden [David] Steuss (*Steuzzen*) ausgelöst haben. Wenn dieser Brief beschädigt wird, soll den Ausstellern und ihrem Amtmann Ortolf Tutz, Schlüssler des Stifts Klosterneuburg, kein Schaden daraus entstehen.

Siegel Ortolf Tutz' und Michaels, des alten Küchenmeisters, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1360 XI 18. 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

Anm.: Ein Teil des Textes ist durch Wasserschäden unleserlich.

1360 November 19, Villach

Nr. 965

Berthold und Otto von Dietrichstein, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie den Juden Lebel (*Leblen*) und David (*Tafeyten*) aus Völkermarkt sowie deren Frauen und Erben 268 gewogene Gulden schulden, die sie ohne Zinsen bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1361) zurückzahlen sollen. Danach kommt pro Gulden und Woche ein Kreuzer Agleier Pfennig an Zinsen hinzu; außerdem sollen Pfänder gestellt werden. Geschieht dies nicht, sollen die Schuldner selbst oder zwei Knechte auf Verlangen der Juden mit zwei Pferden in Villach ins Einlager gehen, bis die Schuld beglichen ist. Die Aussteller versprechen, die Juden schadlos zu halten, und setzen ihren gesamten Besitz dafür zum Pfand. Widrigenfalls soll der Landeshauptmann in Kärnten oder der Bamberger Hauptmann die Juden aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Bertholds und Ottos von Dietrichstein angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 104rv., Nr. 163. KLA, C 523 (19. Jh.).

Lit.: Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft, 117; Neumann, Juden Villach, 338; Wadl, Juden Kärnten, 66, Anm. 227, 90, Anm. 350, 142.

Der Jude Chatschim (*Chatzzim*) aus Cilli, derzeit wohnhaft in Triest, bekennt für sich und seinen Bruder Mosche (*Muschen*) sowie ihre Frauen, Kinder und Gesellschaft, dass die Juden Pessach (*Pezzach*), mit Zunamen Paskul (*Pascul*) genannt, und *Didia*, die sich in Görz aufgehalten haben, seine und Mosches Diener sind und dass die Pferde und die 48 Gulden, die die beiden bei sich führen, ihm und seinem Bruder gehören und niemand anderer Anspruch darauf hat. Die Juden Pessach und *Didia* sind mit den Pferden und dem Geld dem Herzog Rudolf [IV.] von Österreich in keiner Weise entflohen, und die Grafen Meinhard und Heinrich von Görz[-Tirol] haben die beiden auf seine, Chatschims, Bitte hin ziehen lassen und ihnen auch Pferde und Geld, die man ihnen abgenommen hatte, wiedergegeben. Chatschim und Mosche, ihre Frauen, Kinder und Gesellschaft erklären daher, weder gegen die Herren von Görz noch gegen einen ihrer Diener oder Untertanen Hass oder Feindschaft zu hegen und ihnen weder heimlich noch öffentlich schaden wollen. Entsteht den Görzern dennoch ein Schaden, soll Chatschim diesen aus seinen und seiner Frau jetzigen und zukünftigen Gütern ersetzen, egal in welcher Herrschaft diese liegen. Darüber gibt er diesen Brief, der auf seine Bitte hin die Siegel *Lazzers* Rossburger von Triest und des Triester Bürgers *Choliot* trägt, sowie seine jüdische Schrift, die er mit eigener Hand geschrieben hat und unter der sich sein Bruder, ihre Frauen, Kinder und Gesellschaft verbinden; er verheißt bei seiner jüdische Treue an Eides statt, dass er nach jüdischem Recht (*nach judischer ee*), sodass es beste Gültigkeit habe, geschworen hat, alles Obenstehende zu leisten und einzuhalten.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

אני החתום למטה מודיע לכל רואי כתיבת ידי זה וקבלתי עלי לקיים לפני אחי הנרי' משה ולפני נשינו וילדנו ועבור כל יורשינו וכל חברינו לקיים כל מה שכתוב בכתיבה של גויים שכתבתי עליו כתיבת ידי שנתתי לזה הפחות מעיינהרט מגורי' ואחיו האינרד מגורי' זה הכתב חתום עם שני חתומות של שני ערונים מטרשט מסיר לעזר ומסיר קוליוט לעדות ולראייה עלי ועל כל אותם הנ' לעיל לקיים כל מה שכתוב בזה הכתב שכתב בכתיבה של גויים ונתתי כתיבת ידי לעדות על זה הכתב וזה חתימתי כתיבתי מידי חיים בן הנרי' שבתאי זצ"ל

'Ich, der unten Unterzeichnende, tue jedem kund, der dieses mein Schreiben meiner Hand sieht, dass ich es für meinen Bruder, den vornehmen Herrn Mosche, und für unsere Ehefrauen und unsere Kinder und für alle unsere Erben und alle unsere Genossen auf mich genommen habe, zu halten, was im Brief der Nichtjuden (*Gojim*) steht, den ich darüber geschrieben habe, das eigenhändige Schreiben, das ich diesem Grafen "Meinhart" von "Gorz" und seinem Bruder "Heinrech" von "Gorz" gegeben habe. Dieses Schreiben ist gesiegelt mit den zwei Siegeln von zwei Bürgern von "Trest", von "Sir Lesar" und von "Sir Koliot", zum Zeugnis und Beweis über mich und über alle jene, die oben erwähnt sind, alles zu halten, was in diesem Brief steht, das er schrieb [oder vermutlich: geschrieben steht] im Brief der Nichtjuden. Und ich habe darüber mein eigenhändiges Schreiben zum Zeugnis dieses Briefes gegeben, und das ist meine Unterschrift, meine Handschrift Chaim (Chatschim), Sohn des vornehmen Herrn Schabtai (Scheblein), das Andenken des Gerechten zum Segen.'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 XI 24. 2 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 18, Anm. 19, 210, Anm. 33, 3/2, 1481, Anm. 11, 1483; Keil, Namen und Zunamen, 131; Lohrmann, Judenrecht, 241; Wadl, Juden Kärnten, 34, Anm.

78, 114, Anm. 11; Weiss, Untersteiermark, 168; Wenninger, Cilli, 147, Anm. 27; Wenninger, Netzwerke, 169, Anm. 21; Wiedl, Kriegskassen, 249.

Anm.: Pessach und Didia waren offenbar im Auftrag Chatschims unterwegs gewesen und von den Görzer Grafen festgesetzt worden, was Chatschim durch diese Urfehdeerklärung zu bereinigen versuchte, wobei er sich auch gleich Herzog Rudolf IV. gegenüber abzusichern trachtete. Die wiederholte Betonung Chatschims im hebräischen Teil (in auffallend kleiner Schrift geschrieben), dass es sich um seine eigene Handschrift handelt, dürfte darauf zurückzuführen sein, dass kein Rabbiner seine Unterschrift beglaubigte.

Pessach dürfte in Triest geblieben sein oder sich häufiger dort aufgehalten haben, zumindest wird er 1364 als Jude aus Triest bezeichnet; sein Schwager war Mosche aus Pettau, der wohl mit dem Enkel des Isserlein gleichzusetzen ist, vgl. Regest Nr. 1071.

Es ist nicht ganz klar, was die Bezeichnung "Sir" im hebräischen Text bedeuten soll. Das Wort ist nicht hebräisch; da die damit Bezeichneten Triester Bürger waren, wäre es denkbar, dass es sich um eine italienische Anrede handelt.

1360 Dezember 6

Nr. 967

Nikolaus von Weitra, Stadt- und Judenrichter von Krems, besiegelt eine Urkunde der Kremser Bürgerin Frau *Maetz*, Witwe Otto Zolners, in der diese ihrem Sohn Hermann anlässlich dessen Priesterweihe ein Haus in Krems und ein Joch Weingarten als Erbteil übergibt.

Siegel des Kremser Stadt- und Judenrichters Nikolaus von Weitra und des Paul Krautwurm, Schlüssler Herzog Rudolfs [IV.] zu Krems und Bergherr des Weingartens, angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1360 XII 6. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Kopie: NÖLA Ablichtungen Pfarrarchiv Krems, s.d. (17./18. Jh.) (Xerokopie).

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 122, Nr. 640.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

Anm.: Es war nicht eruierbar, ob die als Xerokopie im NÖLA aufbewahrte Abschrift noch im Original existiert; im PA Krems ist sie nicht (mehr) vorhanden.

1360 Dezember 10

Nr. 968

Andreas, Judenrichter von [Wiener] Neustadt, siegelt eine Urkunde Heinrich Pokkels und dessen Frau Anna sowie Rudolf Schmieds und dessen Frau Klara über den Verkauf eines Hauses um vier Pfund Wiener Pfennig an Hartnid Pokklein und dessen Frau Elisabeth.

Siegel des Richters Leopold Maurer und des Wiener Neustädter Judenrichters Andreas angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. O/24 (auf Dezember 2 datiert).

251

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 283 (auf Dezember 2 datiert).

Anm.: Die Datumsangabe ist aufgrund eines Flecks auf der Urkunde nicht vollständig zu lesen (*phintztag nach sant N[...].las*); der Nikolaustag (6. 12.) war 1360 ein Sonntag, daher die obenstehende Auflösung.

1360 Dezember 13, Nürnberg (I)

Nr. 969

Karl [IV.], Römischer Kaiser und König von Böhmen, erklärt, dass er seinem [Schwieger-]Sohn Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, sowie seinen Oheimen [!], Rudolfs Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.], Herzöge von Österreich, und allen Erben das Recht verliehen hat, in den genannten und allen anderen ihren Herrschaftsbereichen, in Schwaben, im Elsass und anderswo, in allen Städten, Festen, Märkten und Dörfern Juden und Jüdinnen zu haben, da er als Römischer Kaiser, zu dessen Kammer alle Juden gehören, ihnen diese verliehen hat und mit dieser Urkunde zu rechtem Lehen verleiht, wie auch die Vorgänger der Herzöge sie bereits innehatten.

Siegel Kaiser Karls angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 XII 13. 1 Siegel.

Insert in: HHStA, AUR Uk. 1348-1386.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 10 (15. Jh.), fol. 81r. (neu 84r.); Hs. Weiß 3 (16. Jh.), fol. 38rv.; Hs. Weiß 5 (16. Jh.), fol. 55v.; Hs. Weiß 4 (17. Jh.), fol. 24r.

Druck: Glafey, *Anecdotorum collectio*, 494f., Nr. CCCLXXII.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DC, Nr. 229; Regesta Imperii 8, 284, Nr. 3480; Wiener, Regesten 1, 225, Nr. 59.

Lit.: Lohrmann, *Judenrecht*, 210, 217; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 375f.

Anm.: Wie auch die Ablöse der Überzinse (vgl. Regest Nr. 947) und die Übereinkünfte Herzog Rudolfs mit Kaiser Karl IV. und Markgraf Johann von Mähren über die Aufnahme von Juden (vgl. Regesten Nr. 970, Nr. 971 und Nr. 972) ist die Verleihung der Juden als Bestandteil der Wirtschafts- und Finanzpolitik Rudolfs zu interpretieren, vgl. die Zusammenfassung bei Niederstätter, *Herrschaft Österreich*, 160-164.

1360 Dezember 13, Nürnberg (II)

Nr. 970

Karl [IV.], Römischer Kaiser und König von Böhmen, bekennt, dass er mit Rat seiner Fürsten seinem Schwiegersohn Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, und dessen Brüdern für sich und seine Erben als König von Böhmen versprochen hat, keine Juden, die aus den Ländern, Fürstentümern, Herrschaften und Städten der Herzöge nach Böhmen und die daran angrenzenden Länder kommen wollen, zu empfangen, aufzunehmen, zu schützen und zu halten, außer Rudolf, dessen Brüder oder Erben hätten ausdrücklich zugestimmt.

Siegel Kaiser Karls angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 XII 13. 1 Siegel.

Druck: Brandl, CDM 9, 156, Nr. 212; Mendl/Linhartová, RBM 7, 440, Nr. 724; Wertheimer, Juden Österreich 1, 69f., Nr. 1.

Regest: Bondy/Dworsky, Juden in Böhmen, 72, Nr. 135; Jireček, Codex juris Bohemici 2/1, 490, Nr. 487; Jireček, Korunni archiv Český, 490, Nr. 487; Lichnowsky, Habsburg 4, DC, Nr. 230; Regesta Imperii 8, 284, Nr. 3481; Wiener, Regesten 1, 225, Nr. 61.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 145; Fühner, Maximilian, 36; GJ 3/3, 1977; Grunwald, Jews in Vienna, 24f.; Lohrmann, Judenrecht, 217; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 163; Scherer, Rechtsverhältnisse, 376; Wiedl, Kriegskassen, 260, Anm. 88.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 971 und Nr. 972. Die Vereinbarung, die zwischen Karl IV. als König von Böhmen, seinem Bruder Johann Heinrich, Markgraf von Mähren, und Herzog Rudolf IV. getroffen wurde, sollte vor allem die Abwerbung finanzkräftiger Juden durch die Verleihung umfangreicher Privilegien bzw. die Aufnahme "geflüchteter" Juden (das heißt Juden, die ohne Bewilligung des Landesherrn das Herrschaftsgebiet verlassen hatten) verhindern.

1360 Dezember 13, Nürnberg (III)

Nr. 971

Johann [Heinrich], Markgraf von Mähren, bekennt, dass er seinem Oheim Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, und dessen Brüdern für sich und seine Erben als Markgraf von Mähren versprochen hat, keine Juden, die aus den Ländern, Fürstentümern, Herrschaften und Städten der Herzöge nach Mähren kommen wollen, zu empfangen, aufzunehmen, zu schützen und zu halten, außer Rudolf, dessen Brüder oder Erben hätten ausdrücklich zugestimmt.

Siegel Markgraf Johann Heinrichs angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 56 (15. Jh.), fol. 17rv.; Hs. Weiß 45 (17. Jh.), pag. 58 (neu fol. 36v.).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 6, IX, Nr. 236b; Mendl/Linhartová, RBM 7, 442, Nr. 730; Regesta Imperii 8, 284, Nr. 3481.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 217; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 163; Wiedl, Kriegskassen, 260, Anm. 88.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 970 und Nr. 972.

1360 Dezember 13, Nürnberg (IV)

Nr. 972

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, gibt für sich, seine Brüder und Erben Karl [IV.], dem Römischen Kaiser und König von Böhmen, und dessen Bruder, Markgraf Johann [Heinrich] von Mähren, das Versprechen, keine Juden, die aus Karls und Johann Heinrichs Ländern, Fürstentümern, Herrschaften und Städten zu ihm kommen wollen, zu empfangen, aufzunehmen, zu schirmen oder zu halten, außer Kaiser Karl als König von Böhmen und Johann Heinrich oder deren Erben hätten ausdrücklich zugestimmt.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Orig.: NACR, AČK Nr. 761. 1 Siegel. MZA, A 1 Stavovské listiny, Inv. Nr. 36. 1 Siegel.

Abbildung: Archivum coronae regni Bohemiae 4/2, Nr. 764 (NACR-Ausfertigung).

Druck: Brandl, CDM 9, 157, Nr. 213; Jireček, Codex juris Bohemici 2/1, 489f., Nr. 486; Jireček, Korunní archiv Český, 489f., Nr. 486.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Archiv České koruny, Regest und Abbildung der NACR-Ausfertigung).

Regest: Bondy/Dworsky, Juden in Böhmen, 71, Nr. 133; Lichnowsky, Habsburg 4, DC, Nr. 236; Mendl/Linhartová, RBM 7, 442, Nr. 72; Regesta Imperii 8, 284, Nr. 3481; Wiener, Regesten 1, 225, Nr. 61.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 217; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 163; Scherer, Rechtsverhältnisse, 376, Anm. 2; Wiedl, Kriegskassen, 260, Anm. 88.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 970 und Nr. 971.

1360 Dezember 17, Nürnberg (I)

Nr. 973

Karl IV., Römischer Kaiser und König von Böhmen, erklärt, dass er Rudolf [IV.], dem Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, und dessen Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] sowie allen ihren Erben und Nachfolgern alle Rechte, die ihre Städte und Gerichte von Römischen Kaisern und Königen bis zu seiner Wahl gehabt haben, bestätigt; er bekräftigt außerdem, dass die Juden, die in diesen Städten wohnen, in ihren Rechten und Gewohnheiten bleiben sollen.

Siegel Kaiser Karls angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 XII 17. 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCI, Nr. 241; Regesta Imperii 8, 285, Nr. 3492; Wiener, Regesten 1, 225, Nr. 62.

Lit.: GJ 3/3, 1982, Anm. 61; Scherer, Rechtsverhältnisse, 376.

1360 Dezember 17, Nürnberg (II)

Nr. 974

Karl IV., Römischer Kaiser und König von Böhmen, erklärt, dass er Rudolf [IV.], dem Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, und dessen Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] sowie ihren Erben und Nachfolgern alle Rechte bestätigt, welche sie und ihre Vorgänger in ihren Gebieten, über ihre Untertanen sowie in ihren Städten und Gerichten bis zu seiner Wahl gehabt haben und bekräftigt, dass die Juden, die jetzt und in Zukunft in ihren Gebieten leben, in ihren Rechten und Gewohnheiten bleiben sollen.

Siegel Kaiser Karls angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1360 XII 17. 1 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 56 (15. Jh.), fol. 30rv.; Hs. Weiß 45 (17. Jh.), pag. 99f. (neu fol. 57rv.).

Regest: Regesta Imperii 8, 285, Nr. 3491.

Lit: GJ 3/3, 1982, Anm. 61; Schlotheuber, Privilegium maius, 155, Anm. 50.

1360 Dezember 20/21

Nr. 975

Fritz Steirer, seine Frau und seine Erben bekennen, dass sie ihren Bruder Seifried Steirer bei dem Juden Tröstlein (*Trostlein*) aus Wolfsberg, dessen Frau und Erben als Bürgen für siebenunddreißig einhalb gewogene Gulden Pfennig gesetzt haben, wovon sie sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1361) lösen sollen. Andernfalls sollen sie ihm allen entstehenden Schaden ersetzen, wofür sie ihren Besitz als Sicherheit setzen, aus dem der Hauptmann der Kirche von Bamberg in Kärnten oder der herzogliche Hauptmann in Kärnten Seifried widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Fritz Steirers angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2767c.

Anm.: Die Datumsangabe lautet *des suntags an sand Thomastag*, der Thomastag (21. 12.) war 1360 aber ein Montag.

1361 Jänner 24

Nr. 976

Salome, Frau Friedrich Klemms zu Bruck [an der Mur], und ihre Erben bekennen, dass sie sich bezüglich der zwei Wiesen bei der Stadt Bruck, die der verstorbene Ulrich von Wallsee[-Graz] von den Juden gelöst hat, bei denen sich Friedrich und Salome verschuldet hatten, wie die Judenbriefe besagten, mit Eberhard von Wallsee[-Graz] verglichen haben. Eberhard hat Salome 16 Pfund Wiener Pfennig gegeben, wofür er volle Verfügungsgewalt über die Wiesen erhält. Salome und ihre Erben übernehmen nach Landrecht von Steier und Recht der Stadt Bruck den Schirm und versprechen, Eberhard allen eventuell entstehenden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihre Güter als Sicherheit setzen, aus denen der Richter zu Bruck oder der Landesherr zu Steier Eberhard widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Heinrich Olms, Richter von Bruck, Jakobs von Weylern und Günther Frieschers, Bürger von Bruck, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2770.

Kopie: StLA, AUR 2770 (19. Jh.).

1361 Jänner 27

Nr. 977

Heinrich von Hagenberg bürgt für Kadolt von Eckartsau bei [dem Juden] David Steuss für 120 Pfennig [!] Wiener Münze.

Siegel Nikolaus' von Kaya und Kolomans von Hagenberg, Heinrichs Vetter, angekündigt.

255

Lit.: Wissgrill, Schauplatz 4, 20.

Anm.: Wissgrill zitiert als Vorlage die aus dem 18. Jahrhundert stammende, handschriftliche Quellensammlung von Justin Kaltenecker, Bd. 1, fol. 132f.; dieser Band ist laut Auskunft des Niederösterreichischen Landesarchives jedoch verschollen.

Es ist zu vermuten, dass die Angabe der Bürgerschaftssumme eigentlich 120 Pfund Pfennig lautete und entweder von Kaltenecker oder von Wissgrill unvollständig wiedergegeben wurde.

1361 März 2

Nr. 978

Albrecht Feistritzer und seine Erben erklären, dass sie ihren Oheim Gottfried von Marburg bei dem Juden Süßman (*Suezzman*), Sohn der Schönhild (*Schoenhilten*) [Jöslin] aus Marburg, dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 96 gewogenen Gulden gesetzt haben, die ein Jahr nach den kommenden Ostern (17. 4. 1362) fällig ist. Die Aussteller versprechen, den Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr zu Steier Gottfried aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Albrecht Feistritzers angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6357. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1361 III 2 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 49, Anm. 4, 142.

1361 März 12

Nr. 979

Nikolaus von Weitra, Stadt- und Judenrichter von Krems, siegelt eine Urkunde der Matz *Antoenschinn* über den Verkauf von drei Hofstätten zwischen den Städten [Krems und Stein] um 23 Pfund Wiener Pfennig an Abt Ludwig und den Konvent von Säusenstein (*Gotestal*).

Siegel des Lehensherrn Jans, Abt von Baumgartenberg, des Ritters Hans von *Mueling*, Burggraf zu Senftenberg, und des Kremser Stadt- und Judenrichters Nikolaus von Weitra angekündigt.

Kopie: ÖNB, Codex 12499 (15. Jh.), fol. 82v.

Druck: Diözesanblatt 13, 362 (fehlerhaft).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Säusenstein, Regest und Abbildung).

Jakob, Stadt- und Judenrichter von [Kloster-]Neuburg, besiegelt eine Urkunde des Jans Sessnagel von Kaltenbrunn und dessen Frau Kunigunde über den Verkauf von Gülten zu Enzersdorf an Peter Rot und dessen Frau Agnes.

Siegel Jans Sessnagels, seines Veters Sieghard Sessnagel und des Klosterneuburger Stadt- und Judenrichters Jakob angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1361 IV 3, 3 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 121v.-122r.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 136rv.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 399f., Nr. CCCCX.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Volltext und Abbildung).

Anm.: Bei Jakob handelt es sich um den mehrfach als Stadt- und Judenrichter belegten Jakob, Sohn des alten Schlüsslers.

Aufgrund der geographischen Nähe zu Klosterneuburg handelt es sich bei der Ortsangabe der Gülten wohl um das heutige Langenzersdorf (PB Korneuburg).

Jörg von Schärffenberg, Heinrich von Montpreis sowie Wilhelm und Koloman von Schärffenberg, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie Ulrich von Turn und dessen Erben bei den Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chadgim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 157 gewogenen Gulden gesetzt haben, die bis zum nächsten St. Jakobstag (25. 7.) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls sollen die Grafen von Cilli oder der Landesherr die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Jörgs, Wilhelms und Kolomans von Schärffenberg sowie Heinrichs von Montpreis angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6361, 4 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1361 IV 26 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 49, Anm. 2, 129, Anm. 4.

Anm.: Wilhelm und Koloman von Schärffenberg waren Brüder; Jörg von Schärffenberg war der Bruder ihres verstorbenen Vaters Hartnid von Schärffenberg.

Nikolaus Gall von Gallenstein bekennt, dass er und seine Erben dem Juden Elias (*Elyasen*), dessen Frau und Erben bezüglich der sechs Huben, die zu der Kirche am Klein-Kolmberg (*zu dem wenigem Khollenperch*) gehören und die Elias und sein Bruder Fradutsch (*Fradusch*) für Laurenz, Propst zu Völkermarkt, innehatten, versprochen

haben, dass die Juden um alles, was sie von den Huben genommen haben, von allen Mannsburgern, nämlich Ortolf, Laurenz, Kunz, Fritzlein, Wilhelm, Nikolaus, Hänlein und deren Geschwistern, ledig sein sollen. Sollten die Mannsburger noch Ansprüche an die Juden stellen, soll Nikolaus diese vertreten, ansonsten soll er den Juden allen entstehenden Schaden ersetzen, wofür er seine Güter als Sicherheit stellt, aus denen der Hauptmann die Juden widrigenfalls entschädigen soll.
Siegel Nikolaus Galls von Gallenstein angekündigt.

Kopie: StLA, AUR 2781 (19. Jh.).

Anm.: Die Originalangabe auf der Kopie lautet "Gall. Archiv", die Urkunde ist jedoch weder im Familienarchiv Gall von Gallenstein noch im Gallenberger Urkundenarchiv (beide StLA) auffindbar.

Nikolaus Gall von Gallenstein ist wahrscheinlich mit Nikolaus Gall von *Sazz* identisch, für den wenige Monate später ebenfalls Geschäfte mit Juden nachweisbar sind, vgl. Regest Nr. 1007; es könnte sich allerdings auch um dessen gleichnamigen Vater handeln, der sich wie der Sohn meist nach Gallenstein (Podpeč in Krain) nannte und 1361 noch am Leben war, vgl. den Stammbaum bei Kos, Burg und Stadt, 513.

Es geht aus der Urkunde nicht hervor, ob es sich bei dem in der Liste der Mannsburger genannten Laurenz um den Völkermarkter Propst handelt. Im Mannsburger-Stammbaum bei Kos, Burg und Stadt, 535f. scheint kein Laurenz auf. Die Website der Propsteipfarre Tainach nennt einen *Laurentius von Mangersberg* von 1339-1382 als Pfarrer von Tainach, das mit Völkermarkt vereinigt war, und gibt als Quelle das Gedenkbuch der Pfarre an (<http://www.mjt.at/pfarrer.htm>); eine Anfrage an das Pfarrarchiv blieb jedoch unbeantwortet.

Der Kolmberg (Homski hrib) liegt bei Stein (Kamnik) in Krain, vgl. Brunner, Gallenberger Urkundenarchiv, 192.

1361 Mai 20

Nr. 983

Der Jude Isserlein (*Izzerli*) aus Marburg, seine Frau und Erben bekennen, dass sie sich um die 2300 Gulden, die ihnen Hugo von Duino und dessen Erben laut den beiden Briefen, die sie von ihm haben, schulden, folgendermaßen verglichen haben: Vom kommenden St. Jakobstag (25. 7.) an für zwei Jahre sollen sie ihnen jedes Jahre 350 gewogene Gulden Florin an Zinsen geben. Tun sie das, so sollen sie für die 2300 Gulden ansonsten keine Zinsen zahlen, zahlen sie mehr als die 350 Gulden, so soll ihnen dies von der Schuldsomme abgezogen sowie auch die Zinsen entsprechend angeglichen werden. Hans *Vaest* und der Jude Isak (*Eysach*), Schaffer des Isserlein in Pettau, bekennen, dass sie als Zeugen anwesend waren.

Siegel Hartnids von Pettau und des Pettauer Judenrichters Otto von Griffen, unter denen sich Isak verbindet, und Hans *Vaests* angekündigt. Dazu hat Isak eine hebräische Urkunde angehängt, die zu einem besseren Zeugnis das Taiding bezeugt.

Text der am mittleren Pressel hängenden hebräischen Urkunde:

[אני] החתו מטה מודיע שאני והפריץ פייטא פישרנו הנדי' ר' ישראל עם השר האוק טיביינר אודות שתי כתבי שנעמדדי לר' ישראל הנלי אחד אודי ששה עשר מאות זהובי ואחד אודי שבעה מאות זהובי וכן פישרנו שיתן השר האוק הנלי ריבית לר' ישראל הנלי מיעקו' טמא קיכא לפר' ואחר שנתיים על יעקו' טמא קיכא

לפרי לשנה אחת ג' מאות זהובי וחצי ואם יתן לו שנה ראשונה יותר מג' מאות זהובי וחצי אז ינכה ר' ישראל הנ"ל לשר הנ"ל מן הקרן מה שיתן לו יותר וגם מן הריבוי ינכה לו לשנה שנייה מאותם ג' מאות זהובי וחצי הנ"ל חלק המגיע כמו [...] לו כן כתוב בכתב פסול שלו ומה שנעשה ביו"ו ט"ו לירח [...] כ"איל כתבתי והתמתי יצחק בר' יוסף הלוי ז"ציל'

'[Ich], der unten Unterzeichnende, mache bekannt, dass ich und der Ritter "Feist[a]" den vornehmen Herrn Israel (Isserlein) mit dem Herrn "Hauk Tibeiner" wegen zweier Briefe verglichen haben, die dem oben erwähnten Herrn Israel ausgestellt wurden, einer über 1600 Gulden und einer über 700 Gulden. Und so haben wir sie verglichen, dass der oben erwähnte Herr "Hauk" dem oben erwähnten Herrn Israel Zinsen gibt vom unreinen "Jakob" 121 nach der kleinen Zeitrechnung (25. 7. 1361) und nach zwei Jahren auf den unreinen "Jakob" 123 nach der kleinen Zeitrechnung (25. 7. 1363) für ein Jahr 300 und die Hälfte (350) Gulden. Und wenn er ihm das erste Jahr mehr als 300 Gulden und die Hälfte gibt, so wird der oben erwähnte Herr Israel dem erwähnten Herrn vom Kapital abziehen, was er ihm darüber hinaus geben wird, und auch von den Zinsen wird er ihm das für das zweite Jahr von diesen 350 Gulden abziehen, wie dieser Teil erreicht [Worte unleserlich]. So ist es in seinem rechtlich untauglichen Brief geschrieben und wie er gefertigt wurde am Freitag, 15. des Monats [unleserlich, vermutlich Siwan im Jahr 1]21 nach der kleinen Zeitrechnung. Ich habe geschrieben und unterschrieben Izchak (Isak), Sohn des Josef ha-Levi, das Andenken des Gerechten zum Segen.'

Orig.: HHS_tA, AUR Uk. 1361 V 20, 3 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d. (mit deutscher Übersetzung des hebräischen Textes).

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 41, Anm. 42, 836, Anm. 105, 1097, 1100, Anm. 31, Anm. 34; Lohrmann, Judenrecht, 235, Anm. 842 (auf Mai 26 datiert), 259f.; Rosenberg, Juden Steiermark, 62, Anm. 1, 90, Anm. 2, 123, Anm. 78, 126, Anm. 6, 128, Anm. 15 (auf Mai 26 datiert); Weiss, Untersteiermark, 239; Wenninger, Juden in Salzburg, 753, Anm. 66.

Anm.: Die Eigennamen in der hebräischen Urkunde sind vokalisiert. Mit dem "rechtlich untauglichen Brief" ist die deutschsprachige Urkunde gemeint, die vor einem jüdischen Gericht nicht zugelassen war, da sie nicht dem jüdischen Rechtsgebrauch entsprach.

Die Datierung auf den "unreinen" Jakob ist eine der versteckten antichristlichen Polemiken, die in mittelalterlichen jüdischen Texten öfter anzutreffen sind. Vgl. Keil, Heilige Worte, 52, Anm. 10; Yuval, Christliche Symbolik, 95.

1361 Mai 24

Nr. 984

Gottfried von Gradenege und seine Frau erklären, dass sie Rudolf von Katzenstein und dessen Erben bei dem Juden *Puram*, *Zelleins* Sohn zu Wien, und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von elf gewogenen Gulden Pfennig gestellt haben, die bis zu den nächsten Weihnachten (25. 12.) fällig ist. Lösen sie die Bürgen nicht rechtzeitig, sollen sie sie unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Krain oder anderswo schadlos halten. Widrigenfalls soll der Hauptmann in Krain die Bürgen aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Gottfrieds von Gradenege angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 113. 1 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 113 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 248v., Nr. 431.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 191f., Nr. 130.

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 51, Nr. 50; Komatar, Auersperg 2, 39, Nr. 132.

Anm.: Komatar spricht von zehneinhalb Gulden, im Urkundentext steht jedoch *aindlef*. Elze liest den zweiten Judennamen als *Zillein*.

1361 Mai 28, Friesach

Nr. 985

Konrad von Auffenstein, Marschall in Kärnten, Fritz von Turn, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden Häslein (*Haeslein*) aus Friesach, dessen Frau und Erben 26 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) in Geld oder mittels Schrein- und essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Andernfalls soll einer von ihnen mit einem Pferd oder ein Knecht in Vertretung in Friesach ins Einlager gehen; weiters kommen ab dem Stichtag Zinsen von zwei Pfennig pro Pfund und Woche dazu. Sie geloben, die Schuld nicht an eine übergeordnete Instanz abzutreten, sondern sie selbst zu begleichen oder dafür Pfänder zu stellen. Die Aussteller versprechen, die Juden schadlos zu halten und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit; widrigenfalls soll der Landesherr in Kärnten die Juden aus den Gütern der Aussteller entschädigen.

Siegel Konrads von Auffenstein und Fritz' von Turn angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

קהונרד ארנן שטיין

'''Khonrad Aufen Stein'''

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1361 V 28, 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 414, Anm. 26; Wadl, Juden Kärnten, 91, Anm. 355, 202, Anm. 463.

1361 Juni 2, Wien

Nr. 986

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass er dem Rat und den Bürgern von Krems und Stein die Gnade gewährt hat, dass bei Judenschulden, die ein Bürger der genannten Städte nur aus seinem Erbgut begleichen kann, der Rat beider Städte eine Schätzung des Erbes vornehmen soll; die Juden sollen die Höhe des Schätzwertes akzeptieren und gemäß diesem entschädigt werden. Reicht das Erbgut des Christen nicht aus, soll er den Juden den Rest nicht bezahlen müssen. Rudolf befiehlt allen seinen Juden, denen diese Urkunde gezeigt wird, sich an die Anordnung zu halten.

Kopie: SA Krems, Ingedenkbuch der Stadt Krems 1 (1735-1744), pag. 81f.; Kopialbuch 18. Jh., Karton Kopialbücher, fol. 18rv.

Druck: Brunner, FRA III/1, 44f., Nr. 50.

Regest: Kinzl, Chronik Krems und Stein, 26; QuGStW I/8, 102, Nr. 15941.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems, 46, 84, 112; Lohrmann, Judenrecht, 162; Lohrmann, Wiener Juden, 74f., Anm. 82.

Anm.: Diese Regelung dürfte nicht nur auf Anliegen der Bürger zurückgegangen sein, der Erhalt von bürgerlichem Erbgut lag durchaus auch im Interesse der Landesfürsten. So hatte etwa Herzog Albrecht II. die Verpfändung von direktem Erbgut in Wien untersagt, vgl. Csendes, Rechtsquellen, 126f., Nr. 22.

1361 Juni 29

Nr. 987

Nikolaus von Reichenstein und sein Vater Jans von Reichenstein, ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie dem Juden *Naechlein*, Sohn Maymons (*Maymans*) aus Weiten, und dessen Erben 100 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen und für die sie 20 Pfund Wiener Pfennig Geldes, die zu Schöngrabern und Peigarten auf behausten Gütern liegen, als Pfand gesetzt haben. Bei Nichtbezahlung sollen diese 20 Pfund den Juden so lange gedient werden, bis die Schuld bezahlt ist; andernfalls sollen sowohl auf die Schuldsomme als auch auf die 20 Pfund Dienst Zinsen von sechs Pfennig pro Pfund und Woche anfallen, und sobald die Juden die Summe nicht mehr borgen wollen, sollen sie ausbezahlt werden. Geschieht das nicht, ist das Pfand den Juden verfallen; was dann noch an der Schuldsomme fehlt, sollen die Juden aus den Gütern der Aussteller in Österreich erhalten, aus denen der Herzog sie entschädigen soll. Die Aussteller übernehmen gemäß dem Landrecht in Österreich den Schirm für das Geschäft und versprechen, sich weder an den Hof zu wenden noch die Schuld an andere abzutreten. Siegel Nikolaus' und Jans' von Reichenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1361 X 29 [!]. 2 Siegel.

Lit.: Brugger, Spuren jüdischen Lebens, 12; GJ 3/2, 1580.

Anm.: Die Urkunde ist auf St. Peter und Paul datiert, das ist der 29. Juni; das Datum in der HHStA-Signatur ist falsch.

Dies ist die erste Erwähnung von Juden aus Weiten (PB Melk) seit der Pulkauer Verfolgung 1338, vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 348f., Nr. 455.

1361 Juli 2 (I)

Nr. 988

Ulrich von Reiffenberg und Jörg von Auersperg bekennen, dass sie und ihre Erben dem Juden Elias (*Eliassen*), dessen Frau und Erben zehn Mark Pfennig Venediger Schilling schulden, die sie bis zum kommenden St. Gilgentag (1. 9.) zurückzahlen sollen; ansonsten müssen Pfänder gestellt werden. Sie versprechen, allen entstehenden Schaden aus ihrem Besitz zu ersetzen. Weiters kommen ab dem Stichtag drei Pfennig pro Mark und Woche an Zinsen hinzu. Widrigenfalls soll der Hauptmann in dem Land die Juden aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Ulrichs von Reiffenberg, Stephans von Dornerberg und Rechwin Igers angekündigt.

261

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1359 III 3, Nr. 4c (Urkundenlibell, 15. Jh.).

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 261f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 989.

1361 Juli 2 (II)

Nr. 989

Ulrich von Reiffenberg bekennt, dass er Jörg von Auersperg bei dem Juden Elias (*Elyasen*), dessen Frau und Erben als Bürgen für zehn Mark Pfennig Venediger Schilling gesetzt hat, die er bis zum kommenden St. Gilgentag (1. 9.) zurückzahlen soll. Am gleichen Tag soll er Jörg von Auersperg aus seiner Bürgschaft lösen und ihm allen entstandenen Schaden ersetzen. Tut er das nicht, soll der Hauptmann in dem Land den Bürgen aus dem Besitz des Ausstellers entschädigen.
Siegel Ulrichs von Reiffenberg angekündigt.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 1, Nr. 3d (Urkundenlibell, 14. Jh.); AUR Uk. 1359 III 3, Nr. 4d (Urkundenlibell, 15. Jh.).

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 261f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 988.

1361 Juli 15

Nr. 990

Der [Wiener] Neustädter Judenrichter Andreas besiegelt eine Urkunde der *Tuott*, Witwe Stephans auf dem Herbach, und ihrer Erben, die der Wiener Neustädter Pfarrkirche einen Dienst von sechs Schilling Wiener Pfennig auf ihrem halben Acker bestätigen.
Siegel des Wiener Neustädter Bürgermeisters Stephan Vierdung und des Judenrichters Andreas wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1361 VII 15. 2 Siegel.

1361 Juli 16, Wien

Nr. 991

Rudolf IV., Herzog von Österreich etc., beurkundet das gemeinsam mit einem erwählten Kollegium von Spruchleuten gefällte Urteil im Streit zwischen Johann [II.], Bischof von Gurk, und dessen Vorgänger Paul, Bischof von Freising, wegen der von Paul als Bischof von Gurk vorgenommenen Verpfändungen von Gurker Kirchengut. Bischof Paul wird verpflichtet, die von ihm verpfändeten Güter und Gegenstände auszulösen bzw. zurückzuerstatten, darunter auch Infel und Bischofsstab, die er an Juden versetzt hatte.

Siegel Herzog Rudolfs, der fünf Spruchleute sowie 15 weiterer geistlicher und weltlicher Zeugen angekündigt.

Unterschrift Herzog Rudolfs.

Orig.: KLA, C 580 F. 20 Siegel.

Kopie: KLA, C 580 F (19. Jh.).

Regest: Lang, Acta Salzburga-Aquilejensia, 499f.; MC 10, 185, Nr. 569.

Lit.: Obersteiner, Bischöfe von Gurk 1, 168; Wadl, Juden Kärnten, 42f., Anm. 103, 225, Anm. 556.

Anm.: Zur Versetzung von Infel und Bischofsstab durch Paul von Jägerndorf, Bischof von Gurk 1351/52-1359, vgl. Regest Nr. 957. Er verglich sich wegen der Schulden 1363 mit Herzog Rudolf IV. (vgl. Regest Nr. 1048) und 1365 mit Herzog Albrecht III. (vgl. Regesten Nr. 1140 und Nr. 1141).

1361 Juli 20, Wien

Nr. 992

Rudolf IV., Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, Herr zu Krain, auf der [Windischen] Mark und zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu Pfirt und zu Kyburg, Markgraf zu Burgau und Landgraf im Elsass, erklärt, dass er seiner Stadt Wien eine Reihe von Vorrechten gewährt. Unter den zahlreichen Bestimmungen findet sich auch diejenige, dass das Judengericht neben dem Hof-, Stadt- und Münzgericht von der Aufhebung der geistlichen und weltlichen Gerichte in Wien und den Vorstädten ausgenommen sein und in seinen Rechten bestehen bleiben soll.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Unterschriften Herzog Rudolfs und Johanns [II.], Bischof von Gurk, als Kanzler.

Kopie: WStLA, Hs. A 1/1 (Eisenbuch, 14. Jh.), fol. 67v.; H.A. Uk. Abschr. Nr. VI (19. Jh.). HHStA, AUR Uk. 1361 VII 20 (18. Jh.).

Druck: Csendes, Rechtsquellen Wien, 133-138, Nr. 26; Schwind/Dopsch, Urkunden, 202-206, Nr. 106; Tomaschek, Rechte 1, 152-154, Nr. LXIV.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden Abschriften, Regest und Abbildung).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCIV, Nr. 286; QuGStW II/3, 451, Nr. VI; Wiener, Regesten 1, 225, Nr. 63.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 150; Csendes/Opll, Wien, 274f.; Eggendorfer, Tullner Urkunden, 111; GJ 3/2, 1600, Anm. 108, 3/3, 1985; Grunwald, Jews in Vienna, 25; Hruschka, Juden in Krems, 16; Lohrmann, Judenrecht, 202f., 221 (auf 1360 datiert); Lohrmann, Wiener Juden, 47; Scherer, Rechtsverhältnisse, 237, 380f.; Schwarz, Juden in Wien, 20; Tietze, Juden Wiens, 31; Wiedl, Jews and the City, 290, Anm. 77.

Anm.: Vgl. die entsprechenden Privilegien für Wiener Neustadt (Regest Nr. 1006), Bruck an der Leitha (Regest Nr. 1047) und Tulln (Regest Nr. 1072). Über Zusammensetzung und Aufgaben des Judengerichts im Herzogtum Österreich ist wenig bekannt; die detaillierteren Informationen zum steirischen Judengericht stammen erst aus dem 15. Jahrhundert, vgl. Lohrmann, Judenrecht, 203, allgemein GJ 3/3, 2189f.

Ortel Puschel von Dürnstein, seine Frau Kunigunde und ihre Erben bekennen, dass sie Ortolf Reiffensteiner, dessen Frau und Erben ihren Lehenhof zu Enzersdorf um 70 gewogene Gulden Pfennig versetzt haben, um die sie Ortolf von den Juden gelöst hat. An Abgaben haben die Aussteller den Pfandinhabern zwischen dem St. Martinstag (11. 11.) und Weihnachten (25. 12.) zwölf Vierling Korn und 24 Vierling Hafer nach dem Judenburger Stadtmaß zu dienen. Innerhalb der nächsten drei Jahre von St. Oswaldstag (5. 8.) an können sie den Hof zurücklösen, ansonsten geht dieser an Ortolf über. Die Aussteller übernehmen den Schirm über den Hof und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit, aus dem der Hauptmann in Steier Ortolf widrigenfalls entschädigen soll. Siegel Ortel Puschels und Albrecht Prankers angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2790.

Anm.: Bei Dürnstein (PB Murau) und Enzersdorf (Gemeinde Pöls, PB Judenburg) handelt es sich um die steirischen Orte dieses Namens. Die Urkunde enthält detaillierte Bestimmungen für die Übergabe des Hofes an Ortolf, falls er diesem verfallen sollte.

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt den Schuldbrief über 224 Pfund Wiener Pfennig, den seine Jüdin *Zitzlinn* aus Wien und deren Erben von der Äbtissin und dem Konvent von St. Nikolaus in Wien hatten und der nach Angabe der Jüdin in einer Feuersbrunst verloren gegangen ist, für ungültig. Sollte der Brief doch noch auftauchen, soll den genannten Nonnen daraus kein Schaden entstehen.

Orig.: StA Heiligenkreuz, R 70/71, f 2, Nr. 9. 1 Siegel.

Druck: Weis, FRA II/16, 410f., Anhang Nr. 10.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand St. Nikolaus, Volltext und Abbildung).

Regest: QuGStW I/1, 128, Nr. 629.

Jans von Haslau, sein Schwager Dietrich Guntramsdorfer und ihre Frauen und Erben bekennen, dass sie Jans *Chneuzzer* und Jans Tanner sowie deren Erben bei *Haeschken*, Burggraf von Ebenfurt, und dessen Kindern für 125 Pfund Wiener Pfennig, die diese für die Aussteller bei den Söhnen des Juden Isak (*Eysachs*) aus [Wiener] Neustadt gezahlt haben, als Bürgen gesetzt haben, wovon die Aussteller sie innerhalb eines Jahres lösen sollen. Ansonsten müssen Jans von Haslau und Dietrich Guntramsdorfer mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager gehen; weiters versprechen sie, den Bürgen allen entstehenden Schaden bei Juden und Christen zu ersetzen, wofür sie ihren Besitz in Österreich als Sicherheit stellen, aus dem der Herzog die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Jans' von Haslau und Dietrich Guntramsdorfers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1361 VIII 1. 1 Siegel.

1361 August 31, Straßburg

Nr. 996

Johann [II.], Bischof von Gurk, Kanzler Herzog Rudolfs [IV.], beurkundet, dass er mit Zustimmung Propst Georgs, Dekan Albrechts und des Kapitels zu Gurk, deren Urkunde dies bestätigt, bezüglich des Dienstes, den er Herzog Rudolf mit 50 behelmten Männern und 50 Schützen zu Friaul leistet, alle seine Einkünfte zu seiner Tafel um 6000 Gulden versetzen kann. Er weist daher Propst und Kapitel um die 300 Gulden, die diese ihm für die angesprochenen Reise geliehen haben, auf besagte Einkünfte; weiters weist er auch Hans Vetter und Hans Payer, Bürger von Straßburg, sowie deren Frauen und Erben um 500 Gulden, die diese für ihn bei dem Juden Häslein (*Heaslein*) aus Friesach aufgenommen hatten, auf diese Einkünfte.
Siegel Bischof Johanns angekündigt.

Orig.: ADG, Domkapitelarchiv 71-1-2.

Kopie: ADG, Domkapitelarchiv 84-1-9 (17. Jh.).

Lit.: Obersteiner, Bischöfe von Gurk 1, 169, Anm. 36, 180; Wadl, Juden Kärnten, 42, 200; Wiedl, Kriegskassen, 249f.

Anm.: Der "Dienst zu Friaul" bezieht sich auf den Kriegszug Rudolfs IV. im Sommer 1361 gegen Ludovico della Torre, den Patriarchen von Aquileia; vgl. Niederstätter, Herrschaft Österreich, 158f.

1361 September 26

Nr. 997

Der Jude *David* Steuss (*Stewzz*) aus Wien, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie mit Händen des Grundherrn Meister Gerung, Dechant zu Krems, zwei Häuser in Krems verkauft haben. Das eine liegt in der Kirchengasse; es bestand ursprünglich aus zwei Häusern, wobei von dem größeren viereinhalb Pfennig und von dem kleineren, in dem die [Wein-]Presse steht, drei Helbling zu Burgrecht und 20 Pfennig Dienst zu zahlen sind. Von dem anderen, das beim Dechanthof liegt, zahlt man jährlich zu St. Michael (29. 9.) dem Kremser Dechant zwölf Pfennig Burgrecht. Die genannten Häuser haben sie um 62 Pfund Wiener Pfennig an den Kremser Ratsbürger Rüdiger Stocklein und dessen Erben verkauft. Die Aussteller übernehmen nach dem Burgrechtsrecht des Landes Österreich und der Städte Krems und Stein den Schirm für die Häuser und versprechen, den Käufer unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel Dechant Gerungs und des Kremser Judenrichters Nikolaus von Weitra angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 616.

Lit.: GJ 3/1, 681, Anm. 21.

Jans *Phuntan*, Sohn der *Weinanglin*, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie sich mit dem Guardian Bruder Johann und dem Konvent des Klosters zu Marburg bezüglich einer Durchfahrt verglichen haben. Sie haben dem Kloster ihre [Wein-]Presse sowie einen Stadel mit Händen Nikolaus Wolfs, Richter zu Marburg, und mit Zustimmung des Juden Süßman (*Suezzman*), Sohn der Schönhild (*Schoenhilten*) [Jöslin] aus Marburg, dem die Güter verpfändet waren, übergeben; an Grunddiensten liegen ein Pfennig Grundrecht an Nikolaus Wolf als Vertreter des Herzogs und acht Pfennig Zins an die Herren von Seitz auf den Gütern. Die Aussteller übernehmen nach Landrecht in Steier den Schirm über Presse und Stadel und setzen ihre Güter als Sicherheit, aus denen der Richter von Marburg den Konvent widrigenfalls entschädigen soll. Siegel Nikolaus Wolfs, Richter zu Marburg, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2796, 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2796 (19. Jh.).

Druck: GZM 4, Nr. 94

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Weiss, Untersteiermark, 165, Anm. 239.

Anm.: Bei dem genannten Kloster dürfte es sich um das Minoritenkloster in Marburg handeln.

Graf Ulrich von Schaunberg bekennt für sich, seinen Bruder Graf Heinrich von Schaunberg und ihre Erben, dass Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, und dessen Brüder alle bis zum Ausstellungstag aufgelaufenen Schulden in Geld und Gütern, die diese bei ihnen aufgrund ihrer Dienste in Friaul und der Mannschaft und Dienste wegen, die sie ihnen zur Verfügung gestellt hatten, beglichen haben. Um die noch ausstehenden 4400 Pfund Wiener Pfennig hat Herzog Rudolf sie an das Amt zu Gmunden verwiesen; darüber hinaus übernimmt der Herzog ihre Schuld von 1200 Pfund Wiener Pfennig bei dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Perchtoldsdorf. Siegel Ulrichs von Schaunberg angekündigt.

Unterhalb des Textkorpus folgender Vermerk von anderer Hand: *Von Muschen dem juden von Perchtoltzdorf hat unser herre hertzog Ruodolf die vorgenant von Schowenberg ouch gelediget gentzlich.*

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1361 X 11, 1 Siegel.

Druck: UBOE 8, 45f., Nr. XLII.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCVI, Nr. 304; Wiener, Regesten 1, 226, Nr. 64.

Lit.: GJ 3/2, 1095, Anm. 8, Anm. 12; Lohrmann, Judenrecht, 208; Scherer, Rechtsverhältnisse, 302, Anm. 5 (auf Oktober 10 datiert); Wiedl, Kriegskassen, 244, 250f.

Anm.: Mosche ist wahrscheinlich mit dem 1360 genannten Juden *Muschlein*, der ein Haus in Perchtoldsdorf besaß, ident, vgl. Regest Nr. 948.

1361 Oktober 14

Nr. 1000

Heinrich von Wartenfels und seine Erben bekennen, dass sie ihren *swager* Ulrich von Haslau und dessen Erben für 14 Pfund Wiener Pfennig bei dem Juden *Judmann* aus Wien bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7. 1362) als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie die Bürgen am Stichtag nicht aus ihrer Bürgschaft, versprechen sie, ihnen jeglichen aus der Bürgschaft entstehenden Schaden samt dem Hauptgut zu ersetzen und stellen dafür ihren Besitz in Österreich als Sicherheit. Sollten Ulrich von Haslau oder dessen Erben nicht länger bürgen wollen, sollen die Aussteller sie innerhalb von vier Wochen aus der Bürgschaft lösen.

Siegel Heinrichs von Wartenfels und Ottos von Wildungsmauer angekündigt.

Orig.: OÖLA, Bestand Starhemberger Urkunden, Urk. 1361 X 14, Nr. 335. 2 Siegel.

1361 Oktober 16

Nr. 1001

Der Marburger Judenrichter Konrad besiegelt eine Urkunde des *Maychern* von Neubau (*Nebaewe*) sowie dessen Frau und Erben, die dem Guardian Bruder Johann und dem Konvent zu Marburg Dienste auf Äckern, die sie von dem Kloster erhalten haben, bestätigen.

Siegel des Ritters Konrad, Judenrichter zu Marburg, angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2797b.

Kopie: StLA, AUR 2797b (19. Jh.).

Druck: GZM 4, Nr. 95.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 841, Anm. 75; Weiss, Untersteiermark, 158, Anm. 202, 239.

1361 November 6, Graz

Nr. 1002

Herzog Rudolf [IV.] tötet eine Schuld des Klosters Admont [IV.] von 5000 Gulden bei dem Juden Häslein (*Haensel*) aus Friesach, vormals Judenburg, da Häslein sich unerlaubt aus Judenburg entfernt hatte und der Herzog deshalb Häsleins Güter eingezogen hat. Admont hat für die Schuldentötung 2500 Gulden an den Herzog zu bezahlen, den Rest erklärt der Herzog für verfallen.

Regest: Wichner, Geschichte Admonts 3, 65f.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 68; Babad, Jews in Medieval Carinthia, 194; Dopsch, Salzburger Juden, 28; GJ 3/1, 414; Lohrmann, Judenrecht, 219, Anm. 790; Rosenberg, Juden Steiermark, 37, Anm. 6; Scherer, Rechtsverhältnisse, 470; Wadl, Juden Kärnten, 46, 200.

Anm.: Das Original der Urkunde ist laut Wichner verbrannt; das Wichner-Regest basiert auf dem handschriftlichen Nachlass Alberts von Muchar.

Mit seiner Übersiedelung von Murau nach Judenburg um 1356 hatte sich Häslein von liechtensteinischem auf habsburgisches Gebiet begeben; das Sonderprivileg, das er 1357 von Ulrich und Friedrich von Wallsee in Vertretung Herzog Albrechts II. erhalten hatte (vgl. Regesten Nr. 846 und Nr. 847) und das auch das freie Geleit in andere Herrschaftsbereiche enthielt, war allerdings auf zwei Jahre beschränkt. Es war zur Zeit von Häsleins (Rück-)Übersiedlung in das Gebiet des Salzburger Erzbischofs also möglicherweise bereits abgelaufen, was Herzog Rudolf die Handhabe gab, gegen Häslein mit aller Schärfe vorzugehen, wobei Rudolf allerdings gut eineinhalb Jahre verstreichen ließ, da Häslein bereits Anfang 1360 wieder in Friesach nachzuweisen ist und von dort aus Geschäftskontakte zu engen Vertrauten Rudolfs wie etwa dem Gurker Bischof Johann von Platzheim pflegte, vgl. Regest Nr. 996.

1361 November 7, Graz

Nr. 1003

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass er die Hauptmannschaft und das Landschreiberamt zu Steier mit allem Zubehör, darunter auch die Judensteuer, an Albero von Puchheim bis auf Widerruf verliehen hat. Mit Ausnahme der Zehnung und anderer Kosten gehen die Einnahmen daraus an Rudolf, seine Brüder und Erben. Albero muss jedoch keine Rechnung darüber legen; auch sollen weder er noch seine Erben daraus Schaden nehmen.

Kopie: StLA, Hs. 97 (16. Jh.), fol. 45rv. (alt 44rv.); AUR 2800a (19. Jh.).

1361 November 20, Wien

Nr. 1004

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass sich die Brüder Hermann und Nikolaus die Schenken von Osterwitz seiner Gnade ergeben haben und die venezianischen Bürger, die sie gefangen gehalten hatten, freigelassen haben. Rudolf hat die Osterwitzer und ihre Helfer und Diener wieder in Gnaden aufgenommen und versprochen, sie und ihre Erben um 6000 Gulden zuzüglich eventuell angefallener Zinsen bis zur kommenden Fastnacht (1. 3. 1362) von den Juden zu lösen, wofür er ihnen Albero von Puchheim, Hauptmann in Steier, und Friedrich von Auffenstein, Hauptmann in Kärnten, als Bürgen gesetzt hat; zudem sollen sie weiterhin ihre Burg Osterwitz innehaben.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1361 XI 20. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 103 (Xerokopie).

Druck: Wiessner, Osterwitz, 71f., Nr. 209.

Regest: MC 10, 189, Nr. 580.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 207; Wadl, Juden Kärnten, 57, Anm. 179, 224, Anm. 553.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1005 und Nr. 1030. Die Schenken von Osterwitz hatten im Sommer 1359 eine venezianische Gesandtschaft, die auf der Rückreise vom Hof Kaiser Karls IV. war, im Rahmen einer persönlichen Fehde gefangengenommen. Rudolf IV., aufgrund des aktuellen Konfliktes mit Aquileja nicht an einem Zwist mit Venedig

interessiert, erreichte einen Kompromiss mit den Osterwitzern, in dessen Rahmen etliche Judenschulden der Osterwitzer von den Habsburgern übernommen bzw. getötet wurden, vgl. Regest Nr. 1035 und Wadl, Juden Kärnten, 57f.

1361 Dezember 1, Wien

Nr. 1005

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, stellt Albero von Puchheim und Friedrich von Auffenstein einen Schadlosbrief aus, da er sie als Bürgen für eine Schuld Hermanns und Nikolaus' der Schenken von Osterwitz in der Höhe von 6000 Gulden bei den Juden, deren Begleichung Rudolf übernommen hat, gesetzt hat.

Orig.: NÖLA, Archiv Puchheim Urk., 1361 XII 1.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 57.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1004. Die Urkunde ist in sehr schlechtem Zustand, große Teile des Textes sind weitgehend unlesbar.

1361 Dezember 9, Wien

Nr. 1006

Rudolf IV., Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, Herr zu Krain, auf der [Windischen] Mark und zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu Pfirt und zu Kyburg, Markgraf zu Burgau und Landgraf im Elsass, erklärt, dass er seiner Stadt [Wiener] Neustadt eine Reihe von Vorrechten gewährt. Unter den zahlreichen Bestimmungen findet sich auch diejenige, dass das Judengericht neben dem Stadt- und dem Münzgericht von der Aufhebung der geistlichen und weltlichen Gerichte in Wiener Neustadt ausgenommen sein und in seinen Rechten bestehen bleiben soll.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Unterschrift Herzog Rudolfs.

Kopie: StAWrN, Stadtrechtsbuch A 1/2 (15. Jh.), 48v.-50r. NÖLA, Urkundenablichtungen: SA Wiener Neustadt, Nr. 120a (17. Jh.). HHStA, AUR Uk. 1361 XII 9 (18. Jh.).

Regest: Fischer, Wiener Neustadt, 271; Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht, 108, Nr. 41.

Lit.: Eggendorfer, Tullner Urkunden, 111; Gerhartl, Wiener Neustadt, 92; GJ 3/2, 1623; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 269.

Anm.: Die Urkunde folgt weitgehend dem entsprechenden Privileg für Wien, vgl. Regest Nr. 992.

1361 Dezember 16

Nr. 1007

Nikolaus Gall von Sazz, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie Heinrich von Wildhaus, Albrecht Feistritz[er], deren Frauen und Erben bei dem Juden Mosche

269

(*Muschen*) und dessen Bruder Chatschim (*Chaczim*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 60 Mark Agleier Pfennig und 23 gewogenen Gulden gesetzt haben, die am kommenden St. Georgstag (24. 4. 1362) fällig ist. Die Aussteller versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr in Steier oder Kärnten die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel des Nikolaus Gall angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6364. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1361 XII 16 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10; Rosenberg, Juden Steiermark, 129, Anm. 5, 142.

Anm.: Bei dem Aussteller handelt es sich um Nikolaus Gall von Gallenstein, Burggraf des nicht identifizierbaren *Sazz*, vgl. Kos, Burg und Stadt, 186.

1361 Dezember 21, Straßburg

Nr. 1008

Die Geschwister *Werdunch*, Matthias, Katharina und Dorothea, Kinder des Wulfing *Heuzz* von Griffen, bekennen, dass sie, da ihnen ihr Vater große Not und Geldschulden hinterlassen hatte, die er bei Christen und Juden auf täglichen Schaden aufgenommen hatte, mit Zustimmung des Gurker Bischofs Johann [II.], der sie in seinen Schutz genommen hat, und damit ihr Erbe nicht an ihre christlichen und jüdischen Gläubiger fällt, vier Huben, die ein bischöfliches Lehen sind, um 252 Gulden Pfennig an den Propst und Erzpriester Georg, Dekan Albrecht und das Kapitel zu Gurk verkauft haben. Sie geben die Huben dem Bischof auf und übernehmen gemäß Landrecht den Schirm des Geschäfts.

Siegel Bischof Johanns, des Burkhard *Eytel Elerwach*, Hauptmann des Bistums Gurk, *Maethleins*, Sohn Marquards, und Hans Payers von Straßburg wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: ADG, Domkapitelarchiv 5-5-2. 4 Siegel.

1362 Jänner 8, Wien

Nr. 1009

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, bekennt, dass er den Hof zu Obergrabern, der seinem Juden [David] Steuss (*Steuzzen*) aus Wien von dem Statzendorfer (*Steyczendorffer*) verfallen war und den Jans von Schmida von David Steuss gekauft hat, an Jans, dessen Frau und Erben zu Lehen gegeben hat und den Schirm übernimmt.

Orig.: StLA, AUR 2805.

Kopie: StLA, AUR 2805 (19. Jh.).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCVIII, Nr. 324; QuGStW I/4, 147, Nr. 4126 (auf Jänner 9 datiert); Wiener, Regesten 1, 226, Nr. 65.

Graf Otto von Ortenburg und seine Erben bekennen, dass sie ihren Oheim Graf Hans von Pfannberg und dessen Erben bei dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Perchtoldsdorf und dessen Erben als Bürgen für 57 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, wovon sie sie zu den kommenden Pfingsten lösen sollen. Andernfalls versprechen die Aussteller, die Bürgen zu entschädigen, wenn diese aufgrund der Schuld, über die der Jude eine Urkunde hat, zu Schaden kommen sollten, und bis zur vollständigen Entschädigung einen Knecht mit zwei Pferden nach Wien ins Einlager zu schicken. Wollen Hans und dessen Erben nicht länger bürgen, soll sie der Landesherr aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Leutolds von Stadeck, Landmarschall in Österreich, wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 I 11. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1095, Anm. 13.

Albero von Puchheim, Hauptmann von Steier, erklärt, dass Dietmar Saurauer an Stelle seines Bruders Starichant wegen der Pfänder, die Starichant aufgrund von Schulden bei Ortel Wolfsberger an diesen versetzt hatte, in Graz vor ihm vor Gericht erschienen ist. Albero hat entschieden, dass Dietmar dem Wolfsberger mit Alberos Gerichtsbrief innerhalb von 14 Tagen die Auslösung der Pfänder anbieten soll, und zwar um das bei den Juden aufgenommene Geld samt den in den Schuldurkunden festgesetzten Zinsen (*seind er umb daz gelt, datz den juden ste und auch di brief juden schaden sagen*).

Orig.: StLA, AUR 2806. 1 Siegel.

Anm.: Die Urkunde ist aus Papier und trägt auf der Rückseite ein aufgedrucktes Siegel, das im Urkundentext jedoch nicht angekündigt wird.

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, erklärt, dass sämtliche Außenstände des Juden Häslein (*Heslein*) aus Friesach, die dieser in den Ländern des Herzogs hatte, wegen Häsleins Flucht verfallen sind. Daher erklärt Rudolf auch die Schulden Annas, der Witwe Peters von Liebenberg, und ihrer Söhne Hugo und Peter sowie ihrer anderen Kinder in der Höhe von 450 Gulden, die sie Häslein zahlen sollte, sowie der aufgelaufenen Zinsen für verfallen, sodass weder Häslein und seine Erben noch jemand anderer gegen die Liebenberger und deren Bürgen Friedrich von Auffenstein, Hauptmann in Kärnten, und Friedrich von Leibnitz Forderungen stellen können. Sämtliche darüber ausgestellten Urkunden und Briefe erklärt der Herzog für ungültig; falls noch weitere Urkunden auftauchen, sollen auch diese der Liebenbergerin

und ihren Erben sowie den Bürgen nicht zum Schaden gereichen. Weiters verbietet er unter Strafandrohung, dass die Bürgen die Schuld bezahlen.
Unterschrift Herzog Rudolfs.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 II 11, 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCIX, Nr. 337; Wiener, Regesten 1, 226, Nr. 66.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 68; Babad, Jews in Medieval Carinthia, 195, Anm. 7; Scherer, Rechtsverhältnisse, 377, 470; Wadl, Juden Kärnten, 48, Anm. 126, 200.

Anm.: Die Schuldentilgung geschah im Rahmen der Strafaktion Rudolfs gegen Häslein aufgrund von dessen Übersiedlung von Judenburg nach Friesach, vgl. Regest Nr. 1002. Besonders interessant ist das Verbot an die Bürgen: Rudolf rechnete wohl damit, dass diese ihre Leistungspflicht ernst nahmen, wobei gerade Friedrich von Auffenstein an einem (wieder) finanzkräftigen Häslein, der zu seinen bevorzugten Geldgebern gehörte, interessiert war, wohingegen sich der Zwist zwischen Rudolf und den Auffensteiner Brüdern Friedrich und Konrad, der in der Enthebung der Brüder aus ihren Ämtern als Hauptmänner von Kärnten und Krain münden sollte, bereits abgezeichnet haben dürfte, vgl. Webernig, Landeshauptmannschaft, 71.

1362 Februar 20

Nr. 1013

Der Ritter Gottfried Sebech und Hugo in der Scheffstraße beurkunden den Verlauf einer von ihnen abgehaltenen Gerichtsverhandlung über den Streit zwischen dem Abt von Göttweig und den Bürgern von Krems über den Werd und das Fischereirecht in der Donau. Als Vertreter der Kremser Bürger fungierte unter anderem der Kremser Judenrichter Nikolaus von Weitra. Da keine Einigung erzielt werden konnte, wandten sich die Kremser Bürger an Herzog Rudolf [IV.].

Siegel Gottfried Sebechs und Hugos in der Scheffstraße angekündigt.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 596, 2 Siegel.

Kopie: StA Göttweig, Cod. A II 3 (15. Jh.), fol. 256v.-257r.

Druck: Fuchs, FRA II/51, 531f., Nr. 596.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Göttweig, Regest, Volltext und Abbildung).

Regest: Pölzl, Maissau, 68, Nr. 40.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

1362 März 3, Wien

Nr. 1014

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, sagt Graf Meinhard von Görz[-Tirol], dessen Bruder Graf Heinrich [von Görz-Tirol] und deren Erben von den Schulden ledig, die sie bei dem Juden Häslein (*Heslein, Haesel*) haben, der ohne Wissen und Zustimmung Rudolfs in das Gebiet des Erzbischofs von Salzburg gezogen ist, weshalb Häsleins Besitz dem Herzog verfiel. Graf Meinhard und seine Erben sowie seine und seines Bruders Bürgen und deren Erben sollen dem Juden, dessen Frau und

Gesellschaft sowie deren Erben nichts mehr schuldig sein; alle Schuldbriefe, die die Juden noch von ihnen haben, werden für ungültig erklärt, sämtliche darauf basierenden Forderungen sollen hinfällig sein und ihnen nicht schaden.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 92v.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 31v. Wiener, Regesten 1, 226, Nr. 67.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 68; Babad, Jews in Medieval Carinthia, 195, Anm. 7; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 182; Lohrmann, Judenrecht, 219f., 241; Scherer, Rechtsverhältnisse, 302, 377, 470; Wadl, Juden Kärnten, 51, Anm. 143, 200.

Anm.: Vgl. zu den Schuldentötungen Rudolfs gegen Häslein Regest Nr. 1002. Wadl, Juden Kärnten, 200f. vermutet eine (zusätzliche) Gefälligkeit Rudolfs gegenüber den Görzern, die er als seine zukünftigen Verwandten – Heiratsvertrag und Erbeinigung waren im September 1361 beschlossen worden – in seine Auseinandersetzungen mit Aquileja einband.

Heinrich von Görz-Tirol war zum Zeitpunkt der Ausstellung der obigen Urkunde schon tot, vgl. den Stammbaum bei Štih, Grafen von Görz, 249.

1362 März 12

Nr. 1015

Heinrich Raspe, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Hermann den Schenk von Osterwitz und Hans von Gräding, deren Frauen und Erben bei dem Juden *Nazzon* aus St. Veit, dessen Schwiegersohn Mendlein (*Maendlein*) und deren Frauen und Erben für 80 Gulden und fünf Pfund Wiener Pfennig, die sie gemäß dem Brief, den die Juden darüber haben, schuldig sind, als Bürgen gesetzt haben. Lösen sie die Bürgen zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) nicht von den Juden, versprechen sie, ihnen allen Schaden zu ersetzen, und setzen dafür ihren Besitz als Sicherheit, aus dem der Hauptmann von Kärnten die Bürgen entschädigen soll.

Siegel Heinrich Raspes angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 III 12. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 104 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten Kärnten, 82, Nr. 153; Wiessner, Osterwitz, 72, Nr. 210.

Lit.: GJ 3/2, 1303f., Anm. 5, Anm. 7; Wadl, Juden Kärnten, 58, Anm. 188, 135, Anm. 136.

1362 März 17

Nr. 1016

Wilhelm, Sohn des verstorbenen Albero von *Zeuchtol*, und Ulrich *Chraver* von Eberstein verkaufen aufgrund von Judenschulden Wilhelms ein Gut ihres freien Eigens in Wietersdorf um 13 Mark Agleier Pfennig und 12 Agleier Leikauf an die St. Jakobskirche am Deinsberg.

Siegel Friedrichs von Auffenstein, Hauptmann und Marschall in Kärnten, und Nikolaus Ebersteiners in dem Baumgarten angekündigt.

Orig.: ADG, P 1028. 2 Siegel. KLA, C 4944 (Xerokopie).

Regest: MC 10, 194, Nr. 593.

Lit.: Webernig, Landeshauptmannschaft, 70.

1362 März 31

Nr. 1017

Albrecht von Werfen, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Anna von Liebenberg und deren Erben bei dem Juden Tröstel (*Tröstlein*) aus Klagenfurt, dessen Frau und Erben als Bürgen für 40 gewogene Gulden gesetzt haben. Sie sollen die Bürgen bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) aus der Bürgschaft lösen; andernfalls versprechen sie, sie schadlos zu halten. Dafür setzen sie ihren Besitz als Sicherheit, aus dem sich die Bürgen selbst entschädigen sollen.

Siegel Albrechts von Werfen angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 III 31. 1 Siegel.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 188; GJ 3/1, 618f., Anm. 6-8; Wadl, Juden Kärnten, 86, Anm. 329, 150, Anm. 235.

Anm.: Die Urkunde ist dreimal tief eingeschnitten, wurde also vermutlich kassiert.

1362 April 15

Nr. 1018

Konrad von Gropelstein und sein Sohn Konrad Gropel bekennen, dass Jans von Stall ihnen 60 Mark Agleier für die Begleichung der Ansprüche bezahlt hat, die sie gegenüber Ortolf, Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, und dessen Kirche wegen des Juden *Abraham* aus Obervellach (*Velach*), ehemaliger Münzmeister der Herren von Görz, hatten, der die Bezahlung an Peter, Vizedom von Friesach, übertrug. Jans von Stall hat sie an Peters Stelle ausbezahlt.

Siegel Konrads von Gropelstein und Konrad Gropels angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 IV 15.

Kopie: SLA, Salzburger Kammerbücher, Bd. 2 [alt HHStA, Hs. Weiß 194/2] (14./15. Jh.), pag. 368f., Nr. 466.

Regest: MC 10, 195, Nr. 596.

Lit.: Baum, Grafen von Görz, 206; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 191; GJ 3/2, 1053, 3/3, 1889; Wadl, Juden Kärnten, 23, Anm. 52, 234.

Anm.: Obervellach war seit dem Ende des 13. Jahrhunderts eine Münzstätte der Görzer. Die Nennung Abrahams ist die einzige Nennung eines jüdischen Münzmeisters dort, es ist daher nicht zu sagen, wie lange er diese Aufgabe innehatte. Juden waren immer wieder in den Münzbetrieb involviert, neben der (seltener nachzuweisenden) Funktion als Münzmeister (vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 126f. zum einzigen jüdischen Münzmeister des Herzogtums Österreich) vor allem als Münzpächter, vgl. Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 187 (Kärnten), 191 (Tirol); Wadl, Juden Kärnten, 109-111, 140f.

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, beurkundet, dass sich der Jude Mosche (*Musch*) aus Perchtoldsdorf und Rudolfs Diener Kaspar [von Altmansdorf] bezüglich der offenen Forderungen Mosches an Kaspar darauf geeinigt haben, dass Kaspar dem Juden zwei Fuder Wein geben soll. Sobald er das getan hat, sind Kaspar und seine Erben sämtlicher Geldschulden ledig, die er bis dahin bei dem Juden oder dessen Erben gehabt hat. Wenn danach noch Urkunden über diese Schulden auftauchen, sollen sie ungültig sein.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 5351.

Kopie: NÖLA, Urkundenablichtungen: Kaltenegger 2/1 (18. Jh.), pag. 218, Nr. 223.

Druck: Spitzer, Hebrew Deeds 2, 195f.

Regest: Spitzer, Hebräische Urkunden, 191.

Lit.: GJ 3/2, 1612, Anm. 132, 1616, Anm. 189 (auf diese Urkunde bezogen, gemeint ist aber eigentlich 1362 Mai 23); Lohrmann, Wiener Juden, 85.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1023.

Es geht aus der Urkunde nicht hervor, ob die zwei Fuder Wein zum Weiterverkauf oder zur eigenen Verwendung vorgesehen waren. Der Umgang mit "Christenwein" stellte für Juden ein halachisches Problem dar, weshalb deutsche Rabbiner bis ins frühe 14. Jahrhundert zwar Schuldentrückzahlungen in Form von Wein gestatteten, direkten Handel mit nichtkoscherem Wein jedoch verboten, auch wenn dies zumindest in Österreich nicht der wirtschaftlichen Realität entsprochen haben dürfte. Vgl. Keil, Weingenuss österreichischer Juden, 54f.; Soloveitchik, Halacha, 323.

Rudolf IV., Erzherzog von Österreich etc., beurkundet ein Bündnis mit Leopold [III.], Bischof von Bamberg, und garantiert dem Bistum Bamberg eine Reihe von Rechten. Unter anderem verspricht er, dass sein Hauptmann in Kärnten den bambergischen Untertanen, sowohl Christen als auch Juden, bei der Einbringung der Geldschulden von herzoglichen Untertanen behilflich sein soll, wenn die Gläubiger entsprechende Urkunden oder *guot gewizzen* haben und vor ihn bringen. Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Orig.: StABa, HU Bamberg Nr. 3161. 1 Siegel. KLA, C 4500 (Xerokopie).

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 64v.-65v., Nr. 88.

Druck: MC 10, 196f., Nr. 598 (mit falscher Kopieangabe).

Lit.: Looshorn, Bamberg 3, 291; Wadl, Juden Kärnten, 162, Anm. 286; Webernig, Landeshauptmannschaft, 71.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1022. Sowohl die Bischöfe von Bamberg als auch die Habsburger waren generell an der Erhaltung der Finanzkraft der in ihren Gebieten ansässigen Juden interessiert, die gegenseitigen Bündnisverträge dieser Zeit enthalten daher stets die Zusage der gegenseitigen Hilfeleistung bei der Eintreibung von Schulden, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 162.

Ruprecht Steirer und seine Erben bekennen, dass sie von Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, ein Haus zu Judenburg, das früher das Haus des Juden Häslein (*Häsel*) gewesen ist, für frühere Dienste zu Lehen empfangen haben. Sie versprechen, dem Herzog sowie dessen Brüdern und Erben nach Lehensrecht zu dienen. Siegel Ruprecht Steirers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 V 19. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2821 (19. Jh.); HS I/11 (Hofschatzgewölbebücher Bd. 1, 17. Jh.), pag. 253f.

Regest: Göth, Urkunden-Regesten 1, 240, Nr. 123.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 182; Lohrmann, Judenrecht, 219 (mit falscher HHStA-Signatur); Wadl, Juden Kärnten, 201, Anm. 461 (in der Anmerkung auf 1360 datiert).

Anm.: Nach Häsleins Übersiedlung ins salzburgische Friesach, die von Rudolf IV. als unerlaubtes Verlassen seines Herrschaftsgebietes interpretiert wurde, tötete der Herzog nicht nur die noch ausstehenden Darlehen des Juden (vgl. Regesten Nr. 1002, Nr. 1012 und Nr. 1014), sondern verfügte auch über dessen zurückgelassene Güter.

Leopold [III.], Bischof von Bamberg, erklärt, dass er sich mit Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, verglichen hat und diesen sowie dessen Brüder und Erben in ihren Freiheiten, Gütern und Rechten bestätigt. Unter anderem verpflichtet sich der Bischof, durch seinen Hauptmann in Kärnten den herzoglichen Untertanen, sowohl Christen als auch Juden, bei der Einbringung von Schulden bambergischer Untertanen behilflich zu sein, sofern die Gläubiger Urkunden oder *guot gewizzen* haben und diese vor ihn bringen.

Siegel Bischof Leopolds angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 V 20. 1 Siegel.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1020.

אני משה ביר' יצחק החתום מטה מודה ומודיע לכל רואה כתבי זה שהכי שהגיד לי על גשפר מאלטמיינסדורף עשרים ליט' הוא פדוי ממני מכל וכל ומעתה אין לי ולירשי לא קול ולא תענה ולא עירעור עליו ולא על יורשיו מחמת החיוב הכת' המבואר כי נתפרעתי הכל ממנו עד גמירא והכת' המבואר נאבד ונתתי לו כתבי זה לראייה שאם יוציאוהו בין ברשותי בין שלא ברשותי שלא יהא בו ממש וחשוב כחרס הנשבר כי הוא פדוי ממני ומיורשיי מכל וכל ומעתה תהא לו כתבי זה לראייה בחתימתי בחתימת הרב ונכתב היום ביו' ג' כ"ח ימים לירח אייר שנת ק"כ"ב' לאלף השישי [...] משה ביר' יצחק מפי ר' משה ביר' יצחק הנחתם לעיל נכתב ונחת' נאום ברוך ביר' נחמ' זליה'ה'

'Ich, der unten unterzeichnende Mosche, Sohn des Izchak, tue kund und lasse jeden wissen, der dieses mein Schreiben sieht, dass das Schreiben, das mir "Gaspar" von "Altmeinsdorf" über 20 Pfund zugesagt hat, von mir aus vollständig gelöst ist. Und von nun an haben weder ich [eingefügt] noch meine Erben eine Stimme, eine Forderung oder einen Einspruch ihm oder seinen Erben gegenüber wegen dieser Schuld, die im Schreiben erläutert wird. Denn mir wurde von ihm alles vollständig ausgelöst, und das Schreiben, das dies erläutert, ging verloren, und ich habe ihm dieses mein Schreiben zum Beweis gegeben, dass, wenn es jemand herausgibt, sei es in meiner Vollmacht oder nicht in meiner Vollmacht, nichts daran ist und es den Wert einer zerbrochenen Scherbe hat, denn es wurde mir und meinen Erben von ihm von allem und jedem gelöst. Und von nun an möge er dieses mein Schreiben zum Beweis haben, mit meiner Unterschrift und der Unterschrift des Rabbiners. Und es wurde geschrieben heute, am dritten Tag (Dienstag), am 28. Tag des Monats Ijar im Jahr 122 im sechsten Tausend [Wort nicht leserlich]. Mosche, Sohn des Izchak [halbe Zeile durchgestrichen]. Nach dem Diktat [wörtlich: 'aus dem Mund'] des Herrn Mosche, Sohn des Izchak, der oben unterschrieb, geschrieben und unterschrieben, Spruch des Baruch, Sohn des Nechemia, sein Andenken sei zum Leben in der kommenden Welt.'

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 5399.

Druck: Spitzer, Hebräische Urkunden, 190f., Nr. 5 (deutsche Übersetzung); Spitzer, Hebrew Deeds 2, 196.

Lit.: GJ 3/2, 1612, Anm. 132, 1616, Anm. 189; Lohrmann, Wiener Juden, 121.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1019.

1362 Mai 24

Nr. 1024

Der [Kloster-]Neuburger Judenrichter Jakob besiegelt eine Urkunde Jakob Wechslers, Bergmeister Rudolfs [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, zu Klosterneuburg, der in einem von Pilgrim Streun geschlichteten Streit zwischen Jans Sturm, Sohn des Andreas Sturm, und Elisabeth, Witwe Jans Sturms, um einen Weingarten in Korneuburg bezeugt, dass Elisabeth die rechtmäßige Erbin des Weingartens ist. Siegel Herzog Rudolfs und Jakobs, Judenrichter von Klosterneuburg, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 V 24. 2 Siegel.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1362 V 24 (18. Jh.).

1362 Juni 9, Wien

Nr. 1025

Der Jude Isserlein (*Izzerl*) aus Ödenburg und seine Frau *Nechel* bekennen, dass sie mit Händen ihres Bergherrn Nikolaus von Eslarn, Sohn Jakobs von Eslarn, ihren Weingarten von einer halben Hofstatt in der Langen Gasse bei Matzleinsdorf neben Ulrich *Zerrenchitels* Weingarten um fünf Pfund Wiener Pfennig an Andreas, Müller des Heiliggeist[hauses], dessen Frau Margarethe und deren Erben verkauft haben. Der Weingarten, den sie an die Gewer gebracht haben, war ihnen für Hauptgut und Schaden

von Rüdiger Ungerlein, dessen Frau Katharina und deren Erben verfallen; an Diensten sind viereinhalb Wiener Pfennig Berg- und Vogtrecht an Nikolaus von Eslarn sowie sieben Schilling Wiener Pfennig Überzins an das Kloster St. Klara in Wien zu leisten. Die Aussteller übernehmen gemäß Berg- und Landrecht von Österreich den Schirm für das Geschäft; sie versprechen den Käufern Ersatz für allfällige Schäden und stellen dafür ihre Güter in Österreich als Sicherheit.

Siegel Nikolaus' von Eslarn und Bruder Michaels, Schaffer des Heiligengeisthauses auf der Wieden zu Wien, wegen Siegelkarenz und auf Siegelbitte der Aussteller angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 601. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 144, Nr. 601.

Lit.: GJ 3/2, 1602, Anm. 143; Lohrmann, Judenrecht, 233, Anm. 835; Lohrmann, Wiener Juden, 79f., Anm. 121.

1362 Juni 15

Nr. 1026

Die Brüder Friedrich, Ortlieb, Weichard, Heinrich und Eberhard von Winkel sowie Ortliebs Frau Elisabeth erklären, dass sie wegen Schulden bei den Juden die Burg zu Kollmitz samt 35 Pfund, sieben Schilling und sieben Pfennig Wiener Münze Gülten auf verschiedenen dazugehörenden Gütern sowie die Burg zu Ludweis samt 65 Pfund, sieben Schilling und zwölf Pfennig Wiener Münze Gülten auf verschiedenen dazugehörenden Gütern um 2250 Pfund Wiener Pfennig an den Ritter Ratold Kratzer von *Oven*, dessen Brüder Simon und Friedrich Kratzer und deren Erben verkauft haben. Die Aussteller übernehmen für die Käufer den Schirm der Güter und versprechen, sie unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten.

Siegel der Aussteller, ihres Bruders Albero von Winkel, Dompropst zu Passau, Eberhards von Wallsee-Linz, Leutolds von Stadeck, Landmarschall in Österreich, Ulrichs von Reichenstein für seine Tochter Elisabeth, Friedrichs von Wallsee-Graz und seines Veters Eberhard von Wallsee-Graz, Jans Turs' von Rauheneck, Heinrichs von Wallsee-Drosendorf, Cholos von Seldenhofen, Friedrichs von Wallsee-Drosendorf, Heinrichs von Rauheneck und Ortliebs von Winkel, des Veters der Aussteller, angekündigt.

Orig.: StA Altenburg, 1362 VI 15. 17 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Altenburg, Regest und Abbildung).

Regest: Burger, FRA II/21, 243f., Nr. 258.

1362 Juli 3, Pressburg

Nr. 1027

Rudolf IV., Erzherzog von Österreich, Steier und Kärnten, Herr von Krain, der Windischen Mark und Portenau, Graf von Habsburg, Pfirt und Kyburg, Markgraf von Burgau und Landgraf im Elsass, erklärt für sich, seine Brüder und seine Erben, dass er

den Brüdern Ulrich und Hermann, Grafen von Cilli, und deren Erben wegen geleisteter Dienste den Juden Chatschim (*Hatschym*) sowie dessen Frau und Sohn auf deren Lebenszeit verliehen habe. Die Cillier dürfen die Juden an jedem beliebigen Ort ihres Gebietes ansiedeln und alle Einkünfte von ihnen nutzen. Die Juden dürfen in den Ländern des Herzogs Geschäfte treiben und sollen alle Rechte haben, die die Juden dort besitzen. Zugleich verzichtet der Herzog auf alle Rechte an den genannten Juden.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Unterschrift Herzog Rudolfs.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4192. 1 Siegel.

Druck: Rosenberg, Juden Steiermark, 157f., Nr. 9.

Regest: Domenig, Cilli Urkunden, 141, Nr. 38; Lichnowsky, Habsburg 4, DCXIV, Nr. 393; Ruzicka, Nachträge, 22f.; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.; Wiener, Regesten 1, 226, Nr. 69.

Lit.: Andics, Juden in Wien, 123; Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 184; Brugger, Loans of the Father, 122; Domenig, Cilli Urkunden, 75, 106f.; Domenig, Grafen von Cilli, 75; Fühner, Maximilian, 35f.; GJ 2/1, 150, Anm. 5; GJ 3/1, 209, Anm. 24; Kos, Burg und Stadt, 313, Anm. 61; Lohrmann, Judenrecht, 21, Anm. 22, 202, 206f.; Muchar, Steiermark 6, 360; Rosenberg, Juden Steiermark, 84f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 378; Wadl, Juden Kärnten, 122, Anm. 62, 226, Anm. 558; Weiss, Untersteiermark, 169; Wenninger, Cilli, 151f.

Anm.: Bei dem nicht namentlich genannten Sohn Chatschims handelt es sich wahrscheinlich um den 1363/64 mit Chatschim auftretenden Avigdor, der allerdings in den Urkunden nicht als Chatschims Sohn bezeichnet wird.

Durch die Verleihung Chatschims an die Cillier Grafen betonte Rudolf nicht nur seine Oberhoheit über die Juden, die von den Cilliern durch das Akzeptieren der Belehnung anerkannt wurde, sondern er behielt sich auch die Verfügung über Chatschims Bruder und Geschäftspartner Mosche vor. Für Mosche und Chatschim dürfte sich die Situation als nicht sehr günstig erwiesen haben: 1366/67 flohen sie aus dem Territorium der Cillier und Habsburger; ihre von Albrecht III. erzwungene Rückkehr führte zu Streitigkeiten zwischen den Brüdern, die das Ende ihrer geschäftlichen Zusammenarbeit bedeuteten, vgl. Wenninger, Cilli, 153-160.

1362 Juli 12, Graz

Nr. 1028

Eberhard von Wallsee-Graz bekennt, dass er dem Dominikanerinnenkloster zu Graz zwei Eigenwiesen bei Bruck [an der Mur] gegeben hat. Diese Wiesen hatte sein Vater Ulrich von den Juden gelöst, denen sie von Friedrich Klemm und dessen Frau gemäß deren vorgelegter Urkunde für deren Schulden verfallen waren. Die Dominikanerinnen sollen die auf den Wiesen liegenden Dienste von zwölf Schilling am St. Martinstag (11. 11.) an die Minderbrüder in Judenburg, Graz und Bruck sowie an die Dominikaner in Leoben bezahlen, Einkünfte über diese insgesamt sechs Pfund hinaus bleiben beim Dominikanerinnenkloster. Eberhard übernimmt gemäß dem Landrecht zu Steier den Schirm über die Wiesen.

Siegel Eberhards von Wallsee-Graz angekündigt.

Kopie: StLA, A. Graz, Stadt K. 142, H. 866, fol. 9v., Nr. 3 (16. Jh.); AUR 2826c (19. Jh.).

1362 Juli 17

Nr. 1029

Friedrich von Pettau, Marschall in Steier, sein Vetter Hartnid von Pettau, Georg *Schurph*, Friedrich von Friedau und ihre Erben beurkunden, dass sie dem Juden Mosche (*Muschen*), Enkel Isserleins (*Izzerleins*), dessen Frau und Erben 750 Pfund Wiener Pfennig schulden, die vier Jahre nach den kommenden Weihnachten (25. 12. 1366) fällig sind. Nach Ablauf der Frist sollen Pfänder gestellt werden, außerdem kommen pro Pfund und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzu. Die Aussteller versprechen, die Gläubiger unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Siegel Friedrichs und Hartnids von Pettau, Georg *Schurphs* und Friedrichs von Friedau angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6373. 4 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1362 VII 17 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 43; Rosenberg, Juden Steiermark, 48, Anm. 8, 128, Anm. 16.

Anm.: Dies ist das erste nachweisbare Geschäft, das Mosche ohne Beteiligung seines Großvaters Isserlein aus Pettau/Marburg abschloss. Isserlein ist 1361 das letzte Mal als Urkundenaussteller nachweisbar (vgl. Nr. 983); er dürfte allerdings bei Abschluss des obigen Geschäfts noch gelebt haben, denn 1363 wird er in einer hebräischen Urkunde Mosches nicht als verstorben bezeichnet (vgl. Regest Nr. 1065). Wahrscheinlich starb Isserlein um die Jahreswende 1363/64 oder knapp danach; am 12. März 1364 war er bereits tot, vgl. Regest Nr. 1073.

1362 August 9, Hainburg

Nr. 1030

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, teilt Leutold von Stadeck mit, dass er Hermann und Nikolaus die Schenken von Osterwitz für die Freilassung von Gefangenen aus Venedig um 6000 Gulden sowie die bereits angefallenen und eventuell noch dazukommenden Zinsen von den Juden lösen will. Leutold von Stadeck, oder wer immer Hauptmann in Steier ist, soll daher die steirischen Juden anweisen, den Osterwitzern sowie deren Erben und Bürgen die Schulden zu erlassen, die sie bei ihnen haben. Falls die Juden darüber Briefe oder Pfänder haben, soll Leutold die Osterwitzer davon lösen bzw. ihnen diese wiederbeschaffen oder die Juden zwingen, sie herauszugeben.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 VIII 9. 1 Siegel.

Kopie: KLA, C 4586 (Xerokopie des Drucks). StLA, AUR 2829c (Xerokopie des Drucks).

280

Druck: Zahn, Rudolf IV., 256, Nr. 7.

Regest: Wiessner, Osterwitz, 72, Nr. 211 (auf 1362 April 8 datiert, im Text des Regests auf 1363).

Lit.: GJ 3/1, 462, Anm. 39; Wadl, Juden Kärnten, 57, Anm. 182 (auf 1363 datiert).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1004.

Zur Datierung: Die Urkunde ist auf *sant Larentzen abent anno Domini millesimo ccc^o sexagesimo secundo* datiert; der St. Laurentiustag ist der 10. August.

1362 August 27, Wien

Nr. 1031

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, beurkundet, dass sein Getreuer Nikolaus Graf von Halbenrain ab dem Ausstellungsdatum seiner Schulden von 360 Gulden sowie der angefallenen Zinsen bei der Jüdin *Golda* ledig ist, da er sich mit Rudolf verglichen hat. Rudolf erklärt daher diesbezügliche Urkunden der Jüdin aus Friedau für ungültig.

Orig.: StLA, AUR 2831b. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2831b (19. Jh.).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCXIII, Nr. 379 (auf Mai 21 datiert); Scherer, Rechtsverhältnisse, 378 (auf Mai 21 datiert); Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.; Wiener, Regesten 1, 226, Nr. 68 (auf Mai 21 datiert).

Lit.: GJ 3/1, 407; Scherer, Rechtsverhältnisse, 301, Anm. 2; Weiss, Untersteiermark, 135f.

Anm.: Friedau ist das heutige Ormož in Slowenien.

Zur Datierung: Die Urkunde ist auf Samstag vor St. Augustin datiert. Es gibt neben dem allgemein üblichen Augustinstag am 28. August auch einen am 26. Mai, nach dem die Urkunde in der älteren Literatur datiert wurde, dieser ist jedoch nur regional in Gebrauch.

1362 September 1

Nr. 1032

Wulfing Wortnauer und sein Bruder Hans, Söhne des Konrad, setzen Eberhard von Oberaren, Kunz Ramschüssel und *Leutkom Chungsteuffer* bei dem Juden Isak (*Eysach*) aus Pettau, dessen Frau und Erben als Bürgen für 700 Gulden und zehn Gulden Floriner und versprechen, diese Schuld ein Jahr nach dem St. Michaelstag (29. 9. 1363) zu lösen, wofür sie ihre Güter als Sicherheit stellen. Bei Verzug verweisen sie an den Hauptmann in Pettau.

Siegel Wulfing Wortnauers und Ottos von Griffen angekündigt.

Orig.: Familienarchiv der Grafen Trapp auf der Churburg bei Schluders im Vintschgau, Urk. 1362 IX 1. 1 Siegel.

Regest: Maleczek, Urkunden Archiv Trapp, 89f., Nr. 9; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Der Ennser Bürger Konrad Maulhart bestätigt, dass er dem Juden *Aron* aus Enns, dessen Frau *Sara* (*Saran*) und deren Erben 60 Pfund Wiener Pfennig schuldet, für die er seinen Hof, genannt der Kaltenberg in der Pfarre St. Florian, den er von Propst Weigand von St. Florian zu Lehen hat, als Pfand gesetzt hat. Konrad und seine Erben sollen Aron und dessen Erben den Hof mit Händen des Grundherrn aufgeben, wann auch immer Aron dies innerhalb eines Jahres fordert. Widrigenfalls verspricht Konrad für sich und seine Erben, Aron oder dessen Erben jeden entstehenden Schaden zu ersetzen, ohne einen Eid über die Höhe zu fordern, und setzt seinen gesamten Besitz in Österreich als Sicherheit. Siegel Konrad Maulharts und des Ennser Stadtrichters Friedrich Weiß angekündigt.

Orig.: StA St. Florian, Uk. 1362 IX 25.

Druck: UBOE 8, 99, Nr. XCVII (unvollständig).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand St. Florian, Abbildung, Regest und Volltext).

Lit.: GJ 3/1, 304, Anm. 15; Kurrein, Mesnerin von Enns, 172; Lohrmann, Judenrecht, 178.

Anm.: Offenbar war der Hof bereits verfallen, und dem Schuldner wurde nur mehr eine Frist eingeräumt, um den Juden den Hof zu übergeben. Aron verkaufte den Hof wenige Monate später dem Stift St. Florian, vgl. Regest Nr. 1046.

1362 Oktober 1, St. Leonhard

Nr. 1034

Berengar, Chorherr zu St. Stephan in Bamberg und Pfarrer zu St. Leonhard in Kärnten, beurkundet im Namen Leopolds [III.], Bischof von Bamberg, die Abrechnung mit Wulfing von Ehrenfels, bambergischer Pfleger in Kärnten, über sämtliche Einnahmen und Ausgaben aller bambergischen Amtleute in Kärnten und Steier von der letzten Abrechnung bis zum Ausstellungsdatum der Urkunde. Von den bambergischen Juden wurden lediglich sechs Gulden und eine Mark Agleier abgerechnet; was sie darüber hinaus zu zahlen versäumt haben, soll noch berechnet und von ihnen eingefordert werden.

Siegel Berengars angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 79v.-80r., Nr. 117. KLA, C 602 (19. Jh.).

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 507.

1362 Oktober 4

Nr. 1035

Der Jude Nazzon mit dem Beinamen Schreiber (*Nazon der jud zue namen Schreiber*) zu St. Veit, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, alle Urkunden und Pfänder, die sie von Hermann und Nikolaus den Schenk von Osterwitz, deren Frauen und Erben hatten, um 931 Gulden ausgelöst hat. Sie sagen daher die Schenken von Osterwitz von allen Schulden ledig, auf die sie bis

zum Ausstellungstag durch Schuldbriefe, Pfänder und Gelübde Anspruch hatten; sie besitzen auch keinerlei Schuldbriefe mehr. Sollte trotzdem noch ein Schuldbrief gefunden werden, so soll dieser ungültig sein und den Osterwitzern und deren Erben nicht zum Schaden gereichen.

Siegel Friedrichs von Auffenstein, Hauptmann und Marschall in Kärnten, auf Siegelbitte der Aussteller zu *ainer gedaechtnust* angekündigt.

Hebräischer Vermerk:

ומה שכתוב למעלה רצוני הוא נתן קרייברה מקדש וויינטא

'Und was zum obigen steht ist mein Wille, Nathan "Kreibera" [über dem Kuf ein Häkchen, wohl für "sch"] von heilig "Weinta".'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1362 X 4. 1 Siegel. KLA C 4683 (Xerokopie); Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 107 (Xerokopie).

Abbildung: Spitzer, Urkunden Kärnten, 147.

Druck: Spitzer, Hebrew Deeds 2, 198; Spitzer, Urkunden Kärnten, 153, Nr. 2 (hebräischer Vermerk).

Regest: Spitzer, Urkunden Kärnten, 146, Nr. 2 (mit Übersetzung des hebräischen Vermerks); Tomaschek, Regesten Kärnten, 83, Nr. 162; Wiessner, Osterwitz, 73, Nr. 214.

Lit.: GJ 3/2, 1303f., Anm. 7, Anm. 16; Keil, Namen und Beinamen, 124, Anm. 23; Wadl, Juden Kärnten, 57, Anm. 181, 102, Anm. 404, 135, Anm. 134, Anm. 140.

Anm.: Keil nimmt an, dass Nazzons – nur an dieser Stelle erwähnter – Beiname "Schreiber" auf seine Funktion als ritueller Schreiber (Sofer) zurückgeht.

Rudolf IV. hatte 1361 Judenschulden der Osterwitzer übernommen, die im Gegenzug von ihnen gefangengenommene venezianische Gesandte freiließen, vgl. Regesten Nr. 1004, Nr. 1005 und Nr. 1030.

1362 November 1

Nr. 1036

Nikolaus von Gallenberg und sein Bruder Georg erklären gemeinsam mit ihren Erben, dass sie dem Juden Velchlein (*Ffaelchlein*), dessen Frau und Erben zwölf gewogene Gulden, vier Mark Pfennig und 58 Pfennig Venediger Schilling schulden, zu denen ab dem Ausstellungsdatum jede Woche pro Gulden ein Pfennig Venediger Schilling und pro Mark zwei [Pfennig] Venediger Schilling an Zinsen kommen. Wird die Schuld nicht zur Gänze zurückgezahlt, sollen nach Aufforderung durch die Juden Pfänder gestellt werden. Geschieht dies nicht, versprechen die Aussteller, die Gläubiger unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Juden aus dem Besitz der Schuldner entschädigen.

Siegel Nikolaus' und Georgs von Gallenberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6708. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1362 XI 1 (Xerokopie).

Anm.: Die Familie Gallenberg ist ein Seitenzweig der Gall mit dem ursprünglichen Sitz in Minkendorf/Mekinje, die Burg Gallenberg/Gamberk in Krain war aber im Besitz des Hauptzweiges der Gall, der sich abwechselnd nach ihren Burgen, darunter auch

Gallenberg und Gallenstein, nannte, vgl. Kos, In Burg und Stadt, 185f. und 512f. (Stammtafeln der Familien Minkendorf-Gallenberg und Gall).

1362 Dezember 6

Nr. 1037

Hartnid Osterberger und seine Frau Guta erklären, dass sie Weinmar Teuerwanger, Bürger von Steyr, und dessen Frau Kunigunde verschiedene Güter in der Pfarre St. Michael und in Wiesenbach in der Pfarre St. Peter bis zu den kommenden Weihnachten über ein Jahr (25. 12. 1363) versetzt haben, da Weinmar und Kunigunde ihnen 200 Pfund Wiener Pfennig geliehen haben, die die Aussteller für Hartnids verstorbenen *sweher* Jans Pauz aus Wiesenbach an Christen und Juden bezahlen mussten.

Siegel Hartnid Osterbergers, Ottokars von Wolfstein, Burkhard Neunburgers, Jans Pauz' und seines Bruders Ulrich Pauz angekündigt.

Orig.: OÖLA, Bestand StA Garsten, Urk. 1362 XII 6, Nr. 240. 4 Siegel.

Druck: UBOE 8, 113f., Nr. CVIII.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Garsten, Regest, Volltext und Abbildung).

Anm.: Wiesenbach gehört heute zur Gemeinde St. Peter in der Au (Niederösterreich, PB Amstetten), St. Michael ist die heutige St. Peterer Katastralgemeinde St. Michael am Bruckbach.

1363 Jänner 11

Nr. 1038

Ulrich von Reiffenberg bekennt, dass er Jörg von Auersperg und dessen Erben zwischen dem Ausstellungstag und dem kommenden St. Georgstag (24. 4.) von dem Juden Elias (*Elyasen*) um jene 600 Gulden samt Zinsen lösen soll, für die er ihn am St. Gilgentag in dem anderen Jahr (1. 9. 1362) bei Elias als Bürgen gesetzt hat. Auch soll er ihm die Urkunde über die Schuldsomme, die der Jude hat, zurückgeben. Ansonsten soll er nach Ablauf einer vierzehntägigen Frist nach dem Stichtag nach Laibach kommen und dort so lange bleiben, bis er Jörg die Urkunde ausgehändigt hat. Tut er auch das nicht, soll er dem Auersperger allen Schaden, den dieser oder dessen Erben dadurch erleiden, ersetzen, oder der Landesherr oder dessen Hauptmann in Krain soll Jörg aus Ulrichs Besitz entschädigen.

Siegel Ulrichs von Reiffenberg und Ulrichs von Turn, Verweser der Herren von Cilli zu Laibach, angekündigt.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1345 VII 1, Nr. 3g (Urkundenlibell, 14. Jh.); AUR 1363 I 11 (Xerokopie der Kopie aus dem Urkundenlibell). ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6787 (14. Jh., mit hinzugefügter Bestätigung der Abschrift durch Rechwin Iger und Heinz von Zobelsberg, allerdings ohne die angekündigten Siegel der beiden).

Anm.: Jörg von Auersperg wünschte die Rückgabe der Schuldurkunde wahrscheinlich zur Bestätigung, dass die Schulden wirklich bezahlt worden waren und Elias keine

Ansprüche mehr an ihn stellen konnte. Bei Elias handelt es sich wohl um den Bruder des Fradutsch, der bis 1361 gemeinsam mit diesem auftrat.

1363 Februar 2

Nr. 1039

Kunz *Flech* und sein Bruder Hans erklären, dass ihnen der Jude Friedel (*Fridel der Juend* [!]), Mautner zu Villach, im Auftrag seines Herrn [Leopold III., Bischof von Bamberg,] zwölf Pfund Berner aus der Maut zu Villach gezahlt hat, die Friedel von dem Bischof innehat.

Siegel des Hans *Sewach* angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 200v., Nr. 348.

Lit.: GJ 3/2, 1534, 3/3, 1889; Neumann, Juden Villach, 336; Wadl, Juden Kärnten, 45f., 215f.; Wenninger, Juden als Münzmeister, 132.

Anm.: Es ist aufgrund der Formulierung nicht eindeutig zu entscheiden, ob Friedel tatsächlich ein Jude war oder es sich nur um einen Beinamen handelt. Allerdings trat 1357 in der Urkunde, in der der Jude Merchlein sich mit dem Bamberger Bischof über die Villacher Maut einigte, ein jüdischer Zeuge namens Friedel auf, der mit dem hier genannten Mautner identisch sein könnte, vgl. Regest Nr. 842.

Es ist auch nicht auszuschließen, dass Friedel mit dem 1348/49 im selben Umfeld auftretenden Juden Friedlein gleichzusetzen ist, vgl. Regesten Nr. 609 und Nr. 644.

1363 Februar 6 (I)

Nr. 1040

Heinrich von Montpreis, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie den Juden *Chatschim* und Avigdor (*Avidorn*), deren Frauen und Erben 100 Gulden schulden, die bis zur nächsten Lichtmess (2. 2. 1364) zurückzuzahlen sind. Rudolf von Katzenstein und Konrad von Staudach erklären, dass sie mit ihren Frauen und Erben die Bürgschaft für diese Schuld übernommen haben. Wird nicht fristgerecht gezahlt, sollen Pfänder gestellt werden. Nötigenfalls sollen Graf Ulrich oder Graf Hermann von Cilli oder der Landesherr den Juden allen entstehenden Schaden aus dem Gut der Schuldner ersetzen. Alle anderslautenden Urkunden werden für ungültig erklärt. Nach Ablauf der Zahlungsfrist sollen zudem pro Gulden und Woche zwei Pfennig an Zinsen hinzukommen.

Siegel Heinrichs von Montpreis, Rudolfs von Katzenstein und Konrads von Staudach angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

היינריך פון מומפריז ק' זהו על השני [?] רודולף פון קהצנשטיין שטעודכר ערבי' וחיבי' קנדל'
"Heinrich fun Mompreis" 100 Gulden bis zum zweiten "Rudolf fun Khazenstein Stעדacher" Bürgen und sie schulden 124 [nach der kleinen Zeitrechnung]

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 II 6. 3 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d. 1363 Februar 5.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 16 (auf Februar 5 datiert), Anm. 28; Wenninger, Cilli, 151, Anm. 57.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1041.

Bei Avigdor, der 1363 und 1364 gemeinsam mit Chatschim auftritt, handelt es sich wahrscheinlich um dessen in der Belehnungsurkunde Herzog Rudolfs IV. an die Cillier (vgl. Regest Nr. 1027) nicht namentlich genannten Sohn, vgl. Wenninger, Cilli, 151, Anm. 57.

1363 Februar 6 (II)

Nr. 1041

Heinrich von Montpreis, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Graf Ulrich von Cilli als Bürgen gesetzt haben, der an seiner Stelle den Ritter Rudolf von Katzenstein, dessen Frau und ihre Erben bei den Juden *Chatschim* und Avigdor (*Avidorn*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 100 Gulden gesetzt hat, die bis zur nächsten Lichtmess (2. 2. 1364) zurückzahlen ist. Werden die Bürgen nicht rechtzeitig ausgelöst, soll Graf Ulrich allen Schaden, der ihm oder den Katzensteinern entsteht, aus dem Gut der Schuldner zu Windischgrätz ersetzen. Geschieht das nicht, soll der Landesherr die Bürgen aus dem gesamten Gut der Schuldner entschädigen. Siegel Heinrichs von Montpreis angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4198. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2856b (19. Jh.).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 28; Rosenberg, Juden Steiermark, 47, Anm. 1, 129, Anm. 6, 142; Wenninger, Cilli, 151, Anm. 57.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1040.

1363 Februar 6 (III)

Nr. 1042

Bürgermeister Rudolf auf der Grub, Richter Jakob Prenner und der Rat von [Wiener] Neustadt bestätigen Katharina, Witwe Peters des alten *Peringers*, nach Vorlage entsprechender Urkunden über die Erbeinigung mit ihren Kindern die vollen Verfügungsrechte über ihren Besitz. Außerdem bestätigen sie eine Reihe von Stiftungen Katharinas und regeln, was nach Katharinas Tod damit geschehen soll. In der Aufzählung der gestifteten Einkünfte werden unter anderem zehn Wiener Pfennig genannt, die der Jude *Leubman*, Sohn des Freudlein (*Froudleins*), von einem Weingarten zu Pfaffstätten dient. Siegel der Stadt Wiener Neustadt angekündigt.

Orig.: StAWrN, Scrin. XXIII/17. 1 Siegel.

Kopie: StAWrN, Scrin. XXIII/17 (2 Kopien, 18. Jh.).

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 281.

Anm.: Die Urkunde geht detailliert auf die Erbeinigung Katharinas mit ihren Kindern und Schwiegerkindern ein und führt eine lange Liste von Stiftungen an.

Der Jude *Muschel* aus Steyr, seine Frau *Gayla*, der Jude *Smoyel*, *sanchmeister* der Juden, und seine Frau *Paetzel* bekennen, dass sie mit Händen Jans' von Tyrna, Bürgermeister und Münzmeister, [und dem Rat der Stadt] Wien ihr Haus vor dem Kärntnertor [zunächst] Liebleins Haus auf dem Gottesacker, das ihnen von Heinrich Binder und dessen Frau Margarethe versetzt worden war, um sechseinhalb Pfund Wiener Pfennig an Ulrich Gerbslegel, Binder aus [Wiener] Neustadt, verkauft haben. Sie übernehmen nach Burg- und Stadtrecht zu Wien den Schirm über das Geschäft und setzen ihren Besitz in Österreich als Sicherheit.

Grundsiegel der Stadt Wien und Siegel des Leopold [Poltz] wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. 605. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 145, Nr. 605 (auf [Februar 17, Wien] datiert).

Lit.: GJ 3/2, 1415, Anm. 6; Lohrmann, Wiener Juden, 119, Anm. 136; Schwarz, Juden in Wien, 33; Schwarz, Wiener Ghetto, 45, Anm. 102 (auf 1362 datiert).

Anm.: Die Textüberlieferung ist nicht vollständig, da ein erheblicher Teil des rechten Randes der Urkunde abgeschnitten wurde. Zur Datierung und den Textergänzungen: Am 17. Februar bestätigte der Spitalmeister des Bürgerspitals die Ablöse des auf dem Haus liegenden Grundrechts durch Ulrich Gerbslegel, der Kauf muss also vorher stattgefunden haben (vgl. QuGStW II/1, 145, Nr. 606, die mittels dieser Urkunde weitere Textergänzungen an der obigen Urkunde vornehmen).

Zum jüdischen Vorsänger (*sanchmeister*, Chasan) vgl. Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 50.

Hans Kassenberger erklärt, dass ihm der Jude Friedel (*Fridel*), Mautner zu Villach, eine Mark Pfennig gezahlt hat, die Hans jährlich von der Villacher Maut zusteht.

Siegel des *Moertmezzler*, Schwager Hans Kassenbergers, wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 203v., Nr. 357.

Regest: Koller-Neumann, Bamberg, 104, Nr. *145.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 45f., 110, Anm. 460, 215, Anm. 516; Wenninger, Juden als Münzmeister, 132.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1039.

Konrad von Auffenstein, Marschall in Kärnten, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden *Nazzon* aus St. Veit, dessen Frau und Erben acht gewogene Gulden schulden, die sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) in Geld oder mittels Schrein- oder essenden Pfändern zurückzahlen sollen. Ansonsten sollen sie einen Knecht mit einem Pferd nach St. Veit ins Einlager schicken, weiters kommen Zinsen von einem Pfennig Agleier pro Gulden und Woche dazu. Sie versprechen, bei nicht fristgerechter Bezahlung den Juden allen entstehenden Schaden zu ersetzen und stellen ihren Besitz als Sicherheit, aus dem der Hauptmann in Kärnten die Juden entschädigen soll; auch versprechen sie, die Schulden nicht an Dritte abzutreten, sondern selbst zu bezahlen.

Siegel Konrads von Auffenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 III 8. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1303f., Anm. 7, Anm. 10; Spitzer, Urkunden Kärnten, 146, Anm. 10.

Der Welser Bürger Hartnid Kramer und der Ennser Bürger Peter der junge Heresinger bestätigen, dass sie dem Juden *Aron* aus Enns erlaubt haben, den Hof auf dem Kaltenberg, von dem man ehemals am St. Georgstag (24. 4.) 30 Pfennig Zins zahlte, an Propst Weigand und das Stift St. Florian zu verkaufen. Sie verzichten für sich und ihre Erben auf alle weiteren Ansprüche an dem Hof.

Siegel Hartnid Kramers und Peters des alten Heresingers wegen Siegelkarenz des jüngeren Peter angekündigt.

Kopie: StA St. Florian, Hs 101c (14. Jh.), fol. 204r.; Hs 101d (14. Jh.), fol. 222v.-223r.

Druck: UBOE 8, 126, Nr. CXXI.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand St. Florian, Regest und Volltext).

Lit.: GJ 3/1, 304, Anm. 15; Kurrein, Mesnerin von Enns, 172.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1033.

Rudolf IV., Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, Herr zu Krain, auf der [Windischen] Mark und zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu Pfirt und zu Kyburg, Markgraf zu Burgau und Landgraf im Elsass, erklärt, dass er seiner Stadt Bruck an der Leitha eine Reihe von Vorrechten gewährt. Unter den zahlreichen Bestimmungen findet sich auch diejenige, dass das Judengericht neben dem Hof-, Stadt- und Münzgericht von der Aufhebung der geistlichen und weltlichen Gerichte in Bruck ausgenommen sein und in seinen Rechten bestehen bleiben soll.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Kopie: ÖNB, Codex 14371 (19. Jh.), fol. 7r.-8r.

Druck: Kretschmayr, Archivalische Beiträge, 196-198, Nr. 9.

Lit.: Eggendorfer, Tullner Urkunden, 111; Moses, Juden Niederösterreich, 120.

Anm.: Die Urkunde folgt weitgehend dem entsprechenden Privileg für Wien, vgl. Regest Nr. 992.

1363 April 12, Wien

Nr. 1048

Paul, Bischof von Freising, bekennt, dass er sich mit Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, Graf von Tirol, bezüglich ihrer Zwistigkeiten verglichen hat. Er gelobt, Rudolf alle Schäden zu ersetzen, die diesem durch ihn oder die Seinen entstanden waren; weiters verspricht er, mit den Schulden, die er selbst in seiner Zeit als Bischof von Gurk gemacht hatte und für die er Rudolfs Landherren, Ritter und Knechte bei Christen und Juden als Bürgen gesetzt hatte, gemäß dem Schiedsspruch der Spruchleute zu verfahren. Er sichert Rudolf und dessen Brüdern seine Unterstützung und seinen Gehorsam zu, außer dem geistlichen Gehorsam, den er dem Papst und dem Salzburger Erzbischof schuldig ist.

Siegel Bischof Pauls angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR 1363 IV 12. 1 Siegel.

Druck: Zahn, FRA II/35, 340f., Nr. 745.

Anm.: Hinter den in der Urkunde eher formelhaft angesprochenen (Juden-)Krediten verbargen sich enorme Schulden, die Paul von Jägerndorf, bis 1359 Bischof von Gurk, bei etlichen Juden Kärntens und der Steiermark aufgenommen hatte (vgl. etwa Regest Nr. 804) und für die er sogar Infel und Bischofsstab an Juden versetzt hatte (vgl. Regesten Nr. 957 und Nr. 991).

1363 April 24

Nr. 1049

Wernhard, Judenrichter von Traiskirchen, siegelt eine Urkunde des Traiskirchener Pfarrers Meister Nikolaus, in der dieser die Stiftung eines Martinsaltars in der Pfarrkirche durch seinen Vorgänger Konrad bestätigt.

Siegel Meister Nikolaus', Abt Johannes' und des Konvents von Melk, Meister *Friliebs*, Pfarrer zu Mautern, Stephans, Pfarrer zu Guntramsdorf, Leopolds, Pfarrer zu Baden, Hans' von Puchheim, Vogt der Pfarrkirche, des Marktrichters Herbort Lacher und Wernhards, Judenrichter von Traiskirchen, angekündigt.

Kopie: StA Melk, Pfarrakten Traiskirchen (15. Jh., zweite fehlerhafte Kopie 16. Jh.).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest).

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 718.

Hermann Posch von Stratzing, seine Frau Katharina und ihre Erben erklären, dass sie mit Händen ihrer Bergherrin Margarethe, Äbtissin von Dürnstein, und ihres Bergherrn Ulrich von Lichtenegg vier Joch Weingarten am Lengenfelder Parz, von denen jährlich 20 Wiener Pfennig Burgrecht zu dienen sind und auf denen außerdem die Prediger zu Krems vormals zwei Pfund Pfennig Geld liegen hatten, um 31 Pfund Wiener Pfennig, die sie zusätzlich zu den erwähnten zwei Pfund Pfennig erhalten haben, an den Kremser Predigerkonvent verkauft haben. Mit einem Teil der Kaufsumme haben die Aussteller ihren Bürgen Otto Schneider von Stratzing und den genannten Weingarten von den Juden gelöst. Die Aussteller übernehmen gemeinsam mit dem Bürgen Otto Schneider und dessen Frau für den Predigerkonvent nach österreichischem Grundrechts- und Burgrechtsrecht den Schirm für den Weingarten, da Otto Schneider mit einem Teil der Kaufsumme des Weingartens bei den Juden ausgelöst worden war.

Siegel der Äbtissin Margarethe, Ulrichs von Lichtenegg und des Kremser Ratsherrn Nikolaus von Weitra wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: NAČR, AZK - ŘC Zl. Koruna, 1363 V 14. 3 Siegel.

Druck: Pangerl, FRA II/37, 135-137, Nr. 72.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand AZK - Archivy českých klášterů zušených za Josefa II., ŘC Zlatá Koruna, Regest und Volltext).

Ann.: Nikolaus von Weitra wird in der Urkunde zwar nicht als Judenrichter bezeichnet, ist aber sowohl vor als auch nach 1363 mehrfach als Kremser Judenrichter nachweisbar; möglicherweise wurde er deshalb für die Besiegelung eines Geschäfts, das aufgrund von Judenschulden zustande kam, herangezogen. "Parz" ist eine Bezeichnung für eine Bodenerhebung bzw. einen kleinen Hügel.

Graf Nikolaus der Ungarische von Mattersburg[-Forchtenstein] (*Merteinsdorf*) bekennt für sich und seine Erben, dass Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten und Graf von Tirol, ihm behilflich war, seine Burg Gnadendorf, die er von seinem Oheim Nikolaus von Kaya geerbt hat, von den Juden zu lösen; dafür gibt er Rudolf, dessen Brüdern und Erben die Burg mit allem Zubehör auf und erhält sie zu Lehen zurück, wofür er ihnen seine Treue verspricht.

Siegel Nikolaus' des Ungarischen von Mattersburg-Forchtenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 VI 7. 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCXXII, Nr. 484; Wiener, Regesten 1, 226, Nr. 70.

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 378.

1363 Juni 8, Wien

Nr. 1052

Der Wiener Judenrichter Leopold Poltz siegelt eine Urkunde Jans' von Ybbs und dessen Frau Elisabeth, die in Befolgung des Erlasses Herzog Rudolfs [IV.] dem Bader Hermann Neunkirchner und dessen Sohn Konrad die Ablösung des Burgrechts auf deren Badstube bestätigen.

Siegel Jans' von Ybbs und Leopold Poltz', Judenrichter von Wien, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 VI 8. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/3, 231, Nr. 3223.

1363 Juni 15

Nr. 1053

Graf Nikolaus [der Ungarische], Sohn des Grafen Nikolaus von Mattersburg[-Forchtenstein] (*Mertesdorf*), und seine Erben bekennen, dass sie ihren Vetter Graf Nikolaus [den Deutschen], Sohn Graf Lorenz' von Mattersburg[-Forchtenstein], und dessen Erben um 500 Pfund Wiener Pfennig bei dem Juden [David] Steuss (*Steuzzen*) lösen sollen, für die Nikolaus Bürge des Ausstellers geworden ist, wie die jüdische Urkunde bestätigt. Was immer die Bürgen bis zur kommenden Fastnacht (6. 2. 1354), dem in der jüdischen Urkunde festgelegten Termin, an Schaden durch Zehrung, Reise oder Zinsen geltend machen, geloben ihnen die Aussteller zu ersetzen und setzt dafür seine Güter in Ungarn als Sicherheit.

Siegel Nikolaus' des Ungarischen von Mattersburg-Forchtenstein angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 VI 13 [!]. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1609, Anm. 48; Lohrmann, Judenrecht, 272.

Anm.: Zur Datierung: Die Urkunde ist auf den St. Veitstag datiert, das ist der 15. Juni.

1363 Juni 19

Nr. 1054

Der Jude Elias (*Elyas*) bekennt für sich, seine Frau und ihre Erben, dass Graf Otto von Ortenburg ihnen seinen Anteil an einer Schuld von 346 Mark Agleier, für die Otto mit Hans von Stegberg und Hans von Auersperg für Ulrich und Hugo von Reiffenberg Bürge war, bezahlt hat. Otto hat ihnen 440 Mark Agleier übergeben, wovon sie ihn gänzlich ledig sagen und erklären, dass die Bürgschaftsurkunde weder ihm noch seinen Erben zum Schaden gereichen und nunmehr ungültig sein soll.

Siegel Ulrichs von Turn, Verweser zu Laibach, und Nikolaus Wattmangers, Richter zu Laibach, angekündigt, sowie mit *unser jüdischen schrift* bestätigt.

Hebräischer Vermerk:

מודה אני החתום משה כי כל מה שכתוב לעיל בזה הכתב רצוני הוא ופייסתי לכל אחד מן הפריצים הכתובים
בכתב עבור חותמם והם וולירך הפקיד וניקלי עירון ושמו חותמם בלי הפסדם וזה היה ד ימים לירח אלול
של שנת המשה אלפים וקכ"ג לבריאת עולם אליהו ב"ר מלכי צדק זצ"ל

'Ich, der unten Unterzeichnende, tue kund, dass alles, was oben in diesem Schreiben steht, mein Wille ist. Und ich habe mich versöhnt mit jedem von den Grafen, die im Schreiben stehen, wegen ihrer Siegel, und sie sind "Uleiirch", der Verweser, und "Nikli", der Bürger, und sie haben ihr Siegel gesetzt, ohne dass sie Schaden haben. Und das geschah am vierten Tag des Monats Elul des Jahres 5123 nach der Erschaffung der Welt. Elijahu, Sohn des Malkizedek, das Andenken des Gerechten zum Segen.'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 VI 19. 2 Siegel. KLA, C 4684 (Xerokopie).

Druck: Spitzer, Hebrew Deeds 2, 199f.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 53, Anm. 146, 88, Anm. 339; Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 86.

Anm.: Die Schuld war 1359 bei Elias, seinem Bruder Fradutsch und einem Chatschim aufgenommen worden, vgl. Regesten Nr. 908 und Nr. 909. Da Fradutsch zuletzt 1361 auftrat und hier nicht mehr genannt wird, dürfte er wohl in diesem Zeitraum verstorben sein. Es geht aus den Urkunden nicht hervor, wie hoch Ottos Anteil an der Bürgerschaft war; die lange Laufzeit hatte jedenfalls die ursprüngliche Schuldsomme deutlich vergrößert.

1363 Juli 21

Nr. 1055

Dietmar Göss, Burggraf zu Federaun, erklärt, dass ihm der Jude Friedel (*Fridel*), Mautner zu Villach, von der Maut 20 Mark Agleier weniger 40 Agleier bezahlt hat, und sagt ihn gemäß der Urkunde seines Herrn [Leopold III., Bischof von Bamberg,] davon ledig.

Siegel Dietmars angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 182r., Nr. 307.

Lit.: Neumann, Juden Villach, 336; Wenninger, Juden als Münzmeister, 132.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1039.

1363 Juli 31, Wien

Nr. 1056

Der Wiener Judenrichter Leopold Poltz siegelt eine Urkunde Jakobs, Kammerschreiber der Herzogin Katharina von Österreich, und dessen Frau Katharina über den Verkauf ihres Hauses um 32 Pfund Wiener Pfennig an Otto von Mürbach.

Siegel der Stadt Wien, des Leopold Poltz, Ratsmitglied und Judenrichter von Wien, des Ratsmitglieds Albrecht Rampersdorfer sowie Heinrich Holfuß', Stadtmautner von Wien, wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 VII 30 [!]. 4 Siegel.

Regest: QuGStW I/3, 231f., Nr. 3224.

Anm.: Die QuGStW nennen den Judenrichter "Polt", die Namensschreibung der Urkunde lautet aber *des Poltzs*.

Zur Datierung: Die Urkunde auf ist auf den Montag nach St. Jakob (25. 7.) datiert; der St. Jakobstag fiel 1363 auf einen Dienstag, der Montag danach ist demzufolge der 31. Juli.

1363 August 4

Nr. 1057

Ulrich von Turn bekennt, dass er Rudolf von Katzenstein und dessen Erben bei dem Juden Mosche (*Moschen*), dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 200 gewogenen Gulden und 40 Gulden gesetzt hat, aus der er sie bis zum St. Michaelstag über ein Jahr (29. 9. 1364) lösen soll. Andernfalls soll er ihnen allen Schaden ersetzen, wofür er seine und seiner Erben Güter als Sicherheit stellt, aus denen Graf Ulrich oder Graf Hermann von Cilli oder der Landesherr die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll. Siegel Ulrichs von Turn angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 113. 1 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 113 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 247v.-248r., Nr. 428. StLA, AUR 2879d (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška knjiga listin, 201f., Nr. 140.

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 52, Nr. 59; Komatar, Auersperg 2, 43, Nr. 144; Luschin, Innerösterreichische Archive, 21; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Anm.: Bei Mosche handelt es sich wahrscheinlich um Mosche aus Cilli, der sowohl mit Ulrich von Turn, dem Laibacher Verweser der Cillier, als auch mit den Katzensteinern zu tun hatte. Mosches Bruder Chatschim, mit dem Mosche üblicherweise gemeinsam agierte, tritt in dieser Zeit mit einem Avigdor auf, der wahrscheinlich sein Sohn war.

1363 August 5

Nr. 1058

Die Brüder Friedrich und Heinrich von Wallsee[-Drosendorf], Söhne des verstorbenen Eberhard von [Wallsee-]Drosendorf, ihre Frauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Mosche (*Muschen*), Enkel Isserleins (*Yzzerleins*) aus Marburg, und deren [!] Erben 560 Pfund Wiener Pfennig schulden, von denen 200 Pfund am kommenden St. Martinstag (11. 11.) und 360 Pfund ein Jahr nach dem kommenden Faschingstag (6. 2. 1365) fällig sind. Bei Fristüberschreitung kommen pro Pfund und Woche vier Pfennig an Zinsen hinzu. Im Fall einer vergeblichen Mahnung durch die Gläubiger sollen die Schuldner zwei Knechte mit zwei Pferden nach Graz ins Einlager schicken. Die Aussteller versprechen, die Gläubiger unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich und Steier schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Herzog oder der Hauptmann die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Die Aussteller versprechen zudem, die Schuld an keine übergeordnete Autorität abzutreten, sondern selbst zu begleichen.

Siegel Friedrichs und Heinrichs von Wallsee-Drosendorf sowie Nikolaus', Schaffer von Arnstein, angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6378. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1363 VIII 5 (Xerokopie).

Druck: Chmel, Wallsee, 385f., Nr. 103; GZM 4, Nr. 102 (ohne Nennung des Judennamens).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d. (ohne Nennung des Judennamens).

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 43, Anm. 46; Lohrmann, Judenrecht, 276; Rosenberg, Juden Steiermark, 47f., Anm. 1, 128, Anm. 18.

Anm.: Die erste Rate wurde im Dezember des Jahres bezahlt, vgl. den Quittbrief Mosches (Regest Nr. 1065).

1363 August 9

Nr. 1059

Der [Kor-]Neuburger Judenrichter Seifried Raibeck besiegelt eine Urkunde Konrad Gauershuemers, dessen Frau Gertraud und deren Erben, die Bruder Martin vom Augustinerorden in Korneuburg eine Schuld von vier Pfund Pfennig, zahlbar als Burgrecht von einem halben Pfund Pfennig, bestätigen und ihm Güter als Sicherheit setzen. Siegel des Grundherrn Heinrich am Eck und Seifried Raibecks, Bürger und Judenrichter zu Korneuburg, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 VIII 9. 2 Siegel.

Regest: QuGStW I/3, 232, Nr. 3225.

1363 August 22

Nr. 1060

Hans von Auersperg bekennt, dass er den Juden Mosche (*Muschen*) und Chatschim (*Chaczim*) laut Schuldbriefen folgende Summen schuldet: 130 Gulden mit den Bürgen Graf Otto von Ortenburg und Friedrich von Zobelsberg, 36 Gulden mit dem Bürgen Friedrich von Zobelsberg sowie 18 Gulden mit dem Bürgen Ulrich von Turn. Den Schuldbrief der Juden von seinem Vater [Herbort von Auersperg] und Jakob von Reutenberg über 12 Mark alter Agleier Pfennig hat er abgerechnet. Die Schuldsumme inklusive der Zinsen beläuft sich auf 460 Gulden und ist zur kommenden Sonnwend (24. 6. 1364) fällig, es sei denn, Hans stellt bis zum St. Martinstag (11. 11.) Bürgen. Zudem soll der Aussteller belegen, dass die Abrechnung mit Zustimmung der ehemaligen und noch aktuellen Bürgen geschehen ist. Andernfalls soll er den Juden allen entstehenden Schaden, den sie geltend machen, ersetzen, wofür er seine Güter als Sicherheit setzt. Zudem kommt nach der genannten Frist pro Woche und Gulden ein Pfennig Venediger Schilling hinzu. Widrigenfalls soll der Hauptmann die Juden aus dem Gut des Ausstellers entschädigen.

Siegel Hans' von Auersperg angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

הנס מאורשבערג עשה חשבון עבור הכתב המגיד ק"ל זהובים פחה אט מאורטנבורג פרידריך
מצובלשבערג ערבי' וחייבי' כן עבור הכתב המגיד לו זהובי' פרידריך מצובלשבערג ערב כן ועבור הכתב
המגיד י"ב זקוקי(ם) אגלייר אביו [הרפורט] ויקש [?] רוטנבערגערעבי' כן זה נעשה הכל ד' מאות וס'

"Hans" von "Aursberg" hat Rechnung gemacht über das Schreiben, das 130 Gulden sagt, Graf "Ot" von "Ortenburg", "Fridrich" von "Zobelsberg" sind die Bürgen, und sie schulden auch wegen des Schreibens, das 36 Gulden sagt, "Fridrich" von "Zobelsberg" ist der Bürge, so auch wegen des Schreibens, das zwölf Mark "Agleier" sagt, sein Vater ["Herfort"] und "Jeksch" ["?"] "Rotenberger", und so macht das Ganze 460 Gulden, Frist ist "Sonwenten tag" 124 [nach der kleinen Zeitrechnung].
[Über dem Textblock nachgetragen:] Und wegen des Schreibens, das 18 Gulden sagt, ist der Bürge "Ulrich" von "Tor".

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 114. 1 Siegelfragment.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 114 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 268r., Nr. 475. StLA, AUR 2881c (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 202f., Nr. 141 (mit slowenischer Übersetzung des Rückvermerks).

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 52, Nr. 60 (mit lateinischer Übersetzung des Rückvermerks); Komatar, Auersperg 2, 43f., Nr. 145; Luschin, Innerösterreichische Archive, 21; Ruzicka, Nachträge, 22; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 13.

Anm.: Der Name von Hans' Vater im hebräischen Text ist stark verblasst und nur sehr schlecht zu lesen; in der deutschsprachigen Urkunde wird der Name nicht genannt.

Zum erwähnten Vorgängergeschäft Herborts von Auersperg mit Mosche und Chatschim vgl. Regest Nr. 712.

1363 August 24 (I)

Nr. 1061

Hans von St. Peter, Sohn des verstorbenen Seifried von St. Peter, erklärt, dass er mit Zustimmung seiner Erben eine Reihe genannter Zehente und Güter bei Laibach an Nikolaus Sommerecker, dessen Frau Margarethe und deren Erben um 800 Gulden verkauft hat, die die Käufer für Hans und seinen Vater and die Juden Mosche (*Moschen*) und Chatschim (*Chatsim*) bezahlt haben. Hans übernimmt gemeinsam mit Albero, dem Bruder seines Vaters, nach Landrecht den Schirm für den Verkauf. Die beiden versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Käufer aus dem Gut Hans' und Alberos entschädigen.

Siegel Hans' und Alberos von St. Peter sowie Heinrich Galls angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6380. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1363 VIII 24 (Xerokopie).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1062.

Hans, Sohn des verstorbenen Seifried von St. Peter, erklärt, dass er mit Zustimmung seiner Erben seinen Hof zu St. Peter samt Haus und Äckern sowie einen Meierhof, Äcker und Wiesen bei Laibach und 15 genannte Huben an Nikolaus Sommerecker, dessen Frau Margarethe und deren Erben verkauft hat. Die Käufer haben dafür für Hans und seinen Vater 600 Gulden and die Juden Mosche (*Muschen*) und Chatschim (*Chadym*) bezahlt. Die Kaufbriefe, die sein Vater über diese Güter hatte, hat Hans den Käufern bis auf einen, der an Heinrich Gall ging, übergeben. Hans übernimmt gemeinsam mit Albero, dem Bruder seines Vaters, nach Landrecht den Schirm für den Verkauf. Die beiden versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Käufer aus dem Gut Hans' und Alberos entschädigen.

Siegel Hans' und Alberos von St. Peter sowie Heinrich Galls angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6381. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1363 VIII 24 (Xerokopie).

Druck: GZL 1, Nr. 65 (unvollständig).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1061.

Heinrich Prünnl und seine Erben bekennen, dass sie Berengar von Landenberg, Frau Anna und Berengars Erben bei dem Juden *Jüdlein dem Rötlein* aus Korneuburg und dessen Erben als Bürgen für 46 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, wovon sie sie zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) ohne Schaden lösen sollen. Ansonsten müssen sie am Tag, nachdem die Bürgen es fordern, einen Knecht mit zwei Pferden nach Korneuburg ins Einlager schicken. Wollen Berengar und Anna nicht länger bürgen, sollen die Aussteller sie ohne Schaden aus der Bürgschaft lösen; widrigenfalls haften die Aussteller mit ihrem gesamten Besitz in Österreich, aus dem der Herzog den Bürgen Pfänder stellen soll, damit die beiden sich selbst entschädigen können.

Siegel Heinrich Prünnl's und Irnfrieds von Klement angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 X 25. 2 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 674, Anm. 7.

Anm.: Trotz der etwas unklaren Formulierung handelt es sich bei Frau Anna wohl um Berengars gleichnamige Ehefrau, die Tochter Dietrichs von Hohenberg, vgl. Stülz, Grafen von Schaunberg, 362f., Nr. 138.

Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 216 setzt Jüdlein Rötlein, der bis 1393 nachweisbar ist (vgl. Geyer/Sailer, Urkunden, 218, Nr. 692), mit dem 1348 auftretenden Rötlein, Sohn der Plume aus Klosterneuburg, gleich, darauf gibt es allerdings außer der teilweisen Namensgleichheit keinen Hinweis.

Der [Kloster-]Neuburger Stadt- und Judenrichter Gerbort, Sohn des alten Schlüsslers, besiegelt eine Urkunde Merbort Kürschners und dessen Frau Christine über den Verkauf eines Weingartens an den Passauer Bürger Altmann Schneider und dessen Frau Elisabeth.

Siegel des Amtmanns Ortoif Tutz, derzeit Schlüssler, Gerborts, Sohn des alten Schlüsslers, derzeit Stadt- und Judenrichter von Klosterneuburg, und seines Bruders Jakob, des alten Richters, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363 XI 6. 2 Siegel.

אני משה בן ה'נר' ישר' ממרפורק מודה ומודיע לכל רואי כתב זה שהשר ורידרייך וולדזיער מדרוזנדורף פרע לי מאתים ליטרין מעות וינר שנתחייב ליתן לי במרטין טוג שנת ק'כ"ד לפרט בכתב המגיד חמש מאות ליטרי' וששים ליטרי' עליו ועל אחיו הינריך מוולדזי החתום בחותמם ובחותם ניקל מאורלוטין לעדות ומעתה אני פוטר את השרים ה'נר' ואת יורשיהם שיהיו פטורים ממני ומיורשי בעד מאתים ליטרי' ה'נר' ועל זה נתתי להם כתב זה חתום בחתימתי ובחתימת הרב לעדות ולראייה להם ולירשיהם על כל הכתוב לעיל כתב זה ניתן ביום ב' י'א' לטבת ק'כ"ד לפרט משה ב'ר' יעק' ז'ציל' אמת החותמת העל' דוד ב'ר' משה ז'ציל'

'Ich, Mosche, Nachkomme des vornehmen Herrn Israel (Isserlein) von "Marpurk", tue kund und lasse alle wissen, die dieses Schreiben sehen, dass der Herr "Fridreich Waldseer" von "Drosendorf" mir 200 Pfund "Winar" Münze gezahlt hat, die er mir am "Martin Tog" des Jahres 124 nach der kleinen Zeitrechnung (11. 11. 1363) zu geben schuldig war. Und das Schreiben, das mit ihren Siegeln und mit dem Siegel von "Nikl" von "Orelstein" zum Zeugnis besiegelt ist, besagt 560 Pfund auf ihn und auf seinen Bruder "Heinrich" von "Waldse". Und von jetzt ab befreie ich die obengenannten Herren und ihre Erben, so dass sie von mir und von meinen Erben über die obengenannten 200 Pfund befreit sind. Und darüber habe ich ihnen diesen Brief gegeben mit meiner Unterschrift und der Unterschrift des Rabbiners, zum Zeugnis und zum Beweis, ihnen und ihren Erben, über alles, was oben geschrieben steht. Dieser Brief wurde gegeben am zweiten Tag [Montag], dem 11. Tewet 124 nach der kleinen Zeitrechnung. Mosche, Sohn des Jakob, das Andenken des Gerechten zum Segen. Die Unterschrift ist echt; der elende David, Sohn des Mosche, das Andenken des Gerechten zum Segen.'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1363.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 43, 836; Keil, Namen und Beinamen, 140.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 1058.

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, Graf von Tirol, erklärt, dass er für Albero von Puchheim und dessen Erben den Schirm für einen Hof zu Stetteldorf im

Langental übernommen hat, der ein Lehen Alberos von Puchheim ist und dem Juden [David] Steuss (*Steusseln*) aus Wien von Hans *Rainbot* und dessen Kindern verfallen war, worauf Albero von Puchheim den Hof von dem Juden gekauft hat.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 5143.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 270.

Anm.: Stetteldorf im Langental ist das heutige Kleinstetteldorf (Gemeinde und PB Hollabrunn).

1364 Jänner 12, Wien

Nr. 1067

Katharina von Böhmen, Herzogin von Österreich, Steier und Kärnten, bittet ihren Oheim Graf Meinhard von Görz[-Tirol], als Zeichen seiner Liebe und Freundschaft der Jüdin Scharlat (*Scharlanten*) aus Cividale, Tochter der Minz (*Minczen*), bei der Eintreibung ihrer noch offenen Schuldforderungen zu helfen und ihr einen Geleitbrief zu geben, damit sie in seinem Herrschaftsgebiet sicher und unbeschadet unterwegs sein kann.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 71v.

Druck: Wenninger, Netzwerke, 163 (ohne Datumszeile).

Regest: Wiener, Regesten 1, 226f., Nr. 71.

Lit.: Wenninger, Netzwerke, 163-166.

Anm.: Graf Meinhard kam der Bitte Herzogin Katharinas nach, vgl. Regest Nr. 1068.

[Nach 1364 Jänner 12]

Nr. 1068

Graf Meinhard von Görz-Tirol erklärt, dass er die Juden [!] *Scharlat*, Witwe des Schalom (*Schalem*), und ihre Mutter Minz (*Minczen*) mit ihrem Hausgesinde in seinen Schutz genommen hat und sie in seinem Herrschaftsgebiet wie seine anderen Bürger, Diener und Untertanen vor Gefahr und Unrecht, sei es durch Christen oder durch Juden, bewahren soll. Er erlaubt ihnen, in seinem Gebiet Geld gegen Faustpfänder oder Schuldurkunden zu verleihen und wöchentlich auf die Mark Pfennig zwei Pfennig sowie auf das Pfund Berner vier Berner an Zinsen zu nehmen, wobei diese Beschränkung nicht für auswärtige Schuldner gilt. Nicht ausgelöste Pfänder dürfen sie nach einem Jahr zum Verkauf anbieten; deckt der Erlös die ursprüngliche Schuld samt aufgelaufenen Zinsen nicht ab, sollen sie das Pfand zurückkaufen und können nach Ablauf eines weiteren Monats frei darüber verfügen. Sie dürfen frei kaufen und verkaufen sowie Kaufmannschaft treiben wie andere Bürger. Klagen gegen Scharlat und Minz, ihr Gesinde oder ihr Geschäft sollen nur mit Christen und Juden als Zeugen erfolgen können. Wenn ein Gericht ein ungerechtes Urteil gegen sie fällt, sollen sie sich an Graf Meinhard wenden; ihr Gerichtsstand ist ausschließlich vor dem Grafen oder seinen Beauftragten. Graf Meinhard verspricht, sie bei der Eintreibung ihrer Außenstände zu unterstützen. Begeht einer der privilegierten Juden ein Verbrechen, soll nur der Täter bestraft werden, ohne dass es auf die anderen Mitglieder des Haushaltes Auswirkungen

hat. Wenn sie das Gebiet Meinhards verlassen wollen, soll dieser ihnen nach ihrer Wahl das Geleit bis Laibach, Triest oder Cividale geben und ihren zurückgelassenen Besitz zwei Monate lang schützen. Wenn Meinhard den Juden befiehlt, sein Gebiet zu verlassen, sollen sie von diesem Zeitpunkt an keine Kredite mehr vergeben, jedoch soll er dafür sorgen, dass sie ihre Außenstände erhalten und ihnen an einen der genannten drei Orte das Geleit geben. Die Juden können ihren Besitz frei vererben. Eigengüter und Lehen dürfen sie ohne Zustimmung Meinhards weder als Pfand akzeptieren noch kaufen. Sie haben jährlich am St. Ulrichstag (4. 7.) vier Mark Schilling an Meinhards Kammer zu bezahlen; darüber hinaus soll Meinhard nichts von ihnen fordern.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 62v.-63r.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 23r.

Lit.: Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 57; Keil, Mobilität und Sittsamkeit, 156, Anm. 12, 173f.; Keil, Maistrin, 33f.; Lohrmann, Judenrecht, 239-241 (um 1360 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 81, Anm. 304; Wenninger, Netzwerke, 165f.

Anm.: Das Ausstellungsdatum fehlt in der Kopie; die vorhergehenden datierten Urkundenabschriften stammen aus den Jahren 1359 bis 1363. Das Schreiben der Herzogin Katharina an Meinhard von Görz-Tirol vom 12. Jänner 1364 (vgl. Regest Nr. 1067) setzt jedoch voraus, dass Scharlat zu diesem Zeitpunkt noch keinen Görzer Schutzbrief besaß, damit ist die obige Urkunde nach diesem Brief anzusetzen.

1364 Jänner 13

Nr. 1069

Konrad von Staudach, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie den Juden Chatschim (*Chatsym*) und Avigdor (*Avidoren*), deren Frauen und Erben 250 gewogene Gulden schulden, die bis zu den kommen Weihnachten (25. 12.) fällig sind. Die Bürgschaft übernehmen Marquard, Pfarrer von St. Martin bei Windischgrätz, Heinrich Hebenstreit und Nikolaus Bauer mit seiner Frau und ihren Erben. Wird nicht fristgerecht gezahlt, sollen Pfänder gestellt werden. Die Aussteller versprechen, die Juden unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls sollen die Grafen Ulrich und Hermann von Cilli oder der Landesherr die Gläubiger aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Zudem kommen nach Ablauf der Frist pro Woche und Gulden zwei alte Grazer Pfennig an Zinsen zur Schuldsumme hinzu.

Siegel Konrads von Staudach, Marquards, Heinrich Hebenstreits und Nikolaus Bauers angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

קהונרט שטעודכר ריני' זהובי' על בעיינחתן טאי גלח משנ מרטן היינרייך הבנשטריד ניקל פעור ערבי' והייבי קיכיה' לי

"Khonrat Steudacher" 250 Gulden bis "Beinachten ta[g]", der Tonsurierte (= Geistliche) von "San Martin, Heinrich Hebenstreid, Nikl Peuer" Bürgen und Schuldner 125 nach [der kleinen Zeitrechnung]

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6383. 3 Siegel. HHStA, AUR 1364 I 13 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 12; Lohrmann, Judenrecht, 212, Anm. 758; Wenninger, Cilli, 151, Anm. 57.

Anm.: Zur Bezeichnung "Tonsurierter" in hebräischen Texten vgl. Regest Nr. 1081.

1364 Februar 6, Wien

Nr. 1070

Dietrich, Kaplan des St. Augustinsaltars im Kloster St. Jakob auf der Hülben in Wien, beurkundet, dass Peter, Schaffer des Deutschen Ordens in Wien, vor ihm bezüglich zwei Pfund versessenen Burgrechtsgeldes samt Zwispilt von einem Pfund Geld, das seine Herren auf einem halben Joch Weingarten des Juden Isserlein (*Izzerleins*) aus Ödenburg innehaben, Klage erhoben hat. Dietrich ließ den Weingarten schätzen und übergab aufgrund des Ergebnisses der Schätzung den Weingarten dem Deutschen Orden. Siegel Dietrichs angekündigt.

Orig.: DOZA, Uk. 1364 II 6.

Online: www.monasterium.net (Bestand Deutschordenszentralarchiv Wien, Regest und Abbildung).

Regest: Pettenegg, Deutscher Orden, 361, Nr. 1376 (a 1233); QuGStW I/9, 72, Nr. 17536; Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs, 667, Nr. 2146.

Anm.: Die QuGStW zitieren eine Abschrift im "Gerichtsbuch des 14. Jh., Cod. 163, fol. 20v.", diese Handschrift war im DOZA jedoch nicht auffindbar.

1364 Februar 27, Görz

Nr. 1071

Graf Meinhard von Görz-Tirol erklärt, dass er den Juden Paskul (*Paskulen*) aus Triest, der hebräisch Pessach heißt (*der do haizzet judisschen Peschach*), dessen Schwager Mosche (*Muschen*) aus Pettau sowie deren Frauen, Kinder und *ir gescheft diener und undertan*, die in seinem Gebiet ansässig sind, in seine Gnade und seinen Schirm genommen hat und sie und ihren Besitz wie alle anderen Juden in seinem Gebiet schützen wird. Er verleiht ihnen alle Rechte, die die anderen Juden in Görz haben; außerdem sollen sie die gleichen Rechte wie die Bürger der Stadt Görz haben. Gegen sie vor dem Grafen erhobene Klagen müssen binnen eines Monats mit Christen und Juden als Zeugen bewiesen werden, wobei die Juden in der Zwischenzeit unter Meinhard's Schutz stehen. Erfolgt der Beweis, müssen die Juden Schadenersatz leisten; erfolgt er nicht fristgerecht, soll der Graf die Juden ledig sprechen. Zudem wird Meinhard keine Forderungen gegen die Juden gelten lassen, die auf Urkunden beruhen, welche außerhalb seines Herrschaftsgebietes ausgestellt wurden. Die Juden dürfen pro Mark Görzer Pfennig zwei Pfennig pro Woche an Zinsen nehmen. Pfänder sollen sie ein Jahr behalten. Werden diese dann nicht ausgelöst, dürfen sie sie verkaufen; deckt der Verkaufserlös jedoch die Schuldsumme samt aufgelaufenen Zinsen nicht ab, sollen sie das Pfand zurückkaufen und, wenn es nicht binnen eines weiteren Monats ausgelöst wird, frei darüber verfügen. Die Juden können den Wert eines Pfandes durch ihren Eid sowie einen entsprechenden Eintrag in ihren Geschäftsbüchern nachweisen; stellt sich anhand der von ihnen ausgestellten Urkunden jedoch heraus, dass ihnen schon etwas

bezahlt worden ist, soll dies vom Wert des Pfandes abgezogen werden. Über ihren Besitz dürfen die Juden frei verfügen. Sie dürfen auf alle Pfänder leihen, ausgenommen Huben, Häuser, Weingärten, Kelche, blutiges Gewand und ungewundenes Korn. Wenn die Juden Meinhards Herrschaftsbereich verlassen wollen, soll er ihnen nach Aquileia, Triest oder Laibach das Geleit geben; ihren zurückgelassenen Besitz soll Meinhard ein Jahr lang für sie schützen. Wenn Meinhard die Juden nicht mehr in seinem Gebiet haben will, sollen sie von diesem Zeitpunkt an keine Darlehen mehr geben, allerdings sollen sie ein Jahr Zeit für den Abschluss offener Geschäfte haben. Danach soll Meinhard ihnen ebenfalls das Geleit geben. Der Graf soll ihnen wie seinen anderen Juden helfen, verbrieft Forderungen an seine Untertanen einzubringen. Kommt es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Christen und Juden, soll der Graf nur die Schuldigen bestrafen und die übrigen nicht behelligen. Die Gerichtsbarkeit über die Juden liegt bei Graf Meinhard oder einem von ihm Beauftragten. Die privilegierten Juden sollen jährlich am St. Georgstag (24. 4.) 32 Gulden an die gräfliche Kammer zahlen; darüber hinausgehende Forderungen müssen zwischen dem Graf und den Juden ausverhandelt werden. Meinhard verspricht, die Bestimmungen des Privilegs einzuhalten, solange die Juden ihm getreu sind und sich nicht gegen ihn stellen. Siegel Graf Meinhards angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 76v.-77r.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 26r. Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 183; GJ 3/1, 445, 3/2, 837, Anm. 132-134, 1099, Anm. 12; Keil, Mobilität und Sittsamkeit, 173f.; Lohrmann, Judenrecht, 162, Anm. 572, 241-243; Wadl, Juden Kärnten, 35, 80, Anm. 294; Weiss, Untersteiermark, 172; Wenninger, Netzwerke, 165, 169; Wiedl, Kriegskassen, 252, Anm. 88.

Anm.: Lohrmann zitiert eine Originalurkunde HHStA, AUR 1364 II 27, diese war im HHStA allerdings nicht auffindbar.

Paskul war bereits 1360 als Diener der Brüder Mosche und Chatschim in Görz tätig gewesen und war wohl Chatschim nach Triest gefolgt, vgl. Regest Nr. 966. Bei Paskuls Schwager Mosche handelt es sich wahrscheinlich um den Enkel des Isserlein aus Marburg/Pettau, der zwar sonst selbst immer nach Marburg genannt wird, jedoch nicht nur durch seinen Großvater Bindungen an Pettau hatte, sondern auch selbst dort ein Haus besaß, vgl. Regest Nr. 1121. 1365 tötete Herzog Rudolf IV. aufgrund von Mosches "Flucht", worunter wohl der Umzug nach Görz zu verstehen ist, dessen Außenstände, vgl. Regest Nr. 1114.

1364 März 6, Wien

Nr. 1072

Rudolf IV., Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, Herr zu Krain, auf der [Windischen] Mark und zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu Pfirt und zu Kyburg, Markgraf zu Burgau und Landgraf im Elsass, erklärt, dass er seiner Stadt Tulln eine Reihe von Vorrechten gewährt. Unter den zahlreichen Bestimmungen findet sich auch diejenige, dass das Judengericht neben dem Stadtgericht von der Aufhebung der geistlichen und weltlichen Gerichte in Tulln ausgenommen sein und in seinen Rechten bestehen bleiben soll.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.
Unterschrift Herzog Rudolfs.

Orig.: NÖLA, Tullner Urk. Nr. 24. 1 Siegel.

Kopie: Stadtmuseum Tulln, Kopialbuch der Stadt Tulln (1506), fol. 14r.-15v. NÖLA, Tullner Hs. 1 (1575), fol. 10r.-13r.

Regest: Eggendorfer, Tullner Urkunden, 106-109, Nr. 25; Kerschbaumer, Tulln, 367, Nr. CCCXXIII.

Lit.: Eggendorfer, Tullner Urkunden, 111; GJ 2/2, 837, 3/2, 1492f. (auf August 6 datiert), Anm. 11; Moses, Juden Niederösterreich, 148; Scherer, Judenrecht, 381 (auf August 6 datiert).

Anm.: Die Urkunde folgt weitgehend dem entsprechenden Privileg für Wien, vgl. Regest Nr. 992.

Die Datumsangabe ist mit Mittwoch nach Mittfasten eindeutig, die abweichende Tagesdatierung bei Scherer und der GJ ist falsch.

1364 März 12, Wien

Nr. 1073

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, Graf zu Tirol, erklärt, dass sich die Juden Mosche (*Muschen*) aus Marburg, Enkel des Isserlein (*Isserleins*), einerseits und Hakkim (*Hakkym*) aus Graz, Mosches Schwager, andererseits aufgrund ihres Streits über eine Urkunde, die Hakkim über die Habe Isserleins hatte und die ihm ein Viertel von Isserleins Erbe zusprach, an ihn gewandt hatten. Rudolf entschied *nach rat der jüdischen maister und der pesten juden* folgendermaßen: Hakkim soll an Mosche keine Ansprüche mehr bezüglich der Urkunde haben, dafür soll Mosche Hakkim am kommenden St. Georgstag (24. 4.) 2000 Gulden und 200 Gulden für ein Haus zahlen, auch sollen darüber neue Urkunden ausgestellt werden; dies entschied Rudolf nach Rat seines Juden Mosche (*Muschen*) aus Cilli. Weiters erklärt Rudolf, dass Mosche von allen Schuldbriefen, die er von dem [Bischof Paul] von Freising aus dessen Zeit als Bischof von Gurk hat, ein Viertel an Hakkim abtreten soll; dafür soll Hakkim seiner Frau, Mosches Schwester, 1000 Gulden zu ihrer Morgengabe dazugeben, nach ihrem Tod soll die Morgengabe an diejenigen fallen, denen sie nach jüdischem Recht zusteht. Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.
Unterschrift Herzog Rudolfs.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 III 12. 1 Siegel.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCXXX, Nr. 575; Schwarz, Juden in Wien, 30; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.; Wiener, Regesten 1, 227, Nr. 72.

Lit.: Brugger, Loans of the Father, 119, Anm. 22; Csendes/Opll, Wien, 268, Anm. 116; GJ 3/1, 210, Anm. 39, 3/2, 835, 843, Anm. 105, 845, Anm. 139; Lohrmann, Judenrecht, 222-224; Rosenberg, Juden Steiermark, 11, Anm. 4, 56, 86, 127, Anm. 1; Scherer, Rechtsverhältnisse, 241, Anm. 1, 242, Anm. 2, 244, 381f.

Anm.: Mosche, Enkel des Isserlein, ist wohl mit dem knapp drei Wochen zuvor von den Görzern privilegierten Mosche ident, vgl. Regest Nr. 1071; Herzog Rudolf hatte zum Zeitpunkt dieser Erbeinigung wohl noch nicht von Mosches (geplanter) Übersiedlung

erfahren. 1365 tötete Rudolf aufgrund von Mosches "Flucht" dessen Schuldbriefe, vgl. Regest Nr. 1114.

1364 März 31

Nr. 1074

Hans bei dem Tor, Bürger von Stein, und seine Erben erklären, dass sie Abt Ulrich und dem Kloster Göttweig alle Rechte, die sie von Göttweig zu Burgrecht an einem Hof zu Diendorf am Kamp, auf sieben Hofstätten samt allen Diensten sowie auf fünf Schilling Pfund Gülten auf Überlände samt allem Zubehör gehabt haben, um zwölf Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Die Aussteller übernehmen nach Burgrechtsrecht und österreichischem Landrecht den Schirm des Geschäfts und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich schadlos zu halten. Der Hof war dem Juden *Aron* aus Krems von den Ausstellern mit Zustimmung des Burgherrn versetzt und danach von diesem um die Kaufsumme ausgelöst worden.

Siegel des Kremser Stadtrichters Mennlein von Ybbs, Friedrich Rüschels von Wien und des Steiner Ratsherrn Konrad in dem Chorchhof wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 609. 2 Siegel.

Kopie: StA Göttweig, Cod. A II 3 (15. Jh.), fol. 33r.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Göttweig, Regest und Abbildung).

Regest: Fuchs, FRA II/51, 541, Nr. 609.

Lit.: GJ 3/1, 682, Anm. 28; Hruschka, Juden in Krems, 31, 36, 42.

1364 April 10

Nr. 1075

Die Vettern Ulrich und Christian von Kranichberg und ihre Erben versprechen Peter von Ebersdorf, Kämmerer in Österreich, und dessen Erben, sie bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) aus den Bürgschaften zu lösen, die Peter für sie übernommen hat. Es handelt sich um eine Bürgschaft über 200 Pfund Wiener Pfennig bei Eberhard von Dachsberg, dessen Vettern Heinrich und Gundaker von Dachsberg und deren Erben sowie über 156 Pfund Wiener Pfennig bei dem Juden David Steuss (*Daviden dem Steuzzen*) aus Wien, Sohn Hendleins (*Hennlein*) aus [Kloster-]Neuburg, und dessen Erben. Zahlen sie nicht rechtzeitig, sollen die Aussteller nach Aufforderung des Bürgen zwei Knechte mit vier Pferden in Wien ins Einlager schicken. Sie versprechen, den Bürgen schadlos zu halten und setzen ihren gesamten Besitz in Österreich als Sicherheit. Widrigenfalls soll der Landesfürst oder sein Vertreter sie pfänden und davon Hauptgut und Schaden begleichen.

Siegel Ulrichs von Kranichberg und Jans' von Traun, unter denen sich Christian von Kranichberg verbindet, angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 643.

Druck: UBOE 8, 172f., Nr. 169 (mit falscher Lesung und Interpretation des Vatersnamens David Steuss').

Lit.: Wiedl, Kriegskassen, 251, Anm. 84.

1364 April 22, Görz (I)

Nr. 1076

Graf Meinhard [von Görz-Tirol] bekennt, dass er Schwarzmann von Timenitz 50 Mark Agleier Pfennig schuldig ist, die Schwarzmann für ihn an die Juden bezahlt hat. Graf Meinhard hat Schwarzmann und dessen Erben die 50 Mark nach Satzrecht auf fünf genannte Güter mit allem Zubehör außer dem Gericht angewiesen. Von diesen Gütern soll Schwarzmann bis zur Rücklösung die gewöhnlichen Rechte, Zinse und Steuern nutzen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 81v.-82r.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1078.

1364 April 22, Görz (II)

Nr. 1077

Graf Meinhard [von Görz-Tirol] bekennt, dass er Schwarzmann von Timenitz 70 Mark Agleier Pfennig schuldig ist, die Schwarzmann für ihn an die Juden bezahlt hat. Graf Meinhard hat Schwarzmann und dessen Erben die 70 Mark nach Satzrecht auf genannte Güter in der Herrschaft Eberstein, insgesamt drei Huben und eine Schwaige, mit allem Zubehör außer dem Gericht angewiesen. Von diesen Gütern soll Schwarzmann bis zur Rücklösung die gewöhnlichen Rechte, Zinse und Steuern nutzen.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 82r.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 27v.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1079.

1364 April 22, Görz (III)

Nr. 1078

Schwarzmann von Timenitz bekennt, dass sein Herr, Graf Meinhard von Görz-Tirol, ihm und seinen Erben für 50 Mark Agleier Pfennig, die Schwarzmann für Graf Meinhard an die Juden bezahlt hat, fünf genannte Güter verpfändet hat, die er gemäß den in der Urkunde Graf Meinhard's genannten Bedingungen zurückzustellen verspricht. Siegel Schwarzmann's von Timenitz angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 82r.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1076.

1364 April 22, Görz (IV)**Nr. 1079**

Schwarzmann von Timenitz bekennt, dass sein Herr, Graf Meinhard von Görz-Tirol, ihm und seinen Erben für 70 Mark Agleier Pfennig, die Schwarzmann für Graf Meinhard an die Juden bezahlt hat, genannte Güter in der Herrschaft Eberstein verpfändet hat, die er gemäß den in der Urkunde Graf Meinhard's genannten Bedingungen zurückzustellen verspricht.

Siegel Schwarzmanns von Timenitz angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (15. Jh.), fol. 82v.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1077.

1364 April 23**Nr. 1080**

Peter Schwab von Stratzing, seine Frau Elisabeth und ihre Erben bekennen, dass sie Abt Jans und dem Kloster Baumgartenberg die Kaufsumme von 54 Pfund Wiener Pfennig für einen halben Hof zu Gneixendorf vom kommenden St. Georgstag (24. 4.) an über vier Jahre zu bezahlen haben, wofür sie Äcker als Pfand setzen. Nach erfolgter Abbezahlung geht der Hof zwar in die volle Verfügungsgewalt der Käufer über, sie dürfen ihn jedoch an Juden weder versetzen noch verkaufen.

Siegel Peter Schwabs sowie Ruprecht Veldrichters und Nikolaus' von Weitra, Judenrichter von Krems, wegen Siegelkarenz des Bergmeisters der Äcker, Heinrich Dürrenhofer, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 IV 23.

Druck: UBOE 8, 174f., Nr. CLXX.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Baumgartenberg, Regest, Volltext und Abbildung).

Anm.: Die Urkunde enthält zahlreiche weitere Bestimmungen, vor allem über die vor und nach dem Kauf zu leistenden Dienste und Pflichten.

1364 Mai 3, Wien**Nr. 1081**

Johann [IV.], Bischof von Brixen, Kanzler Herzog Rudolfs [IV.] von Österreich, bekennt, dass ihm *der erber und weiser, unser lieber freunt David Steuss (der Steuzze)*, Jude aus Wien, 100 Pfund Wiener Pfennig von anderen Juden aus Wien übergeben hat, die der Bischof bereits in Empfang genommen und für seine und seiner Kirche Bedürfnisse verwendet hat. David Steuss hat dafür den anderen Wiener Juden mit Wissen des Bischofs zehn silberne Schalen, vier silberne Gürtel und zwölf einhalb Lot Perlen versetzt; daher verspricht der Bischof, David Steuss bis zum kommenden St. Margarethentag (12. 7.) die 100 Pfund zurückzuzahlen und die genannten Kleinode mitsamt allen anfallenden Zinsen auszulösen, wozu er auch seine Kirche und seine Nachfolger ausdrücklich verpflichtet. Sollte die Rückzahlungsfrist versäumt werden,

sollen seine Herren, die Herzöge von Österreich und Grafen von Tirol, David Steuss und dessen Erben aus dem Besitz der Brixener Kirche entschädigen.
Siegel Bischof Johanns angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

יותר לרביבית כ' ליטר' מיום ראשון עד קלנדא ק'כז' ל' ושיך לצדקה שלי ועל כן אם לא יכלו כל חיובין על
זה הגלח שחייב בכל הכתביו [?] שיקחו משאר נכסיו לצדקה

'Der Rest auf die Zinsen ist 20 Pfund vom ersten Tag bis zu den "Kalenda" 126 nach der kleinen Zeitrechnung und soll meiner *Zedaka* (Wohltätigkeitskasse) gehören. Und deshalb, wenn alle Schulden wegen dieses Tonsurierten (= Geistlichen) nicht ausreichen, die er in allen seinen Briefen schuldet, dann sollen sie es von meinem übrigen Vermögen für die *Zedaka* nehmen.'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 V 3. 1 Siegel.

Druck: Grunwald, Wiener Ghetto, 132-134 (mit deutscher Übersetzung, fehlerhaft).

Lit.: GJ 3/2, 1606, 1609, Anm. 48, Anm. 59, 1617, Anm. 212; Grunwald, Jews in Vienna, 72; Keil, Mittelalterliche Grundlagen, 42; Lohrmann, Judenrecht, 214; Wadl, Juden Kärnten, 83, Anm. 312.

Anm.: Die Festlegung des Margarethentages variiert regional; in der Erzdiözese Salzburg und den Salzburger Suffraganbistümern war der 12. Juli üblich.

Es geht aus der Urkunde nicht hervor, ob Bischof Johann hier Eigentum des Bistums oder seine persönlichen Kleinodien versetzt hatte oder ob David Steuss ihm auch diese vorgestreckt hatte.

Zu der im hebräischen Vermerk erwähnten Wohltätigkeitskasse David Steuss' vgl. GJ 3/2, 1617, Anm. 212.

Galach (Tonsurierter) ist eine abfällige Bezeichnung für einen Geistlichen bzw. Mönch, die in hebräischen Texten öfter vorkommt, vgl. Regest Nr. 1069 sowie Brugger/Wiedl, Regesten 1, 119, Nr. 124.

Auffällig ist das aus jüdischen und christlichen Elementen zusammengesetzte Rückzahlungsdatum. Ob mit "Kalenda" der 25. 12. oder der 1. 1. gemeint ist, lässt sich nicht eindeutig entscheiden; zur Auflösung mit dem 25. 12. vgl. Regest Nr. 922.

1364 Mai 19

Nr. 1082

Der Jude Mosche (*Musch*), Enkel Isserleins (*Yzzerleins*) aus Marburg, seine Frau und ihre Erben bestätigen Cholo von Seldenhofen, Hauptmann in Steier, dessen Frau und Erben, dass sie ihnen alle Schuldbriefe, die sie von Cholo hatten, zurückgegeben haben. Sie sagen die Seldenhofener von allen Schulden ledig und erklären alle noch existierenden Schuldbriefe für ungültig. Dies gilt jedoch nicht für die von Cholo übernommenen Bürgschaften.

Siegel des Ulrich *Snatergans*, Judenrichter von Marburg, angekündigt.

Hebräischer Vermerk:

נחנו חתומי משה מודיע לכל שכל מה דכת' לעי' בכת' הפסול זה בקשתינו וחפצינו בלי אונס
אלא בלב שלם משה בירי' יעקב ז'ציל'

'Wir, die unten Unterzeichnenden, tut [!] jedem kund, dass alles, was oben in diesem rechtlich untauglichen Brief geschrieben steht, unsere Bitte und unser Wunsch ist, ohne Zwang, sondern mit ganzem Herzen. Mosche, Sohn des Herrn Jakob, das Andenken des Gerechten zum Segen.'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6385. 1 Siegel. HHStA, AUR 1364 V 19 (Xerokopie).

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 43; Rosenberg, Juden Steiermark, 123, Anm. 51, 128, Anm. 19.

Anm.: Trotz der Intitulatio mit "wir" im hebräischen Teil ist nur eine Unterschrift vorhanden.

Das hebräische Wort *passul* bedeutet rituell oder rechtlich ungültig, untauglich, fehlerhaft. Es konnte wie im obigen Zusammenhang auch als Ausdruck der Geringschätzung, hier für die lateinische Schrift als Sinnbild der christlichen Religion, verwendet werden. Vgl. Keil, Heilige Worte, 54.

1364 Mai 23, Wien (I)

Nr. 1083

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain und Graf von Tirol, erklärt bezüglich der 1400 Pfund Wiener Pfennig, die die Bürger von Klosterneuburg dem Wiener Juden [David] Steuss (*Steuzzen*) aufgrund einer Verpfändung durch Rudolfs verstorbenen Vater Herzog Albrecht [II.] in jährlichen Raten von 500 Pfund Wiener Pfennig von der Bürgersteuer zahlen sollten, dass die Urkunde, die die Bürger dem Juden darüber gegeben haben und die dem Vernehmen nach verlorengegangen ist, ungültig sein soll, da der Jude die 1400 Pfund Pfennig bereits zur Gänze erhalten hat.

Orig.: AStKl, Urk. Nr. 10.

Kopie: StAKl, Hs. 23/3 (Monumenta Claustro-neoburgensis collecta a Willibaldo Leyrer, 1777), pag. 156f.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 409f., Nr. CCCCXXI.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Volltext).

Regest: Jäger-Sunstenau, Archiv der Stadt Klosterneuburg, 19f.

1364 Mai 23, Wien (II)

Nr. 1084

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol, bekennt, dass er das Haus zu Sebern, das sein Jude [David] Steuss (*Stenzzel* [!]) aus Wien als Pfand von Allbero von Hohenstein innehatte und das das Leibgeding der Witwe des Hohensteiners ist, an Ulrich Schenk von Sebern übergibt, der das Pfand um 100 Pfund Wiener Pfennig von dem Juden gelöst hat. Ulrich erhält die ausgelöste Wiese, genannt *Gereut*, samt der dazugehörigen Fischwaid sogleich, auf den Rest sollen er und seine Erben bis nach dem Tod der Hohensteinerin warten. Rudolf übernimmt den Schirm für das Geschäft.

Orig.: HHStA, Familienurkunden Grafenegg 1364.

Regest: Wiener, Regesten 1, 227, Nr. 73 (mit Verlesung des Judennamens als "Struzzel").

1364 Mai 27, Salzburg (I)

Nr. 1085

Ortolf, Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, erklärt, dass er Heinrich [IV.], Bischof von Lavant, dessen Kirche und Nachfolgern ein Haus zu Friesach bei dem oberen Tor, gelegen neben dem Haus *an dem turn* des Friesacher Kastners *Öslein*, und die dazugehörigen Gärten außer- und innerhalb der Stadtmauer mitsamt Hofstatt und Hofmark geschenkt hat. Das Haus war ihm von dem Juden Merchlein (*Mörchlein*), dem er es *nür tzu sein ains leib gelihen* hatte, aufgrund ausständiger Gülten verfallen. Siegel Erzbischof Ortolfs angekündigt.

Kopie: SAM, Codex Henrici (14. Jh.), fol. 19r.; Codex Diplomaticus Episcopatus Lavantini (18. Jh.), pag. 59f., Nr. 38. StLA, AUR 2909 (19. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 414f.; Wadl, Juden Kärnten, 188f., 217.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1086 und Nr. 1087 sowie Nr. 1090. Wadl, Juden Kärnten, 189 lokalisiert das Haus in der Nähe des Neumarkter Tores.

1364 Mai 27, Salzburg (II)

Nr. 1086

Ortolf, Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, informiert den Stadtrichter von Friesach darüber, dass er Heinrich [IV.], Bischof von Lavant, dessen Kirche und dessen Nachfolgern ein Haus zu Friesach bei dem oberen Tor, gelegen neben dem Haus *Ösleins des Leikeben*, das ihm von dem Juden Merchlein (*Mörchlein*) aufgrund ausständiger Gülten verfallen war, geschenkt hat. Der Friesacher Stadtrichter soll Bischof Heinrich an die Gewer setzen und ihn nach Friesacher Burgrecht schirmen.

Kopie: SAM, Codex Henrici (14. Jh.), fol. 19v.; Codex Diplomaticus Episcopatus Lavantini (18. Jh.), pag. 61, Nr. 40. StLA, AUR 2909a (19. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 414f.; Wadl, Juden Kärnten, 188f., Anm. 409, 217, Anm. 525.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1085 und Nr. 1087 sowie Nr. 1090.

1364 Mai 27, Salzburg (III)

Nr. 1087

Ortolf, Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, informiert Rudolf Otto von Liechtenstein, Kämmerer in Steier und Hauptmann zu Friesach, dass er Heinrich [IV.], Bischof von Lavant, dessen Kirche und dessen Nachfolgern ein Haus zu Friesach bei dem oberen Tor neben dem Haus *Ösleins des Leikeben*, das ihm von dem Juden Merchlein (*Mörcklein*) aufgrund ausständiger Gülten verfallen war, geschenkt hat. Rudolf Otto soll in Vertretung des Erzbischofs den Schirm für das Haus übernehmen.

Kopie: SAM, Codex Henrici (14. Jh.), fol. 19r.; Codex Diplomaticus Episcopatus Lavantini (18. Jh.), pag. 61, Nr. 39. StLA, AUR 2909b (19. Jh.).
Lit.: GJ 3/1, 414f.; Wadl, Juden Kärnten, 188f., Anm. 409, 217, Anm. 524.
Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1085 und Nr. 1086 sowie Nr. 1090.

1364 Mai 31

Nr. 1088

Jordan und seine Frau Lucia erklären, dass sie mit Händen ihres Amtmanns Ortolf Tutz, Schlüssler und Amtmann zu [Kloster-]Neuburg auf dem Herzogsgut, ihr Haus *in der Maur*, von dem dem Herzog jährlich 30 Pfennig Grundrecht zu leisten sind, samt allem Zubehör um 31 Pfund Wiener Pfennig an Otto, Kaplan zu St. Kunigunde und zu Hietzing, verkauft haben. Aus der Kaufsumme wurden unter anderem elfeinhalb Pfund zur Einlösung eines Schuldbriefes bei dem Juden *Trostlein* verwendet. Die Verkäufer übernehmen für den Käufer den Schirm für das Haus und versprechen, ihn unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel Ortolf Tutzs, des alten Küchenmeisters Michael an dem Neusiedel und Peter Mansebers angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1364 V 31. 3 Siegel.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 410f., Nr. CCCCXXII (unvollständig).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Volltext und Abbildung).

Regest: StAKI, Hs. 16, Chartularium Archivi XVIII (18. Jh.), fol. 107v.

1364 Juni 6, Wien

Nr. 1089

Albrecht, Graf von Görz-Tirol, Pfalzgraf in Kärnten, Vogt von Aquileia, Trient und Brixen, erklärt, dass er Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., dessen Brüder Albrecht [III.] und Leopold [III.] und deren Erben aufgrund ihrer Freundschaft und Verwandtschaft für den Fall seines kinderlosen Todes die Grafschaft Görz, die Markgrafschaft Istrien, die Herrschaft Möttling, die Herrschaft zu Lienz und in dem Pustertal und die Pfalzgrafschaft in Kärnten sowie alle anderen Güter und Lehen mit allem Zubehör vermacht. Sollte sein Bruder Meinhard ohne Erben sterben, sollen die Herzöge von Österreich den Anteil Meinhards an der Herrschaft ihm, Albrecht, als Leibgedinge übergeben; hinterlässt Meinhard Kinder, soll Albrecht die Herrschaften Meinhards für dessen Kinder verwalten. Albrecht behält seine Herrschaften mit allen Rechten und Freiheiten auf Lebenszeit, darf jedoch keine Anteile davon in irgendeiner Form veräußern oder versetzen; in Fällen äußerster Not soll er sich zuerst an die Herzöge um Hilfe wenden, durch eine etwaige Hilfeleistung sollen seine Herrschaftsrechte aber nicht geschmälert werden. Seelgerätsstiftungen und Legate dürfen eine Gesamthöhe von 2000 Mark Agleier Pfennig nicht übersteigen. Dafür sollen ihn die Herzöge in der Herrschaft Lienz in seinen Rechten unterstützen; zudem gelobten die Herzöge, Albrecht unverzüglich von allen Juden, denen er Geld schuldet, zu lösen und seine Schuldkunden, die die Juden haben, zurückzuholen.

Siegel Albrechts von Görz-Tirol angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 VI 6. 1 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 13 (16. Jh.), fol. 64r.-65r. (mit einigen Abschreibfehlern).

Regest: MC 10, 208, Nr. 639.

Lit.: Baum, Grafen von Görz, 212; Štih, Grafen von Görz, 190f.

Anm.: Seit dem Tod Graf Heinrichs 1360 waren seine Brüder, die Grafen Albrecht und Meinhard, wegen seiner Erbschaft, vor allem der Herrschaft Lienz, in Streit geraten. In einer zweiten, am gleichen Tag ausgestellten Urkunde verzichtete Albrecht zugunsten der Habsburger auf alle Rechte an der Grafschaft Tirol, dem Land an der Etsch und dem Inntal, vgl. Štih, Grafen von Görz, 190f.

1364 Juni 11, Friesach

Nr. 1090

Der Friesacher Stadtrichter Nikolaus der junge Unnutz bekennt, dass er im Auftrag Ortolfs, Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, das Haus an der Stadtmauer zu Friesach bei dem oberen Tor neben dem Haus *Ösleins des Leikeben* an Heinrich [IV.], Bischof von Lavant, dem der Erzbischof das Haus geschenkt hat, das ihm von dem Juden Merchlein (*Mörchel*) aufgrund von Schulden verfallen war, mit allem Zubehör übergeben und ihn nach Stadt- und Burgrecht an die Gewer gesetzt hat.

Kopie: SAM, Codex Henrici (14. Jh.), fol. 19v.; Codex Diplomaticus Episcopatus Lavantini (18. Jh.), pag. 61f., Nr. 41. StLA, AUR 2910 (19. Jh.).

Lit.: GJ 3/1, 414f.; Wadl, Juden Kärnten, 189, Anm. 411 (auf 1365 datiert), 217, Anm. 526.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1085, Nr. 1086 und Nr. 1087.

1364 Juni 17, Wien

Nr. 1091

Jakob Grabner von Judenau setzt sich für seinen Vetter Otto Grabner von Judenau und dessen Frau Anna für eine Schuld von 30 Pfund Wiener Pfennig bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) und von 66 Pfund Pfennig bis zum Faschingstag (25. 2. 1365) bei dem Juden *Simon* aus Tulln und dessen Erben als Bürge.

Siegel Jakob Grabners und seines Dieners Otto Weinzurler angekündigt.

Regest: Diözesanblatt 15, 571.

Anm.: Das Diözesanblatt nennt als Vorlage für das Regest eine Abschrift im Schlossarchiv Pottenbrunn (Briefprotokoll von 1618, Urkunde Nr. 145), die sich jedoch nicht lokalisieren ließ.

Der Tullner Judenrichter Jakob Platzin siegelt eine Urkunde Dietrich Weißs, Jakobs, Sohn Friedrichs auf dem Graben, Friedrichs von Atzenbrugg, Philipps von Schönbühel, Friedrich Mayers, Konrad Schauers, Leopolds von Schönbühel und deren Frauen sowie der Elisabeth *Rörarin* und Elisabeths, Witwe des Andreas Mayer an dem Anger zu Tulln, die der Priorin Agnes von Graz und dem Konvent zu Tulln die Leistung von Diensten zusichern.

Siegel Jakob Platzins, Judenrichter von Tulln, und des Tullner Bürgers Ulrich Stampfmeister wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 VI 24. 2 Siegel.

Regest: HHStA, Hs. Weiß 49/2 (18. Jh.), fol. 176rv., Nr. 359.

Winther Dürner, seine Frau Katharina und ihre Erben bekennen, dass sie dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Enns, dessen Frau Symichel (*Syemichlein*), dessen Schwiegersohn *Schalam* und allen deren Erben 16 Pfund Wiener Pfennig schulden, zu denen pro Pfund und Woche vier Pfennig Zinsen dazukommen. Dafür haben sie ihnen ihre beiden in der Ennsrer Pfarre gelegenen Höfe, von denen einer ein Lehen von Otto von Volkersdorf-Kreuzen und der andere ein Lehen von Jörg und Syboto von Volkersdorf ist, mit allem Zubehör versetzt. Wollen die Juden die Schuldsomme nicht länger borgen, sollen die Aussteller ihnen Hauptgut und Schaden bezahlen. Andernfalls versprechen sie, den Juden allen daraus resultierenden Schaden zusätzlich zur Schuldsomme zu ersetzen, wofür die Juden sie auf Wasser und auf Land pfänden dürfen. Zudem versprechen die Aussteller an Eides statt, keinen Befehl (*gewaltige pot*) gegen die Juden zu erwirken, der diese um ihr Geld bringt.

Siegel Winther Dürners und Albrecht Gullens von *Strumigen* angekündigt.

Hebräischer Vermerk:

זה התקה מן הכתב שמגיד עלהוב ציפרהוב אות באות לא פחות ולא יותר ואותו הכתב שמגיד לי על ציפרהוב
זה מונח ביד אחי רחייא ומי שצריך בינינו לזה יתן על ערבות

'Das ist eine Übertragung von einem Schreiben, das von dem Hof "Ziperhof" berichtet, Buchstabe für Buchstabe, [ein Wort gestrichen] nicht weniger und nicht mehr. Und dieses Schreiben, das mir von diesem "Ziphof" [!] berichtet, ist im Besitz meines Bruders Rachija, und wer von uns es braucht, gibt es auf die Bürgschaft.'

Orig.: OÖLA, Bestand SA Enns, Urkundenschachtel 2, Nr. 20.

Druck: Kurrein, Mesnerin von Enns, 172f.

Lit.: GJ 3/1, 304, Anm. 15.

Anm.: Das Stück ist eine Papierurkunde, die angekündigten anhängenden Siegel sind nicht vorhanden. Die Formulierung des hebräischen Vermerks spricht dafür, dass es sich um eine Abschrift und nicht um die Originalausfertigung handelt.

Es ist nicht klar, von wem der hebräische Vermerk stammt; naheliegend wäre einer der im Text erwähnten Juden. Eine Aufteilung der Pfandschaft auf zwei Familienmitglieder

könnte die Abfassung einer Abschrift, die dann durch den hebräischen Vermerk bestätigt wurde, erklären.

1364 Juni 26

Nr. 1094

Die Brüder Hans, Jörg und Wilhelm von Auersperg erklären, dass sie Graf Otto von Ortenburg und dessen Erben als Bürgen für eine Schuld von 100 Mark Agleier Pfennig bei dem Juden Elias (*Elyasen*) und dessen Frau gesetzt haben. Die Schuld ist bis zum nächsten Weihnachtstag (25. 12.) ohne Zinsen fällig. Die Aussteller versprechen, die Bürgen bis zum Stichtag aus der Bürgschaft zu lösen und sie unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten. Wenn sie die Bürgen nicht gänzlich von der Schuld samt Zinsen lösen, soll der Landeshauptmann diese aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Siegel Hans' von Auersperg, Friedrichs von Zobelsberg und Jakob Zäppels angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 118. 2 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 118 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 51r., Nr. 108. ARS, SI AS 1073, Zbirka rokopisov II/76r (18. Jh.), fol. 158r.-159r.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška knjiga listin, 207f., Nr. 145.

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 53, Nr. 62; Komatar, Auersperg 2, 46, Nr. 149.(auf Juni 27 datiert).

Anm.: Die Urkunde ist auf Mittwoch nach Sonnwend datiert, dieser fiel 1364 auf den 26. Juni. Bei Elias handelt es sich wohl um den bis 1361 gemeinsam mit seinem Bruder Fradutsch auftretenden Juden Elias aus Laibach. Der Siegler Jakob Zäppel ist ebenfalls ein Zobelsberger; die Umschrift seines an dieser Urkunde hängenden Siegels lautet "S IACOBI DE ZOBELSPRCH", vgl. auch die Stammbäume bei Kos, Burg und Stadt, 511, Tafel 3 (Zobelsberg), 516, Tafel 8 (Zäppel von Gutenberg).

1364 Juni 28

Nr. 1095

Hans von Adelsberg erklärt, dass er Ulrich von Turn, Verweser zu Laibach, Nikolaus Sommerecker und die Erben der beiden für sich und seine Erben bei dem Juden Elias (*Elyasen*), dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 100 Mark Pfennig Venediger Schilling gesetzt hat, die er den Juden für die Reiffenberger bis zum nächsten St. Michaelstag (29. 9.) ohne Zinsen bezahlen soll. Löst er die Bürgen bis zu diesem Tag nicht aus der Bürgschaft, verspricht er sie unter Einsatz seines gesamten Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Bürgen aus dem Gut des Ausstellers entschädigen. Siegel Hans' von Adelsberg angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6386. 1 Siegel. HHStA, AUR 1364 VI 28 (Xerokopie).

Anm.: Bei Elias handelt es sich wohl um den bis 1361 gemeinsam mit seinem Bruder Fradutsch auftretenden Juden Elias aus Laibach.

Bruder Stephan, Meister des Heiliggeisthauses zu Wien, und der Konvent erklären, dass ihr Haus um 140 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut und Schaden den Juden verfallen war und dass Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Kärnten und Krain, Graf zu Tirol, ihnen die Gnade getan hat, das Kloster aus der genannten Schuld zu lösen. Dafür versprechen sie mit Zustimmung des Passauer Bischofs Albrecht [III.], der Allerheiligenstiftung Herzog Rudolfs in der Pfarre zu St. Stephan jährlich am Allerheiligentag (1. 11.) einen Zentner Wachs zu geben sowie Jahrtage für Herzog Rudolf, dessen Frau Katharina von Böhmen und dessen Brüder Albrecht [III.] und Leopold [III.] zu begehren.

Siegel der Aussteller, Bischof Albrechts von Passau, des Abtes Konrad von den Schotten zu Wien, Ortolfs und Ulrichs, Pröpste von [Kloster-]Neuburg und von St. Pölten, und der Stadt Wien angekündigt.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1364 Juli 6. 6 Siegel.

Kopie: HHStA, FUK, MF 1, Nr. 187 (19. Jh.).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Wien Diözesanarchiv, Abbildung).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 4, DCXXXIII, Nr. 603; QuGStW I/4, 12, Nr. 3541; Wiener, Regesten 1, 227, Nr. 74.

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 302, Anm. 5, 378.

Ulrich *Snatergans*, Judenrichter von Marburg, seine Frau *Floramey* und ihre Erben beurkunden, dass sie Gottfried von Marburg bei dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Cilli, dessen Frau und Erben als Bürgen für eine Schuld von 40 Pfund Wiener Pfennig gesetzt haben, die ein Jahr nach dem kommenden St. Georgstag (24. 4. 1366) fällig ist. Die Aussteller versprechen, Gottfried unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr in Steier den Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Ulrich *Snatergans'* sowie Heinrichs von Friesach anstelle *Florameys* angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6387. 2 Siegel. HHStA, AUR 1364 VII 12 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 15; Rosenberg, Juden Steiermark, 129, Anm. 7, 142 (auf Juli 2 datiert); Weiss, Untersteiermark, 239.

Anm.: Weiss hat zusätzlich die Angabe StLA, AUR Nr. 2911c, diese Urkunde war im StLA aber nicht auffindbar.

Konrad Siednicherer von Aue und seine Erben bekennen, dass sie Hans Fleminger und dessen Erben ein Drittel an ihrem Hof um achteinhalb Pfund Wiener Pfennig versetzt haben, da dieser für sie bei Juden und Christen Bürge geworden ist. Sie sollen ihn um zweieinhalb Pfund Pfennig sofort und um die restlichen sechs Pfund bis zu den kommenden Pfingsten (12. 5.) lösen, bis dahin bleibt ihm der Anteil am Hof nach Satz- und Landrecht zu Österreich versetzt; zudem versprechen sie, ihm allen entstehenden Schaden zu ersetzen.

Siegel Konrad Siednicherers, Wernhards auf der Schut und Rupert Kendels von Indinger angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 VII 13, 2 Siegel.

Bürgermeister Friedrich Rüschel und der Rat der Stadt Wien erklären, dass ihnen ein Satzbrief des verstorbenen Konrad von Hagenberg und dessen ebenfalls verstorbener Frau Margarethe vorgelegt worden war, laut dem diese zwei Weingärten, einen von einem Joch im *Chaeswassergraben* neben dem Konrad Goldsteins, den zweiten von einem halben Joch zu Klaizing neben dem Bertholds des alten Pollen, um 68 Pfund Wiener Pfennig Hauptgut sowie die bereits seit Jahren aufgelaufenen Zinsen an den Judenmeister Süßlein (*Suezzlein/Suezzel*) und dessen Erben versetzt hatten und diese Weingärten den Juden verfallen waren. Heinrich von Hagenberg, der Bruder Konrads und Pfleger des Landes in Vertretung des österreichischen Landmarschalls, hatte den Satzbrief, der vor dem offenen Rat verlesen wurde, mitgefertigt. Süßlein verkaufte die Weingärten mitsamt Satz- und Kaufbrief sowie dem Schirmbrief Herzog Albrechts [II.] an Jakob Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle im Rathaus zu Wien, und übergab ihm auch die diesbezüglichen Urkunden. Heinrich von Hagenberg, der von dem Juden ledig gesagt wurde, bat den Rat der Stadt daher, den Satzbrief für ungültig zu erklären und Jakob Poll eine andere Urkunde zum Zeugnis zu geben. Der Rat händigte daraufhin Jakob Poll diese Urkunde aus.

Kleines Siegel der Stadt Wien angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 629, 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 150f., Nr. 629.

Lit.: GJ 3/2, 1303, Anm. 17, 1606; Lohrmann, Wiener Juden, 121; Schwarz, Juden in Wien, 30, Anm. 7.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 745 und Nr. 746.

Albrecht, Graf von Ortenburg, erwählter und bestätigter Bischof von Trient, Albrechts Bruder Graf Otto von Ortenburg, seine Frau und alle ihre Erben bekennen, dass sie Rudolf von Katzenstein zusammen mit Meinhard von Kellerberg, Friedrich von Zobelsberg und Jakob Zäppel bei den Juden *Chatschim* und Avigdor (*Avidorn*), deren Frauen und Erben bis zur kommenden Fastnacht (25. 2. 1365) als Bürgen für eine Schuld von 200 Mark Agleier Pfennig und 700 gewogenen Gulden gesetzt haben. Sie sollen die Bürgen bis zu diesem Tag aus der Bürgerschaft lösen; ansonsten versprechen sie, diese unter Einsatz ihres Besitzes schadlos zu halten. Widrigenfalls sollen der Landesherr oder die *swaeger* der Aussteller, die Grafen von Cilli, die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Graf Albrechts und Graf Ottos von Ortenburg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 120. 2 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 120 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 246v.-247r., Nr. 424. StLA, AUR 2914a (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 211f., Nr. 149.

Regest: Komatar, Auersperg 2, 47, Nr. 151; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 9; Wakounig, Studien zu den Ortenburgern, 86, Anm. 238; Wenninger, Cilli, 151, Anm. 57.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1101 und Nr. 1102. Zur Identifizierung von Jakob Zäppel als Zobelsberger vgl. Regest Nr. 1094. Albrecht von Ortenburg war als Bischof von Trient Albrecht V.

Albrecht, Graf von Ortenburg, erwählter und bestätigter Bischof von Trient, Albrechts Bruder Graf Otto von Ortenburg, seine Frau und alle ihre Erben bekennen, dass sie Rudolf von Katzenstein zusammen mit Meinhard von Kellerberg, Friedrich von Zobelsberg, Adam, Sohn des verstorbenen Heinrich von Weißpriach, Hans von Stegberg, Nikolaus Sommerecker und Jakob Zäppel bei den Juden *Chatschim* (*Chattschim*) und Avigdor (*Avidorn*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 1000 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben. Die Schuld soll im Lauf zweier Jahre zurückgezahlt werden, nämlich 500 Mark zwischen dem kommenden (24. 6. 1365) und dem darauffolgenden Sonnwendtag sowie weitere 500 Mark im Folgejahr zwischen den Sonnwendtagen. Die Aussteller versprechen, Rudolf von Katzenstein und dessen Erben zu den Stichtagen aus der Bürgerschaft zu lösen; andernfalls sollen sie diese unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos halten. Widrigenfalls sollen der Landesherr oder die *sweger* der Aussteller, die Grafen von Cilli, die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Graf Albrechts und Graf Ottos von Ortenburg angekündigt.

Orig.: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 121. 2 Siegel.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 121 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 247rv., Nr. 425. StLA, AUR 2914b (19. Jh.).

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 209f., Nr. 147.

Regest: Elze, Urkundenregesten Auersperg, 53, Nr. 63; Komatar, Auersperg 2, 47f., Nr. 152; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 9, Anm. 13; Lohrmann, Judenrecht, 212f.; Wadl, Juden Kärnten, 52f.; Wenninger, Cilli, 151, Anm. 57.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1100 und Nr. 1102.

Wadl, Juden Kärnten, 52f., Anm. 145 zitiert als Quellenangabe StLA, AUR 2914f. Diese Signatur war im StLA nicht auffindbar; dem bei Wadl angegebenen Inhalt nach müsste es sich jedoch um diese oder die folgende Urkunde handeln.

1364 August 3 (III)

Nr. 1102

Albrecht, Graf von Ortenburg, erwählter und bestätigter Bischof von Trient, Albrechts Bruder Graf Otto von Ortenburg, seine Frau und alle ihre Erben bekennen, dass sie Hans von Stegberg zusammen mit Rudolf von Katzenstein, Meinhard von Kellerberg, Friedrich von Zobelsberg, Nikolaus Sommerecker, Adam, Sohn des verstorbenen Heinrich von Weißpriach und Jakob Zäppel bei den Juden Chatschim (*Chattschim*) und Avigdor (*Avidörn*), deren Frauen und Erben als Bürgen für eine Schuld von 1000 Mark Agleier Pfennig gesetzt haben. Die Schuld soll im Lauf zweier Jahre zurückgezahlt werden, nämlich 500 Mark zwischen dem kommenden (24. 6. 1365) und dem darauffolgenden Sonnwendtag sowie weitere 500 Mark im Folgejahr zwischen den Sonnwendtagen. Die Aussteller versprechen, Hans von Stegberg und dessen Erben zu den Stichtagen aus der Bürgerschaft zu lösen; andernfalls sollen sie diese unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos halten. Widrigenfalls sollen der Landesherr oder die *swaeger* der Aussteller, die Grafen von Cilli, die Bürgen aus dem Gut der Aussteller entschädigen.

Siegel Graf Albrechts und Graf Ottos von Ortenburg angekündigt.

Kopie: KLA, Auersperg, gräfliches Fideikommissarchiv Nr. 122 (18. Jh.). ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 62rv., Nr. 127.

Druck: Preinfalk/Bizjak, Turjaška kniga listin, 210f., Nr. 148.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 212f.; Wadl, Juden Kärnten, 52f.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1100 und Nr. 1101.

1364 August 21

Nr. 1103

Berthold *Schefuolt*, Sohn des alten *Schefuolt*, seine Frau Katharina und ihre Erben bekennen, dass Berthold seinen Hof in der Kronstorfer Pfarre, den er von seinem Vater geerbt hat, an den Juden Aron aus Enns, dessen Frau Sara (*Saran*) und deren Erben um 50 Pfund Wiener Pfennig verpfändet hat, die sie bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) oder innerhalb der darauf folgenden vier Wochen zurückzahlen sollen. Der Hof, der ein Lehen Eberhards von Kapellen ist, ist mit allen Rechten, allem Nutzen und allem Zubehör an die Juden versetzt. Berthold und seine Erben können den Hof zwischen dem Ausstellungstag und Weihnachten sowie vier Wochen danach auslösen

oder ihn um die genannte Summe versetzen oder verkaufen und die Juden so ausbezahlen. Bei Nichtbezahlung verfällt der Hof den Juden, die dann volles Besitzrecht daran haben sollen, während Berthold und seine Erben keinerlei Ansprüche mehr darauf erheben können. Berthold und seine Erben übernehmen den Schirm nach Landrecht in Österreich und versprechen, den Juden allen entstehenden Schaden zu ersetzen, wofür sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit setzen, auf den die Juden sie auf Wasser und auf Land pfänden können.

Siegel Berthold *Schefuolts* angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 VIII 21. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/1, 304, Anm. 15.

1364 September 29, Wien

Nr. 1104

Herzog Rudolf IV. weist den Bürgermeister, Richter, Rat und die Bürger [von Wien] an, von der Bürgersteuer, die am Martinstag (11. 11.) 1365 fällig ist, seinem Juden [David] Steuss (*Steuzzen*) aus Wien 2000 Pfund Pfennig auszubezahlen. Er schuldet David Steuss 1310 Pfund von früher, ferner 300 Pfund Pfennig für Heinrich von Liechtenstein-Nikolsburg, 330 Pfund Pfennig für Ulrich von Kranichberg, den er wegen der im Jahr 1362 geleisteten Dienste ausgelöst hatte, zwölf Pfund Pfennig für seinen Türhüter *Ullein* sowie weitere 48 Pfund Pfennig, die er David Steuss aus besonderer Gnade gibt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 633 (verschollen).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest).

Regest: QuGStW II/1, 152, Nr. 633.

Lit.: GJ 3/2, 1606, 3/3, 1980, 2150; Anm. 49; Grunwald, Jews in Vienna, 50; Lohrmann, Judenrecht, 215; Lohrmann, Wiener Juden, 69f., Anm. 56, 79; Wiedl, Kriegskassen, 251.

Anm.: Lohrmann hält einen Zusammenhang der Schulden Rudolfs bei David Steuss mit dem Aufwand für die Erwerbung Tirols für denkbar. Die Dienste von 1362 beziehen sich wohl auf den Kriegszug gegen Aquileia, wobei entgegen Lohrmanns Vermutung, dass der Liechtensteiner und der Kranichberger die Kosten zunächst aus eigener Tasche bestritten und diese nun von David Steuss zurückerhalten sollten, eher davon auszugehen ist, dass die beiden von vornherein Kredite bei David Steuss aufgenommen hatten, zu deren Rückzahlung sich der Herzog verpflichtet hatte. Der explizite Zusammenhang mit 1362 wird im Gegensatz zu Lohrmanns Annahme in der Urkunde nur für Ulrich von Kranichberg hergestellt; woher die Verpflichtungen des Herzogs gegenüber dem Liechtensteiner konkret stammten, geht aus dem erhaltenen Text nicht hervor.

1364 Oktober 7

Nr. 1105

Herbort [Zehentner], Kaplan am Katharinenaltar im Karner zu Tulln, legt in seinem Testament die Aufteilung seines Besitzes fest. Neben einer Reihe von Stiftungen sowie

Zuwendungen an seine Angehörigen und Bediensteten ist abschließend auch eine Zahlung von zweieinhalb Pfund Wiener Pfennig an den Juden Simon (*Symon*) vorgesehen.

Siegel Heinrichs, Dechant und Pfarrer von Tulln, Konrad Salzners und Ulrich Stampfmeisters wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Perg. uk. 1364 X 7. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Winner, Diözesanarchiv St. Pölten, 205f.

Anm.: Die Zahlung an den Juden stellte die Begleichung einer bestehenden Schuld dar, vgl. Regest Nr. 1106.

1364 Oktober 7, Tulln

Nr. 1106

Herbort Zehentner, Kaplan am Katharinenaltar im Karner zu Tulln, legt in seinem Testament die Aufteilung seines Besitzes fest. Neben einer Reihe von Stiftungen sowie Zuwendungen an seine Angehörigen und Bediensteten ist auch eine Zahlung von zweieinhalb Pfund Wiener Pfennig an den Juden Simon (*Schimon*), dem der Aussteller diese Summe schuldet, vorgesehen.

Siegel Heinrichs, Dechant und Pfarrer von Tulln, und der Tullner Bürger Erasmus Zobel und Ulrich Stampfmeister wegen Siegelkarenz des Ausstellers angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Perg. uk. 1364 X 7. 3 Siegel.

Druck: Hippolytus 4, 4-6.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Kerschbaumer, Tulln, 368, Nr. CCCXXIX; Winner, Diözesanarchiv St. Pölten, 205.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1105.

1364 Oktober 16, Wien

Nr. 1107

Der Jude Jakob (*Jacob*), Sohn *Schalams* aus Feldsberg, und seine Erben bekennen, dass sie mit Händen ihres Bergherrn Nikolaus von Eslarn ihren Weingarten zu Matzleinsdorf in der Langen Gasse, der eine ganze Hofstatt umfasst und von dem sie ihrem Bergherrn acht Wiener Pfennig Bergrecht dienen, verkauft haben. Sie haben diesen Weingarten bei einem Bergtaiding vor offenem Gericht für die Schulden, die Bernhard Kramer und dessen Frau Klara bei ihnen hatten, zugesprochen bekommen und haben ihn nun um 28 Pfund Wiener Pfennig an Thomas von dem Albrech, dessen Frau Christine und deren Erben verkauft. Sie übernehmen nach Berg- und Landrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft und setzen ihren Besitz in Österreich als Sicherheit.

Siegel Leopold Poltz', Judenrichter von Wien, und des Ulrich *Guntzpuerger* wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 X 16.

Regest: QuGStW I/3, 234, Nr. 3233.

Lit.: GJ 3/2, 1598, Anm. 58, 1610, Anm. 70.

Anm.: Feldsberg ist das heutige Valtiče in Tschechien.

1364 Oktober 31

Nr. 1108

Peter Manseber und Ortolf Tutz einerseits sowie Heinrich Purgel und Jakob Bernhard andererseits beurkunden ihren Schiedsspruch über einen Streit zwischen Ludwig Drischler auf der einen Seite und Nikolaus Schmied, Jörg Drischler und Margarethe, Frau des Koloman, sowie deren jüngstem Bruder Ulrich auf der anderen Seite über verschiedene Güter, die Katharina, die verstorbene erste Frau Ludwig Drischlers, ihrem Mann sowie den obenstehenden gemeinsamen Kindern Nikolaus, Jörg, Margarethe und Ulrich hinterlassen hat. Unter den strittigen Gütern befinden sich ein Haus und eine Hofstätte *an dem nidern marcht* neben dem Haus des Juden [David] Steuss (*Steuzzen*). Siegel Peter Mansebers, Ortolf Tutz', Jakob Bernhards sowie Jakobs, Sohn des alten Schlüsslers, des alten Richters, wegen Siegelkarenz Heinrich Purgels angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1364 X 31. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

1364 November 15

Nr. 1109

Heinrich Anwer, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie den Juden Chatschim (*Chathschym*) und Avigdor (*Avidorn*), deren Frauen und Erben fünf Mark alte Grazer Pfennig bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1365) schulden. Wulfing Ramschüssel, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie darüber freiwillig Bürgen geworden sind. Werden die Schulden nicht fristgerecht bezahlt, sollen Pfänder gestellt werden, ansonsten soll ihnen aller Schaden ersetzt werden, wofür sie ihre Güter als Sicherheit setzen, aus denen sie widrigenfalls Graf Ulrich oder Graf Hermann von Cilli oder der Landesherr beziehungsweise dessen Stellvertreter entschädigen soll. Weiters kommen nach dem Stichtag pro Mark und Woche vier alte Grazer Pfennig an Zinsen hinzu. Siegel Heinrich Anwers und Wulfing Ramschüssels angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2918a. 1 Siegel.

1364 November 25

Nr. 1110

Der Mödlinger Judenrichter Michael Kolb siegelt eine Urkunde Konrad Hofdorfers von Perchtoldsdorf und dessen Frau Wendelmut über den Verkauf eines Weingartens zu Mödling an Heinrich Bayer und dessen Erben. Siegel Konrad Hofdorfers und Michael Kolbs, Judenrichter zu Mödling, angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1364 XI 25. 2 Siegel.

1365 Jänner 19, Wien

Nr. 1111

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol, erklärt bezüglich eines Hofes zu Bierbaum, der seinem Juden *Heblein* aus Lengbach von Ulrich von Neuhofen verfallen ist und der ein Burgrecht des Pfarrers von Zwentendorf ist, dass er den Schirm über den Hof samt Zubehör für Propst Ortolf und den Konvent von [Kloster-]Neuburg, denen der Jude den Hof verkauft hat, übernimmt.

Orig.: StAKL Uk. 1365 I 19. 1 Siegel.

Kopie: StAKL, Hs. 5, Chartularium Archivi V (ca. 1430/40), fol. 7v.; Hs. 9/3 Protocollum Archivi Claustroneoburgensis (17. Jh.), Nr. 197; Hs. 10, Chartularium Archivi XII (18. Jh.), s.d.; Hs. 268/2 (18. Jh.), pag. 12, Nr. 197.

Druck: Fischer, Klosterneuburg, 390, Nr. CLXXII; Wertheimer, Juden Österreich 1, 60, Nr. 4.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

Regest: StAKL, Hs. 16, Chartularium Archivi XVIII (18. Jh.), fol. 230r. Lichnowsky, Habsburg 4, DCXXXV, Nr. 634; Wiener, Regesten 1, 227, Nr. 75.

Ann.: Heblein könnte mit dem 1350 nachweisbaren, gleichnamigen jüdischen Besitzer eines Weingartens in Ottakring identisch sein, vgl. Regest Nr. 655.

1365 Jänner 23, Wien

Nr. 1112

Der Wiener Judenrichter Leopold Poltz siegelt eine Urkunde Gilgs, Pfarrer von Graz, Kaplan der Allerheiligenkapelle in dem Turn beim Widmertor in der Burg zu Wien und Pfleger zu St. Stephan in Wien, über den Verkauf eines Weingartens zu Ottakring um 90 Pfund Pfennig an Meister Pentz, Schneider Herzog Rudolfs [IV.], und dessen Frau Brigitte (*Preyden*).

Siegel Gilgs, seines Bergmeisters Heinrich Würfels, Leopold Poltz', Stadtrichter und Judenrichter von Wien, und Hartmann Metsacks angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 641. 4 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: Comesina, Regesten Stephansdom, 7, Nr. 21; QuGStW II/1, 153, Nr. 641.

Lit.: Weiss, Rathspersonen, 296.

1365 Jänner 24, Altenburg

Nr. 1113

Dietz Marschalk, Vogt zu Lichtenfels, erklärt, dass Friedrich [II.], Bischof von Bamberg, ihn als Hauptmann und Pfleger der bambergischen Besitzungen in Österreich,

Steier und Kärnten eingesetzt hat. Dafür soll er ein Drittel der bambergischen Einkünfte in Kärnten, Mautenberg, Kirchdorf im Kremstal und Rottenmann erhalten; ausgenommen sind jedoch unter anderem die außerordentlichen, das heißt nicht jährlich zu leistenden Steuern von Christen und Juden.

Siegel des Dietz Marschalk angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 108v.-110r., Nr. 170. KLA, C 667 (19. Jh.).

Regest: MC 10, 210f., Nr. 649.

Anm.: Lichtenfels liegt etwa 40 Kilometer nordöstlich der Stadt Bamberg. Mautenberg ist das heutige Muta in Slowenien.

1365 Februar 13, Wien

Nr. 1114

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol, erklärt, dass ihm nach der unerlaubten Flucht seines Juden Mosche (*Musch*), Enkel *Isserleins* aus Marburg, aus seinen Ländern gemäß der Satzung (*aufsaz*), die er mit anderen seiner Juden hat, aufgrund der Verfehlung Mosches (*von der missetat wegen*) dessen Habe verfallen ist. Daher tötet er auch die Schuldbriefe, die Mosche über 400 Pfund Wiener Pfennig von Friedrich von Wallsee-Drosendorf hat, und erklärt, dass weder Friedrich noch dessen Erben durch diese Schuldbriefe Schaden entstehen soll.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Unterschrift Herzog Rudolfs.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 II 13.

Kopie: StLA, AUR 2925b (20. Jh.).

Druck: GZM 4, Nr. 105; Rosenberg, Juden Steiermark, 158, Nr. 10.

Regest: Kürschner, Urkunden Herzog Rudolfs IV., 86; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 183; GJ 3/2, 837, Anm. 135f.; Kürschner, Urkunden Herzog Rudolfs IV., 71; Lohrmann, Judenrecht, 235, 276; Rosenberg, Juden Steiermark, 8, Anm. 21; Wadl, Juden Kärnten, 120, Anm. 56 (auf Februar 15 datiert); Weiss, Untersteiermark, 172; Wiedl, Kriegskassen, 251f.

Anm.: Es ist nicht ganz klar, worauf sich die "Satzung" Rudolfs mit seinen Juden bezieht; es könnte sich um allgemeine Regelungen von Geleitrechten handeln. Mosche ist vermutlich mit dem im Februar 1364 durch die Grafen von Görz privilegierten Mosche aus Pettau ident, die Schuldentötung dürfte daher aufgrund der Übersiedlung Mosches ins Görzer Gebiet geschehen sein, vgl. Regest Nr. 1071. Unter den Herzögen Albrecht III. und Leopold III., die ihm und seiner Familie ein Spezialprivileg ausstellten (vgl. Schwind/Dopsch, Urkunden, 268-270, Nr. 137), kehrte Mosche bald wieder nach Marburg zurück.

Ruprecht Steirer, Landschreiber in Steier, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie mit Örtlein Reiffensteiner, dessen Frau und Erben bezüglich des Sechstels, das Eberhard von Altenburg von Örtlein Reiffensteiner aus demjenigen Leibgeding gekauft hatte, das Eberhard von Altenburg von seiner Frau, die eine Reiffensteinerin war, innehatte und den Juden aufgrund von Geldschulden überantwortet hatte, ein Geschäft gemacht haben. Ruprecht Steirer war aufgrund von Schulden, die diese Juden bei ihm hatten und wie die Urkunden, die er darüber hat, besagen, mit herzoglichen Urkunden auf die Güter des Leibgedings verwiesen worden. Nunmehr übergibt Ruprecht die Güter an Örtlein Reiffensteiner, dessen Frau und Erben, wofür ihm diese einen Satz nachlassen, den Ruprechts Vater Albero Steirer von Fohnsdorf an Dietrich Adeldegen von Judenburg versetzt hatte, dessen Sohn Henslein ihn wiederum um 250 Gulden an Örtlein Reiffensteiner versetzt hatte. Örtlein Reiffensteiner und dessen Erben sollen in Hinkunft diejenigen Güter, die von den Reiffensteinern herkommen, innehaben, während Ruprecht und seine Erben die Güter seines Vaters innehaben sollen. Ruprecht und seine Erben übernehmen nach Landrecht den Schirm über die Örtlein übergebenen Güter und setzen ihren Besitz als Sicherheit, aus dem widrigenfalls der Landesherr oder der Hauptmann in Steier die Reiffensteiner entschädigen soll.

Siegel Ruprecht Steirers und des Ritters Hermann von Pfaffendorf angekündigt.

Orig.: StLA, AUR 2932. 2 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2932 (19. Jh.).

Anm.: Diese Urkunde stellt einen der eher seltenen Belege für Schulden von Juden bei Christen dar.

Albero von Streitwiesen und Albero Stuchs, Sohn des verstorbenen Martin von Trautmannsdorf, und ihre Erben erklären, dass sie dem Juden Heblein (*Haeblein*) aus Lengbach, dessen Frau *Roslein* und deren Erben 24 Pfund Wiener Münze schulden, die sie bis zum nächsten Faschingstag (17. 2. 1366) zurückzahlen sollen. Widrigenfalls kommen pro Pfund und Woche vier Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden die Rückzahlung verlangen, soll diese erfolgen; ansonsten sollen die Aussteller am folgenden Tag mit je einem Diener und zwei Pferden nach Neulengbach ins Einlager gehen. Die Zinsen laufen auch weiter, wenn kein Einlager geleistet wird. Wird auch nach Aufforderung nicht bezahlt, soll der Herzog oder sein Vertreter die Schuldner an ihrem gesamten Gut pfänden und daraus Hauptgut und Schaden begleichen. Die Aussteller versprechen weiters, die Schuld selbst zu begleichen und nicht an den Hof oder eine andere Instanz abzutreten.

Siegel Alberos von Streitwiesen und Albero Stuchs' angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

עלבר זטרייטביזער ועלבר שטיחש כ'ד' ליט' על ושנק ק'כ"ו

"Alber Streitbiser" und "Alber Stuchs" 24 Pfund auf "Vaschank" 126 nach der kleinen Zeitrechnung'

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 659.

Lit.: GJ 3/2, 947, Anm. 3, Anm. 10, Anm. 12 (mit falscher NÖLA-Signatur).

Anm.: Aufgrund der expliziten Nennung des Einlagerortes als Neulengbach (*Lengbach in den marcht*) ist es wahrscheinlich, dass Heblein und seine Familie in Altlengbach ansässig waren.

1365 März 17, Wien

Nr. 1117

Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol, bekennt, dass er Johann [III.], Bischof von Gurk, für dessen treue Dienste und für die urkundliche Zusicherung von 2000 Gulden für den Bau der Allerheiligenstifts- und Domkirche Rudolfs zu Wien von den 2400 Gulden Schulden samt den bis zum Ausstellungstag aufgelaufenen Zinsen befreit hat, die Johann und seine Kirche zu Gurk bei Rudolfs Juden Mosche (*Muschen*), Enkel *Isserleins* aus Marburg, hatten. Der Herzog spricht Johann, dessen Nachfolger, die Gurker Kirche und alle Bürgen von Hauptgut und Zinsen bei Mosche und dessen Erben ledig und erklärt auch alle eventuell von Mosche oder anderen vorgebrachten Urkunden für ungültig, sodass diese dem Bischof und dessen Kirche nicht zum Schaden gereichen und für Mosche und dessen Erben keinen Nutzen mehr haben sollen.

Orig.: ADG, Uk. Nr. 108. 1 Siegel.

Abbildung: Katalog Friesach, 93.

Kopie: StLA, AUR 3932c (19. Jh.).

Druck: GZM 4, Nr. 106; Katalog Friesach, 94.

Regest: KLA, C 818; Katalog Friesach, 93; MC 10, 211, Nr. 653; QuGStW I/2, 261, Nr. 2077; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.; Wiessner, Gurker Urbare, 402, Nr. 275.

Lit.: GJ 3/2, 837, Anm. 136; Wadl, Juden Kärnten, 43, Anm. 107, 120, Anm. 56.

Anm.: Herzog Rudolf IV., unter dessen Regierung bereits 1359 mit dem Neubau des gotischen Langhauses im Stephansdom begonnen worden war, stiftete am 16. März 1365 ein Domkapitel mit Allerheiligenpatrozinium, bestehend aus 24 Kanonikern und einem Propst, das institutionell mit der vier Tage zuvor gegründeten Universität verknüpft war, vgl. Wagner, Universitätsstift, 91-106 (Stiftung) und 126f. (Dotation).

1365 März 28

Nr. 1118

Der Villacher Bürger Friedrich Kramer, seine Frau Katharina und ihre Erben bekennen, dass sie der Jüdin Kenlein (*Chaenlein*) aus Villach und deren Erben 17 gewogene Gulden und 25 Wiener Pfennig, Kapital und Zinsen zusammengerechnet, bis zum kommenden St. Margarethentag (13. 7.) zurückzahlen sollen; darüber hinaus kommt pro Gulden und Woche ein Agleier Pfennig an Zinsen hinzu. Sobald die Juden die Schuldsomme und die Kost für essende Pfänder nicht mehr borgen wollen, sollen sie den Juden Schrein- oder essende Pfänder stellen, die diese an Juden oder Christen weiterversetzen können. Tun sie das nicht, versprechen die Aussteller, den Juden allen Schaden zu

ersetzen und stellen dafür ihr Haus und ihre Rechte an der Hofstatt zu Villach als Pfand. Für das, was auf die Schuldsomme dann noch fehlt, sollen die Juden vom Bamberger Hauptmann in Kärnten oder dem Stadtrichter von Villach aus dem restlichen Besitz der Schuldner entschädigt werden.

Siegel Ulrich Obdachers, Richter von Villach, angekündigt, unter dem sich die Aussteller verbinden.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

יז זהוב קרומרין

'17 Gulden [sehr ungeübte Handschrift ohne Kürzungsstriche] "Kromerin" [andere, geübte Handschrift]'

Orig.: HHStA, AUR Uk.1365 III 28. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 1534, Anm. 17; Wadl, Juden Kärnten, 60f., Anm. 200, 83f., Anm. 316, 95, Anm. 375, 99, Anm. 392, 166, Anm. 308, 167, Anm. 310 (auf August 28 datiert).

Anm.: Der Margarethentag ist üblicherweise der 13. Juli, lediglich im Salzburger Gebiet der 12. Juli. Da Villach bambergischer Besitz war, wurde der Rückzahlungstermin hier mit dem 13. aufgelöst, es ist aber auch denkbar, dass man sich dem Salzburger Gebrauch anpasste.

1365 April 8, Wien (I)

Nr. 1119

Friedrich Wolfsauer bekennt, dass Rudolf [IV.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol, ihn um 600 Gulden von dem Juden Mosche (*Muschen*), dem Enkel Isserleins (*Yzzerleins*) aus Marburg, geledigt und gelöst hat, worüber der Herzog ihm einen Tötbrief gegeben hat. Dafür hat Friedrich Wolfsauer Rudolf und seinen Brüdern versprochen, auf Aufforderung im nächsten Krieg drei behelmte Männer und ebenso viele Schützen zu stellen und mit diesen zur Verfügung zu stehen, bis der Krieg zu Ende ist.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 IV 8. 1 Siegel.

Druck: GZM 4, Nr. 108.

Regest: Krones, Urkunden, 77, Nr. 258; Lichnowsky, Habsburg 4, DCXXXVIII, Nr. 667; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.; Wiener, Regesten 1, 227, Nr. 76.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 183; GJ 3/1, 209, Anm. 16, 3/2, 833, Anm. 43 (auf April 9 datiert), 837, Anm. 136; Lohrmann, Judenrecht, 251f.; Muchar, Steiermark 6, 373 (mit falscher Schuldsomme); Rosenberg, Juden Steiermark, 128, Anm. 17 (auf 1362 datiert); Scherer, Rechtsverhältnisse, 378; Wiedl, Kriegskassen, 251.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1120.

Die Tötung von Mosches Außenständen hängt wohl mit dessen "Flucht" aus dem Gebiet des Herzogs zusammen, vgl. Regest Nr. 1114.

Friedrich Wolfsauer erklärt, dass er Rudolf [IV.], dem Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol, und dessen Brüdern und Erben seinen Teil an der Burg Klöch aufgegeben hat, der sein Eigengut war, da Rudolf ihn um 600 Gulden von dem Juden Mosche (*Muschen*), Isserleins (*Izzerleins*) Enkel aus Marburg, gelöst hat. Er empfängt den Teil der Burg als Lehen zurück und verspricht Rudolf dafür seine Gefolgschaft gemäß Lehensrecht.
Siegel Friedrich Wolfsauers angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 IV 8. 1 Siegel.

Kopie: StLA, HS I/11 (Hofschatzgewölbebücher Bd. 1, 17. Jh.), pag. 257f.; AUR 2935 (19. Jh.).

Druck: GZM 4, Nr. 107.

Regest: Göth, Urkunden-Regesten 2, 251, Nr. 146; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter, 183; GJ 3/1, 209, Anm. 16 (auf April 9 datiert), 837, Anm. 136; Muchar, Steiermark 6, 375; Lohrmann, Judenrecht, 252; Rosenberg, Juden Steiermark, 128, Anm. 17 (auf 1362 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 49f.; Wiedl, Kriegskassen, 251.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1119.

Ortolf, Erzbischof von Salzburg, bekennt, dass er Ulrich von Schärffenberg für dessen Dienste ein Haus in seiner Stadt Pettau samt Zubehör gegeben hat, das ihm von seinem Juden Mosche (*Muschen*), Enkel Isserleins (*Izzerleins*) aus Marburg, verfallen war.
Siegel Erzbischof Ortolfs angekündigt.

Kopie: ASP, Hs. A 351 (14. Jh.), fol. 12v., Nr. 22. StLA, AUR 2936b (19. Jh.).

Druck: Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 77, Nr. 9 (Auszug).

Regest: Altmann, Juden Salzburg, 77; Hauthaler, Salzburgerisches Registerbuch, 27; Lang, Salzburger Lehen Stmk. 2, 414, Nr. 464/2; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/2, 1099, Anm. 24; Weiss, Untersteiermark, 172.

Anm.: Mosches Großvater Isserlein dürfte zwischen 1346 und 1350 von Pettau nach Marburg übersiedelt sein; möglicherweise hatte Mosche das Haus aus dem Besitz seines 1363/64 verstorbenen Großvaters geerbt. Dass sein Haus dem Erzbischof verfiel, könnte mit der "Flucht" Mosches zusammenhängen, aufgrund derer auch Herzog Rudolf Mosches Habe in seinem Herrschaftsbereich konfisziert hatte, vgl. Regesten Nr. 1114 und Nr. 1119.

Ulrich von Kranichberg und seine Erben versprechen, Peter von Ebersdorf, den obersten Kämmerer in Österreich, und dessen Erben bis zum kommenden St. Johannestag zu Sonnwend (24. 6.) aus der Bürgschaft über 75 Pfund Wiener Pfennig bei dem Juden *Judmann* aus Wien und dessen Erben zu lösen. Sie versprechen, die Bürgen widrigenfalls schadlos zu halten. Zahlen sie nicht rechtzeitig, sollen sie nach Aufforderung durch die Bürgen mit einem Knecht und zwei Pferden in Wien ins Einlager gehen; außerdem setzen sie ihren gesamten Besitz als Sicherheit. Nötigenfalls soll der Landesfürst oder sein Vertreter die Schuldner pfänden; an den Pfändern sollen sich die Bürgen schadlos halten.

Siegel Ulrichs von Kranichberg und Ottos von Kienberg angekündigt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 660.

Heinrich Bader bei der Brücke zu Friesach, seine Frau Margarethe und seine Schwiegermutter Elisabeth verkaufen aufgrund ihrer Notlage wegen einer Feuersbrunst ihre große und kleine Badstube an der Brücke beim Graben zu Friesach sowie Haus, Hof und Hofmark daneben an der Straße bis zum Graben und zur Brücke und neben dem Graben hinauf bis zu Hofmark und Haus des Lebzelters, von dort die Mauer entlang bis zu dem Weidenbaum, der den Grenzpunkt bildet, von dort hinunter neben dem Judengarten, gelegen zwischen der Judenschule und der Badstube bis zur Badstube und hinab zur Straße, um 25 Mark Friesacher Pfennig an Bischof Heinrich [IV.] von Lavant, Vizedom zu Friesach.

Siegel des Friesacher Richters Michael Judenspan und des Friesacher Bürgers Berthold *Zaeh* wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Kopie: SAM, Codex Henrici (14. Jh.), fol. 21v.; Codex Diplomaticus Episcopatus Lavantini (18. Jh.), pag. 67f., Nr. 50. StLA, AUR 2938 (19. Jh.). KLA, C 4568 (Xerokopie der StLA-Abschrift).

Lit.: GJ 3/1, 414; Wadl, Juden Kärnten, 189f.

Anm.: Dies ist die einzige urkundliche Nennung der Friesacher Synagoge in dieser Zeit, während der "Judengarten" im späteren 14. Jahrhundert mehrfach erwähnt wird, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 189f.

Der Mödlinger Judenrichter Michael Kolb siegelt eine Urkunde Paul Maurers und dessen Frau Mechthild, die ihren Weingarten zu Mödling an Ulrich von Asparn, Kaplan der Katharinenkapelle im Frauenkloster zu der Himmelspforte in Wien, um 45 Pfund Pfennig verkauft haben.

Bergsiegel Herzog Rudolfs [IV.], das Albrecht Schenk, oberster Kellermeister des Herzogs, innehat, und Siegel Michael Kolbs, Judenrichter zu Mödling, angekündigt.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 645. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand WStLA Hauptarchiv-Urkunden, Regest und Abbildung).

Regest: QuGStW II/1, 154, Nr. 645.

1365 Mai 21

Nr. 1125

Eberhard *Cholnitzer*, Verweser der Kirche von Bamberg in Kärnten, Dietmar Göss, Burggraf zu Federaun, sowie Ulrich, Richter, und die geschworenen [Bürger], der Rat und die Gemeinde der Stadt Villach bekennen, gegenüber Graf Meinhard von Görz-Tirol wegen der Festsetzung des Juden Friedlein (*Fridlein*) aus Villach durch den Amtmann (*geschaeft*) Meinhards zu Tolmein und des *versprechen* wegen, das zu St. Stefan [im Gaital] von Seiten des Amtmanns ihrer Herrschaft bezüglich Hans' von Sommereck und *Weynmar* von Millstatt geschehen war, keine Ansprüche zu haben oder Feindschaft zu hegen.

Siegel Eberhard *Cholnizers*, Dietmar Göss', des Villacher Richters Ulrich sowie der Stadt Villach angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 V 21. 4 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1126 und Nr. 1127.

Ulrich ist wohl der im März des Jahres belegte Villacher Stadtrichter Ulrich Obdacher (vgl. Regest Nr. 1118).

Mit dem "Versprechen zu St. Stefan" ist wohl die in Regest Nr. 1126 erwähnte Entscheidung Meinhards von Görz-Tirol über die Bamberg zustehende Entschädigung für die Gefangennahme des Villacher Juden Friedlein gemeint, wobei die zweite Urkunde den Spruch Meinhards allerdings als noch zukünftig bezeichnet. Da Friedlein nach seiner Gefangennahme durch Hans von Sommereck und Weynmar von Millstatt auch durch die Görzer festgehalten worden war, sicherte sich Meinhard hier wohl gegen Schadensersatzforderungen des Bischofs von Bamberg bzw. dessen Vertreter sowie der Stadt Villach, in deren Zuständigkeit Friedlein gehörte, ab.

St. Stefan im Gaital war ursprünglich Bamberger Besitz und ist ab dem 13. Jahrhundert als Lehen der Görzer nachzuweisen, vgl. Aichelburg, Grafen von Aichelburg, 346. Tolmein war den Grafen Heinrich und Meinhard von Görz 1351 durch den Patriarchen von Aquileia verpfändet worden, vgl. Štih, Grafen von Görz, 225.

1365 Mai 22 (I)

Nr. 1126

Hans von Sommereck und *Weynmar* von Millstatt bekennen, dass sie aufgrund ihrer Gefangennahme durch Graf Meinhard von Görz-Tirol und auch bezüglich des Juden Friedlein (*Fridlein*) aus Villach, den sie gefangengenommen hatten und den der Vertreter des Grafen zu Tolmein festhielt (*den uns sein geschaeft zu Tulmein aufgehabt*

hat), weder gegen Meinhard noch gegen dessen Diener und Untertanen feindlich gesinnt sind oder diesen Schaden zufügen wollen, noch irgendwelche Ansprüche gegen diese haben. Zudem sollen sie Meinhard's Entscheidung über die Abgeltung des Schadens, den sie der Bamberger Kirche durch die Gefangennahme des Juden verursacht haben, ohne Widerspruch befolgen.

Siegel Markwarts von Lavant, Nikolaus', Hauptmann und Burggraf von Lienz, und Erasmus' von *Reyschach*, Burggraf von St. Stefan [im Gailtal], angekündigt, unter denen sich die Aussteller verbinden.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 V 22. 3 Siegel.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1125 und Nr. 1127.

Friedlein war als Villacher Jude Untertan des Bischofs von Bamberg. Die Ursachen für den Zwist Hans' von Sommereck und Weynmars von Millstatt mit den Görzern gehen aus den drei Urkunden nicht genau hervor, die Gefangennahme Friedleins war aber wohl nur ein Teilaspekt, da Hans' Bruder Ortel ebenso von den Görzern gefangengesetzt worden war, obwohl er mit der Gefangennahme Friedleins nichts zu tun hatte.

1365 Mai 22 (II)

Nr. 1127

Ortel von Sommereck bekennt, dass er weder aufgrund seiner und seines Bruders Hans Gefangennahme durch Graf Meinhard von Görz-Tirol noch aufgrund des Juden Friedlein (*Fridlein*) aus Villach, den sein Bruder Hans gefangengenommen hatte und den die Amtleute des Grafen zu Tolmein (*Tulmein*) festhielten, dem Grafen, dessen Dienern und Untertanen Schaden zufügen noch sie durch andere schädigen wolle, ihnen nicht feindlich gesinnt sei und auch keinerlei Ansprüche und Forderungen gegen den Grafen erhebe.

Siegel Markwarts von Lavant, des Burggrafen Nikolaus, Hauptmann von Lienz, und Erasmus' von *Reyschach*, Burggraf von St. Stefan [im Gailtal], angekündigt, unter denen sich Ortel verbindet.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 V 22.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 1125 und Nr. 1126.

1365 Mai 22 (III)

Nr. 1128

Nikolaus von Weitra, Judenrichter von Krems, siegelt eine Urkunde des Jans, Schwiegersohn des Herbort Zehentner, und dessen Frau Agnes über den Verkauf des Drittels eines Hofes zu Mühlbach an das Kloster Göttweig.

Siegel Simons von Pielach, Richter von Krems, und des Kremser Judenrichters und Ratsherrn Nikolaus von Weitra wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 622. 2 Siegel.

Kopie: StA Göttweig, Cod. A II 3 (15. Jh.), fol. 41r.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Göttweig, Regest).

Regest: Fuchs, FRA II/51, 547f., Nr. 622.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

1365 Juni 10

Nr. 1129

Wulet, der alte Richter von Sachsenfeld, seine Frau und ihre Erben erklären, dass sie den Juden Chatschim (*Chadschim*) und Mosche (*Muschn*), deren Frauen und Erben sechs Mark Agleier Pfennig schulden, die am kommenden St. Georgstag (24. 4. 1366) fällig sind. Zwei Mark davon sollen sie für Urban Gesell von Sachsenfeld bezahlen. Wird nicht bezahlt, sollen Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, versprechen sie, die Gläubiger unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls sollen die Grafen von Cilli die Juden aus dem Gut der Aussteller entschädigen. Nach Ablauf der Rückzahlungsfrist kommen pro Mark und Woche vier Agleier Pfennig Zinsen zur Schuldsomme hinzu.

Siegel *Wulets* angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

וולי פון זעכשנפורן ו' זקו' אגליי' על יורגן טג

""Weli fon Sechsenfel'n" sechs Mark "Agleier" auf "Jorgen Tag""

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6393. 1 Siegel. HHStA, AUR 1365 VI 10 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 2941e (20. Jh.).

Druck: Herzog, Grabsteine und Urkunden, 45, Nr. 2; Rosenberg, Juden Steiermark, 158f., Nr. 11.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 12, Anm. 27.

Anm.: *Wulet* könnte mit dem 1347 genannten Sachsenfelder Richter Ullein identisch sein.

1365 Juni 15, Wien

Nr. 1130

Jans von Gänserndorf und seine Frau Sophie erklären, dass sie mit Händen ihres Burgherrn Hans Kirchenknopf, Kaplan der Kapelle St. Maria und Johann in der Burg zu Wien, wegen Schulden Sophies und ihres verstorbenen ersten Mannes Otto vom Dörflein bei dem Wiener Juden David Steuss (*Daviden dem Steuzzen*) ihren Hof zu Dörflein samt allem Zubehör, von dem der Burgkapelle zwölf Pfennig Burgrecht zu dienen sind, um 97 Pfund Wiener Pfennig, mit denen der Hof von David Steuss ausgelöst wurde, an Jörg von Weikendorf und dessen Frau Margarethe verkauft haben. Die Aussteller übernehmen für die Käufer nach österreichischem Landrecht den Schirm für das Geschäft und versprechen, sie unter Einsatz ihres gesamten Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel Jans' von Gänserndorf, Hans Kirchenknopfs, Ortolf Frülingers, des Vaters Sophies, und Ulrich Dürrenpecks angekündigt.

329

Orig.: StA Melk, Uk. 1365 VI 15. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Melk, Regest und Abbildung).

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 724.

1365 Juli 14

Nr. 1131

Otto von Wald, seine Frau Sophie und sein Sohn Jans erklären, dass sie aufgrund von Judenschulden Gülten in der Höhe von sieben Pfund und 48 Pfennig Wiener Münze um 133 Pfund Wiener Pfennig an ihren Oheim Jans von Wildegg, dessen Frau Ursula und deren Erben verkauft haben. Die Aussteller übernehmen nach österreichischem Landrecht den Schirm des Geschäfts und versprechen, die Käufer unter Einsatz ihres ganzen Besitzes in Österreich schadlos zu halten.

Siegel Ottos von Wald, seines Sohnes Jans, Erchengers von Atzenbrugg, Heinrichs von Atzenbrugg, Sohn Friedrichs, und seines Bruders Albero von Atzenbrugg sowie des jüngeren Erchengers von Atzenbrugg, Alberos Sohn, angekündigt.

Orig.: StA Lilienfeld, Uk. 1365, VII.14.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 33/2 (17. Jh.), fol. 864r.-866r. (neu 423r.-425r.).

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Lilienfeld, s.d. 1365 Juli 17, Regest und Abbildung).

Regest: Winner, FRA II/81, 305, Nr. 805.

1365 Juli 21

Nr. 1132

Hans Feistritzer, seine Frau und ihre Erben bekennen, dass sie Graf Hermann von Cilli bei dem Juden *Jungelein* aus Marburg, dessen Frau und ihren Erben für eine Schuld von 325 Gulden, die zum nächsten Jakobstag (25. 7.) fällig ist, als Bürgen gesetzt haben. Sie versprechen, den Bürgen unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr Graf Hermann aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Siegel Hans Feistritzers angekündigt.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4218. 1 Siegel.

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 49, Anm. 4.

1365 Juli 25

Nr. 1133

Veit Gurmunder, seine Frau Anna und ihre Erben erklären, dass sie Nikolaus Bauer, Burggraf zu Stein, dessen Frau und deren Erben 48 Gulden schulden, für die jene bei den Juden aus Bleiburg gebürgt haben und die vom Ausstellungstag der Urkunde bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) auf täglichen Schaden verzinst sind. Die Aussteller setzen den Bürgen dafür vier Huben aus der Morgengabe Annas zum Pfand, die

ihnen verfallen sein sollen, wenn sie nicht rechtzeitig aus der Bürgschaft gelöst werden. Die Aussteller übernehmen nach Kärntner Landrecht den Schirm für die Huben und versprechen, die Bürgen unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten. Nötigenfalls soll der Hauptmann in Kärnten die Bürgen aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Veit *Gurmunders* sowie seines Schwiegervaters Albrecht und Hermann Bauers als Vertreter Annas angekündigt.

Kopie: KLA, GV-Hs. 2/15 (1549), fol. 62v.-63v., Nr. 67 (C 654).

Lit.: Brugger, *Juden in Österreich im Mittelalter*, 190; GJ 3/1, 131; Wadl, *Juden Kärnten*, 152f., Anm. 247; Wenninger, Cilli, 154, Anm. 81.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1144.

Die Formulierung *do sey unnsere purgn umb sein gegen den judn von Pleiberg* klingt eher nach einer Bürgschaft bei einem einzelnen nicht namentlich genannten Bleiburger Juden; allerdings heißt es weiter unten *ob wir sew von den obgenannten juden nicht namen*, was auf eine Gruppe von Juden hindeutet.

1365 August 24

Nr. 1134

Elisabeth, Frau Heinrich Hebenstreits, und ihre Erben bekennen, dass Elisabeth sich gegenüber den Juden Mosche (*Muschen*) und Chatschim (*Chatzim*) aus Cilli, deren Frauen und Erben verpflichtet hat, die Schulden, die in jenen drei Urkunden, die die Juden von ihrem Ehemann haben und in denen Konrad von Staudach und Otto Hautz für ihn bürgen, festgehalten sind, gemäß dem Inhalt der Urkunden bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1366) mitsamt den Zinsen zurückzuzahlen. Ansonsten verspricht sie, ihnen allen Schaden zu ersetzen und setzt dafür ihren gesamten Besitz, auch Morgengabe und Heimsteuer, als Sicherheit, aus dem der Landesherr oder der Hauptmann von Windischgrätz sie widrigenfalls entschädigen soll.

Siegel Nikolaus Mutels und Dietzlein Richters wegen Siegelkarenz Elisabeths angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

כתב שכתבה וזגתו של היבנסטריט לצרף עמו הג' כתב' על יורגן

'Der Brief, den die Gattin des "Hebenstreit" geschrieben hat, um mit ihm die drei Briefe auf "Jorgen" zusammenzufassen.' [Nebensatz von anderer Hand]

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 VIII 24. 1 Siegel.

Regest: Weiss, *Untersteiermark*, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 27; Rosenberg, *Juden Steiermark*, 129, Anm. 8.

1365 August 24, Wien

Nr. 1135

Leopold Poltz, Stadt- und Judenrichter von Wien, siegelt eine Urkunde Wolfhart Engelmars und dessen Frau Kunigunde über den Verkauf ihres Erbteils an einem Haus

und einer Hofstätte in Ottakring um 25 Pfund Wiener Pfennig an Konrad Ödler und dessen Frau Margarethe.
Siegel des Amtmanns Heinrich Würfel und des Wiener Stadt- und Judenrichters Leopold Poltz angekündigt.

Orig.: StAKI, Uk. 1365 VIII 24, 1 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Klosterneuburg, Abbildung).

Regest: StAKI, Hs. 245 (18. Jh.), pag. 120.

Anm.: Die Urkunde hat mehrere Löcher.

1365 September 5

Nr. 1136

Friedrich, Richter von Laibach, sowie der Laibacher Bürger *Primos* Wattmanger und ihre Frauen erklären, dass sie dem Juden Mosche (*Muschen*), dessen Frau und Erben bis zum nächsten St. Laurentiustag (10. 8. 1366) 116 gewogene Gulden ohne Zinsen zurückzahlen sollen. Wird nicht bezahlt, sollen Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, versprechen sie, die Gläubiger unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landeshauptmann die Juden aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Friedrichs und *Primos* Wattmangers angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

פרידריך שופט פרימוס שניהם מלויבך קי"ו זהו על לורינץ טג קי"ו

"Fridrich" der Richter, "Primos", beide von [ab hier andere Hand] "Loibach" 116 Gulden auf "Lorenz tag" 126 [nach der kleinen Zeitrechnung]

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6394. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1365 IX 5 (Xerokopie).

Druck: GZL 1, Nr. 68.

Lit.: Vilfan, Klausel des Landschadenbundes, 456.

Anm.: Bei dem Juden Mosche handelt es sich wahrscheinlich entweder um Mosche aus Cilli oder den ebenfalls in diesem Raum tätigen Mosche, Enkel des Isserlein.

1365 September 29

Nr. 1137

Wilhelm von Schärffenberg und seine Erben bekennen, dass sie ihren Oheim Hugo von Duino und ihren Eidam Konrad von Gradenegg, deren Frauen und Erben bei dem Juden Mosche (*Muschen*), dem Enkel Isserleins (*Yzzerleins*) aus Marburg, dessen Frau und Erben um 1200 gewogene Gulden als Bürgen gesetzt haben, wovon sie sie ab den kommenden Pfingsten (24. 5. 1366) innerhalb von zwei Jahren lösen sollen. Ansonsten versprechen sie, ihnen allen entstehenden Schaden innerhalb eines Monats ab der Forderung durch die Bürgen zu ersetzen und stellen dafür ihren gesamten Besitz als Sicherheit, aus dem der Landesherr die Bürgen widrigenfalls entschädigen soll. Sie versprechen, diese Bestimmungen nicht zu widerrufen.

Siegel Wilhelms von Schärffenberg angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 IX 29. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 833, Anm. 43, 845, Anm. 132, Anm. 137, 1099, Anm. 19; Lohrmann, Judenrecht, 235f.; Weiss, Untersteiermark, 172.

1365 Oktober 13

Nr. 1138

Konrad Syrnickler und seine Erben bekennen, dass sie dem Juden Hirsch (*Hyrzzen/Hyrssen*) aus Lengbach, dessen Frau *Jochant* und deren Erben vier Pfund Wiener Pfennig schulden, zu denen ab dem Ausstellungstag Zinsen von sechs Pfennig pro Pfund und Woche kommen. Wollen die Juden das Geld nicht länger borgen, soll die Schuld samt Zinsen zurückgezahlt werden; tun die Schuldner das nicht, soll der Burggraf von Lengbach Pfänder aus ihren Gütern nehmen und davon die Juden auszahlen. Die Aussteller setzen dafür ihren gesamten Besitz in Österreich und anderswo als Sicherheit, was sie in dieser Urkunde, die sie Hirsch, Jochant und deren Erben geben, bestätigen. Siegel Konrad Syrnicklers und Konrad Fritzensdorfers, Burggraf und Richter von Lengbach, angekündigt.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

זײַרניגער [...]

'[...] "Seirniger"'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 X 13. 1 Siegel.

Lit.: GJ 3/2, 947, Anm. 10, Anm. 15.

Anm.: Die ersten zwei Worte des hebräischen Vermerks sind nicht lesbar.

1365 Oktober 15

Nr. 1139

Stoyan von Hopfenbach, Ulrich Stampfer, Amtmann *an dem Perg*, die Feistritzer Bürger Nikolaus *Suen* und Jakob *Chrafnezz*, ihre Ehefrauen und Erben erklären, dass sie dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Cilli, dessen Frau und Erben 130 gewogene Gulden schulden, die am kommenden St. Michaelstag (29. 9. 1366) fällig sind. Wird nicht bezahlt, sollen Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, versprechen sie, die Gläubiger unter Einsatz ihres ganzen Besitzes schadlos zu halten; widrigenfalls soll der Landesherr in Steier die Juden aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Nach Ablauf der Rückzahlungsfrist kommt außerdem pro Gulden und Woche ein Agleier Pfennig Zinsen zur Schuldsumme hinzu.

Siegel *Stoyans* von Hopfenbach, Ulrich Stampfers sowie des Feistritzer Richters Jörg für die übrigen Aussteller angekündigt.

Hebräischer Rückvermerk:

סטויאן מהובנפאך אולריך סטאטפיר אמן בהר ניקל זון יקוף קיל' זהו
"Stoian" von "Hobenpach", "Ulrich Statpir Aman" am Berg, "Nikl Son, Jakop" 130
Gulden'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6396. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1365 X 15 (Xerox).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 10, Anm. 15, Anm. 27; Rosenberg, Juden Steiermark, 129, Anm. 10.

1365 Oktober 28, Wien (I)

Nr. 1140

Paul, Bischof von Freising, erklärt, dass er sich mit Albrecht [III.] und Leopold [III.], Herzöge von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Grafen von Tirol, wegen der Forderungen verglichen hat, die er aufgrund der Schäden stellte, die ihm und seiner Kirche unter der Herrschaft Herzog Rudolfs [IV.] entstanden waren. Die ausgewählten Schiedsleute, nämlich Graf Ulrich von Schauenberg, Eberhard von Wallsee-Linz, Hauptmann ob der Enns, Leutold von Stadeck, Landmarschall in Österreich, Rudolf Otto von Liechtenstein, oberster Kämmerer in Steier, Albero von Puchheim, oberster Truchsess in Österreich, und Friedrich von Stubenberg, oberster Schenk in Steier, entschieden unter anderem bezüglich der Judenschulden von insgesamt 12451 Gulden Kapital, die Bischof Paul für die Kirche von Gurk aufgrund des diesbezüglichen Spruchbriefs Herzog Rudolfs zu begleichen hat: Bischof Paul soll dem Juden *Chatschim* aus Cilli 3500 Gulden zahlen, die davon angefallenen Zinsen übernimmt Herzog Albrecht für sich und Herzog Leopold. Die Schulden bei dem Juden Mosche (*Muschen*), Enkel Isserleins (*Ysserleins*) aus Marburg, samt Zinsen werden von Herzog Albrecht und Herzog Leopold übernommen. Zudem versprechen die Herzöge dem Bischof bezüglich dessen Schulden bei dem Juden Abrech (*Afrenchen*) aus Friesach, sich bei Abrech für einen Zahlungsaufschub bzw. die Aufteilung der Rückzahlung des Kapitals auf mehrere Raten sowie moderate Zinsforderungen einzusetzen.
Siegel Bischof Pauls angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 X 28. 1 Siegel.

Regest: HHStA, AUR Uk. 1365 X 28 (18. Jh.). Lichnowsky, Habsburg 4, DCXLI, Nr. 694.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 225f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1141.

Paul von Jägerndorf hatte in seiner Zeit als Bischof von Gurk (1352-1359) enorme Schulden, darunter auch bei etlichen Juden, angehäuft; seine Verpfändung von Bischofsstab und Infel an Juden zog die Intervention von Papst und Herzog nach sich, vgl. Regesten Nr. 957 und Nr. 991. 1363 hatte er sich bereit mit Herzog Rudolf IV. verglichen, vgl. Regest Nr. 1048; ein Teil seiner Schulden bei Mosche wurde 1366 von den Cilliern übernommen (HHStA, AUR Uk. 1366 IV 1). Bemerkenswert an dem Vergleich mit Albrecht III. und Leopold III. ist die Regelung der Judenschulden, die je nach Zugriffsmöglichkeit der Herzöge auf die Juden – nur Mosche war ihr direkter

Untertan; Chatschim war ein Lehen an die Cillier Grafen, und Abrech lebte auf dem Gebiet des Salzburger Erzbischofs – unterschiedlich ausfiel, was wohl auch für die Juden den teilweisen oder gänzlichen Verlust ihrer Außenstände bedeutete.

1365 Oktober 28, Wien (II)

Nr. 1141

Albrecht [III.], Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol etc., erklärt, dass er sich mit Paul, Bischof von Freising, bezüglich der Forderungen verglichen hat, die dieser gegen Albrecht und dessen Bruder Herzog Leopold [III.] erhoben hatte. Die Forderungen resultierten aus Schäden, die Bischof Paul und seiner Kirche unter der Herrschaft des verstorbenen Herzogs Rudolf [IV.] entstanden waren. Die ausgewählten Schiedsleute, nämlich Graf Ulrich von Schaunberg, Eberhard von Wallsee-Linz, Hauptmann ob der Enns, Leutold von Stadeck, Landmarschall in Österreich, Rudolf Otto von Liechtenstein, oberster Kämmerer in Steier, Albero von Puchheim, oberster Truchsess in Österreich, und Friedrich von Stubenberg, oberster Schenk in Steier, entschieden unter anderem bezüglich der Judenschulden von insgesamt 12451 Gulden Kapital, die Bischof Paul für die Kirche von Gurk aufgrund des diesbezüglichen Spruchbriefs Herzog Rudolfs zu begleichen hat: Bischof Paul soll dem Juden *Chatschim* aus Cilli 3500 Gulden zahlen, die davon angefallenen Zinsen übernimmt der Herzog. Die Schulden bei dem Juden Mosche (*Muschen*), Enkel *Isserleins* aus Marburg, samt Zinsen werden von Herzog Albrecht und Herzog Leopold übernommen. Zudem verspricht der Herzog dem Bischof bezüglich dessen Schulden bei dem Juden Abrech (*Afrechen*) aus Friesach, sich bei Abrech für einen Zahlungsaufschub bzw. die Aufteilung der Rückzahlung des Kapitals auf mehrere Raten sowie moderate Zinsforderungen einzusetzen.

Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Orig.: BHStA, HU Freising Nr. 293/1, Nr. 293/2. 2 Ausfertigungen, je 1 Siegel.

Kopie: BHStA, HL Freising 656 (19. Jh.), s.d.

Druck: Zahn, FRA II/35, 342-347, Nr. 748.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Freising Bistum und Hochstift, s.d. 1364 Oktober 28, Regest und Volltext).

Regest: Lackner, RH 5/1, 28-30, Nr. 20; Lang, Acta Salzburga-Aquilejensia, 501; Lichnowsky, Habsburg 4, DCXLI, Nr. 695; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 3/1, 209, Anm. 16, 414, 3/2, 833, Anm. 41, 845, Anm. 137; Rosenberg, Juden Steiermark, 57, 82, Anm. 2, 129, Anm. 9; Wadl, Juden Kärnten, 42f., 225f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1140.

1365 November 5

Nr. 1142

Nikolaus von Weitra, Judenrichter von Krems, siegelt eine Urkunde des Kremser Bürgers Heinrich Böhm und dessen Frau Diemut über den Verkauf eines halben Jochs Weingarten an Paul, Kaplan des St. Paulsaltars zu Krems.

Siegel des Bergherrn Otto Spornranft, Burggraf zu Rechberg, sowie des Kremser Ratsbürgers und Judenrichters Nikolaus von Weitra wegen Siegelkarenz der Aussteller angekündigt.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1365 XI 5. 2 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand DA St. Pölten, Regest und Abbildung).

Regest: Diözesanblatt 11, 303 (auf November 12 datiert); Wilhelm, Archivberichte, 123, Nr. 646.

Lit.: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8 (auf November 12 datiert).

Anm.: Zur Datierung: Das Tagesdatum lautet auf Mittwoch vor St. Martin (11. 11.), im Diözesanblatt wurde wohl versehentlich mit dem Mittwoch nach St. Martin aufgelöst.

Der St. Paulsaltar befand sich in der Pfarrkirche St. Veit in Krems, vgl. Kühnel, Baugeschichte, 293.

1365 November 11

Nr. 1143

Der Kremser Judenrichter Nikolaus von Weitra entscheidet gemeinsam mit dem Kremser Unterrichter Wernhard Äsenhaimer, Konrad in dem Chorhof und Konrad *um Fuert*, alle vier derzeit Mitglieder des Rats von Krems und Stein, in einem Streit zwischen Jans Pollunch und dem Kremser Richter Simon von Pielach um verschiedene Güter, auf die Jans wegen der Verlassenschaft seiner Eltern gegenüber den Kindern von Simons Bruder Anspruch erhebt.

Siegel Nikolaus' von Weitra, Wernhard Äsenhaimers und Konrads in dem Chorhof wegen Siegelkarenz des Ausstellers Jans Pollunch angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1365 XI 11. 3 Siegel.

1365 Dezember 23

Nr. 1144

Veit Gurmunder, seine Frau Anna und ihre Erben erklären, dass sie vier Huben aus der Morgengabe Annas vom nächsten St. Georgstag (24. 4. 1366) an auf vier Jahre an den Völkermarkter Bürger Kunz Kropf, dessen Frau und deren Erben um 64 Gulden verpfändet haben. Nach Ablauf der Frist kann die Verpfändung um weitere zwei Jahre verlängert werden; wird die Schuld auch dann nicht bezahlt, verfallen die Pfänder. Die Aussteller übernehmen nach Landrecht zu Kärnten den Schirm für das Geschäft und versprechen, die Gläubiger unter Einsatz ihres gesamten Besitzes schadlos zu halten, da jene die verpfändeten Huben von Nikolaus Bauer ausgelöst haben, der dafür bei den Juden gebürgt hatte. Nötigenfalls soll der Hauptmann in Kärnten die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Nikolaus' (!) sowie seines Schwiegervaters Albrecht in Vertretung seiner Tochter Anna auf deren Siegelbitte hin angekündigt.

Kopie: KLA, GV-Hs. 2/15 (1549), fol. 20r.-21r., Nr. 16 (C 644).

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 153, Anm. 248.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 1133.

Der Kopist dieser Urkunde dürfte sich bei der Siegelankündigung (in der nur die Vornamen genannt sind) verschrieben haben, statt Nikolaus [Bauer] war mit Sicherheit der Aussteller Veit [Gurmunder] gemeint, da dieser der Schwiegersohn Albrechts war. Die Kopie spricht von einer Bürgschaft Nikolaus Bauers *hintz an dem judn*, was auf einen einzelnen jüdischen Gläubiger hindeuten würde; die allgemeine Formulierung ohne Namen und Herkunftsort dieses Juden lässt aber eher darauf schließen, dass der Plural gemeint war. Schon bei der in der selben Kopialhandschrift überlieferten Vorgängerurkunde (Regest Nr. 1133) ist nicht ganz klar, ob es sich um eine Gruppe von Juden oder eine einzelne Person handelte.

Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung
ADG	Archiv der Diözese Gurk (Klagenfurt)
AMB	Archiv města Brna (Stadtarchiv Brünn)
Anm.	Anmerkung
AÖG	Archiv für österreichische Geschichte, vormalig Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen
ARS	Archiv der Republik Slowenien (Laibach)
ASP	Archiv des Erzstifts St. Peter (Salzburg)
AStKI	Archiv der Stadt Klosterneuburg
AStS	Archiv der Stadt Salzburg
ASU AN	Archivio di Stato Udine Archivio notarile
Aufl.	Auflage
AUR	Allgemeine Urkundenreihe
BHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv (München)
BIVeRLKNÖ	Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich
BUB	Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich
CDM	Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae
DA	Diözesanarchiv
DAEM	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
DOZA	Deutschordens-Zentralarchiv (Wien)
Diss.	Dissertation
DRW	Deutsches Rechtswörterbuch
Erg.bd.	Ergänzungsband
fol.	folio
FRA	Fontes rerum Austriacarum
GB	Gerichtsbezirk
GJ	Germania Judaica
GV-Hs.	Geschichtsvereins-Handschrift
GZL	Gradivo za zgodovino Ljubljane v srednjem veku
GZM	Gradivo za zgodovino Maribora
H.A. Uk.	Hauptarchiv Urkunde (WStLA)
HBP	Hofburgpfarre, Urkunden der Hofburgkapelle
Hg.	Herausgeber, herausgegeben
Hg. v.	Herausgegeben von
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv (Wien)
HKA	Hofkammerarchiv (Wien)
HL	Hochstift Litteralia (BHStA)

Hs.	Handschrift
HU	Hochstift Urkunden (BHStA)
JbLkNÖ	Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
KLA	Kärntner Landesarchiv (Klagenfurt)
KU	Klosterurkunde (BHStA)
Lit.	Literatur
MB	Monumenta Boica
MC	Monumenta Historica Ducatus Carinthiae
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MHJ	Monumenta Hungariae Judaica
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung
MStLA	Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs
MZA	Moravský zemský archiv v Brně (Mährisches Landesarchiv Brünn)
NAČR	Národní archiv (Tschechisches Nationalarchiv, Prag)
N. F.	Neue Folge
NÖLA	Niederösterreichisches Landesarchiv (St. Pölten)
Nr.	Nummer
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
Orig.	Original
PA	Pfarrarchiv
pag.	Pagina
PB	Politischer Bezirk
Perg.	Pergament
QuE	Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte
QuGStW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
r.	recto
Rep.	Repertorium
RH	Regesta Habsburgica
SA	Stadtarchiv
s.a.	sine anno
SAM	Skofijski arhiv Maribor (Diözesanarchiv Marburg)
s.d.	sub dato
s.l.	sine loco
SLA	Salzburger Landesarchiv
SL-HA	Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein Vaduz-Wien, Hausarchiv
s.v.	sub voce
SS	Scriptores

StA	Stiftsarchiv
StABa	Staatsarchiv Bamberg
StAKI	Stiftsarchiv Klosterneuburg
StAWrN	Stadtarchiv Wiener Neustadt
StLA	Steiermärkisches Landesarchiv (Graz)
TLA	Tiroler Landesarchiv (Innsbruck)
UB	Urkundenbuch
UBB	Urkundenbuch des Burgenlandes
UBOE	Urkundenbuch des Landes ob der Enns
Uk.	Urkunde
v.	verso
WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

Literaturverzeichnis

Aichelburg, Grafen von Aichelburg = AICHELBURG, Wladimir: Die Herren bzw. Freiherren und Grafen von und zu Aichelburg (1500-2000). In: Carinthia 189 (1999) 333-375.

Altmann, Juden Salzburg = ALTMANN, Adolf: Geschichte der Juden in Stadt und Land Salzburg von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Nach handschriftlichen und gedruckten Quellen bearbeitet und dargestellt von Dr. Adolf Altmann, Rabbiner in Salzburg. Weitergeführt bis 1988 von Günter Fellner und Helga Embacher. Salzburg 1990.

Andics, Juden in Wien = ANDICS, Hellmut: Die Juden in Wien. Wien 1988.

Andritsch, Rechtsquellen = ANDRITSCH, Johann: Rechtsquellen zur Geschichte der Stadt Judenburg. Graz 2001. (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 16.)

Archivum coronae regni Bohemiae 4/2 = Archiv České koruny edice faksimilií. Archivum coronae regni Bohemiae editio diplomatum phototypica. Bd. 4/2: 1358-1360. Prag 1982.

Babad, Grabsteine Kärnten = BABAD, Joseph: Jüdische Grabsteine in Kärnten. In: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 80 (1936) 52-57.

Babad, Jews in Medieval Carinthia = BABAD, Joseph: The Jews in Medieval Carinthia. In: Historia Judaica 7 (1945) 13-28, 193-204.

Baum, Grafen von Görz = BAUM, Wilhelm: Die Grafen von Görz in der europäischen Politik des Mittelalters. Klagenfurt 2000.

Baumgarten, Mothers and Children = BAUMGARTEN, Elisheva: Mothers and Children. Jewish Family Life in Medieval Europe. Princeton (New Jersey) 2004.

Becker, Ausgewählte Schriften = BECKER, Anton: Ausgewählte Schriften. Mit einer Bibliographie, zu seinem 80. Geburtstag. Hg. von Hugo Hassinger und Karl Lechner. Wien 1948.

Beider, Ashkenazic Given Names = BEIDER, Alexander: A Dictionary of Ashkenazic Given Names. Their Origins, Structure, Pronunciation, and Migrations. Bergenfield (New Jersey) 2001.

Bielsky, Urkunden St. Georgen = BIELSKY, Wilhelm: Die ältesten Urkunden des Kanonikatstiftes Sanct Georgen in Unterösterreich. In: AÖG 9 (1853) 235-304.

Böhmer, Henricus de Diessenhofen = BÖHMER, Johann Friedrich (Hg.): Henricus de Diessenhofen und andere Geschichtsquellen Deutschlands im Mittelalter. Herausgegeben aus dem Nachlasse Johann Friedrich Böhmers von Dr. Alfons Huber. Stuttgart 1868. (= Fontes rerum Germanicarum 4.)

Böhmer, Johannes Victoriensis = BÖHMER, Johann Friedrich (Hg.): Johannes Victoriensis und andere Geschichtsquellen Deutschlands im 14. Jahrhundert. Stuttgart 1843. (= Fontes Rerum Germanicarum 1.)

Bondy/Dworský, Juden in Böhmen = BONDY, Gottlieb/DWORSKÝ, Franz: Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien von 906 bis 1620. Bd. 1: 906 bis 1576. Prag [1906].

Brandl, CDM 8, 9 = BRANDL, Vincenz: Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Bd. 8: 1350-1355. Bd. 9: 1356-1366. Brünn 1874, 1875.

Bretholz, Quellen Juden Mähren = BRETHOLZ, Bertold: Quellen zur Geschichte der Juden in Mähren vom XI. bis zum XV. Jahrhundert (1067-1411). Prag 1935. (= Schriften der Gesellschaft für Geschichte der Juden in der čechoslovakischen Republik 1.)

Brugger, Adel und Juden = BRUGGER, Eveline: Adel und Juden im mittelalterlichen Niederösterreich. Die Beziehungen niederösterreichischer Adelsfamilien zur jüdischen Führungsschicht von den Anfängen bis zur Pulkauer Verfolgung. St. Pölten 2004. (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 38.)

Brugger, Juden in Österreich im Mittelalter = BRUGGER, Eveline: Von der Ansiedlung bis zur Vertreibung – Juden in Österreich im Mittelalter. In: Eveline Brugger/Martha Keil/Albert Lichtblau/Christoph Lind/Barbara Staudinger: Geschichte der Juden in Österreich. Wien 2006. (= Ergänzungsband zur Österreichischen Geschichte, hg. von Herwig Wolfram.) 123-227.

Brugger, Judenkontakte = BRUGGER, Eveline: Die Judenkontakte Erzbischof Friedrichs III. im Spiegel der Quellen. In: Salzburg Archiv 30 (2005) 33-43.

Brugger, Jüdische Geldgeber = BRUGGER, Eveline: *Do musten da hin zue den iuden varn* – die Rolle(n) jüdischer Geldgeber im spätmittelalterlichen Österreich. In: Eveline Brugger/Birgit Wiedl (Hg.): Ein Thema – zwei Perspektiven. Juden und Christen in Mittelalter und Frühneuzeit. Innsbruck-Wien-Bozen 2007. 122-138.

Brugger, Loans of the Father = BRUGGER, Eveline: Loans of the father: Business Succession in Families of Jewish Moneylenders in Late Medieval Austria. In: Finn-Einar Eliassen/Katalin Szende (Hg.): Generations in Towns. Succession and Success in Pre-Industrial Urban Societies. Newcastle upon Tyne 2009. 112-129.

Brugger, Spuren jüdischen Lebens = BRUGGER, Eveline: *"...daz wier schullen gelten Abraham dem juden von Zwetel..."* Mittelalterliche Spuren jüdischen Lebens im Waldviertel. In: Friedel Moll: Jüdisches Leben in Zwettl. Koexistenz und Verfolgung, vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Zwettl 2009. (= Zwettler Zeitzeichen 13.) 8-15.

Brugger/Wiedl, Regesten 1 = BRUGGER, Eveline/WIEDL, Birgit: Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter. Band 1: Von den Anfängen bis 1338. Innsbruck-Wien-Bozen 2005.

Brunner, FRA III/1 = BRUNNER, Otto (Hg.): Die Rechtsquellen der Städte Krems und Stein. Graz-Köln 1953. (= FRA III/1.)

Brunner, Gallenberger Urkundenarchiv = BRUNNER, Walter: Das ältere Gallenberger Urkundenarchiv. In: MStLA 44/45 (1995) 61-208.

Brunner, Juden Steiermark = BRUNNER, Walter: Geschichte der Juden auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Steiermark im Mittelalter. In: Časopis za zgodovino in narodopisje (Review for History and Ethnography) N. F. 36 (2000) 71-93.

BUB 4/2 = URKUNDENBUCH ZUR GESCHICHTE DER BABENBERGER IN ÖSTERREICH. Bd. 4/2: Ergänzende Quellen 1195-1287. Bearb. v. Oskar Freiherr von Mitis/Heide Dienst/Christian Lackner unter Mitwirkung von Herta Hageneder. Wien-München 1997. (= Publikationen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 3/4/2.)

Burger, FRA II/21 = BURGER, Honorius: Urkunden der Benedictiner-Abtei zum heiligen Lambert in Altenburg 1144-1522. Wien 1865. (= FRA II/21.)

Burmeister, Juden Feldkirch = BURMEISTER, Karl-Heinz: Geschichte der Juden in Stadt und Herrschaft Feldkirch. Feldkirch 1993. (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft 31.)

Burmeister, Juden in Vorarlberg = BURMEISTER, Karl-Heinz: Die Juden in Vorarlberg im Mittelalter. In: Aron Tänzer: Die Geschichte der Juden in Hohenems. Unveränderter Nachdruck. Bregenz 1982. 807-824.

Burmeister, Medinat bodase 1, 2 = BURMEISTER, Karl-Heinz: Medinat bodase. Bd. 1: Zur Geschichte der Juden am Bodensee 1200-1349. Bd. 2: Zur Geschichte der Juden am Bodensee 1350-1448. Konstanz 1994, 1996.

Camesina, Regesten Stephansdom = CAMESINA, Albert: Regesten zur Geschichte des St. Stephans-Domes in Wien. Wien 1874.

Chlumecky, CDM 7 = CHLUMECKY, Peter Ritter von (Hg.): Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Bd. 7. Brünn 1864.

Chmel, Wallsee = CHMEL, Joseph: Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte: I. Die Herren von Wallsee im 14. Jahrhunderte. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 4 (1854) 79-108, 100-108, 125-132, 278-280, 294-296, 316- 321, 337-345, 385-390, 433-437, 531-536, 549-568, 589-607.

Csendes, Rechtsquellen Wien = CSENDES, Peter (Hg.): Die Rechtsquellen der Stadt Wien. Wien-Köln-Graz 1986. (= FRA III/9.)

Csendes/Opll, Wien = CSENDES, Peter/OPLL, Ferdinand (Hg.): Wien. Geschichte einer Stadt. Band 1: Von den Anfängen bis zur Ersten Wiener Türkenbelagerung (1529). Wien-Köln-Weimar 2001.

Czeike, Wien 5 = CZEIKE, Felix: Historisches Lexikon Wien. Bd. 5: Ru-Z. Wien 2004.

Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft = DINKLAGE, Karl: Kärntens gewerbliche Wirtschaft von der Urzeit bis zur Gegenwart. Klagenfurt 1953.

Diözesanblatt 8, 11, 12, 13, 14, 15 = GESCHICHTLICHE BEILAGEN ZUM ST. PÖLTNER DIÖZESANBLATT. Hg. v. bischöflichen Ordinariate in St. Pölten. Bd. 8, 11, 12, 13, 14, 15. St. Pölten 1907, 1932, 1951, 1954.

Dirmeier, Die Zant = DIRMEIER, Arthur: Die Zant. Geschichte und architektonisches Erbe einer Patrizierfamilie. Spitalarchiv web-edition, http://www.spital.de/archiv/reihen/web_zant.pdf. Regensburg 2002.

Doblinger, Walsee = DOBLINGER, Max: Die Herren von Walsee. Ein Beitrag zur österreichischen Adelsgeschichte. In: AÖG 95 (1906) 235-578.

Domenig, Cilli Urkunden = DOMENIG, Christian: "Tuon kunt". Die Grafen von Cilli in ihren Urkunden (1341-1456). Phil. Diss. Klagenfurt 2004.

Domenig, Grafen von Cilli = DOMENIG, Christian: Die Grafen von Cilli und ihr Verhältnis zu den Habsburgern. In: Christian Domenig/Johannes Grabmayer/Reinhard Stauber/Karl Stuhlpfarrer/Markus Wenninger (Hg.): "Und wenn schon, dann Bischof oder Abt." Im Gedenken an Günther Hödl (1941-2005). Klagenfurt 2006. 73-90.

Dopsch, Salzburger Juden = DOPSCH, Heinz: Die Salzburger Juden im Mittelalter bis zu ihrer Ausweisung 1498. In: Helga Embacher (Hg.): Juden in Salzburg. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Carolino Augusteum. Salzburg 2002. 23-37.

DRW 8 = DEUTSCHES RECHTSWÖRTERBUCH. Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache. In Verbindung mit der vormaligen Akademie der Wissenschaften der DDR hg. von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Bd. 8: Krönungsakt bis Mahlgenosse. Bearb. von Günther Dickel und Heino Speer. Weimar 1984-1991.

Eckert, Beschuldigungen = ECKERT, Willehad Paul: Die mittelalterlichen Beschuldigungen gegen die Juden. In: Katalog zur Ausstellung "Judentum im Mittelalter" im Schloß Halbturn. Hg. v. der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung. Eisenstadt 1978. 91-108.

Eckstein, Geschichte Bamberg = ECKSTEIN, Adolf: Geschichte der Juden im ehemaligen Fürsterzbistum Bamberg, bearbeitet auf Grund von Archivalien, nebst urkundlichen Beilagen. Bamberg 1898, Nachdruck 1988.

Eggendorfer, Tullner Urkunden = EGGENDORFER, Anton: Studien zu den frühen Tullner Urkunden (1261-1365). Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Wien 1980.

Elze, Urkundenregesten Auersperg = ELZE, Theodor: Urkundenregesten aus dem gräflich Auerspergschen Archiv in Auersperg. In: Mitteilungen des historischen Vereines für Krain 16 (1861) 11-67.

Faigl, Urkunden Herzogenburg = FAIGL, Michael: Die Urkunden des regulirten Chorherrenstiftes Herzogenburg vom Jahre seiner Übertragung von St. Georgen: 1244 bis 1450. Wien 1886.

Fischer, Klosterneuburg = FISCHER, Maximilian: Merkwürdigere Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg aus Urkunden gezogen. Wien 1815.

Fischer, Verfassungsrechtliche Stellung = FISCHER, Herbert: Die verfassungsrechtliche Stellung der Juden in den deutschen Städten während des dreizehnten Jahrhunderts. Breslau 1931. (= Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 140.)

Fischer, Wiener Neustadt = FISCHER, Maximilian: Historische und topographische Darstellung von Wiener Neustadt und ihren Umgebungen. Wien 1832. (= Historische und topographische Darstellung der Pfarren, Stifte, Klöster, milden Stiftungen und Denkmähler im Erzherzogthume Oesterreich 12: Abt. 1, Oesterreich unter der Enns dießseits der Donau 8.)

Flieder, Stephansdom = FLIEDER, Viktor: Stephansdom und Wiener Bistumsgründung. Eine diözesan- und rechtsgeschichtliche Untersuchung. Wien 1968. (= Veröffentlichungen des Kirchenhistorischen Instituts der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien 6.)

Freyberg, Ludwig der Brandenburger = FREYBERG, Maximilian Freiherr von: Beurkundete Geschichte Herzog Ludwigs des Brandenburgers. München 1837. (= Abhandlungen der hist. Classe der königl. bayr. Akademie der Wissenschaften 2,1.)

Friedenberg, Jewish Seals = FRIEDENBERG, Daniel M.: Medieval Jewish Seals from Europe. Detroit 1987.

Friedensburg, Buch gewisser Geschichten = FRIEDENSBURG, Walter: Das Buch gewisser Geschichten (*Liber certarum historiarum*) von Abt Johann von Viktring. Leipzig 1888. (= Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 86, 14. Jahrhundert, 8.)

Fuchs, FRA II/51 = FUCHS, Adalbert Fr. (Hg.): Urkunden und Regesten zur Geschichte des Benediktinerstiftes Göttweig. Bd. 1: 1058-1400. Wien 1901. (= FRA II/51.)

Fühner, Maximilian = FÜHNER, Jochen A.: Kaiser Maximilian und die Juden in den österreichischen Erblanden. Herne 2007. (= Mitteleuropäische Studien 1.)

Ganser, Judenrecht = GANSER, Markus: Judenrecht und Judengerichtbarkeit in der Steiermark im Mittelalter. Phil. Diplomarbeit. Graz 1996.

Gerhartl, Wiener Neustadt = GERHARTL, Gertrud: Geschichte der Juden in Wiener Neustadt. In: Hugo Gold (Hg.): Geschichte der Juden in Österreich. Ein Gedenkbuch. Tel Aviv 1971. 91-100.

Geyer/Sailer, Urkunden = GEYER, Rudolf/SAILER, Leopold: Urkunden aus Wiener Grundbüchern zur Geschichte der Wiener Juden im Mittelalter. Wien 1931. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutschösterreich 10.)

GJ 2/1, 2/2, 3/1, 3/2, 3/3 = GERMANIA JUDAICA. Bd. 2: Von 1238 bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Bd. 2/1: Aachen-Luzern. Bd. 2/2: Maastricht-Zwolle.) Hg. v. Zvi Avneri. Tübingen 1968. Bd. 3: 1350-1519 (Bd. 3/1: Aach-Lychen. Bd. 3/2: Mährisch Budwitz-Zwolle. Bd. 3/3: Gebietsartikel, Einleitungsartikel und Indices.) Hg. v. Arye Maimon, Mordechai Breuer, Yacov Guggenheim. Tübingen 1987, 1995, 2003.

Glafey, Anecdotorum collectio = GLAFEY, Adam Friedrich: Anecdotorum s. r. j. historiam ac jus publicum illustrantium collectio. Dresden-Leipzig 1734.

Gold, Juden Wien = GOLD, Hugo: Geschichte der Juden in Wien. Ein Gedenkbuch. Tel Aviv 1966.

Goldmann, Judenbuch der Scheffstraße = GOLDMANN, Artur: Das Judenbuch der Scheffstraße zu Wien (1389-1420), mit einer Schriftprobe. Wien-Leipzig 1908. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 1.)

Goswin, Sammlung von Dokumenten = GOSWIN: Sammlung von Dokumenten und Urkunden des Klosters Marienberg von der Gründung bis bis 1390 (Faksimile-Band). Bozen 1996.

Göth, Urkunden-Regesten 1, 2 = GÖTH, Georg: Urkunden-Regesten für die Geschichte von Steiermark vom Jahre 1252 bis zum Jahre 1580. Teil 1, 2. In: Mitteilungen des historischen Vereines für Steiermark 5 (1854) 213-240, 6 (1855) 248-272.

Grahammer, Hetschel = GRAHAMMER, Hannelore: Hetschel von Herzogenburg und seine Familie. In: Martha Keil/Klaus Lohrmann (Hg.): Studien zur Geschichte der Juden in Österreich. Wien-Köln-Weimar 1994. 100-120.

Grotefend, Zeitrechnung = GROTEFEND, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover ¹⁴2007.

Grunwald, Jews in Vienna = GRUNWALD, Max: History of the Jews in Vienna. Philadelphia 1936.

Grunwald, Wiener Ghetto = GRUNWALD, Max: Aus dem ersten Wiener Ghetto. In: Löbel Taubes/Chajim Bloch (Hg.): Jüdisches Jahrbuch für Österreich 1 (1932/33) 131-139.

GZL 1 = GRADIVO ZA ZGODOVINO LJUBLJANE V SREDNJEM VEKU [Materialien zur Geschichte Laibachs]. Bd. 1. Ljubljana 1956.

GZM 4 = GRADIVO ZA ZGODOVINO MARIBORA V SREDNJEM VEKU [Materialien zur Geschichte Marburgs]. Bd. 4. Maribor 1978.

Hausmann, Ortenburg = HAUSMANN, Friedrich: Archiv der Grafen zu Ortenburg. Urkunden der Familie und Grafschaft Ortenburg (in Tannbach und München). Bd. 1: 1142-1400. Neustadt an der Aisch 1984. (= Bayerische Archivinventare B, 42.)

Hausmann, Süßkind von Trimberg = HAUSMANN, Albrecht: Das Bild zu Süßkind von Trimberg in der Manessischen Liederhandschrift. In: Arthur Groos/Hans-Jochen Schiewer (Hg.): Kulturen des Manuskriptzeitalters. Göttingen 2004. (= Transatlantische Studien zu Mittelalter und Früher Neuzeit 1.) 87-112.

Hausner/Schuster, Altdeutsches Namenbuch = HAUSNER, Isolde/SCHUSTER, Elisabeth: Altdeutsches Namenbuch. Die Überlieferung der Ortsnamen in Österreich und Südtirol von den Anfängen bis 1200. Band 1: A-M. Wien 1999.

Hauswirth, FRA II/18 = HAUSWIRTH, Ernest (Hg.): Urkunden der Benediktinerabtei Unserer Lieben Frau zu den Schotten in Wien (1158-1418). Wien 1859. (= FRA II/18).

Hauthaler, Salzburgisches Registerbuch = HAUTHALER, Willibald: Ein Salzburgisches Registerbuch des 14. Jahrhunderts. In: Xenia Austriaca. Festschrift der österreichischen Mittelschulen zur 42. Versammlung deutscher Philosophen und Schulmänner in Wien, IV. Abteilung: Geschichte und Geographie (Wien 1893) 1-52.

Haverkamp, Judenverfolgungen = HAVERKAMP, Alfred: Die Judenverfolgungen zur Zeit des Schwarzen Todes. In: Ders. (Hg.): Zur Geschichte der Juden im Deutschland des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Stuttgart 1981. (= Monographien zur Geschichte des Mittelalters 24, hg. von Karl Bosl.) 27-93.

Hayer, Konrad von Megenberg = HAYER, Gerold: Konrad von Megenberg: "Das Buch der Natur". Untersuchungen zu seiner Text- und Überlieferungsgeschichte. Tübingen 1998. (= Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 110.)

Heigel, Mühldorfer Annalen = HEIGEL, Karl Theodor (Bearb.): Mühldorfer Annalen 1313-1428. In: Die Chroniken der baierischen Städte Regensburg, Landshut, Mühldorf, München. Göttingen ²1967. (= Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 15.) 369-410.

Hermann, Mühldorfer Stadtrecht = HERMANN, Hans-Georg: Das Mühldorfer Stadtrecht im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. In: Mühldorf am Inn: Salzburg

in Bayern 935-1802-2002. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung vom 8. Juni bis 27. Oktober 2002. Mühldorf am Inn 2002. 36-47.

Herold, Urkunden Melk = HEROLD, Paul: Die Urkunden und Briefe aus dem Archiv des Benediktinerstiftes Melk (in Vorbereitung).

Herzog, Grabsteine und Urkunden 1 = HERZOG, David: Jüdische Grabsteine und Urkunden aus der Steiermark. In: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 75 (1931) 30-47.

Herzog, Grabsteine und Urkunden 2 = HERZOG, David: Jüdische Grabsteine und Urkunden aus der Steiermark 2. In: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 80 (N. F. 44, 1936) 58-79.

Herzog, Kleine Beiträge = HERZOG, David: Kleine Beiträge zur Geschichte der Juden in der Steiermark. In: Zeitschrift für die Geschichte der Juden in der Tschechoslowakei 5/1 (1938) 1-12.

Heyberger, Codex probationum diplomaticus = HEYBERGER, Johann Wilhelm: Codex probationum diplomaticus a num. 1. usque 172 inclus. in octo sectiones distinctus. Bamberg 1774.

Hippolytus 4 = Archiv für Diözesan-Chronik und -Geschichte des Bisthumssprengels St. Pölten, redigiert und herausgegeben in der theologischen Monatsschrift "Hippolytus" von Dr. Anton Kerschbaumer und Matthias Joseph Binder. 4. Jahrgang. St. Pölten 1861.

Hruschka, Juden in Krems = HRUSCHKA, Hannelore: Die Geschichte der Juden in Krems von den Anfängen bis 1938. 2 Bände. Phil. Diss. Wien 1978.

Huter, Glurns als Handelsplatz = HUTER, Franz: Das ältere Glurns als Handelsplatz. In: MIÖG 68 (1960) 388-401.

Jäger-Sunstenau, Archiv der Stadt Klosterneuburg = JÄGER-SUNSTENAU, Hanns: Das Archiv der Stadt Klosterneuburg. Klosterneuburg 1962.

Jireček, Codex juris Bohemici 2/1 = JIREČEK, Hermenegild (Hg.): Codex juris Bohemici. Tomi II pars I, continens documenta iuris publici saec. XIVmi (1306-1378). Prag-Leipzig 1896.

Jireček, Korunní archiv Český = JIREČEK, Hermenegild (Hg.): Korunní archiv Český sbírka státních listin Koruny České z doby od r. 1306 do r. 1378. Prag 1896.

Joppi, Documenti Goriziani 14, 15 = JOPPI, Vincenzo: Documenti Goriziani del secolo XIV. In: Archeografo Triestino. Nuova Serie 14 (1888) 21-60, 265-297. Nuova Serie 15 (1890) 53-90.

Kallbrunner, Pfarre Krems = KALLBRUNNER, Josef: Zur älteren Geschichte der Pfarre Krems. In: JbLkNÖ 8 (1909) 1-26.

Katalog Friesach = SCHAUPLATZ MITTELALTER FRIESACH. Kärntner Landesausstellung 2001. Bd. 2: Katalog. Klagenfurt²2001.

Keiblinger, Melk 1-3 = KEIBLINGER, Ignaz Franz: Geschichte des Benedictiner-Stiftes Melk. Bd. 1-3. Wien 1851.

Keil, Bet haKnesset = KEIL, Martha: Bet haKnesset, Judenschul. Die mittelalterliche Synagoge als Gotteshaus, Amtsraum und Brennpunkt sozialen Lebens. In: Wiener Jahrbuch für jüdische Geschichte, Kultur und Museumswesen 4 (1999/2000) 71-89.

Keil, Christliche Zeugen = KEIL, Martha: Christliche Zeugen vor jüdischen Gerichten. Ein unbeachteter Aspekt christlich-jüdischer Begegnung im spätmittelalterlichen Aschkenas. In: MIOG 117/3-4 (2009), 272-283.

Keil, Geschäftserfolg = KEIL, Martha: Geschäftserfolg und Steuerschulden. Jüdische Frauen in österreichischen Städten des Spätmittelalters. In: Günther Hödl/Fritz Mayrhofer/Ferdinand Oppl (Hg.): Frauen in der Stadt. Linz 2003. (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 18.) 37-62.

Keil, Heilige Worte = KEIL, Martha: Heilige Worte, Schriften des Abscheus – der Umgang mit Büchern als Paradigma des jüdisch-christlichen Spannungsverhältnisses. In: Karl Brunner/Gerhard Jaritz (Hg.): Text als Realie. Internationaler Kongress Krems an der Donau. 3. bis 6. Oktober 2000. Wien 2003. 49-61.

Keil, Judensiegel = KEIL, Martha: Ein Regensburger Judensiegel des 13. Jahrhunderts. Zur Interpretation des Siegels des Peter bar Mosche haLevi. In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 1 (1991) 135-150.

Keil, Lilith und Hollekreisch = KEIL, Martha: Lilith und Hollekreisch – Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett im Judentum des deutschen Spätmittelalters. In: Gabriele Dorffner/Sonia Horn (Hg.): Aller Anfang – Geburt, Birth, Naissance. Tagungsband der 5. Wiener Gespräche zur Sozialgeschichte der Medizin. Wien 2004. 145-172.

Keil, Maistrin = KEIL, Martha: "Maistrin" und Geschäftsfrau. Jüdische Oberschichtfrauen in spätmittelalterlichen Österreich. In: Sabine Hödl/Martha Keil (Hg.): Die jüdische Familie in Geschichte und Gegenwart. Berlin-Bodenheim bei Mainz 1999. 27-50.

Keil, Mittelalterliche Grundlagen = KEIL, Martha: Gemeinde und Kultur – Die mittelalterlichen Grundlagen jüdischen Lebens in Österreich. In: Eveline Brugger/Martha Keil/Albert Lichtblau/Christoph Lind/Barbara Staudinger: Geschichte der Juden in Österreich. Wien 2006. (= Ergänzungsband zur Österreichischen Geschichte, hg. von Herwig Wolfram.) 15-122.

Keil, Mobilität und Sittsamkeit = KEIL, Martha: Mobilität und Sittsamkeit: Jüdische Frauen im Wirtschaftsleben des spätmittelalterlichen Aschkenas. In: Michael Toch (Hg.): Wirtschaftsgeschichte der mittelalterlichen Juden. Fragen und Einschätzungen. München 2008. (= Schriften des Historischen Kollegs Kolloquien 71.) 153-180.

Keil, Name und Geschlecht = KEIL, Martha: Hendl, Suessel, Putzlein. Name und Geschlecht am Beispiel des österreichischen Judentums im Spätmittelalter. In: L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 20/1 (2009) 35-52.

Keil, Namen und Beinamen = KEIL, Martha: "Petachja, genannt Zecherl": Namen und Beinamen von Juden im deutschen Sprachraum des Spätmittelalters. In: Reinhard Härtel (Hg.): Personennamen und Identität. Namengebung und Namengebrauch als Anzeiger individueller Bestimmung und gruppenbezogener Zuordnung. Graz 1997. (= Grazer

grundwissenschaftliche Forschungen 3, Schriftenreihe der Akademie Friesach 2.) 119-146.

Keil, Namhaft im Geschäft = KEIL, Martha: Namhaft im Geschäft – unsichtbar in der Synagoge: Die jüdische Frau im spätmittelalterlichen Aschkenas. In: Christoph Cluse (Hg.): Europas Juden im Mittelalter. Beiträge des internationalen Symposiums in Speyer vom 20. bis 25. Oktober 2002. Trier 2004. 344-354

Keil, Weingenuss österreichischer Juden = KEIL, Martha: *Veltliner, Ausstich, Tribuswinkler*: Zum Weingenuss österreichischer Juden im Mittelalter. In: Christian Domenig/Johannes Grabmayer/Reinhard Stauber/Karl Stuhlpfarrer/Markus Wenninger (Hg.): "Und wenn schon, dann Bischof oder Abt." Im Gedenken an Günther Hödl (1941-2005). Klagenfurt 2006. 53-72.

Kerschbaumer, Geschichte Krems = KERSCHBAUMER, Anton: Geschichte der Stadt Krems. Krems 1885.

Kerschbaumer, Tulln = KERSCHBAUMER, Anton: Geschichte der Stadt Tulln. Wien 1874.

Keutgen, Urkunden = KEUTGEN, Friedrich: Urkunden zur Städtischen Verfassungsgeschichte. Berlin 1899.

Kinzl, Chronik Krems und Stein = KINZL, Josef: Chronik der Städte Krems, Stein und deren nächster Umgebung. Krems 1869.

Klein, Geleitrecht = KLEIN, Herbert: Das Geleitrecht der Grafen von Görz "vom Meer bis zum Katschberg". In: Carinthia I 147 (1957) 316-333. Wiederabgedruckt in: Festschrift für Herbert Klein zum 65. Geburtstag. Beiträge zur Siedlungs-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte von Salzburg. Gesammelte Aufsätze von Herbert Klein, mit einem Vorwort von Theodor Mayer. Salzburg 1965. (= Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Erg.bd. 5.) 599-615.

Klein, Juden Salzburg = KLEIN, Herbert: Zur Geschichte der Juden in Salzburg. In: Zeitschrift für die Geschichte der Juden 9 (1972) 103-118.

Köfler, Juden in Tirol = KÖFLER, Gretl: Zur Geschichte der Juden in Tirol. In: Das Fenster 25 (1979/80) 2530-2537.

Koller-Neumann, Bamberg = KOLLER-NEUMANN, Irmtraud: Die Lehen des Bistums Bamberg in Kärnten bis 1400. Klagenfurt 1982. (= Das Kärntner Landesarchiv 7.)

Komatar, Auersperg 1 = KOMATAR, Franc: Das Schloßarchiv in Auersperg. In: Mitteilungen des Musealvereines für Krain 18 (1905) 108-187.

Komatar, Auersperg 2 = KOMATAR, Franc: Das Schloßarchiv in Auersperg. In: Mitteilungen des Musealvereines für Krain 19 (1906) 37-58, 99-140.

Kos, Burg und Stadt = KOS, Dušan: In Burg und Stadt. Spätmittelalterlicher Adel in Krain und Untersteiermark. Wien 2006. (= Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 45.)

Kos, Celjska knjiga listin = KOS, Dušan: Celjska knjiga listin I. Listine svobodnih gospodov Zovneskih do leta 1341. Ljubljana-Celje 1996.

Koschate, Juden und Christen in Regensburg = KOSCHATE, Anne-Christin: Studien zu den Beziehungen zwischen Juden und Christen in Regensburg im Spätmittelalter (Mitte 14.-Anfang 16. Jahrhundert). Phil. Diplomarbeit. Trier 2005.

Krausen, Raitenhaslach = KRAUSEN, Edgar: Die Urkunden des Klosters Raitenhaslach 1034-1350. München 1959. (= QuE N. F. 17/1.)

Kretschmayr, Archivalische Beiträge = KRETSCHMAYR, Heinrich: Archivalische Beiträge zur Geschichte der niederösterreichischen Städte und Märkte. I. Bruck an der Leitha. In: BIVerLKNÖ N. F. 34 (1900) 189-227.

Krones, Saneck = KRONES, Franz: Die Freien von Saneck und ihre Chronik als Grafen von Cilli. Teil 1: Die Freien von Saneck und der erste Graf von Cilli. Quellenmäßige Geschichtsstudie. Graz 1883.

Krones, Urkunden = KRONES, Franz: Urkunden zur Geschichte des Landesfürstenthums, der Verwaltung und des Ständewesens der Steiermark von 1283-1411 in Regesten und Auszügen. In: Steiermärkische Geschichtsquellen 30 (1899, = Veröffentlichungen der Historischen Landes-Commission für Steiermark 9) 13-158.

Kropac, Das "Schwarze Stadtbuch" = KROPAC, Susanne: Das "Schwarze Stadtbuch" der Reichsstadt Regensburg. Quellenkritische Studien und Edition. Phil. Diss. Graz 2000.

Kühn, MGH Const. 10 = KÜHN, Margarete (Hg.): Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Bd. 10: 1350-1353. Weimar 1979-1991. (= MGH LL IV, Const. 10.)

Kühnel, Baugeschichte = KÜHNEL, Harry: Beiträge zur Baugeschichte der Pfarrkirche St. Veit. In: Ders. (Hg): 950 Jahre Pfarre Krems. Krems 1964. 290-299.

Kurahs, Juden in Radkersburg = KURAHNS, Hermann: Liste der Juden in Radkersburg im Mittelalter. In: Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommision für Steiermark 9 (2007) 124-138.

Kurrein, Mesnerin von Enns = KURREIN, Viktor: Die Mesnerin von Enns. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden in Oberösterreich. In: Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland (1931) 171-179.

Kurschel, Das "Älteste Stadtrechtsbuch" = KURSCHEL, Henriette: Das "Älteste Stadtrechtsbuch" der Reichsstadt Regensburg und seine Abschrift. Quellenkritische Studien und Edition. Phil. Diss. Graz 2000.

Kürschner, Urkunden Herzog Rudolfs IV. = KÜRSCHNER, Franz: Die Urkunden Herzog Rudolfs IV. von Österreich (1358-1365). Ein Beitrag zur speziellen Diplomatik. In: AÖG 49 (1872) 1-88.

Lackner, Ortenburg = LACKNER, Christian: Zur Geschichte der Grafen von Ortenburg in Kärnten und Krain. In: Carinthia I 181 (1991) 181-200.

Lackner, RH 5/1 = LACKNER, Christian: Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg, V. Abteilung: Die Regesten der Herzoge von Österreich (1365-1395), 1. Teilband (1365-1370). Wien-München 2007.

Lang, Acta Salzburga-Aquilejensia = LANG, Alois: Acta Salzburga-Aquilejensia 1. Die Urkunden über die Beziehungen der päpstlichen Kurie zur Provinz und Diözese Salzburg (mit Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant) in der Avignonischen Zeit: 1316-1378. Graz 1903-1906. (= Quellen und Forschungen zur österreichischen Kirchengeschichte 1.)

Lang, Salzburger Lehen Stmk. 2 = LANG, Alois: Die Salzburger Lehen in Steiermark bis 1520. Teil 2. Graz 1939. (= Beiträge zur Erforschung steirischer Geschichtsquellen N. F. 12.)

Leipold-Schneider, Feldkircher Stadtrecht = LEIPOLD-SCHNEIDER, Gerda: Das Feldkircher Stadtrecht. In: Bericht über den 21. österreichischen Historikertag 1996. Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Historiker und Geschichtsvereine 30 (1998) 103-109.

Leipold-Schneider, Stadtrecht von Feldkirch = LEIPOLD-SCHNEIDER, Gerda: Das mittelalterliche Stadtrecht von Feldkirch. Überlieferung und Edition. Phil. Diss. Innsbruck 2001.

Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch = LEXER, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1872-1878 mit einer Einleitung von Kurt Gärtner. Stuttgart 1992.

Lhotsky, Privilegium Maius = LHOTSKY, Alphons: Privilegium Maius. Die Geschichte einer Urkunde. Wien 1957.

Lhotsky, Quellenkunde = LHOTSKY, Alphons: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs. Graz-Köln 1963. (= MIÖG Erg.bd. 19.)

Lichnowsky, Habsburg 3, 4, 6 = LICHNOWSKY, Eduard Maria Fürst von: Geschichte des Hauses Habsburg. Mit Regesten von E. Birk. Bd. 3: Von der Ermordung König Albrechts bis zum Tode Herzog Albrecht des Weisen. Wien 1838. Bd. 4: Vom Regierungsantritt Herzog Rudolfs bis zum Tode Herzog Albrecht des Dritten. Wien 1839. Bd. 6: Von Herzog Friedrichs Wahl zum Römischen König bis zu König Ladislaus Tod. Wien 1842.

Lindeck-Pozza, Ungarn und Österreich = LINDECK-POZZA, Irmtraut: Juden zwischen Ungarn und Österreich im Mittelalter. In: Juden im Grenzraum. Geschichte, Kultur und Lebenswelt der Juden im burgenländisch-westungarischen Raum und in den angrenzenden Regionen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Hg. v. Burgenländischen Landesmuseum Eisenstadt. Eisenstadt 1993. (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 92.) 13-22.

Lohrmann, 1000 Jahre = LOHRMANN, Klaus (Hg.): 1000 Jahre österreichisches Judentum. Ausstellungskatalog. Eisenstadt 1982. (= Studia Judaica Austriaca 9.)

Lohrmann, Juden Klosterneuburg = LOHRMANN, Klaus: Die Juden im mittelalterlichen Klosterneuburg. In: Klosterneuburg. Geschichte und Kultur. Bd. 1: Die Stadt. Hg. v. der Stadtgemeinde Klosterneuburg. Klosterneuburg-Wien s.a. 209-223.

Lohrmann, Judenrecht = LOHRMANN, Klaus: Judenrecht und Judenpolitik im mittelalterlichen Österreich. Wien-Köln 1990. (= Handbuch zur Geschichte der Juden in Österreich. Reihe B, Bd. 1.)

Lohrmann, Judenschaden = LOHRMANN, Klaus: Judenschaden, Marktschutzrecht und Pfanddarlehen im Wiener Stadtrechtbuch. In: Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 47/48 (1991/92) 213-228.

Lohrmann, Judenurkunde = LOHRMANN, Klaus: Forschungsprobleme der Geschichte des mittelalterlichen Judentums: Die Judenurkunde. In: Bericht über den 16. Österreichischen Historikertag. Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Geschichtsvereine 25 (1985) 100-106.

Lohrmann, Wiener Juden = LOHRMANN, Klaus: Die Wiener Juden im Mittelalter. Berlin-Wien 2000. (= Geschichte der Juden in Wien. Hg. v. Institut für Geschichte der Juden in Österreich. Bd. 1.)

Looshorn, Bamberg 3 = LOOSHORN, Johann: Die Geschichte des Bisthums Bamberg. Bd. 3: Das Bisthum Bamberg von 1303-1399. Bamberg 1968, unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1891.

Löwenstein, Juden am Bodensee = LÖWENSTEIN, Leopold: Geschichte der Juden am Bodensee und Umgebung. S.I. 1879.

Luff/Steer, Konrad von Megenberg = LUFF, Robert/STEER, Georg (Hg.): Konrad von Megenberg: Das Buch der Natur. Bd. 2: Kritischer Text nach den Handschriften. Tübingen 2003. (= Texte und Textgeschichte 54.)

Luntz, Wiener Privaturkunde = LUNTZ, Ivo: Die allgemeine Entwicklung der Wiener Privaturkunde bis zum Jahr 1360. Abhandlungen zur Geschichte und Quellenkunde der Stadt Wien. Bd.1. Wien 1916.

Luschin, Innerösterreichische Archive = LUSCHIN, Arnold: Reisebericht über innerösterreichische Archive. In: Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen 11 (1874) 1-28.

Magin, Rechtsbücher = MAGIN, Christine: "Wie es umb der iuden recht stet". Der Status der Juden in spätmittelalterlichen deutschen Rechtsbüchern. Göttingen 1999.

Maleczek, Urkunden Archiv Trapp = MALECZEK, Werner: Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts für steirische Empfänger aus dem Archiv der Grafen Trapp auf der Churburg (Vintschgau, Südtirol). In: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 82 (Graz 1991) 59-133.

Maurer, FRA II/89 = MAURER, Rudolf: Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Augustiner-Eremiten-Klosters zu Baden bei Wien (1285-1545). Wien 1998. (= FRA II/89.)

Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 1/2 = MAYER, Josef: Geschichte von Wiener Neustadt. Hg. von der Stadtgemeinde Wr. Neustadt. Bd. 1: Wiener Neustadt im Mittelalter. Teil 1: Werden und Wachsen der Stadt (bis 1440). Teil 2: Eine Glanzperiode der Stadt (1440-1500). Wiener Neustadt 1924.

MB 41 = MONUMENTA EPISCOPATUS WIRZIBURGENSIS. München 1872. (= Monumenta Boica 41, Collectio Nova 14.)

MC 10 = MONUMENTA HISTORICA DUCATUS CARINTHIAE. Geschichtliche Denkmäler des Herzogtumes Kärnten. Hg. v. Geschichtsverein für Kärnten. Bd. 10: 1335-1414. Klagenfurt 1968.

- Mendl/Linhartová, RBM 7 = MENDL, Bedřich/LINHARTOVÁ, Milena: Regesta diplomatica Bohemiae et Moraviae. Bd. 7: 1358-1363. Prag 1954-1963.
- Mentgen, Cividaler Juden = MENTGEN, Gerd: Netzwerkbeziehungen bedeutender Cividaler Juden in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In: Jörg R. Müller (Hg.): Beziehungsnetze aschkenasischer Juden während des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Hannover 2008. (= Forschungen zur Geschichte der Juden. Schriftenreihe der Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e. V. und des Arye Maimon-Instituts für Geschichte der Juden A/20.) 197-246.
- MHJ 5/1 = MONUMENTA HUNGARIAE JUDAICA. Bd. 5/1 (Supplementum): 1096-1700. Hg. v. M. Dereseny/A. T. Horváth/B. Iványi/Philipp Grünvald/Alexander Scheiber. Budapest 1959.
- Mone, Stadtrecht von Feldkirch = MONE, Franz Joseph: Stadtrecht von Feldkirch nach der Abfassung von 1399. In: Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins 21 (1868) 129-171.
- Moraw, Reichsverfassung = MORAW, Peter: Das "Privilegium maius" und die Reichsverfassung. In: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986. Teil 3: Diplomatische Fälschungen (1). MGH Schriften 33/3. Hannover 1988. 201-224.
- Moses, Juden Niederösterreich = MOSES, Leopold: Die Juden in Niederösterreich. Mit besonderer Berücksichtigung des XVII. Jahrhunderts. Wien 1935.
- Muchar, Steiermark 6 = MUCHAR, Albert von: Geschichte des Herzogthums Steiermark. Bd. 6: Steiermark mit Österreich vereinigt unter den Regenten aus dem Hause Habsburgs. Erste Abtheilung: Von Herzog Albrecht I. bis auf Herzog Leopold dem Frommen vom Jahre 1238 bis zum Jahre 1373. Graz 1859.
- Neuhauser-Pfeiffer/Ramsmaier, Vergessene Spuren = NEUHAUSER-PFEIFFER, Waltraud/RAMSMAIER, Karl: Vergessene Spuren. Die Geschichte der Juden in Steyr. Grünbach 1998.
- Neumann, Juden in Kärnten = NEUMANN, Wilhelm: Zur frühen Geschichte der Juden in Kärnten. In: Festschrift Gotbert Moro. Beigabe zur Carinthia I 152. Klagenfurt 1962. 92-104.
- Neumann, Juden Villach = NEUMANN, Wilhelm: Die Juden in Villach. In: Carinthia I 155 (1965) 327-366.
- Neumann, Leininger = NEUMANN, Wilhelm: Die Leininger von Villach. Soziale Mobilität im Spätmittelalter. In: Neues aus Alt-Villach. Museum der Stadt Villach, 23. Jahrbuch (1986) 7-46.
- Niederstätter, Herrschaft Österreich = NIEDERSTÄTTER, Alois: Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter. Wien 2001. (= Österreichische Geschichte 1278-1411, hg. von Herwig Wolfram.)
- Oberbayerisches Archiv 5, 45, 47 = OBERBAYERISCHES ARCHIV für vaterländische Geschichte, hg. vom historischen Vereine von und für Oberbayern. Bd. 5/Heft 1, Bd. 45, Bd. 47. München 1843, 1888/89, 1891/92.
- Obersteiner, Bischöfe von Gurk 1 = OBERSTEINER, Jakob: Die Bischöfe von Gurk 1. Klagenfurt 1969. (= Aus Forschung und Kunst 5.22.)

Otorepec, *Materia ad historiam Slovenicam* = OTOREPEC, Božo: Gradivo za slovensko zgorodino v arhivih in bibliotekah Vidma (Udine) 1270-1405 (*Materia ad historiam Slovenicam in archivis et bibliothecis Utinis 1270-1405*). Laibach 1995. (= *Viri za zgodovino slovencev stirinajsta knjiga/Fontes rerum Slovenicarum XIV.*)

Pagitz, *Freiung* = PAGITZ, Franz: Über die Freiung in Kärnten. In: *Carinthia I* 148 (1958) 336-353.

Pangerl, FRA II/23 = PANGERL, Mathias: *Urkundenbuch des Cistercienserstiftes B. Mariae V. zu Hohenfurt in Böhmen*. Wien 1865. (= FRA II/23.)

Pangerl, FRA II/37 = PANGERL, Mathias: *Urkundenbuch des ehemaligen Zisterzienserstiftes Goldenkron in Böhmen*. Wien 1872. (= FRA II/37.)

Perger, *Grundherren Wien 2, 3* = PERGER, Richard: *Die Grundherren im mittelalterlichen Wien*. Teil 2: Geistliche Grundherrschaften des 13. und 14. Jahrhunderts. Teil 3: Bürgerliche und adelige Grundherrschaften. In: *Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien* 21/22 (1965/66) 120-183; 23/25 (1967/69) 7-102.

Perger, *Straßennetz* = PERGER, Richard: *Strassen, Türme und Basteien: das Straßennetz der Wiener City in seiner Entwicklung und seinen Namen: ein Handbuch*. Wien 1991. (= *Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte* 22.)

Pettenegg, *Aufenstein 1* = PETTENEGG, Gaston Freiherr von: *Die Herren von Aufenstein. Ein Beitrag zur österreichischen Geschichte im 14. Jahrhundert*. In: *Jahrbuch des heraldisch-genealogischen Vereins Adler 2* (1875) 1-56.

Pettenegg, *Aufenstein 2* = PETTENEGG, Gaston Freiherr von: *Die Herren von Aufenstein. Ein Beitrag zur österreichischen Geschichte im 14. Jahrhundert*. Erweiterter Sonderdruck aus: *Jahrbuch des heraldisch-genealogischen Vereins Adler 2* (1875).

Pettenegg, *Deutscher Orden* = PETTENEGG, Gaston Graf von: *Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien*. Bd.1: Vom Jahr 1170-1809. Prag-Leipzig 1887.

Pfeiffer, *Buch der Natur* = PFEIFFER, Franz (Hg.): *Das Buch der Natur. Die erste Naturgeschichte in deutscher Sprache*. Stuttgart 1861.

Pirchegger, *Untersteiermark* = PIRCHEGGER, Hans: *Die Untersteiermark in der Geschichte ihrer Herrschaften und Gülden, Städte und Märkte*. München-Oldenbourg 1962. (= *Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission* 10.)

Pölzl, *Maissau* = PÖLZL, Ignaz: *Die Herren von Maissau*. In: *BIVerLKNÖ N. F.* 14 (1880), 1-23, 161-180, 382-401, *N. F.* 15 (1881) 42-70.

Popelka, *Graz 2* = POPELKA, Fritz: *Geschichte der Stadt Graz*. Bd. 2: *Mit dem Häuser- und Gassenbuch der Vorstädte am rechten Murufer von Hans Pirchegger*. Graz 1935.

Preinfalk, *Auersperg* = PREINFALK, Miha: *Auersperg. Geschichte einer europäischen Familie*. Graz-Stuttgart 2006.

Preinfalk/Bizjak, *Turjaška kniga listin* = PREINFALK, Miha/BIZJAK, Matjaž: *Turjaška kniga listin 1. Listine zasebnih arhivov kranjske grofovske in knežje linije Turjaških (Auerspergov) 1 (1218-1400)*. Ljubljana 2008.

Preuenhuber, Annales Styrenses = PREUENHUBER, Valentin: Valentin Preuenhuebers Annales Styrenses samt dessen übrigen historisch- und genealogischen Schriften, zur nöthigen Erläuterung der österreichischen, steyermärckischen und Steyerischen Geschichten: Aus der Stadt Steyer uralten Archiv und andern glaubwürdigen Urkunden, Actis Publicis und bewährten Fontibus, mit besonderm Fleiß verfasst. Nürnberg 1740.

QuGStW I/1, 2, 3, 4, 8, 9, 10, II/1, 3, 5 = QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER STADT WIEN. Hg. v. Verein für Geschichte der Stadt Wien. Abt. I: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien. Bd. 1, 2, 3, 4, 8, 9, 10. Wien 1895, 1896, 1897. 1901, 1914, 1921, 1927. Abt. II: Regesten aus dem Archive der Stadt Wien. Bd. 1, 3, 5. Wien 1898, 1904, 1921.

Regensburger Urkundenbuch 1, 2 = REGENSBURGER URKUNDENBUCH. Bd. 1: Urkunden der Stadt bis zum Jahr 1350. Hg. v. der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. München 1912. (= Monumenta Boica 53.) Bd. 2: Urkunden der Stadt 1351-1378. Hg. v. der Kommission für Bayerische Landesgeschichte. München 1956. (= Monumenta Boica 54.)

Regesta Imperii 8 = REGESTA IMPERII VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346-1378. Aus dem Nachlasse Johann Friedrich Böhmers herausgegeben und ergänzt von Alfons Huber. Innsbruck 1877, Nachdruck Hildesheim 1968.

Roilo/Senoner, Registrum Goswins = ROILO, Christine (Bearb.): Das Registrum Goswins von Marienberg. Übersetzt von Raimund Senoner. Innsbruck ²1997. (= Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 5.)

Rosenberg, Juden Steiermark = ROSENBERG, Artur: Beiträge zur Geschichte der Juden in Steiermark. Wien-Leipzig 1914. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 6.)

Ruzicka, Nachträge = RUZICKA, Leon: Nachträge zur Geschichte der steierm. Juden. In: Jüdisches Archiv. Zeitschrift für Jüdisches Museal- und Buchwesen, Geschichte, Volkskunde und Familienforschung Jg. 2, Heft 1-2 (1928) 20-23.

Sacherer, St. Virgil = SACHERER, Johannes: St. Virgil zu Friesach. Das Kollegiatstift auf dem Virgilienberg und seine Pröpste. Klagenfurt 2000. (= Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 82.)

Salfeld, Martyrologium = SALFELD, Siegmund: Das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches. Berlin 1898. (= Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland 3.)

Scherer, Rechtsverhältnisse = SCHERER, Johann Egid: Die Rechtsverhältnisse der Juden in den deutsch-österreichischen Ländern. Mit einer Einleitung über die Principien der Judengesetzgebung in Europa während des Mittelalters. Leipzig 1901. (= Beiträge zur Geschichte des Judenrechtes im Mittelalter 1.)

Schlothuber, Privilegium maius = SCHLOTHEUBER, Eva: "Das Privilegium maius – eine habsburgische Fälschung im Ringen um Rang und Einfluss". In: Peter Schmid/Heinrich Wanderwitz (Hg.): Die Geburt Österreichs. 850 Jahre Privilegium minus. Regensburg 2007. 143-165. (= Regensburger Kulturleben 4.)

Schmeller, Wörterbuch 2 = SCHMELLER, Andreas: Bayerisches Wörterbuch. Bd. 2. München ²1877.

Schneider, Liber certarum historiarum 1, 2 = SCHNEIDER, Fedor (Hg.): Iohannis abbatis Victoriensis Liber certarum historiarum. Hannover-Leipzig 1909, 1910. (= MGH SS rerum Germanicarum in usum scholarum 36/1, 2.)

Schreckenber, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh. = SCHRECKENBERG, Heinz: Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (13.-20. Jh.). Frankfurt a. M.-Berlin-Bern-New York-Paris-Wien 1994. (= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII Theologie, 497.)

Schubert, Judentum = SCHUBERT, Kurt: Die Geschichte des österreichischen Judentums. Wien 2008.

Schuster, Etymologie der niederösterreichischen Ortsnamen 1-3 = SCHUSTER, Elisabeth: Die Etymologie der niederösterreichischen Ortsnamen. Teil 1-3. Wien 1990.

Schuster, Stadtrechtsbuch = SCHUSTER, Heinrich Maria: Das Wiener Stadtrechts- oder Weichbildbuch. Wien 1873.

Schuster, Wiener Privatrecht = SCHUSTER, Heinrich Maria: Beiträge zur Geschichte des Wiener Privatrechts im Mittelalter. In: Berichte und Mitteilungen des Altertums-Vereines 45 (1912) 73-88.

Schwanke, Urkundenwesen Cilli = SCHWANKE, Robert: Beiträge zum Urkundenwesen der Grafen von Cilli (1341-1456). In: MIOG Erg.bd. 14 (1939) 411-422.

Schwarz, Juden in Wien = SCHWARZ, Ignaz: Geschichte der Juden in Wien. Von ihrem ersten Auftreten bis zum Jahre 1625. In: Geschichte der Stadt Wien. Hg. v. dem Altertumsvereine zu Wien, redigiert von Anton Mayer. Bd. 5. Wien 1917. 1-64.

Schwarz, Wiener Ghetto = SCHWARZ, Ignaz: Das Wiener Ghetto, seine Häuser und seine Bewohner. Wien 1909. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 2.)

Schwind/Dopsch, Urkunden = SCHWIND, Ernst Freiherr von/DOPSCH, Alphons (Hg.): Ausgewählte Urkunden zur Verfassungs-Geschichte der deutsch-österreichischen Erblande im Mittelalter. Innsbruck 1895.

Schwitzer, Chronik Marienberg = SCHWITZER, Basilius (Hg.): Die Chronik des Stiftes Marienberg. Innsbruck 1880.

Simonsohn, Apostolic See = SIMONSOHN, Shlomo: The Apostolic See and the Jews. Bd. 1: Documents 492-1404. Toronto 1988. (= Pontifical Institute of Medieval Studies, Studies and Texts 94.)

Soloveitchik, Halacha = SOLOVEITCHIK, Haym: Halacha, Tabu und der Ursprung der jüdischen Geldleihe in Deutschland. In: Christoph Cluse (Hg.): Europas Juden im Mittelalter. Beiträge des internationalen Symposiums in Speyer vom 20. bis 25. Oktober 2002. Trier 2004. 322-332.

Spitzer, Bne Chet = SPITZER, Shlomo: Bne Chet. Die österreichischen Juden im Mittelalter. Eine Sozial- und Kulturgeschichte. Wien-Köln-Weimar 1997.

Spitzer, Hebräische Urkunden = SPITZER, Shlomo: Niederösterreichische hebräische Urkunden aus dem 14. Jahrhundert. In: Unsere Heimat 51 (1980) 185-191.

- Spitzer, Hebrew Deeds = SPITZER, Shlomo: Hebrew Deeds of Sale from XIVth Century Austria (hebräisch). In: Ramat-Gam, Dept. of Jewish History (s.a.) 122-132.
- Spitzer, Hebrew Deeds 2 = SPITZER, Shlomo: Hebrew Deeds of Sale from XIVth century Austria 2 (hebräisch). In: Bar-Ilan Yearbook 20-21 (1983) 192-213.
- Spitzer, Jews 2 = SPITZER, Shlomo: The Jews in Austria in the Middle Ages till the Reformation (1520). Bd. 2: Lists of persons and places. Phil. Diss. Bar-Ilan-Univ.1974.
- Spitzer, Urkunden Kärnten = SPITZER, Shlomo: Hebräische Urkunden des 14. Jahrhunderts aus Kärnten. In: Carinthia I 174 (1984) 141-153.
- Steinherz, Karl IV. = STEINHERZ, Samuel: Karl IV. und die österreichischen Freiheitsbriefe. In: MIÖG 9 (1888) 63-81.
- Stih, Grafen von Görz = STIH, Peter: Studien zur Geschichte der Grafen von Görz. Die Ministerialen und Milites der Grafen von Görz in Istrien und Krain. Wien-München 1996. (= MIÖG Erg.bd. 32.)
- Stowasser, Geserah = STOWASSER, Otto Heinrich: Zur Geschichte der Wiener Geserah. In: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 16 (1922) 104-118.
- Strobl, KREMS und Stein = STROBL, Johann: Die Städte Krems und Stein im Mittelalter. In: Achtzehnter Jahresbericht über die Niederösterreichische Landes-Oberrealschule Krems (1881) 1-70.
- Stülz, Grafen von Schaunberg = STÜLZ, Jodok: Zur Geschichte der Grafen von Schaunberg im Lande ob der Enns. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 1 (1851) 315-320, 329-336, 341-347, 361-368, 372-382.
- Tangl, Lavant = TANGL, Karlmann: Reihe der Bischöfe von Lavant. Klagenfurt 1841.
- Tersch, Stadtchroniken = TERSCH, Harald: Stadtchroniken am Beispiel der "Eisenstadt" Steyr. In: Josef Pauser/Martin Scheutz/Thomas Winkelbauer (Hg.): Quellenkunde der Habsburgermonarchie (16.-18. Jahrhundert). Wien-München 2004. (= MIÖG Erg.bd. 44.) 927-938.
- Thomas, Cillier Uk. 2, 3, 4 = THOMAS, Christiane: Cillier Urkunden. Teil 2, 3, 4. In: Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs 37 (1984) 362-375, 38 (1985) 356-369, 39 (1986) 290-305.
- Thommen, Urkunden Schweizer Geschichte 1 = THOMMEN, Rudolf (Hg.): Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven. Bd. 1. Basel 1899.
- Tietze, Juden Wiens = TIETZE, Hans: Die Juden Wiens. Geschichte-Wirtschaft-Kultur. Wien-Leipzig 1933, Nachdruck Himberg bei Wien ²1987.
- Toch, Economic Activities = TOCH, Michael: Economic Activities of German Jews in the Middle Ages. In: Ders. (Hg.): Wirtschaftsgeschichte der mittelalterlichen Juden. München 2008. (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 71.) 181-210.
- Toch, Geld und Kredit = TOCH, Michael: Geld und Kredit in einer spätmittelalterlichen Landschaft. Zu einem unbeachteten Schuldenregister aus Niederbayern (1329-1332). In: DAEM 38 (1982) 499-550.
- Toch, Juden im mittelalterlichen Reich = TOCH, Michael: Die Juden im mittelalterlichen Reich. München ²2003. (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 44.)

Toch, Mankus = TOCH, Michael: Der Mankus – eine spätmittelalterliche Auferstehung. In: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 31/32 (1981/82) 127-132. Wiederabgedruckt in: Peasants and Jews in Medieval Germany. Studies in Cultural, Social and Economic History. Aldershot-Burlington 2003. (= Variorum Collected Studies Series CS 757.) 127-132.

Tomaschek, Rechte 1, 2 = TOMASCHEK, Johann Adolph: Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien. Bd. 1, 2. Wien 1879. (= Geschichtsquellen der Stadt Wien I/1, I/2.)

Tomaschek, Regesten Kärnten = TOMASCHEK, Ignaz: Regesten zur Geschichte Kärntens. In: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 7 (1862) 73-110.

UB Kremsmünster = URKUNDENBUCH ZUR GESCHICHTE DES BENEDICTINER STIFTES KREMSMUNSTER, seiner Pfarren und Besitzungen vom Jahre 777 bis 1400. Hg. v. Theodorich Hagn. Wien 1852.

UBB 4 = URKUNDENBUCH DES BURGENLANDES und der angrenzenden Komitate Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg. Hg. im Auftrag der burgenländischen Landesregierung. Bd. 4: Die Urkunden von 1328 bis 1342 mit Nachträgen von 1284 bis 1318. Bearbeitet von Irmtraut Lindeck-Pozza. Wien-Köln-Graz 1985.

UBOE 7, 8 = URKUNDENBUCH DES LANDES OB DER ENNS. Hg. v. Verwaltungsausschuß des Museums Francisco-Carolinum zu Linz. Bd. 7, 8. Wien 1876, 1883.

Urkunden des Deutschordens-Zentralarchivs = DIE URKUNDEN DES DEUTSCHORDENS-ZENTRALARCHIVS IN WIEN. Regesten. Nach dem Manuskript von Marian Tumler hg. von Udo Arnold. Teilband 2: 1313-1419. Marburg 2007. (= Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 60/2.)

Vanotti, Montfort und Werdenberg = VANOTTI, Johann Nepomuk: Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg. Ein Beitrag zur Geschichte Schwabens, Graubündens, der Schweiz und Vorarlbergs. Mit Vorwort und Bibliographie von Karl Heinz Burmeister. Nachdruck Bregenz 1988.

Vilfan, Klausel des Landschadenbundes = VILFAN, Sergij: Die Klausel des allgemeinen Landschadenbundes als rechtshistorisches Problem. In: Gernot Kocher/Gernot D. Hasiba (Hg.): Festschrift Berthold Sutter. Graz 1983. 445-458.

Voltelini, Pfandleihbanken = VOLTELINI, Hans von: Die ältesten Pfandleihbanken und Lombardenprivilegien Tirols. Innsbruck 1904.

Wadl, Juden Kärnten = WADL, Wilhelm: Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Mit einem Ausblick bis zum Jahre 1867. Klagenfurt ²1992. (= Das Kärntner Landesarchiv 9.)

Wagner, Universitätsstift = WAGNER, Wolfgang Eric: Universitätsstift und Kollegium in Prag, Wien und Heidelberg. Eine vergleichende Untersuchung spätmittelalterlicher Stiftungen im Spannungsfeld von Herrschaft und Genossenschaft. Berlin 1999. (= Europa im Mittelalter. Abhandlungen und Beiträge zur historischen Komparatistik 2.)

Wakounig, Studien zu den Ortenburgern = WAKOUNIG, Maria: Studien zu den Ortenburgern. Die ortenburgische Kolonisation der Gottschee. Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Wien 1983.

- Wattenbach, Ann. Mat. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Annales Matseenses. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 823-837.
- Wattenbach, Cont. Zwet. IV = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Continuatio Zwetlensis IV. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 684-689.
- Wattenbach, Kal. Zwet. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Kalendarium Zwetlense a. 1243-1458. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 689-698.
- Webernig, Landeshauptmannschaft = WEBERNIG, Evelyne: Landeshauptmannschaft und Vizedomamt in Kärnten bis zum Beginn der Neuzeit. Klagenfurt 1983. (= Das Kärntner Landesarchiv 10.)
- Weis, FRA II/16 = WEIS, Johann Nepomuk: Urkunden des Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz im Wiener Walde. Teil 2. Wien 1859. (= FRA II/16.)
- Weiss, Rathspersonen = WEISS, Karl: Die obersten Rathspersonen der Stadt Wien vom Beginn des 13. bis Ende des 16. Jahrhunderts. In: Johann Adolph Tomaschek: Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien. Bd. 1. Wien 1879. (= Geschichtsquellen der Stadt Wien I/1.) 237-312.
- Weiss, Untersteiermark = WEISS, Norbert: Das Städtewesen der ehemaligen Untersteiermark im Mittelalter. Vergleichende Analyse von Quellen zur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Graz 2002. (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 46.)
- Wenninger, Cilli = WENNINGER, Markus: Die Bedeutung jüdischer Financiers für die Grafen von Cilli und vice versa. In: Rolanda Fugger Germadnik (Hg.): Sammelband des internationalen Symposiums "Die Grafen von Cilli, altes Thema - neue Erkenntnisse", Celje, 27. - 29. Mai 1998. Celje 1999. 143-164.
- Wenninger, Juden als Münzmeister = WENNINGER, Markus: Juden als Münzmeister, Zollpächter und fürstliche Finanzbeamte im mittelalterlichen Aschkenas. In: Michael Toch (Hg.): Wirtschaftsgeschichte der mittelalterlichen Juden. Fragen und Einschätzungen. München 2008. (= Schriften des Historischen Kollegs Kolloquien 71.) 121-138.
- Wenninger, Juden in Görz = WENNINGER, Markus: Juden im Herrschaftsbereich der Grafen von Görz und Görz-Tirol. In: Franz Nikolasch (Hg.): Symposium zur Geschichte von Millstatt und Kärnten. Millstatt 2000. 108-133.
- Wenninger, Juden in Salzburg = WENNINGER, Markus: Die Entwicklung der Stadt Salzburg – zur Geschichte der Juden in Salzburg. In: Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger (Hg.): Geschichte Salzburgs Stadt und Land. Bd. 1/2: Mittelalter. Salzburg 1983. 747-756.
- Wenninger, Jüdische Ritter = WENNINGER, Markus: Von jüdischen Rittern und anderen waffentragenden Juden im mittelalterlichen Deutschland. In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 13/1 (2003) 35-82.
- Wenninger, Netzwerke = WENNINGER, Markus: Jüdische und jüdisch-christliche Netzwerke im spätmittelalterlichen Ostalpenraum. In: Jörg R. Müller (Hg.): Beziehungsnetze aschkenasischer Juden während des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Hannover 2008 (= Forschungen zur Geschichte der Juden. Schriftenreihe der

Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e. V. und des Arye Maimon-Instituts für Geschichte der Juden A/20.) 163-176.

Wertheimer, Juden Österreich 1, 2 = WERTHEIMER, Joseph: Die Juden in Österreich. Vom Standpunkt der Geschichte, des Rechts und des Staatsvorteils. Bd. 1, 2. Leipzig 1842.

Wichner, Geschichte Admonts 3 = WICHNER, Jakob: Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont. Bd. 3: Von der Zeit des Abtes Engelbert bis zum Tode des Abtes Andreas von Stettheim (1297-1466). Graz 1878.

Wiedl, Jews and the City = WIEDL, Birgit: Jews and the City: Parameters of Urban Jewish Life in Late Medieval Austria. In: Albrecht Classen (Hg.): Urban Space in the Middle Ages and the Early Modern Age. Berlin 2009. (= Fundamentals of Medieval and Early Modern Culture 4.) 273-308.

Wiedl, Kriegskassen = WIEDL, Birgit: Die Kriegskassen voll jüdischen Geldes? Der Beitrag der österreichischen Juden zur Kriegsfinanzierung im 14. Jahrhundert. In: Wolfram Dornik/Walter Iber/Johannes Gießauf (Hg.): Krieg und Wirtschaft. Von der Antike bis ins 21. Jahrhundert. Innsbruck-Wien-Bozen 2010. 241-260.

Wiener, Regesten 1 = WIENER, Meir: Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters. Theil 1. Hannover 1862.

Wiessner, Gurker Urbare = WIESSNER, Hermann: Gurker Urbare (Bistum und Kapitel) in Auswahl aus der Zeit von 1285 bis 1502. Wien 1951. (= Österreichische Urbare III/3,1.)

Wiessner, Osterwitz = WIESSNER, Hermann: Die Schenken von Osterwitz (1100-1500). Geschichte eines durch fünf Jahrhunderte führenden Kärntner Ministerialengeschlechtes. Klagenfurt 1977.

Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle = WILFLINGSEDER, Franz: Geschichte der älteren Dreifaltigkeitskapelle in Linz. Von der Judenschule zur Jesuitenresidenz. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz. Linz 1956. 33-188.

Wilhelm, Archivberichte = WILHELM, Franz (Hg.): Archivberichte aus Niederösterreich. Bd. 1, Heft 1. Wien 1915.

Winner, Diözesanarchiv St. Pölten = WINNER, Gerhard: Das Diözesanarchiv Sankt Pölten. Behörden und Institutionen, ihre Geschichte und Bestände. St. Pölten 1962.

Winner, FRA II/81 = WINNER, Gerhard (Hg.): Die Urkunden des Zisterzienserstiftes Lilienfeld 1111-1892. Wien 1974. (= FRA II/81.)

Winter, Österreichische Weistümer 4 = WINTER, Gustav: Niederösterreichische Weistümer. Teil 4: Nachträge und Register. Wien-Leipzig 1913. (= Österreichische Weistümer 11.)

Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht = WINTER, Gustav: Das Wiener-Neustädter Stadtrecht des XIII. Jahrhunderts. Kritik und Ausgabe. In: AÖG 60 (1880) 71-293.

Wissgrill, Schauptplatz 4 = WISSGRILL, Franz Karl: Schauptplatz des landsässigen niederösterreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande vom IX. Jahrhundert an bis auf jetzige Zeiten. Bd. 4. Wien 1800.

- Wittmer, Regensburg = WITTMER, Siegfried: Jüdisches Leben in Regensburg. Regensburg 2001.
- Wolf, Juden in Wien = WOLF, Gerschon: Geschichte der Juden in Wien (1156 - 1876). Mit einem Nachwort von Erika Weinzierl. Wien 1974 (Nachdruck der Ausgabe 1876).
- Yuval, Christliche Symbolik = YUVAL, Israel Jacob: Christliche Symbolik und jüdische Martyrologie zur Zeit der Kreuzzüge. In: Alfred Haverkamp (Hg.): Juden und Christen zur Zeit der Kreuzzüge. Sigmaringen 1999. (= Vorträge und Forschungen 47.) 87-106.
- Zahn, FRA II/35 = ZAHN, Joseph (Hg.): Codex Diplomaticus Austriaco-Frisingensis. Teil 2. Wien 1871. (= FRA II/35.)
- Zahn, Rudolf IV. = ZAHN, Joseph: Zur Geschichte Herzog Rudolfs IV. In: AÖG 56 (1877/78) 227-256.
- Zahn, Styriaca = ZAHN, Joseph: Styriaca. Gedrucktes und Ungedrucktes zur steiermärkischen Geschichte und Culturgeschichte. Graz 1894.
- Zappert, Badewesen = ZAPPERT, Georg: Über das Badewesen in mittelalterlicher und späterer Zeit. In: AÖG 21 (1859) 3-166.
- Zehetmayer, FRA III/15 = ZEHETMAYER, Roman: Das Urbar des Grafen Burkhard III. von Maidburg-Hardegg aus dem Jahre 1363. Mit einer Einleitung zur Struktur der Grafschaft Hardegg im 14. Jahrhundert. Wien-Köln-Weimar 2001. (= FRA III/15.)
- Zeibig, FRA II/10 = ZEIBIG, Hartmann: Urkundenbuch des Stiftes Klosterneuburg bis zum Ende des vierzehnten Jahrhunderts. Teil 1. Wien 1857. (= FRA II/10.)
- Zeibig, Klosterneuburger Chronik = ZEIBIG, Hartmann: Die kleine Klosterneuburger Chronik (1322 bis 1428). In: AÖG 7 (1851) 227-268.
- Zeibig, Urkundenbuch der Stadt Klosterneuburg = ZEIBIG, Hartmann Josef: Urkundenbuch der Stadt Klosterneuburg 1298 bis 1565 (Monumenta Claustroneoburgensia 3). In: AÖG 7 (1851) 309-346.
- Zenarola Pastore, Ebrei = ZENAROLA PASTORE, Ivonne: Gli ebrei a Cividale del Friuli dal XIII al XVII secolo. Udine 1993.
- Zeumer/Salomon, MGH Const. 8 = ZEUMER, Karl/SALOMON, Richard (Hg.): Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Bd. 8: 1345-1348. Hannover 1910-1926. (= MGH LL IV, Const. 8.)
- Zontar, Villach = ZONTAR, Josef: Villach und der Südosten. Zur Geschichte der wirtschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen Villachs und seiner Bewohner zu Krain, dem Küstenlande und Kroatien bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. In: Wilhelm Neumann (Hg.): 900 Jahre Villach. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte. Villach 1960. 459-522.

Register*

- Aberlein, Jude (aus Pettau?): 529
Abmann Ruger: 776
Abraham s. Hendlein, Jude aus
Klosterneuburg
Abraham von Raabs, Jude aus
Regensburg: 692, 799
Abraham, Jude aus
Friesach/Wolfsberg: 557 (A), 559
(Friesach), 560 (Friesach), 561, 562,
586 (Wolfsberg), 587 (Wolfsberg),
595 (Wolfsberg), 597 (Wolfsberg),
606, 671 (A)
Abraham, Jude aus Obervellach: 1018
Abraham, Jude, Vater des Bonaventura
und des Samson aus Cividale: 474,
486
Abraham, Jude, Vater des Pilgrim aus
Cividale: 486
Abrech, Jude aus Friesach/Straßburg:
644, 694 (Friesach), 697, 725
(Friesach), 732 (Straßburg), 767 (A),
769 (Friesach), 770 (Friesach), 839
(Friesach), 840 (Friesach), 842, 1140
(Friesach), 1141 (Friesach)
Achatz von Weißpriach: 914
Achtzseinct, Konrad: 736
Achtzseinct, Margarethe ∞ Konrad:
736
Adam von Weißpriach: 914, 1101,
1102
Adas, Jüdin, Schwester des Häslein:
846
Adeldegen, Dietrich: 507, 1115
Adeldegen, Henslein, Sohn des
Dietrich: 1115
Adelheid ∞ Hans von Strassberg: 544
Adelheid ∞ Martin von Weidling: 964
Adelheid ∞ Ulrich von Ternberg: 849
Adelheid Hohenrainerin: 861
Adelheid, Witwe des Nikolaus von
Rotenbüchel: 654
Adelsberg, Hans von: 1095
Adletzberg (Ort): 848, 849
Admont, Kloster: 1002
Admonter Hof zu Krems, Hofmeister
im: Ulrich Kremser: 589, Hildebrand
Kremser: 789
Aerbing, Wetzlar der Wetzlar von: 549
Aeverlein, Jude: 724
Afra, Tochter des Peter Milichtopf: 478
Agnes ∞ Albrecht Gesucher: 743
Agnes ∞ Bernhard, Sohn des Konrad
Schreiber: 466
Agnes ∞ Heinrich von Hüls: 849
Agnes ∞ Jakob Zweipfund: 747
Agnes ∞ Jans, Schwiegersohn des
Herbort Zehentner: 1128
Agnes ∞ Konrad Seefelder: 783
Agnes ∞ Ludwig von Zelking: 848
Agnes ∞ Michael Kaufmann: 873
Agnes ∞ Ortolf Heutaler: 859, 877
Agnes ∞ Peter Rot: 980
Agnes ∞ Rudolf von Stadeck: 786
Agnes ∞ Wulfing Gurnitzer: 693
Agnes Sturin, Bürgerin von Wiener
Neustadt: 748
Agnes von Graz, Priorin des
Dominikanerinnenklosters in Tulln:
1092
Agnes, Tochter des Ortolf von
Siebenhirten: 720, 721
Agnes, Witwe des Gottfried von
Marburg (I): 479
Agnes, Witwe des Reinprecht von
Glaneck: 774
Aham, Georg von: 882
Ähinger, Ulrich: 615
Aichau (Ort): 900
Albero der Jüngere: 780

* Zu den Richtlinien der Registererstellung vgl. Brugger/Wiedl, Regesten 1, 393.

- Albero Meltz von Auersperg: 654
 Albero Sauer von Wolkersdorf: 523
 Albero Steirer von Fohnsdorf: 1115
 Albero Stuchs: 843, 1116
 Albero von Atzenbrugg: 1131
 Albero von Hohenstein: 625, 1084
 Albero von Kirchberg: 537, 538
 Albero von Lichtenegg: 484, 625
 Albero von Ottenstein: 637
 Albero von Puchheim: 935, 1003,
 1004, 1005, 1011, 1066, 1140, 1141
 Albero von Rauhenstein: 619
 Albero von St. Peter: 1061, 1062
 Albero von Streitwiesen: 1116
 Albero von Winkel, Dompropst zu
 Passau: 1026
 Albero von Zelking: 855
 Albero von Zeuchtol: 1016
 Albero, Landrichter von Naarn: 738
 Äblein von Steierberg: 914
 Albrech, Christine ∞ Thomas von dem:
 1107
 Albrech, Thomas von dem: 1107
 Albrecht Cherbech: 511
 Albrecht der Ältere: 780
 Albrecht Feistritzer: 978, 1007
 Albrecht Gesucher: 743
 Albrecht Gulle von Strumigen: 1093
 Albrecht Huser, Stadtschreiber von
 Feldkirch: 928 (A)
 Albrecht Hutter: 501
 Albrecht II., Herzog von Österreich:
 459, 461, 463, 465, 475, 476, 481,
 482, 483, 485, 489, 491, 492, 508,
 521, 525, 539, 583, 610, 639, 641,
 645, 647, 671 (A), 702, 704, 742,
 746, 756, 768, 784, 790, 816, 833,
 834, 838, 846, 847, 849, 855, 858,
 873, 875, 1002 (A), 1083, 1099
 Albrecht III., Bischof von Passau: 1096
 Albrecht III., Herzog von Österreich:
 611 (A), 665 (A), 969, 973, 974, 991
 (A), 1027 (A), 1089, 1096, 1114 (A),
 1140, 1141
 Albrecht Pranker: 993
 Albrecht Rampersdorfer: 1056
 Albrecht Scheller: 861
 Albrecht Schenk, oberster
 Kellermeister Herzog Rudolfs IV. in
 Österreich: 1124
 Albrecht V., Graf von Ortenburg,
 Bischof von Trient: 1100, 1101, 1102
 Albrecht von Eberstein: 616
 Albrecht von Görz-Tirol: 656, 787,
 1089
 Albrecht von Gschieß: 691, 751, 875
 Albrecht von Hohenberg, Albrecht,
 Schaffer des: 613, 624 (A)
 Albrecht von Hohenberg, Pfarrer von
 St. Stephan: 613, 624
 Albrecht von Werfen: 933, 1017
 Albrecht von Wildhaus: 656, 683, 684,
 818
 Albrecht Zant, Schultheiß und
 Judenrichter von Regensburg: 799
 Albrecht, Dekan von Gurk: 697, 996,
 1008
 Albrecht, Graf von Werdenberg-
 Bludenz: 928 (A)
 Albrecht, Schaffer Albrechts von
 Hohenberg, Pfarrer von St. Stephan:
 613, 624 (A)
 Albrecht, Vater der Anna ∞ Veit
 Gurmunder: 1133, 1144
 Albrechtsberg an der Pielach (Ort): 480
 (A)
 Albrechtsberg, Peter, Pfarrer von: 480
 Aldersbacher Hof zu Gneixendorf,
 Hofmeister im: Rüdiger: 471,
 Engelhart: 513, Ulrich: 924
 Allerheiligenkapelle in dem Turn beim
 Widmertor, Kaplan der: Gilg: 1112
 Altenburg (Ort): 1113
 Altenburg, Eberhard von: 563, 643,
 739, 744, 787, 805, 815, 839, 945,
 1115
 Altenburg, Seydman, Bruder Eberhards
 von: 643
 Altenburg, Wilhelm von: 541, 563
 Altlenzbach (Ort): 1116 (A)
 Altmann Schneider: 1064
 Altmannsdorf, Kaspar von: 1019, 1023
 Andreas an dem Urfahr: 883
 Andreas Binder: 608
 Andreas Feldner: 883

- Andreas Hummel der Fleischhacker: 724, 797
 Andreas Maeglein: 838
 Andreas Mayer an dem Anger zu Tulln: 1092
 Andreas Schreiber: 709, 714
 Andreas Sturm: 1024
 Andreas von Gaming, Zechmeister von St. Peter bei Taggenbrunn: 874
 Andreas von Liechtenstein: 559, 562
 Andreas von Süssenhaim: 733 (A), 937 (A)
 Andreas Walch: 695
 Andreas, Bergmeister von Hacking: 567
 Andreas, Bruder des Otto Puchser: 819
 Andreas, Burggraf zu Gobelsburg: 709, 714
 Andreas, Judenrichter von Wiener Neustadt: 968, 990
 Andreas, Kämmerer Herzog Albrechts II.: 833
 Andreas, Müller des Heiliggeisthauses zu Wien: 1025
 Andreas, Sohn des Friedrich Schelm: 939
 Anger zu Tulln, Andreas Mayer an dem: 1092
 Anger zu Tulln, Elisabeth, Witwe des Andreas Mayer an dem: 1092
 Anger, Wisent auf dem: 759, 760, 797, 850, 853, 870
 Anna ∞ Berengar von Landenberg: 1063
 Anna ∞ Hans der Schenk von Osterwitz: 603
 Anna ∞ Hartnid, Schwiegersohn des Pilgrim Chitzel: 776
 Anna ∞ Heinrich Pokkel: 968
 Anna ∞ Heinrich Schuchler (II): 833
 Anna ∞ Heinrich von Hagenberg: 723
 Anna ∞ Jakob Kerner: 810
 Anna ∞ Konrad Schütting (II): 953
 Anna ∞ Laurenz Lanholz: 900
 Anna ∞ Nikolaus von Eslarn (I): 768
 Anna ∞ Otto Grabner: 1091
 Anna ∞ Peter, Sohn des Leopold, Richter und Judenrichter von Krems: 633
 Anna ∞ Philipp von Gschieß: 751
 Anna ∞ Seibot von Missingdorf: 622
 Anna ∞ Ulrich ab dem Stein: 901
 Anna ∞ Ulrich Hayden: 567
 Anna ∞ Veit Gurmunder: 1133, 1144
 Anna ∞ Walter Pausching: 775
 Anna von Cilli ∞ Otto von Ortenburg: 656 (A)
 Anna von Grafenwörth, Priorin des Klosters Imbach: 773
 Anna, Meisterin des Konvents der Maria Magdalena in Friesach: 608
 Anna, Tochter der Margarethe, Witwe des Dietrich Floit: 639
 Anna, Tochter des Konrad Öller: 480
 Anna, Tochter des Konrad Schütting (I): 953
 Anna, Tochter des Ortoľ Slegel: 511
 Anna, Tochter des Peter Milichtopf: 478
 Anna, Witwe des Herbort von Auersperg: 814
 Anna, Witwe des Leutold von Hagenberg: 619
 Anna, Witwe des Peter von Liebenberg: 856, 933, 1012, 1017
 Ansmaltz, Marquart: 613
 Antoeschinn, Matz: 979
 Anwer, Heinrich: 1109
 Apameia, Ortoľ, Erzbischof von (Pfarrer von Lasse): 802
 Appholter, Fritzlein von: 531
 Aquileia (Ort): 1071
 Aquileia, Patriarch von: 643, 879 (A), 957, 1125 (A), Bertrand: 474, 688 (A), Ludovico della Torre: 957 (A), 996 (A)
 Aquileia, Patriarchat: 474, 643 (A), 688 (A), 1004 (A), 1014 (A), 1104 (A)
 Aristoteles: 648
 Arnfels (Ort): 954
 Arnold von Fritzensdorf: 502
 Arnold, Jude ∞ Leta: 576
 Arnold/Aron, Jude aus Cividale, Sohn des Israel: 474, 486

- Arnstein, Nikolaus, Schaffer von: 1058, 1065
 Aron, Jude aus Bruck an der Mur: 728, 812
 Aron, Jude aus Cividale s. Arnold
 Aron, Jude aus Enns: 1033, 1046, 1103
 Aron, Jude aus Krems: 1074
 Aron, Jude aus Salzburg: 472 (A), 687, 771, 772, 785 (A), 817
 Aron, Jude aus Wien: 475, 653, 705, 932
 Aron, Jude, Schwiegersohn der Plume aus Klosterneuburg: 465, 485
 Aron, Jude, Vater der Rädcl: 621
 Aron, Jude: 697
 Artolf, Schlüssler und Judenrichter von Klosterneuburg: 632
 Aschacher, Rapoto: 552
 Aschacher, Ulrich: 552
 Aschrok, Jude aus Friesach: 767
 Äsenhaimer, Wernhard (Unterrichter von Krems): 1143
 Asparn, Ulrich von (Kaplan im Kloster zur Himmelspforte in Wien): 1124
 Atzenbrugg, Albero von: 1131
 Atzenbrugg, Erchenger von (I): 1131
 Atzenbrugg, Erchenger von (II): 1131
 Atzenbrugg, Friedrich von: 802, 849, 1092, 1131
 Atzenbrugg, Heinrich von: 1131
 Aue, Konrad Siedniecherer von: 1098
 Auersperg, Albero Meltz von: 654
 Auersperg, Anna, Witwe des Herbort von: 814
 Auersperg, Hans von: 712 (A), 811, 814, 908, 909, 942, 943, 1054, 1060, 1094
 Auersperg, Herbort von: 544, 666, 675, 706, 712, 737, 752, 814, 1060
 Auersperg, Jörg von: 811, 891, 892, 988, 989, 1038, 1094
 Auersperg, Volker von: 675, 706, 891
 Auersperg, Volkhart von: 891 (A)
 Auersperg, Wilhelm von: 1094
 Auffenstein, Friedrich von: 524, 560, 562, 606, 732, 761, 762, 769, 794, 796, 813, 831, 840, 887, 895, 896, 898, 901, 905, 915, 918, 919, 925, 933, 944, 952, 961, 1004, 1005, 1012, 1016, 1035
 Auffenstein, Konrad von: 524, 606, 905, 910, 918, 919, 925, 952, 985, 1012 (A), 1045
 Auffensteiner: 587, 609
 Augsburg, Bürger von: 766
 Augsburg, Jakob von (Jude aus Regensburg): 692, 799
 Augsburg, Juden aus: Jakob: 692, 799
 Augustinerkloster in Baden: 501
 Austerlitz, Jesco von (Jude aus Brünn): 713
 Avigdor, Jude: 1027 (A), 1040, 1041, 1057 (A), 1069, 1100, 1101, 1102, 1109
 Avignon (Ort): 645, 946
 Aych, Erhard von: 672, 844, 852
 Aynnolt, Fritz: 793
 Ayterpech, Katharina ∞ Ulrich: 924
 Ayterpech, Peter, Sohn des Ulrich: 924
 Ayterpech, Ulrich: 924
 Babenberger: Friedrich II.: 599 (A), 929 (A)
 Baden (Ort): 501, 667
 Baden, Augustinerkloster in: 501
 Baden, Leopold, Pfarrer von: 1049
 Bader, Elisabeth, Schwiegermutter des Heinrich: 1123
 Bader, Heinrich: 1123
 Bader, Margarethe ∞ Heinrich: 1123
 Badnerberg (Berg): 682
 Bamberg (Ort): 1022, 1113 (A)
 Bamberg, Bischof von: 671 (A), 1039 (A), 1125 (A), 1126 (A), Wulfing: 599, Heinrich II.: 599, Leopold II.: 458, 499, Friedrich I.: 557, 559, 560, 561, 562, 569, 570, 575, 579, 586, 587, 595, 596, 597, 598, 599, 606, 609, 644, 694, 755, Leopold III.: 598 (A), 644 (A), 755, 767, 837, 886, 894, 1020, 1022, 1034, 1039, 1055, Friedrich II.: 1113
 Bamberg, Hauptmann (in Kärnten) von: 557, 561, 965, 975, 1022, 1113, 1118
 Bamberg, Hugo, Küster zu St. Stephan in: 458

- Bamberg, Juden der Kirche von: 598, 755 (A)
- Bamberg, Kirche von: 458, 557, 560, 562, 570, 575, 587, 595, 596, 598, 606, 609, 641, 694, 755, 767, 837, 842, 886, 1020, 1118 (A), 1125, 1126
- Bamberg, Pfleger (in Kärnten) von: 641, Heinrich von Ehrenfels: 462, Volland von Wiesenthau: 575, Wulfing von Ehrenfels: 1034, Dytz Marschalk: 1113
- Bamberg, St. Stephan in: 1034
- Bamberg, Verweser der Kirche von (in Kärnten): Eberhard Cholnitzer: 1125
- Bamberger Amtleute in der Steiermark: 1034, 1113
- Bamberger Amtleute in Österreich: 1113
- Bamberger Herrschaftsgebiet in Kärnten, Juden im: 561, 569, 599 (A), 755 (A), 886, 1020, 1034, 1113
- Bartholomäus, Priester: 471
- Baruch, Jude aus Linz: 924
- Baruch, Jude, Sohn des Nechemia: 1023
- Baruch, Jude: 473 (A)
- Baruchin, Jüdin aus Wiener Neustadt: 473, 519, 722
- Basel (Ort): 645
- Basel, Juden aus: 645
- Bauer von dem Hedolfs, Stephan: 473
- Bauer, Friedrich: 819
- Bauer, Hermann: 1133
- Bauer, Nikolaus (Burggraf zu Stein): 1069, 1133, 1144
- Bauer, Nikolaus: 808, 868
- Baumburg, Konvent von: 633, 634, 810
- Baumburg, Propst von: Rüdiger: 633, 634, Heinrich: 810
- Baumgarten (Ort): 583, 637
- Baumgarten, Nikolaus Ebersteiner in dem: 1016
- Baumgartenberg, Abt von: Jans: 979, 1080
- Baumgartenberg, Amtmann von: Ortwin Tutz: 657
- Baumgartenberg, Kloster: 1080
- Baumgartner, Jans, Judenpfleger/Judenrichter von Tulln: 550, 810, 825
- Baumgartnerin, Margarethe, Priorin des Dominikanerinnenklosters in Tulln: 710
- Bayer, Heinrich: 1110
- Bayern, Herzog von: Ludwig (von Brandenburg): 494
- Bayern, Juden aus: 494 (A)
- Bayern: 648, 930 (A)
- Beate, Priorin des Dominikanerinnenklosters in Graz: 953
- Beatrix von Görz-Tirol: 474
- Benedikt, Amtmann und Verweser des Schottenklosters in Wien: 806
- Benedikt, Jude, Vater des Justus aus Cividale: 474, 486
- Benesch, Jude aus Brünn: 713
- Bereiter, Eberhard, Schaffer des Tullner Dominikanerinnenklosters: 810, 825
- Berengar von Landenberg: 1063
- Berengar, Pfarrer und Bamberger Vizedom in St. Leonhard: 587, 606, 609, 644, 694, 1034
- Berg, Elisabeth Wernhardin aus dem: 594
- Berg, Kunigunde, Tochter der Elisabeth Wernhardin aus dem: 594
- Berg, Peter, Sohn der Elisabeth Wernhardin aus dem: 594
- Berghof, Nikolaus in dem: 459
- Bernhard Kramer: 1107
- Bernhard Püchel, Richter von Tulln: 660
- Bernhard von Kleinfeld: 473
- Bernhard, Jakob: 1108
- Bernhard, Sohn des Konrad Schreiber: 466
- Bertel, Richter und Judenrichter von Krems: 480
- Bertel, Sohn Konrads des langen Kramer: 548
- Bertha ∞ Jakob in dem Lederhof: 487
- Bertha ∞ Otto, Amtmann von Franz: 674

- Bertha ∞ Stephan Lederer aus Mödling: 546
- Bertha, Witwe des Ulrich von St. Michael, Gisela ∞ Simon, Sohn der: 581
- Bertha, Witwe des Ulrich von St. Michael, Katharina, Tochter der: 581
- Bertha, Witwe des Ulrich von St. Michael, Simon, Sohn der: 581
- Bertha, Witwe des Ulrich von St. Michael: 581
- Berthold Czink: 614
- Berthold Ergoltspeck, Bürgermeister von Regensburg: 692, 785
- Berthold Geukramer, Kirchmeister zu St. Stephan: 493, 613
- Berthold Polle, Kinder des: 745
- Berthold Polle: 567, 745, 1099
- Berthold Schefuolt: 1103
- Berthold Schiner von Bisamberg: 890
- Berthold von Dietrichstein: 965
- Berthold von Pergau: 556, 722, 756
- Berthold von Reutenberg: 544, 749, 879, 880, 958 (A)
- Berthold Zaeh: 1123
- Berthold, Graf von Hardegg-Maidburg: 721
- Berthold, Vater des Hans Panhalm: 549
- Bertrand, Patriarch von Aquileia: 474, 688 (A)
- Bierbaum (Ort): 1111
- Bierbaumer, Elisabeth ∞ Matthias: 934
- Bierbaumer, Matthias: 934
- Billichgratz, Rudolf von: 922
- Binder, Andreas: 608
- Binder, Heinrich: 1043
- Binder, Margarethe ∞ Heinrich: 1043
- Binderstraße (in Graz): 863
- Bisamberg (Berg): 618
- Bisamberg, Berthold Schiner von: 890
- Bischofszell (Ort): 704
- Bischofszell, Bürger von: 704
- Bleiburg (Ort): 524, 895, 896
- Bleiburg, Juden aus: 1133
- Bleiburg, Matthias von: 878
- Bleslein von Innk: 889
- Bludenz (Ort): 928 (A)
- Blümlein, Michael: 842
- Bockfuß, Simon (Dechant und Pfarrer von Tulln): 810
- Böcklein, Jude: 778
- Bodensee (See): 645, 649, 757 (A)
- Böhm, Diemut ∞ Heinrich: 1142
- Böhm, Heinrich: 1142
- Böhme, Diemut ∞ Jeschke der (Diener Herzog Albrechts II.): 459, 460
- Böhme, Jeschke der (Diener Herzog Albrechts II.): 459, 460
- Böhmen, Hofkanzler von: Nikolaus, Dekan von Olmütz: 610
- Böhmen, Juden aus: 972
- Böhmen, Katharina von (Herzogin von Österreich): 1056, 1067, 1068 (A), 1096
- Bonaventura, Jude aus Cividale, Sohn des Abraham: 474
- Bonaventura, Jude aus Cividale, Sohn des Fantinus: 474, 486
- Bonaventura, Jude aus Cividale: 474
- Bonom, Jude, Vater des Smoiel: 535 (A), 553 (A), 640, 674 (A), 719
- Boštanj s. Savenstein
- Brandenburg, Ludwig von (Herzog von Bayern, Graf von Tirol): 494
- Braunau (Ort): 648
- Braunau, Juden aus: 648
- Braunsberger, Heinrich: 941
- Braunsberger, Hermann: 941
- Breitenfurter, Härtel: 944
- Breitensee (Ort): 764
- Brigitte ∞ Friedrich Schelm: 673, 838
- Brigitte ∞ Heinrich Walch: 695
- Brigitte ∞ Pentz, Schneider Herzog Rudolfs IV.: 1112
- Brigitte, Witwe des Eckhard von Leibnitz: 477
- Brixen (Ort): 504
- Brixen, Bischof von: Johann IV.: 946 (A), 1081
- Brixen, Kirche von: 1081
- Brno s. Brünn
- Bruck an der Leitha, Bürger von: 695
- Bruck an der Leitha, Juden aus: 695
- Bruck an der Leitha, Judengericht von: 992 (A), 1047
- Bruck an der Leitha, Rat von: 695

- Bruck an der Mur (Ort): 717, 854, 976, 1028
- Bruck an der Mur, Bürger von: 728, 854, 976
- Bruck an der Mur, Grazerstraße in: 717
- Bruck an der Mur, Juden aus: Aron: 728, 812, Merchlein: 717 (A)
- Bruck an der Mur, Judenrichter von: Heinrich Olm: 854
- Bruck an der Mur, Minderbrüder zu: 1028
- Bruck an der Mur, Pfarrer von: Stephan von Schärferberg: 821
- Bruck an der Mur, Richter von: 976, Christian: 717, Friedrich Klemm: 730, 812, Günther Friescher: 854, Heinrich Olm: 976
- Bruck, Schloss in Lienz: 828
- Brüderlein, Jude: 826
- Brünn (Ort): 610, 713
- Brunn (Ort): 808, 868
- Brunn, Heinrich Paltram von: 571
- Brünn, Juden aus: Benesch: 713, Isak: 713, Jesco von Austerlitz: 713, Judlin: 713, Scheftlin: 713
- Brünn, Judenbischof in: Isak: 713
- Brünn, Judenmeister in: Isak: 713
- Brunner, Sieghard: 670, 689, 857, 888
- Brunnertal (Ort): 679
- Bruno Satzer: 537, 538, 539
- Bruno von Karnabrunn: 618
- Bruno, Sohn des Bruno Satzer: 537
- Buchberg (Berg): 574
- Buchhorn s. Friedrichshafen
- Burgdorfer, Marquard: 720
- Bürgerspital in Wien, Schaffer des: Ulrich von Hainburg: 487, Leopold von Feldsberg: 798
- Burghausen (Ort): 930 (A)
- Burghausen, Bürger von: 614
- Burghausen, Friedrich Mautner zu: 472, 533
- Burghof in Krems: 589, 816
- Burgkapelle (in Wien), Kaplan der: Hans Kirchenknopf: 1130
- Burgkapelle (in Wien): 459, 768, 1130
- Burgkapelle in Wien, Amtmann der: Dietrich Vrisching: 459
- Burkhard der Ältere, Graf von Hardegg-Maidburg: 721
- Burkhard der Jüngere, Graf von Hardegg-Maidburg: 721
- Burkhard Eytel Elerwach: 1008
- Burkhard Gneusser: 877
- Burkhard Neunburger: 1037
- Burkhard, Graf von Hardegg-Maidburg: 525, 721 (A)
- Buttenheim, Hans, Pfarrer von: 842
- Candelarius, Stephan, Notar aus Cividale: 486 (A)
- Celje s. Cilli
- Ch., Schwiegersohn des During: 923
- Chaetz, Hans, Sohn des Offo von: 719
- Chaetz, Offo von: 719
- Chaim s. Chatschim, Jude aus Cilli
- Chaiser, Jude: 467
- Chakim ha-Levi, Jude, Sohn des Oschaja ha-Levi: 460
- Chärglein, Stephan: 808
- Chatschim (Chaim), Jude aus Cilli: 497 (A), 506 (A), 544, 643 (A), 665, 668, 669 (A), 678, 683, 684, 688 (A), 690, 698, 712, 715, 716, 733, 739, 740, 741, 754, 777, 787, 793, 794, 804, 807, 811 (Cilli), 815, 841, 851, 863, 872, 878, 879, 880, 885, 901, 907, 910, 911, 915, 921, 922, 942, 943, 945 (A), 951, 958, 960, 963, 966 (Cilli/Triest), 981, 1007, 1027, 1040, 1041, 1057 (A), 1060, 1061, 1062, 1069, 1071 (A), 1100, 1101, 1102, 1109, 1129, 1134 (Cilli), 1140 (Cilli), 1141 (Cilli)
- Chatschim, Jude aus Laibach: 908, 909, 1054 (A)
- Chatschim, Jude: 842, 867
- Chatter, Friedrich: 914
- Chautz, Nikolaus von: 748, 899
- Chemie, Jude aus Wien: 713
- Cherbeck, Albrecht: 511
- Cheuffel, Gisela ∞ Stephan: 530
- Cheuffel, Stephan: 530
- Chia, Jude, Vater des Isserlein aus Pettau/Marburg: 880
- Chitzel, Anna ∞ Hartnid, Schwiegersohn des Pilgrim: 776

- Chitzel, Hartnid, Schwiegersohn des Pilgrim (Richter von Wiener Neustadt): 776
- Chitzel, Pilgrim (Bürgermeister und Schlüssler von Wiener Neustadt): 511, 667, 776
- Chlech, Otto von Wolfau von dem: 856
- Chneuzzer, Jans: 865, 995
- Chol, Gerung: 459, 670, 742, 779, 948
- Cholblein, Eberhard: 868
- Chölblein, Jude aus Judenburg: 821
- Choliot, Bürger von Triest: 966
- Cholnitzer, Eberhard (Bamberger Verweser in Kärnten): 1125
- Cholo von Seldenhofen: 841, 1026, 1082
- Chorhof, Konrad in dem: 1074, 1143
- Chotaner, Seifried: 466, 589
- Chrafnezz, Jakob: 1139
- Chrannest, Heinrich (Judenrichter von Wien): 926
- Chrannest, Jans: 707
- Chrannest, Wernhard: 670
- Chratzzer, Diepold: 692
- Chrawer, Ulrich (von Eberstein): 1016
- Christian Haarmarkter: 611
- Christian Hippleinsdorfer: 655
- Christian Tutz: 779
- Christian von Kranichberg: 1075
- Christian, Richter von Bruck an der Mur: 717
- Christian, Schlüssler zu Klosterneuburg: 724 (A)
- Christian, Sohn der Pechmunn: 657
- Christian, Sohn des Jans Zehner: 617
- Christine ∞ Merbort Kürschner: 1064
- Christine ∞ Stephan Sattler: 868
- Christine ∞ Thomas von dem Albrecht: 1107
- Christine ∞ Ulrich Morgenstern: 493
- Christine, Tochter des Heinrich Saumsniht: 632
- Christine, Witwe des Leopold Puchser: 670
- Christine, Witwe des Seifried an dem Neusiedel: 736
- Chuendel von Fels: 852
- Chuendigen, Katharina ∞ Martin, Sohn des: 764
- Chuendigen, Martin, Sohn des: 764
- Chuergner, Jans: 500
- Chulber, Ortolf (Kellermeister Herzog Albrechts II.): 849
- Chunersperger, Heinrich: 490
- Chungsteuffer, Leutkom: 1032
- Cilli (Ort): 506, 563, 577, 578, 960
- Cilli, Anna von (∞ Otto von Ortenburg): 656 (A)
- Cilli, Diemut ∞ Friedrich, Graf von: 541
- Cilli, Friedrich, Graf von: 497, 506, 540, 541, 542, 563, 568, 577, 578, 643, 656, 678, 683, 684, 708, 715, 732, 749, 793, 805, 807, 815, 822, 823, 851, 872, 878, 879, 880, 960
- Cilli, Grafen von: 497 (A), 665 (A), 942, 945, 981, 1027 (A), 1100, 1101, 1102, 1129, 1140 (A)
- Cilli, Hermann, Graf von: 958, 960, 1027, 1040, 1057, 1069, 1109, 1132
- Cilli, Juden aus: 875 (A), Chatschim: 669 (A), 688 (A), 811, 885 (A), 966, 1134, 1140, 1141, Mosche: 506 (A), 669 (A), 688 (A), 811, 885 (A), 1073, 1097, 1134, 1136 (A), 1139, Scheblein: 468, 469, 496 (A), 503 (A), 506 (A), 520 (A), 544 (A), 593, 643, 665 (A), 669, 688, 754, 794, 863, 879, 907
- Cilli, Katharina von (∞ Albrecht von Görz-Tirol): 656 (A)
- Cilli, Ulrich, Graf von: 805, 945, 958, 960, 1027, 1040, 1041, 1057, 1069, 1109
- Cilli, Verweser der Grafen von (zu Laibach): Ulrich von Turn: 1038, 1057 (A)
- Cividale (Ort): 474, 486
- Cividale, Dominikanerspital bei: 474
- Cividale, Jakob von: 474
- Cividale, Juden aus: Arnold/Aron: 474, 486, Bonaventura: 474, Bonaventura, Sohn des Abraham: 474, Bonaventura, Sohn des Fantinus: 474, 486, Justus: 474, 486, Pilgrim:

- 474, 486, Samson: 474, 486,
Scharlat: 1067
- Clemens VI., Papst: 645
- Clemens, Abt des Schottenklosters in
Wien: 653, 843
- Comes, Friedrich: 524
- Comes, Johann: 524
- Czaetel Muschin, Jüdin aus Krems:
789, 816
- Czink, Berthold: 614
- Czoll, Hermann von: 792
- Dachsberg, Eberhard von: 1075
- Dachsberg, Gundaker von: 1075
- Dachsberg, Heinrich von: 1075
- David Steuss, Jude aus Wien: 457 (A),
611, 636, 702, 729, 753, 786, 799
(A), 802 (A), 833, 900, 940, 946,
964, 977, 997, 1009, 1053, 1066,
1075, 1081, 1083, 1084, 1104, 1108,
1130
- David von Herzogenburg, Jude aus
Regensburg: 692, 799
- David, Jude aus Judenburg: 470
- David, Jude aus Völkermarkt: 604, 693,
885 (?), 937, 965
- David, Jude, Schwiegersohn des
Mordon: 464
- David, Jude, Sohn des Mosche,
Judenmeister: 1065
- David, Jude, *swager* des Mendlein von
Salzburg: 545, 785
- Deckenschaden, Herbort: 689, 798, 845
- Deinsberg (Berg): 718
- Deinsberg, St. Jakob, Kirche am: 1016
- Deutscher Orden in Wien, Komtur des:
Ernst Ochs: 745, Gilg: 931
- Deutscher Orden in Wien, Peter,
Schaffer des: 685, 1070
- Deutscher Orden in Wien: 514, 685,
745, 806, 830, 931, 940, 962, 1070
- Deutschland: 645, 650
- Didia, Jude, Diener des Chatschim aus
Cilli: 966
- Diemut ∞ Friedrich, Graf von Cilli: 541
- Diemut ∞ Heinrich Böhm: 1142
- Diemut ∞ Jeschke der Böhme, Diener
Herzog Albrechts II.: 459, 460
- Diemut ∞ Martin der Geslaecht: 763
- Diemut ∞ Nikolaus Preussl (I): 501
- Diemut, Schwester der Adelheid
Hohenrainerin: 861
- Diemut, Witwe des Stephan
Feldrichter: 709, 714
- Diendorf am Kamp (Ort): 1074
- Diepold Chratzzer: 692
- Diepold von Gerlochstein: 620
- Diepold von Katzenstein (I): 468, 469,
678, 805, 807, 815
- Diepold von Katzenstein (II): 683, 684
- Diessenhofen (Ort): 645, 649 (A)
- Diessenhofen, Heinrich von: 645
- Diessenhofen, Juden aus: 645
- Dietmar der Schenk von Osterwitz:
516, 604, 607
- Dietmar Göss, Burggraf zu Federaun:
1055, 1125
- Dietmar Gurnitzer: 516
- Dietmar Kleber: 662
- Dietmar Locher: 466, 502
- Dietmar Pausching: 775
- Dietmar Pezznitzer: 822
- Dietmar Plume: 551
- Dietmar Saurauer: 871, 884, 1011
- Dietmar Smurk: 584
- Dietmar, Propst von Reichersberg: 924
- Dietrich Adeldegen: 507, 1115
- Dietrich Eisner: 899
- Dietrich Floit: 639
- Dietrich Flusthart, Bürgermeister von
Wien: 670, 798, 888
- Dietrich Guntramsdorfer: 995
- Dietrich Gyleis: 670
- Dietrich Härtweichsteiner: 790
- Dietrich Kleber: 504
- Dietrich Kramer: 493
- Dietrich Urbätsch, Münzmeister von
Wien: 459, 504, 888
- Dietrich von Hohenberg: 1063 (A)
- Dietrich von Tilberch: 882
- Dietrich Vrisching: 459
- Dietrich Weiß: 1092
- Dietrich Ziernwerker: 584
- Dietrich, Kaplan des St.
Augustinsaltars im Kloster St. Jakob
auf der Hülben in Wien: 1070
- Dietrichsdorf (Ort): 700

- Dietrichstein, Berthold von: 965
 Dietrichstein, Otto von: 965
 Dietz Marschalk, Vogt zu Lichtenfels:
 1113
 Dietzel von Niederndorf, Schaffer zu
 Karlsberg: 761, 762
 Dietzlein Richter: 1134
 Donau (Fluss): 689 (A), 1013
 Dörflein (Ort): 1130
 Dörflein, Otto vom: 1130
 Dornbach, Hofmeister zu: Nikolaus:
 464, Heinrich Streicher: 662, 685,
 707
 Dornerberg, Stephan von: 988
 Dorothea ∞ Ulrich Kellner: 791
 Dorothea von Hagenberg: 619
 Dorothea, Tochter des Wulfing Heuzz:
 1008
 Drau (Fluss): 579, 608
 Drehel, Jüdin, Witwe des Mordon, Jude
 aus Wien: 461
 Dreistetten, Pernolt von: 572, 735
 Drischler, Jörg: 1108
 Drischler, Katharina ∞ Ludwig: 1108
 Drischler, Koloman ∞ Margarethe,
 Tochter des Ludwig: 1108
 Drischler, Ludwig: 1108
 Drischler, Margarethe, Tochter des
 Ludwig: 1108
 Drischler, Ulrich, Sohn des Ludwig:
 1108
 Duino, Hugo von: 944, 983, 1137
 Duplach, Ernst von: 517
 Duplje s. Duplach
 During von Seefeld: 655
 During, Schwiegervater des Ch.: 923
 Dürnbach (Ort): 721
 Dürner, Katharina ∞ Winther: 1093
 Dürner, Winther: 1093
 Dürnstein (Burg): 693, 725
 Dürnstein (Ort): 993
 Dürnstein, Burggraf von: 725
 Dürnstein, Kloster: 466
 Dürnstein, Margarethe, Äbtissin von:
 1050
 Dürnstetter, Konrad (Kämmerer von
 Regensburg): 692, 799
 Dürr, Heinrich: 636, 657, 759, 760
 Dürrenbach, Heinz Payger von: 554,
 627
 Dürrenbach, Ull Payger von: 554, 588,
 592, 627, 631
 Dürrenhofer, Heinrich: 1080
 Dürrenpeck, Nikolaus (Burggraf zu
 Rechberg): 795
 Dürrenpeck, Ulrich: 1130
 Dyem, Gilg, Sohn des Ortolf: 727
 Dyem, Matthäus, Bruder des Gilg,
 Sohn des Ortolf: 727
 Ebenfurt, Haeschken, Burggraf von:
 995
 Eberhard Bereiter, Schaffer des Tullner
 Dominikanerinnenklosters: 810, 825
 Eberhard Cholblein: 868
 Eberhard Cholnitzer, Bamberger
 Verweser in Kärnten: 1125
 Eberhard Rutzesdorfer: 584, 679
 Eberhard von Altenburg: 563, 643,
 739, 744, 787, 805, 815, 839, 945,
 1115
 Eberhard von Dachsberg: 1075
 Eberhard von Kapellen: 651, 941, 1103
 Eberhard von Obraeren: 510, 541, 1032
 Eberhard von Wallsee-Drosendorf (I):
 465, 484, 519, 756
 Eberhard von Wallsee-Drosendorf (II):
 1058
 Eberhard von Wallsee-Graz: 935, 936,
 953, 976, 1026, 1028
 Eberhard von Wallsee-Linz: 1026,
 1140, 1141
 Eberhard von Winkel: 1026
 Eberhard Zehentner: 810
 Eberhard, Abt von Reichenau: 950, 959
 Eberl Marstaler: 863
 Eberl Schurr: 805, 807
 Ebersdorf (Ort): 556, 653, 753, 780,
 843, 932
 Ebersdorf, Kalhoch von: 481, 556
 Ebersdorf, Konrad von: 556, 659
 Ebersdorf, Peter von: 556, 705, 729,
 786, 843, 932, 1075, 1122
 Ebersdorf, Petrisa, Witwe des Konrad
 von: 659
 Ebersdorf, Reinprecht von: 481
 Eberstein (Herrschaft): 1077, 1079

Eberstein, Ulrich Chrawer von: 1016
 Eberstein, Ulrich von: 616
 Ebersteiner, Nikolaus (in dem Baumgarten): 1016
 Eck zu Krems, Gerbirg, Witwe des Ulrich an dem: 602
 Eck zu Krems, Ulrich an dem: 602
 Eck, Heinrich am: 1059
 Eckartsau, Kadolt von: 556, 619, 977
 Eckhard Steinpeck: 882
 Eckhard von Leibnitz: 477
 Eckhard, Notar: 476
 Eckhard, Schwager des Dietrich Ziernwerker: 584
 Eckpert, Großvater der Agnes ∞ Bernhard, Sohn des Konrad Schreiber: 466
 Ecksteinin, Elisabeth: 585
 Efferl, Jude aus Regensburg: 799
 Efferlein, Jude aus Salzburg: 472, 516 (A), 687, 771, 772, 817 (A), 931
 Efferlein, Jude: 680
 Egidius, Bischof von Vicenza: 950
 Ehrenfels, Heinrich von (Bamberger Pfleger in Kärnten): 462
 Ehrenfels, Wolfhart von: 596
 Ehrenfels, Wulfing von (Bamberger Pfleger in Kärnten): 542, 562, 767, 1034
 Ehrenhausen, Hans von: 699
 Einöd, Hermann von der: 787
 Eisenmann, Jakob: 504
 Eisenmann, Katharina ∞ Jakob: 504
 Eisner, Dietrich: 899
 Eisnerin, Hilde, Witwe des Nikolaus: 590
 Eitzerstal (Ort): 855
 Ekk, Enderlein von: 517
 Elbel Schenk: 804
 Elchona, Jude: 904, 905
 Elerwach, Burkhard Eytel: 1008
 Elias (Elijahu), Jude aus Laibach: 664, 666, 675, 677, 706, 737, 814 (A), 844, 891, 892, 908, 909, 920, 988, 989, 982, 1038, 1054, 1094, 1095
 Elijahu s. Elias, Jude aus Laibach
 Elisabeth ∞ Albrecht der Ältere: 780
 Elisabeth ∞ Altmann Schneider: 1064

Elisabeth ∞ Dietrich Flusthart, Bürgermeister von Wien: 888
 Elisabeth ∞ Dietrich Ziernwerker: 584
 Elisabeth ∞ Friedrich Plume (I): 551, 582
 Elisabeth ∞ Georg von Weitra: 903
 Elisabeth ∞ Hans von Königsberg: 876
 Elisabeth ∞ Hartmann, Sohn des Herbort Pöckel: 667
 Elisabeth ∞ Hartnid Pokklein: 968
 Elisabeth ∞ Heinrich Hebenstreit: 1134
 Elisabeth ∞ Heinrich Krautwurm: 816
 Elisabeth ∞ Heinrich Prein: 836
 Elisabeth ∞ Heinrich von Montpreis: 467, 468, 688
 Elisabeth ∞ Jans von Ybbs: 1052
 Elisabeth ∞ Leopold Spät: 824
 Elisabeth ∞ Matthias Bierbaumer: 934
 Elisabeth ∞ Matthias, Bürger von Krems: 750
 Elisabeth ∞ Meinhard Kromlein: 660
 Elisabeth ∞ Nikolaus Handmeister: 883
 Elisabeth ∞ Ortlieb von Winkel (I): 1026
 Elisabeth ∞ Peter Schwab: 1080
 Elisabeth ∞ Simon Kräutler: 789
 Elisabeth ∞ Simon Pifferling: 795
 Elisabeth ∞ Stephan Schrickler: 567
 Elisabeth ∞ Ulrich Hertreich: 850
 Elisabeth ∞ Ulrich, Sohn des Wernhard, Amtmann von Lainz: 567
 Elisabeth ∞ Wernhard Schmerkübel: 457
 Elisabeth ∞ Wolfger von Fischamend: 753
 Elisabeth ∞ Wolfhart Lesentrit: 566
 Elisabeth Ecksteinin: 585
 Elisabeth Rörarinn: 1092
 Elisabeth Ruger: 776
 Elisabeth Wernhardin aus dem Berg, Kunigunde, Tochter der: 594
 Elisabeth Wernhardin aus dem Berg, Peter, Sohn der: 594
 Elisabeth Wernhardin aus dem Berg: 594
 Elisabeth, Äbtissin von Oslawan: 713
 Elisabeth, Gräfin von Maidburg, Priorin des Klosters Imbach: 673

- Elisabeth, Schwiegermutter des
 Heinrich Bader: 1123
 Elisabeth, Tochter der Margarethe,
 Witwe des Dietrich Floit: 639
 Elisabeth, Tochter des Heinrich
 Saumsniht: 632
 Elisabeth, Tochter des Martin des
 Geslaecht: 763
 Elisabeth, Tochter des Ortolf von
 Siebenhirten: 720, 721
 Elisabeth, Witwe des Andreas Mayer
 an dem Anger zu Tulln: 1092
 Elisabeth, Witwe des Heinrich
 Schuchler (I): 768, 962
 Elisabeth, Witwe des Jans Sturm (II):
 1024
 Elisabeth, Witwe des Koloman von
 Laa, Koloman, Sohn der: 636
 Elisabeth, Witwe des Koloman von
 Laa: 636
 Elisabeth, Witwe des Otto, des alten
 Richters (von Sachsenfeld?): 593
 Elisabeth, Witwe des Rüdiger Reich:
 817
 Elisabeth, Witwe des Ulrich von
 Losenheim: 797
 Elsass, Juden aus dem: 645
 Elsass: 645, 969
 Enderlein von Ekk: 517
 Engel ∞ Jans Goldschmied: 701
 Engel, Witwe des Hurenbeck: 521
 Engelbrecht auf der Wieden: 780
 Enginein von Tentschach: 815, 945
 Engelhart Libentzer: 779, 780
 Engelhart, Hofmeister im Aldersbacher
 Hof zu Gneixendorf: 513
 Engelhartzeller Hof, Marquard,
 Hofmeister im: 581
 Engelmar, Kunigunde ∞ Wolfhart:
 1135
 Engelmar, Wolfhart: 1135
 Enns (Ort): 947 (A)
 Enns, Bürger von: 1033, 1046
 Enns, Dechant von: Heinrich: 658
 Enns, Friedrich Weiß, Richter von:
 1033
 Enns, Hauptmann ob der: Eberhard von
 Wallsee-Linz: 1140, 1141
 Enns, Juden aus: Aron: 1033, 1046,
 1103, Mosche: 1093, Sara: 1033,
 1103, Symichel: 1093
 Enns, Land ob der s. Oberösterreich
 Enns, Pfarre: 1093
 Enzersdorf (Langenzersdorf, Ort): 980
 Enzersdorf (Maria Enzersdorf am
 Gebirge, Ort): 808, 868
 Enzersdorf (Ort): 993
 Enzesfeld, Hiersman von: 473
 Ephraim, Jude: 869
 Erasmus Schreiber: 949
 Erasmus von Reyschach, Burggraf von
 St. Stefan im Gailtal: 1126, 1127
 Erasmus Zobel: 1106
 Erchenger von Atzenbrugg (I): 1131
 Erchenger von Atzenbrugg (II): 1131
 Ergoltspeck, Berthold (Bürgermeister
 von Regensburg): 692, 785
 Erhard von Aych: 672, 844, 852
 Erlach, Leopold von: 775
 Ernst Ochs, Komtur des Deutschen
 Ordens in Wien: 745
 Ernst Saurauer: 902
 Ernst von Duplach: 517
 Ernst, Nikolaus: 711
 Eslarn (Ort): 659
 Eslarn, Anna ∞ Nikolaus von (I): 768
 Eslarn, Heinrich von: 707, 734
 Eslarn, Jakob von: 734, 798, 888, 1025
 Eslarn, Margarethe ∞ Heinrich von:
 734
 Eslarn, Nikolaus von (I): 734, 768, 962
 Eslarn, Nikolaus von (II): 1025, 1107
 Eslarn, Otto von (I): 768, 833
 Eslarn, Otto von (II): 707
 Esra, Jude: 845
 Ester, Jüdin ∞ Schalaun, Jude, Sohn
 des Gutman aus Wien: 459, 460
 Etsch (Fluss): 1089 (A)
 Eytel Elerwach, Burkhard: 1008
 Eytzingnaer, Friedrich (Burggraf zu
 Kierling): 824
 Falkenberg, Martin Müllner von: 743
 Falkenstein, Hugo von: 882
 Fantinus, Jude aus *Pesir*, Vater des
 Bonaventura aus Cividale: 474, 486
 Färberstraße (in Wien): 566

Farstner, Nikolaus: 906
 Federaun, Burggraf zu: Dietmar Göss:
 1055, 1125
 Feistritz (Ort): 577, 578
 Feistritz, Bürger von: 1139
 Feistritz, Richter von: Jörg: 1139
 Feistritzer, Albrecht: 978, 1007
 Feistritzer, Hans: 1132
 Feldkirch (Ort): 645, 649, 928
 Feldkirch, Bürger von: 928
 Feldkirch, Juden aus: 645, 649, 928
 Feldkirch, Stadtschreiber von: Albrecht
 Huser: 928 (A)
 Feldner, Andreas: 883
 Feldrichter, Diemut, Witwe des
 Stephan: 709, 714
 Feldrichter, Otto, Bruder des Stephan:
 709, 714
 Feldrichter, Stephan: 709, 714
 Feldsberg, Bürger von: 873
 Feldsberg, Jörg von: 875
 Feldsberg, Leopold von (Schaffer des
 Bürgerspitals zu Wien): 798
 Fellach (Ort): 820 (A)
 Fels, Chuendel von: 852
 Fels, Gewtel von: 852
 Fels, Hans von: 844, 852
 Fels, Katerly von: 852
 Fels, Nikolaus von (I): 686, 844, 852
 Fels, Nikolaus von (II): 852
 Felschel, Seifried (Zechmeister zu
 Mödling): 530
 Fischacher, Konrad: 552
 Fischacherin, Gertraud: 552
 Fischacherin, Hans, Sohn der Gertraud:
 552
 Fischamend, Elisabeth ∞ Wolfger von:
 753
 Fischamend, Wolfger von: 653, 753,
 843, 932
 Fischer zu Melje, Georg, Sohn des
 Ullein: 608
 Fischer zu Melje, Ullein: 608
 Flachsberger, Lienhard: 875
 Flachsberger, Volker: 691
 Fladnitz, Wulfing von: 822, 823, 826
 Flech, Hans, Bruder des Kunz: 1039
 Flech, Kunz: 1039
 Fleck, Otto (von Stein): 917
 Fleischhacker, Andreas Hummel der:
 724, 797
 Fleischhacker, Lucia ∞ Andreas
 Hummel der: 724, 797
 Fleischmarkt, Alter (in Wien): 628
 Fleming von Schwarzenstein, Otto:
 678, 878, 945
 Fleminger, Hans: 1098
 Floit, Anna, Tochter der Margarethe,
 Witwe des Dietrich: 639
 Floit, Dietrich: 639
 Floit, Elisabeth, Tochter der
 Margarethe, Witwe des Dietrich: 639
 Floit, Margarethe, Tochter der
 Margarethe, Witwe des Dietrich: 639
 Floit, Margarethe, Witwe des Dietrich:
 639
 Floramey ∞ Ulrich Snatergans: 1097
 Flusthart, Dietrich (Bürgermeister von
 Wien): 670, 798, 888
 Flusthart, Elisabeth ∞ Dietrich
 (Bürgermeister von Wien): 888
 Flusthart, Mergard ∞ Dietrich
 (Bürgermeister von Wien): 888
 Fohnsdorf, Albero Steirer von: 1115
 Forst, Hans vom: 665
 Fradutsch, Jude aus Laibach: 664, 666,
 675, 677, 706, 737, 814 (A), 844,
 852, 891, 892, 908, 909, 920, 982,
 1038 (A), 1054 (A), 1094 (A), 1095
 (A)
 Franz (Ort): 674
 Franz, Bertha ∞ Otto, Amtmann von:
 674
 Franz, Otto, Amtmann von: 674
 Franziskus, Bürger von Tulln: 601
 Freising, Bischof von: Konrad IV.: 485,
 Paul: 957, 960 (A), 991, 1048, 1073,
 1140, 1141
 Freising, Kirche von: 1140, 1141
 Freisinger, Jans: 658, 779, 853, 870
 Freithof, Otto in dem: 700
 Freud, Jüdin, Schwester des Häslein:
 846
 Freudel, Jude, Sohn des David aus
 Graz: 507

- Freudlein, Jude aus Wiener Neustadt: 584, 667, 679, 776, 1042
- Freudlein, Jude, Bruder des Isak aus Regensburg: 799
- Freudlein, Jude, Sohn des Pessach: 545
- Freudmann, Jude, Bruder des Häslein: 846, 919 (A)
- Freundsberg, Thomas von: 472
- Friaul: 688, 916, 996, 999
- Friedau, Friedrich von: 1029
- Friedau, Juden aus: Golda: 1031, Henlein: 726, Isserlein: 479, 652 (A)
- Friedau, Wulfing von: 638
- Friedburg, Konrad von (Dechant von Krems): 701, 709, 714, 727, 743, 773, 783, 791, 795, 838
- Friedel, Jude: 842, 1039, 1044, 1055
- Friedlein der Goldschmied: 549
- Friedlein, Jude ∞ Rädell: 621
- Friedlein, Jude aus Judenburg: 925
- Friedlein, Jude aus Villach: 1125, 1126, 1127
- Friedlein, Jude aus Wolfsberg: 603
- Friedlein, Jude, Vater des Efferl aus Regensburg: 799
- Friedlein, Jude, Vater des Merchel: 717
- Friedlein, Jude: 609, 644, 1039 (A)
- Friedlieb, Verweser des Bischofs von Passau in Österreich: 931
- Friedreichs (Ort): 537, 538, 539
- Friedrich auf dem Graben: 1092
- Friedrich Bauer: 819
- Friedrich Chatter: 914
- Friedrich Comes: 524
- Friedrich der Müller von Gainfarn: 473
- Friedrich Eytzingnaer, Burggraf zu Kierling: 824
- Friedrich Futrer: 600
- Friedrich Gerasdorfer: 783
- Friedrich I., Bischof von Bamberg: 557, 559, 560, 561, 562, 569, 570, 575, 579, 586, 587, 595, 596, 597, 598, 599, 606, 609, 644, 694, 755
- Friedrich I., Kaiser: 950 (A)
- Friedrich II., Bischof von Bamberg: 1113
- Friedrich II., Herzog von Österreich: 599 (A), 929 (A)
- Friedrich II., Kaiser: 950
- Friedrich III., Herzog von Österreich: 610, 969, 973, 974
- Friedrich Kindberger: 878, 915
- Friedrich Klemm, Richter von Bruck an der Mur: 728, 730, 812, 854, 976, 1028
- Friedrich Konradshaimer: 790
- Friedrich Kramer: 1118
- Friedrich Kratzer: 1026
- Friedrich Lekcher: 781
- Friedrich Mautner zu Burghausen: 472, 533, 861
- Friedrich Mayer: 1092
- Friedrich Pelz, Judenrichter von Wiener Neustadt: 800
- Friedrich Pirchhaimer: 765
- Friedrich Plume (I): 551, 582, 639
- Friedrich Plume (II): 551
- Friedrich Rüschele, Bürgermeister von Wien: 1074, 1099
- Friedrich Saldenberger: 678
- Friedrich Saumsniht: 632
- Friedrich Saurauer: 902
- Friedrich Schelm: 673, 838, 939
- Friedrich Seligmann von Pfaffstätten: 682
- Friedrich Söldenberger: 740
- Friedrich Sonnberger: 842
- Friedrich Teysinger: 861
- Friedrich Ungelter: 883
- Friedrich von Atzenbrugg: 802, 849, 1092, 1131
- Friedrich von Auffenstein: 524, 560, 562, 606, 732, 761, 762, 769, 794, 796, 813, 831, 840, 887, 895, 896, 898, 901, 905, 915, 918, 919, 925, 933, 944, 952, 961, 1004, 1005, 1012, 1016, 1035
- Friedrich von Friedau: 1029
- Friedrich von Guntramsdorf: 934
- Friedrich von Hohenlohe, Bamberger Pfleger in Kärnten: 575
- Friedrich von Innk: 889
- Friedrich von Leibnitz: 477, 822, 823, 840, 1012
- Friedrich von Liechtenstein: 586
- Friedrich von Pettau: 541, 1029

Friedrich von Ragelsdorf: 670
 Friedrich von Reutenberg: 544
 Friedrich von Sannegg: 467, 468
 Friedrich von Sittendorf: 709
 Friedrich von Stein: 862
 Friedrich von Stubenberg: 481 (A),
 1140, 1141
 Friedrich von Thomasberg: 903
 Friedrich von Toppel: 464, 567
 Friedrich von Tyrna, Bürgermeister und
 Münzmeister von Wien: 689, 704
 Friedrich von Wallsee-Drosendorf:
 1026, 1058, 1065, 1114
 Friedrich von Wallsee-Graz: 569, 570
 (A), 593, 598 (A), 739, 846, 847,
 954, 960, 1002 (A), 1026
 Friedrich von Winkel: 1026
 Friedrich von Zobelsberg: 737, 811,
 872, 942, 943, 963, 1060, 1094,
 1100, 1101, 1102
 Friedrich Weiß, Richter von Enns:
 1033
 Friedrich Wolfsauer: 1119, 1120
 Friedrich Zäuner: 850
 Friedrich Zeyricher: 487
 Friedrich, Diener des Jakob Poll: 771,
 772
 Friedrich, Graf von Cilli: 497, 506,
 540, 541, 542, 563, 568, 577, 578,
 643, 656, 678, 683, 684, 708, 715,
 732, 749, 793, 805, 807, 815, 822,
 823, 851, 872, 878, 879, 880, 960
 Friedrich, Graf von Ortenburg: 516,
 542, 543, 732, 751, 769, 770, 796
 Friedrich, Marschall von Pappenheim:
 855
 Friedrich, Richter von Laibach: 1136
 Friedrich, Sohn des Schaffers von
 Senftenberg: 949
 Friedrich, Sohn Heinrichs des alten
 Schrannschreibers: 806, 830
 Friedrichshafen (Ort): 645
 Friedrichshafen, Juden aus: 645
 Friesach (Ort): 488, 490, 509, 512, 515,
 526, 527, 532, 536, 547, 558, 562,
 616, 641, 725, 842, 918, 919, 961,
 985, 1002 (A), 1012 (A), 1021 (A),
 1085, 1086, 1087, 1090, 1123
 Friesach, Bürger von: 509, 842, 1123
 Friesach, Hauptmann von: 641,
 Nikolaus Weißenecker: 842, Rudolf
 Otto von Liechtenstein: 1087
 Friesach, Heinrich von: 1097
 Friesach, Juden aus: Abrech: 694, 725,
 732 (A), 767 (A), 769, 770, 839, 840,
 1140, 1141, Abraham: 559, 560,
 Aschrok: 767, Häslein: 488, 490,
 509, 515, 526, 527, 532, 536, 542,
 547, 558, 559, 560, 562, 580 (A),
 671 (A), 933, 954, 955, 956, 961,
 985, 996, 1002, 1012, Isak: 603 (A),
 630 (A), 792 (A), 842 (?), Mayr: 616,
 Nachman: 472 (A), 516 (A), 543,
 644, 687 (A), 694, 817 (A), 842
 Friesach, Judenfriedhof in: 725
 Friesach, Judenschule in: 1123
 Friesach, Kollegiatsstift St. Virgil in:
 507
 Friesach, Konvent der Maria
 Magdalena in: 608
 Friesach, Öslein Leikeben, Kastner
 von: 1085, 1086, 1087, 1090
 Friesach, Propst des Kollegiatsstift St.
 Virgil in: 507
 Friesach, Richter von: 1086, Nikolaus
 Unnutz: 842, 1090, Michael
 Judenspan: 1123
 Friesach, Vizedom in: Peter: 1018,
 Heinrich IV., Bischof von Lavant:
 1123
 Friescher, Günther (Richter von Bruck
 an der Mur): 728, 730, 854, 976
 Frikch, Landrichter von Schlierbach:
 941
 Frilieb, Pfarrer von Mautern: 1049
 Fritz Aynnolt: 793
 Fritz Payer: 547
 Fritz Putz: 541, 733, 805, 807
 Fritz Scoedel: 874
 Fritz Steirer: 975
 Fritz von Irdning: 821
 Fritz von Turn: 918, 919, 952, 985
 Fritzensdorf, Arnold von: 502
 Fritzensdorf, Otto von: 537, 538
 Fritzensdorfer, Konrad (Burggraf und
 Richter von Lengbach): 1138

Fritzelein ab dem Kam: 517
 Fritzelein von Appholter: 531
 Fritzelein von Mannsburg: 844, 982
 Fritzelein von Völkermarkt: 937
 Fritzman, Schwiegervater Ulleins,
 Richter von Sachsenfeld: 593
 Fröhlich, Nikolaus (?): 499
 Fröhlichin: 597
 Frohsdorf (Ort): 590, 735 (A)
 Frülinger, Ortolf: 1130
 Fuchs, Margarethe, Witwe des Ulrich:
 501
 Fuchs, Ulrich: 501
 Fuert, Konrad um: 1143
 Fulzieh, Rudolf: 532, 580
 Furmentinus, Johannes: 474
 Fürstenfeld, Juden aus: Muschlein: 500
 Futrer, Friedrich: 600
 Futrer, Peter, Sohn des Friedrich: 600
 Gainfarn, Friedrich der Müller von: 473
 Gall von Gallenstein, Nikolaus: 982,
 1007
 Gall, Heinrich: 891, 1061, 1062
 Gall, Herren von: 1036 (A)
 Gall, Konrad: 576
 Gallenberg (Burg): 1036 (A)
 Gallenberg, Georg von: 1036
 Gallenberg, Nikolaus von: 1036
 Gallenstein (Burg): 982 (A), 1036 (A)
 Gallenstein, Nikolaus Gall von: 982,
 1007
 Gamberk s. Gallenberg
 Gaming (Ort): 874 (A)
 Gaming, Andreas von (Zechmeister
 von St. Peter bei Taggenbrunn): 874
 Gaming, Bergmeister der Kartause:
 Friedrich Seligmann von Pfaffstätten:
 682
 Gaming, Kartause: 667, 790, 855, 948
 Gaming, Konvent der Kartause: 581
 Gaming, Prior der Kartause: 581, 790,
 Konrad: 667, 682, 948
 Gamliel, Jude, Vater des Judenmeisters
 Mosche: 460
 Gänserndorf, Jans von: 1130
 Gänserndorf, Sophie ∞ Jans von: 1130
 Gars, Konrad von: 962
 Garstener Hof, Jans, Hofmeister im:
 581
 Gartenstraße (in Wiener Neustadt): 748
 Gauerhuemer, Gertraud ∞ Konrad:
 1059
 Gauerhuemer, Konrad: 1059
 Gausrab, Heinrich: 600
 Gayla, Jüdin ∞ Muschel, Jude aus
 Steyr: 1043
 Gebhard, Burggraf von Hocheneegg:
 593
 Geiselbrecht von Mannsburg: 534, 607
 Gengenbach, Lamprecht, Abt von: 950
 Genschker, Heinrich: 510
 Georg Leininger: 894
 Georg Schurph: 1029
 Georg von Aham: 882
 Georg von Gallenberg: 1036
 Georg von Weitra: 903
 Georg, Pfarrer von Mühlbach: 508
 Georg, Propst und Erzpriester von
 Gurk: 697, 996, 1008
 Georg, Richter von Wiener Neustadt,
 Mamerin, Schwiegermutter des: 594
 Georg, Richter von Wiener Neustadt,
 Schwiegersohn der Mamerin: 590,
 594
 Georg, Schwiegersohn des Simon
 Kürschner: 632
 Georg, Sohn der Grete, Witwe des
 Possen: 672
 Georg, Sohn des Doring von Seefeld:
 655
 Georg, Sohn des Jans Pahmayer: 842
 Georg, Sohn des Konrad Schütting (I):
 953
 Georg, Sohn des Ullein Fischer zu
 Melje: 608
 Gerasdorf (Ort): 783
 Gerasdorfer, Friedrich: 783
 Gerber, Ulrich: 581, 701, 743, 791,
 816, 858
 Gerbirg ∞ Dietrich Kramer: 493
 Gerbirg, Witwe des Ulrich an dem Eck
 zu Krems: 602
 Gerbort, Sohn des alten Schlüsslers,
 Judenrichter von Klosterneuburg:
 1064

Gerbslegel, Ulrich: 1043
 Gerhard, Richter von Wiener Neustadt: 748
 Gerlach, Erzbischof von Mainz, Reichskanzler: 598, 610
 Gerlochstein (Burg): 620
 Gerlochstein, Diepold von: 620
 Gerlochstein, Nikolaus von: 620
 Gerlos, Wulfing von dem: 522
 Gerstlein, Jude aus Pettau: 510, 565, 671 (A)
 Gertraud ∞ Christian, Sohn der Pechminn: 657
 Gertraud ∞ Friedrich Saumsniht: 632
 Gertraud ∞ Hartnid von Schärferberg: 851
 Gertraud ∞ Heinrich von Prunne: 522
 Gertraud ∞ Konrad Gauerhuemer: 1059
 Gertraud ∞ Konrad Kreuzer: 457, 657
 Gertraud ∞ Konrad, Bruder des Heinrich (Nachrichter von Klosterneuburg): 897
 Gertraud Fischacherin: 552
 Gertraud, Witwe des Jans Räckinger: 858
 Gertraud, Witwe des Otto, Stifter der Ottenheimkapelle: 931
 Gerung Chol: 459, 670, 742, 779, 948
 Gerung, Dechant von Krems: 939, 997
 Gesell, Urban (von Sachsenfeld): 1129
 Geslaecht, Diemut ∞ Martin der: 763
 Geslaecht, Elisabeth, Tochter des Martin des: 763
 Geslaecht, Gretel, Tochter des Martin des: 763
 Geslaecht, Kraft der: 719
 Geslaecht, Martin der: 763
 Geslaecht, Posch, Oheim der Frau und Töchter des Martin des: 763
 Gesucher, Agnes ∞ Albrecht: 743
 Gesucher, Albrecht: 743
 Getreidegasse (in Salzburg): 781 (A)
 Geukramer, Berthold (Kirchmeister zu St. Stephan): 493, 613
 Gevelder, Nikolaus: 703
 Gewtel von Fels: 852
 Geyer, Heinrich, Bruder des Konrad: 808
 Geyer, Katharina ∞ Konrad: 808
 Geyer, Konrad: 808
 Geyr, Jans: 572
 Gießhübl (Berg): 776
 Gilg, Bruder des Matthias (Bürger von Krems): 750
 Gilg, Komtur des Deutschen Ordens in Wien: 931
 Gilg, Pfarrer von Graz: 1112
 Gilg, Sohn des Ortolf Dyem: 727
 Gimel, Jüdin aus Regensburg, Schwester des Vischlein von Nürnberg: 692, 799
 Gisela ∞ Martin, Schwiegersohn der Rugerin: 800
 Gisela ∞ Nikolaus Letzelter: 836
 Gisela ∞ Simon, Sohn der Bertha, Witwe des Ulrich von St. Michael: 581
 Gisela ∞ Stephan Cheuffel: 530
 Giselher Posch: 517, 686
 Giselher vom Stein: 517
 Glaneck, Agnes, Witwe des Reinprecht von: 774
 Glaneck, Gyburg, Mutter des Reinprecht von: 661
 Glaneck, Reinprecht von: 562, 661, 774
 Glockler, Katharina ∞ Nikolaus: 934
 Glockler, Nikolaus: 934
 Gmunden, Amt von: 999
 Gmunden, Jans von: 655
 Gnadendorf (Burg): 1051
 Gneixendorf (Ort): 1080
 Gneixendorf, Hofmeister im Aldersbacher Hof zu: Rüdiger: 471, Engelhart: 513, Ulrich: 924
 Gneusser, Burkhard: 877
 Gobelsburg, Andreas, Burggraf zu: 709, 714
 Goboltstayner, Heinrich: 682
 Golda, Jüdin aus Friedau: 1031
 Golde, Jüdin aus Villach: 597
 Goldener, Nikolaus: 867
 Goldschmied, Engel ∞ Jans: 701
 Goldschmied, Friedlein der: 549
 Goldschmied, Jans: 701

Goldstein, Konrad: 745, 1099
 Golnhofer, Margarethe ∞ Peter: 585
 Golnhofer, Peter: 585
 Gonobitz, Ortolf von: 804
 Gorica s. Goritz
 Goritz (Ort): 763
 Gornij Grad s. Oberburg
 Görz (Ort): 966, 999, 1071, 1076,
 1077, 1078, 1079
 Görz, Bürger von: 1071
 Görz, Graf von: 706, 801, 1018 (A),
 1073 (A), 1114 (A)
 Görz, Grafschaft: 1089
 Görz, Juden aus: 1071
 Görz, Münzmeister der Grafen von:
 Abraham, Jude: 1018
 Görz-Tirol, Albrecht von: 656, 787,
 1089
 Görz-Tirol, Beatrix von: 474
 Görz-Tirol, Heinrich von: 691, 820,
 828, 829, 875, 896, 898, 916, 917,
 966, 1014, 1089 (A), 1125 (A)
 Görz-Tirol, Johann Heinrich von: 474
 Görz-Tirol, Katharina von Cilli ∞
 Albrecht von: 656 (A)
 Görz-Tirol, Meinhard von: 691, 828,
 829, 875, 885, 895, 896, 898, 916,
 917, 966, 1014, 1067, 1068, 1071,
 1076, 1077, 1078, 1079, 1089, 1125,
 1126, 1127
 Gösing (Ort): 612
 Göss, Dietmar (Burggraf zu Federaun):
 1055, 1125
 Goswin von Marienberg: 623
 Gottfried Krug: 509, 526, 580
 Gottfried Sebech, Ritter: 890, 1013
 Gottfried von Gradenegg: 984
 Gottfried von Marburg (I): 479
 Gottfried von Marburg (II): 479, 652,
 656, 676, 788, 805, 881, 911, 978,
 1097
 Gottfried Witz: 487
 Gottfried, Bischof von Passau: 641,
 882, 931, 950
 Gottschalk, Peter: 513
 Gottschalk, Sabine ∞ Peter: 513
 Göttweig, Abt von: 1013, Wulfing:
 525, 612, Ulrich: 1074
 Göttweig, Amtmann von: Paul von
 Wölfel: 590
 Göttweig, Kloster: 525, 590, 1074,
 1128
 Göttweig, Konvent von: 612
 Gotzlein: 587, 609
 Gotznich, Stephan: 572
 Gozzoburg in Krems,
 Katharinenkapelle in der: 581 (A)
 Gozzokapelle in Krems, Simon, Kaplan
 an der: 581
 Graben (in Wien): 689 (A)
 Graben (Ort): 609
 Graben, Friedrich auf dem: 1092
 Graben, Jakob, Sohn des Friedrich auf
 dem: 1092
 Graben, Marquard an dem: 615
 Graben, Nikolaus von: 787
 Grabener, Konrad der alte: 832
 Grabener, Reinprecht: 832
 Grabner, Anna ∞ Otto: 1091
 Grabner, Jakob: 1091
 Grabner, Otto: 1091
 Gradenegg, Gottfried von: 984
 Gradenegg, Konrad von: 1137
 Gradenegg, Reinprecht von: 558
 Gräding, Hans von: 1015
 Gräding, Konrad von: 813, 918, 919
 Graf von Halbenrain, Nikolaus: 1031
 Graf, Konrad, Sohn des Rüdiger: 798
 Graf, Kunigunde, Witwe des Rudolf:
 628
 Graf, Rüdiger: 798
 Graf, Rudolf: 628
 Grafenwörth, Anna von (Priorin des
 Klosters Imbach): 773
 Grans von Ottendorf, der: 587, 606,
 609
 Gräsel, Haidel: 733, 945
 Gräslein, Konrad: 841
 Graz (Ort): 470, 699, 863, 902, 1002,
 1003, 1011, 1028, 1058
 Graz, Agnes von (Priorin des
 Dominikanerinnenklosters in Tulln):
 1092
 Graz, Beate, Priorin des
 Dominikanerinnenklosters in: 953
 Graz, Binderstraße in: 863

Graz, Bürger von: 863, 907, 951
 Graz, Dominikanerinnenkloster in: 953, 1028
 Graz, Gilg, Pfarrer von: 1112
 Graz, Juden aus: David: 507, Hakim: 1073, Mendlein: 468, 469, 496 (A), 506 (A), 694 (A), 708, 844, 860, 912, Muschlein: 694
 Graz, Judenmeister in: Süblein (?): 694 (A)
 Graz, Minderbrüder zu: 1028
 Graz, Richter von: Jakob Grudel: 863, Konrad Pernpuchler: 951
 Grazerstraße (in Bruck an der Mur): 717
 Greif Säfner: 518
 Greif, Jans: 464, 689, 845, 869
 Greifen, Otto von (Judenrichter von Pettau): 983
 Greifenfels, Hermann Sench von: 495
 Greifenfelser, Kunz, Bruder des Nikolaus: 535
 Greifenfelser, Nikolaus: 535, 553, 642
 Greifenstein (Burg): 882
 Grete, Witwe des Possen: 672
 Gretel, Tochter des Martin des Geslaecht: 763
 Grez, Mosche, Jude aus: 799
 Grezz (?), Heinrich: 586
 Griffen (Burg): 886
 Griffen (Ort): 1008
 Griffen, Verweser zu: 886
 Grinzing (Ort, Wien 19): 459, 460
 Gropel, Konrad: 1018
 Gropelstein, Konrad von: 1018
 Grub, Heinrich auf der (Mautner und Richter von Linz): 883
 Grub, Kunigunde ∞ Heinrich auf der: 883
 Grub, Margarethe ∞ Rudolf auf der: 679
 Grub, Rudolf auf der (Bürgermeister von Wiener Neustadt): 679, 776, 899, 1042
 Grudel, Jakob (Richter von Graz): 863
 Grünbeck, Philipp: 941
 Grünburg, Ulrich von: 478
 Grünpech, Jans: 758
 Gschieß (Ort): 751
 Gschieß, Albrecht von: 691, 751, 875
 Gschieß, Anna ∞ Philipp von: 751
 Gschieß, Hermann, Bruder des Philipp von: 751
 Gschieß, Philipp von: 751
 Gulle von Strumigen, Albrecht: 1093
 Gundacker, Ulrich (Richter von Krems): 505
 Gundaker Mader: 926
 Gundaker von Dachsberg: 1075
 Gundolt Tutz, Richter von Klosterneuburg: 636, 657, 734, 797, 803
 Gunfarer, Ulrich: 628
 Günther Friescher, Richter von Bruck an der Mur: 728, 730, 854, 976
 Guntramsdorf (Ort): 475
 Guntramsdorf, Friedrich von: 934
 Guntramsdorf, Stephan, Pfarrer von: 1049
 Guntramsdorfer, Dietrich: 995
 Guntzpuerger, Ulrich: 1107
 Gurk, Bischof von: Ulrich II.: 578, 644, 677, 680, 697 (A), Ulrich (Gegenbischof): 697, Paul: 697 (A), 804, 957, 958, 960, 991, 1048, 1073, 1140 (A), Johann II.: 946, 947, 957, 959, 991, 992, 996, 1002 (A), 1008, Johann III.: 1117
 Gurk, Bistum: 754, 804 (A)
 Gurk, Dekan von: Albrecht: 697, 996, 1008
 Gurk, Hauptmann des Bistums: Burkhard Eytel Elerwach: 1008
 Gurk, Kapitel von: 697, 957, 996, 1008
 Gurk, Kirche von: 677, 697, 804, 957, 1117, 1141
 Gurk, Propst von: 957, Georg: 697, 996, 1008
 Gurk, Schreiber des Bischofs von: Konrad von Ravensburg: 946
 Gurmunder, Albrecht, Vater der Anna ∞ Veit: 1133, 1144
 Gurmunder, Anna ∞ Veit: 1133, 1144
 Gurnitzer, Agnes ∞ Wulfing: 693
 Gurnitzer, Dietmar: 516
 Gurnitzer, Wulfing: 488, 693

Guta ∞ Hartnid Osterberger: 1037
 Gutenstein, Lorenz von: 630, 663, 664,
 794, 813
 Gutlein, Jüdin, Schwester des Häslein:
 846
 Gutman (Nissim ha-Kohen), Jude aus
 Wien: 459, 460, 625 (A)
 Gyburg, Mutter des Reinprecht von
 Glaneck: 661
 Gyburg, Witwe des Heinrich von
 Krumbach: 731
 Gyleis, Dietrich: 670
 Haag, Ulrich von: 470
 Haarmarkter, Christian: 611
 Haarmarkter, Margarethe ∞ Christian:
 611
 Haarmarkter, Simon: 742, 964
 Habsburger: 557 (A), 665 (A), 918 (A),
 1027 (A), 1089 (A), Albrecht II.:
 459, 461, 463, 465, 475, 476, 481,
 482, 483, 485, 489, 491, 492, 508,
 521, 525, 539, 583, 610, 639, 641,
 645, 647, 671 (A), 702, 704, 742,
 746, 756, 768, 784, 790, 816, 833,
 834, 838, 846, 847, 849, 855, 858,
 873, 875, 1002 (A), 1083, 1099,
 Albrecht III.: 611 (A), 665 (A), 969,
 973, 974, 991 (A), 1089, 1096, 1140,
 1141, Friedrich III.: 610, 969, 973,
 974, Leopold III.: 623 (A), 969, 973,
 974, 991 (A), 1027 (A), 1089, 1096,
 1114 (A), 1140, 1141, Otto: 474,
 485, Rudolf IV.: 497 (A), 610, 611
 (A), 665 (A), 877, 899, 916, 940, 941
 (A), 946, 947, 948, 950, 957 (A),
 959, 966, 967, 969, 970, 971, 972,
 973, 974, 986, 991, 992, 994, 996,
 999, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006,
 1009, 1012, 1013, 1014, 1019, 1020,
 1021, 1022, 1024, 1027, 1030, 1031,
 1035, 1047, 1048, 1051, 1052, 1066,
 1071 (A), 1072, 1073, 1083, 1084,
 1089, 1096, 1104, 1111, 1112, 1114,
 1117, 1119, 1120, 1121 (A), 1124,
 1141
 Hackenberg (Berg): 768
 Hacker, Ulrich: 809
 Hacker, Wentel ∞ Ulrich: 809
 Hacking (Ort): 464, 567
 Hacking, Andreas, Bergmeister von:
 567
 Hadas, Jüdin aus Regensburg ∞
 Vischlein von Nürnberg: 692, 799
 Hadersdorf (Ort): 709, 714
 Hadersdorf, Nikolaus, Pfarrer von: 709
 Hadmar Stuchs von Trautmannsdorf:
 484
 Haekchlein Steuosslein, Jude, Vater des
 Hafia von Wien: 799
 Haensel, Jude: 842
 Haeschken, Burggraf von Ebenfurt:
 995
 Hafia von Wien, Jude aus Regensburg:
 692, 799
 Hagen von Spielberg: 478
 Hagenau (Ort): 757
 Hagenberg, Anna ∞ Heinrich von: 723
 Hagenberg, Anna, Witwe des Leutold
 von: 619
 Hagenberg, Dorothea von: 619
 Hagenberg, Heinrich von: 504, 619,
 637, 723, 745, 959, 977, 1099
 Hagenberg, Johanna, Tochter der Anna,
 Witwe des Leutold von: 619
 Hagenberg, Koloman von: 723, 745,
 977
 Hagenberg, Konrad von: 619, 637, 745,
 746, 1099
 Hagenberg, Leutold von: 619
 Hagenberg, Margarethe ∞ Konrad von:
 745, 746, 1099
 Haidel Gräsel: 733, 945
 Haimo Strayffing: 695
 Haimo, Bürger von Wien: 662 (A), 707
 (A)
 Hainburg (Ort): 1030
 Hainburg, Ulrich von (Schreiber und
 Schaffer des Bürgerspitals zu Wien):
 487
 Hainolt, Jutta, Witwe des Ulrich: 949
 Hainolt, Ulrich: 949
 Hakkim, Jude aus Graz: 1073
 Hakkim, Jude, Schwiegersohn des
 Isserlein aus Pettau/Marburg: 856
 Halbbruder, Laurenz: 842
 Halbenrain, Nikolaus Graf von: 1031

Haller, Heinrich, Diener und Verwalter
 des Ulrich: 745
 Haller, Ulrich: 745
 Hals, Johann, Graf von: 491, 492
 Han von Kritzendorf, Konrad: 850
 Han von Kritzendorf, Margarethe ∞
 Konrad: 850
 Han von Kritzendorf, Ulrich, Sohn der
 Margarethe ∞ Konrad: 850
 Hanau, Wolfhart von: 834, 840
 Handmeister, Elisabeth ∞ Nikolaus:
 883
 Handmeister, Nikolaus: 883
 Hanifsam, Wernhard: 903
 Hans bei dem Tor: 1074
 Hans der Schenk von Osterwitz: 603,
 718, 769, 770, 792
 Hans Feistritzer: 1132
 Hans Flemingier: 1098
 Hans Kassenberger: 1044
 Hans Kirchenknopf: 1130
 Hans Kriegenfelder: 937
 Hans Mulbanger: 827
 Hans Panhalm: 549
 Hans Payer: 804, 996, 1008
 Hans Rainbot: 1066
 Hans Sewach: 1039
 Hans Steinpech: 948
 Hans Vaest: 983
 Hans Vetter: 804, 996
 Hans Volrer: 664
 Hans vom Forst: 665
 Hans von Adelsberg: 1095
 Hans von Auersperg: 712 (A), 811,
 814, 908, 909, 942, 943, 1054, 1060,
 1094
 Hans von Ehrenhausen: 699
 Hans von Fels: 844, 852
 Hans von Gräding: 1015
 Hans von Königsberg: 777, 818, 876
 Hans von Köttelech: 497
 Hans von Mueling, Burggraf zu
 Senftenberg: 979
 Hans von Neuhaus: 801, 885
 Hans von Obdach: 515, 591
 Hans von Puchheim: 1049
 Hans von Reichenegg: 577 (A)
 Hans von Silberberg: 532
 Hans von Sommereck: 1125, 1126,
 1127
 Hans von St. Peter: 1061, 1062
 Hans von Stall: 875
 Hans von Stegberg: 576, 668, 698, 739,
 787, 852, 872, 885, 908, 909, 1054,
 1101, 1102
 Hans von Stein: 925
 Hans von Strassberg: 544
 Hans, Bruder des Kunz Flech: 1039
 Hans, Bruder des Wulfing Wortnauer:
 1032
 Hans, Graf von Pfannberg: 822, 823,
 826, 860, 886, 895, 896, 898, 954,
 955, 956, 1010
 Hans, Pfarrer von Buttenheim: 842
 Hans, Pfarrer von St. Peter bei
 Taggenbrunn: 874
 Hans, Sohn der Gertraud Fischacherin:
 552
 Hans, Sohn des Offo von Chaetz: 719
 Hänlein von Mannsburg: 982
 Hänlein von Reichenegg: 577, 578
 Hardegg-Maidburg, Berthold, Graf
 von: 721
 Hardegg-Maidburg, Burkhard der
 Ältere, Graf von: 721
 Hardegg-Maidburg, Burkhard der
 Jüngere, Graf von: 721
 Hardegg-Maidburg, Burkhard, Graf
 von: 525, 721 (A)
 Hardegg-Maidburg, Otto, Graf von:
 721
 Harland, Ortolf Hebenstreit, Pfarrer
 von: 640
 Härtel Breitenfurter: 944
 Härtel Steinreiter: 549
 Härtel Truchsner: 715, 716
 Härtel von Prisan: 852
 Hartmann Metsack: 1112
 Hartmann Petzer: 765
 Hartmann, Sohn des Herbort Pöckel:
 667
 Hartnid Kramer: 1046
 Hartnid Nussdorfer, Richter von
 Salzburg: 781
 Hartnid Osterberger: 1037
 Hartnid Pokklein: 968

- Hartnid von Kraig: 488, 562, 767, 831, 839, 918, 919
Hartnid von Leibnitz: 477
Hartnid von Liechtenstein: 619
Hartnid von Pettau: 866, 935, 936, 983, 1029
Hartnid von Schärffenberg: 544, 690, 814 (A), 851, 981 (A)
Hartnid von Weißenegg: 944
Hartnid, Dompropst zu Salzburg: 565
Hartnid, Schwiegersohn des Pilgrim Chitzel, Richter von Wiener Neustadt: 776
Härtweichsteiner, Dietrich: 790
Hartwig Lochler (I): 612
Hartwig Lochler (II): 612
Häsel, Jude: 589
Haslau, Jans von: 995
Haslau, Otto von: 556, 619
Haslau, Ulrich von: 1000
Häslein, Jude aus
Friesach/Murau/Judenburg: 488
(Friesach), 490 (Friesach), 509
(Friesach), 515 (Friesach), 526
(Friesach), 527 (Friesach), 532
(Friesach), 536 (Friesach), 542
(Friesach), 547 (Friesach), 558
(Friesach), 559 (Friesach), 560
(Friesach), 562 (Friesach), 580
(Murau), 591 (Murau), 596 (Murau), 617 (Murau), 661 (Murau), 671
(Murau), 819, 822 (Judenburg), 823
(Judenburg), 829, 846, 847
(Judenburg), 875 (Judenburg), 884
(Judenburg), 889 (Judenburg), 913
(Judenburg), 914 (Judenburg), 918
(Judenburg), 919 (Judenburg), 933
(Friesach), 954 (Friesach), 955
(Friesach), 956 (Friesach), 961
(Friesach), 985 (Friesach), 996
(Friesach), 1002 (Friesach), 1012
(Friesach), 1014, 1021
Hauenlos, Heinrich (Richter von Melk): 621
Hauenlos, Otto: 681
Haunfeld, Katharina ∞ Moritz von: 729
Haunfeld, Moritz von: 729, 873
Haunold Schuchler (Judenrichter von Wien), Ludwig, Schreiber des: 571
Haunold Schuchler, Judenrichter von Wien: 514, 522, 530, 546, 571, 585, 600, 613, 615 (A), 624
Hauser, Otto: 821
Hautz, Otto: 1134
Hayden, Anna ∞ Ulrich: 567
Hayden, Ulrich: 567
Haynschib, Jude aus Wien: 659
Hebenstreit, Elisabeth ∞ Heinrich: 1134
Hebenstreit, Heinrich: 1069, 1134
Hebenstreit, Ortolf (Pfarrer von Harland): 640
Heblein, Jude aus Lengbach: 655 (A), 1111, 1116
Heblein, Jude: 655, 1111 (A)
Hedolfs, Stephan Bauer von dem: 473
Heidenreich von Seldenhofen: 841
Heiligenkreuz, Kloster: 464, 682, 802
Heiligenkreuz, Konrad, Abt von: 802
Heiligenstadt (Ort, Wien 19): 459
Heiliggeisthaus (auf der Wieden) zu Wien: 766, 1025, 1096
Heiliggeisthaus zu Wien, Andreas, Müller des: 1025
Heiliggeisthaus zu Wien, Konvent des: 1096
Heiliggeisthaus zu Wien, Margarethe ∞ Andreas, Müller des: 1025
Heiliggeisthaus zu Wien, Meister des: Ulrich auf der Schut: 766, Stephan: 1096
Heiliggeisthaus zu Wien, Michael, Schaffer des: 1025
Heiliggeistspital (in Wien): 834, 869
Heinlein, Jude aus Steyr: 549
Heinrich am Eck: 1059
Heinrich Anwer: 1109
Heinrich auf der Grub, Mautner und Richter von Linz: 883
Heinrich Bader: 1123
Heinrich Bayer: 1110
Heinrich Binder: 1043
Heinrich Böhm: 1142
Heinrich Braunsberger: 941

- Heinrich Chrannest, Judenrichter von Wien: 926
- Heinrich Chunersperger: 490
- Heinrich der alte Schrannschreiber: 806, 830
- Heinrich der Vol: 903
- Heinrich Dürr: 636, 657, 759, 760
- Heinrich Dürrenhofer: 1080
- Heinrich Gall: 891, 1061, 1062
- Heinrich Gausrabben: 600
- Heinrich Genschker: 510
- Heinrich Goboltstayner: 682
- Heinrich Grezz (?): 586
- Heinrich Hauenlos, Richter von Melk: 621
- Heinrich Hebenstreit: 1069, 1134
- Heinrich Holfuß: 1056
- Heinrich Hummel: 720
- Heinrich Hungerberger: 500
- Heinrich II., Bischof von Bamberg: 599
- Heinrich III., Bischof von Lavant: 507
- Heinrich in dem Hunel: 585
- Heinrich Iricher: 546
- Heinrich IV., Bischof von Lavant: 1085, 1086, 1087, 1090, 1123
- Heinrich Krautwurm, Schlüssler Herzog Albrechts II.: 614, 816, 838, 858
- Heinrich Kren: 700
- Heinrich Krotensteiner: 720
- Heinrich Luegel von Sachsenfeld: 593
- Heinrich Meter: 670
- Heinrich Neidegger, Speisemeister Herzog Albrechts II.: 508
- Heinrich Neunhofer: 525
- Heinrich Öller: 779
- Heinrich Olm, Richter und Judenrichter von Bruck an der Mur: 854, 976
- Heinrich Paltram von Brunn: 571
- Heinrich Pebinger: 468, 469, 496, 503, 531
- Heinrich Pernhard: 703
- Heinrich Pfaffenbanger: 585
- Heinrich Pokkel: 968
- Heinrich Poltz: 585
- Heinrich Prein: 836
- Heinrich Prünnl: 1063
- Heinrich Purgel: 1108
- Heinrich Putigler, Richter von Villach: 462
- Heinrich Rapot: 760
- Heinrich Raspe: 828, 829, 875, 1015
- Heinrich Razz, Richter von Traiskirchen: 682
- Heinrich Reiman: 852
- Heinrich Ropotz: 636
- Heinrich Saumsniht: 632
- Heinrich Schrall: 479, 652
- Heinrich Schuchler (I): 962
- Heinrich Schuchler (II): 768, 833
- Heinrich Snegel: 626
- Heinrich Sprenpautel: 923
- Heinrich Streicher, Judenrichter und Bürgermeister von Wien: 653, 662, 685, 687, 704, 707, 734, 764, 766, 772, 784, 798, 931
- Heinrich Torsäuler: 903
- Heinrich Tuchler: 825
- Heinrich Türler: 518
- Heinrich Vinch, Kämmerer Herzog Albrechts II.: 768, 962
- Heinrich von Atzenbrugg: 1131
- Heinrich von Dachsberg: 1075
- Heinrich von Diessenhofen: 645
- Heinrich von Ehrenfels, Bamberger Pfleger in Kärnten: 462
- Heinrich von Eslarn: 707, 734
- Heinrich von Friesach: 1097
- Heinrich von Görz-Tirol: 691, 820, 828, 829, 875, 896, 898, 916, 917, 966, 1014, 1089 (A), 1125 (A)
- Heinrich von Hagenberg: 504, 619, 637, 723, 745, 959, 977, 1099
- Heinrich von Hüls: 849
- Heinrich von Immendorf, Ritter: 859
- Heinrich von Kärnten-Tirol: 474, 486
- Heinrich von Keulegg, Landrichter zu Rankweil in Müsinen: 778
- Heinrich von Kranichberg: 556
- Heinrich von Krumbach: 603, 731
- Heinrich von Lavant: 875
- Heinrich von Lichtenstein-Nikolsburg: 1104
- Heinrich von Montpreis: 467, 468, 469, 520, 544, 563, 638, 669, 688, 690,

- 708, 777, 787, 823, 955, 981, 1040, 1041
- Heinrich von Pöchlarn: 628
- Heinrich von Prunne: 522
- Heinrich von Rabenstein: 794, 912, 915
- Heinrich von Rain: 563
- Heinrich von Rauhenstein: 1026
- Heinrich von Sautarn: 511
- Heinrich von Sicherstein: 680, 920
- Heinrich von Wallsee-Drosendorf (I): 465, 484, 519, 756, 1026
- Heinrich von Wallsee-Drosendorf (II): 1058, 1065
- Heinrich von Wartenfels: 1000
- Heinrich von Weißpriach: 691, 751, 767, 872, 1101, 1102
- Heinrich von Weißpriach: 875
- Heinrich von Wildhaus: 479, 506, 568, 680, 841, 866, 876, 1007
- Heinrich von Windorf: 523
- Heinrich von Winkel: 1026
- Heinrich von Zelking: 848
- Heinrich Walch: 695
- Heinrich Welzer: 547, 819
- Heinrich Würfel, Bürgermeister von Wien: 745, 747, 1112, 1135
- Heinrich Zelkinger von Schöneegg: 855
- Heinrich, Bruder des Konrad Geyer: 808
- Heinrich, Dechant und Pfarrer von Tulln: 601, 1105, 1106
- Heinrich, Dechant von Enns: 658
- Heinrich, Diener und Verwalter des Ulrich Haller: 745
- Heinrich, Generalvikar des Bischofs von Olmütz: 713
- Heinrich, Graf von Montfort-Bregenz: 757
- Heinrich, Graf von Ortenburg: 542, 543, 568
- Heinrich, Graf von Schaunberg: 935, 936, 999
- Heinrich, Kaplan in der St. Antoniuskirche vor dem Kärlnertor auf der Wieden zu Wien: 845, 869
- Heinrich, Nachrichten von Klosterneuburg: 897
- Heinrich, Notar aus Cividale: 486 (A)
- Heinrich, Notar: 476
- Heinrich, Pfarrer von Weikendorf: 498, 710
- Heinrich, Propst von Baumburg: 810
- Heinrich, Schenk von Reichenegg: 548
- Heinz Payger von Dürrenbach: 554, 627
- Heinz Schyechlein: 789
- Heinz von Mannsburg: 534
- Heinz Würo: 938
- Hekking, Jude: 557 (A)
- Helena ∞ Otto von Marburg: 881
- Heman, Jude (?): 779
- Hendlein (Abraham), Jude aus Klosterneuburg: 457, 611, 702, 729, 753, 786, 802, 900, 1075
- Hendschiken, Rüdiger von: 950
- Henlein, Jude aus Friedau: 726
- Henslein, Sohn des Dietrich Adeldegen: 1115
- Herbach, Stephan auf dem: 990
- Herbach, Tuott, Witwe des Stephan auf dem: 990
- Herbort auf der Säul: 546
- Herbort Deckenschaden: 689, 798, 845
- Herbort Lacher: 1049
- Herbort Pöckel: 667
- Herbort von Auersperg: 544, 666, 675, 706, 712, 737, 752, 814, 1060
- Herbort Zehentner, Kaplan am Katharinenaltar im Karner zu Tulln: 1105, 1106
- Herbort Zehentner: 1128
- Herbort, Jans: 766
- Herdegen von Pettau: 620
- Heresinger, Peter der alte: 1046
- Heresinger, Peter der junge: 1046
- Hermändel, Jans: 899
- Hermann Bauer: 1133
- Hermann Braunsberger: 941
- Hermann der Schenk von Osterwitz: 488, 629, 718, 731, 744, 769, 770, 774, 796, 835, 839, 840, 874, 904, 912, 913, 914, 1004, 1005, 1015, 1030, 1035
- Hermann Kumer: 804
- Hermann Neunkirchner: 1052

- Hermann Peuerl, Burggraf von Truchen: 901, 910, 915, 918, 919, 944
- Hermann Pfister: 634
- Hermann Posch: 1050
- Hermann Presinger: 518
- Hermann Schranckpaumer: 765
- Hermann Seiler: 704
- Hermann Sench von Greifenfels: 495
- Hermann von Czoll: 792
- Hermann von der Einöd: 787
- Hermann von Kienberg: 937
- Hermann von Landenberg: 959
- Hermann von Montfort: 778
- Hermann von Pfaffendorf: 1115
- Hermann, Bruder des Philipp von Gschieß: 751
- Hermann, Burggraf von Klingenfels: 531
- Hermann, Graf von Cilli: 958, 960, 1027, 1040, 1057, 1069, 1109, 1132
- Hermann, Sohn der Maetz, Witwe des Otto Zolner: 967
- Hermann, Sohn des Wilhelm auf dem Steig: 948
- Hermannsberg (Berg): 458
- Hermendlein, Martin, Sohn des (Judenrichter von Wien): 622
- Hermendlein: 622, 899
- Herschäftlein, Konrad: 585, 845, 868
- Herschlein, Jude: 865
- Hert, Jakob: 514
- Hertreich, Elisabeth ∞ Ulrich: 850
- Hertreich, Ulrich: 850
- Herzogenburg, David von (Jude aus Regensburg): 692, 799
- Herzogenburg, Juden aus: David: 692, Hetschlein: 768 (A)
- Herzogenburg, Konvent von: 848, 849
- Herzogenburg, Propst von: 601, Seifried: 848, 849
- Herzogenburg, Stift: 601
- Hessen: 821 (A)
- Hetschel, Jude, Sohn des Merchlein: 687 (A)
- Hetschlein, Jude aus Herzogenburg: 768 (A)
- Hetschlein, Jude, Sohn der Plume aus Klosterneuburg: 567, 758, 768 (A)
- Heutal, Jude: 768
- Heutal (Ort): 859, 877
- Heutaler, Agnes ∞ Ortolf: 859, 877
- Heutaler, Konrad: 859, 877
- Heutaler, Ortolf: 859, 877
- Heuzz, Dorothea, Tochter des Wulfing: 1008
- Heuzz, Katharina, Tochter des Wulfing: 1008
- Heuzz, Matthias, Sohn des Wulfing: 1008
- Heuzz, Werdunch, Sohn des Wulfing: 1008
- Heuzz, Wulfing: 1008
- Hiersman von Enzesfeld: 473
- Hietzing (Ort, Wien 14): 567
- Hietzing (und St. Kunigunde), Otto, Kaplan zu: 1088
- Hilde Eisnerin, Witwe des Nikolaus: 590
- Hildebrand Kremser, Hofmeister im Admonter Hof zu Krems: 789
- Himberg (Ort): 784
- Himmelspforte in Wien, Katharina Maerin von Leis, Meisterin im Kloster zur: 926
- Himmelspforte, Kloster zur (in Wien): 711, 926, 1124
- Hippleinsdorfer, Christian: 655
- Hirsch, Jude aus Lengbach: 1138
- Hocheneegg, Burggraf von: Gebhard: 593
- Hochsprang, Stephan: 487
- Hoehel von Möschnach: 517
- Hof, Margarethe ∞ Michael am: 573
- Hof, Michael am: 573
- Hofdorfer, Konrad: 1110
- Hofdorfer, Wendelmut ∞ Konrad: 1110
- Hohenberg, Albrecht von (Pfarrer von St. Stephan): 613, 624
- Hohenberg, Albrecht, Schaffer des Albrecht von: 613, 624 (A)
- Hohenberg, Dietrich von: 1063 (A)
- Hohenberg, Stephan von: 756
- Hohenlohe, Friedrich von (Bamberger Pfleger in Kärnten): 575

Hohenrainerin, Adelheid: 861
 Hohenrainerin, Diemut, Schwester der Adelheid: 861
 Hohenrainerin, Margarethe, Schwester der Adelheid: 861
 Hohenstein (Burg): 625 (A)
 Hohenstein, Albero von: 625, 1084
 Hohenstein, Otto von: 625
 Hohenstein, Wilhelm von: 625
 Hohenstein, Witwe des Albero von: 1084
 Hoher Markt (in Krems): 838, 939
 Hoher Markt (in Wien): 493, 685 (A)
 Holfuß, Heinrich: 1056
 Homski hrib s. Kolmberg
 Hopfenbach, Stoyan von: 1139
 Horneck, Ortolf von: 467, 468
 Höschel, Jude aus Judenburg: 507, 516 (A), 687, 771, 772, 842, 931
 Hosmund, Jans (Mautner zu Passau): 657
 Hosmund, Kunigunde ∞ Jans: 657
 Hugo in der Scheffstraße: 1013
 Hugo von Duino: 944, 983, 1137
 Hugo von Falkenstein: 882
 Hugo von Reiffenberg: 891, 892, 904, 905, 908, 909, 1054
 Hugo, Graf von Montfort: 778, 928
 Hugo, Graf von Montfort-Bregenz: 757
 Hugo, Küster zu St. Stephan (in Bamberg): 458
 Hugo, Sohn des Peter von Liebenberg: 933, 1012
 Hülben, Maut zu der: 885
 Hülls, Agnes ∞ Heinrich von: 849
 Hülls, Heinrich von: 849
 Hummel, Andreas (der Fleischhacker): 724, 797
 Hummel, Heinrich: 720
 Hummel, Lucia ∞ Andreas (der Fleischhacker): 724, 797
 Hunel, Heinrich in dem: 585
 Hungerberger, Heinrich: 500
 Hurenbeck, Engel, Witwe des: 521
 Huser, Albrecht (Stadtschreiber von Feldkirch): 928 (A)
 Hutter, Albrecht: 501
 Iger, Rechwin: 988
 Imbach (Ort): 791
 Imbach, Kloster: 602, 673
 Imbach, Konrad von (Dechant von Krems): 783
 Imbach, Priorin des Klosters: Anna von Grafenwörth: 773, Elisabeth, Gräfin von Maidburg: 673
 Immendorf, Heinrich von (Ritter): 859
 Indinger, Rupert Kendel von: 1098
 Inn (Fluss): 1089 (A)
 Innk, Bleslein von: 889
 Innk, Friedrich von: 889
 Innk, Otto, Sohn des Bleslein von: 889
 Innozenz VI., Papst: 957
 Innsbruck (Ort): 649 (A)
 Innsbruck, Juden aus: 649 (A), Salmon: 494
 Inprucker, Wölflin: 865
 Irnding, Fritz von: 821
 Iricher, Heinrich: 546
 Iricher, Kunigunde ∞ Heinrich: 546
 Irnfried Räckinger: 858
 Irnfried von Klement: 637, 1063
 Isak (Izchak), Jude aus Pettau: 983, 1032
 Isak, Jude (aus Friesach?): 792 (A), 842
 Isak, Jude (I): 506, 535, 553, 630, 663, 730 (A), 792, 885
 Isak, Jude (II): 888
 Isak, Jude aus Friesach: 603 (A), 630 (A), 792 (A)
 Isak, Jude aus Laa: 859, 877, 883 (A)
 Isak, Jude aus Laibach: 620, 680 (Laibach), 737, 752, 814, 885 (A)
 Isak, Jude aus Regensburg, Bruder des Freudlein: 799
 Isak, Jude aus Völkermarkt: 603, 630 (A), 792 (A)
 Isak, Jude aus Wien: 464 (A)
 Isak, Jude aus Wiener Neustadt: 473, 519, 590, 722, 854, 995
 Isak, Jude, Judenmeister und Judenbischof in Brünn: 713
 Isak, Jude, Vater des Schlom: 730
 Israel bar Chia s. Isserlein, Jude aus Pettau/Marburg
 Israel Susslein bar Joel, Jude: 649 (A)

Israel, Jude, Vater des Arnold/Aron aus Cividale: 486
 Isserlein (Israel bar Chia), Jude aus Pettau/Marburg: 479 (A), 510 (A), 541 (Pettau), 565 (A), 568 (Pettau), 652, 656, 669 (Marburg), 676, 688 (Marburg), 749, 788 (Marburg), 793, 796 (Marburg), 805 (Marburg), 818, 831 (Marburg), 856 (Marburg), 866 (Marburg), 876 (Marburg), 879 (Marburg), 880, 881, 885 (A), 895 (Marburg), 896 (Marburg), 898 (Marburg), 904 (Marburg), 905 (Marburg), 916 (Marburg), 935 (Marburg), 936 (Marburg), 944 (Marburg), 958, 960, 966 (A), 983, 1029, 1058, 1065 (Marburg), 1071 (A), 1073, 1082, 1114 (Marburg), 1117 (Marburg), 1119 (Marburg), 1120 (Marburg), 1121 (Marburg), 1137 (Marburg), 1140 (Marburg), 1141 (Marburg)
 Isserlein, Jude aus Friedau: 479, 652 (A)
 Isserlein, Jude aus Ödenburg: 926, 1025, 1070
 Isserlein, Jude, Bruder des Häslein: 846, 918, 919
 Istir, Jüdin ∞ Saul, Jude aus Wien: 624
 Istrien, Markgrafschaft: 1089
 Italien: 665 (A)
 Izchak s. Isak, Jude aus Pettau
 Izchak s. Perusch, Jude, Vater des Abrech aus Friesach/Straßburg
 Izchak, Jude, Vater des Mosche aus Perchtoldsdorf: 840, 1023
 Jaesel, Jude: 842
 Jakob an dem Kienmarkt: 622
 Jakob Bernhard: 1108
 Jakob Chrafnezz: 1139
 Jakob der alte Richter: 710
 Jakob Eisenmann: 504
 Jakob Grabner: 1091
 Jakob Grudel, Richter von Graz: 863
 Jakob Hert: 514
 Jakob in dem Lederhof: 487
 Jakob Kellner: 658
 Jakob Kerner: 810, 888
 Jakob Mäserl: 687, 771, 772
 Jakob Müllner: 608
 Jakob Pernhard: 897
 Jakob Pfaffsteter: 747
 Jakob Phanshueter: 614
 Jakob Platzin, Judenrichter von Tulln: 1092
 Jakob Poll, Friedrich, Diener des: 771, 772
 Jakob Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle in Wien: 662, 687, 707, 745, 746, 771, 772, 931, 1099
 Jakob Prenner, Richter von Wiener Neustadt: 1042
 Jakob Strachner: 882
 Jakob von Augsburg, Jude aus Regensburg: 692, 799
 Jakob von Cividale: 474
 Jakob von Eslarn: 734, 798, 888, 1025
 Jakob von Kleinfeld: 473
 Jakob von Krut: 830
 Jakob von Minzenbach: 558
 Jakob von Reutenberg: 712, 1060
 Jakob von Weylern: 976
 Jakob von Zobelsberg s. Jakob Zäppel
 Jakob Wechsler, herzoglicher Bergmeister in Klosterneuburg: 1024
 Jakob Zäppel: 1094, 1100, 1101, 1102
 Jakob Zweipfund: 747
 Jakob, Jude aus Radkersburg: 554 (A)
 Jakob, Jude aus Wien: 653, 705, 932
 Jakob, Jude, Sohn des Schalam aus Feldsberg: 1107
 Jakob, Jude, Vater des Mosche, des Enkels des Isserlein aus Pettau/Marburg: 749 (A), 1065, 1082
 Jakob, Kammerschreiber der Herzogin von Österreich: 1056
 Jakob, Pfarrer von St. Stephan am Wagram: 582
 Jakob, Sohn des alten Schlüsslers, Richter und Judenrichter von Klosterneuburg: 724, 736, 759, 760, 797, 803, 824, 836, 850, 890, 897, 980, 1024, 1064, 1108
 Jakob, Sohn des Friedrich auf dem Graben: 1092

Jakob, Spitalmeister im Bürgerspital
 von Klosterneuburg: 759, 760
 Jakob, Spitalschaffer von
 Klosterneuburg: 809
 Jakob: 574
 Jan Konradshaimer: 790
 Jan, Marquart: 622
 Jan, Ortolf: 613, 624
 Jan, Schuchlerin, Schwiegermutter des
 Ortolf: 613
 Jans Baumgartner,
 Judenpfleger/Judenrichter von Tulln:
 550, 810, 825
 Jans bei dem Tor: 658
 Jans Chneuzzer: 865, 995
 Jans Chrannest: 707
 Jans Chuergner: 500
 Jans Freisinger: 658, 779, 853, 870
 Jans Geyr: 572
 Jans Goldschmied: 701
 Jans Greif: 464, 689, 845, 869
 Jans Grünpech: 758
 Jans Herbort: 766
 Jans Hermändel: 899
 Jans Hosmund, Mautner zu Passau: 657
 Jans in dem Haus zu Niederdornbach:
 753
 Jans in dem Strohof: 622
 Jans Merswancher: 834
 Jans Murr: 689
 Jans Pahmayer: 842
 Jans Pauz (I): 1037
 Jans Pauz (II): 1037
 Jans Pernsdorfer: 903
 Jans Phuntan: 998
 Jans Poll: 845, 862
 Jans Pollunch: 1143
 Jans Pozman: 775
 Jans Räckinger: 858
 Jans Riedmarcher: 903
 Jans Schuchler, Judenrichter von Wien:
 768, 806, 830, 962
 Jans Sessnagel von Kaltenbrunn: 980
 Jans Smauzzer: 802, 940
 Jans Sture, Kaplan zu St. Stephan (in
 Wien): 464
 Jans Sture, Pfarrer in Wiener Neustadt:
 748
 Jans Sturm (I): 1024
 Jans Sturm (II): 1024
 Jans Tannberger: 882
 Jans Tanner: 995
 Jans Turs von Rauheneck: 619, 1026
 Jans Urbätsch: 888
 Jans Vierdung: 899
 Jans von Gänserndorf: 1130
 Jans von Gmunden: 655
 Jans von Haslau: 995
 Jans von Kapellen: 538, 738
 Jans von Klement: 619, 637, 745
 Jans von Kuenring: 466, 484, 538
 Jans von Mannswörth: 705, 768, 932,
 962
 Jans von Reichenstein: 987
 Jans von Schmida: 1009
 Jans von Stall: 1018
 Jans von Traun: 1075
 Jans von Tyrna, Bürgermeister und
 Münzmeister von Wien: 779, 1043
 Jans von Weitra, Richter und
 Judenrichter von Krems: 471, 480,
 505, 513, 525, 750
 Jans von Wildegg: 1131
 Jans von Ybbs: 1052
 Jans Waarel: 842
 Jans Zehner, Christian, Sohn des: 617
 Jans Zehner: 617
 Jans Zengwein: 584
 Jans, Abt von Baumgartenberg: 979,
 1080
 Jans, Bruder des Erasmus Schreiber:
 949
 Jans, Bruder des Stephan, Sohn des
 Heinrich Tuchler: 825
 Jans, Erzpriester und Pfarrer von
 Pettau: 529
 Jans, Hofmeister im Garstener Hof: 581
 Jans, Schwiegersohn des Herbort
 Zehentner: 1128
 Jans, Sohn des Bruno Satzer: 537
 Jans, Sohn des Friedrich Schelm: 939
 Jans, Sohn des Jans bei dem Tor: 658
 Jans, Sohn des Ortolf von Siebenhirten:
 720, 721
 Jans, Sohn des Otto von Wald: 1131

- Jans, Sohn des Perman, Judenrichter von Judenburg: 507
- Jans, Sohn des Stephan Sattler: 868
- Jans, Sohn des Ulrich Schmied: 621
- Jecklein, Jude aus Radkersburg: 554, 588, 592, 627, 631
- Jenlein, Bürger von Villach: 579
- Jeremia, Jude: 638
- Jeremias, Jude: 765
- Jeschke der Böhme, Diener Herzog Albrechts II.: 459, 460
- Jesco von Austerlitz, Jude aus Brünn: 713
- Jochanan, Jude aus Pettau: 497
- Jochant, Jüdin ∞ Hirsch, Jude aus Lengbach: 1138
- Johann Comes: 524
- Johann Heinrich von Görz-Tirol: 474
- Johann Heinrich, Markgraf von Mähren: 970 (A), 971, 972
- Johann II./IV., Bischof von Gurk/von Brixen: 946, 947, 957, 959, 991, 992, 996, 1002 (A), 1008, 1081
- Johann III., Bischof von Gurk: 1117
- Johann Ortolf von Znaim: 950
- Johann von Klingenberg: 485
- Johann von Viktring: 512
- Johann, Abt von Oberburg: 510
- Johann, Bischof von Olmütz: 713
- Johann, Graf von Hals: 491, 492
- Johann, Guardian des Minoritenklosters zu Marburg: 998, 1001
- Johann, Propst von Waldhausen: 703
- Johanna, Herzogin von Österreich: 530
- Johanna, Tochter der Anna, Witwe des Leutold von Hagenberg: 619
- Johannes Furmentinus: 474
- Johannes, Abt von Melk: 1049
- Jona, Jude aus Wien, Judenmeister: 649 (A)
- Jona, Jude: 568, 904, 905
- Jöndel, Jude: 678
- Jordan ∞ Lucia: 1088
- Jörg Drischler: 1108
- Jörg Pernauer: 495
- Jörg von Auersperg: 811, 891, 892, 988, 989, 1038, 1094
- Jörg von Feldsberg: 875
- Jörg von Meires: 537, 538
- Jörg von Schärferberg: 544, 690, 981
- Jörg von Volkersdorf: 1093
- Jörg von Weikendorf: 1130
- Jörg von Weißenegg: 944
- Jörg, Richter von Feistritz: 1139
- Josef ha-Levi, Jude, Vater des Isak (Izchak) aus Pettau: 983
- Josel, Jude aus Klagenfurt: 495, 774
- Jösel, Jude aus Regensburg, Sohn der Kendlein: 799
- Joseph, Jude aus Krems: 625 (A)
- Joseph, Jude aus Villach: 564
- Joseph, Jude, Enkel des Isserlein aus Pettau/Marburg: 904, 905
- Joseph, Jude, Sohn der Silberlein: 531
- Joseph, Jude, Sohn des Meister Süßlein: 864
- Josepinn, Jüdin aus Krems: 505
- Jöslein, Jude aus Marburg: 699, 906 (A), 944 (A)
- Jöslein, Jude: 845
- Jöslin, Schönhild (Jüdin aus Marburg): 699 (A), 906, 944, 978, 998
- Jost von Zelking: 855, 865
- Josua, Jude, Enkel des Isserlein aus Pettau/Marburg: 788, 796, 805, 818, 876, 895, 896, 898, 935, 936
- Jud, Nikolaus (Richter in der Wachau): 827, 949
- Juda, Jude aus Villach: 462, 597
- Judel, Jude: 521
- Judenau (Ort): 1091
- Judenbischof: Brünn: 713
- Judenburg (Ort): 875, 884, 889, 918, 919, 1002, 1012 (A), 1021, 1115
- Judenburg, Bürger von: 700
- Judenburg, Juden aus: Chölbllein: 821, David: 470, Friedlein: 925, Häslein: 847, 822, 823, 875, 884, 889, 913, 914, 918, 919, 1002, Höschel: 507, 516 (A), 687, 842 (A), 931
- Judenburg, Judenrichter aus: Jans, Sohn des Perman: 507
- Judenburg, Minderbrüder zu: 1028
- Judenburg, Otto, Schulmeister zu: 507
- Judenfriedhof: Friesach: 725, Regensburg: 799, Wien: 650

- Judengasse: Pettau: 529, Wien: 845, 869
- Judengericht: Bruck an der Leitha: 992 (A), 1047, Österreich: 992 (A), Steiermark: 992 (A), Tulln: 992 (A), 1072, Wien: 992, Wiener Neustadt: 992 (A), 1006
- Judenmeister (= Rabbiner): 460, 694, 864, 1065, Brunn: 713, Graz: 694 (A), Krems: 489, Regensburg: 545, Villach: 597 (A), Wien: 482, 489, 651, 694 (A), 723 (A), 745, 746, 864 (A), 873, Wiener Neustadt: 489
- Judenmesner s. Schammasch
- Judenpfleger: Tulln: 550, 825 (A)
- Judenrichter: Bruck an der Mur: 854, Klosterneuburg: 632, 724, 759, 760, 803, 824, 836, 850, 890, 897, 980, 1064, Korneuburg: 1059, Krems: 471, 480, 505, 513, 525, 548, 581, 589, 614, 633, 634, 673, 696, 701, 703, 727, 743, 750 (A), 773, 783, 789, 791, 795, 816, 838, 858, 939, 967, 979, 997, 1013, 1050 (A), 1080, 1128, 1142, 1143, Judenburg: 507, Marburg: 782, 867, 879, 906, 1001, 1082, 1097, Mödling: 1110, 1124, Pettau: 695 (A), 983, Regensburg: 799, Traiskirchen: 682, 1049, Tulln: 550 (A), 810, 825, 1092, Wien: 478 (A), 493, 504, 514, 522, 530, 546, 571, 585, 600, 613, 615, 622, 624, 653, 685, 687, 704, 707, 734, 764, 766, 784, 798, 806, 830, 857, 862, 926, 934, 1052, 1056, 1107, 1112, 1135, Wiener Neustadt: 584, 667, 748, 800, 968, 990
- Judenschule (= Synagoge): 489 (A), Friesach: 1123, Marburg: 782, Pettau: 529 (A), Regensburg: 528, 545, 799, Villach: 499, 579, 597, 767
- Judensiegel: Mosche: 960
- Judenspan, Michael (Richter von Friesach): 1123
- Judensteuer: Kärnten: 1113, Regensburg: 482, 545, Steiermark: 1003, Wien: 482
- Jüdlein der Rötlein, Jude aus Korneuburg: 1063
- Judlin, Jude aus Brunn: 713
- Judmann, Jude aus Wien: 873, 1000, 1122
- Jungelein, Jude aus Marburg: 1132
- Jurinn: 529
- Justus, Sohn des Benedikt, Jude aus Cividale: 474, 486
- Jutta ∞ Ch., Schwiegersohn des During: 923
- Jutta ∞ Eberhard von Kapellen: 651
- Jutta ∞ Wernhard, Amtmann von Lainz: 567
- Jutta, Witwe des Ulrich Hainolt: 949
- Kadolt von Eckartsau: 556, 619, 977
- Kahlenberg (Berg): 636
- Kahlenberg, Meinhard von: 809
- Kalhoch von Ebersdorf: 481, 556
- Kalman, Jude aus Regensburg: 799
- Kaltenbrunn, Jans Sessnagel von: 980
- Kaltenbrunn, Kunigunde ∞ Jans Sessnagel von: 980
- Kam, Fritzelein ab dem: 517
- Kammersberg, Nikolaus ab dem: 617
- Kamnik (Ort): 982 (A)
- Kanaltal: 458
- Kapellen, Eberhard von: 651, 941, 1103
- Kapellen, Jans von: 538, 738
- Kapellen, Jutta ∞ Eberhard von: 651
- Karl I., König von Ungarn: 489 (A)
- Karl IV., Römischer König/Kaiser: 598, 610, 755, 757, 837, 950 (A), 969, 970, 972, 973, 974, 1004 (A)
- Karl Mäller: 799
- Karlsberg, Schaffer zu: Dietzel von Niederndorf: 761, 762, Nikolaus: 887
- Karnabrunn, Bruno von: 618
- Karnabrunn, Klara Topplerin ∞ Otto von: 618
- Karnabrunn, Margarethe ∞ Bruno von: 618
- Karnabrunn, Otto von: 618
- Karnabrunn, Wernhard von: 618
- Kärnten (Bamberger Herrschaftsgebiet), Juden aus: 561,

- 569, 599 (A), 755 (A), 886, 1020, 1034, 1113
- Kärnten, Bamberger Hauptmann in: 557, 561, 965, 975, 1022, 1113, 1118
- Kärnten, Bamberger Pfleger in: 641, Heinrich von Ehrenfels: 462, Friedrich von Hohenlohe: 575, Vollant von Wiesenthau: 575, 842, Wulfing von Ehrenfels: 1034, Dytz Marschalk: 1113
- Kärnten, Bamberger Verweser in: Eberhard Cholnitzer: 1125
- Kärnten, Bamberger Vizedom in: Berengar, Pfarrer von St. Leonhard: 606, 609
- Kärnten, Hauptmann von: 661, 691, 731, 732, 744, 774, 813, 831, 835, 839, 874, 887, 901, 918, 919, 933, 952, 965, 975, 1015, 1020, 1045, 1133, 1144, Ulrich von Pfannberg: 669, 688, 711, Friedrich von Ortenburg: 796, Hans von Pfannberg: 860, 886, 895, Friedrich von Auffenstein: 905 (A), 952 (?), 961, 1004, 1012, 1016, 1035, Konrad von Auffenstein: 952 (?)
- Kärnten, Juden aus: 575, 645, 959, 1048 (A)
- Kärnten, Judensteuer von: 1113
- Kärnten, Landesherr von: 769, 770, 856, 895, 896, 898, 904, 905, 936, 954, 955, 956, 985, 1007
- Kärnten, Marschall von: Friedrich von Auffenstein: 524, 560, 761, 762, 794, 813, 831, 887, 895, 901, 918, 933, 961, 1016, 1035, Konrad von Auffenstein: 905, 910, 918, 919, 952, 985, 1045
- Kärnten, Pfalzgrafschaft in: 1089
- Kärnten: 488 (A), 512, 553 (A), 557, 561, 575, 645, 664 (A), 691, 693, 694 (A), 752 (A), 757 (A), 765, 786, 792 (A), 821 (A), 822, 823, 839, 886, 894, 935, 936, 944, 1034, 1113, 1133, 1144
- Kärnten-Tirol, Heinrich von: 474, 486
- Kärntnerstraße in Wien, Seifried, Kellerer zu St. Johann in der: 621
- Kaspar von Altmannsdorf: 1019, 1023
- Kassenberger, Hans: 1044
- Kassenberger, Moertmezzler, Schwager des Hans: 1044
- Katerly von Fels: 852
- Katharina ∞ Albero der Jüngere: 780
- Katharina ∞ Berthold Schefuolt: 1103
- Katharina ∞ Friedrich Kramer: 1118
- Katharina ∞ Haunold Schuchler, Judenrichter von Wien: 530
- Katharina ∞ Heinrich Snegel: 626
- Katharina ∞ Hermann Pfister: 634
- Katharina ∞ Hermann Posch: 1050
- Katharina ∞ Jakob Eisenmann: 504
- Katharina ∞ Jakob, Kammereschreiber der Herzogin von Österreich: 1056
- Katharina ∞ Jakob, Sohn des alten Schlüsslers: 890
- Katharina ∞ Jans Poll: 845, 862
- Katharina ∞ Konrad Geyer: 808
- Katharina ∞ Konrad Öller: 773
- Katharina ∞ Ludwig Drischler: 1108
- Katharina ∞ Martin, Sohn des Chuendigen: 764
- Katharina ∞ Moritz von Haunfeld: 729
- Katharina ∞ Nikolaus Glockler: 934
- Katharina ∞ Nikolaus von Weitra: 816
- Katharina ∞ Nikolaus Würfel: 766
- Katharina ∞ Paul, Sohn des Martin von Weidling: 964
- Katharina ∞ Peter Prangit: 808
- Katharina ∞ Reinprecht von Schönberg: 508
- Katharina ∞ Rüdiger Ungerlein: 1025
- Katharina ∞ Rüdiger, Sohn des Leopold Wenig: 857
- Katharina ∞ Seidel, Sohn des Seidlein von Mautern: 505
- Katharina ∞ Simon Viviantz: 931
- Katharina ∞ Ulrich Ayterpech: 924
- Katharina ∞ Ulrich von Pem: 550
- Katharina ∞ Wenzel, Sohn des Albero, Landrichter von Naarn: 738
- Katharina ∞ Winther Dürner: 1093
- Katharina Maerin von Leis, Meisterin im Kloster zur Himmelspforte in Wien: 926
- Katharina Schützin: 808, 868

- Katharina Swemlin: 613, 624
Katharina von Böhmen, Herzogin von Österreich: 1056, 1067, 1068 (A), 1096
Katharina von Cilli ∞ Albrecht von Görz-Tirol: 656 (A)
Katharina, Tochter der Bertha, Witwe des Ulrich von St. Michael: 581
Katharina, Tochter des Ortolf von Siebenhirten: 720, 721
Katharina, Tochter des Wolfhart Schelm: 838
Katharina, Tochter des Wulfing Heuzz: 1008
Katharina, Witwe des Michael Räckinger: 858
Katharina, Witwe des Peter des alten Peringer: 1042
Katharinenkapelle in der Gozzoburg in Krems: 581 (A)
Katsch (Ort): 819
Katzenstein, Diepold von (I): 468, 469, 678, 805, 807, 815
Katzenstein, Diepold von (II): 683, 684
Katzenstein, Rudolf von: 643, 678, 683, 684, 733, 739, 740, 741, 805, 807, 878, 911, 945, 984, 1040, 1041, 1057, 1100, 1101, 1102
Katzpeckin, Kunigunde: 883
Kaufmann, Agnes ∞ Michael: 873
Kaufmann, Michael: 873
Kaya, Nikolaus von: 729, 977, 1051
Kaynauer, Konrad: 586
Kehrbach (Fluss): 776
Kellerberg, Martin von: 527
Kellerberg, Meinhard von: 751, 852, 891, 892, 914, 1100, 1101, 1102
Kellner, Dorothea ∞ Ulrich: 791
Kellner, Jakob: 658
Kellner, Kunigunde ∞ Michael, Sohn des Jakob: 658
Kellner, Margarethe ∞ Michael, Sohn des Jakob: 658
Kellner, Michael, Sohn des Jakob: 658
Kellner, Ulrich: 791
Kendel von Indinger, Rupert: 1098
Kendlein, Jüdin aus Regensburg: 692, 799
Kenlein, Jüdin aus Villach: 1118
Kerner, Anna ∞ Jakob: 810
Kerner, Jakob: 810, 888
Kerner, Konrad: 695
Kerzenmacher, Nikolaus: 853
Keulegg, Heinrich von (Landrichter zu Rankweil in Müsinen): 778
Keyman, Nikolaus: 517
Kienberg, Hermann von: 937
Kienberg, Nikolaus von: 678, 683, 733
Kienberg, Otto von: 740, 741, 851, 1122
Kienmarkt, Jakob an dem: 622
Kierling, Friedrich Eytzingnaer, Burggraf zu: 824
Kindberger, Friedrich: 878, 915
Kindtal, Rudolf von: 629
Kirchberg am Wagram s. St. Stephan am Wagram
Kirchberg, Albero von: 537, 538
Kirchberg, Konrad von: 502, 537, 538
Kirchdorf im Kremstal (Ort): 1113
Kirchdorf, Pfarre: 941
Kirchengasse (in Krems): 997
Kirchenknopf, Hans: 1130
Kirschner, Ulrich: 549
Klagbaum in Wien, Siechenhaus zu dem: 613, 624
Klagbaum in Wien, Siechenmeister zu dem: Wernhard von Matzleinsdorf: 613, 624 (A)
Klagenfurt (Ort): 524, 774
Klagenfurt, Juden aus: 524, Josel: 495, 774, Simson: 629, Tröstel: 629, 1017
Klaizing (Ort): 745, 931, 1099
Klara ∞ Bernhard Kramer: 1107
Klara ∞ Heinrich Streicher: 707
Klara ∞ Rudolf Schmied: 968
Klara Ruger: 776
Klara Topplerin ∞ Otto von Karnabrunn: 618
Klara, Tochter des Bernhard, Sohn des Konrad Schreiber: 466
Klarissinnenkloster in Wien: 567
Kleber, Dietmar: 662
Kleber, Dietrich: 504
Kledering (Ort): 834
Kleinfeld, Bernhard von: 473

- Kleinfeld, Jakob von: 473
 Kleinfeld, Wolfger Zwickel von: 473
 Kleinstetteldorf s. Stetteldorf im Langental
 Klement, Irnfried von: 637, 1063
 Klement, Jans von: 619, 637, 745
 Klemm, Friedrich (Richter von Bruck an der Mur): 728, 730, 812, 854, 976, 1028
 Klemm, Salome ∞ Friedrich: 730, 854, 976
 Klingenberg, Johann von: 485
 Klingenberg, Ulrich von: 485 (A)
 Klingenfels, Hermann, Burggraf von: 531
 Klingfurther, Stephan: 735
 Klöch (Burg): 1120
 Klosterneuburg (Ort): 457, 523 (A), 574 (A), 711, 724, 759, 779 (A), 947 (A), 980 (A)
 Klosterneuburg, Amtmann der Marienkirche zu: Gundolt Tutz: 803
 Klosterneuburg, Amtmann von: Engelhart Libentzer: 780, Gerung Chol: 459, 779, Georg, Sohn des During von Seefeld: 655, Jans Freisinger: 658, Otto Tanpruker: 934
 Klosterneuburg, Artolf, Schlüssler und Judenrichter von: 632
 Klosterneuburg, Bergmeister von: Georg, Sohn des During von Seefeld: 655, Jans Freisinger: 658, Otto Tanpruker: 934
 Klosterneuburg, Bürger von: 734, 797, 1083
 Klosterneuburg, Christian, Schlüssler zu: 724 (A)
 Klosterneuburg, herzoglicher Bergmeister in: Jakob Wechsler: 1024
 Klosterneuburg, Jakob, Spitalmeister im Bürgerspital von: 759, 760
 Klosterneuburg, Jakob, Spitalschaffer von: 809
 Klosterneuburg, Juden aus: 574 (A), 611 (A), Hendlein: 702, 729, 753, 786, 1075, Hetschlein (?): 758, Plume: 457, 508, 521, 523 (A), 551, 567, 618, 758, 768 (A), 802 (A), 900, 1063 (A), Rötlein (?): 618
 Klosterneuburg, Judenrichter von: Artolf: 632, Jakob, Sohn des alten Schlüsslers: 724, 759, 760, 803, 824, 836, 850, 890, 897, 980, 1024, Gerbort, Sohn des alten Schlüsslers: 1064
 Klosterneuburg, Kellerer des Stiftes: Pilgrim Würfel: 711, 870
 Klosterneuburg, Konvent von: 833, 1111
 Klosterneuburg, Küchenmeister von: Michael: 658
 Klosterneuburg, Marienkirche zu: 803
 Klosterneuburg, Nachrichten von: Heinrich: 897
 Klosterneuburg, Ortolf Tutz, Schlüssler zu: 724, 797, 870, 964, 1064, 1088
 Klosterneuburg, Peter, Sohn des Spitalmeisters Jakob im Bürgerspital von: 759, 760
 Klosterneuburg, Propst von: 833, Ortolf: 1096, 1111
 Klosterneuburg, Rat von: 736
 Klosterneuburg, Richter von: Gundold Tutz: 636, Jakob, Sohn des alten Schlüsslers: 724, 736, 759, 760, 980, Gerbort, Sohn des alten Schlüsslers: 1064
 Klosterneuburg, Stift: 459, 655, 779, 824
 Klosterneuburg, Weitengasse in: 574
 Knappenstraße (in Perchtoldsdorf): 948
 Köchel, Otto: 662
 Köchel, Pilgrim: 662
 Kolb, Michael (Judenrichter von Mödling): 1110, 1124
 Kollmitz (Burg): 1026
 Kolmberg (Berg): 982
 Köln (Ort): 645
 Köln, Juden aus: 645
 Koloman ∞ Margarethe, Tochter des Ludwig Drischler: 1108
 Koloman der Küster: 742
 Koloman von Hagenberg: 723, 745, 977

Koloman von Laa, Elisabeth, Witwe des: 636
 Koloman von Laa, Koloman, Sohn der Elisabeth, Witwe des: 636
 Koloman von Schärffenberg: 981
 Koloman, Sohn der Elisabeth, Witwe des Koloman von Laa: 636
 Koloman, Sohn des Andreas Schreiber: 709, 714
 Kolovec s. Gerlochstein
 Königsberg (Burg): 490 (A), 876
 Königsberg, Elisabeth ∞ Hans von: 876
 Königsberg, Hans von: 777, 818, 876
 Königsberg, Otto von Turn zu: 678
 Königsbrunn, Stephan von: 681
 Königstetten (Ort): 810
 Konrad Achtzeicht: 736
 Konrad der alte Grabener: 832
 Konrad der junge Kraiger: 831, 835
 Konrad der junge Leupacher: 937
 Konrad der lange Kramer, Bertel, Sohn des: 548
 Konrad der Slechte: 764
 Konrad Dürnstetter, Kämmerer von Regensburg: 692, 799
 Konrad Fischacher: 552
 Konrad Fritzensdorfer, Burggraf und Richter von Lengbach: 1138
 Konrad Gall: 576
 Konrad Gauerhuemer: 1059
 Konrad Geyer: 808
 Konrad Goldstein: 745, 1099
 Konrad Gräslein: 841
 Konrad Gropel: 1018
 Konrad Han von Kritzendorf, Ulrich, Sohn der Margarethe oo: 850
 Konrad Han von Kritzendorf: 850
 Konrad Herschäftlein: 585, 845, 868
 Konrad Heutaler: 859, 877
 Konrad Hofdorfer: 1110
 Konrad in dem Chorhof: 1074, 1143
 Konrad IV., Bischof von Freising: 485
 Konrad Kaynauer: 586
 Konrad Kerner: 695
 Konrad Kreuzer: 457, 657
 Konrad Küberger: 589
 Konrad Maulhart: 1033
 Konrad Mestebach: 567
 Konrad Neuhaecker: 827
 Konrad Ödler: 1135
 Konrad Öller: 480, 773
 Konrad Pernpuchler, Richter von Graz: 951
 Konrad Plume: 639
 Konrad Poppendorfer: 554, 588, 592
 Konrad Ramung, Pfarrer von St. Martin: 797, 836
 Konrad Salzer: 1105
 Konrad Schauer: 1092
 Konrad Schiefer: 574
 Konrad Schreiber: 466
 Konrad Schuster: 471
 Konrad Schütting (I): 953
 Konrad Schütting (II): 953
 Konrad Seefelder: 783
 Konrad Selzer: 626
 Konrad Siedniecherer von Aue: 1098
 Konrad Spiegler: 897
 Konrad Stecher: 681
 Konrad Synchroner: 1138
 Konrad Tenk: 660
 Konrad um Fuert: 1143
 Konrad von Auffenstein: 524, 606, 905, 910, 918, 919, 925, 952, 985, 1012 (A), 1045
 Konrad von Ebersdorf: 556, 659
 Konrad von Friedburg, Dechant von Krems: 701, 709, 714, 727, 743, 773, 783, 791, 795, 838
 Konrad von Gars: 962
 Konrad von Gradenegg: 1137
 Konrad von Gräding: 813, 918, 919
 Konrad von Gropelstein: 1018
 Konrad von Hagenberg: 619, 637, 745, 746, 1099
 Konrad von Imbach, Dechant von Krems: 783
 Konrad von Kirchberg: 502, 537, 538
 Konrad von Kuchl: 533, 861
 Konrad von Ladendorf: 618
 Konrad von Lichtenegg: 484, 566, 625
 Konrad von Megenberg: 650
 Konrad von Pottendorf: 556, 786
 Konrad von Ravensburg: 946
 Konrad von Sachsengang: 848, 849
 Konrad von Schwarza: 502

- Konrad von Staudach: 1040, 1069, 1134
Konrad von Werd: 465
Konrad Wartenuer: 497, 510, 540, 541
Konrad Wiltwerker: 461, 463
Konrad Zistel: 574
Konrad, Abt des Schottenklosters in Wien: 1096
Konrad, Abt von Heiligenkreuz: 802
Konrad, Bruder des Albrecht Scheller: 861
Konrad, Bruder des Heinrich (Nachrichter von Klosterneuburg): 897
Konrad, Dechant von Krems: 471, 480, 548, 589, 602, 696, 750
Konrad, Judenrichter von Marburg: 1001
Konrad, Pfarrer von Traiskirchen: 1049
Konrad, Pfleger von St. Stephan: 464
Konrad, Prior der Kartause Gaming: 667, 682, 948
Konrad, Sohn des Hermann Neunkirchner: 1052
Konrad, Sohn des Rüdiger Graf: 798
Konrad, Vater des Jörg von Meires: 538
Konrad, Vater des Wulfig Wortnauer: 1032
Konradshaimer, Friedrich: 790
Konradshaimer, Jan: 790
Konstanz (Diözese), Juden aus: 645
Konstanz (Ort): 645
Konstanz, Diözese: 645
Korneuburg (Ort): 833, 1024, 1063
Korneuburg, Augustinerorden in: 1059
Korneuburg, Bürger von: 1059
Korneuburg, Juden aus: Jüdlein der Rötlein: 1063
Korneuburg, Judenrichter von: Seifried Raibeck: 1059
Korngrieß (in Krems): 471
Köttelach, Hans von: 497
Kraft der Geslaecht: 719
Kraft Saurauer: 526
Kraig, Hartnid von: 488, 562, 767, 831, 839, 918, 919
Kraiger, Konrad der junge: 831, 835
Krain, Hauptmann von: 604, 677, 706, 732, 839, 984, 1038, Herdegen von Pettau: 620, Konrad von Auffenstein: 905 (A), 1012 (A)
Krain, Vizedom in: Seifried von St. Peter: 792, 891, 892
Krain: 517 (A), 620 (A), 664 (A), 665 (A), 752 (A), 763 (A), 792 (A), 793 (A), 821 (A), 839, 879 (A), 944, 960 (A), 982 (A), 984, 1036 (A)
Kramer, Bernhard: 1107
Kramer, Bertel, Sohn Konrads des langen: 548
Kramer, Dietrich: 493
Kramer, Friedrich: 1118
Kramer, Gerberg ∞ Dietrich: 493
Kramer, Hartnid: 1046
Kramer, Katharina ∞ Friedrich: 1118
Kramer, Klara ∞ Bernhard: 1107
Kramergasse (in Wien): 689 (A)
Kranichberg, Christian von: 1075
Kranichberg, Heinrich von: 556
Kranichberg, Ulrich von: 1075, 1104, 1122
Kratzer, Friedrich: 1026
Kratzer, Ratold (von Oven, Ritter): 1026
Kratzer, Simon: 1026
Kräutler, Elisabeth ∞ Simon: 789
Kräutler, Simon: 789
Krautwurm, Elisabeth ∞ Heinrich: 816
Krautwurm, Heinrich (Schlüssler Herzog Albrechts II.): 614, 816, 838, 858
Krautwurm, Paul (Schlüssler Herzog Rudolfs IV.): 967
Krems (Ort): 489, 548, 581, 589, 614, 633, 646, 647, 649, 696, 701, 727 (A), 743, 750, 789, 791, 816, 838, 858, 947 (A), 967, 979, 997
Krems, Bürger von: 466, 480, 581, 614, 634, 673, 743, 750, 773, 791, 838, 858, 924, 939, 967, 986, 997, 1013, 1142
Krems, Burghof in: 589, 816
Krems, Dechant von: 513, Konrad: 471, 480, 548, 589, 602, 696, 750, Konrad von Imbach: 783, Konrad

- von Friedburg: 701, 709, 714, 727,
 743, 773, 783, 791, 795, 838,
 Gerung: 939, 997
 Krems, Gerbirg, Witwe des Ulrich an
 dem Eck zu: 602
 Krems, Hauptmann in: Burkhard von
 Hardegg-Maidburg: 525
 Krems, Hofmeister im Admonter Hof
 zu: Ulrich Kremser: 589, Hildebrand
 Kremser: 789
 Krems, Hoher Markt in: 838, 939
 Krems, Juden aus: 646, 647, 649, Aron:
 1074, Czaetel: 789, Joseph: 625 (A),
 Josepinn: 505, Merlein: 834, Mosche:
 525, 789, 816 (A), Rachim: 525
 Krems, Judenmeister in: 489
 Krems, Judenrichter von: Bertel: 480
 (A), Jans von Weitra: 471, 480, 505,
 513, 525, 750 (A), Peter, Sohn des
 Leopold: 548, 581, 589, 614, 633,
 634, 673, 696, 701, 703, 773, 838,
 939, Nikolaus von Weitra: 727, 743,
 783, 789, 791, 795, 816, 858, 939,
 967, 979, 997, 1013, 1050 (A), 1080,
 1128, 1142, 1143
 Krems, Katharinenkapelle in der
 Gozzoburg in: 581 (A)
 Krems, Kirche von: 709, 714
 Krems, Kirchengasse in: 997
 Krems, Korngrieß in: 471
 Krems, Leopold von: 505
 Krems, Ortolf Schelm, Kaplan in der
 Liebfrauenkirche in: 791
 Krems, Paul, Kaplan des St. Paulsaltars
 zu: 1142
 Krems, Pfarre: 480, 727 (A)
 Krems, Pfleger von: Heinrich, Schenk
 von Reichenegg: 548
 Krems, Predigerkonvent zu: 1050
 Krems, Priesterbruderschaft von: 513
 Krems, Rat von: 548, 703, 791, 986,
 997, 1050, 1128, 1142, 1143
 Krems, Richter von: Bertel: 480, Ulrich
 Gundacker: 505, Jans von Weitra:
 513, Peter, Sohn des Leopold: 614,
 Nikolaus von Weitra: 924, 967, 979,
 Mennlein von Ybbs: 1074, Simon
 von Pielach: 1128, 1143
 Krems, Simon, Kaplan an der
 Gozzokapelle in: 581
 Krems, Spitalmeister zu: 466
 Krems, St. Veit, Kirche in: 789, 1142
 (A)
 Krems, St. Veitsfriedhof zu: 750
 Krems, Ulrich an dem Eck zu: 602
 Krems, Unterrichter von: Wernhard
 Äsenhaimer: 1143
 Krems, Widemrichter von: Nikolaus
 von Weitra: 727
 Kremser, Hildebrand (Hofmeister im
 Admonter Hof zu Krems): 789
 Kremser, Ulrich (Hofmeister im
 Admonter Hof zu Krems): 589, 633
 Kren, Heinrich: 700
 Kren, Lienhard, Sohn des Heinrich:
 700
 Kren, Ortolf: 700
 Kren, Rupert, Sohn des Heinrich: 700
 Kreuzenstein, Burggraf von: Heinrich
 Vinch: 962
 Kreuzer, Gertraud ∞ Konrad: 457, 657
 Kreuzer, Konrad: 457, 657
 Kreuzer: 579
 Kreuzstetten, Ulrich, Pfarrer von: 532,
 580
 Kriegenfelder, Hans: 937
 Kritzendorf (Ort): 836
 Kritzendorf, Konrad Han von: 850
 Kritzendorf, Margarethe ∞ Konrad Han
 von: 850
 Kritzendorf, Ulrich, Sohn der
 Margarethe ∞ Konrad Han von: 850
 Kromlein, Elisabeth ∞ Meinhard: 660
 Kromlein, Meinhard: 660
 Kronstorf, Pfarre: 1103
 Kropf, Kunz: 1144
 Kropf, Schwiegervater des Wernhard
 von Matzleinsdorf: 613
 Krotensteiner, Heinrich: 720
 Krottendorf s. Frohsdorf
 Krottendorf, Rudolf von: 735
 Krug, Gottfried: 509, 526, 580
 Krumbach, Gyburg, Witwe des
 Heinrich von: 731
 Krumbach, Heinrich von: 603, 731

- Krumbach, Ulrich, Sohn der Gyburg,
Witwe des Heinrich von: 731
- Krut, Jakob von: 830
- Küberger, Konrad: 589
- Küchenmeister, Michael (der alte): 658,
824, 964
- Kuchl, Konrad von: 533, 861
- Kuenring, Jans von: 466, 484, 538
- Kuenring, Leutold von: 466, 538
- Kuenringer: 827
- Kumer, Hermann: 804
- Kündig, Nikolaus: 948
- Kunigunde ∞ Eberl Marstaler: 863
- Kunigunde ∞ Friedrich von Stein: 862
- Kunigunde ∞ Heinrich auf der Grub:
883
- Kunigunde ∞ Heinrich Iricher: 546
- Kunigunde ∞ Heinz Schyechlein: 789
- Kunigunde ∞ Jans Hosmund: 657
- Kunigunde ∞ Jans Murr: 689
- Kunigunde ∞ Jans Sessnagel von
Kaltenbrunn: 980
- Kunigunde ∞ Jörg von Schärffenberg:
690
- Kunigunde ∞ Konrad Schütting (I):
953
- Kunigunde ∞ Michael, Sohn des Jakob
Kellner: 658
- Kunigunde ∞ Ortel Puschel: 993
- Kunigunde ∞ Paul Schmied: 696
- Kunigunde ∞ Pernolt von Tallesbrunn:
651
- Kunigunde ∞ Ulrich Schweiner: 529
- Kunigunde ∞ Weinmar Teuerwanger:
1037
- Kunigunde ∞ Wernhard von
Matzleinsdorf: 613
- Kunigunde ∞ Wolfhart Engelmar: 1135
- Kunigunde Katzpeckin: 883
- Kunigunde Vierdungin: 514
- Kunigunde von Ratpach, Äbtissin des
Klarissinnenklosters in Wien: 850
- Kunigunde, Tochter der Elisabeth
Wernhardin aus dem Berg: 594
- Kunigunde, Tochter des Heinrich
Saumsniht: 632
- Kunigunde, Witwe des Otto von
Wulzendorf: 702
- Kunigunde, Witwe des Rudolf Graf:
628
- Kunšperk s. Königsberg
- Kunz Flech: 1039
- Kunz Kropf: 1144
- Kunz Ramschüssel: 1032
- Kunz von Mannsburg: 654, 982
- Kunz von Stegen: 643
- Kunz, Bruder des Nikolaus
Greifenfelser: 535
- Kürschner, Christine ∞ Merbort: 1064
- Kürschner, Georg, Schwiegersohn des
Simon: 632
- Kürschner, Merbort: 1064
- Kürschner, Simon: 632
- Kurzmann, Ulrich: 689
- Küster, Koloman der: 742
- Kyburg (Burg): 645
- Kyburg (Grafschaft), Juden aus: 645
- Kyburg, Grafschaft: 645
- Laa, Elisabeth, Witwe des Koloman
von: 636
- Laa, Juden aus: Isak: 859, 877, 883 (A)
- Laa, Koloman, Sohn der Elisabeth,
Witwe des Koloman von: 636
- Laa, Richter von: Ulrich Stecken: 877
- Lacher, Herbort: 1049
- Lachsendorfer, Martin: 550
- Ladendorf, Konrad von: 618
- Laibach (Ort): 909, 1061, 1062, 1038,
1068, 1071, 1095
- Laibach, Bürger von: 1136
- Laibach, Juden aus: 814 (A), 885 (A),
Chatschim: 909, Efferlein: 680, Elias:
664 (A), 737 (A), 814 (A), 909, 1094
(A), 1095 (A), Fradutsch: 664 (A),
737 (A), 814 (A), 909, Isak: 680, 737
(A), 752 (A), 814 (A), 885 (A),
Mendlein: 801
- Laibach, Linhart Porger von: 921
- Laibach, Richter von: Nikolaus
Wattmanger: 1054, Friedrich: 1136
- Laibach, Verweser der Grafen von Cilli
zu: Ulrich von Turn: 1038, 1057 (A)
- Laibach, Verweser von: Meinhard von
Kellerberg: 891, 892, Ulrich von
Turn: 1054

- Laibach, Vizedom von: Seifried von St. Peter: 872
- Lainz, Elisabeth ∞ Ulrich, Sohn des Wernhard, Amtmann von: 567
- Lainz, Jutta ∞ Wernhard, Amtmann von: 567
- Lainz, Peter, Sohn des Wernhard, Amtmann von: 567
- Lainz, Petrisa ∞ Peter, Sohn des Wernhard, Amtmann von: 567
- Lainz, Ulrich, Sohn des Wernhard, Amtmann von: 567
- Lainz, Wernhard, Amtmann von: 567
- Lamprecht, Abt von Gengenbach: 950
- Landenberg, Anna ∞ Berengar von: 1063
- Landenberg, Berengar von: 1063
- Landenberg, Hermann von: 959
- Landschach, Matthäus Schneider von: 874
- Landschaden von Steinach: 821 (A)
- Landshut (Ort): 648, 930 (A)
- Lange Gasse (in Matzleinsdorf): 1025
- Langenlois (Ort): 484
- Langenzersdorf (Ort): 980 (A)
- Lanholz, Anna ∞ Laurenz: 900
- Lanholz, Laurenz: 808, 900
- Lasse, Ortof, Pfarrer von (Erzbischof von Apameia): 802
- Latrein ∞ Gottfried Witz: 487
- Laufen (Ort): 649 (A)
- Laufen, Juden aus: 649 (A)
- Laurenz Halbbruder: 842
- Laurenz Lanholz: 808, 900
- Laurenz von Mannsburg, Pfarrer von Tainach: 982 (A)
- Laurenz von Mannsburg: 982
- Laurenz, Propst von Völkermarkt: 982
- Lavant, Bischof von: Heinrich III.: 507, Heinrich IV.: 1085, 1086, 1087, 1090, 1123
- Lavant, Heinrich von: 875
- Lavant, Kirche von: 507, 1085, 1086, 1087
- Lavant, Markwart von: 1126, 1127
- Lazzer Rossburger von Triest: 966
- Lea, Jüdin, Witwe des Aron, Jude aus Salzburg: 817
- Leb Vierdung, Bürgermeister und Judenrichter von Wiener Neustadt: 679, 748, 899
- Leb von Schafferfels: 790
- Lebel, Jude aus Völkermarkt: 604, 731, 965
- Leblein, Jude aus Wolfsberg: 937
- Lebman (Marlevi ha-Kohen), Jude aus Wien: 461 (A)
- Lederer, Bertha ∞ Stephan (aus Mödling): 546
- Lederer, Margarethe ∞ Trautmann: 624
- Lederer, Stephan (aus Mödling): 546, 613, 624
- Lederer, Trautmann: 624
- Lederer, Ulrich: 613
- Lederhof, Bertha ∞ Jakob in dem: 487
- Lederhof, Jakob in dem: 487
- Leibnitz, Brigitte, Witwe des Eckhard von: 477
- Leibnitz, Eckhard von: 477
- Leibnitz, Friedrich von: 477, 822, 823, 840, 1012
- Leibnitz, Hartnid von: 477
- Leikeben, Öslein (Kastner von Friesach): 1085, 1086, 1087, 1090
- Leininger, Georg: 894
- Leininger, Otto (Richter von Villach): 570, 894 (A)
- Leis, Katharina Maerin von (Meisterin im Kloster zur Himmelspforte in Wien): 926
- Lekcher, Friedrich: 781
- Lekcher, Marquard: 781
- Lengbach, Burggraf von: 1138, Konrad Fritzensdorfer: 1138
- Lengbach, Juden aus: Heblein: 1111, 1116, Hirsch: 1138, Jochant: 1138, Roslein: 1116
- Lengbach, Richter von: Konrad Fritzensdorfer: 1138
- Leoben, Dominikaner zu: 1028
- Leobendorf (Ort): 734
- Leopold II., Bischof von Bamberg: 458, 499
- Leopold III., Bischof von Bamberg: 598 (A), 644 (A), 755, 767, 837, 886, 894, 1020, 1022, 1034, 1039, 1055

- Leopold III., Herzog von Österreich: 623 (A), 969, 973, 974, 1089, 1096, 1114 (A), 1140, 1141
 Leopold Maurer, Richter von Wiener Neustadt: 968
 Leopold Poltz, Richter und Judenrichter von Wien: 585, 670, 857, 862, 1043, 1052, 1056, 1107, 1112, 1135
 Leopold Puchser: 670
 Leopold Ramschüssel von Schöneegg: 815, 945
 Leopold Spät: 824
 Leopold von Erlach: 775
 Leopold von Feldsberg, Schaffer des Bürgerspitals zu Wien: 798
 Leopold von Krems: 505
 Leopold von Nebelberg: 605
 Leopold von Sachsengang, Pfarrer von Traiskirchen/von St. Stephan (in Wien): 621, 848, 849
 Leopold von Schönbühel: 1092
 Leopold Wenig: 857
 Leopold, Pfarrer von Baden: 1049
 Leopold, Vater des Peter, Richter und Judenrichter von Krems: 633, 703
 Lerner, Nikolaus (Spitalmeister zu Wiener Neustadt): 594
 Lesentrit, Elisabeth ∞ Wolfhart: 566
 Lesentrit, Wolfhart: 566
 Lesir, Jude aus St. Leonhard: 557
 Lesir, Jude aus Wien: 464 (A)
 Lesir, Jude, Vater des Sluemel: 464, 747
 Leta, Jüdin, Witwe des Arnold: 576
 Letzelter, Gisela ∞ Nikolaus: 836
 Letzelter, Nikolaus: 836
 Leubman, Jude, Sohn des Freudlein: 1042
 Leubnperg (Berg): 466
 Leukart, Witwe des Konrad Schuster: 471
 Leupacher, Konrad der junge: 937
 Leutkom Chungsteuffer: 1032
 Leutold von Hagenberg: 619
 Leutold von Kuenring: 466, 538
 Leutold von Stadeck: 1010, 1026, 1030, 1140, 1141
 Libentzer, Engelhart: 779, 780
 Lichtenegg, Albero von: 484, 625
 Lichtenegg, Konrad von: 484, 566, 625
 Lichtenegg, Ulrich von: 1050
 Lichtenfels, Dietz Marschalk, Vogt zu: 1113
 Lichtensteg (in Wien): 845 (A)
 Liebenberg, Anna, Witwe des Peter von: 856, 933, 1012, 1017
 Liebenberg, Hugo, Sohn des Peter von: 933, 1012
 Liebenberg, Peter von: 462, 564, 693, 856, 1012
 Liebenberg, Peter, Sohn des Peter von: 462, 564, 933, 1012
 Liebenberg, Reicher von: 562
 Liebenberg, Sweiker von, Pfarrer von St. Florian: 856
 Liebenfels (Ort): 558 (A)
 Liebfrauenkirche in Krems, Ortolf Schelm, Kaplan in der: 791
 Lieblein: 1043
 Liechtenstein, Andreas von: 559, 562
 Liechtenstein, Friedrich von: 586
 Liechtenstein, Hartnid von: 619
 Liechtenstein, Rudolf Otto von: 671, 725, 846 (A), 853, 918, 919, 961, 1087, 1140, 1141
 Liechtenstein, Rudolf von: 507, 559, 562
 Liechtenstein, Ulrich von: 671
 Liechtensteiner: 557 (A), 1002 (A)
 Liechtenstein-Nikolsburg, Heinrich von: 1104
 Liechtenwart (Ort): 873
 Lienhard Flachsberger: 875
 Lienhard von Marsbach: 882
 Lienhard, Sohn des Heinrich Kren: 700
 Lienz (Ort): 474, 486, 898, 1089 (A)
 Lienz, Bruck, Schloss in: 828
 Lienz, Hauptmann und Burggraf von: Nikolaus: 1126, 1127
 Lienz, Herrschaft von: 1089
 Ligist (Ort): 902
 Lilienfeld, Ulrich, Abt von: 530
 Lindau (Ort): 649 (A)
 Lindberg (Berg): 614
 Lindecker, Ulrich: 529
 Lindegg, Wulfing von: 804

- Linden, Maut zu der: 885
 Linhart Porger von Laibach: 921
 Linz (Ort): 649 (A), 875
 Linz, Heinrich auf der Grub, Mautner
 und Richter von: 883
 Linz, Juden aus: 649 (A), 941, Baruch:
 924
 Ljubljana s. Laibach
 Ljutomer s. Luttenberg
 Lobinger, Nikolaus: 490
 Locher, Dietmar: 466, 502
 Lochler, Hartwig (I): 612
 Lochler, Hartwig (II): 612
 Lochler, Seifried: 612
 Lorenz der Verprunnen: 574
 Lorenz Müllner von Rosswein: 893
 Lorenz von Gutenstein: 630, 663, 664,
 794, 813
 Lorenz, Graf von Mattersburg-
 Forchtenstein: 756, 1053
 Losenheim, Elisabeth, Witwe des
 Ulrich von: 797
 Losenheim, Ulrich von: 797
 Lucia ∞ Andreas Hummel der
 Fleisshacker: 724, 797
 Lucia ∞ Jordan: 1088
 Ludovico della Torre, Patriarch von
 Aquileia: 957 (A), 996 (A)
 Ludweis (Burg): 1026
 Ludwig Drischler: 1108
 Ludwig IV. der Bayer, Kaiser: 755 (A)
 Ludwig von Brandenburg, Herzog von
 Bayern, Graf von Tirol: 494
 Ludwig von Zelking: 848
 Ludwig, Abt von Melk: 621, 681, 827,
 900, 939
 Ludwig, Abt von Säusenstein: 979
 Ludwig, Schreiber des Haunold
 Schuchler, Judenrichter von Wien:
 571
 Lueg (Ort): 852
 Luegel, Heinrich (von Sachsenfeld):
 593
 Lukas Poppinger, Hansgraf von Wien:
 662
 Lungauer, Otto: 593
 Luttenberg (Ort): 1020
 Luxemburger: Johann Heinrich: 971,
 972, Karl IV.: 598, 610, 755, 757,
 837, 969, 970, 972, 973, 974
 Maastricht (Ort): 837
 Mader, Gundaker: 926
 Mader, Margarethe ∞ Gundaker: 926
 Maeglein, Andreas: 838
 Maerin, Katharina (von Leis),
 Meisterin im Kloster zur
 Himmelspforte in Wien: 926
 Maethlein, Sohn des Marquard: 1008
 Maetz (Witwe des Otto Zolner),
 Hermann, Sohn der: 967
 Maetz, Witwe des Otto Zolner: 967
 Mägdeberg (Burg): 959
 Mähren, Juden aus: 972
 Mähren, Markgraf von: Johann
 Heinrich: 970 (A), 971, 972
 Maidburg s. Hardegg-Maidburg
 Maidburg, Elisabeth, Gräfin von
 (Priorin des Klosters Imbach): 673
 Mailberg, Johanniterkommende von:
 720, 721
 Maimlein, Jude aus Wiener Neustadt:
 572
 Mainz (Ort): 645
 Mainz, Gerlach, Erzbischof von
 (Reichskanzler): 598, 610
 Mainz, Juden aus: 645
 Maissau, Otto von: 702, 786
 Maissau, Stephan von: 538
 Malkizedek, Jude, Vater des Elias aus
 Laibach: 1054
 Mäller, Karl: 799
 Mamerin, Schwiegermutter des Georg,
 Richter von Wiener Neustadt: 594
 Mank, Pfarre: 790
 Mannsburg, Fritzlein von: 844, 982
 Mannsburg, Geiselbrecht von: 534, 607
 Mannsburg, Hänslin von: 982
 Mannsburg, Heinz von: 534
 Mannsburg, Kunz von: 654, 982
 Mannsburg, Laurenz von (Pfarrer von
 Tainach): 982 (A)
 Mannsburg, Laurenz von: 982
 Mannsburg, Nikolaus von: 982
 Mannsburg, Ortolf von: 982
 Mannsburg, Ottokar, Pfarrer von: 640

- Mannsburg, Wilhelm von: 982
Mannswörth, Jans von: 705, 768, 932, 962
Manseber, Peter: 1088, 1108
Marburg (Ort): 608, 866, 895, 944, 1114 (A)
Marburg, Agnes, Witwe des Gottfried von (I): 479
Marburg, Bürger von: 867
Marburg, Gottfried von (I): 479
Marburg, Gottfried von (II): 479, 652, 656, 676, 788, 805, 881, 911, 978, 1097
Marburg, Helena ∞ Otto von: 881
Marburg, Johann, Guardian des Minoritenklosters zu: 998, 1001
Marburg, Juden aus: 782, 875 (A), Isserlein: 479 (A), 510 (A), 541 (A), 565 (A), 652 (A), 669, 688, 749 (A), 788, 793 (A), 796, 805, 831, 856, 866, 876, 879, 885 (A), 895, 896, 898, 904, 916, 936, 944, 983, 1029 (A), 1065, 1071 (A), 1114, 1117, 1119, 1120, 1121, 1137, 1141, Jöslein: 699, 906 (A), 944 (A), Jungelein: 1132, Matzliach: 733 (A), 937 (A), Mosche: 804, Mosche, Enkel Isserleins: 1058, 1071 (A), 1073, 1082, 1114 (A), Pendit: 893, Schinscham: 733 (A), 937 (A), Schönhild: 699 (A), 906, 978, 998, Smerl: 608, Süßman: 978, 998
Marburg, Judenrichter von: Heinrich Schroll: 479 (A), Wilhelm: 782, 867, 879, 906, Konrad: 1001, Ulrich Snaterigans: 1082, 1097
Marburg, Judenschule in: 782
Marburg, Judenschule, Schammascher: 782
Marburg, Matthias, Schreiber von: 867
Marburg, Minoritenkloster zu: 998, 1001
Marburg, Otto von: 881, 893
Marburg, Paltram von: 782, 906
Marburg, Richter von: 998, Paltram: 608, Nikolaus Petzolt: 782, Nikolaus Wolf: 867, 998
Marburg, Rosengasse in: 608
Marburg, Spital zu: 867
Marburg, Ulrich von: 676, 788
Marchart, Jude: 602
Margarethe ∞ Andreas, Müller des Heiliggeisthauses zu Wien: 1025
Margarethe ∞ Bruno von Karnabrunn: 618
Margarethe ∞ Christian Haarmarkter: 611
Margarethe ∞ Dietmar Pausching: 775
Margarethe ∞ Eckhard, Schwager des Dietrich Zierenwerker: 584
Margarethe ∞ Engelein von Tentschach: 945
Margarethe ∞ Friedrich Zäuner: 850
Margarethe ∞ Gundaker Mader: 926
Margarethe ∞ Hans, Graf von Pfannberg: 954, 955, 956
Margarethe ∞ Heinrich Bader: 1123
Margarethe ∞ Heinrich Binder: 1043
Margarethe ∞ Heinrich Pernhard: 703
Margarethe ∞ Heinrich von Eslarn: 734
Margarethe ∞ Jakob Phanshueter: 614
Margarethe ∞ Jans Zengwein: 584
Margarethe ∞ Jörg von Weikendorf: 1130
Margarethe ∞ Konrad Achtzeinch: 736
Margarethe ∞ Konrad Han von Kritzendorf: 850
Margarethe ∞ Konrad Mestenbach: 567
Margarethe ∞ Konrad Neuhacker: 827
Margarethe ∞ Konrad Ödler: 1135
Margarethe ∞ Konrad von Hagenberg: 745, 746, 1099
Margarethe ∞ Lorenz der Verprunnen: 574
Margarethe ∞ Marquard Schneider: 825
Margarethe ∞ Michael am Hof: 573
Margarethe ∞ Michael von Missingdorf: 926
Margarethe ∞ Michael, Sohn des Jakob Kellner: 658
Margarethe ∞ Nikolaus datz dem Wolf: 635
Margarethe ∞ Nikolaus Sommerecker: 1061, 1062

- Margarethe ∞ Peter Golnhofer: 585
 Margarethe ∞ Pilgrim Streun: 723, 758
 Margarethe ∞ Rudolf auf der Grub: 679
 Margarethe ∞ Seifried Reicholf: 857
 Margarethe ∞ Trautmann Lederer: 624
 Margarethe ∞ Ulrich Prutzendorfer:
 720, 721
 Margarethe ∞ Ulrich von dem Pukkas:
 600
 Margarethe ∞ Ulrich Zeller: 504
 Margarethe Baumgartnerin, Priorin des
 Dominikanerinnenklosters in Tulln:
 710
 Margarethe, Äbtissin von Dürnstein:
 1050
 Margarethe, Schwester der Adelheid
 Hohenrainerin: 861
 Margarethe, Tochter der Margarethe,
 Witwe des Dietrich Floit: 639
 Margarethe, Tochter des Ludwig
 Drischler: 1108
 Margarethe, Tochter des Ortolf Slegel:
 511
 Margarethe, Witwe des Dietrich Floit:
 639
 Margarethe, Witwe des Ulrich Fuchs:
 501
 Maria Enzersdorf am Gebirge (Ort):
 808 (A), 868 (A)
 Maria Magdalena, Anna, Meisterin des
 Konvents der (in Friesach): 608
 Maria Magdalena, Konvent der (in
 Friesach): 608
 Maria Saal, Propst von: Wilhelm von
 Schärffenberg: 821
 Maribor s. Marburg
 Marienberg, Goswin von: 623
 Marienberg, Rudolf, Mönch in: 623
 Marienberg, Wiso, Abt von: 623
 Marienkirche zu Klosterneuburg,
 Amtmann der: Gundolt Tutz: 803
 Marienkirche zu Klosterneuburg: 803
 Marienkirche zu Wiener Neustadt,
 Pfarrer der: Wernhard: 748, 800
 Marienkirche zu Wiener Neustadt: 748,
 800
 Markt, Michael auf dem (zu
 Radkersburg): 726
- Markt, Zirvas, Schwiegersohn des
 Michael auf dem (zu Radkersburg):
 726
 Markwart von Lavant: 1126, 1127
 Marlevi ha-Kohen s. Leberman, Jude aus
 Wien
 Marquard an dem Graben: 615
 Marquard Burgdorfer: 720
 Marquard Lekcher: 781
 Marquard Schneider: 825
 Marquard, Hofmeister im
 Engelhartzeller Hof: 581
 Marquard, Maethlein, Sohn des: 1008
 Marquard, Pfarrer von St. Martin bei
 Windischgrätz: 1069
 Marquart Ansmaltz: 613
 Marquart Jan: 622
 Marsbach, Lienhard von: 882
 Marschalk, Dietz (Vogt zu Lichtenfels):
 1113
 Marstaler, Eberl: 863
 Marstaler, Kunigunde ∞ Eberl: 863
 Martin der Geslaecht: 763
 Martin Lachsendorfer: 550
 Martin Müllner von Falkenberg: 743
 Martin Pyrmeider: 771, 772
 Martin von Kellerberg: 527
 Martin von Reichenegg: 577 (A), 578
 Martin von Trautmannsdorf: 1116
 Martin von Weidling, Katharina ∞
 Paul, Sohn des: 964
 Martin von Weidling, Paul, Sohn des:
 964
 Martin von Weidling: 964
 Martin, Bruder des Augustinerordens in
 Korneuburg: 1059
 Martin, Schwiegersohn der Rugerin:
 800
 Martin, Sohn des Chuendigen: 764
 Martin, Sohn des Hermendlein,
 Judenrichter von Wien: 615 (A), 622,
 624, 628
 Martin, Sohn des Wolfhart Schelm: 838
 Marusch, Jude, Sohn des Mörlein: 583
 Mäserl, Jakob: 687, 771, 772
 Mattersburg-Forchtenstein, Lorenz,
 Graf von: 756, 1053

- Mattersburg-Forchtenstein, Nikolaus der Deutsche, Graf von: 722, 756, 1053
- Mattersburg-Forchtenstein, Nikolaus der Ungarische, Graf von: 722, 1051, 1053
- Mattersburg-Forchtenstein, Nikolaus, Graf von: 1053
- Matthäus Schneider von Landschach: 874
- Matthäus, Bruder des Gilg, Sohn des Ortolf Dyem: 727
- Matthias Bierbaumer: 934
- Matthias von Bleiburg: 878
- Matthias, Bürger von Krems: 750
- Matthias, Pfarrer von Stillfried: 464
- Matthias, Schreiber von Marburg: 867
- Matthias, Sohn des Wulfing Heuzz: 1008
- Matz Antoenschinn: 979
- Matzleinsdorf (Ort, Wien 5): 1025, 1107
- Matzleinsdorf, Kunigunde ∞ Wernhard von: 613
- Matzleinsdorf, Lange Gasse in: 1025
- Matzleinsdorf, Wernhard von (Siechenmeister zu dem Klagbaum in Wien): 613, 624 (A)
- Matzliach, Jude aus Marburg: 733 (A), 937 (A)
- Mauerbach, Kartause: 845 (A)
- Mauerbach, Konvent von: 584, 897
- Mauerbach, Prior von: 584
- Maulhart, Konrad: 1033
- Maurer, Leopold (Richter von Wiener Neustadt): 968
- Maurer, Mechthild ∞ Paul: 1124
- Maurer, Paul: 1124
- Maurer, Rudolf (Judenrichter von Wiener Neustadt): 584
- Mautenberg (Ort): 1113
- Mautern, Frilieb, Pfarrer von: 1049
- Mautern, Katharina ∞ Seidel, Sohn des Seidlein von: 505
- Mautern, Seidel, Sohn des Seidlein von: 505
- Mautern, Seidlein von: 505
- Mautner, Friedrich (zu Burghausen): 472, 533, 861
- Maychern von Neubau: 1001
- Mayer, Andreas (an dem Anger zu Tulln): 1092
- Mayer, Elisabeth, Witwe des Andreas (an dem Anger zu Tulln): 1092
- Mayer, Friedrich: 1092
- Maymon, Jude aus Weiten: 987
- Mayr, Jude aus Friesach: 616, 842
- Mechthild ∞ Paul Maurer: 1124
- Mechthild, Äbtissin des Klarissinenklosters in Wien: 567
- Megenberg, Konrad von: 650
- Meidling (Ort, Wien 12): 780
- Meinhard Kromlein: 660
- Meinhard von Görz-Tirol: 691, 828, 829, 875, 885, 895, 896, 898, 916, 917, 966, 1014, 1067, 1068, 1071, 1076, 1077, 1078, 1079, 1089, 1125, 1126, 1127
- Meinhard von Kahlenberg: 809
- Meinhard von Kellerberg: 751, 852, 891, 892, 914, 1100, 1101, 1102
- Meinhard von Rosegg: 787
- Meinhard von Sternberg: 872
- Meinhard Wascher: 571
- Meires, Jörg von: 537, 538
- Meires, Konrad, Vater des Jörg von: 538
- Meisterin des Konvents der Maria Magdalena in Friesach: Anna: 608
- Mekinje s. Minkendorf
- Melchlein, Jude aus St. Veit: 761, 762
- Melje (Ort): 608
- Melje, Georg, Sohn des Ullein Fischer zu: 608
- Melje, Ullein Fischer zu: 608
- Melk (Ort): 621, 827, 900
- Melk, Abt von: Ludwig: 621, 681, 827, 900, 939, Johannes: 1049
- Melk, Amtmann des Klosters: Ulrich Zehentner: 621
- Melk, Heinrich Hauenlos, Richter von: 621
- Melk, Kloster: 621, 858
- Melk, Konvent von: 681, 939

Melker Hof in Rohrendorf, Hofrichter
im: Peter Pruckel: 714
Melker Hof in Rohrendorf: 714
Meltz, Albero (von Auersperg): 654
Meltzlein, Richter von Radkersburg:
726
Mendlein von Salzburg, Jude aus
Regensburg: 528, 545, 785, 817 (A),
864
Mendlein, Jude aus Graz: 468, 469,
496, 506, 694 (?), 708, 844, 860, 912
Mendlein, Jude aus Laibach: 801
Mendlein, Jude aus Regensburg,
Bruder der Kendlein: 692, 799
Mendlein, Jude, Schwiegersohn des
Nazzon aus St. Veit: 1015
Mennlein von Ybbs, Richter von
Krems: 1074
Merbort Kürschner: 1064
Merchel, Jude, Sohn des Friedlein: 717
Merchlein, Jude aus Bruck an der Mur:
717 (A)
Merchlein, Jude aus Murau: 481 (A),
671 (A)
Merchlein, Jude, Sohn des Nachman
aus Friesach/Salzburg: 516 (A), 644,
687, 694, 771, 772, 842, 931 (A),
1039 (A), 1085, 1086, 1087, 1090
Mergard ∞ Dietrich Flusthart,
Bürgermeister von Wien: 888
Mergard ∞ Konrad Wiltwerker: 463
Merlein, Jude aus Krems: 834
Merswancher, Jans: 834
Mertlein von Reichenegg: 577, 578
Messererstraße (in Wien): 845
Meßkirch (Ort): 645
Meßkirch, Juden aus: 645
Mestenbach, Konrad: 567
Mestenbach, Margarethe ∞ Konrad:
567
Meter, Heinrich: 670
Metsack, Hartmann: 1112
Metschacher, Nikolaus: 822
Metschacher, Ulrich: 823
Meyer, Jude, Vater des Judlin und des
Benesch aus Brünn: 713
Michael (der alte) Küchenmeister: 658,
824, 964

Michael am Hof: 573
Michael an dem Neusiedel: 736, 870,
1088
Michael auf dem Markt zu
Radkersburg: 726
Michael Blümlein: 842
Michael Judenspan, Richter von
Friesach: 1123
Michael Kaufmann: 873
Michael Kolb, Judenrichter von
Mödling: 1110, 1124
Michael Nadler von Stadlau: 830
Michael Räckinger: 634, 858
Michael Vierdung, Judenrichter von
Wien: 514, 934
Michael von Missingdorf, Ritter: 926
Michael Würfel: 746
Michael, Schaffer des
Heiligeisthauses zu Wien: 1025
Michael, Sohn des Jakob Kellner: 658
Milichtopf, Afra, Tochter des Peter:
478
Milichtopf, Anna, Tochter des Peter:
478
Milichtopf, Peter: 478
Milichtopf, Ursula, Tochter des Peter:
478
Millstatt, Weynmar von: 1125, 1126
Minderbrüdern, Peter, Schreiber des
Weichart bei den: 768
Minderbrüdern, Ulrich bei den: 622
Minderbrüdern, Weichart bei den: 622,
768
Minkendorf (Ort): 1036 (A)
Minnegang, Sefried: 459, 600
Minz, Jüdin, Mutter der Scharlat aus
Cividale: 1067, 1068
Minzenbach, Jakob von: 558
Missingdorf, Anna ∞ Seibot von: 622
Missingdorf, Margarethe ∞ Michael
von: 926
Missingdorf, Michael von (Ritter): 926
Missingdorf, Seibot von: 622
Mödling (Ort): 521, 530, 571, 802, 808,
1110, 1124
Mödling, Bertha ∞ Stephan Lederer
aus: 546

- Mödling, Judenrichter von: Michael Kolb: 1110, 1124
- Mödling, Otto der alte Zechmeister zu: 808
- Mödling, Stephan Lederer aus: 613, 624
- Mödling, Zechmeister von: Seifried Felschel: 530
- Modsiedl, Otto von: 573
- Moertmezzler, Schwager des Hans Kassenberger: 1044
- Montfort, Hermann von: 778
- Montfort, Hugo, Graf von: 778, 928
- Montfort, Rudolf, Graf von: 778, 928
- Montfort-Bregenz, Heinrich, Graf von: 757
- Montfort-Bregenz, Hugo, Graf von: 757
- Montfort-Bregenz, Wilhelm, Graf von: 757
- Montfort-Feldkirch, Ulrich, Graf von: 928 (A)
- Montpreis, Elisabeth ∞ Heinrich von: 467, 468, 688
- Montpreis, Heinrich von: 467, 468, 469, 520, 544, 563, 638, 669, 688, 690, 708, 777, 787, 823, 955, 981, 1040, 1041
- Moosburg (Burg): 828
- Mordechai s. Mordon, Jude aus Wien
- Mordechai, Jude, Vater des Schalom: 840
- Mordon (Mordechai), Jude aus Wien: 461, 464
- Morgenstern, Christine ∞ Ulrich: 493
- Morgenstern, Ulrich: 493
- Moritz von Haunfeld: 729, 873
- Moritz von Schönstrass: 859
- Mörlein, Jude, Sohn des Jeremias: 765
- Mörlein, Jude, Vater des Marusch: 583
- Mörlin, Jüdin: 481
- Mosche, Jude aus Cilli/aus Marburg: 497 (A), 506 (?), 544 (A), 643 (A), 665, 668, 669 (A), 678, 683, 684, 688 (A), 690, 698, 712, 715, 716, 733, 739, 740, 741, 754, 777, 787, 793, 794, 804 (Marburg), 807, 811 (Cilli), 815, 841, 851, 863, 872, 878, 879, 880, 885, 901, 907, 910, 911, 915, 921, 922, 942, 943, 945 (Cilli), 951, 958, 960, 963, 966, 981, 1007, 1027 (A), 1057, 1060, 1061, 1062, 1071 (A), 1073 (Cilli), 1097 (Cilli), 1129, 1134 (Cilli), 1136 (?), 1139 (Cilli)
- Mosche, Jude aus Enns: 1093
- Mosche, Jude aus Grez: 799
- Mosche, Jude aus Krems: 525, 789, 816 (A)
- Mosche, Jude aus Perchtoldsdorf: 808, 840, 868, 948, 999, 1010, 1019, 1023
- Mosche, Jude aus Wien, Judenmeister: 460 (A), 651, 873
- Mosche, Jude aus Wiener Neustadt: 735
- Mosche, Jude, Enkel des Isserlein aus Pettau/Marburg: 541 (A), 676, 749, 788, 796, 805, 818, 856, 876, 879, 885 (A), 895, 896, 898, 904, 905, 935, 936, 944, 966 (A), 1029, 1058 (Marburg), 1065, 1071 (Pettau) (?), 1073 (Marburg), 1082 (Marburg), 1114, 1117, 1119, 1120, 1121, 1136 (?), 1137, 1140, 1141
- Mosche, Jude, Sohn des Gamliel, Judenmeister: 460
- Mosche, Jude, Vater des Judenmeisters David: 1065
- Mosche, Jude: 557 (A), 638, 654, 899
- Moschlub, Jude aus Murau: 661, 691 (A)
- Möschnach (Ort): 763
- Möschnach, Hoehel von: 517
- Mošnje s. Möschnach
- Möttling, Herrschaft von: 1089
- Moyslein, Jude, Sohn der Josepinn aus Krems: 505
- Mueling, Hans von (Burggraf zu Senftenberg): 979
- Mühlbach (Ort): 1128
- Mühlbach, Georg, Pfarrer von: 508
- Mühldorf (Ort): 648, 649 (A), 930
- Mühldorf, Juden aus: 649 (A), 930
- Mühldorf, Rat von: 555
- Mühldorf, Richter von: 555
- Mulbanger, Hans: 827

- Müller von Gainfarn, Friedrich der: 473
Müllner, Jakob: 608
Müllner, Lorenz (von Rosswein): 893
Müllner, Martin (von Falkenberg): 743
München (Ort): 648, 930 (A), 959
München, Juden aus: 648, Salman: 494 (A)
Münzer, Seifried: 951
Murau (Ort): 580, 591, 617, 671, 691, 918, 919, 1002 (A)
Murau, Juden aus: 671, 875 (A), Häslein: 580, 591, 596, 617, 661, 671, Merchlein: 481 (A), 671 (A), Moschlub: 661, 691 (A), Muschlein: 691
Mürbach, Otto von: 1056
Murchlein, Jude: 861
Murr, Jans: 689
Murr, Kunigunde ∞ Jans: 689
Muschel, Jude aus Steyr: 1043
Muschin, Jüdin s. Czaetel Muschin, Jüdin aus Krems
Muschlein, Jude (I): 557 (A)
Muschlein, Jude (II): 582
Muschlein, Jude aus Fürstenfeld: 500
Muschlein, Jude aus Graz: 694
Muschlein, Jude aus Murau: 691
Müsinen (Ort): 778
Müsinen, Heinrich von Keulegg, Landrichter zu Rankweil in: 778
Muta s. Mautenberg
Mutel, Nikolaus: 1134
Naarn, Albero, Landrichter von: 738
Nachim, Jude aus Tulln: 601
Nachman, Jude aus Friesach/Salzburg: 472 (A), 516, 533 (Salzburg), 543 (Friesach), 644 (Friesach), 687 (Salzburg), 694 (Friesach), 771 (Salzburg), 772 (Salzburg), 817 (A), 842 (Friesach)
Nadler, Michael (von Stadlau): 830
Naechlein, Jude, Sohn des Maymon aus Weiten: 987
Nathan s. Nazzon, Jude aus St. Veit
Nazzon (Nathan), Jude aus St. Veit: 761, 762, 813, 874, 887, 952, 1015, 1035, 1045
Nebelberg, Leopold von: 605
Nebelberg, Woellein von: 503, 531
Nechel, Jüdin ∞ Isserlein, Jude aus Ödenburg: 926, 1025
Nechemia, Jude, Vater des Baruch: 1023
Neidau (Ort): 581
Neidegger, Heinrich (Speisemeister Herzog Albrechts II.): 508
Neubau, Maychern von: 1001
Neuberg, Abt von: 584, 635, Simon: 594, 679
Neuberg, Konvent von: 584, 594, 635
Neudorf (Ort): 709
Neuhacker, Konrad: 827
Neuhacker, Margarethe ∞ Konrad: 827
Neuhaus, Hans von: 801, 885
Neuhofen, Ulrich von: 1111
Neukomm, Otto: 513
Neulengbach (Ort): 1116
Neunburger, Burkhard: 1037
Neunhofer, Heinrich: 525
Neunkirchner, Hermann: 1052
Neunkirchner, Konrad, Sohn des Hermann: 1052
Neuötting (Ort): 930 (A)
Neusiedel, Christine, Witwe des Seifried an dem: 736
Neusiedel, Michael an dem: 736, 870, 1088
Neusiedel, Seifried an dem: 736
Neusiedl (Ort): 803
Niederdornbach, Jans in dem Haus zu: 753
Niederndorf, Dietzel von (Schaffer zu Karlsberg): 761, 762
Niederwippach (Ort): 960
Nikolaus (?) Fröhlich: 499
Nikolaus ab dem Kammersberg: 617
Nikolaus aus der Sparerstraße: 907
Nikolaus Bauer, Burggraf zu Stein: 1069, 1133, 1144
Nikolaus Bauer: 808, 868
Nikolaus datz dem Wolf: 635
Nikolaus der Deutsche, Graf von Mattersburg-Forchtenstein: 722, 756, 1053

- Nikolaus der Schenk von Osterwitz:
732, 769, 770, 796, 839, 840, 1004,
1005, 1030, 1035
- Nikolaus der Ungarische, Graf von
Mattersburg-Forchtenstein: 722,
1051, 1053
- Nikolaus Dürrenpeck, Burggraf zu
Rechberg: 795
- Nikolaus Ebersteiner in dem
Baumgarten: 1016
- Nikolaus Ernst: 711
- Nikolaus Farstner: 906
- Nikolaus Gall von Gallenstein: 982,
1007
- Nikolaus Gevelder: 703
- Nikolaus Glockler: 934
- Nikolaus Goldener: 867
- Nikolaus Graf von Halbenrain: 1031
- Nikolaus Greifenfelser: 535, 553, 642
- Nikolaus Handmeister: 883
- Nikolaus Heslim de Nurekk: 950
- Nikolaus in dem Berghof: 459
- Nikolaus Jud, Richter in der Wachau:
827, 949
- Nikolaus Kerzenmacher: 853
- Nikolaus Keyman: 517
- Nikolaus Kündig: 948
- Nikolaus Lerner, Spitalmeister zu
Wiener Neustadt: 594
- Nikolaus Letzelter: 836
- Nikolaus Lobinger: 490
- Nikolaus Metschacher: 822
- Nikolaus Mutel: 1134
- Nikolaus Petzolt: 782
- Nikolaus Pfaffendorfer: 507
- Nikolaus Pölaner: 844, 852
- Nikolaus Preussl (I): 461, 463, 501
- Nikolaus Preussl (II): 463, 501
- Nikolaus Schech, Küchenmeister
Herzog Albrechts II.: 742
- Nikolaus Schenk von Weitenstein: 804
- Nikolaus Schmied: 1108
- Nikolaus Schreiber: 867
- Nikolaus Sommerecker: 535, 553, 576,
638, 640, 642, 654, 664, 672, 677,
686, 719, 801, 844, 852, 872, 963,
1061, 1062, 1095, 1101, 1102
- Nikolaus Stadauer, Ritter: 527
- Nikolaus Streun: 758
- Nikolaus Suen: 1139
- Nikolaus Swergebel: 536
- Nikolaus Teufenprein: 800
- Nikolaus Unnutz, Richter von Friesach:
842, 1090
- Nikolaus Vegengast: 590, 776
- Nikolaus Vetter: 951
- Nikolaus von Chautz: 748, 899
- Nikolaus von der Schebnitz: 628
- Nikolaus von Eslarn (I): 734, 768, 962
- Nikolaus von Eslarn (II): 1025, 1107
- Nikolaus von Fels (I): 686, 844, 852
- Nikolaus von Fels (II): 852
- Nikolaus von Gallenberg: 1036
- Nikolaus von Gerlochstein: 620
- Nikolaus von Graben: 787
- Nikolaus von Kaya: 729, 977, 1051
- Nikolaus von Kienberg: 678, 683, 684,
733
- Nikolaus von Mannsburg: 982
- Nikolaus von Olmütz: 590
- Nikolaus von Ragelsdorf: 670
- Nikolaus von Reichenstein: 987
- Nikolaus von Rotenbüchel: 654
- Nikolaus von Weitra, Richter und
Judenrichter von Krems: 727, 743,
783, 789, 791, 795, 816, 858, 924,
939, 967, 979, 997, 1013, 1050,
1080, 1128, 1142, 1143
- Nikolaus Wattmanger, Richter von
Laibach: 1054
- Nikolaus Weißenecker: 754, 842
- Nikolaus Wolf, Richter von Marburg:
867, 998
- Nikolaus Würfel, Richter von Wien:
687, 766, 771, 772, 779
- Nikolaus, Bruder des Paltram von
Marburg: 906
- Nikolaus, Dekan von Olmütz,
[böhmischer] Hofkanzler: 610
- Nikolaus, Graf von Mattersburg-
Forchtenstein: 1053
- Nikolaus, Hauptmann und Burggraf
von Lienz: 1126, 1127
- Nikolaus, Hilde Eisnerin, Witwe des:
590
- Nikolaus, Hofmeister zu Dornbach: 464

- Nikolaus, Pfarrer von Hadersdorf: 709
 Nikolaus, Pfarrer von Traiskirchen:
 1049
 Nikolaus, Schaffer von Arnstein: 1058,
 1065
 Nikolaus, Schaffer zu Karlsberg: 887
 Nikolaus, Sohn des Nikolaus aus der
 Sparerstraße: 907
 Nikolaus, Sohn des Possen: 672
 Nikolaus, Sohn des Weiglein: 554
 Nikolauskapelle bei den Röhren in
 Wien, Peter, Kaplan der: 845
 Nissim ha-Kohen s. Gutman, Jude aus
 Wien
 Noe, Jude: 534
 Noyzzier, Seifried: 475
 Nurekk, Nikolaus Heslim de: 950
 Nürnberg (Ort): 745, 969, 970, 971,
 972, 973, 974
 Nürnberg, Gimel, Jüdin aus
 Regensburg, Schwester des Vischlein
 von: 692, 799
 Nürnberg, Hadas, Jüdin aus
 Regensburg ∞ Vischlein von: 692,
 799
 Nürnberg, Vischlein von (Jude aus
 Regensburg): 692, 799
 Nussberg (Berg): 940
 Nussdorf (Ort): 461, 463, 702
 Nussdorfer, Hartnid (Richter von
 Salzburg): 781
 Obdach, Hans von: 515, 591
 Obdacher, Ulrich (Richter von Villach):
 1118, 1125
 Oberaren, Eberhard von: 510, 541,
 1032
 Oberburg (Burg): 643
 Oberburg, Abt von: Johann: 510
 Oberburg, Konvent von: 510
 Oberdrauburg (Ort): 474, 486
 Obergrabern (Ort): 1009
 Oberösterreich: 478, 941
 Obervellach (Ort): 820 (A)
 Obervellach, Juden aus: Abraham:
 1018
 Oberwelz (Ort): 819
 Obritzberg (Ort): 480 (A)
- Ochs, Ernst (Komtur des Deutschen
 Ordens in Wien): 745
 Öd, Ulrich Rädler von: 790
 Öd, Wernhard Rädler von: 790
 Ödenburg (Ort): 489 (A)
 Ödenburg, Juden aus: Isserlein: 926,
 1025, 1070
 Ödler, Konrad: 1135
 Ödler, Margarethe ∞ Konrad: 1135
 Offo von Chaetz: 719
 Öller, Anna, Tochter des Konrad: 480
 Öller, Heinrich: 779
 Öller, Katharina ∞ Konrad: 773
 Öller, Konrad: 480, 773
 Olm, Heinrich (Richter und
 Judenrichter von Bruck an der Mur):
 854, 976
 Olmütz, Bischof von: Johann: 713
 Olmütz, Diözese: 713
 Olmütz, Heinrich, Generalvikar des
 Bischofs von: 713
 Olmütz, Nikolaus von: 590
 Olmütz, Nikolaus, Dekan von
 ([böhmischer] Hofkanzler): 610
 Olomouc s. Olmütz
 Ormož s. Friedau
 Orontes (Fluss in Syrien): 802 (A)
 Ortel Puschel: 993
 Ortel von Sommereck: 1126 (A), 1127
 Ortel Wolfsberger: 1011
 Ortenburg, Albrecht V., Graf von
 (Bischof von Trient): 1100, 1101,
 1102
 Ortenburg, Anna von Cilli ∞ Otto von:
 656 (A)
 Ortenburg, Friedrich, Graf von: 516,
 542, 543, 732, 751, 769, 770, 796
 Ortenburg, Grafen von: 793 (A)
 Ortenburg, Heinrich, Graf von: 542,
 543, 568
 Ortenburg, Otto, Graf von: 542, 543,
 568, 656, 668, 686, 698, 708, 751,
 763, 787, 793, 811, 822, 823, 826,
 839, 844, 872, 908, 909, 913, 914,
 942, 943, 956, 963, 1010, 1054,
 1060, 1094, 1100, 1101, 1102
 Ortenburg, Rudolf, Graf von: 872, 913,
 914

- Örtlein Reiffensteiner: 1115
 Ortlieb von Winkel (I): 1026
 Ortlieb von Winkel (II): 1026
 Ortolf Chulber, Kellermeister Herzog
 Albrechts II.: 849
 Ortolf der Schlüssler: 724, 797
 Ortolf Dyem, Gilg, Sohn des: 727
 Ortolf Dyem, Matthäus, Bruder des
 Gilg, Sohn des: 727
 Ortolf Frülinger: 1130
 Ortolf Hebenstreit, Pfarrer von
 Harland: 640
 Ortolf Heutaler: 859, 877
 Ortolf Jan, Schuchlerin,
 Schwiegermutter des: 613
 Ortolf Jan: 613, 624
 Ortolf Pfannbauer: 458, 562, 586
 Ortolf Pruezz: 842
 Ortolf Reiffensteiner: 993
 Ortolf Schelm, Kaplan in der
 Liebfrauenkirche in Krems: 791
 Ortolf Slegel: 511
 Ortolf Torsäuler: 903
 Ortolf Tutz, Schlüssler zu
 Klosterneuburg: 724, 797, 870, 964,
 1064, 1088, 1108
 Ortolf von Gonobitz: 804
 Ortolf von Horneck: 467, 468
 Ortolf von Mannsburg: 982
 Ortolf von Siebenhirten: 720
 Ortolf, Erzbischof von Apameia,
 Pfarrer von Lasse: 802
 Ortolf, Erzbischof von Salzburg: 529,
 555, 565, 641, 930 (A), 1018, 1085,
 1086, 1087, 1090, 1121
 Ortolf, Propst von Klosterneuburg:
 1096, 1111
 Ortwin Tutz: 657
 Oschaja ha-Levi, Jude, Vater des
 Chakim ha-Levi: 460
 Oslavany s. Oslawan
 Oslawan, Elisabeth, Äbtissin von: 713
 Oslawan, Konvent von: 713
 Öslein Leikeben, Kastner von Friesach:
 1085, 1086, 1087, 1090
 Osterberger, Guta ∞ Hartnid: 1037
 Osterberger, Hartnid: 1037
 Österreich, Bamberger Amtleute in:
 1113
 Österreich, Forstmeister des Herzogs
 von: Wernhard: 583, 687
 Österreich, Herzog von: 478, 687, 694,
 705, 722 (A), 724, 767, 840, 859,
 868, 900, 905, 936, 987, 995, 1063,
 1081, 1087, 1088, Friedrich II.: 599
 (A), 929 (A), Otto: 474, 485,
 Albrecht II.: 459, 461, 463, 465, 475,
 476, 481, 482, 483, 485, 489, 491,
 492, 508, 521, 525, 539, 583, 610,
 639, 641, 645, 647, 671 (A), 702,
 704, 742, 746, 756, 768, 784, 790,
 816, 833, 834, 838, 846, 847, 849,
 855, 858, 873, 875, 1002 (A), 1083,
 1099, Rudolf IV.: 497 (A), 610, 611
 (A), 665 (A), 877, 899, 916, 940, 941
 (A), 946, 947, 948, 950, 957 (A),
 959, 966, 967, 969, 970, 971, 972,
 973, 974, 986, 991, 992, 994, 996,
 999, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006,
 1009, 1012, 1013, 1014, 1019, 1020,
 1021, 1022, 1024, 1027, 1030, 1031,
 1035, 1047, 1048, 1051, 1052, 1066,
 1071 (A), 1072, 1073, 1083, 1084,
 1089, 1096, 1104, 1111, 1112, 1114,
 1117, 1119, 1120, 1121 (A), 1124,
 1141, Friedrich III.: 610, 969, 973,
 974, Albrecht III.: 611 (A), 665 (A),
 969, 973, 974, 991 (A), 1027 (A),
 1089, 1096, 1114 (A), 1140, 1141,
 Leopold III.: 623 (A), 969, 973, 974,
 991 (A), 1089, 1096, 1114 (A), 1140,
 1141
 Österreich, Herzogin von: 571,
 Johanna: 530, Katharina von
 Böhmen: 1056, 1067, 1068 (A), 1096
 Österreich, Hofmeister der Herzöge
 von: Ulrich von Pergau: 463, 475,
 489, Wolfhart von Hanau: 834, 840,
 Heinrich von Hagenberg: 959
 Österreich, Juden aus: 489 (A), 599
 (A), 645, 929 (A), 969, 970, 971, 974
 Österreich, Judengericht in: 992 (A)
 Österreich, Kämmerer von: Reinprecht
 von Ebersdorf: 481, Peter von

- Ebersdorf: 786, 843, 932, 1075,
1122, Andreas: 833
- Österreich, Kammerschreiber der
Herzogin von: Jakob: 1056
- Österreich, Kanzler des Herzogs von:
Johann II./IV., Bischof von Gurk/von
Brixen: 946, 947, 959, 992, 996,
1081
- Österreich, Kellermeister des Herzogs
von: Ortolf Chulber: 849, Albrecht
Schenk: 1124
- Österreich, Küchenmeister der
Herzogin von: Ulrich Zeller: 504
- Österreich, Marschall von: 1099, Ulrich
von Pfannberg: 669, 688, 711,
Friedrich von Auffenstein: 944,
Hermann von Landenberg: 959,
Leutold von Stadeck: 1010, 1026,
1140, 1141
- Österreich, Schenk von: Jans von
Kuenring: 484
- Österreich, Speisemeister des Herzogs
von: Heinrich Neidegger: 508
- Österreich, Truchsess von: Albero von
Puchheim: 935, 1140, 1141
- Österreich, Verweser des Bischofs von
Passau in: Friedlieb: 931
- Österreich: 457 (A), 459, 460, 461,
463, 466, 475, 478, 484, 487, 502,
505, 508, 511, 519, 523, 530, 532,
551, 567, 572, 582, 584, 590, 611,
614, 614, 618, 621, 624, 625 (A),
639, 645, 651, 653, 657, 659, 667,
681, 695, 705, 709, 720, 722, 723,
724, 735, 745, 747, 748, 750, 753,
757 (A), 758, 768, 773, 776, 783,
786, 789, 790, 802, 808, 843, 845,
855, 859, 865, 868, 877, 890, 899,
900, 924, 926, 931, 935, 936, 948,
949, 987, 995, 997, 1000, 1018 (A),
1025, 1033, 1043, 1050, 1058, 1063,
1074, 1075, 1088, 1098, 1103, 1107,
1130, 1131, 1138
- Osterwitz (Burg): 1004
- Osterwitz, Anna ∞ Hans der Schenk
von: 603
- Osterwitz, Dietmar der Schenk von:
516, 604, 607
- Osterwitz, Hans der Schenk von: 603,
718, 769, 770, 792
- Osterwitz, Hermann der Schenk von:
488, 629, 718, 731, 744, 769, 770,
774, 796, 835, 839, 840, 874, 904,
912, 913, 914, 1004, 1005, 1015,
1030, 1035
- Osterwitz, Nikolaus der Schenk von:
732, 769, 770, 796, 839, 840, 1004,
1005, 1030, 1035
- Osterwitz, Reinher der Schenk von:
516, 542, 543, 604, 661, 665, 716,
718, 732, 769 (A), 840
- Osterwitz, Schenken von: 840, 860,
874 (A)
- Ottakring (Ort, Wien 16): 655, 766,
862, 934, 1111 (A), 1112, 1135
- Ottendorf, der Grans von: 587, 606,
609
- Ottenheimkapelle (in Wien), Jakob
Poll, Kaplan der: 662, 687, 707, 745,
746, 771, 772, 931, 1099
- Ottenheimkapelle (in Wien): 662, 670,
707, 745, 931, 1099
- Ottenheimkapelle, Gertraud, Witwe des
Otto, Stifter der: 931
- Ottenheimkapelle, Otto, Stifter der: 931
- Ottenstein, Albero von: 637
- Otto der alte Zechmeister zu Mödling:
808
- Otto Fleck von Stein: 917
- Otto Fleming von Schwarzenstein: 678,
878, 945
- Otto Grabner: 1091
- Otto Hauenlos: 681
- Otto Hauser: 821
- Otto Hautz: 1134
- Otto in dem Freithof: 700
- Otto Köchel: 662
- Otto Leininger, Richter von Villach:
570, 894 (A)
- Otto Lungauer: 593
- Otto Neukomm: 513
- Otto Puchser: 819
- Otto Rechlein: 914
- Otto Schneider: 1050
- Otto Seeburger: 856
- Otto Sozzer: 848

- Otto Spornranft, Burggraf zu Rechberg: 1142
- Otto Tanprucker: 862, 934
- Otto vom Dörflein: 1130
- Otto von Dietrichstein: 965
- Otto von Eslarn (I): 768, 833
- Otto von Eslarn (II): 707
- Otto von Fritzelsdorf: 537, 538
- Otto von Griffen, Judenrichter von Pettau: 983, 1032
- Otto von Haslau: 556, 619
- Otto von Hohenstein: 625
- Otto von Karnabrunn: 618
- Otto von Kienberg: 740, 741, 851, 1122
- Otto von Maissau: 702, 786
- Otto von Marburg: 881, 893
- Otto von Modsiedl: 573
- Otto von Mürbach: 1056
- Otto von Rechberg: 839
- Otto von Stubenberg: 481 (A)
- Otto von Turn zu Königsberg: 678
- Otto von Volkersdorf-Kreuzen: 1093
- Otto von Wald: 484, 1131
- Otto von Weißenegg: 536
- Otto von Wien (Johanniter): 720, 721
- Otto von Wildungsmauer: 1000
- Otto von Wolfau von dem Chlech: 796, 856
- Otto von Wulzendorf: 461, 702
- Otto von Zelking: 848
- Otto Waidhofer: 838
- Otto Weinzurler: 1091
- Otto Wolfsauer: 912
- Otto Zolner, Hermann, Sohn der Maetz, Witwe des: 967
- Otto Zolner, Maetz, Witwe des: 967
- Otto, Abt von Zwettl: 485, 502, 537, 538, 539
- Otto, Amtmann von Franz: 674
- Otto, Bruder des Stephan Feldrichter: 709, 714
- Otto, Bürger von Wien: 662 (A), 707 (A)
- Otto, der alte Richter (von Sachsenfeld?), Elisabeth, Witwe des: 593
- Otto, der alte Richter (von Sachsenfeld?): 593
- Otto, Gertraud, Witwe des (Stifter der Ottenheimkapelle): 931
- Otto, Graf von Hardegg-Maidburg: 721
- Otto, Graf von Ortenburg: 542, 543, 568, 656, 668, 686, 698, 708, 751, 763, 787, 793, 811, 822, 823, 826, 839, 844, 872, 908, 909, 913, 914, 942, 943, 956, 963, 1010, 1054, 1060, 1094, 1100, 1101, 1102
- Otto, Herzog von Österreich: 474, 485
- Otto, Kaplan zu St. Kunigunde und zu Hietzing: 1088
- Otto, Schulmeister zu Judenburg: 507
- Otto, Sohn des Bleslein von Innk: 889
- Otto, Stifter der Ottenheimkapelle: 931
- Ottokar Stadler: 953
- Ottokar von Wolfstein: 1037
- Ottokar, Pfarrer von Mannsburg: 640
- Oven, Ratold Kratzer von (Ritter): 1026
- Paeltlein, Jude, Sohn des Herschlein: 865
- Paetzl, Jüdin ∞ Smoyel, Jude, Sanchmeister: 1043
- Pahmayer, Georg, Sohn des Jans: 842
- Pahmayer, Jans: 842
- Paldwin Vierdung: 514
- Paltram von Marburg, Nikolaus, Bruder des: 906
- Paltram von Marburg: 782, 906
- Paltram, Heinrich (von Brunn): 571
- Paltram, Richter von Marburg: 608
- Panhalm, Berthold, Vater des Hans: 549
- Panhalm, Hans: 549
- Pappenheim, Friedrich, Marschall von: 855
- Papst: 1140 (A), Clemens VI.: 645, Innozenz VI.: 957
- Paskul/Pessach, Jude aus Triest: 966, 1071
- Passail (Ort): 626
- Passau (Ort): 648, 785, 882
- Passau, Bischof von: Gottfried: 641, 882, 931, 950, Albrecht: 1096
- Passau, Bürger von: 1064

- Passau, Diözese: 553 (A)
 Passau, Domkapitel von: 882
 Passau, Dompropst zu: Albero von Winkel: 1026
 Passau, Jans Hosmund, Mautner zu: 657
 Passau, Richter von: Ulrich Sockinger: 457
 Passau, Verweser des Bischofs von (in Österreich): Friedlieb: 931
 Patz, Ulrich (Bürgermeister von Wiener Neustadt): 584, 776, 899
 Paul Krautwurm, Schlüssler Herzog Rudolfs IV.: 967
 Paul Maurer: 1124
 Paul Schmied: 696
 Paul von Wölffel: 590
 Paul, Bischof von Gurk/von Freising: 697 (A), 804, 957, 958, 960, 991, 1048, 1073, 1140, 1141
 Paul, Kaplan des St. Paulsaltars zu Krems: 1142
 Paul, Sohn des Martin von Weidling: 964
 Pausching, Anna ∞ Walter: 775
 Pausching, Dietmar: 775
 Pausching, Margarethe ∞ Dietmar: 775
 Pausching, Walter: 775
 Pauz, Jans (I): 1037
 Pauz, Jans (II): 1037
 Pauz, Ulrich: 1037
 Payer, Fritz: 547
 Payer, Hans: 804, 996, 1008
 Payger von Dürrenbach, Heinz: 554, 627
 Payger von Dürrenbach, Ull: 554, 588, 592, 627, 631
 Pebinger, Heinrich: 468, 469, 496, 503, 531
 Pechminn, Christian, Sohn der: 657
 Pechminn, Gertraud ∞ Christian, Sohn der: 657
 Peggau, Zurnar von: 728
 Peigarten (Ort): 987
 Peilenstein (Ort): 754
 Pelz, Friedrich (Judenrichter von Wiener Neustadt): 800
 Pem, Katharina ∞ Ulrich von: 550
 Pem, Ulrich von: 550
 Pendit, Jude (?): 464
 Pendit, Jude aus Marburg: 893
 Pendit, Jude, Vater des Freudlein aus Wiener Neustadt: 679, 776
 Pentz, Schneider Herzog Rudolfs IV.: 1112
 Perchtoldsdorf (Ort): 948, 1110
 Perchtoldsdorf, Juden aus: Mosche: 808, 840 (A), 868, 999, 1010, 1019
 Perchtoldsdorf, Knappenstraße in: 948
 Pergau, Berthold von: 556, 722, 756
 Pergau, Ulrich von: 463, 475, 489, 659, 756
 Peringer, Katharina, Witwe des Peter des alten: 1042
 Peringer, Peter der alte: 1042
 Perla, Jüdin: 654
 Perman, Jans, Sohn des (Judenrichter von Judenburg): 507
 Pernauer, Jörg: 495
 Pernhard, Heinrich: 703
 Pernhard, Jakob: 897
 Pernhard, Margarethe ∞ Heinrich: 703
 Pernolt von Dreistetten: 572, 735
 Pernolt von Tallesbrunn: 651
 Pernpuchler, Konrad (Richter von Graz): 951
 Pernsdorfer, Jans: 903
 Perusch (Izchak), Jude, Vater des Abrech aus Friesach/Straßburg: 603 (A), 630 (A), 732, 840, 842
Pesir, Juden aus: Fantinus: 486
 Pessach, Jude aus Triest s. Paskul
 Pessach, Jude, Vater des Freudlein: 545
 Peter der alte Heresinger: 1046
 Peter der alte Peringer: 1042
 Peter der junge Heresinger: 1046
 Peter Freier von Sembriach: 822, 823
 Peter Golnhofer: 585
 Peter Gottschalk: 513
 Peter Manseber: 1088, 1108
 Peter Milichtopf: 478
 Peter Prangit: 808
 Peter Pruckel, Hofrichter im Melker Hof in Rohrendorf: 714
 Peter Rot: 980
 Peter Rutzsdorfer: 776

Peter Saurauer: 526
 Peter Schwab: 1080
 Peter Sweinorlein: 874
 Peter von Ebersdorf: 556, 705, 729, 786, 843, 932, 1075, 1122
 Peter von Liebenberg, Anna, Witwe des: 856, 933, 1012, 1017
 Peter von Liebenberg: 462, 564, 693, 856, 1012
 Peter Wechsler: 466
 Peter, Kaplan der Nikolauskapelle bei den Röhren in Wien: 845
 Peter, Pfarrer von Albrechtsberg: 480
 Peter, Schaffer des Deutschen Ordens in Wien: 685, 1070
 Peter, Schreiber des Weichart bei den Minderbrüdern: 768
 Peter, Sohn der Elisabeth Wernhardin aus dem Berg: 594
 Peter, Sohn des Friedrich Futrer: 600
 Peter, Sohn des Leopold, Richter und Judenrichter von Krems: 548, 581, 589, 614, 633, 634, 673, 696, 701, 703, 773, 838, 939
 Peter, Sohn des Peter von Liebenberg: 462, 564, 933, 1012
 Peter, Sohn des Spitalmeisters Jakob im Bürgerspital von Klosterneuburg: 759, 760
 Peter, Sohn des Ulrich Ayterpech: 924
 Peter, Sohn des Wernhard, Amtmann von Lainz: 567
 Peter, Vizedom von Friesach: 1018
 Petrißa ∞ Peter, Sohn des Wernhard, Amtmann von Lainz: 567
 Petrißa, Witwe des Konrad von Ebersdorf: 659
 Pettau (Ort): 529, 1071 (A), 1121
 Pettau, Bürger von: 529
 Pettau, Friedrich von: 541, 1029
 Pettau, Hartnid von: 866, 935, 936, 983, 1029
 Pettau, Hauptmann in: 1032
 Pettau, Herdegen von: 620
 Pettau, Juden aus: 577, 578, Aberlein (?): 529, Gerstlein: 510, 565 (A), Isak: 983, 1032, Isserlein: 479 (A), 510 (A), 541, 565 (A), 568, 652 (A), 749 (A), 793 (A), 1029 (A), 1071 (A), 1121 (A), Jochanan: 497, Mosche: 1071, 1114 (A), Salomon: 540, Tröstlein (?): 510, 541, 565 (A), 568
 Pettau, Judengasse in: 529
 Pettau, Judenrichter von: Andreas Walch: 695 (A), Otto von Greifen: 983
 Pettau, Judenschule in: 529 (A)
 Pettau, Pfarrer von: Jans: 529
 Petzer, Hartmann: 765
 Petzolt, Nikolaus: 782
 Peuerl, Hermann (Burggraf von Truchen): 901, 910, 915, 918, 919, 944
 Peuscheldorf s. Venzone
 Pewlich, Ulrich von: 517
 Pezznitzer, Dietmar: 822
 Pfaffenbanger, Heinrich: 585
 Pfaffendorf, Hermann von: 1115
 Pfaffendorfer, Nikolaus: 507
 Pfaffstätten (Ort): 584, 1042
 Pfaffstätten, Friedrich Seligmann von: 682
 Pfaffsteter, Jakob: 747
 Pfannberg, Graf von: 782
 Pfannberg, Hans, Graf von: 822, 823, 826, 860, 886, 895, 896, 898, 954, 955, 956, 1010
 Pfannberg, Margarethe ∞ Hans, Graf von: 954, 955, 956
 Pfannberg, Ulrich, Graf von: 575, 669, 688, 711, 782 (A)
 Pfanngauer, Ortolf: 458, 562, 586
 Pfirt (Grafschaft), Juden aus: 645
 Pfirt, Grafschaft: 645
 Pfister, Hermann: 634
 Pfister, Katharina ∞ Hermann: 634
 Phanshueter, Jakob: 614
 Phanshueter, Margarethe ∞ Jakob: 614
 Philipp de Portis, Ritter: 474
 Philipp Grünbeck: 941
 Philipp von Gschieß: 751
 Philipp von Schönbühel: 1092
 Philipp, Abt des Schottenklosters in Wien: 566
 Phuntan, Jans: 998

- Pielach, Simon von (Richter von Krems): 1128, 1143
- Pifferling, Elisabeth ∞ Simon: 795
- Pifferling, Simon: 795
- Pilgrim bei dem Tor: 842
- Pilgrim Chitzel, Bürgermeister und Schlüssler von Wiener Neustadt: 511, 667, 776
- Pilgrim Köchel: 662
- Pilgrim Streun: 723, 758, 1024
- Pilgrim Würfel, Kellerer des Stiftes Klosterneuburg: 711, 759, 809, 853, 870
- Pilgrim, Bürger von Krems: 480
- Pilgrim, Dekan von Salzburg: 565
- Pilgrim, Erzbischof von Salzburg: 930 (A)
- Pilgrim, Jude aus Cividale, Sohn des Abraham: 474, 486
- Pillichsdorf, Reinprecht von: 753
- Pilštanj s. Peilenstein
- Pirchhaimer, Friedrich: 765
- Platzin, Jakob (Judenrichter von Tulln): 1092
- Plume aus Klosterneuburg, Hetschlein, Jude, Sohn der: 758, 768 (A)
- Plume aus Klosterneuburg, Rötlein, Jude, Sohn der: 618, 1063 (A)
- Plume, Dietmar: 551
- Plume, Elisabeth ∞ Friedrich (I): 551, 582
- Plume, Friedrich (I): 551, 582, 639
- Plume, Friedrich (II): 551
- Plume, Jüdin aus Klosterneuburg/Wien: 457 (Klosterneuburg), 465, 485, 508 (Klosterneuburg), 521 (Klosterneuburg), 523 (Wien), 551 (Klosterneuburg), 611 (A), 567 (Klosterneuburg), 618 (Klosterneuburg), 758 (Klosterneuburg), 802 (A), 900 (Klosterneuburg)
- Plume, Konrad: 639
- Pöchlar, Heinrich von: 628
- Pöckel, Elisabeth ∞ Hartmann, Sohn des Herbort: 667
- Pöckel, Hartmann, Sohn des Herbort: 667
- Pöckel, Herbort: 667
- Pöckel, Wentel ∞ Herbort: 667
- Podnart s. Podwein
- Podpec s. Gallenstein
- Podwein, Thomas von: 763
- Pokkel, Anna ∞ Heinrich: 968
- Pokkel, Heinrich: 968
- Pokklein, Elisabeth ∞ Hartnid: 968
- Pokklein, Hartnid: 968
- Pölaner, Nikolaus: 844, 852
- Poljče s. Pewlich
- Poll, Friedrich, Diener des Jakob: 771, 772
- Poll, Jakob (Kaplan der Ottenheimkapelle in Wien): 662, 687, 707, 745, 746, 771, 772, 931, 1099
- Poll, Jans: 845, 862
- Poll, Katharina ∞ Jans: 845, 862
- Pölla (Ort): 790
- Polle, Berthold: 567, 745, 1099
- Polle, Kinder des Berthold: 745
- Pollunch, Jans: 1143
- Poltz, Heinrich: 585
- Poltz, Leopold (Richter und Judenrichter von Wien): 585, 670, 857, 862, 1043, 1052, 1056, 1107, 1112, 1135
- Ponhalm, Stephan: 949
- Poppendorfer, Konrad: 554, 588, 592
- Poppinger, Lukas (Hansgraf von Wien): 662
- Porger, Linhart (von Laibach): 921
- Portis, Philipp de (Ritter): 474
- Porz, Wergand von: 932
- Posch, Giselher: 517, 686
- Posch, Hermann: 1050
- Posch, Katharina ∞ Hermann: 1050
- Posch, Oheim der Frau und Töchter des Martin des Geslaecht: 763
- Possen, Georg, Sohn der Grete, Witwe des: 672
- Possen, Grete, Witwe des: 672
- Possen, Nikolaus, Sohn des: 672
- Potentiana, Mutter des Rudolf von Pyschätz: 563
- Pottendorf, Konrad von: 556, 786
- Pottendorf, Rudolf von: 556
- Pozman, Jans: 775

- Prager Kirche, Wenzel, Domherr der: 598
- Prangit, Katharina ∞ Peter: 808
- Prangit, Peter: 808
- Pranker, Albrecht: 993
- Prein, Elisabeth ∞ Heinrich: 836
- Prein, Heinrich: 836
- Prenner, Jakob (Richter von Wiener Neustadt): 1042
- Presinger, Hermann: 518
- Prestnich (Ort): 594
- Preuen (Ort): 635
- Preussl, Diemut ∞ Nikolaus (I): 501
- Preussl, Nikolaus (I): 461, 463, 501
- Preussl, Nikolaus (II): 463, 501
- Preussl, Wernhard: 463
- Primos Wattmanger: 1136
- Prisan, Härtel von: 852
- Pruckel, Peter (Hofrichter im Melker Hof in Rohrendorf): 714
- Pruezz, Ortolf: 842
- Prunne, Gertraud ∞ Heinrich von: 522
- Prunne, Heinrich von: 522
- Prünnl, Heinrich: 1063
- Prutzendorfer, Margarethe ∞ Ulrich: 720, 721
- Prutzendorfer, Ulrich: 720, 721
- Ptuj s. Pettau
- Püchel, Bernhard (Richter von Tulln): 660
- Puchheim, Albero von: 935, 1003, 1004, 1005, 1011, 1066, 1140, 1141
- Puchheim, Hans von: 1049
- Puchser, Andreas, Bruder des Otto: 819
- Puchser, Christine, Witwe des Leopold: 670
- Puchser, Leopold: 670
- Puchser, Otto: 819
- Pukkas, Margarethe ∞ Ulrich von dem: 600
- Pukkas, Ulrich von dem: 600
- Pulkau (Ort): 987 (A)
- Puram, Jude aus Wien: 984
- Purberger, Rudolf: 938
- Purgel, Heinrich: 1108
- Puschel, Kunigunde ∞ Ortel: 993
- Puschel, Ortel: 993
- Pustertal, Herrschaft in dem: 1089
- Putigler, Heinrich (Richter von Villach): 462
- Putz, Fritz: 541, 733, 805, 807
- Pyrmeider, Martin: 771, 772
- Pyschätz, Potentiana, Mutter des Rudolf von: 563
- Pyschätz, Rudolf von: 563
- Raabs, Abraham von (Jude aus Regensburg): 692, 799
- Rabbiner s. Judenmeister
- Rabenstein, Heinrich von: 794, 912, 915
- Rachel, Jüdin ∞ Mosche, Jude aus Perchtoldsdorf: 868
- Rachija, Jude: 1093
- Rachim, Jude aus Krems: 525
- Räckinger, Gertraud, Witwe des Jans: 858
- Räckinger, Irnfried: 858
- Räckinger, Jans: 858
- Räckinger, Katharina, Witwe des Michael: 858
- Räckinger, Michael: 634, 858
- Rädel, Jüdin, Witwe des Friedlein: 621
- Radkersburg, Juden aus: Jakob: 554 (A), Jecklein: 554, 588, 627, 631, Selda: 554 (A)
- Radkersburg, Michael auf dem Markt zu: 726
- Radkersburg, Richter von: Meltzlein: 726
- Radkersburg, Zirvas, Schwiegersohn des Michael auf dem Markt zu: 726
- Rädlein, Jüdin ∞ Hendlein, Jude: 457 (A), 802
- Rädler von Öd, Ulrich: 790
- Rädler von Öd, Wernhard: 790
- Rädler, Stephan: 962
- Radmannsdorf (Ort): 763 (A)
- Radolfzell (Ort): 645
- Radovljica s. Radmannsdorf
- Ragelsdorf, Friedrich von: 670
- Ragelsdorf, Nikolaus von: 670
- Raibeck, Seifried (Judenrichter von Korneuburg): 1059
- Rain, Heinrich von: 563
- Rainbot, Hans: 1066
- Rampersdorfer, Albrecht: 1056

Ramschüssel von Schönegg, Leopold: 815, 945
 Ramschüssel, Kunz: 1032
 Ramschüssel, Wulfing: 945, 1109
 Ramung, Konrad (Pfarrer von St. Martin): 797, 836
 Rankweil (Ort): 778
 Rankweil in Müsinen, Heinrich von Keulegg, Landrichter zu: 778
 Rankweil, Landgericht: 778 (A)
 Rannriedl (Burg): 882
 Rannersdorf (Ort): 834
 Ranten (Ort): 617
 Rapot, Heinrich: 760
 Rapoto Aschacher: 552
 Rapoto Stifnaer: 508
 Raspe, Heinrich: 828, 829, 875, 1015
 Ratold Kratzer von Oven, Ritter: 1026
 Ratpach, Kunigunde von (Äbtissin des Klarissinenklosters in Wien): 850
 Rauheneck, Jans Turs von: 619, 1026
 Rauhenstein, Albero von: 619
 Rauhenstein, Heinrich von: 1026
 Ravelspurch (Ort): 704
 Ravelspurch, Bürger von: 704
 Ravensburg (Ort): 704 (A)
 Ravensburg, Konrad von: 946
 Razvanje s. Rosswein
 Razz, Heinrich (Richter von Traiskirchen): 682
 Rechberg, Burggraf zu: Nikolaus Dürrenpeck: 795, Otto Spornranft: 1142
 Rechberg, Otto von: 839
 Rechlein, Otto: 914
 Rechwin Iger: 988
 Reffler, Rudolf: 906
 Regensburg (Ort): 472 (A), 785, 799, 817 (A), 864
 Regensburg, Bürger von: 482, 545, 692, 785
 Regensburg, Bürgermeister von: 482, Berthold Ergoltspeck: 692, 785
 Regensburg, Juden aus: 482, 483, 528, 545, 692, 799, Abraham von Raabs: 692, 799, David von Herzogenburg: 692, 799, Efferl: 799, Gimel: 692, 799, Hadas: 692, 799, Hafia von Wien: 692, 799, Isak, Bruder des Freudlein: 799, Jakob von Augsburg: 692, 799, Jösel, Sohn der Kendlein: 799, Kalman: 799, Kendlein: 799, Mendlein von Salzburg: 545, Mendlein, Bruder der Kendlein: 692, Vischlein von Nürnberg: 692, 799
 Regensburg, Judenfriedhof in: 799
 Regensburg, Judenmeister in: Samuel: 545
 Regensburg, Judenrichter von: Stephan Tundorfer: 799, Albrecht Zant: 799
 Regensburg, Judenschule in: 528, 545, 799
 Regensburg, Judensteuer von: 482, 545
 Regensburg, Kämmerer von: Konrad Dürnstetter: 692, 799
 Regensburg, Rat von: 482, 483, 528, 545, 692, 785, 817, 864
 Regensburg, Schultheiß von: Albrecht Zant: 799
 Reich, Elisabeth, Witwe des Rüdiger: 817
 Reich, Erzkanzler des (Erzbischof von Mainz): Gerlach: 598, 610
 Reich, Rüdiger: 692, 817
 Reichenau, Eberhard, Abt von: 950, 959
 Reichenau, Kloster: 959
 Reichenegg (Burg): 577
 Reichenegg, Hans von: 577 (A)
 Reichenegg, Hänslin von: 577, 578
 Reichenegg, Heinrich, Schenk von: 548
 Reichenegg, Martin von: 577 (A), 578
 Reichenegg, Mertlein von: 577, 578
 Reichenstein, Jans von: 987
 Reichenstein, Nikolaus von: 987
 Reichenstein, Ulrich von: 1026
 Reicher von Liebenberg: 562
 Reichersberg, Konvent von: 924
 Reichersberg, Propst von: Dietmar: 924
 Reichersberger Hof: 924
 Reicholf, Margarethe ∞ Seifried: 857
 Reicholf, Seifried: 857
 Reiffenberg, Hugo von: 891, 892, 904, 905, 908, 909, 1054

- Reiffenberg, Ulrich von: 675, 706, 875,
885, 891, 892, 904, 905, 908, 909,
988, 989, 1038, 1054
- Reiffenberger: 1095
- Reiffensteiner, Örtlein: 1115
- Reiffensteiner, Ortolf: 993
- Reiffensteiner: 1115
- Reiman, Heinrich: 852
- Rein, Abt von: 717
- Rein, Konvent von: 717
- Reinhard Zaurud, Judenrichter und
Bürgermeister von Wien: 493, 504,
566, 615, 747
- Reinher der Schenk von Osterwitz:
516, 542, 543, 604, 661, 665, 716,
718, 732, 769 (A), 840
- Reinprecht Grabener: 832
- Reinprecht von Ebersdorf: 481
- Reinprecht von Glaneck: 562, 661, 774
- Reinprecht von Gradeneegg: 558
- Reinprecht von Pillichsdorf: 753
- Reinprecht von Schönberg: 508, 523,
619, 637
- Reinprecht von Wallsee-Enns: 478, 673
- Reutenberg, Berthold von: 544, 749,
879, 880, 958 (A)
- Reutenberg, Friedrich von: 544
- Reutenberg, Jakob von: 712, 1060
- Reyschach, Erasmus von (Burggraf von
St. Stefan im Gailtal): 1126, 1127
- Rhein (Fluss): 650
- Richter, Dietzlein: 1134
- Richter, Jakob der alte: 710
- Riedmarcher, Jans: 903
- Rohendorf, Hofrichter im Melker Hof
in: Peter Pruckel: 714
- Rohendorf, Melker Hof in: 714
- Röhren in Wien, Peter, Kaplan der
Nikolauskapelle bei den: 845
- Rohendorf (Ort): 505, 714
- Ropotz, Heinrich: 636
- Rörarinn, Elisabeth: 1092
- Rosegg, Meinhard von: 787
- Rosenbichl, Schloss: 558 (A)
- Rosengasse (in Marburg): 608
- Rosenheim s. Gschieß
- Roslein, Jüdin ∞ Heblein, Jude aus
Lengbach: 1116
- Rossburger von Triest, Lazzar: 966
- Rosswein, Lorenz Müllner von: 893
- Rot, Agnes ∞ Peter: 980
- Rot, Peter: 980
- Rotenbüchel, Adelheid, Witwe des
Nikolaus von: 654
- Rotenbüchel, Nikolaus von: 654
- Rötlein, Jude, Sohn der Plume aus
Klosterneuburg: 618, 1063 (A)
- Rötlein, Jüdlein der, Jude aus
Korneuburg: 1063
- Rottenbach (Ort): 832
- Rottenmann (Ort): 1113
- Ruben, Jude, Sohn des Aron aus
Salzburg: 817
- Rüdiger Graf: 798
- Rüdiger Reich: 692, 817
- Rüdiger Stocklein: 997
- Rüdiger Ungerlein: 1025
- Rüdiger von Hendschiken: 950
- Rüdiger, Hofmeister im Aldersbacher
Hof zu Gneixendorf: 471
- Rüdiger, Propst und Erzpriester von
Baumburg: 633, 634
- Rüdiger, Sohn des Leopold Wenig: 857
- Rüdlingen (Ort): 645
- Rüdlingen, Juden aus: 645
- Rudmar, Bischof von Seckau: 700
- Rudolf auf der Grub, Bürgermeister
von Wiener Neustadt: 679, 776, 899,
1042
- Rudolf Fulzieh: 532, 580
- Rudolf Graf: 628
- Rudolf IV., Herzog von Österreich: 497
(A), 610, 611 (A), 665 (A), 877, 899,
916, 940, 941 (A), 946, 947, 948,
950, 957 (A), 959, 966, 967, 969,
970, 971, 972, 973, 974, 986, 991,
992, 994, 996, 999, 1002, 1003,
1004, 1005, 1006, 1009, 1012, 1013,
1014, 1019, 1020, 1021, 1022, 1024,
1027, 1030, 1031, 1035, 1047, 1048,
1051, 1052, 1066, 1071 (A), 1072,
1073, 1083, 1084, 1089, 1096, 1104,
1111, 1112, 1114, 1117, 1119, 1120,
1121 (A), 1124, 1141
- Rudolf Maurer, Judenrichter von
Wiener Neustadt: 584

Rudolf Otto von Liechtenstein: 671,
 725, 846 (A), 853, 918, 919, 961,
 1087, 1140, 1141
 Rudolf Purberger: 938
 Rudolf Reffler: 906
 Rudolf Schmied: 968
 Rudolf Schneider: 509
 Rudolf von Billichgratz: 922
 Rudolf von Katzenstein: 643, 678, 683,
 684, 733, 739, 740, 741, 805, 807,
 878, 911, 945, 984, 1040, 1041,
 1057, 1100, 1101, 1102
 Rudolf von Kindtal: 629
 Rudolf von Krottendorf: 735
 Rudolf von Liechtenstein: 507, 559,
 562
 Rudolf von Pottendorf: 556
 Rudolf von Pyschätz: 563
 Rudolf von Sannegg: 497, 510, 540,
 541, 577, 578, 643, 656, 805, 807
 Rudolf von Stadeck: 786
 Rudolf, Graf von Montfort: 778, 928
 Rudolf, Graf von Ortenburg: 872, 913,
 914
 Rudolf, Mönch in Marienberg: 623
 Ruger, Abmann: 776
 Ruger, Elisabeth: 776
 Ruger, Klara: 776
 Ruger, Wentel: 776
 Rugerin (in der Teufelstraße, Wiener
 Neustadt): 800
 Rugerin, Gisela ∞ Martin,
 Schwiegersohn der: 800
 Rugerin, Martin, Schwiegersohn der:
 800
 Rührsdorf (Ort): 612
 Rupert Kendel von Indinger: 1098
 Rupert Veldrichter: 1080
 Rupert, Sohn des Heinrich Kren: 700
 Rupp, Maut zu: 885
 Ruppertsdorf (Ort): 721
 Ruprecht Steirer, Landschreiber von
 Steier: 1021, 1115
 Ruprechtskapelle (in Wien): 888
 Rüsche, Friedrich (Bürgermeister von
 Wien): 1074, 1099
 Rutzsdorfer, Eberhard: 584, 679
 Rutzsdorfer, Peter: 776
 Sabine ∞ Peter Gottschalk: 513
 Sachsenfeld (?), Elisabeth, Witwe des
 Otto, des alten Richters von: 593
 Sachsenfeld (Ort): 593
 Sachsenfeld, Heinrich Luegel: 593
 Sachsenfeld, Richter von: Otto (?): 593,
 Otto Lungauer (?): 593, Ullein: 593,
 1129 (A), Wulet: 1129
 Sachsenfeld, Urban Gesell von: 1129
 Sachsengang, Konrad von: 848, 849
 Sachsengang, Leopold von (Pfarrer von
 Traiskirchen/von St. Stephan in
 Wien): 621, 848, 849
 Säfner, Greif: 518
 Saherwitz (Ort): 626
 Saldenberger, Friedrich: 678
 Salichnaueberg (Berg): 899
 Salman, Jude aus München: 494 (A)
 Salmon, Jude aus Innsbruck: 494
 Salome ∞ Friedrich Klemm: 730, 854,
 976
 Salomon, Jude aus Pettau: 540
 Salzburg (Ort): 516 (A), 565, 648, 649,
 1012, 1085, 1086, 1087, 1121
 Salzburg, Bürger von: 781
 Salzburg, Dekan von: Pilgrim: 565
 Salzburg, Dompropst zu: Hartnid: 565
 Salzburg, Erzbischof von: 671 (A), 697
 (A), 1002 (A), 1014, 1140 (A),
 Ortolf: 529, 555, 565, 641, 930 (A),
 1018, 1085, 1086, 1087, 1090, 1121,
 Pilgrim: 930 (A)
 Salzburg, Erzdiözese: 1081 (A)
 Salzburg, Erzstift: 565
 Salzburg, Getreidegasse in: 781 (A)
 Salzburg, Hauptmann von: 565, Konrad
 von Kuchl: 533, 861
 Salzburg, Juden aus: 565, 648, 649,
 781, Aron: 472 (A), 687 (A), 785
 (A), 817, Efferlein: 472, Mendlein:
 528, 545, 785, 817 (A), Merchlein:
 644 (A), Nachman: 533, 687, 771,
 772, 817 (A), Zadoch: 644 (A)
 Salzburg, Kapitel von: 565
 Salzburg, Mendlein von (Jude aus
 Regensburg): 528, 545, 785, 864
 Salzburg, Pfleger von: 565

Salzburg, Richter von: Hartnid
 Nussdorfer: 781
 Salzer, Konrad: 1105
 Samson, Jude aus Cividale, Sohn des
 Abraham: 474, 486
 Samuel, Judenmeister in Regensburg:
 545
 Sannegg, Freie von: 497 (A)
 Sannegg, Friedrich von: 467, 468
 Sannegg, Rudolf von: 497, 510, 540,
 541, 577, 578, 643, 656, 805, 807
 Sannegg, Uetzman von: 540
 Sara, Jüdin ∞ Aron, Jude aus Enns:
 1033, 1103
 Sattler, Christine ∞ Stephan: 868
 Sattler, Jans, Sohn des Stephan: 868
 Sattler, Stephan: 808, 868
 Satzer, Bruno, Sohn des Bruno: 537
 Satzer, Bruno: 537, 538, 539
 Satzer, Jans, Sohn des Bruno: 537
 Sauer von Wolkersdorf, Albero: 523
 Säul, Herbort auf der: 546
 Saul, Jude aus Wien: 487, 613, 624
 Saumsnit, Christine, Tochter des
 Heinrich: 632
 Saumsnit, Elisabeth, Tochter des
 Heinrich: 632
 Saumsnit, Friedrich: 632
 Saumsnit, Gertraud ∞ Friedrich: 632
 Saumsnit, Heinrich: 632
 Saumsnit, Kunigunde, Tochter des
 Heinrich: 632
 Saurauer, Dietmar: 871, 884, 1011
 Saurauer, Ernst: 902
 Saurauer, Friedrich: 902
 Saurauer, Kraft: 526
 Saurauer, Peter: 526
 Saurauer, Starichant: 871, 884, 1011
 Säusenstein, Abt von: Ludwig: 979
 Säusenstein, Konvent von: 979
 Sautarn, Heinrich von: 511
 Sautarn, Ulrich von: 511
 Savenstein (Ort): 960
 Sazz (Burg): 982 (A), 1007
 Sazz, Burggraf von: Nikolaus Gall von
 Gallenstein: 1007 (A)
 Schabtai s. Scheblein, Jude aus Cilli
 Schafferfels, Leb von: 790
 Schalam, Jude aus Feldsberg: 1107
 Schalam, Jude, Schwiegersohn des
 Mosche aus Enns: 1093
 Schalaun (Schalom), Jude, Sohn des
 Gutman aus Wien: 459, 460
 Schalom s. Schalaun, Jude, Sohn des
 Gutman aus Wien
 Schalom, Jude ∞ Scharlat, Jüdin aus
 Cividale: 1068
 Schalom, Jude aus Voitsberg: 871
 Schalom, Jude, Sohn des Mordechai:
 840
 Schammasch der Judenschule in
 Marburg: 782
 Schärding (Ort): 930 (A)
 Schärfenberg, Gertraud ∞ Hartnid von:
 851
 Schärfenberg, Hartnid von: 544, 690,
 814 (A), 851, 981 (A)
 Schärfenberg, Jörg von: 544, 690, 981
 Schärfenberg, Koloman von: 981
 Schärfenberg, Kunigunde ∞ Jörg von:
 690
 Schärfenberg, Stephan von (Pfarrer von
 Bruck an der Mur): 821
 Schärfenberg, Ulrich von (I): 467, 468,
 469, 503, 506
 Schärfenberg, Ulrich von (II): 1121
 Schärfenberg, Wilhelm von (I): 467,
 468, 469, 496, 506, 520, 544, 666,
 683, 684, 814 (A)
 Schärfenberg, Wilhelm von (II): 981,
 1137
 Schärfenberg, Wilhelm von (Propst von
 Maria Saal): 821
 Scharlat, Jüdin aus Cividale: 1067,
 1068
 Schauer, Konrad: 1092
 Schaunberg, Heinrich, Graf von: 935,
 936, 999
 Schaunberg, Ulrich, Graf von: 935,
 936, 999, 1140, 1141
 Scheblein (Schabtai), Jude aus Cilli:
 468, 469, 496 (A), 503 (A), 506 (A),
 520 (A), 544, 593, 643, 665 (A), 669,
 688, 754, 794, 863, 879, 880, 907,
 945 (A), 958, 966
 Scheblein, Jude (?): 717

- Scheblein, Jude aus Schwanberg: 468, 469, 496 (A), 503 (A), 506 (A), 520 (A)
- Scheblein, Jude: 496, 503, 506, 520, 563
- Schebnitz, Nikolaus von der: 628
- Schech, Nikolaus (Küchenmeister Herzog Albrechts II.): 742
- Scheffstraße, Hugo in der: 1013
- Schefflin, Jude aus Brünn: 713
- Schefuolt (der alte): 1103
- Schefuolt, Berthold: 1103
- Schefuolt, Katharina ∞ Berthold: 1103
- Schelklingen (Ort): 645
- Schelklingen, Juden aus: 645
- Scheller, Albrecht: 861
- Scheller, Konrad, Bruder des Albrecht: 861
- Schelm, Andreas, Sohn des Friedrich: 939
- Schelm, Brigitte ∞ Friedrich: 673, 838
- Schelm, Friedrich: 673, 838, 939
- Schelm, Jans, Sohn des Friedrich: 939
- Schelm, Katharina, Tochter des Wolfhart: 838
- Schelm, Martin, Sohn des Wolfhart: 838
- Schelm, Ortolf (Kaplan in der Liebfrauenkirche in Krems): 791
- Schelm, Wolfhart (Richter von Tulln): 838, 939
- Schenk von Weitenstein, Nikolaus: 804
- Schenk, Albrecht (oberster Kellermeister Herzog Rudolfs IV. in Österreich): 1124
- Schenk, der: 587
- Schenk, Elbel: 804
- Scheuchensteiner, Wulfing: 501
- Schiefer, Konrad: 574
- Schilterstraße (in Wien): 685
- Schiner von Bisamberg, Berthold: 890
- Schinscham, Jude aus Marburg: 733 (A), 937 (A)
- Schlierbach, Landrichter von: Frikch: 941
- Schlom, Jude, Sohn des Isak: 730
- Schlomo, Jude, Kinder des: 545
- Schlomo, Jude, Sohn des Aron aus Salzburg: 817
- Schlüssler, Gerbort, Sohn des alten (Judenrichter von Klosterneuburg): 1064
- Schlüssler, Jakob, Sohn des alten (Richter und Judenrichter von Klosterneuburg): 724, 736, 759, 760, 797, 803, 824, 836, 850, 890, 897, 980, 1024, 1064, 1108
- Schlüssler, Katharina ∞ Jakob, Sohn des alten: 890
- Schlüssler, Ortolf der: 724, 797
- Schmerkübel, Elisabeth ∞ Wernhard: 457
- Schmerkübel, Wernhard: 457
- Schmida, Jans von: 1009
- Schmied, Jans, Sohn des Ulrich: 621
- Schmied, Klara ∞ Rudolf: 968
- Schmied, Kunigunde ∞ Paul: 696
- Schmied, Nikolaus: 1108
- Schmied, Paul: 696
- Schmied, Rudolf: 968
- Schmied, Ulrich: 621
- Schneeberger, Weigand: 635
- Schneider, Altmann: 1064
- Schneider, Elisabeth ∞ Altmann: 1064
- Schneider, Margarethe ∞ Marquard: 825
- Schneider, Marquard: 825
- Schneider, Matthäus (von Landschach): 874
- Schneider, Otto von: 1050
- Schneider, Rudolf: 509
- Schönau, Ulrich Turs von: 758
- Schönberg, Katharina ∞ Reinprecht von: 508
- Schönberg, Pfarrer von: 783
- Schönberg, Reinprecht von: 508, 523, 619, 637
- Schönbühel, Leopold von: 1092
- Schönbühel, Philipp von: 1092
- Schöndlein, Jüdin ∞ Jakob, Jude aus Wien: 653, 932
- Schönegg (Burg): 815 (A)
- Schönegg, Heinrich Zelkinger von: 855
- Schönegg, Leopold Ramschüssel von: 815, 945

Schönel, Jüdin ∞ Häsel, Jude: 589
 Schöngrabern (Ort): 987
 Schönherr, Ulrich: 809
 Schönhild Jöslin, Jüdin aus Marburg:
 699 (A), 906, 944, 978, 998
 Schönstrass (Ort): 873
 Schönstrass, Moritz von: 859
 Schottenkloster in Wien, Benedikt,
 Amtmann und Verweser des: 806
 Schottenkloster in Wien: 566, 655, 843
 Schottenklosters in Wien, Abt des: 932,
 Philipp: 566, Clemens: 653, 843,
 Konrad: 1096
 Schrall, Heinrich: 479
 Schranchnpaumer, Hermann: 765
 Schranchnpaumer, Wittig: 765
 Schrannschreiber, Friedrich, Sohn
 Heinrichs des alten: 806, 830
 Schrannschreiber, Heinrich der alte:
 806, 830
 Schratzenberger, Ulrich: 819
 Schreiber, Agnes ∞ Bernhard, Sohn des
 Konrad: 466
 Schreiber, Andreas: 709, 714
 Schreiber, Bernhard, Sohn des Konrad:
 466
 Schreiber, Erasmus: 949
 Schreiber, Jans, Bruder des Erasmus:
 949
 Schreiber, Klara, Tochter des Bernhard,
 Sohn des Konrad: 466
 Schreiber, Koloman, Sohn des
 Andreas: 709, 714
 Schreiber, Konrad: 466
 Schreiber, Nikolaus: 867
 Schrickler, Elisabeth ∞ Stephan: 567
 Schrickler, Stephan: 567
 Schuchler, Anna ∞ Heinrich (II): 833
 Schuchler, Elisabeth, Witwe des
 Heinrich (I): 768, 962
 Schuchler, Haunold, Judenrichter von
 Wien: 514, 522, 530, 546, 571, 585,
 600, 613, 615 (A), 624
 Schuchler, Heinrich (I): 962
 Schuchler, Heinrich (II): 768, 833
 Schuchler, Jans, Judenrichter von
 Wien: 768, 806, 830, 962
 Schuchler, Katharina ∞ Haunold
 (Judenrichter von Wien): 530
 Schuchler, Ludwig, Schreiber des
 Haunold (Judenrichter von Wien):
 571
 Schuchlerin, Schwiegermutter des
 Ortolf Jan: 613
 Schurph, Georg: 1029
 Schurr, Eberl: 805, 807
 Schuster, Konrad: 471
 Schuster, Leukart, Witwe des Konrad:
 471
 Schut, Ulrich auf der (Meister des
 Heiliggeisthauses zu Wien): 766
 Schut, Wernhard auf der: 1098
 Schütting, Anna ∞ Konrad (II): 953
 Schütting, Anna, Tochter des Konrad
 (I): 953
 Schütting, Georg, Sohn des Konrad (I):
 953
 Schütting, Konrad (I): 953
 Schütting, Konrad (II): 953
 Schütting, Kunigunde ∞ Konrad (I):
 953
 Schützin, Katharina: 808, 868
 Schwab, Elisabeth ∞ Peter: 1080
 Schwab, Peter: 1080
 Schwaben: 704 (A), 969
 Schwanberg, Juden aus: Scheblein:
 468, 469, 496 (A), 503 (A), 506 (A),
 520 (A)
 Schwarzza, Konrad von: 502
 Schwarzau (Ort): 775
 Schwarzenstein, Otto Fleming von:
 678, 878, 945
 Schwärzlein, Jude aus Wien: 464 (A)
 Schwärzlein, Jude: 518
 Schwarzmann von Timenitz: 917,
 1076, 1077, 1078, 1079
 Schweiner, Kunigunde ∞ Ulrich: 529
 Schweiner, Ulrich: 529
 Schweiz: 704 (A)
 Schyechlein, Heinz: 789
 Schyechlein, Kunigunde ∞ Heinz: 789
 Scoedel, Fritz: 874
 Sebern (Ort): 1084
 Sebern, Ulrich Schenk von: 1084
 Sebech, Gottfried (Ritter): 890, 1013

Seckau, Rudmar, Bischof von: 700
 Seeburger, Otto: 856
 Seefeld, During von: 655
 Seefeld, Georg, Sohn des During von:
 655
 Seefelder, Agnes ∞ Konrad: 783
 Seefelder, Konrad: 783
 Seibot von Missingdorf: 622
 Seibot Wismayr: 552
 Seidel, Sohn des Seidlein von Mautern:
 505
 Seidlein von Mautern: 505
 Seifried an dem Neusiedel: 736
 Seifried Chotaner: 466, 589
 Seifried Felschel, Zechmeister zu
 Mödling: 530
 Seifried Lochler: 612
 Seifried Minngang: 459, 600
 Seifried Münzer: 951
 Seifried Noyzzier: 475
 Seifried Raibeck, Judenrichter von
 Korneuburg: 1059
 Seifried Reicholf: 857
 Seifried Steirer: 975
 Seifried Tutz: 611
 Seifried von St. Peter: 792, 872, 891,
 892, 920, 963, 1061, 1062
 Seifried, Kellerer zu St. Johann in der
 Kärntnerstraße in Wien: 621
 Seifried, Propst von Herzogenburg:
 848, 849
 Seifried, Sohn des Konrad Selzer: 626
 Seiler, Hermann: 704
 Seitz, Herren von: 998
 Seitzergasse (in Wien): 845 (A)
 Selda ∞ Jenlein, Bürger von Villach:
 579
 Selda, Jüdin aus Radkersburg: 554 (A)
 Seldenhofen, Cholo von: 841, 1026,
 1082
 Seldenhofen, Heidenreich von: 841
 Seligmann, Friedrich (von Pfaffstätten):
 682
 Selzer, Konrad: 626
 Selzer, Seifried, Sohn des Konrad: 626
 Sembriach, Peter Freier von: 822, 823
 Sench von Greifenfels, Hermann: 495
 Senek s. Schöneegg
 Senftenberg, Friedrich, Sohn des
 Schaffers von: 949
 Senftenberg, Hans von Mueling,
 Burggraf zu: 979
 Sessnagel, Jans (von Kaltenbrunn): 980
 Sessnagel, Kunigunde ∞ Jans (von
 Kaltenbrunn): 980
 Sessnagel, Sieghard: 980
 Sewach, Hans: 1039
 Seybot, Jude: 557 (A)
 Seydman, Bruder Eberhards von
 Altenburg: 643
 Sicherstein, Heinrich von: 680, 920
 Siebenhirten (Ort, Wien 23): 720, 721
 Siebenhirten, Agnes, Tochter des Ortolf
 von: 720, 721
 Siebenhirten, Elisabeth, Tochter des
 Ortolf von: 720, 721
 Siebenhirten, Jans, Sohn des Ortolf
 von: 720, 721
 Siebenhirten, Katharina, Tochter des
 Ortolf von: 720, 721
 Siebenhirten, Ortolf von: 720
 Siedniecherer von Aue, Konrad: 1098
 Sieghard Brunner: 670, 689, 857, 888
 Sieghard Sessnagel: 980
 Silberberg, Hans von: 532
 Silberlein, Joseph, Jude, Sohn der: 531
 Silberlein, Jüdin: 531
 Simon Bockfuß, Dechant und Pfarrer
 von Tulln: 810
 Simon Haarmarkter: 742, 964
 Simon Kratzer: 1026
 Simon Kräutler: 789
 Simon Kürschner: 632
 Simon Pifferling: 795
 Simon Viviantz: 931
 Simon von Pielach, Richter von Krems:
 1128, 1143
 Simon Wechsler: 601, 923
 Simon, Abt von Neuberg: 594, 679
 Simon, Chormeister von St. Stephan:
 464
 Simon, Jude aus Tulln: 1091, 1105,
 1106
 Simon, Jude aus Wien: 685
 Simon, Kaplan an der Gozzokapelle in
 Krems: 581

- Simon, Sohn der Bertha, Witwe des Ulrich von St. Michael: 581
- Simson, Jude aus Klagenfurt: 629
- Sittendorf, Friedrich von: 709
- Slachmann, Jude: 582
- Slaman, Jude aus Villach: 597
- Slechte, Konrad der: 764
- Slegel, Anna, Tochter des Ortoľ: 511
- Slegel, Margarethe, Tochter des Ortoľ: 511
- Slegel, Ortoľ: 511
- Slegel, Urban, Sohn des Ortoľ: 511
- Slömlein, Jude (I): 544, 678, 730 (A), 885
- Slömlein, Jude (II): 780
- Slovenske Konjice s. Gonobitz
- Slowenien: 479 (A), 490 (A), 506 (A), 517 (A), 593 (A), 674 (A), 763 (A), 777 (A), 804 (A), 815 (A), 893 (A), 960 (A), 1031 (A), 1113 (A)
- Sluemel, Jude, Sohn des Lesir: 747
- Smauzzer, Jans: 802, 940
- Smerl, Jude aus Marburg: 608
- Smerl, Jude aus Wien: 482, 483
- Smerlein, Jude, Bruder des Mosche aus Wiener Neustadt: 735
- Smoiel, Jude, Sohn des Bonom: 535, 553, 605, 640, 642, 674, 719
- Smoielin, Jüdin, Mutter Maimleins aus Wiener Neustadt: 572
- Smoyel, Jude, Sanchmeister: 1043
- Smurk, Dietmar: 584
- Snatergans, Floramey ∞ Ulrich: 1097
- Snatergans, Ulrich, Judenrichter von Marburg: 1082, 1097
- Snegel, Heinrich: 626
- Snegel, Katharina ∞ Heinrich: 626
- Sockinger, Ulrich (Richter von Passau): 457
- Söldenberger, Friedrich: 740
- Solothurn (Burg): 645
- Solothurn, Juden aus: 645
- Sommereck, Hans von: 1125, 1126, 1127
- Sommereck, Ortoľ von: 1126 (A), 1127
- Sommerecker, Margarethe ∞ Nikolaus: 1061, 1062
- Sommerecker, Nikolaus: 535, 553, 576, 638, 640, 642, 654, 664, 672, 677, 686, 719, 801, 844, 852, 872, 963, 1061, 1062, 1095, 1101, 1102
- Sonnberger, Friedrich: 842
- Sonnegg, Wulfing von: 638
- Sophie ∞ Jans von Gänserndorf: 1130
- Sophie ∞ Otto von Wald: 1131
- Sopron s. Ödenburg
- Sozzer, Otto: 848
- Span, Ulrich: 501
- Sparerstraße, Nikolaus aus der: 907
- Sparerstraße, Nikolaus, Sohn des Nikolaus aus der: 907
- Spät, Elisabeth ∞ Leopold: 824
- Spät, Leopold: 824
- Spiegler, Konrad: 897
- Spielberg, Hagen von: 478
- Spittal an der Drau (Ort): 474, 751 (A)
- Spornranft, Otto (Burggraf zu Rechberg): 1142
- Sprenpautel, Heinrich: 923
- St. Andrä im Lavanttal (Ort): 641
- St. Antoniuskirche vor dem Kärntnertor auf der Wieden zu Wien, Kaplan in der: Heinrich: 845, 869, Ulrich, Pfarrer von Stetten: 869
- St. Florian, Pfarre: 1033
- St. Florian, Pfarrer von: Sweiker von Liebenberg: 856
- St. Florian, Propst von: Weigand: 1033, 1046
- St. Florian, Stift: 478, 1033 (A), 1046
- St. Jakob auf der Hülben, Dietrich, Kaplan des St. Augustinsaltars im Kloster (in Wien): 1070
- St. Jakob, Kirche am Deinsberg: 1016
- St. Johann in der Kärntnerstraße in Wien, Seifried, Kellerer zu: 621
- St. Klara (in Wien), Konvent von: 522, 1025
- St. Kunigunde und Hietzing, Otto, Kaplan zu: 1088
- St. Leonhard (Ort): 1034
- St. Leonhard, Berengar, Pfarrer und Bamberger Vizedom in: 587, 606, 609, 644, 694, 1034
- St. Leonhard, Juden aus: Lesir: 557

- St. Leonhard, Volker von: 499, 587, 606, 609
- St. Marein (Ort): 903
- St. Martin bei Windischgrätz, Pfarrer von: Marquard: 1069
- St. Martin, Pfarrer von: Konrad Ramung: 836
- St. Michael am Bruckbach, Pfarre: 1037
- St. Michael, Bertha, Witwe des Ulrich von: 581
- St. Michael, Gisela ∞ Simon, Sohn der Bertha, Witwe des Ulrich von: 581
- St. Michael, Katharina, Tochter der Bertha, Witwe des Ulrich von: 581
- St. Michael, Simon, Sohn der Bertha, Witwe des Ulrich von: 581
- St. Nikolaus (in Wien), Äbtissin von: 994
- St. Nikolaus (in Wien), Konvent von: 926, 994
- St. Nikolaus in Wien: 487
- St. Oswald, Pfarre: 478
- St. Peter (Ort): 1062
- St. Peter bei Taggenbrunn, Andreas von Gaming, Zechmeister von: 874
- St. Peter bei Taggenbrunn, Hans, Pfarrer von: 874
- St. Peter in der Au, Pfarre: 1037
- St. Peter, Albero von: 1061, 1062
- St. Peter, Hans von: 1061, 1062
- St. Peter, Seifried von: 792, 872, 891, 892, 920, 963, 1061, 1062
- St. Pölten, Ulrich, Propst von: 1096
- St. Salvator in Wien s. Ottenheimkapelle
- St. Stefan im Gailtal (Ort): 1125
- St. Stefan im Gailtal, Burggraf von: Erasmus von Reyschach: 1126, 1127
- St. Stephan (in Bamberg), Hugo, Küster zu: 458
- St. Stephan (in Bamberg): 1034
- St. Stephan (in Wien), Domkapitel zu: 1117 (A)
- St. Stephan (in Wien), Kaplan zu: Jans Stuore: 464
- St. Stephan (in Wien), Pfarre: 1096
- St. Stephan (in Wien), Pfarrer von: Albrecht von Hohenberg: 613, 624, Leopold von Sachsengang: 621 (A), 848, 849
- St. Stephan (in Wien), Pfleger von: Konrad: 464, Gilg, Pfarrer von Graz: 1112
- St. Stephan am Wagram, Jakob, Pfarrer von: 582
- St. Stephan, Berthold Geukramer, Kirchmeister zu: 493, 613
- St. Stephan, Kirche in Wien: 621 (A), 962, 1117
- St. Stephan, Kirchmeister zu: Berthold Geukramer: 613
- St. Stephan, Simon, Chormeister von: 464
- St. Veit (Ort): 761, 762, 813, 874 (A), 887, 917, 952, 959, 1045
- St. Veit an der Wien (Ort): 464
- St. Veit, Bürger von: 515, 591, 874
- St. Veit, Juden aus: Melchlein: 761, 762, Nazzon: 761, 762, 813, 874, 887, 952, 1015, 1035, 1045, Süblein: 744, 835
- St. Veit, Kirche in Krems: 789, 1142 (A)
- St. Veitsfriedhof zu Krems: 750
- St. Virgil in Friesach, Kollegiatsstift: 507
- St. Virgil in Friesach, Propst des Kollegiatsstifts: 507
- Stadauer, Nikolaus (Ritter): 527
- Stadeck, Agnes ∞ Rudolf von: 786
- Stadeck, Leutold von: 1010, 1026, 1030, 1140, 1141
- Stadeck, Rudolf von: 786
- Stadlau, Michael Nadler von: 830
- Stadler, Ottokar: 953
- Stall, Hans von: 875
- Stall, Jans von: 1018
- Stallegg, Wulfing von: 758
- Stampfer, Ulrich: 1139
- Stampfmeister, Ulrich: 1092, 1105, 1106
- Starichant Saurauer: 871, 884, 1011
- Statendorfer: 1009

- Staudach, Konrad von: 1040, 1069, 1134
- Stecher, Konrad: 681
- Stecken, Ulrich (Richter von Laa): 877
- Stegberg, Hans von: 576, 668, 698, 739, 787, 852, 872, 885, 908, 909, 1054, 1101, 1102
- Stegen, Kunz von: 643
- Steger, Wulfing, Richter: 500
- Steierberg, Älblein von: 914
- Steiermark, Bamberger Amtleute in der: 1034, 1113
- Steiermark, Hauptmann der: 568, 588, 592, 626, 627, 631, 691, 700, 726, 812, 819, 884, 889, 918, 919, 993, 1003, 1115, Ulrich von Wallsee-Graz: 694, 699, 754, 846, 847, 902, Albero von Puchheim: 1003, 1004, 1011, Leutold von Stadeck: 1030, Cholo von Seldenhofen: 1082
- Steiermark, Juden aus der: 512, 645, 1030, 1048 (A)
- Steiermark, Judengericht in der: 992 (A)
- Steiermark, Judensteuer der: 1003
- Steiermark, Kämmerer der: Rudolf von Liechtenstein: 507, Rudolf Otto von Liechtenstein: 671, 725, 918, 919, 1087, 1140, 1141
- Steiermark, Landesherr der: 788, 807, 818, 856, 863, 866, 867, 871, 876, 881, 893, 895, 905, 907, 911, 936, 942, 951, 954, 955, 956, 976, 978, 1007, 1029, 1097, 1139
- Steiermark, Landschreiber der: Albero von Puchheim: 1003, Ruprecht Steirer: 1115
- Steiermark, Marschall der: Friedrich von Pettau: 541, 1029
- Steiermark, Schenk der: Friedrich von Stubenberg: 1140, 1141
- Steiermark: 479, 488 (A), 511, 512, 517 (A), 519, 553 (A), 584, 590, 645, 664 (A), 665 (A), 667, 693 (A), 694 (A), 700, 722, 725 (A), 735, 748, 752 (A), 757 (A), 776, 786, 792 (A), 819, 821, 822, 823, 846, 867, 886, 895, 899, 906, 912, 935, 936, 944, 953, 976, 993 (A), 998, 1028, 1058
- Steig, Hermann, Sohn des Wilhelm auf dem: 948
- Steig, Wilhelm auf dem: 948
- Stein (Ort in Krain) s. Kamnik
- Stein (Ort): 816, 947 (A), 979, 997
- Stein, Anna ∞ Ulrich ab dem: 901
- Stein, Bürger von: 505, 513, 783, 838, 986, 1074
- Stein, Burggraf zu: Nikolaus Bauer: 1133
- Stein, Friedrich von: 862
- Stein, Giselher vom: 517
- Stein, Hans von: 925
- Stein, Kunigunde ∞ Friedrich von: 862
- Stein, Otto Fleck von: 917
- Stein, Rat von: 703, 986, 1074, 1143
- Stein, Ulrich ab dem: 901
- Steinach, Landschaden von: 821 (A)
- Steinach, Walter von: 821
- Steinach, Wolf Andreas von: 821 (A)
- Steinpech, Hans: 948
- Steinpeck, Eckhard: 882
- Steinreiter, Härtel: 549
- Steirer von Fohnsdorf, Albero: 1115
- Steirer, Fritz: 975
- Steirer, Ruprecht (Landschreiber von Steier): 1021, 1115
- Steirer, Seifried: 975
- Stengel: 854
- Stephan auf dem Herbach: 990
- Stephan Bauer von dem Hedolfs: 473
- Stephan Candelarius, Notar aus Cividale: 486 (A)
- Stephan Chärglein: 808
- Stephan Cheuffel: 530
- Stephan Feldrichter: 709, 714
- Stephan Gotznich: 572
- Stephan Hochsprang: 487
- Stephan Klingfurther: 735
- Stephan Lederer aus Mödling: 546, 613, 624
- Stephan Pönhalm: 949
- Stephan Rädler: 962
- Stephan Sattler: 808, 868
- Stephan Schricker: 567
- Stephan Ströbein: 689

- Stephan Tundorfer, Judenrichter von Regensburg: 692, 799
- Stephan Vierdung, Bürgermeister von Wiener Neustadt: 899, 990
- Stephan von Dornerberg: 988
- Stephan von Hohenberg: 756
- Stephan von Königsbrunn: 681
- Stephan von Maissau: 538
- Stephan von Schärfenberg, Pfarrer von Bruck an der Mur: 821
- Stephan, Meister des Heiliggeisthauses zu Wien: 1096
- Stephan, Pfarrer von Guntramsdorf: 1049
- Stephan, Sohn des Heinrich Tuchler: 825
- Sternberg, Meinhard von: 872
- Sternberg, Ulrich, Graf von: 855
- Stetteldorf im Langental (Ort): 1066
- Stetten, Ulrich, Pfarrer von (Kaplan in der St. Antoniuskirche vor dem Kärntnerort auf der Wieden zu Wien): 869
- Steuer, Wilhelm: 704
- Steuosslein, Haekchlein, Jude (Vater des Hafia von Wien): 799
- Steuss, David, Jude aus Wien: 457 (A), 611, 636, 702, 729, 753, 786, 799 (A), 802 (A), 833, 900, 940, 946, 964, 977, 997, 1009, 1053, 1066, 1075, 1081, 1083, 1084, 1104, 1108, 1130
- Steyr (Ort): 478, 549
- Steyr, Bürger von: 1037
- Steyr, Juden aus: Heinlein: 549, Muschel: 1043
- Stifnaer, Rapoto: 508
- Stillfried, Matthias, Pfarrer von: 464
- Stocklein, Rüdiger: 997
- Stoyan von Hopfenbach: 1139
- Strachner, Jakob: 882
- Strassberg, Adelheid ∞ Hans von: 544
- Strassberg, Hans von: 544
- Straßburg (Ort in Kärnten): 644, 996, 1008
- Straßburg, Bürger von: 804, 996, 1008
- Straßburg, Juden aus: Abrech: 732
- Stratzing (Ort): 1050, 1080
- Strayffing, Haimo: 695
- Strechau (Ort): 960
- Streicher, Heinrich (Judenrichter und Bürgermeister von Wien): 653, 662, 685, 687, 704, 707, 734, 764, 766, 772, 784, 798, 931
- Streicher, Klara ∞ Heinrich: 707
- Streitwiesen, Albero von: 1116
- Streun, Margarethe ∞ Pilgrim: 723, 758
- Streun, Nikolaus: 758
- Streun, Pilgrim: 723, 758, 1024
- Ströbein, Stephan: 689
- Strohof, Jans in dem: 622
- Strumigen, Albrecht Gulle von: 1093
- Stubenberg, Friedrich von: 481 (A), 1140, 1141
- Stubenberg, Herren von: 481, 819
- Stubenberg, Otto von: 481 (A)
- Stubenberg, Ulrich von: 481 (A)
- Stubenberg, Wulfing von: 473 (A), 481 (A)
- Stubentor (in Wien): 613, 806
- Stuchs, Albero: 843, 1116
- Stuchs, Hadmar (von Trautmannsdorf): 484
- Studenice s. Studenitz
- Studenitz, Frauen von: 578
- Sture, Jans (Kaplan zu St. Stephan in Wien): 464
- Sture, Jans (Pfarrer in Wiener Neustadt): 748
- Sturin, Agnes (Bürgerin von Wiener Neustadt): 748
- Sturm, Andreas: 1024
- Sturm, Elisabeth, Witwe des Jans (II): 1024
- Sturm, Jans (I): 1024
- Sturm, Jans (II): 1024
- Suen, Nikolaus: 1139
- Süssenheim, Andreas von: 733 (A), 937 (A)
- Süßlein, Jude aus St. Veit: 744, 835
- Süßlein, Jude aus Wien, Judenmeister: 694 (A), 723, 745, 746, 864, 1099
- Süßlein, Jude, Judenmeister: 694
- Süßman, Sohn der Schönhild, Jude aus Marburg: 978, 998
- Süßmann, Jude, Sohn der Jöslin: 944

Swämlein, Thomas: 689, 779
 Sweigker, Ulrich: 797
 Sweiker von Liebenberg, Pfarrer von
 St. Florian: 856
 Sweinorlein, Peter: 874
 Swemlin, Katharina: 613, 624
 Swergebel, Nikolaus: 536
 Syboto von Volkersdorf: 1093
 Sylbich (Ort): 700
 Symichel, Jüdin ∞ Mosche, Jude aus
 Enns: 1093
 Synagoge s. Judenschule
 Synicker, Konrad: 1138
 Taeflein, Jude aus Wien: 705
 Tainach, Laurenz von Mannsburg,
 Pfarrer von: 982 (A)
 Tainach, Propsteipfarre: 982 (A)
 Tallesbrunn, Kunigunde ∞ Pernolt von:
 651
 Tallesbrunn, Pernolt von: 651
 Tannberger, Jans: 882
 Tanner, Jans: 995
 Tanprucker, Otto: 862, 934
 Tauferser, Ulrich: 878, 918, 919
 Techant, Jude, Enkel des Isserlein aus
 Pettau/Marburg: 656, 676
 Tenk, Konrad: 660
 Tentschach, Engelein von: 815, 945
 Tentschach, Margarethe ∞ Engelein
 von: 945
 Ternberg, Adelheid ∞ Ulrich von: 849
 Ternberg, Ulrich von: 848, 849
 Teuerwanger, Kunigunde ∞ Weinmar:
 1037
 Teuerwanger, Weinmar: 1037
 Teufenprein, Nikolaus: 800
 Teysinger, Friedrich: 861
 Thomas Swämlein: 689, 779
 Thomas von dem Albrecht: 1107
 Thomas von Freundsberg: 472
 Thomas von Podwein: 763
 Thomasberg, Friedrich von: 903
 Tilberch, Dietrich von: 882
 Timenitz, Schwarzmann von: 917,
 1076, 1077, 1078, 1079
 Tirol, Graf von: 1081, Ludwig (von
 Brandenburg): 494
 Tirol, Juden aus: 494 (A), 623 (A)
 Tirol: 1089 (A), 1104 (A)
 Töchterlein, Jüdin ∞ Süßlein,
 Judenmeister: 723
 Tolmein (Ort): 1125, 1126, 1127
 Tolmein, Amtmann des Grafen von
 Görz-Tirol zu: 1126, 1127
 Tolmin s. Tolmein
 Toltza, Jüdin: 778
 Toppel, Friedrich von: 464, 567
 Tor, Hans bei dem: 1074
 Tor, Jans bei dem: 658
 Tor, Jans, Sohn des Jans bei dem: 658
 Tor, Pilgrim bei dem: 842
 Torsäuler, Heinrich: 903
 Torsäuler, Ortoif: 903
 Traiskirchen, Judenrichter von:
 Wernhard: 682, 1049
 Traiskirchen, Pfarrer von: Leopold von
 Sachsengang: 621, Konrad: 1049,
 Nikolaus: 1049
 Traiskirchen, Pfarrkirche zu: 1049
 Traiskirchen, Richter von: Heinrich
 Razz: 682
 Traun, Jans von: 1075
 Trautmann Lederer: 624
 Trautmannsdorf (Ort): 695, 903
 Trautmannsdorf, Hadmar Stuchs von:
 484
 Trautmannsdorf, Martin von: 1116
 Tredorf (Ort): 850
 Tribuswinkel (Ort): 802
 Trient, Albrecht V., Graf von
 Ortenburg, Bischof von: 1100, 1101,
 1102
 Triest (Ort): 966, 1068, 1071
 Triest, Bürger von: 966
 Triest, Juden aus: Chatschim aus Cilli:
 945 (A), 966, Paskul/Pessach: 966
 (A), 1071
 Triest, Lazzer Rossburger von: 966
 Trieste s. Triest
 Tröstel, Jude aus Klagenfurt: 629, 1017
 Tröstl, Jude aus Zofingen: 645
 Tröstlein, Jude aus Pettau (?): 510, 541,
 565 (A), 568, 652, 656
 Tröstlein, Jude aus Wolfsberg: 937,
 975
 Trostlein, Jude: 1088

- Truchen, Hermann Peuerl, Burggraf von: 910
- Truchsner, Härtel: 715, 716
- Tschechien: 1107 (A)
- Tuchlauben (in Wien): 845 (A)
- Tuchler, Heinrich: 825
- Tuchler, Jans, Bruder des Stephan, Sohn des Heinrich: 825
- Tuchler, Stephan, Sohn des Heinrich: 825
- Tulln (Ort): 550, 601, 810, 825, 923, 947 (A), 1072, 1106
- Tulln, Andreas Mayer an dem Anger zu: 1092
- Tulln, Bürger von: 601, 923, 1106, 1092
- Tulln, Dechant von: Simon Bockfuß: 810, Heinrich: 601, 1105, 1106
- Tulln, Dominikanerinnenkloster in: 550, 710, 810, 825, 923, 1092
- Tulln, Elisabeth, Witwe des Andreas Mayer an dem Anger zu: 1092
- Tulln, Herbort Zehentner, Kaplan am Katharinenaltar im Karner zu: 1105, 1106
- Tulln, Juden aus: Nachim: 601, Simon: 1091
- Tulln, Judengericht von: 992 (A), 1072
- Tulln, Judenpfleger von: Jans Baumgartner: 550, 825 (A)
- Tulln, Judenrichter von: Jans Baumgartner: 550 (A), 810, 825, Jakob Platzin: 1092
- Tulln, Pfarrer von: Simon Bockfuß: 810, Heinrich: 601, 1105, 1106
- Tulln, Pfarrkirche zu: 825
- Tulln, Priorin des Dominikanerinnenklosters in: Margarethe Baumgartnerin: 710, Agnes von Graz: 1092
- Tulln, Rat von: 660
- Tulln, Richter von: Bernhard Püchel: 660, Wolfhart Schelm: 838
- Tundorfer, Stephan (Judenrichter von Regensburg): 692, 799
- Tuott, Witwe des Stephan auf dem Herbach: 990
- Türler, Heinrich: 518
- Turn beim Widmertor, Kaplan der Allerheiligenkapelle in dem: Gilg: 1112
- Turn, Fritz von: 918, 919, 952, 985
- Turn, Otto von (zu Königsberg): 678
- Turn, Ulrich von: 715, 878, 945, 981, 1038, 1054, 1057, 1060, 1095
- Turs, Jans (von Rauheneck): 1026
- Turs, Ulrich (von Schönau): 758
- Tutz, Christian: 779
- Tutz, Gundolt (Richter von Klosterneuburg): 636, 657, 734, 797, 803
- Tutz, Ortolf (Schlüssler zu Klosterneuburg): 724, 797, 870, 964, 1064, 1088, 1108
- Tutz, Ortwin: 657
- Tutz, Seiffried: 611
- Tyrna, Friedrich von (Bürgermeister und Münzmeister von Wien): 689, 704
- Tyrna, Jans von (Bürgermeister und Münzmeister von Wien): 779, 1043
- Uetzman von Sannegg: 540
- Ull Payger von Dürrenbach: 554, 588, 592, 627, 631
- Ullein Fischer zu Melje, Georg, Sohn des: 608
- Ullein Fischer zu Melje: 608
- Ullein, Richter von Sachsenfeld: 593, 1129 (A)
- Ullein, Türhüter Herzog Rudolfs IV.: 1104
- Ulm (Ort): 755
- Ulrich ab dem Stein: 901
- Ulrich Ähinger: 615
- Ulrich an dem Eck zu Krems, Gerbirg, Witwe des: 602
- Ulrich an dem Eck zu Krems: 602
- Ulrich Aschacher: 552
- Ulrich auf der Schut, Meister des Heiliggeisthauses zu Wien: 766
- Ulrich Ayterpech: 924
- Ulrich bei den Minderbrüdern: 622
- Ulrich Chrawer von Eberstein: 1016
- Ulrich Dürrenpeck: 1130
- Ulrich Fuchs: 501

- Ulrich Gerber: 581, 701, 743, 791, 816, 858
 Ulrich Gerbslegel: 1043
 Ulrich Gundacker, Richter von Krems: 505
 Ulrich Gunfarer: 628
 Ulrich Guntzpuerger: 1107
 Ulrich Hacker: 809
 Ulrich Hainolt: 949
 Ulrich Haller, Heinrich, Diener und Verwalter des: 745
 Ulrich Haller: 745
 Ulrich Hayden: 567
 Ulrich Hertreich: 850
 Ulrich II., Bischof von Gurk: 578, 644, 677, 680, 697 (A)
 Ulrich Kellner: 791
 Ulrich Kirschner: 549
 Ulrich Kremser, Hofmeister im Admonter Hof zu Krems: 589, 633
 Ulrich Kurzmann: 689
 Ulrich Lederer: 613
 Ulrich Lindecker: 529
 Ulrich Metschacher: 823
 Ulrich Morgenstern: 493
 Ulrich Obdacher, Richter von Villach: 1118, 1125
 Ulrich Patz, Bürgermeister von Wiener Neustadt: 584, 776, 899
 Ulrich Pauz: 1037
 Ulrich Prutzendorfer: 720, 721
 Ulrich Rädler von Öd: 790
 Ulrich Schenk von Sebern: 1084
 Ulrich Schmied: 621
 Ulrich Schönherr: 809
 Ulrich Schrattenberger: 819
 Ulrich Schweiner: 529
 Ulrich Snatergans, Judenrichter von Marburg: 1082, 1097
 Ulrich Sockinger, Richter von Passau: 457
 Ulrich Span: 501
 Ulrich Stampfer: 1139
 Ulrich Stampfmeister: 1092, 1105, 1106
 Ulrich Stecken, Richter von Laa: 877
 Ulrich Sweigker: 797
 Ulrich Tauferser: 878, 918, 919
 Ulrich Turs von Schönau: 758
 Ulrich von Asparn, Kaplan im Kloster zur Himmelspforte in Wien: 1124
 Ulrich von dem Pukkas: 600
 Ulrich von Eberstein: 616
 Ulrich von Grünburg: 478
 Ulrich von Haag: 470
 Ulrich von Hainburg, Schreiber und Schaffer des Bürgerspitals zu Wien: 487
 Ulrich von Haslau: 1000
 Ulrich von Klingenberg: 485 (A)
 Ulrich von Kranichberg: 1075, 1104, 1122
 Ulrich von Lichtenegg: 1050
 Ulrich von Liechtenstein: 671
 Ulrich von Losenheim: 797
 Ulrich von Marburg: 676, 788
 Ulrich von Neuhofen: 1111
 Ulrich von Pem: 550
 Ulrich von Pergau: 463, 475, 489, 659, 756
 Ulrich von Pewlich: 517
 Ulrich von Reichenstein: 1026
 Ulrich von Reiffenberg: 675, 706, 875, 885, 891, 892, 904, 905, 908, 909, 988, 989, 1038, 1054
 Ulrich von Sautarn: 511
 Ulrich von Schärferberg (I): 467, 468, 469, 503, 506
 Ulrich von Schärferberg (II): 1121
 Ulrich von St. Michael, Bertha, Witwe des: 581
 Ulrich von St. Michael, Gisela ∞ Simon, Sohn der Bertha, Witwe des: 581
 Ulrich von St. Michael, Katharina, Tochter der Bertha, Witwe des: 581
 Ulrich von St. Michael, Simon, Sohn der Bertha, Witwe des: 581
 Ulrich von Stubenberg: 481 (A)
 Ulrich von Ternberg: 848, 849
 Ulrich von Turn: 715, 878, 945, 981, 1038, 1054, 1057, 1060, 1095
 Ulrich von Wallsee-Graz: 470, 694, 699, 754, 846, 847, 902, 976, 1002 (A), 1028
 Ulrich Zehentner: 621

- Ulrich Zerrenchitel: 1025
 Ulrich, Abt von Göttweig: 1074
 Ulrich, Abt von Lilienfeld: 530
 Ulrich, Bürger von Krems: 673
 Ulrich, Gegenbischof von Gurk: 697
 Ulrich, Graf von Cilli: 805, 945, 958, 960, 1027, 1040, 1041, 1057, 1069, 1109
 Ulrich, Graf von Montfort-Feldkirch: 928 (A)
 Ulrich, Graf von Pfannberg: 575, 669, 688, 711, 782 (A)
 Ulrich, Graf von Schaunberg: 935, 936, 999, 1140, 1141
 Ulrich, Graf von Sternberg: 855
 Ulrich, Hofmeister im Aldersbacher Hof zu Gneixendorf: 924
 Ulrich, Kaplan des Karners im St. Veitsfriedhof zu Krems: 750
 Ulrich, Pfarrer von Kreuzstetten: 532, 580
 Ulrich, Pfarrer von Stetten, Kaplan in der St. Antoniuskirche vor dem Kärntnerort auf der Wieden zu Wien: 869
 Ulrich, Propst von St. Pölten: 1096
 Ulrich, Sohn der Gyburg, Witwe des Heinrich von Krumbach: 731
 Ulrich, Sohn der Margarethe ∞ Konrad Han von Kritzendorf: 850
 Ulrich, Sohn des Ludwig Drischler: 1108
 Ulrich, Sohn des Wernhard, Amtmann von Lainz: 567
 Ulrich, Vikar in Zwerndorf: 498
 Ungarn, Juden aus: 489 (A)
 Ungarn, König von: Karl I.: 489 (A)
 Ungarn: 695, 722, 1053
 Ungelter, Friedrich: 883
 Ungerlein, Katharina ∞ Rüdiger: 1025
 Ungerlein, Rüdiger: 1025
 Ungnad, Wulfing: 562, 586
 Unnutz, Nikolaus (Richter von Friesach): 842, 1090
 Unter-Sievering (Ort, Wien 19): 504, 746
 Urban Gesell von Sachsenfeld: 1129
 Urban, Sohn des Ortoľ Slegel: 511
 Urbätsch, Dietrich (Münzmeister von Wien): 459, 504, 888
 Urbätsch, Jans: 888
 Urfahr, Andreas an dem: 883
 Ursula ∞ Jans von Wildegg: 1131
 Ursula, Tochter des Peter Milichtopf: 478
 Utrecht (Ort): 837 (A)
 Vaest, Hans: 983
 Valtiče s. Feldsberg
 Vegengast, Nikolaus: 590, 776
 Veit Gurmunder: 1133, 1144
 Velach (Ort): 820
 Velchlein, Jude aus Villach: 597
 Velchlein, Jude aus Völkermarkt: 731, 885 (?), 917
 Velchlein, Jude, Bruder des Häslein: 846, 918, 919
 Velchlein, Jude: 517, 686, 763, 826, 844, 1036
 Veldrichter, Rupert: 1080
 Vellach (Ort): 820 (A)
 Venedig (Ort): 1030
 Venedig, Bürger von: 1004, 1035 (A)
 Venzone (Ort): 474
 Verprunnen, Lorenz der: 574
 Verprunnen, Margarethe ∞ Lorenz der: 574
 Vetter, Hans: 804, 996
 Vetter, Nikolaus: 951
 Vicenza, Egidius, Bischof von: 950
 Vierung, Jans: 899
 Vierung, Leb (Bürgermeister und Judenrichter von Wiener Neustadt): 679, 748, 899
 Vierung, Michael (Judenrichter von Wien): 514, 934
 Vierung, Paldwin: 514
 Vierung, Stephan (Bürgermeister von Wiener Neustadt): 899, 990
 Vierungin, Kunigunde: 514
 Viktring, Johann von: 512
 Villach (Ort): 458, 499, 562, 564, 570, 575, 579, 587, 598, 606, 649, 694, 767, 820 (A), 842, 894, 965, 1039, 1044, 1055, 1118, 1125
 Villach, Bürger von: 570 (A), 579, 894, 1118

- Villach, Juden aus: 570, 598 (A), 599, 767 (A), 649, Friedlein: 1125, 1126, 1127, Golde: 597, Joseph: 564, Juda: 462, 597, Kenlein: 1118, Slaman: 597, Velchlein: 597, Zarach (?): 499
- Villach, Judenmeister in: 597 (A)
- Villach, Judenschule in: 499, 579, 597, 767
- Villach, Rat von: 570, 894, 1125
- Villach, Richter von: 1118, Nikolaus Fröhlich: 499 (A), Heinrich Putigler: 462, Otto Leininger: 570, 894 (A), Georg Leininger: 894 (A), Ulrich Obdacher: 1118, 1125
- Villeneuve-lès-Avignon (Ort): 957
- Vinch, Heinrich (Kämmerer Herzog Albrechts II.): 768, 962
- Vipava s. Wippach
- Vischlein von Nürnberg, Jude aus Regensburg: 692, 799
- Viviantz, Katharina ∞ Simon: 931
- Viviantz, Simon: 931
- Voitsberg, Juden aus: Schalom: 871
- Vojnik s. Hochenegg
- Vol, Heinrich der: 903
- Volker Flachsberger: 691
- Volker von Auersperg: 675, 706, 891
- Volker von St. Leonhard: 499, 587, 606, 609
- Völkermarkt (Ort): 604
- Völkermarkt, Bürger von: 1144
- Völkermarkt, Fritzelein von: 937
- Völkermarkt, Juden aus: David: 604, 693, 885 (A), 937, 965, Isak: 603, 630 (A), 792 (A), Lebel: 604, 731, 965, Velchlein: 731, 885 (A), 917, Zarach: 938
- Völkermarkt, Laurenz, Propst von: 982
- Volkersdorf, Jörg von: 1093
- Volkersdorf, Syboto von: 1093
- Volkersdorf-Kreuzen, Otto von: 1093
- Volkhart von Auersperg: 891 (A)
- Volland von Wiesenthau, Bamberger Pfleger in Kärnten: 575, 842
- Volrer, Hans: 664
- Vorarlberg: 757 (A)
- Vransko s. Franz (Ort)
- Vrisching, Dietrich: 459
- Vyšehrad, Kirche von: 598
- Wachau, Nikolaus Jud, Richter in der: 827, 949
- Wachau: 949
- Waerel, Jans: 842
- Waidhofer, Otto: 838
- Walch, Andreas: 695
- Walch, Brigitte ∞ Heinrich: 695
- Walch, Heinrich: 695
- Wald, Jans, Sohn des Otto von: 1131
- Wald, Otto von: 484, 1131
- Wald, Sophie ∞ Otto von: 1131
- Waldhausen, Johann, Propst von: 703
- Waldhausen, Kapitel von: 703
- Waldkirch im Breisgau (Ort): 649 (A)
- Wallsee-Drosendorf, Eberhard von (I): 465, 484, 519, 756
- Wallsee-Drosendorf, Eberhard von (II): 1058
- Wallsee-Drosendorf, Friedrich von: 1026, 1058, 1065, 1114
- Wallsee-Drosendorf, Heinrich von (I): 465, 484, 519, 756, 1026
- Wallsee-Drosendorf, Heinrich von (II): 1058, 1065
- Wallsee-Enns, Reinprecht von: 478, 673
- Wallsee-Graz, Eberhard von: 935, 936, 953, 976, 1026, 1028
- Wallsee-Graz, Friedrich von: 569, 570 (A), 593, 598 (A), 739, 846, 847, 954, 960, 1002 (A), 1026
- Wallsee-Graz, Ulrich von: 470, 694, 699, 754, 846, 847, 902, 976, 1002 (A), 1028
- Wallsee-Linz, Eberhard von: 1026, 1140, 1141
- Wallseer: 854, 918 (A)
- Walter Pausching: 775
- Walter von Steinach: 821
- Wartenuer, Konrad: 497, 510, 540, 541
- Wartenfels, Heinrich von: 1000
- Wascher, Meinhard: 571
- Wattmanger, Nikolaus (Richter von Laibach): 1054
- Wattmanger, Primos: 1136

Wechsler, Jakob (herzoglicher
 Bergmeister in Klosterneuburg):
 1024
 Wechsler, Peter: 466
 Wechsler, Simon: 601, 923
 Wechsler, Wentel ∞ Simon: 601
 Weichard von Winkel: 551, 619, 1026
 Weichart bei den Minderbrüdern, Peter,
 Schreiber des: 768
 Weichart bei den Minderbrüdern: 622,
 768
 Weidling, Adelheid ∞ Martin von: 964
 Weidling, Katharina ∞ Paul, Sohn des
 Martin von: 964
 Weidling, Martin von: 964
 Weidling, Paul, Sohn des Martin von:
 964
 Weigand datz dem Wolf: 635
 Weigand Schneeberger: 635
 Weigand, Propst von St. Florian: 1033,
 1046
 Weiglein, Nikolaus, Sohn des: 554
 Weikendorf (Ort): 710
 Weikendorf, Heinrich, Pfarrer von:
 498, 710
 Weikendorf, Jörg von: 1130
 Weikendorf, Margarethe ∞ Jörg von:
 1130
 Weikersdorf (Ort): 582, 639
 Weinanglin, Mutter des Jans Phuntan:
 998
 Weinmar Teuerwanger: 1037
 Weinzurler, Otto: 1091
 Weiß, Dietrich: 1092
 Weiß, Friedrich (Richter von Enns):
 1033
 Weißenecker, Nikolaus: 754, 842
 Weißenegg, Hartnid von: 944
 Weißenegg, Jörg von: 944
 Weißenegg, Otto von: 536
 Weißenegg, Wilhelm von: 944
 Weißpriach, Achatz von: 914
 Weißpriach, Adam von: 914, 1101,
 1102
 Weißpriach, Heinrich von: 691, 751,
 767, 872, 1101, 1102
 Weißpriach, Heinrich von: 875
 Weiten, Juden aus: Nayman: 987
 Weitengasse (in Klosterneuburg): 574
 Weitenstein, Nikolaus Schenk von: 804
 Weitra, Elisabeth ∞ Georg von: 903
 Weitra, Georg von: 903
 Weitra, Jans von (Richter und
 Judenrichter von Krems): 471, 480,
 505, 513, 525, 750
 Weitra, Katharina ∞ Nikolaus von: 816
 Weitra, Nikolaus von (Richter und
 Judenrichter von Krems): 727, 743,
 783, 789, 791, 795, 816, 858, 924,
 939, 967, 979, 997, 1013, 1050,
 1080, 1128, 1142, 1143
 Wels (Ort): 947 (A)
 Wels, Bürger von: 1046
 Wels, Juden aus: 941
 Welzer, Heinrich: 547, 819
 Wendelmut ∞ Konrad Hofdorfer: 1110
 Wendelmut ∞ Otto von Wulzendorf:
 461
 Wenig, Katharina ∞ Rüdiger, Sohn des
 Leopold: 857
 Wenig, Leopold: 857
 Wenig, Rüdiger, Sohn des Leopold:
 857
 Wentel ∞ Herbort Pöckel: 667
 Wentel ∞ Simon Wechsler: 601
 Wentel ∞ Ulrich Hacker: 809
 Wentel Ruger: 776
 Wenzel, Domherr der Prager Kirche:
 598
 Wenzel, Sohn des Albero, Landrichter
 von Naarn: 738
 Werd, Konrad von: 465
 Werdenberg (Berg): 855
 Werdenberg-Bludenzen, Albrecht, Graf
 von: 928 (A)
 Werdunch, Sohn des Wulfing Heuzz:
 1008
 Werfen, Albrecht von: 933, 1017
 Wergand von Porz: 932
 Wernhard Äsenhaimer, Unterrichter
 von Krems: 1143
 Wernhard auf der Schut: 1098
 Wernhard Chrannest: 670
 Wernhard Hanifsam: 903
 Wernhard Preussl: 463
 Wernhard Rädler von Öd: 790

Wernhard Schmerkübel: 457
 Wernhard von Karnabrunn: 618
 Wernhard von Matzleinsdorf,
 Siechenmeister zu dem Klagbaum in
 Wien: 613, 624 (A)
 Wernhard Zehentner: 771, 772
 Wernhard, Amtmann von Lainz: 567
 Wernhard, Forstmeister Herzog
 Albrechts II.: 583, 687
 Wernhard, Judenrichter von
 Traiskirchen: 682, 1049
 Wernhard, Pfarrer der Marienkirche zu
 Wiener Neustadt: 748, 800
 Wernhardin aus dem Berg, Elisabeth:
 594
 Wernhardin aus dem Berg, Kunigunde,
 Tochter der Elisabeth: 594
 Wernhardin aus dem Berg, Peter, Sohn
 der Elisabeth: 594
 Wetzlar der Wetzlar von Aerbing: 549
 Weylern, Jakob von: 976
 Weynmar von Millstatt: 1125, 1126
 Widmerton, Kaplan der
 Allerheiligenkapelle in dem Turn
 beim: Gilg: 1112
 Wieden (Ort, Wien 4): 766, 845, 869,
 1025
 Wieden, Engelbrecht auf der: 780
 Wien (Ort): 459, 460 (A), 461, 463,
 465, 472 (A), 475, 481, 484, 485,
 487, 489, 491, 492, 493, 498, 504,
 514, 516 (A), 521, 522, 530, 539,
 551, 556, 566, 567, 583, 585, 600,
 613, 615, 619, 621, 622, 624, 628,
 647, 648, 649 (A), 650, 651, 653,
 662, 670, 682, 685, 687, 689, 694
 (A), 702, 704, 705, 707, 711, 720,
 721, 723, 729, 734, 745, 746, 747,
 753, 765, 766, 768, 771, 772, 780,
 798, 799 (A), 802, 806, 830, 833,
 834, 842 (A), 843, 844, 845, 847,
 849, 850, 855, 857, 862, 864, 865,
 868, 869, 873, 877, 888, 916, 929,
 931, 934, 940, 946, 947, 950, 962,
 986, 991, 992, 994, 995, 1004, 1005,
 1006, 1009, 1010, 1014, 1021, 1025,
 1031, 1043, 1047, 1048, 1051, 1056,
 1066, 1067, 1070, 1072, 1073, 1074,
 1075, 1081, 1083, 1084, 1089, 1091,
 1096, 1099, 1104, 1107, 1111, 1112,
 1114, 1117, 1119, 1120, 1122, 1124,
 1130, 1135, 1140, 1141
 Wien, Abt des Schottenklosters in: 932,
 Philipp: 566, Clemens: 653, 843,
 Konrad: 1096
 Wien, Äbtissin des Klarissenklosters
 in: Mechthild: 567, Kunigunde von
 Ratpach: 850
 Wien, Alter Fleischmarkt zu: 628
 Wien, Amtmann der Burgkapelle in:
 Dietrich Vrisching: 459
 Wien, Andreas, Müller des
 Heiliggeisthauses zu: 1025
 Wien, Benedikt, Amtmann und
 Verweser des Schottenklosters in:
 806
 Wien, Burg in: 1112
 Wien, Bürger von: 461, 463, 504, 566,
 615, 662 (A), 689, 707 (A), 711, 734,
 766, 802, 810, 845, 868, 899, 931,
 934, 947, 962, 1104
 Wien, Bürgermeister von: 1104, Hagen
 von Spielberg: 478 (A), Reinhard
 Zaunrud: 566, 615 (A), Dietrich
 Flusthart: 670, 888, Heinrich Würfel:
 745, 747, Friedrich von Tyna: 704,
 Heinrich Streicher: 931, Jans von
 Tyna: 1043, Friedrich Rüsche: 1099
 Wien, Bürgerspital in: 487, 615
 Wien, Burgkapelle in: 459, 768, 1130
 Wien, Deutscher Orden in: 514, 685,
 745, 806, 830, 931, 940, 962, 1070
 Wien, Dietrich, Kaplan des St.
 Augustinsaltars im Kloster St. Jakob
 auf der Hülben in: 1070
 Wien, Färberstraße in: 566
 Wien, Graben in: 689 (A)
 Wien, Hafia von (Jude aus
 Regensburg): 692, 799
 Wien, Heiliggeisthaus (auf der Wieden)
 zu: 766, 1025, 1096
 Wien, Heiliggeisthaus zu, Konvent des:
 1096
 Wien, Heiliggeistspital in: 834, 869
 Wien, Hoher Markt in: 493, 685 (A)

- Wien, Jakob Poll, Kaplan der Ottenheimkapelle in: 662, 687, 707, 745, 746, 771, 772, 931, 1099
- Wien, Juden aus: 649 (A), 650, 687, 771, 772, 929, 947, 962, 1081, Aron: 475, 485, 653, 705, 932, Chemie: 713, David Steuss: 702, 799 (A), 802 (A), 833, 900, 940, 946, 997, 1009, 1066, 1075, 1081, 1083, 1084, 1104, 1130, Drehel: 461, Gutman: 625 (A), Haynschib: 659, Isak: 464 (A), Jakob: 705, Judmann: 873, 1000, 1122, Lebman: 461 (A), Lesir: 464 (A), Mordon: 461, Mosche: 651, 873, Plume: 523, Puram: 984, Saul: 624, Simon: 685, Smerl: 482, 483, Schöndlein: 653, 932, Süßlein: 745, 746, Schwärzlein: 464 (A), Taeflein: 705, Zitzlinn: 994
- Wien, Judenfriedhof in: 650
- Wien, Judengasse in: 845, 869
- Wien, Judengericht von: 992, 1006 (A), 1047 (A), 1072 (A)
- Wien, Judenmeister in: 460 (A), 482, 489, Jona: 649 (A), Mosche: 651, 873, Süßlein: 694 (A), 723 (A), 745, 746, 864 (A)
- Wien, Judenrichter von: Hagen von Spielberg: 478 (A), Reinhard Zaunrud: 493, 615, Haunold Schuchler: 514, 522, 530, 546, 571, 585, 600, 613, 615 (A), Martin, Sohn Hermedeins: 615 (A), 622, 624, 628, Heinrich Streicher: 653, 685, 687, 704, 707, 734, 764, 766, 784, 798, Jans Schuchler: 806, 830, Heinrich Chrannest: 926, Michael Vierdung: 514 (A), 934, Leopold Poltz: 857, 862, 1052, 1056, 1107, 1112, 1135
- Wien, Judenstadt in: 685 (A)
- Wien, Judensteuer von: 482
- Wien, Kaplan der Burgkapelle in: Hans Kirchenknopf: 1130
- Wien, Kaplan in der St. Antoniuskirche vor dem Kärntner Tor auf der Wieden zu: Heinrich: 845, 869, Ulrich, Pfarrer von Stetten: 869
- Wien, Kaplan zu St. Stephan in: Jans Stuore: 464
- Wien, Katharina Maerin von Leis, Meisterin im Kloster zur Himmelspforte in: 926
- Wien, Klarissinnenkloster in: 567
- Wien, Kloster zur Himmelspforte in: 711, 926, 1124
- Wien, Komtur des Deutschen Ordens in: Ernst Ochs: 745, Gilg: 931
- Wien, Kramergasse in: 689 (A)
- Wien, Lichtensteg in: 845 (A)
- Wien, Lukas Poppfinger, Hansgraf von: 662
- Wien, Margarethe ∞ Andreas, Müller des Heiliggeisthauses zu: 1025
- Wien, Meister des Heiliggeisthauses zu: Ulrich auf der Schut: 766, Stephan: 1096
- Wien, Messererstraße in: 845
- Wien, Michael, Schaffer des Heiliggeisthauses zu: 1025
- Wien, Münzmeister von: Dietrich Urbätsch: 459, 504, Friedrich von Tyrna: 689, Jans von Tyrna: 779, 1043
- Wien, Ottenheimkapelle in: 662, 670, 707, 745, 931, 1099
- Wien, Otto von (Johanniter): 720, 721
- Wien, Peter, Kaplan der Nikolauskapelle bei den Röhren: 845
- Wien, Peter, Schaffer des Deutschen Ordens in: 685, 1070
- Wien, Pfarrer von St. Stephan in: Albrecht von Hohenberg: 613, 624, Leopold von Sachsengang: 621 (A), 848, 849
- Wien, Rat von: 662 (A), 670, 687 (A), 1043, 1056, 1099, 1104
- Wien, Rathaus in: 662, 670, 687, 707, 745, 746, 771, 772, 931, 1099
- Wien, Richter von: 1104, Nikolaus Würfel: 687, 771, 772, 779, Leopold Poltz: 1112, 1135
- Wien, Ruprechtskapelle in: 888
- Wien, Schaffer des Bürgerspitals in: Ulrich von Hainburg: 487, Leopold von Feldsberg: 798

- Wien, Schilterstraße in: 685
Wien, Schottenkloster in: 566, 655, 843
Wien, Seffried, Kellerer zu St. Johann
in der Kärntnerstraße in: 621
Wien, Seitzergasse in: 845 (A)
Wien, Siechenhaus zu dem Klagbaum
in: 613, 624
Wien, Siechenmeister zu dem
Klagbaum in: Wernhard von
Matzleinsdorf: 613, 624 (A)
Wien, Spitalmeister des Bürgerspitals
in: 1043 (A)
Wien, St. Klara, Konvent von, in: 522,
1025
Wien, St. Nikolaus in: 487
Wien, St. Nikolaus, Äbtissin von, in:
994
Wien, St. Nikolaus, Konvent von, in:
926, 994
Wien, St. Stephan, Domkapitel zu:
1117 (A)
Wien, St. Stephan, Kirche in: 621 (A),
962, 1117
Wien, St. Stephan, Pfarre in: 1096
Wien, Stadtmautner von: Heinrich
Holfuß: 1056
Wien, Stubentor in: 613, 806
Wien, Tuchlauben in: 845 (A)
Wiener Gasse s. Knappenstraße
Wiener Neustadt (Ort): 473, 489, 519,
667, 722, 748, 947 (A), 1006, 1019,
1042, 1043
Wiener Neustadt, Bürger von: 584,
590, 679, 748, 776 (?), 800, 899
Wiener Neustadt, Bürgermeister von:
Pilgrim Chitzel: 511, Leb Vierdung:
679, Ulrich Patz: 776, Stephan
Vierdung: 990, Rudolf auf der Grub:
1042
Wiener Neustadt, Gartenstraße in: 748
Wiener Neustadt, Juden aus: 756, 775,
931, Baruchin: 473, 519, 722,
Freudlein: 667, 679, Isak: 473, 519,
590, 722, 854, 995, Maimlein: 572,
Mosche: 735, Pendit: 679 (A)
Wiener Neustadt, Judengericht von:
992 (A), 1006
Wiener Neustadt, Judenmeister in: 489
Wiener Neustadt, Judenrichter von:
Rudolf Maurer: 584, Pilgrim Chitzel:
667, Leb Vierdung: 748, Friedrich
Pelz: 800, Andreas: 968, 990
Wiener Neustadt, Marienkirche zu:
748, 800
Wiener Neustadt, Münzmeister von:
Nikolaus Vegengast (?): 776
Wiener Neustadt, Nikolaus Lerner,
Spitalmeister zu: 594
Wiener Neustadt, Pfarrer der
Marienkirche zu: Wernhard: 748, 800
Wiener Neustadt, Pfarrer in: Jans Sture:
748
Wiener Neustadt, Pfarrkirche von: 990
Wiener Neustadt, Rat von: 1042
Wiener Neustadt, Richter von: Georg,
Schwiegersohn der Mamerin: 590,
594, Gerhard: 748, Hartnid,
Schwiegersohn des Pilgrim Chitzel:
776, Leopold Maurer: 968, Jakob
Prenner: 1042
Wiener Neustadt, Schlüssler von:
Pilgrim Chitzel: 511
Wiener Neustadt, Spital zu: 594
Wiesebach (Ort): 1037
Wiesendorf (Ort): 551, 582
Wiesenthau, Volland von (Bamberger
Pfleger in Kärnten): 575, 842
Wietersdorf (Ort): 1016
Wildegg, Jans von: 1131
Wildegg, Ursula ∞ Jans von: 1131
Wildhaus, Albrecht von: 656, 683, 684,
818
Wildhaus, Heinrich von: 479, 506, 568,
680, 841, 866, 876, 1007
Wildhaus, Wilhelm von: 881
Wildungsmauer, Otto von: 1000
Wilhelm auf dem Steig: 948
Wilhelm Steuer: 704
Wilhelm von Altenburg: 541, 563
Wilhelm von Auersperg: 1094
Wilhelm von Hohenstein: 625
Wilhelm von Mannsburg: 982
Wilhelm von Schärffenberg (I): 467,
468, 469, 496, 506, 520, 544, 666,
683, 684, 814 (A)

- Wilhelm von Schärffenberg (II): 981, 1137
 Wilhelm von Schärffenberg, Propst von Maria Saal: 821
 Wilhelm von Weißenegg: 944
 Wilhelm von Wildhaus: 881
 Wilhelm, Graf von Montfort-Bregenz: 757
 Wilhelm, Judenrichter von Marburg: 782, 867, 879, 906
 Wilhelm, Sohn des Albero von Zeuchtol: 1016
 Wilhering, Kloster: 759, 760
 Wiltwerker, Konrad: 461, 463
 Wiltwerker, Mergard ∞ Konrad: 463
 Windischgrätz (Ort): 1041, 1069
 Windischgrätz, Hauptmann von: 1134
 Windorf, Heinrich von: 523
 Winkel, Albero von (Dompropst zu Passau): 1026
 Winkel, Eberhard von: 1026
 Winkel, Elisabeth ∞ Ortlieb von (I): 1026
 Winkel, Friedrich von: 1026
 Winkel, Heinrich von: 1026
 Winkel, Ortlieb von (I): 1026
 Winkel, Ortlieb von (II): 1026
 Winkel, Weichard von: 551, 619, 1026
 Winterthur (Ort): 645
 Winterthur, Juden aus: 645
 Wippach (Ort): 960 (A)
 Wisent auf dem Anger: 759, 760, 797, 850, 853, 870
 Wismayr, Seibot: 552
 Wiso, Abt von Marienberg: 623
 Wittelsbacher: Ludwig IV. der Bayer, Kaiser: 755 (A), Ludwig (von Brandenburg): 494
 Wittig Schranchpaumer: 765
 Witz, Gottfried: 487
 Witz, Latrein ∞ Gottfried: 487
 Woellein von Nebelberg: 503, 531
 Wolf Andreas von Steinach: 821 (A)
 Wolf, Margarethe ∞ Nikolaus datz dem: 635
 Wolf, Nikolaus (Richter von Marburg): 867, 998
 Wolf, Nikolaus datz dem: 635
 Wolf, Weigand datz dem: 635
 Wolfau von dem Chlech, Otto von: 796, 856
 Wölffel, Paul von: 590
 Wolfger von Fischamend: 653, 753, 843, 932
 Wolfger Zwickel von Kleinfeld: 473
 Wolfhart Engelmar: 1135
 Wolfhart Lesentrit: 566
 Wolfhart Schelm, Richter von Tulln: 838, 939
 Wolfhart von Ehrenfels: 596
 Wolfhart von Hanau: 834, 840
 Wölfflein Inprucker: 865
 Wolflein, Jude: 545
 Wolfsauer, Friedrich: 1119, 1120
 Wolfsauer, Otto: 912
 Wolfsberg (Ort): 557, 595, 597, 599, 886
 Wolfsberg, Juden aus: Abraham: 586, 587, 595, 597, Friedlein: 603, Leblein: 937, Tröstlein: 937, 975
 Wolfsberger, Ortel: 1011
 Wolfstein, Ottokar von: 1037
 Wolkersdorf, Albero Sauer von: 523
 Woltzlein: 579
 Wortnauer, Hans, Bruder des Wulfing: 1032
 Wortnauer, Konrad, Vater des Wulfing: 1032
 Wortnauer, Wulfing: 1032
 Wösendorf (Ort): 827, 949
 Wulet, der alte Richter von Sachsenfeld: 1129
 Wulfing Gurnitzer: 488, 693
 Wulfing Heuzz: 1008
 Wulfing Ramschüssel: 945, 1109
 Wulfing Scheuchensteiner: 501
 Wulfing Steger, Richter: 500
 Wulfing Ungnad: 562, 586
 Wulfing von dem Gerlos: 522
 Wulfing von Ehrenfels, Bamberger Pfleger in Kärnten: 542, 562, 767, 1034
 Wulfing von Fladnitz: 822, 823, 826
 Wulfing von Friedau: 638
 Wulfing von Lindegg: 804
 Wulfing von Sonnegg: 638

Wulfing von Stallegg: 758
 Wulfing von Stubenberg: 473 (A), 481 (A)
 Wulfing Wortnauer: 1032
 Wulfing, Abt von Göttweig: 525, 612
 Wulfing, Bischof von Bamberg: 599
 Wulzendorf, Kunigunde, Witwe des Otto von: 702
 Wulzendorf, Otto von: 461, 702
 Wulzendorf, Wendelmut ∞ Otto von: 461
 Würfel, Heinrich (Bürgermeister von Wien): 745, 747, 1112, 1135
 Würfel, Katharina ∞ Nikolaus: 766
 Würfel, Michael: 746
 Würfel, Nikolaus (Richter von Wien): 687, 766, 771, 772, 779
 Würfel, Pilgrim (Kellerer des Stiftes Klosterneuburg): 711, 759, 809, 853, 870
 Würflach (Ort): 511
 Würo, Heinz: 938
 Ybbs (Ort): 466
 Ybbs, Elisabeth ∞ Jans von: 1052
 Ybbs, Jans von: 1052
 Ybbs, Mennlein von (Richter von Krems): 1074
 Zacharias, Jude, Schwiegersohn des Gerstlein: 565
 Zadoch, Jude, Sohn des Nachman aus Friesach/Salzburg: 644
 Zaedel, Jude, Schwiegersohn der Plume aus Klosterneuburg: 521
 Zaeh, Berthold: 1123
 Žalec s. Sachsenfeld
 Zant, Albrecht (Schultheiß und Judenrichter von Regensburg): 799
 Zäppel, Jakob: 1094, 1100, 1101, 1102
 Zarach, Jude (aus Villach?): 499
 Zarach, Jude aus Völkermarkt: 938
 Zarach, Jude, Schwiegersohn des Scheblein aus Cilli: 468, 469, 643 (A)
 Zarach, Jude: 557 (A), 561 (A)
 Zäuner, Friedrich: 850
 Zäuner, Margarethe ∞ Friedrich: 850
 Zaurud, Reinhard (Judenrichter und Bürgermeister von Wien): 493, 504, 566, 615, 747
 Zehentner, Agnes ∞ Jans, Schwiegersohn des Herbort: 1128
 Zehentner, Eberhard: 810
 Zehentner, Herbort (Kaplan am Katharinenaltar im Karner zu Tulln): 1105, 1106
 Zehentner, Herbort: 1128
 Zehentner, Jans, Schwiegersohn des Herbort: 1128
 Zehentner, Ulrich: 621
 Zehentner, Wernhard: 771, 772
 Zehner, Christian, Sohn des Jans: 617
 Zehner, Jans: 617
 Zeislein, Jude, Vater des Saul aus Wien: 556, 613, 624
 Zelking, Agnes ∞ Ludwig von: 848
 Zelking, Albero von: 855
 Zelking, Heinrich von: 848
 Zelking, Jost von: 855, 865
 Zelking, Ludwig von: 848
 Zelking, Otto von: 848
 Zekinger, Heinrich (von Schöneegg): 855
 Zellein, Jude, Vater des Puram aus Wien: 984
 Zeller, Margarethe ∞ Ulrich: 504
 Zeller, Ulrich (Küchenmeister der Herzogin [von Österreich]): 504
 Zengwein, Jans: 584
 Zengwein, Margarethe ∞ Jans: 584
 Zerrenchitel, Ulrich: 1025
 Zeuchtol, Albero von: 1016
 Zeuchtol, Wilhelm, Sohn des Albero von: 1016
 Zeyricher, Friedrich: 487
 Ziernwerker, Dietrich: 584
 Ziernwerker, Eckhard, Schwager des Dietrich: 584
 Ziernwerker, Elisabeth ∞ Dietrich: 584
 Ziernwerker, Margarethe ∞ Eckhard, Schwager des Dietrich: 584
 Zirvas, Schwiegersohn des Michael auf dem Markt zu Radkersburg: 726
 Zistel, Konrad: 574
 Zitzlinn, Jüdin aus Wien: 994

Znaim, Johann Ortolf von: 950
Zobel, Erasmus: 1106
Zobelsberg, Friedrich von: 737, 811,
872, 942, 943, 963, 1060, 1094,
1100, 1101, 1102
Zobelsberg, Jakob von s. Zäppel, Jakob
Zofingen (Ort): 645
Zofingen, Juden aus: Tröstl: 645
Zolner, Hermann, Sohn der Maetz,
Witwe des Otto: 967
Zolner, Maetz, Witwe des Otto: 967
Zube: 608
Zurnar von Peggau: 728
Zweipfund, Agnes ∞ Jakob: 747
Zweipfund, Jakob: 747
Zwentendorf, Pfarrer von: 1111
Zwerndorf, Ulrich, Vikar in: 498
Zwettl, Abt von: Otto: 485, 502, 537,
538, 539
Zwettl, Juden aus: 927 (A)
Zwettl, Kloster: 502
Zwettl, Konvent von: 485, 502, 537,
538, 539
Zwickel von Kleinfeld, Wolfger: 473
Zymel, Jüdin: 809

In Österreich ist reichhaltiges urkundliches Quellenmaterial zur mittelalterlichen Geschichte der Juden überliefert; dazu kommen zeitgenössische historiographische, literarische und theologische Texte. Die zahlreichen Quellen geben Aufschluss über die wirtschaftliche, rechtliche und persönliche Situation der Juden sowie über den Umgang der christlichen Umwelt mit ihnen. Daher wurde am Institut für jüdische Geschichte Österreichs (St. Pölten) eine Publikationsreihe in Angriff genommen, die dieses Material erstmals gesammelt in Regestenform zugänglich macht. Der vorliegende zweite Band dieser Reihe umfasst den Zeitraum von 1339 bis 1365; die darin enthaltenen Quellen lassen die Folgen der 1338 von Pulkau ausgehenden Verfolgungswelle ebenso erkennen wie die Auswirkungen, die die Pestzeit auf die österreichischen Juden hatte. Dazu ergeben diese Quellen ein genaueres Bild der Judenpolitik der Herzöge Albrecht II. und Rudolf IV. sowie der Landesfürsten der nicht von den Habsburgern regierten Territorien auf dem heutigen Bundesgebiet.

Die Autorinnen:

Eveline Brugger: Geboren 1973 in Krems. Studium der Geschichte und Romanistik an der Universität Wien, Absolventin des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Dissertation zum Verhältnis zwischen Adel und Juden im mittelalterlichen Niederösterreich. Seit 1995 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für jüdische Geschichte Österreichs.

Birgit Wiedl: Geboren 1969 in Salzburg. Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Salzburg, Absolventin des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Dissertation zu Alltag und Recht im frühneuzeitlichen Handwerk in Salzburg. Seit 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für jüdische Geschichte Österreichs.